

9608A84

QL 535.4

M49

v. 5

Cornell University Library

BOUGHT WITH THE INCOME
FROM THE

SAGE ENDOWMENT FUND

THE GIFT OF

Henry W. Sage

1891

A147238

9/5/1901

Cornell University Library

QL 535.4.M49

v.5

Systematische Beschreibung der bekannten



3 1924 018 298 228

ent

9608A84

Systematische
Beschreibung
der bekannten
Europäischen zweiflügeligen
Insekten,

von

Johann Wilhelm Meigen,
Sekretär der Handlungskammer zu Stolberg, Mitglied mehrerer
gelehrten Gesellschaften.

Fünfter Theil,
mit dreizehn Kupfertafeln.

H a m m,
im Verlag der Schulz'schen Buchhandlung.

Gedruckt bei Beaufort Sohn, in Aachen.

1826.

M. W.

Q.L 535.4

M 49

v. 5

9608A84

A.147238

V o r r e d e.

Dieser Band enthält die Fortsetzung der zahlreichen XXIII. Familie. Der Schluß derselben wird im künftigen sechsten Bande erscheinen, welcher dann auch noch das Ubrige und zugleich Nachträge und Berichtigungen der frühern Bände enthalten und das ganze Werk beschließen wird.

Der gegenwärtige Band hat einige Kupfertafeln mehr als der vorige, was durch die Darstellung der Flügel von der Gattung *Trypeta* verursacht wurde, die ich zur Verdeutlichung derselben für unumgänglich nöthig hielt.

Zu der Bearbeitung der Gattungen *Musca*, *Sarcophaga*, *Coenosia* und der so sehr schwierigen An-

thomyia hat Hr. v. Winthem in Hamburg mir seine ganze Sammlung dieser Geschöpfe zur Ansicht und Vergleichung hiehin geschickt; ohne diese Gefälligkeit, die ich hier dankbar rühmen muß, wären diese Gattungen weit unvollständiger geblieben.

Da die Stärke des ganzen Werkes anfänglich, nach dem damals bekannten Vorrathe, auf fünf Bände berechnet war, so wurde auch der Pränumerations- und Subskriptionspreis hiernach bestimmt. Allein durch so mannigfache Zusendungen von allen Seiten, so wie durch fortgesetzte eigene Entdeckungen ist der Stoff nach und nach so angeschwollen, daß es nicht mehr möglich war, ihn in diese Bändezahl zusammen zu drängen, wenn die letztern derselben nicht unverhältnißmäßig dick oder die Bearbeitung zu kurz ausfallen sollte. Ich habe indessen zu meinen geehrten Lesern das Zutrauen, daß sie lieber einen Band nachzahlen, als diese zahlreichen Vermehrungen entbehren werden. Ohnehin wird man leicht einsehen, daß ich mich möglichst bestrebt habe, die Beschreibungen so gedrängt zu machen, als es ohne Nachtheil der Deutlichkeit nur immer geschehen konnte. Der Druck des sechsten Bandes wird unverzüglich beginnen.

Zugleich habe ich das Vergnügen, meinen geehrten Lesern die Anzeige zu machen, daß im Verlage der Schulzischen Buchhandlung in Hamm nächstens folgendes Werk erscheinen wird:

Außereuropäische Zweiflügler

b e s c h r i e b e n

v o n

Dr. Christ. Rud. Wilh. Wiedemann,

Professor der Arzneikunde in Kiel, Königl. Dänischem Justizrathe,
mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitgließe.

Als Fortsetzung des Meigen'schen Werkes.

E r s t e r T h e i l.

Dieses Werk wird sich an das meinige anschließen, auch in Format und in der Art der Bearbeitung demselben völlig gleich kommen. Dieser erste Band enthält die neun ersten Familien der zweiflügeligen Insekten mit 840 Arten. Die neu aufgestellten Gattungen werden durch Abbildungen erläutert, deren Zeichnung der Verfasser mir übertragen hat.

Ein kurzer Abriß dieses ersten Bandes wird den Lesern zeigen, was sie alles zu erwarten haben:

I. Familie : TIPULARIÆ :

Culex	20 Arten.	Macropseza	1 Arten.
Anopheles	4 »	Cecidomyia	2 »
Corethra	1 »	Lasioptera	1 »
Chironomus	8 »	Psychoda	1 »
Tanypus	4 »	Campylomyza	1 »

VI

Erioptera	1 Arten.	Leia	2 Arten.
Limnobia	24 »	Mycetophila....	3 »
Ctenophora	5 »	Sciara	10 »
Tipula	22 »	Simulia.....	1 »
Megistocera	3 »	Scatopse	1 »
Polimera	2 »	Penthetria	1 »
Ptychoptera	2 »	Plecia.....	6 »
Trichocera	1 »	Dilophus.....	6 »
Platura	3 »	Bibio.....	10 »
Sciophila	6 »	Rhyphus.....	2 »

II. Familie : XYLOPHAGI :

Boris	2 Arten.	Coenomyia	1 Art.
Xylophagus	3 »		

III. Familie : TABANII :

Pangonia.....	29 Arten.	Silvius	3 Arten.
Rhinomyza.....	2 »	Tabanus	124 »
Rhaphiorhynchus	1 »	Chrysops	26 »
Acanthomera ...	4 »	Hæmatopota ..	10 »

IV. Familie : LEPTIDES :

Leptis	16 Arten.
--------------	-----------

V. Familie : XYLOTOMA :

Thereva	14 Arten.	Chiromyza	3 Arten.
---------------	-----------	-----------------	----------

VI. Familie : MIDASII.

Midas	10 Arten.
-------------	-----------

VII. Familie : BOMBYLARI.

Hirmoneura....	1 Arten.	Anthrop	95 Arten.
Nemestrina.....	8 »	Tomomyza	1 »

<i>Xestomyza</i>	2 Arten.	<i>Thlipsomyza</i> ...	1 Arten.
<i>Apatomyza</i>	1 »	<i>Phthiria</i>	3 »
<i>Corsomyza</i>	4 »	<i>Geron</i>	1 »
<i>Lasia</i>	1 »	<i>Cyllenia</i>	2 »
<i>Mulio</i>	1 »	<i>Systropus</i>	1 »
<i>Bombylius</i>	35 »	<i>Toxophora</i>	4 »
<i>Amictus</i>	2 »		

VIII. Familie : ASILICI :

<i>Dioctria</i>	6 Arten.	<i>Ommatius</i>	10 Arten.
<i>Dasypogon</i>	78 »	<i>Asilus</i>	15 »
<i>Ceraturgus</i>	1 »	<i>Laphria</i>	53 »
<i>Damalis</i>	4 »	<i>Leptogaster</i> ...	4 »

IX. Familie : HYBOTINÆ :

Hybos..... 3 Arten.

Da der Forschungsgeist jetzt allenthalben, auch für dieses Fach, in ungemeiner Thätigkeit ist, so wird dieses schon ansehnliche Heer, wohl noch manche Zusätze erhalten.

Geschrieben zu Stolberg den 1. August 1826.



Uebersicht

der

Gattungen

des fünften Theiles.

XXIII. Familie : Muscides.

(Fortsetzung).

- 150. *Gonia*. Fühlerborste in der Mitte gekniet, nackt. Fühler so lang als das Untergesicht, Stirne an beiden Geschlechtern breit. Flügel mit einer Spizzenquerader.
- 151. *Zeuxia*. Zwei letzte Fühlerglieder gleich lang: Borste gefiedert. Taster vorstehend. Flügel mit einer Spizzenquerader.
- 152. *Idia*. Fühlerborste einseitig gefiedert. Taster vorstehend. Flügel mit einer Spizzenquerader.
- 153. *Mesembrina*. Fühlerborste gefiedert. Leib haarig. Flügel mit einer Spizzenquerader.
- 154. *Sarcophaga*. Fühlerborste gefiedert mit nackter Spitze. Leib starkborstig. Flügel mit einer Spizzenquerader.
- 155. *Dexia*. Fühlerborste ganz gefiedert. Hinterleib kegelförmig oder lang elliptisch, borstig. Flügel mit einer Spizzenquerader.
- 156. *Musca*. Fühlerborste ganz gefiedert. Hinterleib eirund, borstig. Flügel mit einer Spizzenquerader.
- 157. *Anthomyia*. Mund mit Knebelborsten. Fühler kürzer als das Untergesicht. Augen länglich. Hinterleib vierringelig, borstig. Flügel ohne Spizzenquerader.

158. *Drymeia*. Rüssel vorstehend hakenförmig. Augen des Männchens zusammenstoßend. Hinterleib vierringelig, borstig.
159. *Eriphia*. Unter Gesicht sehr haarig. Fühler kürzer als das Unter Gesicht, mit nackter Borste. Augen des Männchens zusammenstoßend. Hinterleib vierringelig, borstig.
160. *Dialyta*. Fühler so lang als das Unter Gesicht mit nackter Borste. Augen entfernt. Mund mit Knebelborsten. Hinterleib vierringelig, borstig.
161. *Cœnosia*. Fühler kürzer als das Unter Gesicht. Mund mit Knebelborsten. Augen getrennt. Hinterleib vierringelig.
162. *Lispe*. Fühlerborsten armgestiebert. Taster löffelförmig, etwas vorstehend. Augen getrennt, länglich. Hinterleib vierringelig.
163. *Cœwylura*. Augen getrennt, rund. Unter Gesicht fast flach, mit Knebelborsten. Hinterleib fünfringelig. Flügel so lang als der Hinterleib.
164. *Scatophaga*. Augen getrennt, rund. Unter Gesicht flach, mit Knebelborsten. Hinterleib fünfringelig. Flügel länger als der Hinterleib.
165. *Dryomyza*. Unter Gesicht herabgehend, eingedrückt, ohne Borsten. Fühler kurz, mit nackter Borste. Augen rund. Stirne haarig. Hinterleib fünfringelig, kürzer als die Flügel.
166. *Sapromyza*. Unter Gesicht flach, borstenlos. Augen getrennt, rund. Stirne borstig. Hinterleib fünfringelig. Flügel parallel aufsteigend.
167. *Ortalis*. Unter Gesicht tielförmig, ohne Borsten. Augen länglich, getrennt. Stirne haarig. Hinterleib fünfringelig.
168. *Sepsis*. Kopf kugelig; Augen rund, getrennt. Unter Gesicht nackt. Hinterleib vierringelig, nackt.
169. *Cephalia*. Kopf kugelig; Augen rund, getrennt. Unter Gesicht herabgehend nackt, mit vorragendem Rüssel. Hinterleib lang, vierringelig.
170. *Lauxania*. Unter Gesicht senkrecht, eingedrückt, borstenlos. Augen rund, getrennt. Fühler vorgestreckt. Stirn nackt. Hinterleib eirund, fünfringelig.
171. *Lönchæa*. Unter Gesicht senkrecht, flach, nackt. Stirne haarig. Augen länglich. Hinterleib feinhaarig, sechsringelig, eirund.

172. Trypeta. Untergesicht senkrecht, flach, nackt. Fühler niederliegend. Stirne breit, borstig. Augen rund. Hinterleib fünfringelig. Flügel aufgerichtet.
173. Tetanops. Untergesicht zurückgehend, nackt. Augen rund. Stirne breit, nackt, vorne verlängert. Hinterleib fünfringelig, verlängert.
174. Psila. Untergesicht zurückgehend, nackt. Fühler kürzer als der Kopf. Augen rund. Stirne breit, nackt. Hinterleib verlängert, sechsringelig.
175. Loxocera. Untergesicht zurückgehend, nackt. Augen rund. Stirne breit, nackt. Fühler vorgestreckt, länger als der Kopf. Hinterleib verlängert, sechsringelig.
176. Chyliza. Untergesicht senkrecht, eingedrückt, nackt. Stirne breit, flach, haarig. Augen länglich. Hinterleib verlängert, sechsringelig, kürzer als die Flügel.
177. Lissa. Untergesicht senkrecht, nackt. Stirne nackt, vorne mit einem Höcker. Augen länglich. Hinterleib walzenförmig, lang, sechsringelig. Flügel kürzer als der Hinterleib.
178. Tetanura. Untergesicht senkrecht, gekielt. Stirne flach, borstig. Augen rund. Hinterleib verlängert fünfringelig.
179. Tanypeza. Untergesicht zurückgehend, nackt, flach. Stirne schmal, borstig. Augen länglich. Hinterleib verlängert, sechsringelig.
180. Calobata. Kopf kugelig. Untergesicht senkrecht, flach, nackt. Augen rund, entfernt. Hinterleib walzenförmig, fünfringelig. Beine sehr lang, mit kurzen Füßen. Flügel länger als der Hinterleib.
181. Micropeza. Untergesicht zurückgehend. Stirne vorne verlängert. Augen rund, entfernt. Hinterleib sechsringelig, so lang als die Flügel. Beine sehr lang, mit kurzen Füßen.
182. Ulidia. Untergesicht herabgehend, nackt, eingedrückt, mit vorstehendem Rüssel. Augen rund. Stirne breit, runzelig. Hinterleib fünfringelig.
183. Timia. Untergesicht eingedrückt, nackt, mit vorstehendem Rüssel. Augen länglich. Stirne breit, haarig. Fühler klein, in einem Grübchen. Hinterleib verlängert, sechsringelig, kürzer als die parallel aufsteigenden Flügel.

184. *Platystoma*. Untergesicht eingedrückt, nackt, mit vorsehendem Rüssel. Augen länglich, entfernt. Hinterleib vierringelig, kürzer als die halboffenen Flügel.
185. *Piophila*. Untergesicht etwas zurückgehend, flach borstig. Augen rund. Stirne breit gewölbt, fast nackt. Hinterleib eirund, glatt, fünfiringelig, kürzer als die parallel aufstiegender Flügel.
186. *Homalura*. Untergesicht senkrecht, herabgehend, nackt. Fühler entfernt, tellerförmig. Stirne breit, nackt. Augen rund. Hinterleib eirund, fünfiringelig, so lang als die parallel aufstiegender Flügel.
187. *Thyreophora*. Untergesicht zurückgehend, borstig. Stirne breit, haarig, vorne verlängert. Augen klein, rund. Fühler klein, trichterförmig, in einem Grübchen liegend. Hinterleib verlängert, sechsiringelig, kürzer als die parallel aufstiegender Flügel.
- Actora*. Untergesicht herabgehend, senkrecht, borstenlos. Stirne breit, haarig, vorsehend. Augen rund. Fühler linsenförmig, klein. Hinterleib verlängert, sechsiringelig.
-

XXIII. Familie : MUSCIDES.

(Fortsetzung.)

CL. Kniefliege. GONIA.

Tab. 42, ¹1 — 10.

Fühler niedergebrückt, aufliegend, dreigliedrig : das dritte Glied verlängert, prismatisch, an der Wurzel mit nackter dreigliedriger geknieter Rückenborste (Fig. 1, 2, 3).

Augen entfernt (Fig. 10).

Flügel halb offen mit einer Querader an der Spitze.

Antennæ deflexæ, incumbentes, triarticulatæ : articulo tertio elongato, prismatico : basi seta dorsali nuda, triarticulata, geniculata.

Oculi remoti.

Alæ divaricatæ, apice nervo transversali.

Die Arten dieser Gattung gleichen den vorigen (Tachina) sehr. Der Kopf ist dick, blasig aufgetrieben, mit breiter flachgewölbter, dicht kleinborstiger Stirne, über deren Mitte eine borstenlose Strieme läuft, die sich meistens durch keine abstechende Farbe auszeichnet (4, 10). — Fühler lang, anliegend,

dreigliederig : das erste Glied klein ; das zweite napfförmig , bei dem Männchen (1) kürzer als bei dem Weibchen (2) ; das dritte lang , prismatisch , an der Wurzel mit einer nackten Rückenborste , die aus drei Gliedern besteht (3) : das erste Glied sehr klein , die beiden folgenden fast gleich lang , in einen stumpfen Winkel gebrochen. — Nezaugen nach Verhältniß klein , elliptisch (4) ; auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Oeffnung des Mundes länglich , vorne verengert (5) am Rande mit Borsten besetzt , über derselben am Untergesichte einige Knebelborsten. Rüssel (6) lang , zurückziehbar , im Ruhestande in der Mundhöhle liegend. Lippe (a) fleischig , walzenförmig , unten hornartig , oben flach rinnenförmig zur Aufnahme der Lefze und Zunge , vorne mit doppeltem haarigen Kopfe der an der Vorderseite zart schief gerippt ist (9) ; Lefze hornartig , spizzig , flach gewölbt , unten hohlkehlig ; Zunge hornartig , spizzig , halb so lang als die Lefze : beide an dem Knie des Rüssels oben eingesetzt. Laster vor dem Rüsselknie beiderseits angewachsen , etwas länger als die Lefze , zurück gekrümmt , vorne flach etwas erweitert , borstig (6 e, 8). — Mittelleib stumpf viereckig , borstig , gewölbt , oben mit einer Quernaht ; Schildchen halbkreisrund. Hinterleib eiförmig , gewölbt , borstig , vierringelig. Schüppchen groß , die Schwinger bedeckend. Flügel lanzettförmig , mikroskopisch-behaart , nach Verhältniß ziemlich klein , an der Spitze mit einer Querader , im Ruhestande halb offen.

Die Arten dieser nicht sehr zahlreichen Gattung findet man auf Blumen ; hier in der Gegend sind solche sehr selten. Als ausländische Art gehört *Musca crassicornis* Fabr. hiehin. Von ihrer Naturgeschichte ist nichts bekannt. Die Mundtheile habe ich von *Gonia capitata* und *vacua* untersucht.

Der Gattungsname ist von *Gonia* Knie , genommen , weil die gekniete Fühlerborste hier charakteristisch ist.

1. *Gon. capitata. Deg.*

Rückenschild graubraun, mit schwarzen Striemen; Hinterleib durchscheinend, rostgelb: Rückenstrieme und Spitze schwarz; Einschnitte gelblich. Thorace griseo-fusco nigro-vittato; abdomine pellucido ferrugineo: vitta dorsali anoque nigris, incisuris flavescentibus.

Fallén Musc. 11, 18: *Tachina* (*capitata*) *nigricans*, abdominis lateribus scutelloque testaceis; fronte maxima albo-cornea; antennarum articulo ultimo longissimo pedibusque nigris.

Degeer Ins. VI. 12, 2: *Musca capitata*. Tab. 1. Fig. 3.

Kopf röthlichgelb mit weißem Schiller; Taster rostgelb; Fühler dunkelbraun: zweites Glied rothgelb. Mittelleib schwärzlich, auf dem Rücken mehr ins Braune mit aschgrauem Schiller und vier schwarzen Striemen; Schildchen braungelb. Hinterleib durchscheinend rostgelb, glänzend, mit schwarzer Rückenstrieme, die mehr weniger deutlich ist: der erste und zweite Einschnitt hat einen sehr schmalen, der dritte aber einen sehr breiten weißgelb schillernden Saum. Bauch rostgelb. Beine schwarz. Schüppchen weiß; Flügel etwas grau, mit gelblicher Wurzel. — Im Sommer hier sehr selten auf Blumen; in Schweden gemeiner. — 6 bis 7 Linien.

2. *Gon. ornata.*

Rückenschild graubraun, schwarzgestriemt; Hinterleib durchscheinend rothgelb mit schwarzer Strieme: und weißen Querbinden. Thorace griseo-fusco nigro-vittato; abdomine pellucido rufo: vitta dorsali nigra, fasciis albis. (Fig. 10).

Diese unterscheidet sich von der vorigen dadurch, daß der Hinterleib hinter jedem Einschnitte eine ziemlich breite silberweiße, durch die schwarze, breite, etwas undeutliche Rückenstrieme unterbrochene Querbinde hat. Ob dieses vielleicht eine Wirkung des wärmern Klima's sein mag? Die Exemplare sind aus der Gegend von Lyon. — 6 bis 7 Linien.

3. *Gon. vittata.*

Rückenschild schwarzbraun; Hinterleib durchscheinend rostgelb

mit breiter schwarzer Rückenstrieme. Thorace nigro-fusco; abdomine pellucido ferrugineo : vitta dorsali lata nigra.

Der schwarzbraune Rückenschild zeigt nur vorne Spuren von schwarzen Striemen; Schildchen rostgelb. Hinterleib durchscheinend rostgelb mit breiter schwarzer Rückenstrieme; an den Einschnitten keine Spur von gelblichem oder weißem Schiller. Das Exemplar ist ein Männchen. — 5 Linien.

4. Gon. divisa. Meg.

Rückenschild schwarzbraun; Hinterleib durchscheinend rostgelb mit breiter schwarzer Rückenstrieme; Einschnitte weiß. Thorace nigro-fusco; abdomine pellucido ferrugineo : vitta dorsali lata nigra : incisuris albis.

Zugler wie bei der ersten Art. Kopf fast ziegelroth ohne weißen Schiller; Hinterkopf schwarz, braungelbhaarig. Rückenschild glänzend braunschwarz, mit röthlichen Schulterbeulen; Schildchen braungelb. Hinterleib glänzend durchscheinend rostgelb mit zarten weißen Einschnitten und breiter schwarzer Rückenstrieme. Bauch gelbroth mit schwarzem Afters. Schüppchen durchscheinend fast weiß. Beine schwarz. — Aus Oesterreich, von Hrn Megerle von Mühlfeld. — $4\frac{1}{2}$ Linien.

5. Gon. vacua.

Rückenschild schwärzlich; Hinterleib durchscheinend rostgelb, mit schwarzer hinten verschmälterter Rückenstrieme. Thorace nigricante; abdomine pellucido ferrugineo : vitta dorsali nigra postice attenuata.

Diese gleicht der ersten Art, ist aber beträchtlich kleiner. Der Rückenschild ist glänzend braunschwarz mit etwas röthlichen Schulterbeulen, ohne deutliche dunkle Striemen. Schildchen rostgelb. Hinterleib durchscheinend rostgelb mit weißschillernden Einschnitten, und einer schmalen schwarzen Rückenstrieme, die nach der Spitze zu immer schmaler wird. — Nur männliche Exemplare, im Mai auf den Weißdornblüthen. — 5 Linien

6. Gon. nervosa. Winth.

Rückenschild graubraun, schwarzgestreift; Hinterleib rothgelb

mit schwarzer Strieme; Spizzenquerader der Flügel an der Wurzel schwarz. Thorace griseo-fusco nigro-vittato; abdomine ferrugineo vitta dorsali nigra; alis nervo transversali apicali basi nigro.

Kopf röthlich mit weißem Schiller. Fühler schwarzbraun mit rothgelber Wurzel. Mittelleib schwarzglänzend, oben braun mit greisem Schilde rund vier schwarzen Striemen; Schildchen braungelb. Hinterleib nicht durchscheinend, rosigelb mit breiter schwarzer Strieme, die sich auf dem dritten Ringe hinten bis zur Seite erweitert; Einschnitte weißschillernd. Bauch einfarbig rosigelb. Schüppchen weiß; Beine schwarz. Flügel graulich mit schwarzen Adern: Der Zwischenraum der vierten Längsader von der gewöhnlichen bis zur Spizzenader ist schwarzbraun; an der Wurzel sind die Flügel gelblich. — Aus der Hamburger Gegend; von Herrn v. Winthem. — Linien.

7. Gon. auriceps.

Rückenschild schwärzlich, Hinterleib rothgelb mit schwarzer Rückensstrieme und gleichfarbiger weißgefleckter Spitze; Kopf rothgelb. Thorace nigricante; abdomine rufo, vittæ dorsali anoque nigris: maculis albis; capite fulvo.

Der Kopf ist hoch rothgelb mit hellgelbem Schiller; Stirnstrieme gleichfarbig. Fühler schwarzbraun: zweites Glied gelb. Fasser rosigelb. Mittelleib und Schildchen schwärzlich. Hinterleib rothgelb, mit ziemlich breiter schwarzer Rückensstrieme, die sich auf dem dritten Ringe erweitert und den ganzen After einnimmt; hinter dem dritten Einschnitte aber eine ziemlich breite weiße, in der Mitte unterbrochene Querbinde hat. Schüppchen weiß; Beine schwarz. — Ein Männchen in dem Königl. Museum zu Kopenhagen. — 4 Linien.

8. Gon. ruficeps. Fall.

Schwarz; Hinterleib mit weißschillernden Binden; Stirnstrieme schwärzlich. Nigra; abdomine fasciis albis micantibus; vitta frontali nigra.

Fallén Musc. 4, 3: Tachina (ruficeps) ovata nigra maculatum albo-micans; capite antennarumque articulo secundo

rufis albo-variantibus; alis brunneo-nervosis: nervulo transverso ordinario cum angulo nervi quarti subcontiguo.

„Kopf rostgelb, weißschillernd; Stirne vorne verlängert mit schwärzlichen Striemen. Fächer blaßgelb. Fühler an der Wurzel rostgelb; das dritte Glied mehr schwärzlich, dreimal so lang als das zweite. Leib, Schildchen und Beine schwarz, mit weißschillernden Flecken. Flügel braunaderig; Schüppchen weiß; die beiden Queradern liegen in einer Linie.“ (Fallen).

Bei meiner Anwesenheit in Lund machte ich von einem Exemplar folgende Beschreibung: Fächer rothgelb; Augen klein, nackt. Fühlerborste dreigliederig wie bei *Gonia*. Unter Gesicht weiß, schwärzschillernd, Stirne grauweiß mit dunkler Strieme, breit, fast wie bei *Gonia*, doch ist der Kopf weniger aufgeblasen. Rückenschild schwärzlichblau, kaum eine Spur von dunklen Striemen. Hinterleib flach gewölbt, eiförmig: erster Ring schwarz; die folgenden glänzend blauschwarz, jeder an der Basis mit blaulichweißer unterbrochener Querbinde, welche etwa die halbe Länge einnimmt: beide Farben verfließen in einander. Bauch glänzend schwarz, eben so die Beine. Flügel geschwärzt, am Vorderrande gelblich; die Adern wie bei *Tach. vulpina*. (Tab. 41, Fig. 23). — 6 Linien.

9. *Gon. puncticornis*.

Rückenschild schwarzbraun; Hinterleib ziegelroth, mit schwarzer Rückenstrieme und Querbinden; Fühler schwarzpunktirt, Thorace nigro-fusco; abdomine testaceo vitta dorsali fasciisque nigris; antennis nigro-punctatis.

Kopf bräunlichgelb, weißschillernd; Fühler grau, an der Wurzel rostgelb; drittes Glied schwarzpunktirt. Rückenschild schwärzlich, grauschillernd, mit dunkeln Striemen; Schildchen ziegelroth; Hinterleib ziegelroth mit breiter schwarzer Rückenstrieme; vor dem zweiten und dritten Einschnitte eine schwarze Binde und hinter derselben eine unterbrochene weiße. Beine schwarz; Schüppchen weiß. — Herr Baumhauer fing ein einziges weibliches Exemplar zu St. Germain bei Paris auf der Waldwolfsmitz. — $5\frac{1}{4}$ Linien.

10. *Gon. fasciata*.

Rückenschild graubraun mit schwarzen Striemen; Hinterleib

schwarz mit weißen Binden; Kopf rostgelb. Thorace griseo-fusco nigro-vittato; abdomine nigro albo-fasciato; capite ferrugineo. (Fig. 10).

Untergeficht und Stirne hell ziegel- fast mennigroth mit weißem Schiller. Fühler schwarzbraun mit rostgelber Wurzel. Rückenschild graubraun mit schwarzen Striemen; Schildchen dunkelgelb. Hinterleib glänzend schwarz; hinter den Einschnitten mit weißer Schillerbinde. — In hiesiger Gegend selten; auch in Oesterreich. — $5\frac{1}{2}$ Linien.

11. Gon. hebes. Fall.

Hinterleib aschgrau und schwarz geflekt. Abdomine cinereo nigroque maculato.

Eallén Musc. 11, 19: Tachina (hebes) oblongo-ovata nigra, thorace lineatim abdomineque fasciatim albo-micantibus; fronte dilatata argentea; antennis mediocribus; articulo secundo scutelloque ferrugineis.

Untergeficht perlfarbig, mit röthlichem Schiller, Stirne schwärzlich mit tiefschwarzer Strieme. Fächer rostgelb; Fühler schwarzbraun mit rostgelber Basis. Rückenschild schwärzlichgrau mit vier schwarzen Striemen; Schildchen schwärzlich. Hinterleib aschgrau mit unregelmäßigen schwarzer Schillerflecken; erster Ring schwarz. Schüppchen weiß; Flügel graulich mit gelblicher Wurzel. Beine schwarz. — Hr. Baumhauer fing das Männchen auf dem Gebirge zwischen Nizza und Scarena. — Fast 6 Linien.

12. Gon. atra. Meg.

Schwarz; Flügel braun. Nigra; alis fuscis.

Kopf glänzend schwarz, überall borstig; hinterer Augenrand weiß. Rückenschild und Schildchen schwarzgrau; Hinterleib tiefschwarz, glänzend. Flügel ruffig: die gewöhnliche Querader stark auswärts gebogen. Schüppchen weiß. — Aus Oesterreich von Hrn. Megerle v. Mühlfeld, auch aus dem südlichen Frankreich. — 6 Linien.

CLI. ZEUXIA.

Tab. 42. Fig. 11 — 13.

Fühler ausliegend, dreigliederig : das zweite und dritte Glied gleich lang ; das letzte zusammengedrückt, stumpf, an der Wurzel mit gefiederten Rückenborste. (Fig. 11).

Mund mit einem Knebelbarte und vorgestreckten, keulförmigen Tastern. (Fig. 12).

Flügel halb offen mit einer Queradern an der Spitze. (Fig. 13).

Antennæ incumbentes, triarticulatæ : articulo secundo tertioque æqualibus ; ultimo compresso, obtuso : basi seta dorsali plumata.

Os mystachium palpis exsertis clavatis.

Alæ divaricatæ, apice nervo transversali.

I. Zeux. cinerea.

Unter Gesicht weiß, mit einem Knebelbarte über der Mundöffnung; Stirne breit, weiß, borstig, mit schmaler schwarzer Strieme. Nezaugen länglich, naht; auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Taster horizontal vorgehend, groß, keulförmig, naht, rostgelb, länger als der ruhende Rüssel (12). — Fühler ausliegend, kürzer als das Unter Gesicht, braun, dreigliederig : das Wurzelglied kurz; die beiden folgenden gleich lang, linienförmig, zusammengedrückt : das letztere unten stumpf, an der Wurzel mit einer zweigliederigen gefiederten Rückenborste (11). — Mittelleib borstig, auf dem Rücken mit einer Quernaht, hellgrau vorne mit vier, hinten mit drei schwarzen Striemen : die mittelften feiner als die Seitenstriemen. — Hinterleib borstig, kegelförmig, vierringelig — der erste Ring kürzer — aschgrau mit braunem Schiffer. Beine schwarz; Schüppchen groß; die Schwingen deckend. — Flügel fast glashell, am Vorderrande mit einem Dörnchen : die Spitzenquerader vereinigt sich mit der vorliegenden Längsader ziemlich weit vom Rande; sie sind mikroskopisch-haarig. — Nur das Weibchen, dessen eigentliches Vaterland mir unbekannt ist. — 3 Linien.

CLII. IDIA.

Tab. 42. Fig. 14 — 17.

Fühler niederliegend, dreigliederig: das dritte Glied länglich; an der Wurzel mit einseitiggesteuerter Rückenborste (Fig. 14).

Zaster vorstehend, keulförmig. (15 a).

Flügel mit einer Querader an der Spitze.

Antennæ incumbentes, triarticulatæ: articulo ultimo oblongo: basi seta dorsali unilateraliter plumata.

Palpi exserti, clavati.

Alæ nervo transversali apicali.

1. *Idia fasciata*.

Hinterleib mit rothgelben unterbrochenen Querbinden. Abdomine fasciis interruptis rufis.

Untergesicht eingedrückt, unten vorwärts verlängert, glänzend schwarz, weißgestreift, ohne Knebelbart (15). Nezaugen bei dem Männchen oben zusammen stoßend (16), bei dem Weibchen durch die breite schwarze Stirne getrennt (17). Zaster groß, etwas vorstehend, keulförmig flach gedrückt, fast nackt, nur vorne mit feinen Härchen besetzt (15 a). — Fühler kürzer als das Untergesicht, braun, dreigliederig: beide ersten Glieder kurz; das dritte länglich, stumpf, dem Untergesicht aufliegend, an der Basis mit einer Rückenborste, die nur auf der obern Seite gesteuert ist (18). — Rückenschild kurzborstig, aschgrau, schwärzlich schillernd, mit drei breiten schwarzen Striemen; über die Mitte geht eine Quernath. Schildchen grau, schwärzlich-schillernd. Hinterleib eiförmig, flach gewölbt, sehr kurzborstig oder vielmehr etwas haarig, schwarz mit drei gelbrothen, weißschillernden unterbrochenen Querbinden; Bauch gelbroth. Beine schwarz; Schüppchen weiß; sie bedecken die Schwingen ganz. Flügel etwas graulich mit einer Querader an der Spitze. — Herr Baumhauer fand diese Art bei Marseille und auf dem Gebirge bei Trejus. — 3 Linien.

Außer dieser einzigen europäischen sind noch verschiedene ausländische Arten bekannt.

CLIII. MESEMBRINA.

Tab. 42. Fig. 18 — 26.

Fühler anliegend, dreigliederig; das dritte Glied lang prismatisch, an der Wurzel mit gefiederter Rückenborste. (18).

Leib haarig. (25, 26).

Flügel halb offen, an der Spitze mit einer Querader. (26).

Antennæ incumbentes, triarticulatæ: articulo tertio oblongo, prismatico: basi seta dorsali plumata.

Corpus hirsutum.

Uredivaricatae apice nervo transversali.

Kopf halbfugelig, doch vorne ziemlich flach gedrückt. Mezaugen oben bei dem Männchen durch die schmale Stirne getrennt. (26), bei dem Weibchen (25) ist die Stirne breit. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler halb so lang als das Untergesicht, anliegend, dreigliederig: die beiden ersten Glieder kurz, borstig; das dritte verlängert, prismatisch stumpf, an der Wurzel mit einer zweigliederigen beiderseits gefiederten Rückenborste (18, 19). — Die Oeffnung des Mundes (20) ist länglich, vorne verengert, am Rande feinborstig. Rüssel im Ruhestande zurückgezogen in der Mundöffnung liegend, gekniet; Lippe kurz, dick, fleischig, unten hornartig, oben flach rinnenförmig (21 a), vorne mit dickem haarigem zweitheiligem, schief gefurchtem Kopfe (21 b, 24); Kefze hornartig, spizzig, unten rinnenförmig, oben an der Basis zusammengedrückt, so lang als die Lippe (21, 23 c); Zunge hornartig, spizzig, halb so lang als die Kefze, mit welcher sie am Knie des Rüssels oben angewachsen ist, und der Lippe aufliegt (21, 23 d); Taster walzenförmig, haarig, so lang als die Kefze, vor dem Knie des Rüssels oben beiderseits eingesetzt (21 e, 22). — Mittelleib flach gewölbt, mit einer Quernaht, haarig; Schildchen halb freis-

rund; Hinterleib eirund, vierringelig, flach gewölbt, haarig. Beine haarig; Austerklauen bei dem Männchen größer als bei dem Weibchen. Schwinger mit einem Doppelschüppchen bedeckt. Flügel lanzetförmig, mikroskopisch-behaart, im Ruhestande halb offen stehend; die vierte Längsader beuget sich vor der Flügelspitze in einem stumpfen Winkel aufwärts, und bildet die Spitzquerader.

Man findet die beiden bekannten Arten in Hecken und auf Blumen. Ihre Larven leben im Röhding.

Mesembrinos heißt mittlätig, um die Mittagszeit.

1. Mes. meridiana. Linn.

Glänzend schwarz; Unter Gesicht mit zwei goldgelben Flecken. Atr. nitida; hypostomate maculis duabus aureis. (Fig. 25).

Fabr. Spec. Ins. II. 435, 3: Musca (*meridiana*) pilosa nigra, fronte aurea, alis basi ferrugineis.

— Ent. syst. IV. 312, 2.

— Syst. Antl. 284, 3.

Linn. Fauna suec. 1827.

Gmel. Syst. Nat. V. 2838, 63.

Reaum. Ins. IV. Tab. 12, Fig. 12. — Tab. 26, Fig. 6 — 10.

Degeer Ins. VI. 28, 2.

Fallén Musc. 51, 30.

Harris Engl. Ins. Tab. 9, Fig. 9.

Panzer Fauna Germ. X. 17. (Die angebliche Abänderung oder das Weibchen X. 18. kenne ich nicht).

Geoffroy Ins. II. 495, 5: La mouche noire à base des ailes jaunes.

Schäfer Icon. Tab. 108, Fig. 7?

Schrank Fauna Boica III. 2480.

— Ins. Austr. 922.

Herbst gemeinn. Nat. VIII. 108, 11, Tab. 340.

Untergesicht schwarz, beiderseits mit einem großen, winkligen glänzend goldgelben Flecken. Stirne glänzend schwarz mit einem mattschwarzen Streifen. Laster schwarz; Fühler dunkelbraun: die gefiederte Borste an der Wurzel roßgelb. Der Leib und die Beine sind glänzend schwarz: die beiden letzten Glieder der Vorderfüße des Männchens braun; die Fußballen oder Afterklauen alle gelb. Schwinger braun; Schüppchen, so wie die Wurzel der grauen Flügel roßgelb. — Im Sommer und Herbst nicht selten. — 6 Linien.

Die Larve lebt im Kückung, sie ist glänzend gelb, kegelförmig, vielringelig. Am Munde oder am spitzigen Ende hat sie nur Einen Hafen und vier kurze fleischige Hörner oder Warzen. Das hintere Ende oder der After ist wie viereckig abgeschnitten, und hat zwei kreisrunde etwas erhabene runde Flecken, deren jeder ein einziges Luftloch enthält. Die beiden vordere Luftlöcher befinden sich an der Seite des ersten Ringes. Die Larve verwandelt sich in ihrer eigenen Haut in eine dunkelbraune Nymphe, die hinten eine neuneckige beinahe kreisrunde Fläche hat, worauf sich die hintern Luftlöcher befinden. Im Sommer schlüpft die Fliege bereits in ein Paar Wochen aus, die späten Nymphen aber überwintern und liefern das geflügelte Insekt im nächsten Frühlinge.

2. Mes. mystacea. Linn.

Schwarz; Rückenschild gelbpelzig; Spitze des Hinterleibes grauhaarig. Atræ; thoracæ rufo-tomentoso; apice abdominis griseo-hirsuto. (Fig. 26).

Fabr. Ent. syst. IV. 280, 9: *Syrphus* (apiarius) tomentosus; thoracæ antice flavo; abdomine apice albo; alis basi ferrugineis.

— Syst. Anl. 231, 1: *Eristalis* apiarius.

Linn. Fauna Suec. 1793: *Musca* mystacea.

Degeer Ins. VI. 58, 1: *Musca* bombylius. Tab. 8, Fig. 1 — 3.

• Fallén Muscid. 50, 29: *Musca* myst.

Panzer Fauna Germ. XCI. 20: *Syrphus* apiformis.

Herbst gemeinn. Nat. VIII. 106, 6, Tab. 340: *Musca* bombyloides.

Untergesicht und Stirne schwarz; Fühler braun: das zweite Glied, so wie auch die dicken sehr haarigen Fester rothgelb. Rückenschild dicht rothgelbpezig, hinten nebst dem Schildchen schwarz; gleiche schwarze Farbe führen auch die Brustseiten und die Brust. Hinterleib glänzend schwarz, vorne ebenfalls schwarz behaart, die beiden hintern Ringe aber sind grauhaarig. Beine schwarz: mittlere Schienen verlängert, gekrümmt, an der Innenseite dichthaarig, Schüppchen und Schwinger schwarzbraun; Flügel grau mit rothgelber Wurzel. Bisweilen bedeckt der rothgelbe Pelz den ganzen Rückenschild nebst dem Schildchen. — Hier ist mir diese Fliege noch nicht vorgekommen; in Schweden soll sie gemeiner sein als die vorige; nach Panzer findet sie sich in Waldwiesen; Baumhauer traf sie auf dem Genisberge an. — 6 Linien und drüber.

Degeer erhielt diese Fliegen aus dunkelrothen, länglichtrunken Nymphen, die er Anfangs Mai im Kühnung fand. Die Fliegen entschlupften ihnen gegen Ende dieses Monates.

Musca mystacea der meisten Schriftsteller ist die im dritten Theile beschriebene *Volucella plumata*. An dieser Verwechselung ist wohl Linné selbst Schuld, der diese Art dicht hinter *Vol. bombylans* stellt.

CLIV. SARCOPHAGA.

Tab. 43. Fig. 1 — 10.

Fühler aufsteigend, dreigliederig: drittes Glied verlängert, prismatisch: an der Wurzel mit einer gefiederten Borste, die eine nackte Spitze hat. (Fig. 1 — 3).

Augen getrennt. (Fig. 9, 10).

Flügel halb offen, mit einer Spitzenquerader. (Fig. 9).

Antennæ incumbentes triarticulatæ: articulo tertio oblongo, prismatico: basi seta dorsali plumata apice nuda.

Oculi disjuncti.

Alæ divaricatæ, nervo transversali, apicali.

Kopf halb kugelig, vorne etwas eingedrückt, über dem Munde ein Knebelbart. Die braunrothen Nezaugen sind oben an beiden Geschlechtern getrennt, doch ist die Stirn des Männchen (9) beträchtlich schmaler als bei dem Weibchen (10) und beide haben eine schwarze Strieme über dieselbe, die an den Seiten mit Borsten eingefasst ist. Auf dem Scheitel sind drei Punktaugen. — Fühler kürzer als das Untergesicht, aufsteigend, dreigliederig: das erste Glied ist sehr klein; das zweite napfförmig, etwas borstig; das dritte verlängert, unten stumpf, etwas zusammengedrückt, prismatisch, an der Wurzel mit einer zweigliederigen Rückenborste, die nur an der untern Hälfte gefiedert, vorne aber nackt ist; bisweilen ist diese Borste an der Wurzel sehr kurz gefiedert (1 — 3). — Die Oeffnung des Mundes ist länglich, der Vorderrand gerade. Der Rüssel ist zurückziehbar, in der Mitte gekniet. Lippe fleischig, walzenförmig, unten hornartig, oben flach gerinnet, vorne mit getheiltem, haarigem, schief gefärbtem Kopfe (5 a b); Lefze hornartig spizzig, unten hohlkehlig, so lang als die Lippe; Zunge hornartig, spizzig, kürzer als die Lefze: beide sind an der obern

Basis der Lippe angewachsen (5, 6 c d); Laster etwas keulenförmig, borstig, zurückgebogen, so lang als die Lefze, vor dem Knie des Rüssels eingesetzt (5 e). — Rückenschild flach gewölbt, mit einer Quernaht, borstig, mit drei dunkeln schillernden Streifen; Schildchen halbkreisrund. Hinterleib vierringelig, borstig, bei dem Männchen mehr weniger kegelförmig, bei dem Weibchen elliptisch. Schwinger durch ein Doppelschüppchen bedekt. Flügel lanzettförmig, mikroökopisch-behaart, mit einer Spizzenquerader; im Ruhestande halb offen. Fußballen des Männchens größer als am andern Geschlechte.

Die Geschlechtstheile des Männchens bestehen aus zwei Ringen, welche aus dem vierten Leibringe hervorstehen, sich unterwärts krümmen und unten am Bauche mit der Spitze in einer eigenen Höhlung stecken; der erste Ring ist gewölbt, glatt; der zweite verlängert sich in einen krummen Schnabel mit gespaltener Spitze; unter diesem liegt ein gebogener etwas höckeriger Theil zwischen zwei Fäden, welcher das eigentliche Zeugungsglied zu sein scheint (8). Die weiblichen Geschlechtstheile sind klein, versteckt, und bestehen nicht wie bei den gewöhnlichen Fliegen aus einer gegliederten Röhre.

Ich habe die Mundtheile der meisten Arten an vielen Exemplaren untersucht. Nicht immer gelingt es, die Zunge von der Lefze abzusondern. Fabricius spricht daher auch der Gattung die Zunge schlechtweg ab, denn was er *haustellum* nennt, ist nichts anders als die Lefze (*).

Diese Gattung ist sehr ausgezeichnet, und selbst die mir bekannten außereuropäischen Arten sind gleich zu erkennen. Allein es ist schwer die Weibchen der verschiedenen Arten den Männchen beizugesellen. Glücklicherweise findet man sie häufig in Paarung. Man hat diesen Thierchen bisher zu wenig Aufmerk-

(*) *Haustellum absque vagina, seta unica, crassa, cornea, acutiuscula etc.* (Syst. Antl. pag. 284, sp. 3: *Musc. carnaria*).

samkeit gegönnt, und fast alle für Abänderungen der gewöhnlichen *S. carnaria* gehalten.

Man findet sie in Hecken, auf Gesträuch und auf Blumen allenthalben. Die frühern Stände einiger sind bekannt und werden weiter unten beschrieben werden.

Sarcophagus Fleischfresser nach dem Griechischen.

A. Taster gelb.

1. *Sarc. mortuorum*. Linn.

Kopf rothgelb; Hinterleib glänzend stahlblau. Capite fulvo; abdomine chalybeo nitido.

Linn. Fauna Suec. 1830: *Musca* (*mortuorum*) antennis plumatis pilosa, thorace nigro, abdomine viridi.

Fabr. Spec. Ins. II. 439, 17: *M. vomitoria*. — Spec. 15: *M. mortuorum*.

— Ent. syst. IV. 318, 25: *M. vomit.* — Spec. 23: *M. mortuorum*.

— Syst. Antl. 290, 14: *M. vomit.* — Spec. 32: *M. mortuor.*

Gmel. Syst. Nat. V. 2839, 67.

Degeer Ins. VI. 30, 5: *M. chrysocephala*.

Fallén Musc. 45, 18: *M. mortuor.*

Latreille Gen. Crust. IV. 345.

— Cons. gén. 444.

Schæffer Icon. Tab. 54, Fig. 9.

Schrank Fauna Boica III. 2488: *Volucella vomit.*

— Austr. 926.

Kopf seidenartig goldgelb mit feuerrothem Schiller; Taster rothgelb. Fühler rothgelb, weißgrauschillernd. Stirastrieme rothbraun mit goldgelbem Schiller. Rückenschild schwärzlich, grauschillernd mit schwarzen Striemen. Hinterleib glänzend stahlblau; Bauch und Beine schwarz. Schüppchen weiß; Flügel etwas grau. — In unserer Gegend selten; anderwärts sehr gemein. — 6 Linien, auch weniger.

Eine Abänderung hat einen goldgrünen Hinterleib, unterscheidet sich sonst durch nichts.

2. Sarc. ruralis. Fall.

Hinterleib aschgrau, mit drei Reihen schwarzer Flecken; Fühler an der Basis rostgelb. Abdomine cinereo, trifariam nigro-maculato; antennis basi ferrugineis. (Fig. 9).

Fallen Musc. 39, 3 : Musco (*ruralis*) nigro-cinerascens, thoracis lineis abdominisque punctis triplici serie dispositis nigrioribus; antennarum articulo secundo testaceo.

Untergesicht silberweiß, schwarzgrau schillernd; Stirne weiß mit tief-schwarzer, grauschillernder Strieme. Laster rostgelb (nach Fallén sollen sie schwarz sein); Fühler braun: zweites Glied rostgelb, fast so lang als das dritte, Borste an der Basis kurzgesteifert. Rückenschild aschgrau, schwarzstriemig; Hinterleib Lichtgrau, fast sandfarbig, glanzlos, mit drei Reihen glänzend schwarzer Flecken: die Rückenflecken hängen zusammen und bilden eine eckige Strieme. Bauch und Beine schwarz; Schüppchen hellweiß; Flügel fast glashelle. — In den Rheingegenden (auch anderswärts) im Sommer auf dem blühenden *Eryngium* gemein; hier äußerst selten. — 6 Linien.

3. Sarc. muscaria.

Weißlich; Hinterleib eirund mit schwarzen Binden und Flecken; Bauch schwarz. Albida; abdomine ovato: fasciis maculisque nigris; ventre nigro.

Untergesicht glänzend perlweiß, mit einigen Knebelborsten neben den Fühlern; Stirne weiß mit schwarzer Strieme. Laster ziemlich dick, rostgelb. Fühler schwarz: die Borste bis zur Hälfte kurzgesteifert. Die Grundfarbe des Leibes ist graulich weiß mit schwarzbraunem Schiller; der Rückenschild hat drei schwarze Striemen; der Hinterleib ist eirund, ziemlich flach gewölbt: erster Ring schwarz; die folgenden haben schwarze Schillerflecken und am Hinterrande gleichfarbige Binden; die Spitze und der Bauch sind schwarz. Schüppchen weiß; Flügel grau, ohne Randbörn; Beine schwarz. — Aus der Gegend von Nemours. — 5 Linien.

4. Sarc. intricaria.

Afchgrau; Hinterleib eirund mit schwarzen Flecken; Bauch grau. Cinerea; abdomine ovato nigro-maculato, subtus cinerea.

Sie unterscheidet sich von der vorigen durch die mehr afchgraue Farbe des Leibes, durch kleinere schwarze Flecken des Hinterleibes, durch die viel schmälern schwarzen Einschnitte und den lichtgrauen Bauch. Die gewöhnliche Querader der Flügel und die Spizzenquerader liegen auch etwas näher beisammen. — Bei Avignon. — 5 Linien.

5. Sarc. grisea.

Grau; Rückenschild undeutlich gestriemt; Hinterleib gewölbt. Cinerea; thorace obsolete vittato; abdomine fornicato.

Untergerstet weißgrau; Stirne gelblich mit schmaler schwarzer Strieme; Taster rostgelb. Rückenschild grau, mit undeutlichen braunen Striemen. Hinterleib stark gewölbt, fast walzenförmig, gelblichgrau, vorne mit undeutlichem braunem Rückensstreifen. Beine grau mit schwarzen Füßen. Schüppchen weiß; Flügel gelblich getrübt, besonders am Vorderrande, ohne Randdorn. — Aus Oesterreich, von Herrn Megerle v. Mühlfeld; auch aus dem südlichen Frankreich; beide Exemplare Weibchen — 4 Linien.

B. Laster schwarz.

6. Sarc. carnaria. Linn.

Weißlich; Hinterleib schwarz gewürfelt; Kopf glänzend gelblich; Männchen: hintere Schienen an der Innenseite haarig, After glänzend schwarz. Albida; abdomine nigro-tessellato; capite flavescenti nitido; Mas: tibiis posticis intus villosis, ano nigro nitido.

Fabr. Spec. Ins. II. 436, 4: Musca (carnaria) pilosa nigra; thoracis lineis pallidioribus, abdomine nitido tessellato.

— Ent. syst. IV. 313, 3.

— Syst. Antl. 284, 4.

Linné Fauna Suec. 1832.

Gmel. Syst. Nat. V. 2840, 68.

Degeer Ins. VI. 31, 8 : *Musca vivipara major*. Tab. 3, Fig. 5. — 18.

Fallén Musc. 38, 1.

Reaumur Ins. IV. Tab. 29, Fig. 2 — 8.

Latreille gén. Crust. IV. 345.

Schrank Fauna Boica III. 2489.

— Ins. Austr. 927.

Kopf glänzend hellgelb, seidenartig, mit dunkelbraunem Schiller; Fühler und Taster schwarz. Augen braunroth, Stirnstrieme tiefschwarz. Rückenschild weißlichgrau mit drei schwarzen Striemen: die mittlere hat vorne beiderseits noch eine feine schwarze Linie; vor der Flügelwurzel ist noch eine vorne abgefügte schwarze Strieme. Schildchen weißgrau, mit schwarzem Längsflecken. Hinterleib bei dem Männchen länglich fast kegelförmig, beim Weibchen eiförmig; Grundfarbe desselben weißgrau, glänzend, braunschillernd mit schwarzer Rückenlinie und mit eben solchen Schillerflecken gewürfelt, bei dem Männchen ist die Spitze oder der After glänzend schwarz mit grauer Querlinie an dem Einschnitte der beiden Ringe. Schüppchen weiß; Flügel etwas graulich. Beine schwarz; vordere Schenkel graulich; hintere Schienen bei dem Männchen an der Innenseite gottig. — Allenthalben im Sommer und Herbst gemein, auch oft in Paarung angetroffen. — 7 Linien.

Die Larve oder Made dieser Fliege lebt im Fleische (nach Prof. Fallén auch im Pferdedünger). Degeer hat uns die Naturgeschichte derselben ausführlich aus eigenen Beobachtungen erzählt, welche wahrscheinlich auch bei den meisten folgenden im Wesentlichen die nämliche sein wird. Folgendes ist ein Auszug davon: Das Weibchen gebiert lebendige Jungen, weil die Larven schon im Mutterleibe aus den Eiern schlupfen. Die Zahl dieser Larven beträgt bei einem Weibchen fünfzig bis achtzig (*). Es sind kegelförmige weißgraue Maden mit zwei schwarzen hornartigen Kopfhaken, über welchen zwei fleischige Warzen sitzen. Der gestuzte After hat eine

(*) Reaumur sagt, der Eierstock dieser Fleischfliege sei spiralförmig wie eine Uhrfeder aufgewickelt, und enthalte mehr als zwanzig tausend Larven. Dieß scheint jedoch unglaublich. (S. a. a. Orte).

Höhlung, die rund herum mit Warzen besetzt ist, welche die Larve zusammen ziehen und die Höhlung dadurch verschließen kann. In dieser Höhle liegen zwei braungelbe ovale Flecken, deren jeder drei längliche Luftlöcher enthält, welche fast die Gestalt der Knopflöcher an unsern Kleidern haben. Hinter dem spitzigen Kopf ist beiderseits noch ein kleines Luftloch mit gezähntem Rande. Diese Larven sind so ämsige Fresser, daß sie ungefähr acht Tage nach ihrer Geburt schon ausgewachsen sind und sich in ihrer eignen Haut in ein braunes Tönnchen verwandeln, aus welchem im Sommer nach 18 oder 20 Tagen die Fliege auskriecht, so daß die ganze Verwandlungsgeschichte etwa vier Wochen umfaßt.

Ueber die ungeheure Fruchtbarkeit der Fleischfliegen stehet im Museum des Wundervollen oder Magazin des Außerordentlichen in der Natur, der Kunst und im Menschenleben, 5. Bandes 1. Stück, Seite 13, folgender Aufsatz: Nimmt man an, daß ein Fliegenweibchen den Sommer über viermal legt, so entstehen von einem Paare über zwei Millionen Fliegen (in einem Jahre). Manche haben sogar, aber gegen alle Wahrscheinlichkeit, beinahe an 2600 Millionen Fliegen von einem einzigen Paare gerechnet, indem sie für jeden Satz 140 Eier annahmen. Nimmt man aber auf jeden Satz 80 Eier, und diese viermal des Sommers über, so bringt das eine Weibchen 320 Fliegen zur Welt; von diesen nehme man die Hälfte Weibchen, und es kommen also viermal 40 Weibchen in einem Sommer.

1. die 40 Weibchen des ersten Satzes legen diesen Sommer noch viermal, beträgt 12,800
 - a) Von diesen legt das erste Achtel oder die 1600 Weibchen noch dreimal 384,000
 - b) Das zweite Achtel legt zweimal 256,000
 - c) Das dritte und vierte Achtel wenigstens noch einmal 256,000
2. Das zweite Achtel oder die 40 Weibchen des zweiten Satzes vom Mutterpaare, legen noch dreimal 9,600
 - a) Das erste Sechstel hiervon an 1600 Weibchen auch dreimal 394,000
 - b) Das zweite Sechstel zweimal 256,000
 - c) Das dritte Sechstel noch einmal 128,000

1,696,400

	1,696,400
3. Das dritte Achtel des ersten Sazzes oder 40 Weibchen noch zweimal	6,400
Hiervon ein Viertel oder 1700 Weibchen noch zweimal	256,000
4. Das vierte Achtel des ersten Sazzes noch einmal	3,200
Hiervon die Hälfte oder 1600 Weibchen noch einmal	128,000
	<hr/>
	2,090,000

So weit das Museum des Wundervollen.

Nimmt man, nach der vorhin bemerkten Angabe des schwedischen Naturforschers Degeer, die geringste Zahl, und setzt, daß das Weibchen einer Schmeißfliege den 1. April 50 Eier lege, so gibt dieses den 1. Mai an Fliegen 50

Man kann annehmen, daß die Hälfte hiervon Weibchen seien, diese geben den 1. Junius	1,250
Diese liefern nach gleicher Berechnung den 1. Julius	31,250
Diese den 1. August	781,250
Ferner den 1. September	19,531,250
Dann den 1. Oktober	488,281,250
	<hr/>
	508,626,300

also in einem einzigen Sommer in Zeit von sechs Monaten, wenn jedes Weibchen nur einmal legt — welches bei den Insekten gewöhnlich ist — mehr als 508 Millionen. Nimmt man aber die größere Zahl von 80 an, so beträgt die Summe über 8,000 Millionen Schmeißfliegen, wenn alle zur Verwandlung kommen. Hätte die Natur also keine mächtigwirkenden Gegenanstalten zur Vertilgung getroffen, wozu besonders die insektenfressenden Vögel gehören, so würde dieses Heer den Menschen wohl wenig Fleisch übrig lassen, und die Fastentage würden stäts, an der Tagesordnung sein!

7. Sarc. striata. Fabr.

Weiß. Hinterleib mit schwarzen Würfelflecken; Kopf weiß, glänzend; Männchen: Hinterschienen nach innen zottig, After glänzend schwarz. Alba; abdomine nigro tessellato; capite albo nitido; Mas: Tibiis posticis intus villosis, ano nigro nitido.

Fabr. Ent. syst. IV. 315, 13: *Musca (striata) cinerea*; thorace nigro-lineato; abdomine tessellato.

— Syst. Antl. 288, 20.

Daß diese Art die wahre *M. striata* von Fabricius ist, davon hat mich die Ansicht des weiblichen Exemplars in seiner Sammlung überzeugt.

Ich halte es für unnöthig, die Zeichnungen des Rückenschildes und Hinterleibes von dieser und den meisten folgenden Arten weitläufig zu beschreiben; in der Hauptsache stimmen solche darin alle mit der vorigen sechsten Art überein. Ich werde mich also begnügen mich daraaf zu beziehen, und das Abweichende angeben.

Die gegenwärtige Art hat einen glänzend weißen Kopf. Die Hinterschienen des Männchens sind an der Innenseite zottig; der After desselben ist glänzend schwarz mit einer grauen Querlinie am Einschnitte. — Gemein, auch oft in Paarung gefunden. — 6 Linien und darunter.

8. Sarc. albiceps.

Lichtschieferblau; Hinterleib schwarz gewürfelt; Kopf glänzend weiß; Männchen: Hinterschienen innen zottig, After glänzend schwarz. Dilute schistaceo; abdomine nigro-tessellato; capite albo nitido; *Mas*: Tibiis posticis intus villosis, ano nigro nitido.

Zeichnung der sechsten Art, aber die Farbe licht schieferblau. Kopf glänzend weiß; die tiefschwarze Stirnstrieme ist breiter als bei *striata*. Bauch aschgrau geflekt. Bei dem Männchen sind die Hinterschienen nach innen zottig; der After ist glänzend schwarz; der erste Ring desselben ist mehr eingezogen als bei der vorigen und hat hinten eine graue Querlinie; der zweite Ring schimmert auf der Mitte ebenfalls ins Graue, worin bisweilen ein schwärzlicher Längsstrich sich zeigt, die Spitze dieses Ringes ist kurz gespalten. — Gemein, auch oft in Paarung gefunden. — 6 Linien.

9. Sarc. sinuata.

Weißlich; Hinterleib schwarz gewürfelt, Bauch glänzend schwarz; Kopf weiß; Männchen: Hinterschienen innen zottig, After glänzend schwarz. Albida; abdomine nigro-tessellato

subtus nigro nitido; capite albo; *Mas*: Tibiis posticis intus villosis, ano nigro nitido.

Zeichnung des Leibes wie bei der sechsten Art, doch sind die schwarzen Würselflecken des Hinterleibes größer und der Bauch ist glänzend schwärzlich. Kopf glänzend weiß. Grundfarbe des Leibes graulichweiß. Hinterschienen des Männchens nach innen zottig; After durchaus glänzend schwarz. Die beiden Queradern der Flügel scheinen auch weniger gebogen als bei den vorigen Arten. — Nur das Männchen von Herrn v. Winthelm erhalten. — Nicht ganz 4 Linien.

10. Sarc. Atropos.

Weißlich; Hinterleib schwarz gewürfelt, Kopf hellgelb; Männchen: Hinterschienen innen zottig; After vorne grau mit schwarzen Zeichnungen, hinten schwarz. Albida; abdomine nigro-tessellato; capite flavescenti; *Mas*: Tibiis posticis intus villosis; ano antice cinereo: signaturis nigris, postice nigro. (Fig. 7 der After).

Zeichnung des Leibes wie bei der sechsten Art, Grundfarbe graulichweiß. Kopf glänzend hellgelb, fast weiß, Stirnstrieme des Männchens, besonders bei kleinen Exemplaren, nach Verhältniß schmal; Hinterschienen nach innen zottig. Der erste Ring des Aftergliedes ist schwarz mit einem großen aschgrauen Flecken auf der Mitte, in diesem Flecken ist vorne eine schwärzliche Strieme, welche beiderseits einen gleichfarbigen Flecken neben sich hat, und hinten ist ein schwarzes Bändchen, welches zusammen einigermassen das Bild eines Totenkopfes darstellt; der letzte Ring ist glänzend schwarz. Der Bauch ist schwärzlich grau. — Nicht selten, auch oftmals in Paarung angetroffen. — 5 Linien, auch weniger.

11. Sarc. melanura.

Grauweiß; Hinterleib mit ziegelrothen Schillerflecken; Kopf hellgelb; Männchen: Hinterschienen nach innen zottig; After glänzend schwarz. Dilute cinerea; abdomine maculis testaceis micantibus; capite flavescenti; *Mas*: Tibiis posticis intus villosis; ano nigro nitido.

Die Grundfarbe ist weißlichgrau; auf dem Hinterleibe sind ziegelrothe schillernde Würselflecken und eine schwarze, etwas abgesetzte Rückenlinie; in gewisser Richtung zeigen sich kleine schwarze Seitenflecken. Kopf glänzend hellgelb, mit dunkelbraunem Schiller; Stirnsfriere tiefschwarz, ziemlich breit. Bauch schwarzbraun. Hinterschienen des Männchens nach innen zottig; After glänzend schwarz, mit grauer Querlinie; bei dem Weibchen ist der After weißgrau, und die Farbe des Kopfes mehr ins weiße. — Nicht selten. — 5 Linien.

12. Sarc. pumila.

Grauweiß; Hinterleib schwarz gewürfelt, unten grau; Kopf weiß; Männchen: Hinterschienen innen zottig; After glänzend schwarz. Dilute cinerea; abdomine nigro-tessellato subtus cinereo; capite albo; Mas: Tibiis posticis intus villosis; ano nigro nitido.

Zeichnung wie bei der sechsten Art. Grundfarbe des Leibes graulichweiß; Bauch aschgrau. Kopf glänzend weiß; Stirnsfriere sehr schmal. Hinterschienen des Männchens nach innen zottig; After glänzend schwarz mit grauer Querlinie. — 2½ Linien.

13. Sarc. arvorum.

Weißlich; Hinterleib schwarzgewürfelt, Bauch schwarz; Kopf hellgelb; Männchen: Hinterschienen innen nackt; After glänzend schwarz. Albida; abdomine nigro-tessellato subtus nigro; capite flavescenti; Mas: Tibiis posticis intus nudis; ano nigro nitido.

Zeichnung wie bei der sechsten Art. Grundfarbe weißlich; Würselflecken des Hinterleibes glänzend schwarz, ziemlich groß; Bauch glänzend schwarz. Hinterleib des Weibchens fast kugelig. Kopf glänzend hellgelb; Stirnsfriere tiefschwarz, ziemlich breit. Hinterschienen des Männchens an der Innenseite nicht zottig, und der After an beiden Geschlechtern glänzend schwarz. — Nicht gemein; in Paarung angetroffen. — Deutliche 3 Linien.

14. *Sarc. clathrata*.

Hell schieferblau; Hinterleib mit dreifacher schwarzer Längslinie, Bauch schwarz; Kopf weiß; Männchen: Hinterschienen innen nackt; After vorne grau, hinten schwarz. Dilute schistaceo; abdomine trifariam nigro-lineato, sub-tus nigro; capite albo; *Mas*: Tibiis posticis intus nudis; ano antice cinereo, postice nigro.

Grundfarbe licht schiefergrau; Zeichnung wie bei der sechsten Art, allein der Hinterleib hat statt der Würfelflecken nur drei schwarze abgesetzte Linien; Bauch schwarz. Kopf weiß; Stirnstrieme schmal. Hinterschienen des Männchens nach innen nicht zottig; der After ist klein, wenig hervorstehend, vorne grau, hinten schwarz. Die Schüppchen sind bräunlich. — Nur einmal das Männchen gefangen. — 3 Linien.

15. *Sarc. dissimilis*.

Männchen: Kopf weiß; Hinterleib weiß mit dreifacher schwarzer Längslinie; Hinterschienen innen nackt; After schwarz; Weibchen: Hinterleib glänzend schwarz mit weißen Seitenpunkten. *Mas*: Capite albo; abdomine albo, trifariam nigro-lineato; tibiis posticis intus nudis; ano nigro; *Fem.*: Abdomine nigro nitido, punctis lateralibus albis.

Männchen: Kopf glänzend weiß; Stirne schmal mit sehr schmaler schwarzer Strieme. Grundfarbe des Leibes weiß; Rückenschild wie bei der sechsten Art gezeichnet; Hinterleib braunschillernd mit drei schwarzen etwas ungleichen Längslinien; After glänzend schwarz. Hinterschienen nach innen nicht zottig. Bisweilen ist die Zeichnung des Hinterleibes so düster daß nur wenig von der weißen Grundfarbe zum Vorschein kommt.

Weibchen: Hinterleib flach gewölbt, eiförmig, glänzend schwarz, an jeder Seite drei hellweiße Punkte, die bisweilen kaum merklich sind. Die Stirne ist kaum breiter, als bei dem Männchen. Beide Geschlechter haben am Vorderrande der Flügel einen Dorn. — Sehr gemein, auch oftmals in Paarung gefunden. — $1\frac{1}{2}$ bis $2\frac{1}{2}$ Linien.

16. Sarc. offuscata.

Hinterleib dunkelgrau, mit schwarzen Würselflecken; Kopf weiß, mit breiter Stirne; Männchen: Hinterschienen innen nackt; After glänzend schwarz. Abdomine obscure cinereo nigro-tessellato; capite albo, fronte lata; *Mas* Tibiis posticis intus nudis; ano nigro nitido.

Diese Art, die der vorigen sehr ähnlich ist, unterscheidet sich doch durch die dunkelgraue Grundfarbe und vorzüglich durch den sehr breiten Stirnstreifen, der kaum an den Seiten noch eine weiße Linie übrig läßt. — Nur das Männchen von Herrn Wiedemann. — $3\frac{1}{2}$ Linien.

17. Sarc. lineata. Fall. †

Schwärzlich, grauschillernd; Rückenschild und Hinterleib mit drei schwarzen Linien; After schwarz. Nigricans cinereo micans, thoracis abdominisque lineis triplici serie dispositis nigrioribus; ano nigro.

Fallén Musc. 40, 5: *Musca lineata*.

„Sie gleicht der Sarc. affinis. Stirne weißschimmernd; die vierte Längs-
„aber der Flügel setzt hinter dem Winkel noch deutlich fort. Die Zeichnung
„des Hinterleibes ist nicht fleckig, sondern besteht in Linien. — Nur das
„Männchen“. (Fallén).

18. Sarc. vagans.

Weißlich; Hinterleib schwarzgewürfelt, unten schwärzlich; Kopf weiß; Männchen: Hinterschienen innen zottig; After glänzend schwarz; Weibchen: After roth. Albida; abdomine nigro-tessellato subtus nigricante; capite albo; *Mas*: Tibiis posticis intus villosis, ano nigro nitido; *Femina*: ano rufo.

Sie gleicht fast ganz der Sarc. arvarum, von der sie sich durch die innen zottige Hinterschienen des Männchens und den rothen After des Weibchens unterscheidet. — Nicht selten auch in Paarung angetroffen. — 3 Linien, auch etwas größer oder kleiner.

19. Sarc. laticornis.

Schwärzlich; Hinterleib undeutlich gewürfelt; Fühler breit, mit fast nackter Borste. Nigricans; abdomine subtessellato; antennis latis seta subnuda.

Weibchen: Untergesicht weiß; Stirne breit mit schwärzlicher Strieme. Fühler nach Verhältniß breit, schwarz: die Borste nur an der Wurzel kaum etwas haarig. Grundfarbe des Leibes dunkelgrau; die Striemen des Rückenschildes sowohl als die Flecken des ziemlich flachen fast kreisförmigen Hinterleibes nehmen sich wenig aus; an letztem schimmert die Farbe an den Seiten weißlich. Schüppchen hellweiß; Flügel mit einem Randdorne: die gewöhnliche Queradler fast gerade. — Von Herrn v. Winthem. — Stark 3 Linien.

20. Sarc. humilis.

Aschgrau; Hinterleib braunschillernd, mit schwarzen Binden; Kopf weiß; Männchen: Hinterschienen innen nackt; After schwarz. Cinerea; abdomine fusco-micante fasciis nigris; capite albo; Mas: Tibiis posticis intus nudis; ano nigro.

Kopf glänzend weiß. Stirne des Männchens ziemlich breit mit schmaler schwarzer Strieme. Grundfarbe des Leibes hell aschgrau, Rückenschild mit den gewöhnlichen Striemen; Hinterleib ziemlich flach, braunschillernd, mit schwarzen Querbinden am Hinterrande der Ringe; After des Männchens glänzend schwarz; Hinterschienen desselben innen nicht zottig. Die Fühlerborste ist an der Wurzel verdickt und nur etwas haarig. Flügel mit einem Randdorne; die gewöhnliche Queradler gerade. — Beide Geschlechter von Herrn v. Winthem. — 3 Linien.

21. Sarc. nigriventris.

Aschgrau; Hinterleib schwarz gewürfelt, unten schwarz; Kopf weiß; Männchen: Hinterschienen innen nackt; After glänzend schwarz. Cinerea; abdomine nigro-tessellato subtus

nigro; capite albo; *Mas*: Tibiis posticis intus nudis, ano nigro nitido.

Sie gleicht der vorigen sehr. Die Stirne des Männchens ist aber noch breiter, die Fühlerborste ist kurzgestiedert; der Hinterleib hat keinen braunen Schiller und ist am Bauche glänzend schwarz. After des Männchens glänzend schwarz, die Schienen an der Innenseite nicht zottig. Flügel mit einem Randdorne. — Von Hrn. v. Winthelm mehrere Exemplare. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

Von dem Männchen der *Sarc. dissimilis* unterscheidet sie sich durch die breite Stirne.

22. *Sarc. hæmorrhoidalis. Fall.*

Grau; Hinterleib mit braunen Würselflecken, unten grau; Kopf hellgelb; Männchen: Hinterschienen innen zottig; After hinten blutroth. Cinerea; abdomine fusco-tessellato subtus cinereo; capite flavescenti; *Mas*: Tibiis posticis intus villosis; ano postice sanguineo.

Fallén Musc. 39, 2: *Musca (hæmorrhoidalis) nigra*, thoracis lineis abdominisque tessellis quadrifariam dispositis albo-cinereis; ano rufo.

Geoffroy Ins. II. 527, 65: La grande mouche à extrémité du ventre rougeâtre.

Harris Engl. Ins. Tab. 25, Fig. 14.

Kopf glänzend hellgelb mit dunkelbraunem Schiller. Grundfarbe des Leibes ein ins Bräunliche fallendes Aschgrau; Zeichnung des Leibes wie bei der sechsten Art, aber die Farbe der Würselflecken ist schwarzbraun, nur die Rückenlinie ist schwarz. Die Hinterschienen des Männchens sind nach innen zottig. Der After ist auf dem ersten Ringe schwarz, mit halbkreisförmigem grauem Flecken, worin man bisweilen am Hinterrande ein schwärzliches Bändchen bemerkt; der zweite Ring ist glänzend blutroth. Bei dem Weibchen ist der After ebenfalls blutroth mit einer Längsfurche. — Gemein; ich habe sie oft in Paarung angetroffen. — 5 bis 6 Linien.

23. *Sarc. cruentata.*

Licht schiefergrau; Hinterleib mit dunkelbraunen Würselflecken,

unten grau ; Kopf glänzend weiß ; Männchen : Hinterschienen nach innen zottig ; After hinten blutroth. Dilute schistaceo ; abdomine fusco-tessellato subtus cinereo ; capite albo nitido ; *Mas* : Tibiis posticis intus villosis ; ano postice sanguineo.

Durch den hellweißen Kopf und die schiefergraue Farbe unterscheidet sich diese Art von der vorigen. Von *S. albiceps*, mit der sie in der Farbe übereinkommt, unterscheidet sie der rothe After. — Eben so häufig wie die vorige, auch in Paarung gefunden. — 6 Linien.

24. *Sarc. hæmorrhœa*.

Hinterleib weißlich, schwarzgewürfelt ; Kopf weiß ; Männchen : Hinterschienen innen nackt ; After vorne schwarz, hinten blutroth. Abdomine albido nigro - tessellato ; capite albo ; *Mas* : Tibiis posticis intus nudis ; ano antice nigro, postice sanguineo.

Diese Art gleicht der vorigen, ist aber viel kleiner. Kopf glänzend weiß, bei dem Männchen ist die Stirne schmal. Die Grundfarbe ist graulichweiß, die Zeichnung wie bei der sechsten Art. Das Männchen hat an der Innenseite der Hinterschienen keine Bottenhaare ; der erste Ring des Afters ist glänzend schwarz, hinten mit einem grauen Flecken, der zweite ist glänzend blutroth. Bei dem Weibchen ist der After grau. — Eben so gemein als die vorigen, auch in Paarung gefunden. — $3\frac{1}{2}$ Linien.

25. *Sarc. hæmatodes*.

Aschgrau ; Hinterleib mit schwarzbraunen Würselflecken ; Kopf weißlich ; Männchen : Hinterschienen innen nackt ; After vorne grau, hinten roth ; After des Weibchens grau. Cinerea ; abdomine fusco-tessellato ; capite albido ; *Mas* : Tibiis posticis intus nudis, ano antice cinereo postice rufo ; ano feminæ griseo.

Kopf glänzend gelblichweiß mit schwarzbraunem Schiller ; die Stirne des Männchens ist breiter als bei der vorigen Art. Die Grundfarbe des Leibes

ist hellaschgrau; der Rückenschild hat die gewöhnlichen schwarzen Striemen; der Hinterleib ist dunkelbraun gewürfelt; in gewisser Richtung zeigt sich eine schwarze Rückenlinie und die Würselflecken stehen isolirt wie große Punkte; bei dem Weibchen ist der Hinterleib fast kugelförmig. Der erste Ring des Aftergliedes bei dem Männchen ist grau, der zweite hellroth fast mennigfarbig; bei dem Weibchen ist der After grau. Die Hinterschienen sind an der Innenseite nicht zottig. — Diese Art ist sehr gemein; ich fand sie oftmals in Paarung. — 2 bis 3 Linien.

26. Sarc. erythrura.

Grau; Hinterleib schwarzgeflekt; Kopf weiß; Männchen: Hinterschienen innen nackt; After blutroth. Cinerea; abdomine nigro-maculato; capite albo; *Mas*: Tibiis posticis intus nudis; ano sanguineo.

Kopf glänzend weiß, schwarzschillernd; Stirne ziemlich breit, mit tiefschwarzer breiter Strieme. Leib lichtaschgrau; Rückenschild mit den gewöhnlichen schwarzen Striemen; Hinterleib walzenförmig, mit schwarzen Einschnitten, einer gleichfarbigen Rückenlinie und neben derselben auf jedem Ringe beiderseits ein schwarzer Schillerfleck. After des Männchens blutroth, nur vorne auf dem ersten Ringe etwas grau. Beine schwarzbraun; die Hinterschienen innen nackt. — Nur das Männchen aus der Sammlung des Herrn Wiedemann. — 2 Linien.

27. Sarc. affinis. Fall.

Grau; Hinterleib mit schwarzer Rückenlinie und gleichfarbigen Flecken. Cinerea; abdomine linea dorsali maculisque nigris. (Fig. 10).

Fallén Musc. 39, 4: *Musca (affinis) nigro-cinerascens*, thoracis lineis abdominisque linea media et maculis lateralibus nigrioribus, antennis immaculatis.

Kopf glänzend weiß, schwarzschillernd; Stirne mit tiefschwarzer Strieme, bei dem Männchen ziemlich schmal. Grundfarbe des Leibes grau, mit dunkelbraunem Schiller, der auf dem Hinterleibe marmorartig sich zeigt. Rückenschild mit den gewöhnlichen drei schwarzen Striemen, die bei

dem Weibchen fast linienartig sind. Hinterleib in gewisser Richtung gesehen mit tiefschwarzer Rückenlinie und sechs schwarzen Seitenflecken; erster Ring ganz schwarz. Das Afterglied des Männchens ragt kaum hervor und ist schwärzlich. Schüppchen weiß; Flügel fast glasartig; Beine schwarz. — Sehr selten; hier ist mir diese Art noch nicht vorgekommen. — Deutlich 4 Linien.

28. Sarc. latifrons. Fall.

Grau; Hinterleib dreifach schwarz punktiert. Cinerea; abdomine trifariam nigro-punctato.

Fallén Musc. 40, 7: Musca (*latifrons*) cinerascens, thoracis striis abdominisque punctis triplici serie distinctis nigris; oculis in mare late distantibus.

Unter Gesicht graulichweiß; Stirne breit, weißlich mit schwarzbrauner Strieme. Fühler schwarz: zweites Glied ziemlich lang. Leib grau, ins Bräunliche fallend; Rückenschild mit drei dunklern nicht sehr deutlichen Längslinien. Hinterleib stark gewölbt auf jedem Ringe vor den Einschnitten drei tiefschwarze Punkte: die mittelfsten vorne spitzig. Beine schwarz; Flügel fast glashelle, mit einem Randbore. — Nur einmal das Weibchen aus hiesiger Gegend, auch von Herrn Wiedemann.

Nach Fallén's Beschreibung hat das Männchen eine sehr breite Stirne; wodurch sich diese Art von allen andern unterscheidet.

29. Sarc. obsoleta. Fall.

Hinterleib grau mit schwarzer Rückenlinie und gleichfarbigen Punkten. Abdomine griseo: linea dorsali punctisque nigris.

Fallén Musc. 40, 6: Musca (*obsoleta*) grisea, thoracis lineis abdominisque strigis fuscis. obsoletissimis.

Weibchen: Kopf weiß; Stirnstrieme ziemlich schmal. Rückenschild graubraun mit drei dunkeln nicht sehr deutlichen Längslinien. Hinterleib greis braunschillernd, mit braunschwarzer Rückenlinie, die beiderseits ein braunes Strichelchen hat, das aber nicht wie bei der vorigen Art vor den Einschnitten, sondern hinter denselben steht. Schüppchen weiß; Flügel fast glashelle. Beine grau mit schwarzen Füßen. — 3 Linien.

Nach Professor Fallén's Beschreibung ist die Stirne des Männchens sehr schmal.

30. Sarc. obscura.

Dunkelgrau; Rückenschild mit zwei breiten schwarzen Striemen; Hinterleib mit schwarzen Einschnitten und gleichfarbiger Rückenlinie. *Obscure cinerea; thorace vittis duabus latis nigris; abdomine linea dorsali incisurisque nigris.*

Männchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd. Fühler braun; Stirne sehr schmal. Rückenschild dunkelgrau mit zwei breiten schwarzen Striemen, die fast die ganze Oberfläche einnehmen; Schildchen schwarz. Hinterleib länglich, schwarzgrau: Rückenlinie, Einschnitte und erster Ring schwarz. Bauch und Beine schwarz. Schüppchen etwas bräunlich. Flügel glashell; die vierte Längsader geht durch einen abgerundeten Winkel in die Spitzenquerader über, die fünfte Längsader ist gleich hinter der gewöhnlichen Querader abgebrochen; durch diesen sonderbaren Aderbau weicht diese Art von allen vorigen ab. — Von Hrn. v. Winthelm. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

CLV. DEXIA.

Tab. 43. Fig. 11 — 22.

Fühler niederliegend, dreigliederig: drittes Glied verlängert, zusammengedrückt; an der Wurzel mit dicht gefiederter Rückenborste. (Fig. 11 — 12).

Hinterleib kegelförmig (Männchen) oder lang elliptisch (Weibchen) (Fig. 19).

Flügel halb offen. (Fig. 19).

Antennæ incumbentes, triarticulatæ: articulo tertio elongato compresso: basi seta dorsali dense plumata.

Abdomen conicum (Mas) aut oblonge ellipticum (Fem). Alæ divaricatæ.

Kopf halbkugelig, vorne flachgedrückt, über der Mundöffnung mit einigen langen Knebelborsten (13). Nezaugen länglich, bei dem Männchen oben durch eine schmale, bei dem Weibchen aber breite Stirne getrennt, über welche eine dunkle Strieme läuft (19, 20). Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Die Fühler (11) sind kürzer als das Untergesicht, und diesem aufliegend, beide in einer rinnenförmigen Vertiefung; dreigliederig: die beiden ersten Glieder kurz, etwas borstig, das dritte verlängert, unten stumpf, etwas prismatisch zusammengedrückt, an der Wurzel mit einer zweigliederigen kurz- aber dichtgefiederten Rückenborste (12); die Öffnung des Mundes eirund oder auch elliptisch; der Rüssel unten bauchig; die Lippe fleischig, halbrund, oben flach rinnenförmig, unten hornartig, vorne mit zweitheiligem, haarigen schief gestreiftem Kopfe (14, 16 a b); die Lefze hornartig, flachgedrückt, spizzig; unten rinnenförmig (15 c); Zunge hornartig, spizzig, kürzer als die Lefze (15 d); beide

an dem Knie des Rüssels oben eingesetzt; Laster vor dem Knie des Rüssels beiderseits eingelenkt, walzenförmig oder etwas keulförmig, so lang oder etwas länger als die Lefze (14, 16 e). — Rückenschild flach gewölbt, borstig, mit einer Quernaht. — Hinterleib des Männchens kegelförmig, borstig, vierringelig, bei dem Weibchen mehr lang elliptisch. — Schwinger durch Doppelschüppchen bedekt. — Flügel lanzetförmig, mikroskopisch-behaart, an der Spitze mit einer Quersader; im Ruhestande stehen sie mehr weniger halb offen (19). — Die Beine sind bei den Männchen meistens länger als bei den Weibchen, haben übrigens nichts Besondere. Was mir von der Naturgeschichte einiger Arten bekannt ist, wird bei der Beschreibung berührt werden.

Ich habe die Mundtheile von *D. volvulus*, *carinifrons*, *melanoptera canina*, *rustica* und *leucozona* untersucht. Bei *volvulus*, *carinifrons* und *melanoptera* sind die Laster zurückgebogen (14); bei *canina*, *rustica* und *leucozona* aber vorwärts gestreckt und länger als die Lefze (16). Bei *canina* ist die Zunge sehr kurz kaum ein Viertel von der Länge der Lefze (17). Bei *carinifrons* ist der Rüssel mehr gestreckt.

Die männlichen Geschlechtstheile (18) kommen in manchen Stücken mit denen der vorigen Gattung überein; die Asterspitze ist gespalten, und hat an der Wurzel noch beiderseits eine Lamelle neben sich. Das Weibchen hat am Aster eine Längsspalte, innerhalb welcher man (wenn der Leib gedrückt wird) eine kurze aus mehreren in einander geschobenen Ringen bestehende Legeröhre entdeckt, die aber kaum aus der Spalte hervortritt. Sie unterscheiden sich also hiedurch von der folgenden Gattung, bei welcher diese Röhre nach Verhältniß sehr lang ist.

A. Der erste Hinterleiberring so groß als die folgenden.

a) Flügel wie Fig. 19.

1. Dex. bifasciata.

Schwarz; Hinterleib mit zwei weißlichen geraden Querbändern. Nigra; abdomine fasciis duabus albidis rectis.

Glänzend schwarz. Kopf weiß, die Stirne oben sehr schmal. Fühler schwarzbraun, mit kurzgefederter Borste; Taster schwarz. Rückenschild vorne weißschillernd mit drei schwarzen Striemen. Hinterleib auf dem zweiten und dritten Ringe mit einer weißgrauen etwas unterbrochenen geradrandigen Querbinde die am Vorderrande liegt; beide sind durch eine schmalere schwarze Binde getrennt. Schüppchen weiß; Flügel fast glashelle Beine schwarz. — Ein Männchen aus dem Kaiserl. Königl. Museum. — 3 Linien.

2. Dex. volvulus. Fabr.

Glänzend schwarz; Hinterleib mit schneeweißen unterbrochenen Querbändern; Flügel bräunlich; Fühlerborste kurzgefedert. Atra nitida; abdomine fasciis niveis interruptis; alis infuscatis; seta antennarum breve plumata. (Fig. 19).

Fabr. Ent. syst. IV. 328, 67: Musca (*volvulus*) nigra, abdomine fasciis duabus albidis submicantibus.

— Syst. Antl. 314, 7: Oecyptera volvulus.

Fallén Musc. 43, 13: Musca cylindrica.

Untergesicht silberweiß, schwarzschillernd; Stirne weiß, bei dem Männchen etwas schmaler als bei dem Weibchen, mit tiefschwarzer Strieme. Taster schwarz mit weißer Wurzel. Fühler dunkelbraun, mit ziemlich langer kurzgefederter Borste. Augen braunroth. Rückenschild tiefschwarz glänzend, mit weißschillernden Schultern. Hinterleib spindelförmig, spitzig, glänzend schwarz, hinter jedem Einschnitte eine schneeweiß schillernde unterbrochene Querbinde: die dritte ist oft kaum merklich oder fehlt ganz, Beine schwarz; Schüppchen schmutzig weiß. Flügel blasbraun mit einem

Handhorn und gelblicher Wurzel, im Ruhestande weit aufgesperrt fast wie bei den Anthraxen. — Im Sommer in Heften. — $2\frac{1}{2}$ bis 5 Linien.

3. Dex. anthracina.

Glänzend schwarz; Hinterleib mit schneeweißen unterbrochenen Querbinden; Flügel glashelle; Fühlerborste lang gefiedert. *Atra nitida*; *abdomine fasciis niveis interruptis*; *alis hyalinis*; *seta antennarum longe plumata*.

Diese Art gleicht der vorigen so sehr daß sie leicht damit verwechselt werden kann. Sie unterscheidet sich indessen von ihr durch Folgendes: Die Stirn des Männchens ist sehr viel schmaler mit schmaler tiefschwarzer Strieme; die Fühlerborste ist nach Verhältniß viel länger gefiedert, und die Flügel sind fast glashelle. — Nur einmal das Männchen in Heften gefangen. — 3 Linien.

4. Dex. melanoptera. Fall.

Glänzend schwarz; Flügel braun am Vorderrande dunkler; Schüppchen bräunlich, klein. *Nigra nitida*; *alis fuscis margine antico saturationibus*; *squamis fuscis parvis*.

Fallén *Musc.* 52, 34: *Musca (melanoptera) nigra immaculata*; *alis nigricantibus*.

Schrank *Fauna Boica* III. 2502: *Volucella (roralis)*: *Durchaus tiefschwarz*.

Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Taster schwarz keulförmig; Zunge etwa ein Drittel kürzer als die Lefze. Fühler kaum halb so lang als das Untergesicht, schwarz: die Borste ziemlich lang gefiedert. Augen schwarzbraun, bei dem Männchen durch die schmale schwarze Stirnstrieme getrennt; bei dem Weibchen ist die Stirne sehr breit, glänzend schwarz, mit mattschwarzer Strieme. Leib glänzend schwarz; Schüppchen braun, klein, bedecken die schwarzen Schwinger nicht. Beine schwarz. Flügel geschwärzt, am Vorderrande dunkler, doch werden sie bald nach dem Tode braun; im Ruhestande liegen sie fast parallel auf dem Leibe, wodurch diese Art (so wie die folgende) nicht genau in diese Gattung paßt. Der

Hinterleib ist flach gewölbt. — Im Sommer und Herbst selten in Hecken und auf Schirmgewächsen. — 2 bis 4 Linien.

Herr Baumhauer fand die Puppe im Frühjahr im faulen Holze, woraus sich die Fliege im Mai entwickelte.

5. Dex. nana.

Schwarz; Flügel bräunlich. Nigra; alis fuscans.

Geoffroy Ins. II. 532, 74: La mouche toute noire?

Diese Art gleicht der vorigen, unterscheidet sich aber standhaft durch die viel mindere Größe. Die bläßbraunen Flügel sind am Vorderrande kaum merklich dunkler; die gewöhnliche Querader ist auch etwas mehr nach der Mitte des Flügels gerückt, im Ruhestande liegen sie fast parallel auf dem Leibe. Alles andere ist wie bei der vorigen. — Sehr gemein im Frühlinge und Sommer in Hecken, auf Schirmgewächsen und im Grase. — $1\frac{1}{2}$ bis 2 Linien.

6. Dex. fimbriata.

Glänzend schwarz; Flügel am Vorderrande braun; Fühlerborste kurzgefiedert. Atra nitida; alis margine antico fusco-fimbriatis; seta antennarum breve plumata.

Kopf glänzend weiß, schwarzschillernd; Stirne mit tiefschwarzer Strieme, bei dem Männchen schmal, bei dem Weibchen breiter, oben neben der Strieme schwärzlichbraun. Fächer schwarz, vorne etwas kolbig. Fühler schwarz, die Borste kurzgefiedert. Leib glänzend schwarz; Schüppchen weiß; Schwinger schwarz. Flügel etwas bräunlich, am Vorderrande dunkler mit einem Randbörne; die gewöhnliche Querader steht fast senkrecht, wie bei der vorigen Art. — Hier ist mir diese Art noch nicht vorgekommen, und ihr Vaterland ist mir unbekannt. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

7. Dex. leucozona.

Glänzend schwarz; Hinterleib mit weißschillernden Binden; Bauch schwarz. Nigra nitida; abdomine fasciis albis micantibus subtus nigro.

Panzer Fauna Germ. CIV. 19 : *Musca (leucozona) atra* ;
abdomine fasciis tribus albis nitidis ; alis basi flavescenti-
bus , pedibus nigris.

Fallen Musc. 42, 12 : *Musca nigrina*.

Untergesicht seidenartig weiß, schwarzgrauschillernd; Zaster rostgelb, vorwärts gestreckt. Stirne weiß mit tiefschwarzer Strieme, worin vorne ein hellweißer Punkt steht; bei dem Männchen schmal, bei dem Weibchen nur wenig breiter. Fühler schwarzbraun, kürzer als das Untergesicht, mit kurzgesteifter Borste. Rückenschild schwarz etwas glänzend, an den Seiten und der Brust weißlichschillernd. Hinterleib glänzend schwarz, an den Seiten rothgelb schillernd, hinter den Einschnitten mit breiter weißschillernder durchgehender Querbinde. Bauch mehr weniger schwarz. Schüppchen weiß; Flügel etwas grau, mit gelblicher Wurzel, ohne Randborn: die beiden Queradern fast gerade. Beine schwarz. — Im Sommer und Herbst in Hecken und auf Blumen ziemlich selten. — 4 bis 5 Linien.

Ich erhielt diese Fliegen mehrmalen aus Larven die in der Raupe des gemeinen Bärenfalters (*Bombyx Caja* Linn.) gelebt hatten, sich nach ihrem Austriecken aus der Raupe in braune Einnchen verwandelten, woraus nach einigen Wochen die Fliegen auskluften.

Eine Abänderung des Weibchens hat einen sehr glänzend schwarzen Hinterleib ohne einiges Rothe an den Seiten; die erste weiße Binde ist sehr schmal, die zweite breit; eine dritte ist nicht vorhanden. Die Epizoenquerader der Flügel ist mehr gebogen.

8. *Dex. nigripes. Fabr.*

Hinterleib durchscheinend rostgelb mit schwarzer Rückenstrieme und weißschillernden unterbrochenen Querbinden. Abdomine ferrugineo diaphano : vitta dorsali nigra fasciisque interruptis albido-micantibus.

Fabr. Ent. syst. IV. 319, 30 : *Musca (nigripes) pilosa nigra*, abdomine lateribus testaceis albo tessellatis.

— Syst. Antl. 293, 47 *Musca nigr*.

Fallen Musc. 42, 11 : *Musca lateralis*.

Panzer Fauna Germ. CIV. 18 : *Musca nigr*.

Diese gleicht der vorigen Art. Sie unterscheidet sich aber durch den

rothgelben durchscheinenden Hinterleib, der hinter den Einschnitten weiß-schillernde Binden hat; über den Rücken läuft eine breite schwarze Strieme, die sich an dem dritten Einschnitte in eine Querverbinde erweitert. Der Bauch ist ebenfalls rothgelb mit schwarzem Aft, bisweilen auch mit schwärzlichen Einschnitten. Alles Uebrige, und wahrscheinlich auch die Verwandlungsgeschichte, hat sie mit der vorigen gemein. — 5 Linien.

Musca nigripes Panz. Fauna Germ. LX. 13 gehört zu *Musca corvina* Fabr.

b) Flügel wie Fig. 20.

9. Dex. Maura. Fabr.

Glänzend schwarz; Flügel schwärzlich mit schwarzem Vorder-
rande. *Atra nitida*; *alis nigricantibus*; *marginе antico ni-*
gro. (Fig. 20 Männchen).

Fabr. Syst. Antl. 302, 91: *Musca (Maura) antennis setariis*,
atra nitida, *alis dimidiato atris.*

Panzer Fauna Germ. LIV. 13: *Musca halterata.*

Untergesicht schwarz mit weißlichem Schiller Stirne schwarz, bei dem Männchen schmal, bei dem Weibchen etwas breiter mit tiefschwarzer Strieme, vorne weißschillernd; Taster und Fühler schwarz; letztere mit kurzgefedelter Borste. Leib durchaus glänzend schwarz; Hinterleib etwas flach gewölbt. Schüppchen weiß; Schwinger schwarz, mit ziemlich dickem Knopfe; Beine schwarz. Flügel wie mit blasser schwarzer Tusche überzogen, langs den Vorderrand mit schwarzbraunem Schleier, der durch die beiden Queradern begrenzt wird; die vierte Längsader reicht noch etwas über den Winkel hinaus, den sie mit der stark gebogenen Spizzenquerader bildet; diese letztere läuft stets zum Flügelrande hin. — Herr Baumhauer fing diese Art Anfangs April zu Roanne bei Lyon, nachher im Junius auch zu Antibes; Herr Megerle v. Mühlfeld schickte sie auch aus Oesterreich. — 2 bis 4 Linien.

c) Flügel wie Fig. 21.

10. Dex. caminaria.

Glänzend schwarz; Flügel halb braun; Fühlerborste kurzge-

siedert; Taster schwarz. *Atra nitida*; *alis dimidiato-fuscis*; *seta antenarum breve plumata*, *palpis nigris*.

Untergesicht schwarz, an den Seiten weißschillernd, Taster schwarz; Fühler schwarz: die Borste kurzgesiedert. Stirne schwarz, mit tiefschwarzer Strieme: bei dem Männchen sehr schmal. Leib glänzend schwarz; Schüppchen weiß. Flügel mit einem Randborne, langs den Vorderrand bis zur Mitte braun mit dunkelbraun gesäumten Adern, am Hinterrand fast glashelle: die Spitzenquerader geschwungen, sie vereinigt sich nahe am Rande mit der vorliegenden Längsader. — Aus der Baumbauerischen Sammlung. — 2 bis 3 Linien.

11. *Dex. nigrans. Wied.*

Glänzend schwarz metallisch; Flügel halb braun; Fühlerborste fast nackt; Taster weißlich. *Atra nitida ænescens*; *alis dimidiato fuscis*; *seta antenarum subnuda*; *palpis albidis*.

Sie gleicht der vorigen fast völlig. Untergesicht weiß, neben den Fühlern mit Knebelborsten. Taster weißlich; Fühler schwarz mit kaum etwas haariger fast nackter Borste. Stirne breit glänzend schwarz über die Mitte mit tiefschwarzer glanzloser Strieme. Flügel mit einem Randborn, eben so gefärbt wie bei der vorigen; die Spitzenquerader aber ist gerade, steiler, und ihre Mündung weiter vom Flügelrande entfernt. Schüppchen weiß. Beine schwarz. — Aus dem Baumbauerischen und Wiedemannischen Museum, nur das Weibchen; das Männchen kenne ich nicht. — Stark 2 Linien.

12. *Dex. melania.*

Glänzend schwarz; Fühlerborste sehr kurz gesiedert; Flügel etwas braun. *Atra nitida*; *seta antennarum brevissime plumata*; *alis subfuscis*.

Weibchen: Untergesicht schwarz, mit perlfarbigem Schiller; Taster und Fühler schwarz: die Borste sehr kurz gesiedert. Stirne glänzend schwarz mit tiefschwarzer glanzloser Strieme. Leib glänzend schwarz: Rückenschild am Halse mit zwei weißschillernden Punkten. Schüppchen weiß. Flügel etwas braun getrübt: die Spitzenquerader durchaus gerade; am Vorderende ein Dörnchen. Beine schwarz. — Vaterland unbekannt. — 3 Linien.

13. Dex. compressa. Fabr.

Hinterleib zusammengedrückt, glänzend rothgelb, mit weißen Einschnitten und schwarzer Rückenstrieme; Schenkel rothgelb. Abdomine compresso rufo nitido, incisuris albis, vitta dorsali nigra; femoribus rufis.

Fabr. Ent. syst. IV. 327, 64: Musca (*compressa*) pilosa nigra; thorace lineato; abdomine rufo: linea dorsali nigra; femoribus rufis.

— Syst. Antl. 314, 5: Ocyptera rufa.

Fallén Musc. 41, 8: Musca rufiventris.

Panzer Fauna Germ. VII. 22: Musca lateralis.

(ist mit Tachina lateralis verwechselt).

Schrank Fauna Boica III. 2483: Volucella lurida.

Untergeficht silberglänzend, schwarzschillernd; Stirne glänzend schwarz mit tiefschwarzer Strieme: bei dem Männchen kaum etwas schmaler als bei dem Weibchen. Taster rothgelb. Fühler beinahe so lang als das Untergeficht, schmal, mit kurzgefiederter Borste. Rückenschild blaulichgrau, mit zwei breiten schwarzen glänzenden Striemen, die auch über das graue Schildchen an den Seiten fortlaufen. Hinterleib an den Seiten etwas zusammengedrückt, glänzend rothgelb mit schwarzer, grauschweifiger Rückenstrieme; an den Einschnitten sehr lebhaft silberweiß schillernd. Beine schwarz mit rothgelben Schenkeln. Schüppchen groß, weiß; Flügel mit einem Randborne, braun getrübt und gelblicher Wurzel: Spitzenquersader nahe am Rande mit der dritten Längsader vereinigt; gewöhnliche Quersader geschwungen. — Ich fand diese ziemlich seltene Art mehrmals auf meinem Zimmer, doch auch ein Paar mal auf Gartenheften; Fabricius erhielt sein Exemplar aus Spanien. — 4 bis 5 Linien.

B. Der erste Hinterleibsring kürzer als die folgenden.

a) Flügel wie Fig. 21.

14. Dex. cristata.

Hellgrau; Rückenschild vierstriemig; Hinterleib mit braunen

Schillerflecken; Schienen ziegelroth. Cana, thorace quadrivittato; abdomine maculis fuscis micantibus; tibiis testaceis.

Untergesicht grauweiß, braunschillernd, etwas blasig aufgetrieben; Augen verhältnißmäßig klein. Fühler kürzer als das Untergesicht, braun. Stirne vorsehend, weißlich mit doppeltem Borstenkamme besetzt; bei dem Männchen sehr schmal, besonders nach hinten, wo die Augen kaum durch die schwarze Strieme getrennt sind; bei dem Weibchen breit. Grundfarbe des Leibes weißgrau: Rückenschild mit vier braunen Striemen: die beiden mittlern nur Linien; Schildchen schimmert hinten ins Röthliche; Hinterleib mit braunen Schillerflecken. Schüppchen groß, weiß. Beine schwarz mit ziegelrothen Schienen. Flügel bräunlich getrübt mit einem Randdorn: Spitzenquerader einen scharfen Winkel bildend, vereinigt sich vor dem Flügelrande mit der dritten Längsader; gewöhnliche Querader stark geschwungen. — Selten in hiesiger Gegend. — Beinäh 5 Linien.

15. Dex. flavicornis.

Grau; Fühler und Beine rostgelb; Rückenschild mit vier Linien. Cinerea; antennis pedibusque ferrugineis; thorace fusco-quadrilineato.

Weibchen: Kopf gelblichgrau, braunschillernd, von eben der Bildung wie bei der vorigen Art. Stirne breit mit schwarzer Strieme. Fühler rostgelb. Leib aschgrau: Rückenschild mit vier braunen Längslinien; Hinterleib mit bräunlichem Schiller, übrigens ungefleckt; Bauch schwärzlich. Schüppchen weiß, Flügel bräunlich getrübt, mit einem Randdorne; Spitzenquerader wie bei der vorigen; gewöhnliche Querader aber gerade, kaum etwas gebogen. Beine rostgelb mit braunen Füßen. — Nur einmal. — Beinäh 4 Linien.

b) Flügel wie Fig. 22.

16. Dex. ferina Fall.

Weißgrau; Taster rostgelb; Rückenschild mit drei schwarzen Striemen: die mittlere dreifach; Hinterleib mit schwarzen

Schillerflecken. Cana; palpis rufis; thorace lineis tribus nigris: intermedia triplicata; abdomine maculis nigris micantibus.

Fallén Musc. 43, 14: *Musca (ferina) nigricans* fronte carinata, antennis basi palisque apice flavis; thorace lineato, segmentis basi albo-micantibus.

Kopf perlfarbig, mit schwärzlichem Schiller, von Bildung wie bei der 14. Art. Stirne mit doppeltem Borstenkamme und schwarzer Strieme: bei dem Männchen sehr schmal, besonders hinten. Laster rostgelb. Fühler braun mit röthlicher Wurzel. Grundfarbe des Leibes grauweiß; Rückenschild mit drei schwarzen Linien: die mittlere bis zur Mitte dreispaltig. Hinterleib braunschillernd, mit schwarzen unregelmäßigen Schillerflecken; Bauch weißgrau, schwarschillernd. Beine schwarz, bei dem Männchen verlängert. Schüppchen weiß. Flügel ohne Randdorn — bei dem Männchen sehr langgestreckt — etwas getrübt; Spizzenquerader ganz gerade, die gewöhnliche kaum geschwungen. — Im Sommer und Herbst in waldbigten Gegenden, besonders auf Schirmblumen, doch selten. — 5 Linien.

17. *Dex. pectinata.*

Weißgrau; Rückenschild vierstriemig; Hinterleib mit schwarzen Schillerflecken; Laster rostgelb. Cana; thorace quadrivittato; abdomine maculis nigris micantibus; palpis rufis.

Weibchen: Bildung des Kopfes wie bei der 14. Art; perlfarbig, mit schwarzem Schiller; Stirne nach Verhältniß schmaler als bei dem Weibchen der vorigen Art, nach oben auf mehr verengt, mit tiefschwarzer Strieme, die mit einem Borstenkamme beiderseits eingefaßt ist. Laster rostgelb; Fühler schwarzbraun, halb so lang als das Unter Gesicht. Grundfarbe des Leibes grauweiß. Rückenschild mit vier schwarzen Längslinien; Hinterleib braunschillernd, mit unregelmäßigen schwarzbraunen Flecken; in gewisser Richtung gesehen auf dem Rücken ganz schwarzbraun, an den Seiten weiß mit schwarzen Einschnitten. Bauch weißgrau mit schwarzen Schillerbinden. Beine schwarz; Schüppchen weiß. Flügel ohne Randdorn, fast glashelle: Spizzenquerader wenig gebogen, die gewöhnliche etwas geschwungen. —

Zwei weiß. Exemplare im Herbst auf Schirmblumen im Walde gefangen.
— Stark 5 Linien.

18. Dex. irrorata.

Grauweiß; Taster schwarz; Rückenschild mit drei schwarzen Striemen: die mittelfte dreifach; Hinterleib schwarzgewürfelt. Cana; palpis nigris; thorace nigro-trivittato: vitla intermedia triplicata; abdomine nigro-tessellato.

Weibchen: Kopf wie bei der 14. Art gebildet. Unter Gesicht perlfarbig, schwarz-schillernd; Taster schwarz. Stirne noch schmaler wie bei der vorigen, mit schwarzer Strieme, die beiderseits einen Vorstienkamm hat. Fühler halb so lang als das Unter Gesicht, schwarz, mit kurzgefiederter Vorste. Grundfarbe des Leibes hellgrau. Rückenschild mit drei schwarzen Striemen: die mittelfte bis zur Mitte dreispaltig. Hinterleib etwas braunschillernd, mit unregelmäßigen schwarzen schillernden Würfelstücken. Bauch schwarz, grauschillernd. Beine schwarz. Schüppchen weißlich. Flügel ungefärbt, ohne Randborn, beide Queradern fast gerade. — Nur ein Exemplar. — Stark 4 Linien.

19. Dex. picta. Wied.

Weißlich; Rückenschild vierstriemig; Hinterleib mit braunen Schillerstücken; Flügel graugewölft. Albida; thorace quadrivittato; abdomine fusco maculato; alis cinereo-nebulosis.

Männchen: Kopf wie bei der 14. Art gebildet, perlfarbig, schwarz-braunschillernd; Stirne schmal, mit schwarzer schmaler Strieme, die beiderseits mit einem Vorstienkamme eingefaßt ist, vorne ziemlich verlängert. Fühler schwarzbraun, sehr klein, mit kurzgefiederter Vorste. Grundfarbe des Leibes grauweiß. Rückenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib kurz kegelförmig, braunschillernd, mit schwarzbraunen Schillerstücken. Beine schwarz: Schienen etwas ziegelfarbig; Schüppchen weiß. Flügel glashelle, mit braunen Queradern; auf den Feldern grau gewölft. — Aus der Gegend von Lüneburg. — Museum Wiedemann. — Deutliche 5 Linien.

20. Dex. carinifrons. Fall.

Afchgrau; Stirne vorne verlängert; Rückenschild mit drei schwarzen Striemen; die mittelfte dreifach; Hinterleib schwarzgewürfelt. Cinerea; fronte producta; thorace vittis tribus nigris: intermedia triplicata; abdomine nigro-tessellato.

Fallén Musc. 44, 15: Musca (*carinifrons*) nigro-grisescens, fronte carinata, antennis palpis pedibusque nigris; thorace sublineato, abdomine maculatim micante.

Kopf wie bei der 14. Art. gebildet, doch die Stirne mehr nach vorne verlängert, perlweiß, oben mit braunem, unten mit braungelbem Schiller. Stirne bei dem Männchen sehr schmal, besonders hinten, mit tieffbräunig erhabeter tiefschwarzer, beiderseits mit einem Vorstentamme eingefasster Strieme. Stirne des Weibchens breit weiß, die schwarze Strieme ist nicht erhabt. Rüssel schlank, lang; Taster schwarz. Fühler schwarz. Leib grau; Rückenschild mit drei schwarzen Längslinien: die mittelfte dreifach bis zur Mitte; Hinterleib mit schwarzschillernden Würfelflecken. Schüppchen weiß; Flügel etwas bräunlich, ohne Randdorn; Spitzenquerader ganz gerade. — Im Spätsommer und Herbst allenthalben auf Blumen gemein; Baumbauer fing sie auch auf dem Genisberge. — 4 Linien, auch kleiner.

21. Dex. grisescens. Fall.

Grau, ungeflekt; Beine schwarz mit ziegelrothen Schienen. Cinerea immaculata; pedibus nigris tibiis testaceis.

Fallén Musc. 44, 16: Musca (*grisescens*) grisea immaculata; palpis tibiisque ferrugineis.

Männchen: Kopf von der Bildung wie bei der vorigen Art. Taster gelb; Stirnstrieme kaffeebraun. Leib grau. Rückenschild mit vier bräunlichen Längslinien; Hinterleib ungeflekt; Schüppchen weiß; Flügel etwas grau mit einem Randdorne; Spitzenquerader ganz gerade, sie hat ihre Mündung mit der vorliegenden Längsader in einem Punkte am Rande. Beine schwarz mit ziegelrothen Schienen. — Mehrere männliche Exemplare; das Weibchen mir unbekannt. — 3 Linien.

22. *Dex. rustica. Fabr.*

Grau; Laster, Fühler und Beine rostgelb; Hinterleib durchscheinend rostgelb mit schwärzlicher Rückenstrieme (Er), oder grau (Sie). Cinerea; palpis, antennis pedibusque ferrugineis; abdomine pellucido ferrugineo: vitta dorsali nigricanti (*Mas*) aut cinereo (*Femina*).

Fabr. Spec. Ins. II. 440, 26: *Musca (rustica)* antennis plumatis grisea, femoribus rufis.

— Ent. syst. IV. 322, 41: *Musca r.*

— Syst. Antl. 296, 64: *Musca r.*

Gmel. Syst. Nat. V. 2842. 187: *Musca. r.*

Fallén Musc. 44, 17: *Musca tachinoides.*

Männchen: Kopf wie bei *D. carinifrons* gebildet. Unter Gesicht hellgelb mit braunem Schiller; Stirne schmal, weißgelb mit tielförmigem schwarzem Streifen, der mit einem Borstenkamme eingefasst ist. Fühler und Laster rostgelb, letztere mit schwarzer Spitze. Rückenschild lichtgrau mit vier braunen Striemen; Schildchen rostgelb. Hinterleib durchscheinend rostgelb mit undeutlicher schwärzlicher Rückenstrieme, die einen aschgrauen Schiller hat. Beine rostgelb mit braunen Füßen; Schüppchen und Schwinger schmutzig weiß. Flügel bräunlich getrübt, mit gelber Wurzel und einem Randbörne; Spizzenquerader fast gerade. — 4 bis 5 Linien.

Weibchen: Stirne breit mit tiefschwarzer nicht erhöhter Strieme. Hinterleib bräunlichgrau, nicht durchscheinend, eirund; Schildchen rostgelb. — 3 bis 4 Linien.

Ich fing diese Art im Julius in Hessen, doch ist sie nicht gemein. Sie ist bestimmt *M. rustica* Fabr. ich habe das Exemplar seiner Sammlung verglichen.

23. *Dex. vacua. Fall.*

Hinterleib durchscheinend rothgelb mit weißschillernden Binden (Er) oder blaßgelb mit schwarzen Binden (Sie); Fühler und Beine rostgelb. Abdomine pellucido rufo, fasciis albis micantibus (*Mas*), aut: pallido nigrofasciato (*Femina*); antennis pedibusque ferrugineis.

Fallén Musc. 42, 10 : *Musca (vacua)* flavo griseescens, abdomine maris flavo-diaphano : linea media segmentorumque apice nigris ; alarum nervo quarto infra angulum non continuato ; antennis pedibusque flavis.

Männchen : Unter Gesicht weißlich, rothgelbschillernd ; Stirne sehr schmal weiß, mit schwarzer Strieme, die beiderseits einen Borstentamm hat. Laster walzenförmig, vorgestreckt, vorne aufwärts gekrümmt rothgelb. Fühler rothgelb : Borste ziemlich lang gefiedert mit folbiger Wurzel. Rückenschild bräunlichgrau mit schwarzbraunen Striemen : die Seitenstriemen verkürzt ; Schildchen rothgelb. Hinterleib kegelförmig rothgelb, durchscheinend, hinter den Einschnitten weißschillernd ; über den Rücken geht eine schwarze abgesetzte Linie, die nicht immer vorhanden ist ; letzter Einschnitt und After schwarz. Bauch rothgelb. Beine rothgelb mit braunen Füßen. Schüppchen gelblichweiß. Flügel bräunlich mit blaßgelber Wurzel und einem Randbörne : Spitzenquerader gebogen.

Weibchen : Stirne mit schwarzer Strieme. Hinterleib eiförmig elliptisch, schwarz mit drei weißgelben Querbinden an der Basis des zweiten bis vierten Ringes. — Diese Art ist mir hier nicht vorgekommen : ich erhielt sie aus Schweden ; Herr Baumhauer fing sie in den Rheingegenden. — $3\frac{1}{2}$ bis $4\frac{1}{2}$ Linien.

24. *Dex. canina. Fabr.*

Rückenschild rothgelb mit schwarzen Striemen ; Hinterleib aschgrau mit schwarzen Querbinden ; Laster, Fühler und Beine rothgelb. Thorace ferrugineo nigro vittato ; abdomine cinereo nigro-fasciato ; palpis antennis pedibusque ferrugineis. (Fig. 17 Kefze und Zunge).

Fabr. Spec. Ins. II. 440, 24 : *Musca (canina)* grisea ; thorace punctis, abdomine strigis nigris.

— Ent. syst. IV. 321, 38 : *Musca*.

— Syst. Antl. 296, 60 : *Musca*.

Gmel. Syst. Nat. V. 2842, 185 : *Musca*.

Fallén Musc. 41, 9 : *Musca*.

Unter Gesicht seidenartig weißgelb, braunschillernd ; Stirne gelb mit schwarzbrauner rothgelb schillernder Strieme, die beiderseits mit Borsten

eingefaßt ist; bei dem Männchen sehr schmal. Taster walzenförmig, rostgelb, vorwärts gestreckt; Lefze rostgelb mit schwarzer Spitze, Zunge sehr kurz. Fühler halb so lang als das Unter Gesicht, schmal, rostgelb: Borste dichtgesiedert mit verbiffter Wurzel. Rückenschild rostgelb mit vier schwarzen Striemen: die Seitenstriemen verkürzt. Hinterleib aschgrau, braunschillernd, vor den Einschnitten eine glänzend schwarze Querbinde. Bauch schwärzlich mit grauem Schiller. Beine rostgelb mit braunen Füßen. Schüppchen und Schwinger weißlich; Flügel braun getrübt mit gelblicher Wurzel und einem Randdorne; Spitzenquerader gebogen. — Ich fing diese Art im Jahr 1814 hier im Julius häufig, nachher ist sie mir nicht mehr vorgekommen; bei Kiel traf ich sie in einem nahen Wäldchen, nach Hrn. Wiedemanns Anleitung, ziemlich häufig. — $5\frac{1}{2}$ Linien.

Die Farbe des Rückenschildes ändert ins Aschgrau, und die des Hinterleibes ins Rostgelbe ab.

CLVI. Gemeinfliege. MUSCA.

Tab. 43. Fig. 23 — 35.

Fühler ausliegend, dreigliederig : das dritte Glied verlängert, stumpf, prismatisch zusammengedrückt : an der Wurzel mit einer gefiederten Rückenborste. (Fig. 23 24).

Hinterleib eirund, borstig. (Fig. 33 34).

Flügel halb offen, mit einer Querader an der Spitze. (Fig. 33 — 35).

Antennæ incumbentes, triarculatæ : articulo tertio elongato, obtuso, prismatice compresso : basi seta dorsali plumata.

Abdomen ovatum, setosum.

Alæ divaricatæ, apice nervo transversali.

Kopf halbkugelig, vorne zusammengedrückt; Untergesicht in der Mitte der Länge nach vertieft, über dem Mundrande beiderseits mit einigen Borsten (24). Nezaugen braun oder auch mehr roth; auf dem Scheitel drei Punktaugen. Stirne bei dem Männchen immer schmaler als bei dem Weibchen, aber ihre Breite ist sehr verschieden, manchmal sind die Augen nur durch ein Paar feine Linien getrennt (34); manchmal ist der Raum auch etwas breiter, ja bei der Stubenfliege beinahe so breit als bei dem Weibchen; bei diesem nämlich ist die Stirne immer breit (33); die Stirnstrieme ist bei dem Männchen vorne breit, läuft nach oben mehr weniger spizzig zu; bei dem Weibchen ist sie gleich breit, gewöhnlich von schwarzer Farbe, und beiderseits mit zarten Borsten eingefasst. — Fühler kürzer als das Untergesicht, diesem ausliegend, dreigliederig : beide erste Glieder kurz, etwas borstig; das dritte verlängert, unten abgestutzt, prismatisch zusammengedrückt, an der Wurzel mit einer zweigliederigen Rückenborste, deren erstes Glied

sehr klein, kaum zu unterscheiden ist, das zweite ist beiderseits bis zur Spitze gefiedert (23). — Die Oeffnung des Mundes ist länglich (25); der Rüssel ist zurückgezogen, in der Mitte gekniet; die Basis ist aufgeblasen bauchig, fleischig; die Lippe (26 a) fleischig, halbrund, unten hornartig, oben flach rinnenförmig, zur Aufnahme der Lefze und Zunge, vorne mit zweitheiligem haarigen, schief gerippten Kopfe (26 b, 27); die Lefze ist so lang als die Lippe, hornartig, spizzig, flach gedrückt, unten rinnenförmig (26, 28 c); Zunge hornartig, spizzig, dünne, beinahe so lang als die Lefze (26, 28 d): beide Lefze und Zunge sind an der obern Basis der Lippe eingesetzt und bedecken solche; Laster vor dem Knie des Rüssels beiderseits eingesetzt, walzenförmig, nach vorne allmählig etwas verdickt, feinborstig (26 e) (*).

Der Rückenschild ist fast viereckig, flach gewölbt, auf der Mitte mit einer Quernaht, etwas borstig; das Schildchen ist halbkreisrund oder etwas dreieckig. Hinterleib eiförmig, feinborstig, mehr weniger gewölbt, vierringelig: der erste Ring viel kürzer als die folgenden, unter dem Schildchen mit einem Grübchen. Die kleinen Schwinger sind durch ein Doppelschüppchen bedeckt. Die Flügel sind stumpf lanzettförmig, mikroskopisch behaart, an der Spitze mit einer Querader, welche eigentlich eine Verlängerung der vierten Längsader ist, die sich hier in einem mehr weniger scharfen oder stumpfen Winkel bricht, und sich dann mit dem Flügelrande vereinigt, nur bei zwei Arten (*M. lanius* et *atramentaria*) vereinigt sie sich mit der dritten Längsader. Im Ruhestande stehen die Flügel gewöhnlich halb offen, doch legen manche Arten sie auch bei

(*) Man findet hin und wieder in verschiedenen Werken Abbildungen vom Rüssel der Stubenfliege (den auch die 26. Figur darstellt) die mehr weniger mit der Natur übereinstimmen; die abentheuerlichste Abbildung steht in Vertuchs Bilderb. f. Kinder. (Insekten-Tafel 14).

trüber feuchter Luft fast parallel auf den Leib. Die Beine haben nichts besonders; die Fußballen sind bei dem Männchen etwas größer als bei dem Weibchen.

Die männlichen Geschlechtstheile sind von denen der vorigen Gattung etwas verschieden; Fig. 30 stellt diejenigen der *M. vomitoria* von der Seite und Fig. 31 von hinten gesehen vor. Die weiblichen Theile von eben dieser Art sind bei Fig. 32 stark vergrößert abgebildet; sie bestehen aus einer gegliederten Legeröhre, deren Theile wie die Röhren eines Perspektivs sich über einander schieben. Diese Röhre ist meistens so lang als der ganze Hinterleib; ihre Struktur ist im Ganzen bei allen Arten dieser Gattung, die ich untersucht habe, übereinstimmend. Bei der Begattung sitzt das Männchen dem Weibchen auf dem Rücken, wie man dieses bei den Stubenfliegen häufig beobachten kann.

Der Aufenthalt der Fliegen ist in Häusern, Hecken, auf Blumen, ja allenthalben, wo nur Feuchtigkeit ist, selbst auf den ekelhaftesten Dingen sitzen sie oft schaaarenweise. Sie stechen nicht, und nur die Stubenfliege und *M. corvina* belästigen uns bloß wegen ihrer Menge.

Die Larven sind kegelförmige, vielringelige Maden mit einem beweglichen Kopfe. Aufenthalt und Nahrung sind verschieden.

A. Goldglänzende, ungeflechte Gemeinfliegen.

(*Musca nobiles*).

a) Spizzenquerader der Flügel in einen scharfen Winkel gebrochen. (Fig. 34).

1. *M. Caesar*. Linn.

Glänzend goldgrün, Laster rostgelb; Bassen weiß. *Viridicaurea nitens, palpis ferrugineis; genis albis.*

Fabr. Spec. Ins. II. 437, 10: *Musca* (*Caesar*) *pilosa viridinitens, pedibus nigris.*

- Fabr. Ent. syst. IV. 316, 17.
 — Syst. Antl. 289, 26.
 Gmel. Syst. Nat. V. 2838, 64.
 Linn. Fauna suec. 1828.
 Degeer Ins. VI. 30, 6.
 Fallén Musc. 46, 20.
 Geoffroy Ins. II. 522, 53 : La mouche dorée commune.
 Latreille Gen. Crust. IV. 345.
 Schrank Fauna Boica III. 2484.
 — Ins. Austr. 923.

Glänzend goldgrün. UnterGesicht glänzend weiß mit schwärzlichem Schiller, am Mundrande in der Mitte etwas blaßröthlich. Laster rostgelb; Fühler braun. Augen des Männchens oben fast an einander stoßend, Stirne weiß mit schwarzem Dreiecke. Bei dem Weibchen ist die Stirne breit weiß, mit schwarzer grauschillernder Strieme. Beine schwarz, die Schenkel etwas metallisch glänzend. Das hintere Deckschüppchen ist lichtgraulich; Kopf der Schwinger weiß. Flügel etwas graulich, am Vorderande röthlichbraun. — Im Sommer und Herbst überall gemein. — 4 Linien.

Die Larve soll im Aas leben. Die schöne grüne Goldfarbe verändert sich nach dem Tode oftmals mehr oder weniger, bisweilen auch ganz, in ein glänzendes Stahlblau. Man findet auch oft Exemplare, die eine Kupferfarbe haben; dieses ist eine Folge des Alters. Eine Abänderung des Weibchens hat einen goldgrünen Scheitel, sonst nichts Verschiedenes.

2. *M. cornicina*. Fabr.

Glänzend goldgrün mit hellblauem Widerschein; Laster und Bassen schwarz. Viridi-aurea nitida caeruleo-micans; palpis genisque nigris.

- Fabr. Spec. Ins. II. 438, 11 : Musca (*cornicina*) thorace cupreo nitido, abdomine viridi-æneo, pedibus nigris.
 — Ent. syst. IV. 317, 20.
 — Syst. Antl. 289, 29.
 Gmel. Syst. Nat. V. 2839, 169.
 Fallén Musc. 47, 21.

Die goldgrüne Farbe ist bei dieser Art glatter als bei der vorigen und hat im Leben einen schönen himmelblauen Widerschein. Unter Gesicht glänzend weiß, schwarz-schillernd, ohne etwas Rötliches, die Fassen sind metallisch schwarz; die Stirne des Männchens ist vorne hellweiß, die schwarze Strieme läuft bis zum Scheitel, wodurch die Augen mehr getrennt werden als bei der vorigen. Bei dem Weibchen ist die Stirne glänzend schwarz mit glanzloser schmaler Strieme. Taster immer schwarz. Der hintere Augenrand ist glänzend schwarz. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Schwinger dunkel; Flügel etwas grau. — Sehr gemein. — 4 Linien.

3. *M. sericata* Meg.

Glänzend goldgrün mit hellblauem Widerschein; Taster rostgelb; erster Ring des Hinterleibes schwärzlich. Viridi-aurea nitens caeruleo-micans; palpis ferrugineis; segmento primo abdominis nigricanti.

Unter Gesicht glänzend weiß, ohne Roth, die Fassen weißgrau. Stirnstrieme des Männchens wie bei der vorigen, Stirne weiß; bei dem Weibchen ist der Scheitel goldgrün. Taster rostgelb. Leib goldgrün glänzend, mit himmelblauem Widerschein; der erste Ring des Hinterleibes schwärzlich. Alles Uebrige wie bei der vorigen. — Aus Oesterreich, von Herrn Megerle v. Mühlfeld. — $3\frac{1}{2}$ bis 4 Linien.

4. *M. silvarum* Meg.

Glänzend goldgrün mit blauem Widerscheine; Taster schwarz; Fassen weiß; Hinterleib mit schwärzlicher Rückenlinie. Viridi-aurea nitens; caeruleo-micans; palpis nigris; genis albis; abdomine linea dorsali nigricanti.

Sie unterscheidet sich von *M. cornicina* durch die weißen Fassen, und den weißen Hinterrand der Augen. Auf dem zweiten und dritten Ringe des Hinterleibes ist eine dunkle Rückenlinie. An dem untersuchten Exemplare war der Mittel Leib überall mit einem stahlblauen, der Hinterleib aber mit hellblauem Schimmer. Stirne weiß mit breiter schwarzer Strieme und glänzend schwarzem Scheitl. — Ein Weibchen aus Oesterreich, von Herrn Megerle v. Mühlfeld. — 5 Linien.

5. *M. thalassina*.

Glänzend schwarzgrün; Backen und Laster schwarz. *Nigro-aenea nitens; genis palpisque nigris.*

Weibchen: Es gleicht dem Weibchen der zweiten Art, ist aber kleiner. Unter Gesicht weiß schwarzschillernd, mit glänzend schwarzen Backen. Laster schwarz, Stirne glänzend schwarz, mit schwarzer glanzloser Strieme, welche über die Hälfte der ganzen Breite einnimmt. Hinterer Augenrand weiß, Leib glänzend schwarzgrün; Schildchen und Hinterleib mehr ins Blauliche gemischt, Schüppchen weiß; Schwinger schwärzlich. Flügel glashelle: die gewöhnliche Querader ziemlich stark geschwungen. Beine schwarz. — Nur einmal gefangen — 3 Linien.

6. *M. regalis*.

Glänzend goldgrün; Backen und Laster schwarz; erster Ring des Hinterleibes dunkler. *Viridi-aurea nitens; genis palpisque nigris; segmento primo abdominis obscuriori.*

Männchen: Unter Gesicht glänzend weiß, schwarzschillernd mit glänzend schwarzen Backen. Laster schwarz. Stirne weiß mit schwarzer Strieme, die nach Verhältniß breiter ist als bei *M. cornicina*. Leib glänzend goldgrün, doch viel matter als bei den vorigen: erster Hinterleibsring dunkler, auch die ganze Unterseite ist dunkler grün. Schüppchen weiß; Schwinger schwärzlich; Flügel etwas grau; Beine schwarz. Der hintere Augenring ist weiß. — Von Herrn v. Winthem. — 3 Linien.

7. *M. illustris*.

Goldgrün glänzend; Laster schwarz; Backen weiß. *Viridi-aurea nitens; palpis nigris; genis albis.*

Sie hat die Größe der *M. Caesar*. Unter Gesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Backen grauweiß. Hinterer Augenrand weiß. Laster schwarz. Stirne des Männchens glänzend weiß mit schwarzer Strieme, die bis zum Scheitel fortläuft und daselbst weiß gesäumt ist. Stirne des Weibchens weiß, mit breiter schwarzer Strieme; Scheitel glänzend schwarz. Leib glänzend goldgrün: erster Ring des Hinterleibes dunkler. Schüppchen weiß; Schwingerkopf weiß; Flügel kaum etwas grau. Beine schwarz. Das

Untergeſicht hat nichts Rothes. — Von Herrn v. Winthem, in Paarung gefunden. — 4 Linien.

8. *M. ruficeps*.

Glänzend goldgrün; Taster roſtgelb; Untergeſicht weiß mit rothem Schiller; Baſis des Hinterleibes dunkeler. Viridi-aurea nitens; palpis rufis; hypostomate albo carneomicante; basi abdominis obscuriori.

Untergeſicht glänzend weiß, in gewiſſer Richtung blaßrothſchillernd, doch bleiben die Seiten langs die Augen immer weiß. Taster roſtgelb. Stirne des Männchens weiß, mit ſchwarzem Dreiecke, oben ſind die Augen nur durch eine feine Naht getrennt; bei dem Weibchen iſt die Stirne breit weiß, mit breiter tieſſchwarzer Strieme; Scheitel metalliſchſchwarz. Hinterer Augenrand weiß. Leib glänzend goldgrün; der erſte Ring des Hinterleibes ſchwärzlich. Hinteres Schüppchen bräunlich; Schwingerkopf weiß. Flügel ein wenig grau. Beine ſchwarz. — Nicht ſelten. — 3 Linien.

Von *M. cornicina* iſt ſie durch die Bildung der Stirne verſchieden.

9. *M. parvula*.

Glänzend goldgrün; Taster ſchwarz; Backen und Schüppchen grau. Viridi-aurea nitens; palpis nigris; genis squamisque cinereis.

Männchen: Gleich dem Männchen der vorigen Art, allein die Augen ſind oben etwas breiter getrennt, und das glänzend weiße Untergeſicht ſchillert ſchwarz und hat nichts Rothes; die Backen ſind grau mit ſchwärzlichem Schiller. Taster ſchwarz; hinterer Augenrand unten weiß, oben ſchwarz. Die Farbe des Leibes iſt ziemlich dunkel goldgrün glänzend, unten noch dunkeler. Hinteres Schüppchen grau; Schwingerkopf weiß; Beine ſchwarz. Flügel etwas grau. — Zwei Exemplare von Herrn v. Winthem. — 3 Linien.

10. *M. cærulescens*.

Glänzend goldgrün; Rüſſenſchild mit zwei breiten blauen Striemen; Taster roſtgelb. Viridi-aurea nitens; thorace vittis duabus latis cyaneis; palpis ferrugineis.

Untergeſicht glänzend weiß, ſchwarzſchillernd; Taſter roſtgelb; Stirnweiß; bei dem Weibchen mit tieffchwarzer breiter Strieme und metalliſch ſchwarzem Scheitel. Hinterer Augentand weiß. Fühler rothbraun. Rückenſchild glänzend goldgrün, mit zwei breiten blauen Striemen. Die Unterſeite iſt weniger lebhaft, etwas ſchmuzzigrün. Schüppchen weiß; Flügel nur wenig grau. — Aus Deſterreich, von Herrn Megerle v. Mühlfeld. — 4 bis 5 Linien.

11. *M. splendida.*

Glänzend goldgrün, hellblau ſchillernd; Taſter ſchwarz; Baſſen weißlich; Hinterleib mit ſchwärzlichen Einſchnitten und gleichfarbiger Wurzel. *Viridi-aurea nitens; cæruleo-micans; palpis nigris; genis albidis; abdomine basi incisurisque nigricantibus.*

Untergeſicht glänzend weiß, ſchwarzſchillernd, mit weißlichen Baſſen. Taſter ſchwarz. Stirne des Männchens weiß mit ſchwarzer Strieme, welche verſchmälert bis zum Scheitel läuft; bei dem Weibchen glänzend ſchwarz mit breiter tieffchwarzer Strieme. Leib glänzend goldgrün mit hellblauem Widerschein; erſter Ring des Hinterleiſes ſchwärzlich, auch die Einſchnitte ſind, beſonders bei dem Männchen, ſchwärzlich. Schwinger ſchwärzlich; Schüppchen weiß; Flügel etwas graulich; Beine ſchwarz. — Nicht ſelten, beſonders im Herbſte. — 3 Linien.

12. *M. nobilis.*

Glänzend goldgrün, hellblau ſchillernd; Hinterleib mit ſchwarzer Rückenlinie und gleichfarbigen Einſchnitten; Taſter roſtgelb. *Viridi-aurea nitens; cæruleo-micans; abdomine linea dorsali incisurisque nigris; palpis ferrugineis.*

Untergeſicht glänzend weiß, ſchwarzſchillernd; Baſſen etwas graulich. Taſter roſtgelb. Stirne weiß, bei dem Männchen mit ſchwarzer oben ſchmäler Strieme, bei dem Weibchen iſt dieſe Strieme ſo breit, daß ſie ein Drittel einnimmt. Leib goldgrün glänzend, mit weißblaulichem Reife übergoſſen, wodurch der Glanz gemildert wird; der Hinterleib hat eine ſchwarze Rückenlinie und gleichfarbige Einſchnitte. Schüppchen weiß, Schwinger

bräunlich; Flügel fast glashelle. Beine schwarz. — Beide Geschlechter von Herrn v. Winthem aus Hamburg; hier ist diese Art noch nicht vorgekommen. — 3 Linien, auch etwas größer.

13. *M. equestris*.

Glänzend stahlblau; Laster rostgelb; Schüppchen schwärzlich. *Chalybeata nitens*; *palpis ferrugineis*; *squamis nigricantibus*.

Männchen: Unter Gesicht glänzend weiß schwarzschillernd; Backenschwärzlich. Stirne weiß mit schwarzen Dreiecke; Augen oben kaum getrennt. Laster rostgelb. Leib glänzend stahlblau; Hinterleib etwas goldgrün schillernd (vielleicht ist der ganze Leib im Leben goldgrün). Beine schwarz; Flügel kaum graulich; vorderes Schüppchen weiß, das hintere schwärzlichgrau; Schwingerkopf weiß. — Von Herrn v. Winthem nur ein Exemplar — $2\frac{1}{2}$ Linien.

14. *M. Caesarion*. *Hgg.*

Glänzend goldgrün; Laster schwarz; Backen und Stirne stahlblau; gewöhnliche Querader geschwungen; Brustseiten mit einer stahlblauen Querbinde. *Viridi-aurea nitens*; *palpis nigris*; *genis fronsque chalybeatis*; *nervo transversali ordinario sinuato*; *pleuris fascia chalybeata*.

Weibchen: Unter Gesicht weiß mit glänzend stahlblauen Backen; Stirne breit, glänzend stahlblau mit schwarzer grauschillernder Strieme. Laster schwarz. Leib glänzend goldgrün: Rückenschild und Schildchen stahlblau schillernd. Schüppchen weiß; Flügel etwas geschwärzt: gewöhnliche Querader geschwungen. Beine schwarz, die Schenkel mit metallischem Glanze. An den Brustseiten ist vor der Flügelwurzel eine breite stahlblaue Vertikalbinde. — Herr Graf v. Hoffmannsegg entdeckte diese Art in Portugal. Ich erhielt sie aus dem Wiedemannischen Museum. — 4 Linien beinahe.

15. *M. puella*.

Glänzend goldgrün; Backen metallisch schwarz; Flügel glashelle. *Viridi-aurea nitens*; *genis nigro-æneis*; *alis vitreis*.

Männchen : Unter Gesicht glänzend weiß ; Backen metallisch schwarz. Stirne nach Verhältniß breit schwarz mit dunkler Mittellinie, die bis zum Scheitel geht (wie bei *M. cornicina*). Leib glänzend goldgrün. Schüppchen weiß ; Beine schwarz. Flügel glashelle mit bräunlicher Wurzel. — Aus dem Wiedemannischen Museum. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

16. *M. regina*.

Dunkel goldgrün glänzend ; Laster rostgelb ; gewöhnliche Queraeder geschwungen. *Obscure viridi-aurea nitens ; palpis ferrugineis ; nervo transversali ordinario sinuato.*

Unter Gesicht glänzend weiß, schwarzschillernd ; Backen schwärzlich. Laster rostgelb. Stirne des Männchens vorne weiß mit schwarzem Dreiecke, das sich in eine feine Linie verlängernd bis zum Scheitel hinaufzieht ; bei dem Weibchen ist die Stirne glänzend schwarz, breit, mit tiefschwarzer grauschillernder Strieme. Leib glänzend dunkel goldgrün, bisweilen etwas heller, bisweilen ins Blaugrüne übergehend. Schüppchen weiß ; Beine schwarz. Flügel glashelle : die gewöhnliche Queraeder ist stark geschwungen, fast wie ein lateinisches S, auch der Spitzenqueraeder viel näher gerückt, als bei allen andern Arten dieser Gattung, wodurch sie leicht kenntlich ist. — Sie war im Jahr 1814 hier im Sommer und Herbst sehr gemein ; nachher ist sie mir nur sehr selten vorgekommen. — 4 Linien.

17. *M. albipennis*.

Glänzend dunkelgrün ; Laster schwarz ; Flügel glashelle. *Obscure aenea nitens ; palpis nigris ; alis vitreis.*

Weibchen : Unter Gesicht und Backen weiß ; Laster schwarz ; Stirne breit grauweiß mit schwarzer Strieme. Drittes Fühlerglied weißschillernd. Leib dunkelgrün glänzend. Beine schwarz ; Schüppchen und Schwinger weiß. Flügel durchaus glashelle ungefärbt : der Winkel den die vierte Längsaeder mit der Spitzenqueraeder macht, ist nicht so scharf wie bei den vorigen Arten, sondern etwas abgerundet, doch nicht so sehr als bei den folgenden. — Nur ein Exemplar. — 2 Linien.

b) Spizzenquerräder der Flügel mit einem stumpfen abgerundeten Winkel. (Fig. 33).

18. *M. serena*.

Glänzend goldgrün, Unter Gesicht und Laster schwarz; Rückenschild etwas gestreift; Flügel glashelle. Viridi-aurea nitens; hypostomate palpisque nigris; thorace subvittato; alis vitreis.

Weibchen: Kopf ganz schwarz, nur vorne langs den Augenrand ein glänzend weißer Streifen, der sich noch etwas auf die Stirne hinaufzieht; Stirne breit schwarz; Laster schwarz, eben so der hintere Augenrand. Der Leib ist glänzend goldgrün; auf dem Rückenschild sieht man vorne den Anfang von drei breiten weißlichen Striemen, die sich jedoch bald in die Grundfarbe verlieren. Schüppchen und Schwinger weiß; Beine schwarz; Flügel glashelle. — Das Weibchen hier selten, bei Kopenhagen gemeiner, auch in einer stahlblauen Abänderung aus dem Wiedemannischen Museum; das Männchen kenne ich nicht. Diese Art ist vielleicht bloße Abart der folgenden. — $2\frac{1}{2}$ bis 3 Linien.

19. *M. cadaverina*. Linn.

Glänzend goldgrün; Laster schwarz; Rückenschild einfarbig; Schüppchen bräunlich. Viridi-aurea nitens; palpis nigris; thorace unicolore; squamis brunneis.

Fabr. Spec. Ins. II. 438, 12: *Musca (cadaverina)* nitens thorace cæruleo abdomine viridi.

— Ent. syst. IV. 317, 21.

— Syst. Antl. 289, 30.

Gmel. Syst. Nat. 2839, 65.

Linn. Fauna Suec. 1829.

Degeer Ins. VI. 30, 7.

Fallén Musc. 53, 35.

Geoffroy Ins. II. 524, 57: Mouche dorée à corcelet bleu et ventre vert.

Schrank Austr. 925.

Untergesicht an den Seiten glänzend weiß, in der Mitte schwarz. Taster schwarz. Augen des Männchens durch eine Naht getrennt; Stirne weiß mit schwarzem Dreiecke, bei dem Weibchen glänzend schwarz, mit tiefschwarzer Strieme; hinterer Augenrand schwarz. Leib glänzend goldgrün. Hinteres Schüppchen bräunlich. Flügel glashelle, bisweilen doch mit braun angelaufenen Adern; Beine schwarz. -- Hier sehr selten; bei Kopenhagen gemein. — Etwas über 2 Linien.

B. Gemeinfarbige mit gestriemtem Rückenschild:
Muscae familiares.

- a) Flügel mit scharfem Winkel der Querader.
 (Fig. 34).

20. *M. chrysorrhoea.*

Rückenschild schwärzlich mit drei schwarzen Streifen; Hinterleib glänzend stahlblau hinten goldgrün; Kopf schwärzlich. Thorace nigricante, vittis tribus nigris; abdomine chalybeato nitido postice aëneo; capite obscuro.

Weibchen: Untergesicht schwarzgrau, schwarzschillernd; Fühler schwarzbraun. Stirne breit schwarzgrau mit tiefschwarzer Strieme. Rückenschild ziemlich flach, schwärzlich, mit weißgrauem in dunkelblau übergehenden Schiller und drei schwarzen Streifen: die mittlere beiderseits noch mit feiner Nebenlinie; Brustseiten schwarzglänzend; Schildchen und Hinterleib glänzend dunkelblau, letzterer geht hinten ins Goldgrüne über. Bauch eben so gefärbt wie die Oberseite. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel grau. — Aus Oesterreich, von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. Sie hat Ähnlichkeit mit *Sarcoph. mortuorum*. — 6 Linien.

21. *M. vomitoria. Linn.*

Kopf schwarz; Hinterleib glänzend blau, weißschillernd mit schwarzen Querbänden; Taster rostgelb; Schüppchen schwarz. Capite nigro; abdomine cæruleo nitido albo-micante nigro-fasciato; palpis ferrugineis; squamis nigris.

Fabr. Ent. syst. IV. 313, 4: *Musca (carnivora) obscura*, abdomine cæruleo subtessellato: segmentorum marginibus atris.

— Syst. Antl. 285, 5: *Musca carnivora*.

Linn. Fauna Suec. 1831: *M. vomitoria*.

Degeer Ins. VI. 29, 4: *M. carnaria cærulea*.

Fallén Musc. 47, 22: *M. vomit.*

Reaum. Ins. IV. Tab. 12, 24.

Geoffroy Ins. II. 524, 59: La mouche bleue de la viande.

Rösel Ins. II. Tab. 9, 10.

Schrank Fauna Boica III. 2488: *Volucella vomit.*

— Austr. 926: *M. vomit.*

Panzer Fauna Germ. X. 19: *M. vomit.*

Herbst gemeinn. Nat. VIII. 107, 10: *Musca carnaria*.

Dies ist die gewöhnliche Fleisch- oder Schmeißfliege. Untergesicht schwärzlich, an den Seiten weißschillernd; Backen schwarzgrau, unten mit pomeranzenrothen Haaren besetzt. Laster rosigelb; Fühler schwarzbraun: das dritte Glied am Grunde weißlich. Augen braunroth; bei dem Männchen oben fast zusammenstoßend, nur durch eine schwarze Naht getrennt, die eine Verlängerung des schwarzen dreieckigen Stirnflckens ist; bei dem Weibchen ist die Stirne breit, weißgrau, mit tiefschwarzer Strieme. Rückenschild schwarzblau mit schieferfarbigem Schiller und vier dunkeln nicht sehr deutlichen Längslinien. Schildchen schwarzblau. Hinterleib glänzend dunkelblau mit schieferblauem Schiller: erster Ring, eine Binde vor den Einschnitten und eine Rücktenlinie schwarz. Beine schwarz. Schüppchen schwarz, das hintere weißgerandet. Flügel wie mit verdünnter Dinte geschwärzt. — Allenthalben vom Frühling bis zum späten Herbst gemein. — 5 bis 6 Linien.

Die oben angeführten Schriftsteller haben a. a. D. wohl bestimmt gegenwärtige Art gemeint; nur Geoffroy scheint sie mit *Sarcoph. mortuorum* vermischt zu haben.

Die Larven leben im Fleische geschlachteter Thiere. Réaumur hat a. a. D. ihre Naturgeschichte ausführlich beschrieben, wovon ich hier das Wesentliche ausziehen will. Die Larve oder Made ist fleischig, weiß, kegelförmig, vielringelig. Sie hat am Kopfe oder spitzigen Theile zwei stumpfe Hörner, und unter denselben zwei braune, krumme, hornartige Haken,

womit sie das Fleisch zertheilt. Zwischen beiden Haken, ist ein brauner, hornartiger sehr feiner Spieß, der etwa ein Drittel von der Länge der Haken hält, und unmittelbar darunter ist die Mundöffnung. Der hintere Theil der Made ist schief abgeschnitten. Hier sieht man zwei braune fast runde Flecken, und in jedem derselben drei Luftlöcher neben einander, welche fast die Gestalt von Knopflöchern haben. Der obere Theil dieses Abschnittes ist strahlenförmig in elf Spizzen getheilt, die bald länger bald kürzer sind. Die beiden vordern Luftlöcher sitzen am dünnern Ende der Made an den Seiten zwischen dem ersten und zweiten Ringe; sie haben eine trichterförmige Gestalt, und sind am Rande wie gefranzt. Nach sieben oder acht Tagen hat die Made bereits ihre vollkommene Größe erreicht; sie geht in die Erde und verwandelt sich daselbst zuerst in eine längliche Kugel und hernach in eine dunkelbraune tönnchenförmige Nymphe, aus welcher sich in einigen Tagen die Fliege entwickelt. Wenn diese ausschlüpfen will, so bläst sie den Kopf wechselweise auf und zieht ihn wieder zusammen, wodurch der Deckel der Nymphenhaut losgesprengt wird. Dieses Aufblasen und zusammenziehen des Kopfes geschieht eigentlich mittelst einer großen weißlichen Blase, welche aus einer bogenförmigen Risse heraustritt, die sich auf der Stirne dicht über der Wurzel der Fühler befindet. Wenn die äußere Theile der Fliege einmal die gehörige Festigkeit erlangt haben — denn anfangs sind solche weich — so tritt die Blase nicht mehr heraus, weil sie nun ihre Dienste verrichtet hat; allein man kann die Risse doch noch auf dem Kopfe der Fliege als eine kleine vertiefte weißliche bogenförmige Linie bemerken. Gleich nach dem Ausschlüpfen ist die Fliege naß und die Flügel sind noch kleine Lappchen; aber bald trocknet sie, die Flügel dehnen sich fast zusehends aus, werden nach und nach steifer, die Fliege erhebt sich in die Luft und sucht einen Gatten auf.

22. *M. erythrocephala.*

Untergesicht ziegelroth; Hinterleib glänzend blau, weißschillernd mit schwarzen Querbinden; Laster rostgelb; Schüppchen schwarz. Hypostomate testaceo; abdomine caeruleo nitido, albo-micante nigrofasciato; palpis ferrugineis; squamis nigris.

Diese Art sieht der vorigen sehr ähnlich, und ich habe sie ehemals nur für eine Abänderung derselben gehalten; allein eine Vergleichung mehrerer Stücke

zeigte, daß sie verschieden ist. Das Unter Gesicht ist ziemlich lebhaft ziegelroth mit etwas schwärzlichem Schiller; die Backen haben eben diese Farbe, sind aber unten mit schwarzen Härchen besetzt. Die Taster sind rostgelb. Fühler wie bei der vorigen. Stirne des Männchens ist breiter, und die feine schwarze weiß gesäumte Strieme geht bis zum Scheitel; Stirne des Weibchens weißgrau, mit tiefschwarzer vorne etwas hellerer Strieme. Rückenschild und Schildchen wie bei der vorigen. Hinterleib glänzend dunkelblau: erster Ring, eine feine Rückenlinie und eine Querbinde vor jedem Einschnitte schwarz. In gewisser Richtung zeigen sich noch einige dunkelblaue weißschillernde Flecken. Alles Uebrige hat sie mit der vorigen größern Art gemein. — 3 bis 5 Linien.

23. *M. caerulea*.

Glänzend blau; Rückenschild vorne weißlich mit drei schwarzen Striemen; Unter Gesicht und Schüppchen weiß; Taster schwarz. *Caerulea nitida*; thorace antice albido nigro iridato; hypostomate squamisque albis; palpis nigris.

Unter Gesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Taster schwarz. Stirne weiß, bei dem Männchen mit schwarzem dreieckigen Flecken, der sich wie eine feine Linie zum Scheitel zieht; bei dem Weibchen breit, mit schwarzer Strieme. Rückenschild glänzend indigblau, vorne weißschillernd, wo sich dann drei dunkle Striemen zeigen. Hinterleib glänzend dunkelblau, mit hellstiefelblauem Schiller: erster Ring, und eine Binde am Hinterrande der beiden folgenden schwarz; über den Rücken eine schwarze Linie. Schüppchen weiß; Beine schwarz; Flügel etwas grau. — Nicht gemein in Holfen. — 3 Linien.

24. *M. azurea*. Fall.

Weilchenblau glänzend (Er) oder goldgrün mit weißlichem Schiller (Sie) Rückenschild hinten flachgedrückt. *Violacea nitens* (*Mas*) aut *aenea albido micans* (*Femina*); thorace postice depresso.

Fallén Musc. 46, 19: *Musca (azurea) obscure caerulea nitida immaculata; fronte pedibusque nigris.*

Männchen : Kopf schwarz, weißschillernd; in gewisser Richtung ist die Stirne weiß mit schwarzem Dreiecke, dessen Spitze sich schmal bis zum Scheitel zieht, wodurch die braunrothen Augen etwas getrennt werden. Backen und Fühler sind schwarz. Leib glänzend veilchenblau; der Rückenschild hat vorne vier weißschillernde Flecken, hinten ist er flach gedrückt; der Hinterleib ist bisweilen etwas goldgrün-schillernd, und ziemlich flach. Schüppchen und Schwinger sind weiß, Flügel bläßgrau, im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend. Beine schwarz.

Weibchen : Seine Farbe ist von jener des Männchens sehr verschieden. Die ziemlich breite Stirne ist grau mit tiefschwarzer Strieme. Die Farbe des Leibes ist weißgrau mit goldgrünem Schiller; Rückenschild mit drei schwarzbraunen Längslinien, hinten flach gedrückt. Hinterleib ziemlich flach, mit feiner schwarzen Rückenlinie und eben solchen Einschnitten. — Sie ist hier selten. — 4 Linien.

- Gallé's *M. azurea* ist keine reine Art, nur das Männchen gehört hiehin, das Weibchen aber zu *M. florea*.

25. *M. Lanio. Fabr.*

Schwärzlich; Fühler braun; Rückenschild rostgelb filzig; Hinterleib grauschillernd: Spizzenquerader mit der dritten Längsader verbunden. *Nigricans*; *antennis fuscis*; *thorace rufo tomentoso*; *abdomine cinereo micante*; *nervo transversali apicali cum nervo tertio longitudinali conjuncto*.

Fabr. Syst. Antl. 287, 15: *Musca (Lanio) pilosa grisea abdomine caerulecente*.

Panzer Fauna Germ. LIV. 11: *Musca Lanio*.

Kopf vorne etwas aufgeschwollen; Untergesicht bräunlichgrau; Taster schwarzbraun, vorne differ. Stirne des Männchens schwarz mit weißem Rande, die Augen oben durch eine Naht getrennt; das Weibchen hat eine breite Weißgraue Stirne mit schwarzer Strieme. Fühler schwarzbraun, das dritte Glied etwas weißschillernd, nur wenig länger als das zweite. Rückenschild schwärzlich, glänzend, aber mit rostgelbem Filze dicht bedekt, der sich leicht verwischt, hinten mit einer flach gedrückten Stelle. Hinterleib fast flach, glänzend schwarzbraun: in gewisser Richtung fleckweise grauschillernd, mit schwarzer Rückenlinie und Einschnitten.

Bauch glänzend schwärzlich. Schüppchen weiß, Flügel etwas bräunlich-grau: die Spitzenquerader ist etwas über sich gebogen und vereinigt sich dicht vor dem Flügelrand mit der dritten Längsader. — Das Männchen schikte mir Herr Megerle v. Mühlfeld, das Weibchen kam mir hier ein einziges mal im Sommer vor. — Etwas über 4 Linien.

Bei der Panzerischen Abbildung ist der Hinterleib zu blau gerathen, die Flügeladern aber sind richtig gezeichnet.

26. *M. atramentaria.*

Schwärzlich; Fühler mit rostgelber Wurzel; Rückenschild rostgelb filzig; Hinterleib grauschillernd; Spitzenquerader mit der dritten Längsader verbunden. *Nigricans*; *antennis basi ferrugineis*; *thorace rufo-tomentoso*; *abdomine cinereo-micante*; *nervo transversali apicali cum nervo tertio longitudinali conjuncto*.

Diese Art steht mit der vorigen in genauer Verbindung; sie unterscheidet sich durch die rostgelbe Farbe der beiden ersten Fühlerglieder. Der Rückenschild ist hinten flachgedrückt. Der Hinterleib ist flach, glänzend blauschwarz, in gewisser Richtung aschgrauschillernd mit dunklen etwas bandförmigen Flecken und tiefschwarzer Rückentlinie; Bauch ganz glänzend schwarz. Schüppchen etwas gelblich; Flügel bräunlich: ihr Aderverlauf ist wie bei der vorigen. Beine schwarz. Die Taster sind schwarz, vorne verdickt. — Aus Oesterreich, von Herrn Megerle v. Mühlfeld. — 4 Linien.

27. *M. Vespillo. Fabr.*

Rückenschild rostgelb filzig; Hinterleib dunkel olivengrün. *Thorace ferrugineo-tomentoso*; *abdomine obscure olivaceo*.

Fabr. Ent. syst. IV. 318, 26: *Musca (Vespillo) nigricans*, *abdomine nigro-æneo pedibus atris*.

— Syst. Antl. 292, 39

Schrank Fauna Boica III. 2496: *Volucella cervina*: Sattelschwarz, der Brustücken rehsfarben.

Untergesicht graubraun, etwas aufgeblasen; Taster schwarz. Stirne des Männchens weißlich mit schwarzem Dreiecke, die Augen oben nur durch eine Naht getrennt; Stirne des Weibchens grau mit schwarzer breiter

Strieme. Rückenschild und Schildchen mit dichtem rostgelbem Filze bedekt, der sich leicht verwischt. Hinterleib flach gedrückt glänzend dunkel olivengrün. Beine schwarz; Schüppchen etwas bräunlich; Flügel bräunlichgrau: die Epizzenquerader über sich gebogen, läuft nach dem Rande; im Ruhezustande liegen die Flügel parallel auf dem Leibe. — Vom Frühlinge bis Herbst hier sehr gemein; andernwärts scheint sie selten oder gar nicht zu sein. — 4 Linien.

28. *M. rudis*. Fabr.

Rückenschild mit rostgelbem Filze; Hinterleib aschgrau mit schwarzen Würfeln; Epizzenquerader der Flügel gebogen. Thorace ferrugineo-tomentoso; abdomine cinereo, nigro-tessellato; nervo transversali apicali alarum arcuato.

Fabr. Ent. syst. IV. 314, 9: *Musca (rudis) pilosa thorace griseo, abdomine tessellato.*

— Syst. Antl. 287, 16.

Fallén Musc. 48, 24.

Sie gleicht in ihrer ganzen Gestalt der vorigen, und unterscheidet sich durch den aschgrauen schwarzwürfelten Hinterleib. Bei abgewischten Exemplaren zeigen sich vorne auf dem Rückenschilde die Spuren von vier dunkeln Längslinien. Die Epizzenquerader der Flügel ist gebogen, und ihre Mündung ist nahe bei der vorliegenden Längsader. — Allenthalben gemein. — 4 Linien.

Bei einer Abänderung ist der Rückenschild greishaarig.

Professor Fallén sagt a. a. D. die Fühler seien am Grunde rostgelb; dieß finde ich an keinem einzigen hiesigen Exemplare. Sollte wohl eine Verwechselung mit *M. atramentaria* geschehen sein?

M. obscura Fabr. ist ein altes verwischtes Exemplar von *M. rudis*.

29. *M. varia*.

Rückenschild rostgelb filzig; Hinterleib aschgrau und schwarz gewürfelt; Epizzenquerader der Flügel gerade. Thorace ferrugineo; abdomine cinereo nigro-tessellato; nervo apicali transversali alarum recto.

Diese sieht einem kleinen Exemplare der vorigen Art ziemlich ähnlich, die ganze Gestalt, selbst der Ueberzug des Rückenschildes und die Farbe des Hinterleibes ist das nämliche, doch sind die schwärzlichen Würfelstellen des letztern mehr bandförmig. Die Spizzenquerader der Flügel ist aber gerade und ihre Mündung ist genau mit jener der vorliegenden dritten Längsader in dem nämlichen Randpunkte. — In unserer Gegend selten. — Stark 2 Linien.

30. *M. depressa*. Hgg.

Rückenschild rostgelb filzig; Hinterleib aschgrau mit schwärzlichem Schiller; Spizzenquerader der Flügel gerade. Thorace ferrugineo-tomentoso; abdomine cinereo nigro-micante; nervo transversali apicali alarum recto.

Sie hat die ganze Gestalt der letztbeschriebenen Arten. Das etwas aufgeblasene Unter Gesicht ist grau; die Stirne des Männchens weiß mit schwarzem Dreiecke, die Augen oben durch eine Naht getrennt; die Stirne des Weibchens grau mit schwarzer Strieme. Fester schwarz. Rückenschild ziemlich lebhaft rostgelb filzig; Hinterleib fast freisrund, flach gedrückt, aschgrau, in gewisser Richtung mit schwärzlichem Schiller, besonders auf dem Rücken; eine schwarze Rückenlinie ist mehr weniger deutlich. Schüppchen weiß. Beine schwarz. Flügel genau wie bei *M. varia*. — Aus Oesterreich, von Berlin, Hamburg, auch hier, aber selten. — 2 Linien, auch etwas größer.

31. *M. domestica*. Linn.

Aschgrau; Unter Gesicht gelb; Rückenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib schwarz gewürfelt; Bauch blaßgelb. Cinerea; hypostomate flavo; thorace vittis quatuor nigris; abdomine nigro-tessellato, subtus pallido. (Fig. 26 — 28 Mundtheile).

Fabr. Spec. Ins. II. 436, 7: *Musca* (*domestica*) thorace lineato, abdomine tessellato, subtus basi pallido.

— Ent. syst. IV. 315, 11.

— Syst. Antl. 287, 18.

Gmel. Syst. Nat. V. 2841, 69.

Linné Fauna Suec. 1833.

Degeer Ins. VI. 35, 10. Tab. 4, Fig. 5 — 10.

Fallén Musc. 49, 26.

Geoffroy Ins. II. 528, 66 : La mouche commune.

Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 1.

Schränk Fauna Boica III. 2490 : Volucella dom.

— Ins. Austr. 928.

Dies ist die überall bekannte gemeine Stubenfliege. Untergesicht seidenartig gelb, mit schwarzem Schiller. Die Stirne ist weißlich, mit tief-schwarzer Strieme, bei dem Männchen nur etwas schmaler als bei dem Weibchen. Taster schwarz; Fühler braun. Rückenschild aschgrau, mit vier schwarzen Streifen; Schildchen grau, braunschillernd. Hinterleib gewölbt, eiförmig, bräunlichgrau mit schwarzbraunen Schillerflecken, bei dem Männchen an der Wurzel mit dunkelgelbem durchscheinendem Seitenflecken. Der Bauch ist blaßgelb. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel blaßgrau mit gelblicher Wurzel. — Sie findet sich das ganze Jahr hindurch in unsern Wohnungen, besonders häufig im Sommer und Herbst, im Freien trifft man sie nur in den nahe bei Häusern gelegenen Gegenden an. Sie findet sich auch in Pensilvanien, Neu-Orleans, Surinam, am Kap u. s. w. wohin sie vielleicht mit Schiffen gekommen ist. — 3 Linien.

Die Larve oder Made lebt im Pferdemist, wahrscheinlich auch im Kuhdünger, weil man die Fliege da, wo viel Vieh gehalten wird, in erstaunlicher Menge antrifft. Diese Larven sind ungefähr fünf Linien lang, weiß, kegelförmig, vielringelig, hinten abgestutzt. Sie haben am Maule einen einzigen schwarzen Haken, der an einem gabelförmigen Stütze sitzt. Unter diesem Haken sind zwei fleischige Hörner, deren jedes an den Seiten zwei kleine Spitzen hat. Der Leib besteht aus vielen glänzenden Ringen; am ersten derselben befinden sich die beiden vordern Luftlöcher. Diese sind hellbraun, rundlich, mit aufgeworfenem Rande, vorne mit einer aufstehenden Lamelle umgeben, die in sechs Stücke getheilt ist, deren jedes am Ende ein Knöpfchen hat. Die beiden hintern Luftlöcher, die am abgestutzten distalen Ende des Leibes sitzen, sind größer als die vordern, dunkelbraun, hornartig, fast freisrund, etwas erhaben, oben flach, in der Mitte mit einem kleinen Knöpfchen, das einen gefalteten Rand hat. In der Mitte jedes Knöpfchens ist die Oeffnung zum Athemholen. Zwei Adhren laufen

der Länge nach durch den Körper von den vordern Luftblähern bis zu den hintern. Diese Larven erreichen in wenig Tagen bereits ihre vollkommene Größe, und verwandeln sich alsdann in ihrer eigenen Haut in eine braune Nymphe, aus der sich nach kurzer Zeit die Fliege entwickelt, welche ebenfalls wie die blauen Fleischfliegen (*M. vomitoria*) auf dem Kopfe anfangs eine weißliche Blase haben, die ihnen vermuthlich zum Absprengen des Nymphendeckels dienet.

In einem Jahre erfolgen mehre Generationen, und ihre Vermehrung ist daher im Sommer ganz erstaunlich groß. Alles was oben von der ungeheuren Vermehrung der gemeinen Fleischfliege (*Sarcoph. carnaria*) gesagt worden ist, kann auch auf gegenwärtige Stubenfliege bezogen werden. Wann im Herbst die Nachtsfröste eintreten, so verschwinden sie nach und nach, doch überwintern immer einige in unsern Wohnungen, die dann im folgenden Frühjahr für neue Brut sorgen.

Noch bemerke ich, daß in der nachgelassenen Sammlung des Professors Fabricius die wahre Stubenfliege unter der Benennung *M. corvina* steht, und die folgende Art als *M. domestica*. Beide Arten sind durch einen unverzeihlichen Irrthum mit einander verwechselt worden.

32. *M. corvina. Fabr.*

Rückenschild fast schwarz; Hinterleib rostgelb mit schwarzer Wurzel und gleichfarbiger Rückenlinie (*Er*) oder aschgrau; Rückenschild vierstriemig; Hinterleib schwarz gewürfelt (*Sie*); Unter Gesicht weiß. Thorace subnigro; abdomine ferrugineo: basi lineaque dorsali nigris (*Mas*) aut cinerea: thorace quadrivittato; abdomine nigro tessellato (*Fem*); hypostomate albo.

Fabr. Spec. Ins. II. 440, 21: *Musca (corvina) nigra*, abdomine testacea, linea dorsali nigra.

— Ent. syst. IV. 320, 31: *M. corvina*. — 323, 46: *M. ludifica*.

— Syst. Antl. 294, 49: *M. corvina*. — 298, 73: *M. ludifica*.

Gmel. Syst. Nat. V. 2841, 180: *M. corv.*

Degeer Ins. VI. 41, 12: *M. autumnalis*.

Fallén Musc. 48, 25 : *Musca* corv.

Panzer Fauna Germ. LX. 13 : *M. nigripes* (*Mas*) id. CV.

13 : *M. ludifica* (*Femina*).

Schrank Ins. Aust. 931 : *M. Tau*.

Männchen : Untergesicht seidenartig weiß, mit schwärzlichem Schiller. Taster schwarz; Fühler schwarzbraun. Die weiße Stirne hat ein schwarzes Dreieck; die Augen sind oben durch eine Naht getrennt. Rückenschild glänzend braunschwarz, vorne weißschillernd mit vier schwarzen Striemen; Schildchen schwarzbraun. Hinterleib fast kugelig, rostgelb mit weißlichem Schiller: erster Ring schwarz, über die folgenden geht eine schwarze Rückenstrieme; Bauch bläßgelb, mit rostgelben Flecken die Mitte herab. Beine schwarz; Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel fast glashelle.

Weibchen : Untergesicht weiß; Stirne breit, weißgrau mit schwarzer Strieme. Rückenschild aschgrau mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib aschgrau an den Seiten dunkeler, mit schwarzer Rückenlinie und schwarzbraunen Schillerflecken. Bauch blaß. — So beschwerlich uns die vorige Art in den Häusern fällt, so lästig ist uns die gegenwärtige bei heißem Wetter im Freien. Auch das Vieh ist oft mit tausenden derselben bedeckt; doch leckt sie bloß den Schweiß, ohne zu stechen; auch findet man sie die ganze schöne Jahreszeit hindurch in Hecken und auf Blumen. Ich fand sie mehrmalen in Paarung. Hr. v. Winthelm erhielt sie auch aus Neu-Orleans. — 3 Linien.

33. *M. agilis*.

Rückenschild grau mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib graulich mit Metallglanze und braunen Würfel Flecken; Taster schwarz. Thorace cinereo nigro-trivittato; abdomine æneocinerascente fusco tessellato; palpis nigris.

Untergesicht grauweiß, schwarzschillernd; Taster schwarz. Stirne weiß. Bei dem Männchen mit schwarzem Dreieck das sich in einer zarten Linie bis zum Scheitel erstreckt und die Augen oben kaum trennt; bei dem Weibchen breit mit schwarzer Strieme. Rückenschild grau, mit drei schwarzen Striemen: die mittlere vorne dreispaltig; Schildchen grau, braunschillernd. Hinterleib hellgrau mit grünem Metallglanze, einer schwarzen Rücken-

linie und dunkelbraunen Schillerflecken. Beine schwarz; Schüppchen bräunlichweiß; Flügel etwas getrübt. — Im Sommer gemein. — 4 Linien.

Erste Abänderung: Hinterleib des Männchens indigblau mit hellblauem Schiller: erster Ring, eine Rückenlinie und die Einschnitte schwarz. Kein Metallglanz.

Zweite Abänderung: Hinterleib des Männchens und Weibchens schieferblau mit dunkelblauen Schillerflecken: erster Ring, eine Rückenlinie und die Einschnitte schwarz. Kein Metallglanz.

Dritte Abänderung: Hinterleib des Männchens wie bei der vorigen, aber mit grünlichem Metallglanze.

34. *M. sepulcralis*.

Rückenschild grau, mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib blau: Rückenlinie und Einschnitte schwarz; Taster gelb. Thorace cinereo nigro-trivittato; abdomine caeruleo: linea dorsali incisurisque nigris; palpis flavis.

Fallén Musc. 473 25: *Musca (vespillo) atra* antennis nigris, fronte porrecta et squama albicantibus, abdomine obscure aeneo-virescente.

Untergerüst seidenartig grauweiß, schwärzlich schillernd; Taster gelb. Stirne vorstehend, weiß: bei dem Männchen oben schmal, schwarzstriemig, bei dem Weibchen mit breiter schwarzer Strieme. Rückenschild grau oder auch etwas schieferfarbig, mit drei schwarzen Striemen: die mittelfte vorne dreifach. Hinterleib gewölbt, glänzend hellblau mit dunkelblauem Schiller und einer schwarzen mehr weniger deutlichen Rückenlinie, bisweilen etwas gefleckt. Beine schwarz; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel etwas braun getrübt. — Diese Art ist weit seltner als die vorige. — 5 Linien und drüber

Fallén scheint diese mit der vorigen vermischt zu haben; er hält sie für *M. vespillo* Fabr. was jedoch mit dessen Beschreibung nicht stimmt. Noch weniger läßt sich *M. Lanius* hiehin ziehen.

35. *M. pusilla*.

Grau; Rückenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib

braun gewürfelt; Taster gelb. Cinerea; thorace vittis tribus nigris; abdomine fusco-tessellato; palpis flavis.

Diese Art sieht einem kleinen Exemplar der *M. agilis* sehr ähnlich, sie unterscheidet sich aber durch die gelben Taster. Unter Gesicht grauweiß, mit schwärzlichem Schiller. Stirne des Männchens mit schwarzem Dreieck, Augen oben durch eine Naht getrennt; das Weibchen hat eine breite weiße Stirne mit schwarzer Strieme. Rückenschild grau mit drei schwarzen Striemen, die mittlere dreifach. Hinterleib dunkelgrau mit schwarzer Rückenlinie, gleichfarbigen Einschnitten und einigen braunen Schillerflecken. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel etwas bräunlich: die gewöhnliche Queraeder ist geschwungen, die Spizzenquerader ganz gerade. — Bismlich selten. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

36. *M. vagabunda*.

Hellgrau; Rückenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib flach, mit braunen Schillerbinden; Taster braun. Dilute cinerea; thorace vittis tribus nigris; abdomine plano fasciis fuscis micantibus; palpis fuscis.

Weibchen: Unter Gesicht grau, braunschillernd; Taster braun mit gelbem Schiller. Stirne weißlich, mit schwarzer Strieme, vorne etwas vorsehend. Rückenschild grau, vorne am Halse weißlich, mit drei schwarzen Striemen, hinten etwas flach gedrückt. Hinterleib flach, weißlich ins Blaulichgrau ziehend, mit braunen Schillerbinden, Bauch schwärzlich. Beine schwarz; Schüppchen etwas bräunlich. Flügel bräunlich getrübt: gewöhnliche Querader geschwungen, Spizzenquerader gebogen. — Nur zweimal gefangen. — 4 Linien.

37. *M. phasiæformis*.

Hinterleib aschgrau: Rückenlinie und Einschnitte schwarz; Rückenschild schwarz (*Er*) oder grau mit vier schwarzen Striemen (*Sie*). Abdomine cinereo: linea dorsali incisurisque nigris; thorace nigro (*Mas*) aut cinereo vittis quatuor nigris (*Fem*).

Untergesicht des Männchens glänzend weiß, schwarzschillernd, Stirne weiß mit schwarzer Linie, Augen durch eine Naht getrennt. Bei dem Weibchen ist der Kopf grauweiß, die Stirne breit, mit bräunlicher schmaler Strieme. Rückenschild und Schildchen bei dem Männchen glänzend schwarz; bei dem Weibchen hellgrau, ersterer mit vier schwarzen schmalen Striemen. Hinterleib aschgrau: erster Ring, die Einschnitte und eine Rückenlinie schwarz. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel glashelle, bei dem Weibchen weißlich: beide Queradern gerade, die gewöhnliche ziemlich weit nach der Mitte gerückt. — Vaterland: Oesterreich und südliches Frankreich. — 2 Linien.

38. *M. vitripennis.*

Rückenschild glänzend schwarz; Hinterleib rostgelb: mit schwarzer buchtiger Rückenstrieme; Flügel glashelle. Thorace nigro nitido; abdomine rufo: vitta dorsali sinuata nigra; alis vitreis. (Fig. 34).

Männchen: Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Stirne weiß mit schwarzer Längslinie; Augen oben durch eine Naht getrennt. Zaster schwarz. Rückenschild und Schildchen glänzend blaulichschwarz, ohne sichtbare Zeichnung; Brustseiten etwas grau. Hinterleib kugelig, mit schwarzer Rückenstrieme, die hinter dem Schildchen am breitesten ist, doch die Seitenränder nicht erreicht, am zweiten Einschnitt hat sie einen Absatz, und setzt dann wie ein Dreieck, dessen Spitze nach vorne gerichtet ist, bis zum After fort. Bauch rostgelb. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel glashelle mit gelblicher Wurzel: die beiden Queradern genau wie bei der vorigen Art. — Vaterland: Frankreich. — Herr Baumhauer fing sie bei Fontainebleau. — 3 Linien.

Man verwechselt diese Art nicht mit *M. corvina mas.*

b) Flügel mit stumpfem abgerundeten Winkel der Querader (Fig. 33, 35).

*) Augen naht.

39. *M. hortorum. Fall.*

Rückenschild weißlich, mit zwei breiten schwarzen Striemen;

Hinterleib grau mit schwarzen Würfeln. Thorace albido : vittis duabus latis nigris ; abdomine cinereo nigro tessellato. (Fig. 33).

Fallén Musc. 52, 33 : *Musca (hortorum)* atra, thoracis lineae utrinque laterali et media dorsali distinctiori albis ; abdomine tessellato pedibus nigris.

Wiedemann zoolog. Mag. I. 1, 83.

Untergeficht glänzend weiß, schwarzschillernd; Stirne bei dem Männchen weiß, mit schwarzem Dreiecke, die Augen oben durch eine schwarze Naht getrennt; bei dem Weibchen breit schwarz, mit tiefschwarzer Strieme. Taster schwarz. Augen rothbraun, hinterer Augenring schwarz. Rückenschild vorne glänzend weiß, mit zwei breiten blaulichschwarzen glänzenden Striemen, hinten mehr schwarz. Hinterleib weißgrau mit schwarzen Würfelflecken und gleichfarbigen Einschnitten. Bauch grau. Schüppchen bräunlichgelb; Flügel fast glashelle. Beine schwarz. — Im Sommer und Herbst sehr gemein. — Beinahe 4 Linien.

Man hüte sich, diese Art mit *Anthomyia albolineata* zu verwechseln.

40. *M. pascuorum*.

Blaulich; Rückenschild mit vier dunkeln Linien; Hinterleib schwarzschillernd; Taster rostgelb. Cæsia; thorace lineis quatuor obscuris; abdomine nigro-micante; palpis ferrugineis.

Untergeficht glänzend weiß, schwarzschillernd; Taster rostgelb. Stirne des Männchens weiß mit schwarzem Dreiecke, oben sind die Augen nur durch eine feine schwarze Naht getrennt; bei dem Weibchen ist die Stirne breit, weißlich, mit schwarzer Strieme. Rückenschild blaulichgrau, mit schwärzlichem Schiller und vier zarten schwarzen Linien; Schildchen schwärzlich bisweilen mit rostgelblicher Spitze. Hinterleib ziemlich flach, blaulichgrau, mit schwärzlichem Schiller und einer schwarzen nicht sehr deutlichen Rückenlinie. Bauch wie die Oberseite gefärbt. Beine schwarz. Schüppchen bräunlich; Flügel etwas bräunlich; ihr Adernverlauf genau wie bei den vorigen. — Sehr selten. — 5 Linien.

41. *M. pabulorum. Fall.*

Grau; Rückenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib mit schwarzen Schillerflecken; Laster, Basis des dritten Fühlergliedes und Spitze des Schildchens rostgelb. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine nigro tessellato; palpis, basi articuli tertii antennarum, apice scutelli ferrugineis.

Fallén Musc. 51, 31: Musca (*pabulorum*) nigra, lineatim et tessellatim obsolete micans; fronte albicante, scutelli apice testaceo; pedibus nigris.

Diese gleicht der vorigen Art, ist aber verschieden. Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd. Stirne des Männchens weiß, mit schwarzem Dreiecke, die Augen oben durch eine feine Naht getrennt; bei dem Weibchen weiß, breit, mit schwarzer Strieme; hinterer Augenrand weiß. Laster rostgelb, kurzhaarig, Fühler schwarzbraun: das dritte Glied an der Wurzel rostgelb. Rückenschild weißgrau, mit schwärzlichem Schiller, und vier schwarzen Striemen; Schildchen schwärzlich, mit rostgelber Spitze. Hinterleib ziemlich flach grauweiß, mit dunkelbraunen Schillerflecken, und einer tief-schwarzen Rückenlinie. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel fast glas-helle; Adernverlauf wie bei den beiden vorigen, doch sind die Mündungen der dritten Längsader und der Spitzengerader etwas weiter entfernt. — Vom Frühling bis Herbst nicht selten. — 4 Linien.

42. *M. stabulans. Fall.*

Grau; Rückenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib mit braunen Schillerflecken und schwarzer Rückenlinie; Laster, Spitze des Schildchens und Beine rostgelb. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine maculis fuscis micantibus, linea dorsali nigra; palpis, scutello apice pedibusque ferrugineis. (Fig. 35 ein Flügel).

Fallén Musc. 52, 32: Musca (*stabulans*) nigra; lineatim et tessellatim albo-micans; fronte albicante, scutelli apice pedibusque testaceis.

Wiedemann zoolog. Mag. I. 1, 79, 28 : *M. cinerascens*.

Untergesicht silberweiß mit schwarzem Schiller ; Stirne des Männchens silberweiß mit schwarzer sehr schmal zum Scheitel gehender Strieme ; bei dem Weibchen ist die Stirne breit , vorne weiß , hinten graulich : mit schwarzer Strieme. Taster rostgelb mit schwarzer Wurzel. Fühler braun ; Augenring weiß. Rückenschild aschgrau , mit vier schwarzen Striemen ; Schildchen dunkelgrau mit rostgelber Spitze. Hinterleib ziemlich flach, aschgrau mit braunen Schillerflecken und schwarzer Rückenlinie, welche, schief von vorne gesehen, weißlich ist. Bauch grau. Schenkel rostgelb : die vordern an der Basis — bisweilen auch ganz — schwarz ; die hintersten bisweilen ebenfalls mit schwarzer Wurzel. Schienen rostgelb ; Füße schwarz. Schüppchen weiß ; Flügel etwas bräunlich : die Mündungen der dritten Längsader und der Spitzenquerader am Rande noch weiter entfernt als bei der vorigen. — Vom Frühlinge bis in dem Herbst nicht selten in Häusern , an Mauern und in Hecken. — Deinahe 4 Linien.

43. *M. caesia*.

Grau ; Rückenschild mit vier schwarzen Striemen ; Hinterleib mit schwarzen Schillerflecken ; Spitze des Schildchens rostgelb ; Bauch und Beine schwarz. *Cinerea*; *thorace nigro-quadrivittato*; *abdomine maculis nigris micantibus*; *scutelli apice ferrugineo*; *ventre pedibusque nigris*.

Weibchen : Untergesicht schwarz ; Stirn breit , schwärzlichgrau , vorne weißschillernd mit schwarzer Strieme. Fühler schwarz. Rückenschild schwarz, blaulichgrau schillernd , mit vier schwarzen schmalen Striemen, die ziemlich undeutlich sind. Schildchen grau, schwarzschillernd mit rostfarbiger Spitze. Hinterleib flach, eiförmig, grau ins Blauliche , mit schwarzen Schillerflecken ; Bauch und Beine schwarz. Flügel graulich : die Adern wie bei *M. hortorum*. — Aus Oesterreich ; im Wiedemannischen Museum. — Stark 3 Linien.

44. *M. tempesta*. Fall.

Schwärzlich ; Hinterleib grauschillernd , mit schwarzer Rückenlinie und gleichfarbigen Einschnitten ; Beine schwarz.

Nigricans; abdomine cinereo micante : linea dorsali incisuris pedibusque nigris.

Fallén *Musc.* 53, 36 : *Musca (tempestiva)* nigra, thorace lineato; abdomine æneo-cinerascente antice nigro; nervo quarto cum nervo costali in apice alæ conjuncto.

Männchen : Unter Gesicht glänzend weiß, schwarschillernd; Stirne weiß, mit schmaler schwarzer Strieme, die bis zum Scheitel geht. Rückenschild schwarz, vorne kaum grau mit sehr unbedeutlichen schwärzlichen Linien. Hinterleib glänzend schwarz, grauschillernd mit schwarzer Rückenlinie und gleichfarbigen schmalen Binden an den Einschnitten. Schüppchen weiß; Beine schwarz. Flügel fast glashell: die Spitzenquerader vereinigt sich mit dem Rande dicht an der Flügelspitze. — Nur einmal das Männchen im Mai auf Weißdornblüten gefangen; auch im Wiedemannischen Kabinette steht ein männliches Exemplar. — 2 Linien.

**) Augenhaarig.

45. *M. cyanella*.

Glänzend stahlblau; Rückenschild mit vier schwarzen Striemen. *Chalybeata nitida*; thorace vittis quatuor nigris.

Unter Gesicht glänzend weiß, mit schwarzem Schiller; Zaster schwarz. Stirne des Männchens weiß mit schwarzem Dreiecke, Augen durch eine schwarze Naht deutlich getrennt. Stirne des Weibchens breit blauschwarz glänzend mit tiefschwarzer Strieme. Rückenschild glänzend stahlblau — bei dem Weibchen bisweilen ins Goldgrüne gemischt — vorne weißschillernd mit dem Anfange von vier schwarzen Striemen. Hinterleib glänzend stahlblau. Schüppchen weiß; Flügel wenig grau: der Aderverlauf wie bei Fig. 33. Beine schwarz. — Mehrmalen nach beiden Geschlechtern gefangen doch ist sie selten. — 4 Linien.

46. *M. versicolor*.

Schwarzblau glänzend, weißschillernd; Rückenschild mit vier schwarzen Striemen, Hinterleib schwarzgemürfelt. *Nigrocærulea albo micans*; thorace vittis quatuor nigris; abdomine nigro-tessellato.

Untergeſicht glänzend weiß, ſchwarzſchillernd. Taſter ſchwarz, ſehr haarig; Fühler ſchwarzbraun. Stirne des Männchens weiß mit ſchwarzem Dreiecke. Augen oben durch eine feine Naht getrennt; Stirne des Weibchens breit, weiß, mit ſchwarzer Strieme. Leib glänzend ſchwärzlichblau, mit blaulichweißem Schiller; Rückſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib mit ſchwarzer Rückenlinie und gleichfarbigen Würfelſtellen, von unregelmäßiger Geſtalt. Bruſtſeiten glänzend ſchwarz; Bauch weißgrau mit blaulichem Schiller. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel kaum etwas grau. — Aus Oeſterreich, von Hrn. Wegerle v. Mühlſeld. — $4\frac{1}{2}$ Linien.

47. *M. pratorum*.

Weißgrau, mit grünem Schiller; Rückſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib mit braunen Würfelſtellen. Albidæ æneo-nitens; thorace vittis quatuor nigris; abdomine fusco tessellato.

Untergeſicht ſeidenartig weiß, ſchwarzſchillernd; Stirne des Männchens weiß mit ſchwarzem Dreiecke; die Augen oben durch eine Naht getrennt; bei dem Weibchen breit, weiß, oben ſchwärzlich, mit ſchwarzer Strieme. Leib weißgrau mit grünem Schiller übergossen: Rückſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib mit dunkelbraunen unregelmäßigen Schillerſtellen. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel kaum grau. — Hier iſt dieſe Art ſelten. — 4 Linien.

48. *M. maculata*.

Rückſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib kugelförmig, ziegelroth (Er) oder lichtgrau (Sie): mit vielen tieſſchwarzen Flecken. Thorace vittis quatuor nigris; abdomine globoso testaceo (*Mas*) aut cano (*Fem*): maculis numerosis atris.

Fabr. Spec. Ins. II. 439, 20: *Musca (vulpina)* thorace lineato, abdomine subferrugineo nigro-maculato. (*Mas*).

— Ent. syst. IV. 314, 8: *Musca (maculata)* cinerea, thorace abdomineque maculis numerosis atris (*Fem*).

Fabr. Ent. syst. IV. 319, 29 : *Musca vulpina*.

— Syst. Antl. 287, 14 : *M. maculata*. — 292, 43 : *Musc. vulpina*.

Gmel. Syst. Nat. V. 2841, 70 : *Musca maculata*. — 179 : *Musc. vulpina*.

Degeer Ins. VI. 41, 13.

Fallén *Musc.* 49, 27.

Panzer Fauna Germ. XLIV. 22.

Männchen : Unter Gesicht weiß, braunschillernd; Stirne weiß, mit schwarzer oben sehr schmaler Strieme. Taster schwarz. Rückenschild weißlich, mit vier breiten schwarzen Striemen : die beiden mitteln vereinigen sich hinter der Quernaht, und ziehen sich dann in traufenförmiger Gestalt bis über das Schildchen; dieses letzte hat noch einen schwarzen Seitenpunkt. Hinterleib kegelförmig, grau mit hellziegelrothem Schiller und vielen tiefschwarzen Flecken von verschiedener Gestalt und Größe. Beine schwarz; Schüppchen schmutzig weiß; Flügel etwas bräunlich.

Weibchen : Stirne breit, weißlich, mit tiefschwarzer Doppelsstrieme; Rückenschild lichtgrau : die Striemen schmaler als bei dem Männchen; Hinterleib lichtgrau — selten etwas ziegelröthlich — die Flecken, so wie das Uebrige wie bei dem Gatten. — Im Sommer und Herbst nicht selten in Hecken und auf Blumen. — 4 Linien.

Die Larve lebt im Dünger, ist etwa sechs Linien lang und citrongelb. Die hintern Luftlöcher sind kreisförmig. Sie verwandelt sich in eine schwarzbraune Nymphe.

49. *M. mediatubunda*. Fabr.

Afchgrau; Rückenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib mit vier schwarzen Flecken. Cinerea; thorace vittis quatuor, abdomine maculis quatuor nigris.

Fabr. Spec. Ins. II. 444, 46 : *Musca (mediatubunda) pilosa cinerea*, abdomine fusco-punctata.

— Ent. syst. IV. 322, 43.

— Syst. Antl. 297, 68.

Gmel. Syst. Nat. V. 2845. 203 : *Musca mediatubunda*.

(Durch einen Druckfehler).

Fallén Musc. 50, 28.

Panzer Fauna Germ. XLIV. 23.

Männchen : Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Taster schwarz. Stirne vorne weiß mit schwarzer Strieme, die oben sehr schmal ist. Rückenschild grau, vorne mehr weiß, hinten dunkeler, mit vier schwarzen Striemen. Schildchen braungrau. Hinterleib kurz kegelförmig, grau, vor dem zweiten und dritten Einschnitte sind je zwei tiefschwarze, fast dreieckige Flecken. Beine schwarz (mit rostgelben Schienen, wie sie Panzer bemalt, habe ich sie nicht gesehen); Schüppchen etwas bräunlich; Flügel grau, am Vorderrande dunkeler; Adernverlauf wie Fig. 35, nur ist die gewöhnliche Querader geschwungen und mehr nach der Mitte gerückt.

Weibchen : Stirne breit, grau, mit schwarzer breiter Strieme. Farbe des Leibes mehr bräunlichgrau, die Striemen des Rückenschildes schmaler, und die Flecken des Hinterleibes bloß braune Punkte, die manchmal sehr undeutlich sind. — Im Sommer nicht selten. — Beinahe 4 Linien.

CLVII. ANTHOMYIA.

Tab. 44. Fig. 1 — 9.

Fühler niederliegend, dreigliederig: das dritte Glied länglich, zusammengedrückt, stumpf; an der Wurzel mit einer (gesiederten, haarigen oder nackten) Rückenborste. (Fig. 1, 2, 3).

Stirne mit dunkeler Strieme; bei dem Männchen oben sehr schmal. (Fig. 8).

Mund mit Knebelborsten.

Hinterleib vierringelig, borstig. (Fig. 8, 9).

Flügel halb offen oder parallel: die Spizzenquerader fehlt. (Fig. 8, 9).

Antennæ deflexæ, triarticulatæ: articulo tertio oblongo, compresso, obtuso: basi seta dorsali plumata aut pilosa aut nuda.

Frons vitta obscura; Maris superne angustata.

Os mystacinum.

Abdomen quadriannulatum, setosum.

Alæ divaricatæ aut incumbentes: nervo transversali apicali nullo.

Die zu dieser Gattung gezählten Arten, gleichen im Wesentlichen denen der vorigen, und unterscheiden sich hauptsächlich von ihnen durch den Mangel der Spizzenquerader in den Flügeln. Bei dem Männchen stoßen die Augen entweder oben zusammen, oder sie lassen nur einen schmalen Zwischenraum (8); bei dem Weibchen hingegen sind sie immer breit getrennt (9). Die Stirne führt eine dunkle, meistens schwarze Strieme, die bei den Männchen oben nur wie eine feine Linie aussieht. Ueber der Mundöffnung stehen einige ziemlich lange Borsten, und auf dem Scheitel immer drei Punktaugen.

— Die Mundtheile kommen mit denen der vorigen Gattung überein, nur ist die Zunge so lang als die Lefze (Fig. 4 a, b; 5), die Laster sind meist walzenförmig, nach oben nur wenig verdickt (6). — Die Fühler sind kürzer als das Untergesicht, dreigliederig: das dritte Glied ist verlängert, zusammengedrückt, unten stumpf, an der Wurzel mit einer Rückenborste, die entweder gesiedert, oder feinhaarig oder nackt ist (1, 2, 3). — Der Leib ist mehr weniger borstig; der Hinterleib vierringelig: der erste Ring entweder kurz oder so lang als der zweite; bei vielen Arten scheint er vorne noch einen Einschnitt zu haben, was jedoch meistens sehr undeutlich ist; seine Gestalt ist verschieden, kugelförmig, eirund, länglich, striemenförmig mehr oder weniger gewölbt. — Die Flügel sind mikroskopisch behaart, und es fehlt ihnen die Spizzenquerader; die vierte Längsader geht immer nach dem Rande hin; im Ruhestande stehen sie entweder mehr weniger offen oder sie liegen auch parallel auf dem Leibe, ja mehrere Arten tragen sie bald auf die erste bald auf die letzte Art, besonders wann die Bitterung feucht ist.

Von den ersten Ständen ist nichts bekannt. Man findet sie häufig auf Blumen, in Hecken und auf Gesträuch, im Grase, auch an unreinen Orten.

Da die Weibchen bisweilen von den Männchen in Farbe und Zeichnung sehr abweichen, so ist die Bestimmung der Arten manchmal sehr schwierig. Daher ist es wohl wahrscheinlich, daß einige der beschriebenen, wovon nur das Weibchen bekannt ist, in der Folge weggelassen werden, weil sie einer andern, von der ich nur das Männchen kenne, werden beigezählt werden müssen.

Um das Auffuchen der Arten zu erleichtern, habe ich sie in Unterabtheilungen gebracht.

A. Fühlerborste gefiedert, oder kurz haarig
(Fig. 1, 2).

a) Beine schwarz.

*) Augen haarig.

1. Anth. lardaria. Fabr.

Glänzend bläulich; Rückenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, schwarzgewürfelt, mit schwarzer Rückenlinie. Cærulescens nitida; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato nigro-tessellato: linea dorsali nigra (*).

Fabr. Spec. Ins. II. 436, 5: Musca (*lardaria*) nigra; thorace abdomineque tessellato.

— Ent. syst. IV. 313, 5: Musca 1.

— Syst. Antl. 285, 6: Musca 1.

Gmel. Syst. Nat. V. 2840, 175: Musca 1.

Fallén Musc. 54, 37: Musca 1.

Harris Ins. Tab. 36, Fig. 52: M. levidus.

Untergesicht weiß, mit dunkelbraunem Schiller; Stirne weiß, bei dem Männchen sehr schmal mit schwarzem Dreiecke, bei dem Weibchen mit schwarzer grauschillernder Strieme: über den Fühlern ein weißschillernder Punkt. Taster schwarz; Fühler schwarzbraun. Rückenschild bläulichgrau, glänzend, schwarzschillernd, mit vier schwarzen Striemen. Hinterleib eirund glänzend bläulichgrau mit schwarzschillernden Würselflecken und gleichfarbiger Rückenlinie. Schüppchen weiß; Schwinger braun; Beine schwarz; Flügel fast glashelle; ohne Randdorn. — Im Sommer und Herbst sehr gemein auf Blumen, in Hecken und auf Excrementen. — 5 Linien.

2. Anth. albolineata. Fall.

Glänzend weißlich; Rückenschild mit zwei breiten schwarzen Striemen; Hinterleib eirund mit schwarzen Schillerflecken.

(*) Um unnöthige Wiederholungen zu vermeiden, habe ich bei den Artkennzeichen, die Merkmale der Abtheilung flüchtig vor-

Nitida, albida; thorace vittis duabus latis nigris; abdomine ovato: maculis nigris tessellato.

Fallén Musc. 54, 38: Musca (albolineata) oculis hirtis, nigra nitida, thoracis linea media et laterali utrinque alba; abdomine albo subtessellato.

Untergeficht silberweiß, schwarzschillernd. Stirne des Männchens mit schwarzem Dreiecke; Augen durch eine schwarze Naht getrennt. Stirne des Weibchens breit mit schwarzer Strieme; Scheitel weißlich. Fächer und Fühler schwarz: Borste langgestiebt. Rückenschild weißlich, hinten grau-blau, mit zwei breiten glänzenden schwarzblauen Striemen; vor der Flügelwurzel an den Brustseiten je eine ähnliche Strieme. Schüppchen schwarz, weißgrauschillernd. Hinterleib eirund, blaulichweiß, mit schwarzen schillernden Würfelflecken, schwarzer Rückenlinie und Einschnitten. Seine schwarzen Schüppchen weiß; Flügel glashelle, mit schiefer geschwängener Querauer. — Hier ist mir diese Art nicht vorgekommen; in nördlichen Gegenden ist sie gemein; ich fing sie im Julius häufig bei Kopenhagen. — 3 Linien.

Sie gleicht der Musca hortorum, unterscheidet sich aber durch die Flügeladern.

3. Anth. incana. Hgg.

Afchgrau; Rückenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund mit schwarzer Rückenlinie; Schüppchen und Flügelwurzel gelblich. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato: linea dorsali nigra; alis basi squamis-que flavescentibus.

Wiedem. zool. Mag. I. 81, 32: Anthomyia (incana) cana, thorace quadrivittato, pedibus nigris.

Fallén Musc. 55, 39: Musca nemorum.

Untergeficht silberweiß, schwarzschillernd. Fächer und Fühler schwarz. Stirnstrieme schwarz mit weißem Punkte über den Fühlern; bei dem Männchen sind die Augen durch eine schwarze Linie getrennt. Rückenschild glänzend schwärzlich, vorne weißschillernd, mit vier schwarzen Striemen. Hin-

ausgesetzt, z. B. hier: Mit haarigen Augen und schwarzen Beinen. Nur das Abweichende in der Farbe bei letztern ist bemerkt worden.

terleib eirund, aschgrau, braunschillernd; mit schwarzer, mehr weniger deutlicher Rückenlinie. Schüppchen und Flügelwurzel gelb: Querader schief, geschwungen. Beine schwarz. — Nicht selten in Wäldern. — 4 Linien.

4. Anth. lucorum. Fall.

Afchgrau; Rückenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, mit vier schwarzen Flecken (Er) oder mit schwärzlichen Schillerflecken (Sie); Queradern der Flügel braun. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato: maculis quatuor nigris (*Mas*) aut: maculis nigris micantibus (*Fem*); nervis transversalibus alarum infuscatis.

Fallén Musc. 55, 40: Musca (*lucorum*) oculis hirtis, nigricans; thorace lineato; abdomine maculis nigris micantibus, squama lutescente.

Männchen: Unter Gesicht silberweiß mit schwärzlichem Schiller. Fester und Fühler schwarz, Stirne weiß mit schwarzem Dreiecke und weißem Punkte in demselben; die Augen durch eine schwarze weißgesäumte Linie getrennt. Rückenschild aschgrau, schwarzbraun schillernd, mit vier schwarzen Striemen. Hinterleib eirund, aschgrau, bisweilen blaulichgrau, mit schwarzbraunem Schiller, einer feinen schwarzen Rückenlinie, und vier tiefschwarzen Flecken, je zwei auf dem zweiten und dritten Ringe. Beine schwarz; Schüppchen und Schwinger bläßgelb; Flügel mit braunen Queradern: die gewöhnliche schief, geschwungen.

Weibchen: Kopf lichtgrau; Stirne mit braunschwarzer Doppelstrieme. Hinterleib mit schwarzbraunen Schillerflecken; die vier tiefschwarzen Flecken, die das Männchen hat, sind ziemlich undeutlich, dagegen nimmt sich eine schwarze Rückenlinie besser aus. Schüppchen weiß. — Nicht selten. — 3 bis 4 Linien.

5. Anth. plumbea.

Rückenschild dunkel, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, dunkelgrau, mit schwarzer Rückenlinie; Flügel ungefleckt. Thorace obscuro: vittis quatuor nigris; abdomine ovato plumbeo: linea dorsali nigra; alis immaculatis.

Männchen : Unter Gesicht seidenartig weiß, schwarzschillernd; Taster und Fühler schwarz. Stirne schwarz mit weißem Punkte; Augen durch eine schwarze Naht getrennt. Rückenschild glänzend schwärzlichgrau, mit vier schwarzen Striemen. Hinterleib eirund, dunkelgrau, mit schwarzer Rückenlinie. Beine schwarz. Schüppchen und Schwinger schmutzig weiß. Flügel an der Wurzel kaum etwas gelblich : Querader schief, geschwungen. — Nur das Männchen ein Paar mal gefangen. — 4 Linien.

6. Anth. serva.

Grau; Rückenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund mit schwarzbraunen Schillerflecken. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato: maculis fuscis micantibus.

Männchen : Unter Gesicht seidenartig weiß, schwarzschillernd; Taster und Fühler schwarz. Stirne weiß, mit schwarzem Dreieck, worin vorne ein weißer Punkt steht; Augen durch eine schwarze Linie getrennt. Rückenschild glänzend, schwärzlich, vorne weißschillernd mit vier schwarzen Striemen. Hinterleib eirund, grau, mit schwarzbraunen Schillerflecken; in gewisser Richtung zeigt sich die Spur einer schwarzen Rückenlinie. Beine schwarz; Schüppchen gelblich. Flügel etwas geschwärzt : Querader etwas schief, gerade.

Weibchen : Stirne grau, mit tiefschwarzer Strieme. Hinterleib wie bei dem Männchen, nur kaum eine Spur der schwarzen Rückenlinie vorhanden. — Nicht selten im Sommer. — Stark 3 Linien.

7. Anth. exoleta.

Afchgrau; Rückenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, mit zwei schwarzen dreieckigen Rückenflecken. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato: maculis duabus dorsalibus trigonis nigris.

Männchen : Unter Gesicht seidenartig weiß, schwarzschillernd; Taster und Fühler schwarz. Stirne weiß oben schmal, mit schwarzgrauer Strieme, die auch oben weiß gerandet ist. Leib afchgrau; Rückenschild mit vier braunschwarzen Schillerstriemen; Hinterleib eirund, dichtborstig, mit

braunen Schillerflecken, und zwei schwarzen dreieckigen Rückenflecken, auf dem zweiten und dritten Ringe. Die weißen Schüppchen bedecken die schwarzen Schwinger. Flügel breit, fast glashelle, braunaderig: Querader schief, etwas geschwungen. — Aus der Baumhauerischen Sammlung. — 5 Linien.

Das Weibchen unbekannt.

8. Anth. lugubris.

Schwärzlich; Hinterleib eirund, aschgrau schillernd mit braunen Schillerflecken. Nigricans; abdomine ovato cinereo micante: maculis fuscis micantibus.

Männchen: Unter Gesicht weiß, schwarzschillernd, Mund etwas verlängert; Taster und Fühler schwarz. Stirne weiß, mit schwarzer oben sehr schmaler Strieme. Rückenschild schwärzlich, kaum etwas grauschillernd, mit vier sehr undeutlichen dunklern Streifen. Hinterleib eirund, dichtborstig, schwärzlichbraun mit graulichem Schiller, glänzend, in gewisser Richtung mit braunen Schillerflecken. Beine schwarz. Vorderschenkel unten dichtborstig; die weißen Schüppchen bedecken die Schwinger. Flügel etwas braun getrübt, braunaderig: Querader schief, geschwungen. — Baumhauers Sammlung. — 4 Linien.

Weibchen unbekannt.

9. Anth. variabilis. Fall.

Rückenschild schwärzlich, vorne gelblich, mit zwei breiten dunkeln Streifen; Hinterleib länglich, grau; Flügel des Männchens braun. Thorace nigricante antice flavesciente: vittis duabus latis obscuris; abdomine oblongo, cinerascens; alis Maris infuscalis.

Fallén Musc. 58, 47: Musca (*variabilis*) oblongo-ovata nigro-cinerascens, fronte haud prominula; alis in mare infuscatis, basi et squama flavescens: nervo transversali ordinario recto.

Männchen: Unter Gesicht grauweiß; Taster schwarz; Fühler, braunschwarz, mit dichtgefiederter Borste. Stirne weiß mit schwarzem Dreieck,

worin ein weißer Punkt steht; Augen durch eine schwarze Naht getrennt. Rückenschild glänzend schwarz, braungrauschillernd, vorne gelblich, mit zwei breiten schwarzen Striemen, die sich nach hinten zu verwischen; Brustseiten schwarzgrau. Hinterleib länglich, bräunlich-ashgrau, dunkelbraunschillernd, ohne weitere Zeichnung. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel mit blasgelber Wurzel, am Vorderrande bräunlich: Querader schief, gerade. Beine schwarz.

Weibchen: Stirne weiß, breit, mit tiefschwarzer Strieme; Scheitel lichtgrau. Rückenschild bräunlichgrau, mit kaum merkbaren Längslinien, vorne der Anfang einer weißlichen Strieme. — Gemein im August im Walde auf Schirmlilien. — 3 Linien.

10. Anth. umbratica.

Rückenschild schwarz; Hinterleib eirund, dunkelgrau mit schwarzer Rückenlinie; Schüppchen röthlichgelb. Thorace nigro; abdomine ovato, obscure cinereo: linea dorsali nigra; squamis rufescentibus.

Männchen: Unter Gesicht lichtgrau, an den Seiten hellweiß; Taster und Fühler schwarz. Stirne weiß, mit schwarzem Dreiecke; Augen durch eine Naht getrennt. Mittel Leib glänzend schwarz; Hinterleib kurz eirund, grauschwarz mit ashgrauem Schiller und etwas undeutlicher schwarzer Rückenlinie. Flügel graulich; Querader ziemlich steil, gerade. Schüppchen fahlgelb; Beine schwarz. — Von Hrn. von Winthelm. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

11. Anth. dispar. Fall.

Rückenschild schwärzlich, undeutlich vierstriemig; Hinterleib eirund, grau, mit vier viereckigen schwarzen Flecken; Flügel schwärzlich (Er); oder: grau. Hinterleib undeutlich gefleckt; Flügel glashell (Sie). Thorace nigricante, subquadrivittato; abdomine ovato cinereo: maculis quatuor nigris quadratis; alis nigricantibus (Mas); aut: cinerea; abdomine obsolete maculato; alis hyalinis (Fem).

Fallén Musc. 58, 48: Musca (*dispar*) ovata, fronte haud prominula sordide alba, corpore maris nigriori, abdomi-

ne nigro-maculato alisque nigris ; corpore feminae griseo alisque hyalinis.

Männchen : Untergesicht silberweiß, schwarzschillernd; Taster und Fühler schwarz; Borste der Lestern kurzgestiebert; Stirne weiß, mit schwarzem Dreiecke; Augen durch eine schwarze Naht getrennt. Rückenschild schwarz, vorne wenig grau, mit fast unmerklicher schwarzer Rückenlinie. Hinterleib eiförmig, hellgrau: erster Ring schwarz; auf dem zweiten und dritten je zwei schwarze viereckige Flecken, auf dem vierten ein schwarzer Punkt. Bauch grauschillernd. Beine schwarz. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel schwärzlich, am Vorderrande dunkeler.

Weibchen : Es ist vom Männchen ziemlich verschieden. Untergesicht weiß; Stirne grauweiß breit, mit schwarzbrauner Doppelsfrieze. Rückenschild bräunlich aschgrau; Hinterleib von gleicher Farbe, mit zwei braunen dreieckigen Flecken je auf dem ersten, zweiten und dritten Ringe, auf dem vierten eine schwärzliche Rückenlinie. Flügel fast glasartig, etwas bräunlich. — Im Sommer nicht gemein; ich erhielt sie auch von Hrn. Megerle v. Mühlfeld, und von Hrn. v. Winthelm. — $2\frac{1}{2}$ bis 3 Linien.

12. Anth. obscurata.

Dunkelgrau; Rückenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib länglich, mit sechs braunen Flecken. Obscure cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine oblongo: maculis sex fuscis.

Männchen : Untergesicht silberweiß, schwarzschillernd; Taster und Fühler schwarz; Stirne weiß mit schmaler, schwarzer Strieme. Rückenschild grau, schwarzschillernd, mit vier schwarzen Striemen. Hinterleib länglich, dunkelgrau, schwarzbraunschillernd: auf dem ersten, zweiten und dritten Ringe je zwei schwarzbraune etwas längliche Flecken: das erste Paar kleiner. Beine schwarz; Schüppchen und Schwinger schmutzig weiß; Flügel bräunlich, am Vorderrande mit einem Dörnchen: Querader schief, geschwungen. — $3\frac{1}{2}$ Linien.

Weibchen unbekannt.

Man verwechsle diese Art nicht mit *Musca meditabunda*, der sie sehr gleicht, sich aber durch die Flügeladern unterscheidet.

*) Augen nackt

13. Anth. litorea. Fall.

Hellgrau; Rückenschild mit undeutlichen Linien; Hinterleib länglich, mit vier braunen Flecken; Stirne weiß; Fühlerborste kurzgefiedert. Cana; thorace obsolete lineato; abdomine oblongo: maculis quatuor fuscis; fronte alba; seta antennarum breve plumata.

Fallén Musc. 63, 60: Musca (*litorea*) grisea; thorace brunneo-lineato: lineis mediis tennioribus; abdominis maculis sex brunneis; halteribus flavis; nervo alarum transversali ordinario fusco.

Untergerüst weiß, braunschillernd; Taster und Fühler schwarz. Fühlerborste sehr kurz gefiedert. Stirne weiß, bei dem Männchen nach Verhältniß breit, mit schmaler bräunlicher Strieme, in gewisser Richtung ganz weiß; bei dem Weibchen ist die Stirne fast doppelt so breit, bisweilen mit einer braunen Doppelstrieme. Rückenschild weißgrau mit brauner Rückenlinie und Punktreihen, Hinterleib länglich, gewölbt blaulich weiß: grau, mit vier braunen etwas eckigen Flecken, paarweise auf dem zweiten und dritten Ringe. Schenkel braun, grauschillernd; Schienen ziegelfarbig; Füße braun; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel glashelle mit braunen Queradern, die gewöhnliche Querader gerade, fast steil. — Hier äußerst selten, — 3 Linien.

14. Anth. notata. Fall.

Hellgrau; Rückenschild mit drei, Hinterleib mit vier schwarzen Flecken; Schildchen an der Wurzel mit schwarzem Punkte; Fühlerborste kurzgefiedert. Cana; thorace maculis tribus, abdomine quatuor nigris; scutello basi puncto nigro; seta antennarum breve plumata.

Fallén Musc. 62, 59: Musca (*notata*) ovata grisea, thorace punctorum duobus, abdomine tribus paribus brunneo-nigris.

Männchen : Untergesicht seidenartig weiß, schwarzschillernd; Taster und Fühler schwarz; die Fühlerborste kurz gefiedert. Stirne weiß, mit schmaler schwarzer Strieme; Augen durch eine schwarze Naht getrennt. Rückenschild weißgrau, vorne mit zwei glänzend schwarzen genäherten Flecken, hinten mit schwarzer an den Seiten verkürzter breiter Querbinde; von dieser Binde geht bis zum Schildchen eine schwarze Rückenlinie, welche beiderseits einen gleichfarbigen Punkt neben sich hat. Schildchen grau mit schwarzem Punkte an der Wurzel. Hinterleib greis, eirund: erster Ring mit schwarzer Wurzel; auf dem zweiten und dritten je zwei fast dreieckige genäherte tiefschwarze Flecken. Bauch grau. Beine schwarz; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel fast glasartig: Querader gerade, steil.

Weibchen : Stirne breit mit schwarzbrauner Doppelfstrieme. Die Querbinde des Rückenschildes ist bisweilen in zwei Flecken getrennt; bisweilen ist auch die ganze hintere Fläche schwarz verfinstert. Der erste Ring des Hinterleibes hat zwei kleine schwarze Flecken. — Im Sommer in Hecken und auf Wiesen selten. — $2\frac{1}{3}$ Linien.

15. Anth. maculosa.

Grau; Rückenschild und Hinterleib mit acht schwarzen Flecken; Schildchen beiderseits ein schwarzer Punkt. Grisea; thorace abdomineque maculis octo nigris; scutello utrinque puncto nigro.

Männchen : Untergesicht weiß, schwarzschillernd. Taster und Fühler schwarz, letztere mit kurzgefiedelter Borste. Stirne weiß mit schmaler schwarzer Strieme. Rückenschild bräunlichgrau, mit vier schwarzen Flecken paarweise, und einer schwarzen unterbrochenen Rückenlinie: die beiden hintere Flecken sind größer und mehr länglich. Schildchen grau beiderseits mit schwarzem Punkte. Hinterleib eirund, aschgrau; auf dem ersten Ringe zwei kleine schwarze Punkte; auf den beiden folgenden je zwei fast dreieckige tiefschwarze Flecken, und auf dem vierten eine schwarze Rückenlinie. Beine schwarz; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel fast glashelle: Querader steil, gerade.

Weibchen : Stirne breit, lichtgrau, mit schwarzer Doppelfstrieme. Die Flecken des Hinterleibes mehr querlänglich. — Mehrere Exemplare

beiderlei Geschlechtes; auch von Hrn. v. Winthem wurde sie geschild. —
2 1/2 Linien.

16. Anth. quadrimaculata. Fall.

Grau; Rückenschild mit vier schwarzen Linien; Hinterleib länglich-eiförmig, mit vier schwarzen Flecken; Queradern der Flügel braun; Fühlerborste kurzgefiedert. Cinerea; thorace lineis quatuor nigris; abdomine oblongo-ovato: maculis quatuor nigris; nervis transversalibus alarum infuscatis; seta antennarum breve-plumata.

Fallén Musc. 63, 61: Musca (*quadrimaculata*) grisea; thorace sublineato, abdomine maculis 2 et 2 nigris; alis fere hyalinis, nervis transversis infuscatis.

Fabr. Syst. Anth. 293, 71: Musca cornuta.

Männchen: Unter Gesicht silberweiß; schwärzlich-schillernd; Taster und Fühler schwarz: Borste kurzgefiedert. Stirne weiß, mit schwarzem Dreieck worin ein Silberpunkt steht; Augen durch eine schwarze Naht getrennt. Rückenschild grau, schwärzlich-schillernd, mit vier schwarzen Längslinien: Seitenlinien unterbrochen. Hinterleib länglich-eiförmig, grau; an der Wurzel zwei etwas verloschene schwärzliche Punkte; auf dem zweiten und dritten Ringe je zwei, bisweilen vorne etwas spitzige tiefschwarze Flecken; der vierte Ring ungefleckt. Beine schwarz; Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel fast glashell mit einem Randdorn: Queradern braun angelaufen (doch nicht immer gleich merklich); die gewöhnliche etwas schief, gerade.

Weibchen: Kopf grauweiß; Stirne mit einer schwarzen Doppelsfriere, die über den Fühlern einen weißen Punkt hat. — Nicht gemein. — 3 Linien.

17. Anth. duplicata.

Afchgrau; Rückenschild mit vier schwarzen Linien; Hinterleib länglich-eiförmig, mit vier schwarzen Punkten; Flügel ungefleckt. Cinerea; thorace lineis quatuor nigris; abdomine oblongo-ovato: punctis quatuor nigris; alis immaculatis.

Männchen: Unter Gesicht glänzend weiß, schwarz-schillernd; Taster und Fühler schwarz. Stirne weiß, mit schwarzem Dreieck, worin vorne ein

weißer Punkt steht; Augen durch eine feine Naht getrennt. Rückenschild grau, schwärzlich-schillernd, vorne ins Weißliche, mit vier schwarzen Längslinien. Hinterleib länglich-eiförmig, fast kegelförmig, aschgrau mit einer dunkeln Rückenlinie: auf dem zweiten und dritten Ringe stehen je zwei schwarze Punkte. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel fast glasartig mit einem Randdorne: Querader schief, gerade. Beine schwarz.

Weibchen: Kopf hellgrau; Stirnstrieme doppelt graubraun. Rückenschild grau, ohne Schiller, die vier Linien, so wie die Punkte des Hinterleibes sind mehr braun als schwarz. — Alenthalben gemein. — 3 Linien.

Diese Art ändert an Farbe, Größe und Zeichnung mannigfaltig ab. Dem Weibchen fehlen bisweilen die vier Punkte des Hinterleibes; das Männchen hat bisweilen nur zwei. — Von der vorigen unterscheidet sie sich durch die ungefärbte Querader der Flügel; von *compuncta* durch die gefiederte Fühlerborste und von *quadrum* und *tetrastigma* durch die schwarze Beine.

18. Anth. quadrum. Fabr.

Ashgrau; Rückenschild mit verloschenen Linien; Hinterleib länglich, mit vier schwarzen Punkten; Spitze der Schenkel und die Schienen rothgelb. Cinerea; thorace sublineato; abdomine oblongo: punctis quatuor nigris; femoribus apice tibiisque rufis.

Fabr. Syst. Antl. 297, 67: *Musca (quadrum) pilosa grisea, abdomine punctis quatuor dorsalibus nigris, tibiis rufis.*

Fallén Musc. 80, 97: *Musca subpuncta.*

Männchen: Unter Gesicht weiß, schwärzlich-schillernd; Taster und Fühler schwarz: Borste der letztern kurzgefedert. Stirne weiß mit schwarzem Dreiecke, worin vorne ein weißer Punkt steht. Augen durch eine schwarze weißgestümmte Linie getrennt. Rückenschild hellgrau mit vier etwas dunkleren Linien; Hinterleib länglich, aschgrau, braunschillernd: auf dem zweiten und dritten Ringe je zwei schwarze Punkte. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel graulich mit einem kleinen Randdorne: Querader schief, fast gerade. Schenkel grauschwarz; Schienen rothgelb oder auch ziegelroth; diese Farbe hat auch die Spitze der hintern Schenkel, bisweilen auch der vordersten.

Weibchen : Stirne breit mit schwarzgrauer Doppelfstrieme ; Hinterleib mehr gewölbt , spitzig. — Im Sommer ziemlich gemein. — $3\frac{1}{2}$ Linien.

Sie ändert ab mit 2 Punkten auf dem zweiten Ringe allein ; mit zwei Punkten auf dem dritten Ringe allein ; und ganz ohne Punkte.

19. Anth. hilaris. Fall.

Grauweiß ; Rückenschild mit drei schwarzen Striemen ; Hinterleib kegelförmig , mit schwarzen ausgerandeten Binde ; Stirne vorstehend. Cana ; thorace vittis tribus nigris ; abdomine conico : fasciis sinuatis nigris ; fronte prominula. (Tab. 44. Fig. 9.).

Fallén Musc. 57, 44 : Musca (*hilaris*) oblonga, canescens : linea media maculisque duabus lateralibus thoracis, margine scutelli incisurisque nigris.

Männchen : Unter Gesicht weiß , schwarzschillernd ; Taster und Fühler schwarz ; Borste langgestiebt ; Stirne vorstehend weiß mit schwarzem Dreiecke ; Augen durch eine Naht getrennt. Leib grauweiß : Rückenschild mit einer schwarzen Längslinie die vorne noch beiderseits eine braune Linie neben sich hat , und neben diesen steht noch eine schwarze unterbrochene , ziemlich breite Seitenstrieme. Schildchen ungefleckt. Hinterleib kegelförmig , mit schwärzlicher Rückenlinie , an den Einschnitten eine tiefschwarze schmale Binde , die in der Mitte und an den Seiten etwas verschmälert ist. Beine schwarz ; Schienen an der Basis ziegelroth. Schüppchen und Schwinger weiß ; Flügel etwas bräunlich , ohne Randborn : Querader stark geschwungen , schief.

Weibchen : Stirne vorstehend , breit , weiß mit tiefschwarzer Strieme. Schildchen beiderseits schwarz gerandet. — Hier sehr selten , an gefällten und geschälten Eichenstämmen , auch aus Oesterreich und von Hamburg mitgetheilt. — 2 bis $3\frac{1}{2}$ Linien ; das Exemplar aus Oesterreich fast 5 Linien , ein Weibchen.

20. Anth. grisea. Fall.

Grauweiß ; Kopf aufgeblasen mit vorstehender Stirne ; Rück-

kenschild mit undeutlichen Linien; Hinterleib kegelförmig, ungefleckt; gewöhnliche Querader der Flügel gerade. Cana; capite buccato, fronte prominula; thorace sublineato; abdomine conico immaculato; nervo transversali ordinario alarum recta.

Fallén Musc. 57, 45: *Musca (grisea) oblonga canescens*, fronte prominula, linea thoracis abdominisque dorsali obsolete brunnea; scutello immaculato, alis pallescentibus: nervo transverso subrecto.

Weibchen: Unter Gesicht aufgeblasen, seidenartig weiß, schwarz-schillernd besonders zeigen sich zwei tiefschwarze Flecken beiderseits, einer neben der Fühlerwurzel, der andere etwas tiefer herab. Taster schwarz, dünne, walzenförmig; Fühler kurz, schwarz. Stirne breit, weiß, vorne verlängert, mit schmaler schwarzer Strieme. Rückenschild lichtgrau mit bräunlicher Rückenlinie; Brustseiten etwas heller. Hinterleib kegelförmig, lichtgrau, mit bläßbräunlichen Schillerflecken. Schüppchen und Schwinger weiß. Flügel kaum etwas bräunlich, Querader schief, gerade. Beine schwarz, mit grauen Schenkeln. — Ein Paar mal im August auf Heideblüte gefangen; das Männchen kenne ich nicht. — 3 Linien.

21. Anth. albiceps.

Grauweiß; Kopf aufgeblasen mit vorstehender Stirne; Rückenschild mit undeutlichen Linien; Hinterleib kegelförmig mit schwärzlicher Rückenlinie; gewöhnliche Querader der Flügel etwas gebogen. Cana; capite buccato fronte prominula; thorace sublineato; abdomine conico: linea dorsali nigricanti; nervo ordinario transversali alarum subarcuato.

Weibchen: Kopf etwas aufgeblasen, weiß, ohne schwarzen Schiller; Stirne breit mit schmaler schwarzer Doppelstrieme, vorne etwas vorstehend; Taster und Fühler schwarz. Leib weißgrau: Rückenschild in gewisser Richtung vorne mit zwei bläßbraunen Linien; Schultern weißschillernd, an der Innenseite mit einem schwarzen Strichelchen. Hinterleib kegelförmig mit kaum merklicher schwarzer Rückenlinie. Beine schwarz.

Schüppchen bräunlich; Schwinger weiß; Flügel fast glashelle, ungedornt; gewöhnliche Queradler etwas gebogen. — Von Hrn. v. Winthelm. — 2 $\frac{1}{2}$ Linien.

22. Anth. virginica.

Blaulichgrau; Rückenschild beiderseits mit schwarzer Strieme; Hinterleib kegelförmig, mit schwarzer Rückenlinie. Cæsia; thorace utrinque vitta nigra; abdomine conico: linea dorsali nigra.

Männchen: Unter Gesicht seidenartig weiß, schwarzschillernd; Taster und Fühler schwarz: Borste langgestiebt. Stirne weiß, mit schwarzem Dreiecke; Augen durch eine schwarze Naht getrennt. Leib blaulich aschgrau: Rückenschild beiderseits mit tiefschwarzer Strieme; zwischen beiden noch zwei sehr zarte dunkle Linien; in gewisser Richtung schwärzlich. Schildchen grau. Hinterleib kegelförmig, mit schwarzer Rückenlinie. Brustseiten schwarzgrau. Beine schwarz; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel mit einem Randdorne, etwas bräunlich: Queradler schief, geschwungen. — Von Hrn. v. Winthelm. — 3 Linien.

23. Anth. puella.

Rückenschild schwarz, vorne weiß; beiderseits mit schwarzer Strieme; Hinterleib kegelförmig grau, mit schwarzer Rückenlinie; Schüppchen gelblich. Thorace nigro, antice albo: utrinque vitta nigra; abdomine conico cinereo: linea dorsali nigra; squamis flavescentibus.

Männchen: Gleich der vorigen Art. Unter Gesicht weiß, schwarzschillernd; Taster und Fühler schwarz; Stirne weiß mit schwarzem Dreiecke; Augen durch eine schwarze weißgesäumte Linie getrennt. Rückenschild glänzend schwarz, vorne weißgrauschillernd, beiderseits mit einer tiefschwarzen Strieme, neben derselben an der Außenseite weißschillernd; auf dem Rücken zwei feine dunkle Linien. Schildchen rostgelbschillernd. Hinterleib kegelförmig aschgrau, mit schwarzer Rückenlinie, und fein schwarzen Einschnitten. Beine pechbraun. Schüppchen und Schwinger bläßgelb. Flügel

ohne Randborn etwas grau : Querader geschwungen , schief. — Nur einmal das Männchen aus hiesiger Gegend. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

24. Anth. variata. Fall.

Afchgrau , braunschillernd ; Rückenschild mit drei schwarzen Striemen ; Hinterleib kegelförmig , mit schwarzer ganzer Rückenlinie ; Flügel des Männchens braun. Cinerea , fuscomicans ; thorace vittis tribus nigris ; abdomine conico : linea dorsali nigra integra ; alis Maris fuscans.

Fallén Musc. 59 , 51 : Musca (*variata*) oblonga , nigrogriscens , fronte convexa , thorace sublineato abdomineque submaculato ; vel linea media notato ; alarum nervo transversali ordinario inflexo ; squama alba.

Männchen : Unter Gesicht weiß , dunkelgrauschillernd ; Taster schwarz , keulförmig , etwas haarig. Fühler schwarzbraun : Borste dünngefiedert. Stirne weiß mit schwarzem Dreieck ; Augen durch eine schwarze weißgesäumte Linie getrennt. Rückenschild bräunlichgrau , mit drei schwarzen Striemen ; an den Seiten weißschillernd. Hinterleib kegelförmig , aschgrau , mit schwarzer Rückenlinie ; bisweilen hinten geschwärzt. Beine schwarz ; Schüppchen und Schwinger weiß. Flügel etwas grau : Querader schief , gerade.

Weibchen : Kopf weißgrau ; Stirne breit , mit brauner Strieme , die bisweilen vorne ins Ockergelbe fällt. Rückenschild grau , mit drei unbedeutlichen Striemen und Punktreihen. Der Hinterleib hat bisweilen braune Schillerflecken. — Hier ziemlich selten. — Beinahe 3 Linien.

25. Anth. conica.

Graulich ; Rückenschild mit vier schwarzen Striemen : die Seitenstriemen breiter ; Hinterleib kegelförmig , mit schwarzer Rückenlinie ; Schienen ziegelroth. Cinerascens ; thorace vittis quatuor nigris : lateralibus crassioribus ; abdomine conico : linea dorsali nigra ; tibiis testaceis.

Wiedemann zoolog. Mag. I. 79, 29 : *Anthomyia (conica)* cinereo-flavicans, fronte nigra; thorace nigro-vittato et lineato; abdomine conico, sericeo-micante, tibiis rufescentibus.

Fallén Musc. 83, 107 : *Musca conica* Var. a.

Männchen : Unter Gesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Taster schwarz; Fühler schwarzbraun grauschillernd; Stirne weiß, mit schwarzem Dreiecke; Augen durch eine sehr zarte weiße Naht getrennt. Rückenschild bräunlichgrau, mit vier braunen Striemen: die mittelfsten nur Linien, die zur Seite breit, unterbrochen. Schildchen gelblichgrau. Hinterleib kegelförmig, grau gelb, seidnartig, mit schwarzer Rückenlinie. Beine schwarz mit ziegelrothen Schienen. Schüppchen und Schwinger blaßgelb; Flügel mit einem Randdorne und rostgelber Wurzel: Querader schief, geschwungen.

Weibchen: Kopf gelblichgrau; Stirne breit mit schwarzer Strieme. Der Hinterleib mit bräunlichen Schillerflecken; die Rückenlinie bisweilen etwas undeutlich. — Im Sommer gemein. — 4 Linien.

Eine Abänderung des Männchens hat einen aschgrauen Hinterleib.

26. *Anth. sociata*.

Rückenschild schwärzlich, mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, grau; Rückenlinie und Einschnitte schwarz; Flügel glasartig; Fühlerborste kurzgefedert. Thorace nigricante: vittis tribus nigris; abdomine conico cinereo: linea dorsali incisuris nigris; alis hyalinis; seta antennarum breve plumata.

Männchen: Kopf weiß, schwarzschillernd; Stirne mit schwarzem Dreiecke; worin vorne ein großer weißer Punkt steht; Augen durch eine feine schwarze Naht getrennt. Taster und Fühler schwarz: Borste der letztern kurzgefedert. Rückenschild schwärzlich, mit drei schwarzen Striemen: die Seitenstriemen eingebogen an der Außenseite weißlich begränzt; Schildchen schwärzlich. Hinterleib länglich flach kegelförmig, weißgrau, braunschillernd: Rückenlinie und Einschnitte schwarz. Schüppchen und Schwinger weiß. Beine schwarz. Flügel glashelle, ohne Randdorn: Querader schief, geschwungen. — Von Hrn. v. Winthem. — 3 Linien.

27. Anth. divisa.

Rückenschild schwärzlich, mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib länglich aschgrau, mit schwarzer Rückenlinie; Flügel glashelle; Fühlerborste mit nackter Spitze. Thorace nigricante, vittis tribus nigris; abdomine elliptico cinereo: linea dorsali nigra; alis hyalinis; seta antennarum apice nuda,

Männchen: Unter Gesicht seidenartig weiß; schwarzschillernd; Stirne weiß, mit tiefschwarzer, oben sehr schmaler Strieme; Taster und Fühler schwarz; Fühlerborste nur bis zur Mitte dünn, aber langgefiedert, Spitze nackt. Rückenschild glänzend schwärzlich, nur vorne ins Graue ziehend, mit drei schwarzen Striemen. Schildchen glänzend schwarzbraun. Hinterleib länglich elliptisch, ziemlich flach, aschgrau, schwarzbräunlichschillernd, mit schwarzer feiner Rückenlinie und braunen Einschnitten. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel glashelle, ohne Randdorn: Querader schief, geschwungen. Beine schwarz. — Von Hrn. v. Winthelm. — $3\frac{1}{2}$ Linien.

28. Anth. æqualis.

Lichtgrau; Rückenschild mit undeutlichen Linien; Hinterleib länglich, ungeflekt; Schienen ziegelroth; Querader der Flügel schwarz. Cana; thorace sublineato; abdomine oblongo immaculato; tibiis testaceis; nervo transversali alarum nigro.

Weibchen: Kopf weißgrau; Stirne breit, mit brauner Doppelfstrieme. Taster schwarz, walzenförmig; Fühler schwarzbraun: zweites Glied grauschillernd; Borste deutlich mäßig lang gefiedert. Leib hellgrau; Rückenschild kaum vorne mit zwei bemerkbaren dunkeln genäherten Linien. Hinterleib länglich eiförmig, etwas bräunlichschillernd, ohne weitere Zeichnung. Beine schwarz mit ziegelbraunen Schienen; Schüppchen und Schwinger schmutzig weiß; Flügel fast glashelle, ohne Randdorn, braunaderig: die beiden Queradern schwarz; die gewöhnliche fast steil, ein wenig einwärts gebogen. — Von Hrn. v. Winthelm. — 3 Linien.

29. Anth. partita.

Rückenschild schwarz; Hinterleib streifenförmig, flachgedrückt, grau, mit schwarzer Rückenstrieme. Thorace nigro; abdomine lineare, depresso, cinereo: vitta dorsali nigra.

Männchen: Unter Gesicht weiß, schwarz-schillernd; Taster und Fühler schwarz: Borste langgefiedert. Stirne weiß, mit schwarzem Dreiecke; Augen durch eine feine Naht getrennt. Rückenschild schwarz mit weißlichen Schultern, ohne deutliche Zeichnung. Hinterleib streifenförmig, flach, hellgrau, schwärzlich-schillernd, mit schwarzer Rückenstrieme, ohne schwarze Einschnitte. Beine schwarz. Schüppchen und Schwinger weiß. Flügel bräunlich mit einem Randbörne: Querader gerade, steil. — Nur einmal das Männchen gefangen; sie ist von *variata* verschieden, und gleicht am meisten der *muscaria*. — 2 Linien.

30. Anth. cinerella. Fall.

Schwärzlich, mit grauem Schiller; Hinterleib streifenförmig mit schwarzer Rückenstrieme (Er); oder: grau mit fegelförmigem Hinterleibe (Sie); Flügel gelblich. *Nigricans cinereo-micans*; abdomine lineare: vitta dorsali nigra (*Mas*); aut: *Cinerea*; abdomine conico (*Fem*); alis flavicantibus.

Fallén *Musc.* 77, 91: *Musca (cinerella)* obscure cinerea, abdomine maris subcylindrico, vertice feminae juxta antennas lutescente.

Männchen: Unter Gesicht weiß; Taster und Fühler schwarz: Borste kurzgefiedert. Stirne weiß mit schwarzer Strieme, die schmal bis zum Scheitel geht. Rückenschild schwärzlichgrau, ohne Zeichnung; Hinterleib streifenförmig, flachgedrückt, schwarzgrau, mit schwarzer Rückenstrieme. Beine schwarz; Schüppchen sehr klein weiß; wie auch die Schwinger. Flügel ziemlich breit, gelblich, mit einem Randbörne; Querader steil, gerade.

Weibchen: Kopf lichtgrau; Stirne breit mit rothgelber, oben schwarzgerandeter Strieme. Leib aschgrau: Rückenschild mit schwarzen Borsten-

reihen, ohne weitere Zeichnung; Hinterleib kurz kegelförmig, einfarbig. Das Uebrige wie bei dem Männchen. — Im August, hier selten. — Stark 2 Linien.

31. Anth. distincta.

Rückenschild schwärzlich mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig roßbraun; Schienen ziegelroth. Thorace nigricante: vittis tribus nigris; abdomine conico ferruginoso; tibiis testaceis.

Männchen: Unter Gesicht weiß, schwarzschillernd; Taster und Fühler schwarz; Fühlerborste langgesiedert; Stirne weiß, mit schwarzem schmalen Dreiecke; Augen durch eine schwarze Naht getrennt. Rückenschild schwärzlichgrau, mit drei schwarzen Striemen, hinten, wie das Schildchen und der kegelförmige Hinterleib roßbraun. Beine schwarz mit ziegelrothen Schienen. Schüppchen und Schwinger gelblich; Flügel fast glashelle, mit einem Randdorne: Querader schief, geschwungen. — Von Hrn. v. Winthem. — Stark $2\frac{1}{2}$ Linien.

32. Anth. ruralis.

Grau; Rückenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib eirund mit schwarzbraunen Flecken und schwarzer Rückenlinie; Schienen ziegelroth. Cinerea; thorace vittis tribus nigris; abdomine ovato fusco-maculato: linea dorsali nigra; tibiis testaceis.

Weibchen: Kopf weiß; Taster und Fühler schwarz; Fühlerborste langgesiedert. Stirnstrieme tiefschwarz (bisweilen vorne rothgelb). Rückenschild grau, mit drei breiten schwarzen Striemen; Schildchen grau oder etwas roßfarbig. Hinterleib eirund, ziemlich flach mit schwarzbraunen Schillerflecken und einer schwarzen Rückenlinie. Schüppchen und Schwinger weiß; Beine schwarz: Schienen etwas ziegelroth. Flügel wenig grau, ohne Randdorn: Querader ein wenig schief, gerade. — Von Hrn. v. Winthem. — 3 Linien.

Ändert ab mit ganz schwarzen Beinen. Sie hat große Aehnlichkeit mit variata und ist vielleicht nur Abänderung.

33. Anth. operosa.

Gräulich; Rückenschild mit vier schwarzen Striemen: die mittelften sehr fein; Hinterleib kegelförmig mit schwarzer Rückenlinie; Schienen rostgelb; Flügel glashelle. Cineraceus; thorace vittis quatuor nigris; intermediis tenuissimis; abdomine conico: linea dorsali nigra; tibiis ferrugineis; alis hyalinis.

Männchen: Gleich der distincta. Unter Gesicht weiß; Fächer und Fühler schwarz; Borste langgefiedert. Stirne weiß mit schwarzem Dreieck; Augen durch eine feine Naht getrennt. Rückenschild schwärzlichbraun, vorne grauschillernd, beiderseits mit einer breiten schwarzen Strieme, welche an der Außenseite weiß begrenzt ist; zwischen derselben zwei nicht sehr deutliche dunkle Linien. Schildchen schwarzbraun. Hinterleib kegelförmig gräulich mit schwarzer Rückenlinie und feinen schwarzen Einschnitten; erster Ring schwärzlich, was noch etwas auf den zweiten hinüberschillert. Schenkel schwarz; Schienen rostgelb. Die kleinen Schüppchen gelblich. Flügel fast glasartig, an der Wurzel gelblich, ohne Randdorn; Querrader schief, fast gerade. — Von Hrn. Wiedemann. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

34. Anth. intermedia.

Aschgrau; Rückenschild beiderseits mit schwarzer Strieme; Hinterleib kegelförmig, mit schwarzer Rückenlinie; Schienen rothgelb; Flügel bräunlich. Cinerea; thorace utrinque vitta nigra; abdomine conico: linea dorsali nigra; tibiis rufis; alis fuscis.

Diese Art gleicht der vorigen, und ist vielleicht bloße Abänderung derselben. Die Grundfarbe ist mehr schiefergrau; die Flügel sind bräunlich mit rostgelber Wurzel und einem Randdorne. — Beide Geschlechter von Hrn. Wiedemann. — 3 Linien.

35. Anth. albula. Fall.

Weißlichgrau; Rückenschild undeutlich gestriemt; Hinterleib kegelförmig, mit schwarzer Rückenlinie; Flügel glashelle;

Fühlerborste kurzgefiedert. Cana ; thorace obsolete vittato ; abdomine conico : linea dorsali nigra ; alis vitreis ; seta antennarum breve plumata.

Fallén Musc. 74, 83 : Musca (*albuka*) griseo-albicans, fronte prominula ; alis albidis.

Männchen : Unter Gesicht etwas aufgeblasen, seidnartig, weiß, schwarz-schillernd ; Stirne vorstehend, weiß, mit einer schwarzen, blaßbraun-schillernden Strieme, die bis zum Scheitel reicht ; Augen getrennt. Fühler schwarz, mit kurzgefiedelter Borste ; Taster schwarz walzenförmig, sehr haarig. Rückenschild grauweiß, mit feinen schwarzen Punktreihen, an den Schultern noch heller. Hinterleib segelförmig, grauweiß, mit bräunlichen Einschnitten und schwarzer Rückentlinie. Beine schwarz, grauweiß schillernd. Schüppchen und Schwinger weiß ; Flügel glashelle, ohne Randdorn ; Querader schief, geschwungen.

Weibchen : Unter Gesicht silberweiß ; Stirne mehr grau, kaum etwas breiter als bei dem Männchen ; auch die Strieme ist schmal. Rückenschild mit einer braunen Längslinie, neben derselben je eine Punktreihe. — Hier selten ; auch von Hrn. v. Winthelm. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

36. Anth. longula. Fall.

Afchgrau ; Hinterleib streifenförmig mit abgesetzter schwarzer Strieme und gleichfarbiger Spitze (*Er*) ; oder eiförmig mit schwarzen Rückpunkten (*Sie*) ; Queradern der Flügel braun. Cinerea ; abdomine lineari : vitta dorsali interrupta anoque nigris (*Mas*) ; aut : ovato, punctis dorsalibus nigris (*Fem*) ; nervis transversalibus alarum fuscis.

Fallén Musc. 72, 79 : Musca (*longula*?) oblonga, cinerea thorace lineis duabus remotis integris ; abdominisque unica media interrupta fuscis ; alis obscure nervosis.

Männchen : Kopf glänzend weiß, schwarz-schillernd ; Taster und Fühler schwarz. Fühlerborste kurzgefiedert ; Stirne mit schwarzem Dreiecke ; Augen durch eine Naht getrennt. Rückenschild afchgrau, mit drei schwarzlichen Linien, die mittelfte am deutlichsten ; zwischen denselben noch eine

Reihe schwarzer Warzenpunkte. Schildchen grau mit schwärzlicher Linie. Hinterleib streifenförmig, aschgrau, mit ziemlich breiter, schwarzer, an den Einschnitten abgesetzter Rückenlinie; Afterspitze glänzend schwarz. Beine schwarz; die kleinen Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel fast glashelle, mit einem Randdorne: die beiden Queradern deutlicher ausgedrückt, die gewöhnliche fast steil, gerade.

Weibchen: Stirne breit, weiß, mit schwarzer in der Mitte grauer Strieme; Hinterleib gewölbt, länglich-eiförmig, mit schwarzen Rückenpunkten. — Hier selten; auch von Hrn. v. Winthelm mitgetheilt. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

37. Anth. cardui.

Rückenschild braun, mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib gelbgrau, streifenförmig mit schwarzer Rückenlinie, (Er); oder: Gelbgrau: Rückenschild und Hinterleib mit brauner Längslinie (Sie); Flügel mit einem Randdorne. Thorace fusco: vittis tribus nigris; abdomine lineari, flavo-cinereo: linea dorsali nigra (Mas); aut: Flavocinerea; thorace abdomineque linea dorsali fusca (Fem); alis unguiculatis,

Männchen: Unter Gesicht grau, schwarz-schillernd; Fächer und Fühler schwarz; Borste der letztern kurzgestiebt. Stirne weiß mit schwarzem Dreieck; Augen durch eine schwarze Naht getrennt. Rückenschild graubraun, mit drei schwarzen Striemen, zwischen denselben mit einer Reihe Punktwarzen; Brustseiten aschgrau. Hinterleib streifenförmig, flach, gelbgrau oder auch mehr aschgrau, mit schwarzer Rückenlinie. Beine schwarzbraun; Schüppchen klein, fahlbraun; Schwinger weißlich; Flügel bräunlich, mit einem kleinen Randdorne und schiefer, gerader Querader.

Weibchen: Kopf graulichweiß; Stirne mit einer vorne rothgelben, hinten ins Schwarzbraune übergehenden Strieme. Leib graulichgelb; auf dem Rückenschilde eine bläßbraune Mittellinie, die Seitenlinien undeutlich; Hinterleib kegelförmig, mit feiner brauner Rückenlinie. Flügel bräunlichgrau mit gelblicher Wurzel. — Im Julius nicht selten auf der Sumpfdistel, auch in Hecken. — 3 Linien.

38. Anth. ancilla.

Grau; Rückenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, braungeflekt, mit schwarzer Rückenlinie; vierte Längsader der Flügel gerade. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato, fusco maculato: linea dorsali nigra; nervo quarto longitudinali alarum recto.

Männchen: Unter Gesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Stirne weiß mit schwarzem Dreieck, worin vorne ein weißer Punkt steht; Augen durch eine feine Naht getrennt. Fächer und Fühler schwarz, Borste langgestiebert. Leib blaulichschwarz; Rückenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, ziemlich flach mit braunen Schillerflecken, und einer schwarzen Rückenlinie. Schüppchen und Schwinger weiß; Beine schwarz; Flügel etwas bräunlich, ohne Randdorn: Querader etwas schief, gerade. — $3\frac{1}{2}$ Linien.

Gleicht der *A. serva*, die sich doch durch haarige Augen gleich unterscheidet.

39. Anth. assimilis. Fall.

Blaulichgrau; Rückenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund mit schwarzen Schillerflecken und gleichfarbiger Rückenlinie; vierte Längsader der Flügel an der Spitze gekrümmt. Cæsia; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato: linea dorsali maculisque nigris micantibus; nervo quarto longitudinali alarum apice arcuato.

Fallén Musc. 56, 41: Musca (*assimilis*) nigra; thorace quadrivittato, summa scutelli apice testaceo; abdomine submaculato; alis hyalinis.

Männchen: Unter Gesicht silberweiß, schwarzschillernd; Fächer und Fühler schwarz; Stirne weiß mit schwarzem Dreieck, worin vorne ein weißer Punkt steht; Augen durch eine zarte Naht getrennt. Leib blaulichgrau: Rückenschild schwarzschillernd, glänzend, mit vier schwarzen Striemen; Schildchen mit rothgelber Spitze; Hinterleib eirund, flach gewölbt mit schwarzbraunen Schillerflecken und einer schwarzen Rückenlinie. Beine

schwarz; Schüppchen weiß; Flügel fast glashelle, ohne Randborn: die vierte Längsader ist vor ihrer Mündung etwas vorwärts gebogen: gewöhnliche Querader schief, etwas geschwungen.

Weibchen: Stirne breit, grauweiß, mit breiter tiefschwarzer Strieme. — Hier sehr selten; auch von Hrn. v. Winthem erhalten. — 3 Linien.

Sie hat große Aehnlichkeit mit *Musca stabulans*, die aber rothgelbe Beine hat.

40. *Anth. læta*. Fall.

Grauweiß; Rückenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund mit schwarzer Rückenlinie und braunen Schillerflecken; Schienen ziegelroth; Queradern der Flügel braun. Cana; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato: linea dorsali nigra maculisque fuscis micantibus; tibiis testaceis; nervis transversalibus alarum infuscatis.

Fallén *Musc.* 56, 42: *Musca (læta)* albo-grisea, thorace nigro-quadrilineato: lineis intermediis integris; segmentis basi late nigro-micantibus; alis hyalinis: nervulis transversis nigredine cinctis.

Männchen: Unter Gesicht seidenartig weiß, mit schwärzlichem Schiller; Fasser schwarz; Fühler schwarzbraun: Borste langgestiedert, dreigliedrig; Stirne weiß, mit tiefschwarzer sehr schmaler Strieme, die bis zum Scheitel geht, und oben weiß gesäumt ist, über den Fühlern aber einen weißen Punkt hat. Leib grauweiß: Rückenschild mit vier schwarzen Linien: die mittelften hinten verkürzt, und haben daselbst eine Linie zwischen sich, die bis zum Schildchen reicht; die Seitenlinien beiderseits verkürzt, in der Mitte unterbrochen. Hinterleib eirund, flach gewölbt, mit braunen Schillerflecken und schwarzer abgesetzter Rückenlinie. Beine schwarz, mit ziegelrothen Schienen; Schüppchen groß, weiß, bedecken die weißen Schwinger. Flügel glashelle ohne Randborn, mit braunangelaufenen Queradern: die gewöhnliche schief, gerade.

Weibchen: Stirne breit, weiß, mit breiter tiefschwarzer, grauschillernder Strieme. — Im Sommer am ausgeflossenen Eichensaft. — 4 Linien.

41. Anth. vespertina. Fall.

Schwarz; Hinterleib länglich = eirund, grauschillernd, mit schwarzer Rückenlinie; Flügel braun (Er); oder: Grau; Rückenschild mit vier schwarzen Linien; Flügel glasartig (Sie). Nigra; abdomine oblongo-ovato, cinereo-micante: linea dorsali nigra; alis fuscis (Mas); aut: Cinerea thorace quadrilineato; alis hyalinis (Fem).

Fallén Musc. 58, 49; Musca (*vespertina*) ovata nigra subnitida, parum griseo-micans; fronte haud prominente; alis maris subnigricantibus, corpore feminae nigriori alisque hyalinis: nervo transversali ordinario recto.

Männchen: Untergesicht weiß, mit schwärzlichem Schiller; Taster und Fühler schwarz; Borste langgesteifert; Stirne weiß mit schwarzem Dreieck, worin vorne ein weißer Punkt ist; Augen durch eine feine Naht getrennt. Rückenschild glänzend schwarz; Hinterleib länglich-eirund, flach gewölbt, schwärzlich, glänzend, mit grauem Schiller und zarter schwarzer Rückenlinie; Beine schwarz; Schüppchen gelblich; Flügel ziemlich gesättigt schwarzbraun, mit einem Randdorne, und fast steiler gerader Querader.

Weibchen: Untergesicht grauweiß; Stirne grau, mit breiter tief-schwarzer Strieme. Leib dunkel aschgrau, etwas glänzend; Rückenschild mit vier schwarzen Linien; Hinterleib kürzer als bei dem Männchen, mit schwarzer Rückenlinie. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel graulich. — Nicht selten. — 3 Linien.

Sie ist Anth. lithantrax in manchen Sammlungen.

42. Anth. crassirostris.

Schwarz mit grauem Schiller; Rückenschild mit drei undeutlichen Striemen; Hinterleib eirund mit schwarzer Rückenstrieme; Flügel gelb. Nigra cinereo-micans; thorace subtrivittato; abdomine ovato: vitta dorsali nigra; alis flavis.

Fallén Musc. 59, 52: Musca (*flavipennis*?) oblonga nigricans, abdomine maris lineari femine ovato; alis totis flavedine tinctis.

Weibchen : Unter Gesicht weiß, schwarzschillernd; Stirne breit, weiß, mit einer breiten schwarzen grauschillernden Strieme; Taster schwarz, walzenförmig, haarig; Rüssel sehr dick. Fühler schwarz, grauschillernd, mit gefiederter Borste. Rückenschild schwärzlichgrau, an den Seiten lichter grau, mit drei entfernten schwarzen Striemen, die sich auf der dunkeln Grundfarbe nicht sehr deutlich ausnehmen. Hinterleib schwärzlichgrau, eirund, fast flach, glänzend, auf dem zweiten und dritten Ringe mit schwarzer Rückenstrieme. Beine schwarz; Schüppchen klein, gelb; Flügel durchaus gelb, mit bräunlicher Spitze und einem Randdorne: Querader gerade, fast steil. — Beinahe 3 Linien.

M. flavipennis Fall. ist vielleicht diese Art. Das Männchen hat die Augen oben genähert, doch nicht zusammenstoßend, und einen streifenförmigen, flachen dichthaarigen, am Ende kolbigen Hinterleib. (Fallén).

43. *Anth. semicinerea*. Wied.

Rückenschild schwarz; Hinterleib länglich rostgelb durchscheinend: Rückenlinie, Einschnitte und After schwarz (Er); ober: Rückenschild aschgrau, Hinterleib eirund gelb (St); Fühlerborste kurzgefiedert. Thorace nigro; abdomine oblongo ferrugineo pellucido: linea dorsali, incisuris anoque nigris (Mas); aut: Thorace cinereo, abdomine luteo (Fem); seta antennarum breve plumata.

Wiedem. zoolog. Mag. I. 84, 37: *Anthomyia (semicinerea)*, antennis subplumatis; thorace cinereo abdomine testaceo, pedibus nigris. (Femina).

Fallén Musc. 64, 62: *Musca hyalinata*.

Männchen: Unter Gesicht weiß, schwarzschillernd; Stirne weiß mit schwarzem Dreieck; Augen durch eine feine Naht getrennt. Taster und Fühler schwarz: Borste kurzgefiedert. Rückenschild glänzend schwarz; Hinterleib elliptisch, flach, rostgelb, durchscheinend, mit schwarzer vorne erweiterter Rückenlinie, feinschwarzen Einschnitten und schwarzem vierten Ringe. Beine schwarz; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel fast glashelle ohne Randdorn: Querader schiefe, gerade.

Weibchen: Es ist dem Gatten ziemlich unähnlich. Stirne weiß, breit, mit schwarzer grauschillernder Strieme. Rückenschild aschgrau; Hinterleib

eirund, gelb mit feinen schwarzen Einschnitten; von der Rückenlinie ist meistens keine Spur. — Im Sommer nicht selten auf Blumen und niedrigen Pflanzen im Walde. — 3 Linien.

44. Anth. dentimana. Meg.

Rückenschild schwärzlich; Hinterleib eirund, aschgrau, mit schwarzer Rückenlinie; Vorderschenkel an der Spitze unten gezähnt; Flügel fast glashelle. Thorace nigricante; abdomine ovato cinereo: linea dorsali nigra; femoribus anticis apice subtus dentatis; alis subhyalinis.

Männchen: Unter Gesicht weiß; Stirne weiß mit schwarzem Dreiecke, worin ein großer weißer Punkt steht. Taster schwarz; Fühler schwarzbraun mit kurzgefiederter Borste. Rückenschild schwarzbraun, aschgrauschillernd, ohne Zeichnung; Brustseiten und Brust glänzend schwarz. Hinterleib eirund, flachgewölbt, bräunlich-ashgrau, mit schwarzer grauschillernder, nicht scharf begränzter Rückenlinie; Einschnitte fein schwarz. Schüppchen schmutzig weiß; Flügel etwas bräunlich mit blaßgelber Wurzel, ohne Randdorn. Beine schwarz: Vorderschenkel vor der Spitze unten mit zwei stumpfen Zähnen; Schienen vorne unten mit zwei Höckern; hinterste Beine einfach, die Hinterschenkel etwas verlängert. — Aus Oesterreich, von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — 3 Linien.

Sie hat große Aehnlichkeit mit Anth. irritans.

45. Anth. fumosa.

Schwarz, Hinterleib eirund, graulich; Flügel braun. Fühlerborste langgefiedert. Nigra; abdomine ovato, subcinereo; alis infuscatis, seta antennarum longe plumata.

Männchen: Unter Gesicht und die kleine dreieckige Stirne schwarz, ohne Schiller; Augen durch eine feine schwarze Naht getrennt. Taster und Fühler schwarz: Borste ziemlich langgefiedert. Mittel Leib durchaus glänzend schwarz. Hinterleib eirund, flach gewölbt, seidenartig schwärzlich, mit grauem Schiller, ohne alle Zeichnung. Flügel geschwärzt, am Vorderrande etwas gefättigter, an der Wurzel heller, ohne Randdorne;

Querader fast steil, gerade. Schüppchen bräunlichgelb. Beine schwarz. — Von Hrn. v. Winthelm. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

46. Anth. denigrata.

Glänzend schwarz; Rückenschild an den Seiten weißlich; Hinterleib eirund; Flügel schwärzlich. Nigra nitida; thoracis lateribus albidis; abdomine ovato; alis nigricantibus.

Weibchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Stirne weißlich, mit breiter schwarzer, tiefgespaltener Strieme. Taster und Fühler schwarz; Borste kurzgefiedert. Leib glänzend gemeinschwarz; Rückenschild an den Seiten bis zur Flügelwurzel grauweiß; Schildchen ebenfalls etwas grau-schillernd. Hinterleib eirund, ziemlich stark gewölbt, ohne Zeichnung. Beine schwarz. Schüppchen und Schwinger weiß. Flügel etwas geschwärzt, ohne Randdorn: Querader steil, gerade. — Von Hrn. v. Winthelm. — 3 Linien.

Ob sie das Weibchen der vorigen sei, kann ich nicht entscheiden; die Fühlerborste ist doch kürzer aber dichter gefiedert.

47. Anth. asella.

Dunkelgrau; Rückenschild mit schwarzer Längslinie; Hinterleib eirund; Flügel glasartig. Obscure cinerea; thoracis linea dorsali nigra; abdomine ovato; alis hyalinis.

Weibchen: Untergesicht und Stirne weiß: letztere mit breiter schwarzer Strieme; Taster und Fühler schwarz; Borste langgefiedert. Leib dunkelgrau: Rückenschild mit schwärzlicher Rücktenlinie; Hinterleib länglich eirund, ohne Zeichnung. Beine schwarz; die kleinen Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel glashelle, kaum etwas graulich, ohne Randdorn: Querader steil, gerade. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

48. Anth. nigrita. Fall.

Schwarz glänzend; Hinterleib eirund; Flügel fast glashelle; Fühlerborste langgefiedert. Nigra nitida; abdomine ovato; alis subhyalinis; seta antennarum longe plumata.

Fallén Musc. 66, 53: Musca (*nigrita*) obtuse ovata nigra nitida, fronte convexa albicante oculis maris intime cohaerentibus; alis hyalinis: nervo transversali ordinario subinflexo.

Männchen: Kopf schwarz, über den Fühlern ein weißer Punkt; Augen durch eine feine Naht getrennt; Taster und Fühler schwarz: Borste lang aber armgefiedert. Leib glänzend schwarz, ohne alle Zeichnung; Hinterleib eirund. Beine schwarz; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel fast glashelle, ohne Randdorn: Querader steil, gerade.

Weibchen: Kopf etwas mehr grauschillernd; Stirne mit breiter tief-schwarzer Strieme, worin vorne ein weißer Punkt steht. — Im Sommer nicht gemein. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

Fallén's Art ist zweifelhaft, weil er sagt, die Flügel seien an der Wurzel blasgeadert; dieß finde ich an allen meinen Exemplaren nicht, welche durchaus schwarzaderig sind.

b) Beine ganz oder größtentheils gelb.

*) Augen haarig.

49. Anth. erratica. Fall.

Rückenschild aschgrau, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, fast rostgelb mit schwarzbraunen Schillerflecken; Fühlerwurzel rostgelb. Thorace cinereo; vittis quatuor nigris; abdomine ovato subferrugineo: maculis fuscis micantibus; antennis basi ferrugineis.

Fallén Musc. 77, 92: Musca (*erratica*) ovata grisea; thorace nigro-lineato; abdomine subtessellato; alis hyalinis: nervulis transversis infuscatissimis, squama alba.

Männchen: Unter Gesicht lichtgrau, braunschillernd; Taster schwarz; Fühler schwarzbraun mit rostgelber Wurzel. Stirne weiß mit schwarzem Dreieck, worin ein weißer Punkt steht. Augen durch eine weiße Naht getrennt. Rückenschild grau, mit vier schwarzbraunen Striemen: Seitenstriemen unterbrochen; Brustseiten bleifarbig, vorne mit einem länglichen Luftloche. Schildchen rostgelblich. Hinterleib eirund, gewölbt, rostgelb mit

braunen Schillerflecken marmorirt. Beine rostgelb mit braunen Füßen. Schüppchen und Schwinger bräunlichweiß; Flügel breit ohne Randdorn, fast glashelle: Queradern bisweilen braun angelaufen; die gewöhnliche Schief, stark geschwungen.

Weibchen: Stirne breit lichtgrau, mit dunkelbrauner grauschillerner Strieme. — Nicht selten. — 5 Linien.

50. Anth. errans.

Afchgrau; Rückenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund mit braunen Schillerflecken; Fühler ganz schwarz. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato: maculis fuscis micantibus; antennis totis nigris.

Weibchen: Diese Art gleicht der vorigen, für deren Abart ich sie ehemals hielt. Sie unterscheidet sich durch ganz schwarze Fühler, und die überall aschgraue Grundfarbe des Leibes, worauf nichts Rostfarbiges erscheint. — Das Männchen kenne ich nicht. — 4 Linien.

51. Anth. vagans. Fall.

Afchgrau; Rückenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, mit schwärzlicher Rückenlinie; Flügelwurzel und Schüppchen rostgelb. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris, abdomine ovato: linea dorsali nigricanti; alis basi squamisque ferrugineis.

Fallen Musc. 78, 93: Musca (*vagans*) ovata, obscura griseascens; thoracis lineis quatuor abdominisque linea media nigris; alis basi et squama luteis: nervo transversali ordinario subrecto, subinfusato.

Männchen: Unter Gesicht seidenartig weiß, schwarzschillernd; Stirne weiß, mit schwarzem Dreiecke, das sich ganz schmal (mit weißem Saume) bis zum Scheitel zieht. Taster an der Basis ziegelroth, vorne schwarz. Fühler schwarz: über ihnen ein weißer Punkt. Rückenschild aschgrau, mit vier schwarzen Striemen, Hinterleib eirund, mäßig gewölbt, aschgrau

mit dunkeltem Schiller und schwärzlicher abgesetzter Rücktenlinie. Flügel blaßbraun mit rothgelber Wurzel: Querader schief geschwungen. Schüppchen rothgelb. Beine rothgelb mit braunen Füßen: Vorderschenkel bis zur Mitte, Mittelschenkel an der Wurzel schwarz.

Weibchen: Stirne weiß mit breiter, tiefschwarzer, grauschillernder Strieme, Taster schwarz. Hinterleib stark gewölbt: Rücktenlinie kaum sichtbar. Beine rothgelb mit braunen Füßen. — Hier sehr selten. — $4\frac{1}{2}$ Linien.

52. Anth. signata.

Afchgrau; Rückenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, mit braunen Schillerflecken und abgesetzter schwarzer Rücktenlinie; Querader der Flügel braun; Fühler mit rothgelber Wurzel. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato: maculis fuscis micantibus, linea dorsali interrupta nigra; nervis transversalibus alarum infuscatis; antennis basi rufis.

Männchen: Unter Gesicht seidenartig weiß, schwarzschillernd; Stirne mit schwarzem Dreiecke, worin ein weißer Punkt steht; Augen durch eine feine schwarze weißgesäumte Linie getrennt. Taster schwarz — bisweilen mit gelber Wurzel —; Fühler schwarz: die beiden ersten Glieder rothgelb. Leib afchgrau: Rückenschild mit vier schwarzen Striemen; Schildchen mit gelbrother Spitze; Hinterleib eirund, mit schwarzbraunen Schillerflecken; in gewisser Richtung ganz afchgrau mit abgesetzter schwarzer Rücktenlinie. Schüppchen und Schwinger schmutzig weiß; Flügel fast glashelle: Queradern braun gesäumt: die gewöhnliche schief, etwas gebogen.

Weibchen: Unter Gesicht grauweiß; Stirne weiß, mit breiter schwarzer grauschillernder Strieme. — Nicht selten. — 3 Linien.

53. Anth. quadrinotata.

Afchgrau; Rückenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, braun marmorirt mit vier dunkleren Flecken. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato fusco-marmorato: maculis quatuor obscurioribus.

Männchen : Unter Gesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Stirne weiß, mit schwarzem Dreiecke und weißem Punkte; Augen durch eine feine schwarze weißgesäumte Linie getrennt. Taster und Fühler schwarz. Rückenschild aschgrau, mit vier mattschwarzen Striemen; Schildchen aschgrau. Hinterleib eirund, flach gewölbt, aschgrau etwas roströthlich, braun marmorirt; in gewisser Richtung bemerkt man auf dem zweiten und dritten Ringe je zwei fast schwarze etwas dreieckige Flecken. Brustseiten und Bauch aschgrau. Beine rothgelb mit braunen Füßen. Die ziemlich großen Schüppchen nebst den Schwingern weiß. Flügel fast glashelle: gewöhnliche Queraeder schiefe geschwungen. — Aus hiesiger Gegend, nur das Männchen. — 4 Linien.

54. *Anth. variegata*.

Rückenschild schwärzlich, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, rostgelb, mit schwarzer Rückenlinie; Schildchen an der Spitze rostgelb; Fühlerborste kurzgefiedert. Thorace nigricante: vittis quatuor nigris; abdomine ovato ferrugineo linea dorsali nigra; scutello apice ferrugineo; seta antennarum breve plumata.

Männchen : Unter Gesicht weiß, schwarzschillernd; Stirne mit schwarzem Dreiecke und weißem Punkte; Augen durch eine schwarze Linie getrennt. Taster dunkel rostgelb; Fühler schwarz: Borste kurz- und zartgefiedert. Rückenschild glänzend schwärzlichgrau, vorne weißschillernd, mit vier ziemlich breiten schwarzen Striemen; Schulterbeulen nicht rostgelb (wie bei der folgenden). Schildchen schwärzlich mit rostrother Spitze. Hinterleib eirund, durchscheinend, rostgelb mit schwarzer Rückenlinie, ohne schwarze Einschnitte. Schüppchen und Schwinger weißlich; Flügel fast glashelle: Queraeder steil, gerade. Beine rothgelb, mit schwarzbraunen Füßen.

Weibchen : Stirne breit weiß, mit tiefschwarzer Strieme; Hinterleib flachgedrückt; Flügel etwas bräunlich. — Das Männchen von Hrn. v. Winthem; das Weibchen hier im Junius gefangen. — Deinae 4 Linien.

55. Anth. populi.

Rückenschild aschgrau, mit vier schwarzen Striemen; Schulterbeulen Schildchen und Hinterleib rostgelb: Einschnitte und Rückenlinie schwarz. Thorace cinereo, vittis quatuor nigris; humeris, scutello, abdomineque ferrugineis: incisuris lineaque dorsali nigris.

Diese Art gleicht der vorigen sehr, sie unterscheidet sich: durch länger gefiederte Fühlerborste, durch einen mehr grauen Rückenschild, dessen Striemen schmaler sind; durch rostgelbe Schulterbeulen, ein rostgelbes Schildchen und schwarze Einschnitte des Hinterleibes, welcher ebenfalls durchscheinend ist. Die Flügelwurzel ist gelblich. — Hier selten. — $3\frac{1}{2}$ Linien.

Man hüte sich, sie mit *A. testacea* zu verwechseln, welche sich durch nackte Augen unterscheidet, und in der folgenden Abtheilung vorkommen wird.

56. Anth. pallida. Fabr.

Rostgelb; Füße braun. Ferruginea; tarsis fuscis.

Fabr. Ent. syst. IV. 320, 33: *Musca (pallida) pallide testacea; ano plantisque nigris.*

— Syst. Antl. 295, 53.

Gmel. Syst. Nat. V. 2842, 182.

Degeer Ins. VI. 42, 16: *M. testacea.*

Fallén Musc. 89, 122.

Beide Geschlechter rostgelb, schwarzborstig, nur die Füße und bei dem Weibchen bisweilen die Spitze der Fühler braun. Augen des Männchens haarig, durch eine weiße Naht getrennt; des Weibchens kaum haarig; Stirnstrieme breit, rostgelb. Kopf hellgelb, weißschillernd. Fühlerborste ziemlich langgefiedert. Hinterleib eiförmig. Flügel etwas bräunlich, am Vorderrande und an der Wurzel rostgelblich: Querader fast steil, gerade. — Hier ziemlich selten. — 3 Linien.

Bisweilen sieht man auf dem Rückenschild des Weibchens drei blaßbraune, genäherte Linien, wovon die mittlere breiter ist.

Ein weibl. Exemplar wurde von Hrn. v. Winthem geschickt, dessen Augen durchaus nackt waren. Es war etwas kleiner wie gewöhnlich, sonst nicht verschieden.

*) Augen nackt.

57. Anth. testacea. Fabr.

Rückenschild blaulichgrau mit vier braunen Striemen; Schildchen, Hinterleib und Fühlerwurzel rothgelb. Thorace caesio, vittis quatuor fuscis; scutello abdomine antennarumque basi ferrugineis.

Fabr. Spec. Ins. II. 440, 22: Musca (testacea) cinerea; scutello abdomine pedibusque testaceis.

— Ent. syst. IV. 320, 32.

Gmel. Syst. Nat. V. 2842, 181.

Fallén Musc. 90, 123: Musca scutellaris.

Panzer Fauna Germ. LX. 14.

Männchen: Unter Gesicht weiß, schwarzschillernd; Taster rothgelb; Fühler so lang als das Unter Gesicht, braun: zwei erste Glieder rothgelb: Borste kurzgefiedert. Stirne weiß mit schwarzem Dreiecke und weißem Punkte; Augen durch eine zarte weiße Naht getrennt. Rückenschild blaulichgrau mit vier schwarzbraunen Striemen; Brustseiten vorne und Schultern rothgelb. Schildchen und der eirunde Hinterleib rothgelb, letzterer durchscheinend mit fein schwarzen Einschnitten. Schüppchen und Schwinger hellgelb. Flügel breit, etwas bräunlich, langs den Vorderrand und an der Wurzel rothgelb: Querader steil, gerade. Beine rothgelb mit schwarzen Füßen.

Weibchen: Stirne weiß, mit breiter tiefschwarzer grauschillernder Strieme. — Hier sehr selten. — Beinahe 4 Linien.

58. Anth. pagana. Fabr.

Rückenschild grau, mit vier schwarzen Striemen; Schildchen rothgelb; Hinterleib eirund gelbgrau mit braunem Schiller und schwärzlicher Rückenlinie. Thorace cinereo: vittis qua-

tuor nigris ; scutello ferrugineo ; abdomine ovato flavescence-cinereo fusco micante : linea dorsali nigricante.

Fabr. Ent. syst. IV. 326, 61 : Musca (*pagana*) cinerea ; thorace fusco-lineato , scutello pedibusque testaceis.

— Syst. Antl. 288 , 23.

Fallén Musc. 79 , 95.

Männchen : Unter Gesicht weiß , schwarzschillernd ; Stirne weiß mit schwarzem Dreiecke ; Augen oben durch eine feine Naht getrennt. Taster und Fühler schwarz. Rückenschild aschgrau , schwarzschillernd , mit vier schwarzen Striemen ; Schildchen dreieckig , rostgelb. Hinterleib eirund , gelbgrau , mit braunem Schiller und einer schwarzen nicht immer deutlichen Rückenlinie. Schüppchen und Schwinger weißlich. Flügel mit gelblicher Wurzel : Querader fast steil , etwas geschwungen. Beine rothgelb mit braunen Füßen.

Weibchen : Stirne weiß , mit breiter tiefschwarzer , weißgrauschilfender Strieme. — Hier ist mir diese Art noch nicht vorgekommen ; es scheint sie lieber mehr die nördlichen Gegenden. Ich erhielt sie von Hrn. Wiedemann und von Hrn. v. Winthelm. — Beinahe 4 Linien.

59. Anth. Angelicæ. Hgg.

Rückenschild graulich , mit vier schwarzen Striemen ; Hinterleib eirund rostgelb mit schwarzer Rückenlinie ; Schildchen rostgelb. Thorace cinerascens : vittis quatuor nigris abdomine ovato ferrugineo : linea dorsali nigra ; scutello ferrugineo.

Fallén Musc. 78, 94 : Musca (*Angelicæ*) ovate cinerascens ; thorace sublineato ; alarum nervis ad basin et squama pallidis : nervo ordinario transverso non infuscato.

Scopoli Ent. Carniol. 880 : M. Angelicæ.

Gmel. Syst. Nat. V. 2844. 202 : Musca deceptoria.

Schrank Aust. 932 : M. deceptoria.

Diese Art sieht der vorigen fast ähnlich. Der Rückenschild ist bei dem Männchen heller grau , bei dem Weibchen mehr ins Rostgelbe gemischt ; Schildchen und Hinterleib sind rostgelb , letzterer jedoch nicht mit braunem

Schiller; die schwarze Rückenlinie geht nicht bis zum After, und ist bei dem Weibchen meistens auf dem dritten Ringe schon abgebrochen. Alles Uebrige hat sie mit der vorigen gemein. — Hier sehr häufig. — Beinahe 4 Linien.

Bisweilen sind die Vorderschenkel schwarz; bisweilen auch die Wurzel der mittlere. Diese Abart erhielt ich unter dem Namen *atrimana*.

60. Anth. urbana.

Aschgrau; Rückenschild mit schwarzen Striemen; Hinterleib eirund mit schwarzer Rückenlinie. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato: linea dorsali nigra.

Diese gleicht in allem der vorigen, allein sie ist durchaus aschgrau ohne das geringste Rosiggelbe. Der Hinterleib schillert, besonders bei dem Weibchen; fleckweise ins Bräunlichgraue. Bisweilen sind die Vorderschenkel schwarz. Hier sehr gemein. — 4 Linien.

61. Anth. impuncta. Fall.

Graulich; Rückenschild schwachgestriemt; Hinterleib eirund ungeflekt; Taster und Fühlerwurzel rostgelb. Cinerascens; thorace sublineato; abdomine ovato immaculato; palpis antennisque basi ferrugineis.

Fallen Musc. 79, 96: Musca (*impuncta*) ovata cinerea immaculata, antennis basi pedibusque testaceis, nervis transversis infuscatis.

Männchen: Gelbgrau. Unter Gesicht weiß, schwarzschillernd; Taster rostgelb; Fühler schwarzbraun mit rostgelber Wurzel: Borste kurzgefiedert. Augen durch eine weiße Linie getrennt; Stirne weiß mit schwarzem Dreiecke und weißem Punkte. Rückenschild mit vier blasßbraunen Striemen, die den Hinterrand nicht erreichen. Hinterleib eirund, ungeflekt. Schüppchen und Schwinger unrein weiß; Flügel fast glashelle: Querader etwas braun; die gewöhnliche gerade, steil.

Weibchen: Stirne grauweiß, breit, mit mattschwarzer Doppelfstrieme. — Allenthalben gemein. — $3\frac{1}{2}$ Linien.

62. Anth. separata.

Grau; Rückenschild schwachgestreift; Hinterleib eirund, ungefleckt; Taster und Fühler schwarz. Cinerea; thorace sublineato; abdomine ovato immaculato; palpis antennisque nigris.

Männchen: Es gleicht durchaus der vorigen Art, und unterscheidet sich nur durch die ganz schwarzen Taster und Fühler; die Fühlerborste ist kaum etwas gefiedert. — Von Hrn. v. Winthelm. — 3 Linien.

Das Weibchen unbekannt.

63. Anth. modesta. *Wied.*

Aschgrau: Rückenschild mit vier braunen Punkten; Taster und Fühler schwarz; Borste langgefiedert. Cinerea; thorace fusco-lineato; abdomine ovato: punctis quatuor fuscis; palpis antennisque nigris: seta longe plumata.

Männchen: Aschgrau. Unter Gesicht weiß, schwarzschillernd; Taster und Fühler schwarz; Borste langgefiedert; Stirne weiß mit schwarzem Dreiecke und weißem Punkte; Augen durch eine zarte weiße Naht getrennt. Rückenschild mit vier braunen, hinten abgebrochenen Linien; Hinterleib eirund: auf dem zweiten und dritten Ringe je zwei zarte braune Punkte. Schüppchen und Schwinger weiß. Flügel fast glashell: Queradern etwas dunkler, die gewöhnliche steil, gerade.

Weibchen: Stirne breit, grau, mit schwärzlicher Doppelstrieme. — Selten. — $3\frac{1}{2}$ Linien.

64. Anth. pertusa.

Grau; Rückenschild mit vier schwarzen Linien; Hinterleib eirund, mit vier schwarzen Flecken; Fühlerborste kurzgefiedert. Cinerea; thorace lineis quatuor nigris; abdomine ovato maculis quatuor nigris; seta antennarum breve plumata.

Männchen: Hellgrau. Unter Gesicht seidensartig weiß schwarzschillernd, Stirne weiß mit schwarzem Dreiecke; Augen durch eine schwarze weißge-

säumte Linie getrennt. Taster schwarz, haarig, fast fadenförmig; Fühler schwarzbraun mit sehr kurzgesteuerter Borste. Rückenschild mit vier schwarzen Linien, in gewöhnlicher Form. Schildchen mit braunem Punkte an der Wurzel. Hinterleib etwas länglich-eiförmig: auf dem zweiten Ringe zwei schwarze vorne etwas spitzige Flecken; auf dem dritten zwei gleichfarbige Punkte. Schüppchen weiß; Schwinger braun. Flügel glasartig: Queradern dunkeler. — Aus dem Baumhauerischen Museum. — 3 Linien.

65. Anth. strenua.

Graulich; Rückenschild mit vier braunen Linien; Hinterleib eiförmig, mit schwarzer Rückenlinie und braunen Schillerflecken. Cinerascens; thorace lineis quatuor fuscis; abdomine ovato: linea dorsali nigra maculisque fuscis micantibus.

Weibchen: Aschgrau. Unter Gesicht bläulichlichtgrau; Stirne grau, mit dunkelbrauner tiefgespaltener Strieme; Taster und Fühler schwarz: Borste langgesteuerter. Rückenschild mit vier braunen Linien; Hinterleib eiförmig, gewölbt, mit braunen Schillerflecken und schwarzer Rückenlinie. Schüppchen gelblich; Flügel etwas trüb, mit einem Randbörne: Querader schief, geschwungen. — Zwei Weibchen; das Männchen unbekannt. — 4 Linien.

66. Anth. tetrastigma.

Aschgrau, braunschillernd; Rückenschild mit vier schwarzen Linien; Hinterleib länglich, mit vier schwarzen Punkten; Vorderschenkel schwarz. Cinerea fusco-micans; thorace lineis quatuor nigris; abdomine oblongo: punctis quatuor femoribusque anticis nigris.

Männchen: Aschgrau, mit dunkelbraunem Schiller. Unter Gesicht weiß, schwarzschillernd; Taster und Fühler schwarz: Borste langgesteuerter; Stirne weiß, mit schwarzem Dreieck; Augen durch eine schwarze weißgesäumte Linie getrennt. Rückenschild mit vier schwarzen Linien; Hinterleib elliptisch, flach gewölbt: auf dem zweiten und dritten Ringe je mit zwei schwarzen Punkten am Hinterrande. Beine rothgelb; Vorderschenkel und alle Füße

schwarz. Schüppchen und Schwinger bräunlich weiß; Flügel bräunlich : Querader schief, gerade. Nur Ein Exemplar aus hiesiger Gegend. — 4 Linien.

67. Anth. uliginosa. Fall.

Weißlich; Rückenschild mit zwei, Hinterleib mit vier schwarzen viereckigen Flecken; Taster und Fühlerwurzel rostgelb; Queradern der Flügel braun. Albida; thorace maculis binis, abdomine quatuor nigris quadratis; palpis antennisque basi ferrugineis; nervis transversis alarum fuscis.

Fallén Musc. 81, 100: Musca (*uliginosa*) cinerea; abdomine basi diaphano pedibusque testaceis; punctis thoracis duobus abdominis sex nervisque alarum transversis fuscis.

Männchen: Unter Gesicht weiß mit schwärzlichem Schiller; Taster rostgelb; Fühler braun mit gelber Wurzel: Borste langgestiedert. Stirne weiß, mit schwarzer Strieme die sich schmal bis zum Schenkel zieht. Leib grauweiß; Rückenschild vorne mit vier braunen Strichen, hinter denselben fast auf der Mitte mit zwei schwarzen viereckigen neben einander stehenden Flecken; Schildchen mit schwarzen Seitenflecken. Hinterleib eirund, an der Wurzel gelblich durchscheinend; über den Rücken geht eine schwarze Linie; auf dem zweiten und dritten Ringe stehen je zwei schwarze viereckige Flecken, und auf dem vierten zwei gleichfarbige Punkte. Füße schwarzbraun; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel glashelle: Queradern braun, die gewöhnliche steil, gerade.

Weibchen: Stirne weiß, breit, mit schwarzbrauner Doppelstrieme. — Ich fing diese Art im Herbst mehrmalen auf meinem Zimmer. — 3 Linien.

68. Anth. clara. Hgg.

Rückenschild weißlich mit drei schwarzen Flecken; Hinterleib walzenförmig röthlichgelb, mit braunen und schwarzen Flecken. Thorace albido, maculis tribus nigris; abdomine rufescente: maculis fuscis nigrisque.

Männchen : Unter Gesicht und Stirne weiß ; letztere mit schmaler grauer Strieme. Fühler braun mit langgefiederter Borste. Rückenschild grauweiß , mit drei schwarzbraunen Flecken in einer Reihe zwischen den Flügelwurzeln ; Schildchen grauweiß ; Hinterleib walzenförmig , röthlichgelb , hellgrauschillernd : auf dem zweiten Ringe zwei rothbraunen Rückenflecken auf dem dritten zwei schwarze Rückenflecken nahe am Hinterrande und zwei Seitenflecken mehr vorne ; auf dem vierten vorne zwei schwarze Seitenflecken. Beine rostgelb mit braunen Füßen ; Schüppchen und Schwinger weiß ; Flügel fast glashelle : Querader fast steil , gerade. — Aus dem Wiedemannischen Museum ; Herr Graf v. Hoffmannsegg entdeckte diese Art in Portugal. — 4 Linien.

Weibchen : mir unbekannt.

69. Anth. simplex. *Wied.*

Grau ; Rückenschild mit vier braunen Striemen ; Hinterleib eirund , braunschillernd , mit schwarzer Rückenlinie ; Wurzel der Fühler gelb : Borste kurzgefiedert. Cinerea ; thorace vittis quatuor fuscis ; abdomine ovato , fusco-micante : linea dorsali nigra ; basi antennarum flavo : seta breve plumata.

Wied. zool. Mag. I. 84 , 38 : Anth. (*simplex*) antennis subplumatis ; cinerea , abdominis basi pedibusque flavis.

Weibchen : Unter Gesicht weiß ; Fühler braun : zweites Glied braunlichgelb ; Stirne grauweiß , mit breiter schwarzer Strieme ; Fühlerborste kurzgefiedert. Rückenschild grau , mit braunen Schillerstriemen ; Hinterleib eirund , flach , grau mit braunem Schiller und schwarzer Rückenlinie. Brustseiten schiefergrau. Beine röthlichgelb mit braunen Füßen ; Schüppchen und Schwinger weiß ; Querader der Flügel fast steil , gerade. — Aus dem Wiedemannischen Museum. — $3\frac{1}{2}$ Linien.

Männchen : mir unbekannt.

70. Anth. confinis.

Afchgrau ; Rückenschild mit verloschenen Linien ; Hinterleib eirund ; Vordersehenkel braun. Cinerea ; thorace sublineato ; abdomine ovato ; femoribus anticis fuscis.

Weibchen : Unter Gesicht schiefergrau ; Stirne grau vorne weißschillernd , mit schwärzlicher Doppelstrieme, Fühler braun ; mit langgefiederter Borste. Leib aschgrau ; Rückenschild mit verloschenen braunen Linien ; Hinterleib eirund , ohne allen Schiller. Beine rothgelb : Vordersehenkel und alle Füße braun. Schüppchen und Schwinger weiß. Querader der Flügel steil , gerade. — Wiedemannisches Museum. — 3 Linien.

Männchen : mir unbekannt.

71. Anth. honesta.

Aschgrau ; Rückenschild mit vier braunen Striemen ; Hinterleib eirund ; Vordersehenkel schwarz ; Flügel gelblich. Cinerea ; thorace vittis quatuor fuscis ; abdomine ovato ; femoribus anticis nigris ; alis flavescensibus.

Weibchen : Unter Gesicht und Stirne weiß ; Strieme tiefschwarz , grauschillernd , nicht gespalten , vorne mit weißem Punkte. Fühlerborste mäßig langgefiedert. Leib aschgrau : Rückenschild mit vier braunen Striemen ; Hinterleib eirund , ziemlich flach , schwärzlichschillernd. Schüppchen und Schwinger weiß ; Beine rothgelb mit schwarzen Füßen ; auch die Schenkel und Wurzel der Schienen an der vordern schwarz. Flügel gelblich angelassen , besonders die Queradern. — Wiedemannisches Museum. — Deinaße 3 Linien.

Männchen : mir unbekannt.

72. Anth. favillacea.

Aschgrau ; Hinterleib eirund ; Laster und Fühlerwurzel ziegelroth ; Queradern der Flügel braun. Cinerea ; abdomine ovato ; palpis antennisque basi testaceis ; nervis transversis alarum infuscatis.

Weibchen : Unter Gesicht weiß , aschgrauschillernd ; Stirn weißgrau , mit braunrother Doppelstrieme. Laster ziegelroth ; Fühler schwarzbraun : zweites und Wurzel des dritten Gliedes ziegelroth ; Borste starkgefiedert. Leib aschgrau , ohne Zeichnung ; Hinterleib eirund , gewölbt. Beine hellrothgelb , mit braunen Füßen. Flügel fast glashelle , mit gelblicher Wurzel und einem Randdorne ; am Vorderrande sind die Adern gelb ; die beiden

Queradern dunkelbraun, die gewöhnliche steil, gerade. — Von Herrn Wiedemann. — 3 Linien.

Männchen: mir unbekannt.

73. Anth. munda.

Lichtgrau; Stirnstrieme rothgelb; Taster schwarz; Fühlerborste kurzgesteiert; Borderschenkel schwarzbraun. *Cæsia vitta frontali rufa; palpis nigris: seta antennarum breve plumata; femoribus anticis fuscis.*

Weibchen: Kopf grauweiß; Untergesicht mit schwärzlichem Schiller; Taster schwarz; Fühler schwarzbraun: Borste kurzgesteiert. Stirne breit, mit lebhaft rothgelber, hinten schwarzer Strieme. Leib lichtgrau, ohne Zeichnung; Hinterleib fast kegelförmig. Schüppchen sehr klein, und nebst den Schwingern weiß; Flügel bläßgelblich: Adern fein, lichtbraun; Quersader schief, gerade; der Vorderrand mit kleinen Borsten besetzt. Beine rothgelb: die Füße und die Spitze der Hinterschienen schwarz; Borderschenkel dunkelbraun. — Von Hrn. v. Winthem. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

Männchen: unbekannt.

74. Anth. sericata.

Lichtgrau; Rückenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib länglich, mit dunkelbraunen Schillerflecken; Taster und Fühler schwarz. *Cæsia; thorace; vittis quatuor nigris; abdomine oblongo: maculis fuscis micantibus; palpis antennisque nigris.*

Weibchen: Kopf seidenartig weiß, schwarzschillernd; Stirnstrieme breit, tiefschwarz mit grauweißem Schiller, vorne mit einem hellweißen Punkte. Taster schwarz, walzenförmig; Fühler so lang als das Untergesicht, schwarz mit langgesteierter Borste. Rückenschild grau braunschillernd, mit vier schwarzbraunen Linien: die mittelften genähert. Hinterleib elliptisch blaulichschwarz, seidenartig glänzend, dunkelbraunschillernd; in gewisser Richtung zeigen sich an der Basis des zweiten, dritten und vierten Ringes schwarze Querflecken, und langs des Rückens eine breite braune Strieme. Beine lebhaft rostgelb, mit braunen Füßen. Schüppchen

und Schwinger weiß; Flügel etwas grau, braunaderig: Querader fast steil, gerade, etwas dunkeler. — Nur einmal in hiesiger Gegend. — $3\frac{1}{2}$ Linien. — Männchen: unbekannt.

75. Anth. amabilis.

Schiefergrau; Rückenschild mit braunen Linien; Hinterleib eirund, mit schwarzer Rückenstrieme; drittes Fühlerglied an der Innenseite rothgelb. Schistacea; thorace fusco-lineato; abdomine ovato: vitta dorsali nigra; articulo tertio antennarum intus rufo.

Weibchen: Gleich der vorigen Art. Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd, Stirne breit, weiß, mit tiefschwarzer Strieme, die schmaler ist als bei der vorigen, und vorne einen hellweißen Punkt hat. Taster schwarz. Fühler fast so lang als das Untergesicht: zwei erste Glieder schwarz; drittes braun, aber an der Wurzel und Innenseite rothgelb; Borste langgestiebert. Rückenschild lichtschiefergrau, braunschillernd, mit vier nicht sehr deutlichen braunen Linien. Hinterleib länglich eirund, glänzend schiefergrau, schwarzschillernd, mit schwarzer Rückenstrieme; Bauch schwarz. Schüppchen ziemlich groß und nebst den Schwingern weiß. Flügel glashelle, fein schwarzaderig: Querader steil, gerade. Beine lebhaft rothgelb mit schwarzen Füßen. — Nur einmal in hiesiger Gegend. — 3 Linien. — Männchen: unbekannt.

76. Anth. comta.

Greis; Rückenschild schwarzgestriemt; Hinterleib eirund, mit schwarzen Schillerflecken; Fühler braun mit weißer Wurzel. Grisea; thorace nigro-vittato; abdomine ovato: maculis nigris micantibus; antennis fuscis, basi albis.

Männchen: Eine sehr ausgezeichnete Art. Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Stirne weiß, das schwarze Dreieck fehlt und man sieht bloß davon die Einfassung als zarte schwarze Linien; Augen durch eine weiße Naht getrennt. Taster schwarz, schlank, fadenförmig. Fühler kürzer als das Untergesicht braun: die beiden ersten Glieder weiß; Borste bloß an der obern Seite gestiebert, an der untern durchaus kahl. Rückenschild

grau, mit vier schwarzen, paarweise genäherten Linien, an den Seiten zwei schwarze Flecken; Brustseiten aschgrau. Schildchen ins Rothgelbe schimmernd. Hinterleib eirund, flach gewölbt, mit drei schwarzbraunen Schillerflecken auf jedem Ringe; die ziemlich großen Schüppchen und die Schwinger unrein weiß; Flügel etwas getrübt, braunaderig, die Queraeder schief, geschwungen, dunkeler. Beine rothgelb mit braunen Füßen. — Von Hrn. v. Winthem. — 4 Linien.

77. Anth. mystica. Hgg.

Schiefergrau; Rückenschild mit vier schwarzen Linien; Hinterleib länglich, mit schwarzen dreieckigen Rückenflecken; Flügel ungeflekt, glasartig. Schistacea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine oblongo: maculis dorsalibus trigonis atris; alis hyalinis immaculatis.

Männchen: Unter Gesicht seidenartig weiß, schwarzschillernd; Stirne weiß mit schwarzem Dreieck; Augen durch eine schwarze weißgesäumte Linie getrennt. Taster und Fühler schwarz: Borste langgefiedert. Leib schiefergrau; Rückenschild mit vier schwarzen Striemen: die mittelfsten schmaler; Hinterleib länglich, flachgewölbt, mit tiefschwarzen dreieckigen Rückenflecken: die Spitze nach vorne. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel glashelle: Queraeder schief, gerade. Beine rothgelb: Vorderhüftel und alle Füße schwarzbraun. — Baumbauerisches Museum. 2½ Linien.

Weibchen: unbekannt.

78. Anth. fuscata. Fall.

Lichtgrau; Rückenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib länglich, mit schwarzen dreieckigen Rückenflecken; Queraeder der Flügel braun, gerade. Cæsia; thorace vittis quatuor nigris; abdomine oblongo: maculis dorsalibus trigonis nigris; nervo transverso alarum infuscato recto. (Tab. 44. Fig. 8).

Fallén Musc. 85, 109: Musca (*fuscata*) oblonga nigra griseo

micans, thorace lineato, segmentorum macula triangulari fusca; alarum nervis transversis infuscatis; pedibus pallidis.

Männchen: Unter Gesicht weiß, schwarz-schillernd; Stirne weiß, mit schmaler schwarzer Strieme; Taster schwarz; Fühler etwas kürzer als das Unter Gesicht, schwarz, mit langgestiederter Borste. Leib lichtgrau; Rückenschild mit vier schwarzen Striemen: die zur Seite unterbrochen; Schildchen mit schwarzer Rückenstrieme. Hinterleib länglich, flach gewölbt, auf den drei ersten Ringen ein schwarzer dreieckiger Rückenflecken, der die Spitze nach vorne richtet. Schüppchen groß, weiß. Flügel etwas bräunlich, mit braungefäumten Queradern: die gewöhnliche etwas schief, gerade. Beine rothgelb: Vordersehenkel und alle Füße braun.

Weibchen: Stirne breit, weiß, mit schwarzbrauner Doppelstrieme. — Aus der Baumhauerischen Sammlung; auch von Hrn. v. Winthem. — 4 Linien.

79. Anth. trigonalis.

Lichtgrau; Rückenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib länglich, mit schwarzen dreieckigen Rückenflecken; Querader der Flügel braun, gebogen; Beine schwarz, mit rostgelben Schienen. Cæsia; thorace vittis quatuor nigris; abdomine oblongo: maculis dorsalibus trigonis nigris; nervo transverso alarum infuscato arcuato; pedibus nigris: tibiis rufis.

Männchen: Es sieht dem Männchen der vorigen Art ganz ähnlich und unterscheidet sich: Durch die stark gebogene Querader der Flügel; durch einen schwarzen Punkt, der zum Theil auf dem Hinterrande des Rückenschildes, zum Theil auf dem Schildchen steht; durch lichtere Farbe des Hinterleibes, dessen schwarze Dreiecke sich in gewisser Richtung bis zum Seitenrande erstrecken; und endlich durch durchaus schwarzbraune Schenkel. — Aus der Baumhauerischen Sammlung. — 4 Linien.

Weibchen: unbekannt.

80. Anth. præpotens. Hgg.

Grau; Rückenschild mit schwarzer Seitenstrieme; Hinterleib

kegelförmig, mit schwarzer Rückenlinie und schwarzen Punkten an den Einschnitten; Taster schwarz. Cinerea; thorace utrinque vitta nigra; abdomine conico: linea dorsali nigra; incisuris nigro-punctatis; palpis nigris.

Wiedem., zool. Mag. I. 83, 36: Anth. (*præpotens*) grisea pedibus et ano testaceis; alis flavicantibus.

Fallén Musc. 83, 106.

Männchen: Unter Gesicht glänzend seidenartig weiß, mit schwarz-grauem Schiller; Stirne weiß, mit schmalem schwarzem Dreiecke, worin ein weißer Punkt steht; Augen durch eine weiße Naht getrennt, die sich auf dem Scheitel etwas erweitert, und daselbst einen schwarzen dreieckigen Punkt hat. Taster und Fühler schwarz: Borste langgefiedert. Leib grau: Rückenschild beiderseits mit einer schwarzen Strieme; zwischen denselben undeutliche dunkle Linien. Hinterleib flach kegelförmig: über den Rücken eine schwarze Linie, und vor den Einschnitten schwarze Punktwarzen; Asterspizze rothgelb. Beine rothgelb mit schwarzen Füßen, Schüppchen klein weiß, gleiche Farbe haben die Schwingen. Flügel bläßbräunlich, an der Wurzel und am Vorderrande gelblich; Querader schief, stark geschwungen.

Weibchen: Stirne breit weiß mit tiefschwarzer Strieme; Hinterleib mehr eirund, gewölbt. — Hier selten. — 4 bis 5 Linien.

Die Grundfarbe des Leibes ändert ab mit schiefergrau und gelblich-afschgrau.

81. Anth. regens. Wied.

Grau; Rückenschild beiderseits mit schwarzer Strieme; Hinterleib kegelförmig, mit schwarzer Rückenlinie; Taster rothgelb. Cinerea; thorace utrinque vitta nigra; abdomine conico: linea dorsali nigra; palpis rufis.

Männchen: Es gleicht, die Größe ausgenommen, ganz der vorigen Art, und unterscheidet sich durch Folgendes: Die Taster sind rothgelb; der Hinterleib ist höher gewölbt, und hat nur ganz feine kaum bemerkbare Punktwarzen an den Einschnitten; die Asterspizze ist schwärzlich,

nach unten gebogen, und wird hinten von zwei walzenförmigen haarigen Zapfen empfangen, die am vorletzten Gliede angewachsen sind. (*).

Weibchen: Stirne breit, weiß, mit schwarzer Strieme; Hinterleib mehr eirund, spitzig. — Hier selten; auch von den Herren Wiedemann und v. Winthelm. — 3 Linien.

82. Anth. linogrisea.

Afchgrau; Rückenschild beiderseits mit schwarzer Strieme; Hinterleib kegelförmig, mit schwarzer Rückenlinie; Taster und After des Männchens schwarz. [Cinerea; thorace utrinque vitta nigra; abdomine conico: linea dorsali nigra; palpis anoque nigris.]

Sie gleicht ganz der vorigen, und unterscheidet sich von derselben durch die schwarzen Taster. — Hier selten; auch erhielt ich sie aus den Museen der Herren Wiedemann und v. Winthelm. — 3 Linien.

83. Anth. conjuncta.

Lichtgrau; Rückenschild mit verloschenen Linien; Hinterleib kegelförmig, mit schwarzer Rückenlinie; Vorderschenkel schwarz. Cæsia; thorace sublineato; abdomine conico: linea dorsali nigra; femoribus anticis nigris.

Männchen: Unter Gesicht weiß, schwarzschillernd; Stirne weiß, mit kleinem schwarzem Dreieck und weißem Punkte; Augen durch eine weiße Linie getrennt; Scheitel schwarz. Taster schwarz; Fühler schwarzbraun: zweites Glied weißschillernd; Borste nicht sehr langgesteckt. Rückenschild grau, mit undeutlichen schwärzlichen Linien; Hinterleib länglich, fast kegelförmig, mehr blaulichgrau, mit schwarzer Rückenlinie; Bauch dunkelgrau. Beine rothgelb: Vorderschenkel und alle Füße schwarz; Schüppchen und Schwinger weißlich; Flügel fast glashell: Querräder gerade, steil. — Nur einmal in hiesiger Gegend. — 3 Linien.

Das Weibchen unbekannt.

(*) Diese Bildung des After findet man auch bei præpotens, linogrisea, operosa, virginea, conica u. s. w.

84. *Anth. xanthopus. Wied.*

Afchgrau; Hinterleib walzenförmig; Flügel fast glashelle: Querader gerade. Cinerea; abdomine cylindrico; alis subhyalinis: nervo transverso recto.

Männchen: Untergeſicht und Stirne weiß; letztere mit ſchwarzem Dreiecke; Augen durch eine ſchwarze zarte weißgerandete Linie getrennt. Taster walzenförmig ſchwarz; Fühler ſchwarzbraun; mit langgeſiederter Borſte. Leib afchgrau: Rückſchild mit vier kaum bemerkbaren dunkeln Linien am Vorderrande; Schultern etwas weißlich. Hinterleib walzenförmig, einfarbig, fünfiringelig, mit kleinem ſchwarzen umgebogenen Aſtergliede und unten vor demſelben ein hervorragender walzenförmiger Zapfen, der nach hinten gerichtet iſt. Beine lang, rothgelb, mit braunen Füßen: Vorderſchenkel oben auf ſchwarz. Die kleinen Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel faſt glashelle, mit einem Randborne: Querader ſteil, gerade. — Von Hrn. v. Winthem. — Stark 2 Linien.

Weibchen: unbekannt.

85. *Anth. coarctata. Fall.*

Grau; Hinterleib ſtreifenförmig, mit ſchwarzer Rückenlinie; Beine ſchwarz mit ziegelfarbigen Schienen (Er) oder: Hinterleib länglich, Stirnſtrieme und Beine röthlichgelb mit ſchwarzen Füßen (Sie). Cinereo; abdomine lineari linea dorsali nigra; pedibus nigris, tibiis testaceis (Mas) aut: Abdomine oblongo; vitta frontali pedibusque rufoſcentibus, tarsis nigris (Fem).

Fallén Musc. 84, 108: Musca (*coarctata*) oblonga cinerea, thorace immaculato, abdominis linea media obsoleta s. nulla, ano maris appendiculato, tibiis ferrugineis; alis flavescentibus, squama albida.

Männchen: Untergeſicht weiß, braunſchillernd; Taster und Fühler ſchwarz: Borſte kurzgeſiedert. Stirne weiß mit ſchwarzem Dreiecke; Augen durch eine ſchwarze Naht getrennt. Rückſchild afchgrau, ohne deutliche Zeichnung. Hinterleib ſtreifenförmig, ſach, afchgrau, mit abgeſetzter ſchwar-

ter Rückenlinie. Beine schwarz, mit ziegelrothen Schienen; Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel etwas gelblich, besonders an der Wurzel, mit einem Randdorne, und gerader, fast steiler Querader.

Weibchen: Stirne weißlich, mit rothgelber Strieme. Farbe des Leibes hellgrau; Hinterleib länglich, spitzig, ohne deutliche Rückenlinie. Beine rothgelblich mit schwarzen Füßen. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

Die Farbe ändert zuweilen ins Gelblichgrau ab.

86. Anth. ocypterata.

Rückenschild aschgrau, mit schwarzen Striemen; Hinterleib walzenförmig, rothgelb mit schwarzer abgesetzter Rückenlinie; Taster und Fühler rothgelb; Beine schwarz mit rothgelben Schienen. Thorace cinereo nigro-vittato; abdomine cylindrico ferrugineo: linea dorsali interrupta nigra; palpis antennisque ferrugineis; pedibus nigris: tibiis ferrugineis.

Männchen: Untergeßicht weiß mit schwärzlichem Schiller; Taster rothgelb, walzenförmig, haarig; Stirne ziemlich breit, weiß, mit schwarzer grauschillernder Strieme. Fühler rothgelb, mit gefiederter an der Wurzel verbitteter Borste. Rückenschild aschgrau, mit vier schwarzen Striemen: die mittelften hinten verkürzt; Schildchen aschgrau. Hinterleib walzenförmig, rothgelb, an den Einschnitten blaß; über den Rücken läuft eine schwarze an den Einschnitten unterbrochene Linie. Schenkel schwarz mit rothgelber Spitze; Schienen ganz rothgelb; Füße braunschwarz. Schüppchen und Schwinger gelblich; Flügel bräunlich, mit einem Randdorne; Querader steil, gerade, nahe zur kleinen Querader der Mitte hingest. — 3 bis 4 Linien.

Weibchen: unbekannt.

87. Anth. strigosa. Fabr.

Aschgrau; Rückenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib länglich, mit schwarzer Rückenlinie; Beine schwarz mit ziegelrothen Schienen (Er); oder: Beine rothgelb mit braunen Füßen; Stirnstrieme rothgelb (Sie). Cinerea;

thorace vittis tribus nigris ; abdomine oblongo : linea dorsali nigra ; pedibus nigris : tibiis testaceis (*Mas*) aut : pedibus ferrugineis tarsis fuscis ; vitta frontali rufa (*Fem*).

Fabr. Ent. syst. IV. 321, 39 : *Musca (strigosa)* pilosa cinerea, thorace lineis quinque : intermediis punctatis ; abdomine linea dorsali strigisque nigris.

— Syst. Antl. 296, 61.

Fallen Musc. 83, 107 : *Musca conica*.

Panzer Fauna Germ. LIX. 18 : *M. vagans*.

Männchen : Unter Gesicht seidenartig weiß mit schwarzbraunem Schiller; Taster und Fühler schwarz : Borste langgestiebert; Stirne weiß mit schwarzem Dreiecke, das vorne einen weißen Punkt hat; Augen oben durch eine weiße Linie getrennt. Rückenschild aschgrau, brannschillernd, mit drei schwarzen Striemen, zwischen welchen noch eine Reihe schwarzer Warzenpunkte steht. Hinterleib länglich, fast kegelförmig, aschgrau mit braunem Schiller : über den Rücken mit schwarzer Linie und vor den Einschnitten mit feinen schwarzen Punkten. Die kleinen Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel etwas grau, mit einem Randbörne : Querader schief, stark geschwungen. Beine schwarz, mit ziegelrothen Schienen.

Weibchen : Unter Gesicht und Stirne graulichweiß : Stirnstrieme breit, rothgelb mit schwarzer Einfassung hinten in schwarz übergehend; Scheitel weißlich mit schwarzem Punkte. Die Striemen des Rückenschildes weniger stark ausgedrückt als bei dem Männchen. Der Hinterleib spitzig, mit braunschwarzen Schillerflecken und schwarzer Rückenlinie. Beine rostgelb mit braunen Füßen. — Sehr gemein. — Beinahe 4 Linten; auch kleiner.

Sie kann leicht mit *A. variata* verwechselt werden, die jedoch an beiden Geschlechtern ganz schwarze Beine hat.

88. Anth. nigrimana.

Aschgrau; Rückenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib länglich mit schwarzer Rückenlinie; Beine rostgelb: Vordersehenkel schwarz. Cinerea; thorace vittis tribus nigris; abdomine oblongo : linea dorsali nigra; pedibus ferrugineis : femoribus anticis nigris.

Männchen : Es sieht dem Männchen der vorigen Art ganz gleich, und unterscheidet sich nur durch die rothgelben Beine, an denen bloß die Vordersehenkel und alle Füße schwarz sind. — Von Hrn. Megerle von Mühlfeld und von Hrn. Wiedemann; hier ist mir diese Art nicht vorgekommen. — 4 Linien.

Weibchen : mir unbekannt. Es scheint mir, als wenn die dritte Varietät der *M. conica* bei Fallén (*Muscid.* pag. 84) hiehin müsse gezogen werden.

B. Fühlerborste feinhaarig oder nackt.

a) Beine schwarz.

*) Augen haarig.

89. *Anth. cunctans*.

Augen haarig; glänzend schwarz; Hinterleib länglich; Schwinger schwarz. *Oculis hirtis*; *nigra nitida*; *abdomine oblongo*; *halteribus nigris*.

Männchen : Untergeficht schwarz, weißgrauschillernd, besonders am Augenrande und zwischen den Fühlern. Augen haarig, durch eine schwarze Naht getrennt. Stirne sehr klein, weiß mit schwarzem Dreiecke. Taster und Fühler schwarz: Borste zarthaarig. Leib glänzend schwarz; Hinterleib länglich, flach. Schüppchen blaßgelb; Schwinger schwarz. Flügel ungedornt, etwas bräunlich: Querader gerade, steil. Beine schwarz. — 3 Linien.

Weibchen : unbekannt.

90. *Anth. occulta*. Wied.

Augen haarig; Rückenschild schwarz; Hinterleib eiförmig, grau, mit schwarzer Rückenlinie; Vordersehenkel unten an der Spitze gezähnt, die hintern an der Wurzel unten mit einem geraden Dorne. *Oculis hirtis*; *thorace nigro*; *abdomine ovato cinereo*: *linea dorsali nigra*; *femoribus anticis subtus apice dentatis*, *posticis subtus basi spina recta*.

Männchen : Unter Gesicht hellweiß, schwarzschillernd; Stirne weiß, mit schwarzem Dreiecke, das einen weißen Punkt hat. Augen haarig, durch eine schwarze Naht getrennt. Taster und Fühler schwarz: Borste nat. Rückenschild und Schildchen tiefschwarz. Hinterleib eirund, flach gewölbt, hellgrau mit schwarzen Einschnitten und gleichfarbiger Rückenlinie. Schüppchen weißlich; Schwinger schwarz. Flügel fast glashelle, mit gerader steiler Querader, ohne Randdorn. Beine schwarz: Vorderschenkel unten vor der Spitze mit einem Zahne; die hintern an der Wurzel unten mit einem kurzen geraden wegstehenden Dorne; die mittelfen Schienen sind an der Innenseite vor der Spitze etwas gewimpert. — Im Mai in Heften; auch von den Hrn. Wiedemann und v. Winthem erhalten. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

Weibchen : unbekannt.

*) Augen nackt

91. Anth. irritans. Fall.

Rückenschild schwarz; Hinterleib eirund aschgrau, mit schwarzer Rückenlinie; Vorderschienen an der Spitze unten gezähnt, die hintern verlängert gekrümmt (Er) oder: dunkel aschgrau mit einfachen Beinen (Sie). Thorace nigro; abdomine ovato cinereo; linea dorsali nigra; femoribus anticis apice subtus dentatis, posticis elongatis arcuatis (Mas) aut: Obscure cinerea, pedibus simplicibus (Fem).

Fallén Musc. 62, 58: Musca (*irritans*) ovato, thorace maris nigro, abdomine cinereo micante femoribus anticis apice unidentatis; tibiis posticis incurvis, corpore feminae immaculato pedibus simplicibus, puncto juxta antennus albicante.

Männchen : Unter Gesicht glänzend weiß, schwarzschillernd. Stirne weiß mit schwarzem Dreiecke, worin ein heller Silberpunkt steht; Augen nackt, durch eine schwarze Naht getrennt. Taster und Fühler schwarz: Borste feinhaarig. Rückenschild schwarz, in gewisser Richtung ins Graue schillernd, mit undeutlichen dunklern Striemen. Hinterleib eirund, grau, braunschillernd, mit schwarzer Rückenlinie. Flügel schmal, ohne Rand-

dorn , etwas bräunlich : Querader ziemlich steil , fast gerade. Schüppchen und Schwinger schmutzig weiß. Beine schwarz : Vordersehenkel unten vor der Spitze mit zwei Zähnen , ihnen gegen über an den Schienen eine Vertiefung. Hintersehenkel lang , gebogen.

Weibchen : Unter Gesicht weiß ; die weißliche Stirne hat eine breite schwarze grauschillernde Strieme , worin vorne ein hellweißer Punkt steht. Leib bräunlichgrau ; Rückenschild an den Seiten heller. Beine schwarz , einfach. — Hier sehr selten ; ich erhielt auch beide Geschlechter von Herrn v. Winthem. — 3 Linien.

92. Anth. bidens. *Wied.*

Rückenschild braungrau ; Hinterleib eiförmig , aschgrau , mit schwarzer Rückenlinie ; Vordersehenkel des Männchens vor der Spitze unten zweizählig : Flügel bräunlich. Thorace fusco-cinereo ; abdomine ovato cinereo : linea dorsali nigra ; femoribus anticis maris subtus apice bidentatis ; alis infuscatiss.

Männchen : Unter Gesicht glänzend weiß , schwarzschillernd ; Taster schwarz , sehr haarig. Fühler schwarz : drittes Glied grauschillernd , mit feinhaariger Borste. Stirne weiß , mit schwarzem Dreieck und weißem Punkte. Augen durch eine schwarze Naht getrennt. Rückenschild schwärzlichbraun , grauschillernd , mit undeutlichen dunkleren Längslinien. Hinterleib eiförmig , ziemlich flach , bräunlichgrau , mit schwarzbrauner , etwas durchbrochener Rückenlinie. Schüppchen und Schwinger gelblich. Flügel bräunlich , ohne Randdorn , mit gelblicher Wurzel : Querader steil , gerade. Beine schwarz : Vordersehenkel und Schienen von eben der Bildung wie bei der vorigen ; Hinterbeine nicht verlängert , und die Schenkel nicht gekrümmt. — Hier sehr selten ; das Weibchen ist mir nicht vorgekommen. — 3 Linien.

93. Anth. palæstrica.

Rückenschild schwärzlich , mit drei schwarzen Streifen ; Hinterleib länglich , mit schwarzer Rückenlinie ; Vordersehenkel des Männchens an der Spitze unten einzählig. Thorace

nigricante, vittis tribus nigris; abdomine oblongiusculo; cinereo: linea dorsali nigra; femoribus anticis maris apice subtus unidentatis.

Männchen: Unter Gesicht hellweiß, schwärzlich-schillernd; Stirne weiß, mit schmaler schwarzer Strieme, die bis zum Scheitel geht, und vorne einen weißen Punkt hat. Taster und Fühler schwarz: Borste feinhaarig. Rückenschild glänzend schwarz; in gewisser Richtung aschgraulich mit drei breiten schwarzen Striemen. Hinterleib lichtgrau, elliptisch, braunschillernd, mit schwarzer Rückenlinie. Bauch lichtgrau, braunschillernd. Schüppchen fahlbrown. Flügel bräunlichgrau: Querader schief, etwas gebogen. Beine schwarz: Vordersehenkel vor der Spitze unten mit einem Zahne. — Von Hrn. von Winthen. — Beinahe 3 Linien.

Weibchen unbekannt.

94. Anth. militaris.

Rückenschild schwarz; Hinterleib etwas länglich, dunkelgrau; Vordersehenkel des Männchens vor der Spitze unten einzählig. Thorace nigro; abdomine oblongiusculo, obscure cinereo; femoribus anticis maris apice subtus unidentatis.

Männchen: Unter Gesicht glänzend weiß, schwärz-schillernd; Stirne klein, schwarz; Augen durch eine feine schwarze Naht getrennt; über den Fühlern ein ziemlich großer Silberpunkt. Fühler schwarz; Borste feinhaarig. Rückenschild schwarz, ohne Zeichnung. Hinterleib länglich eiförmig, ziemlich flach, glänzend dunkelgrau, ohne Zeichnung. Schüppchen schmutzig weiß. Flügel fast glashell, ohne Randdorn: Querader gerade, schief. Beine schwarz: Vordersehenkel vor der Spitze unten mit einem Zahne. — Im September auf den Blüten des Därenklauens. — 2½ Linien.

Weibchen unbekannt.

95. Anth. curvipes. Fall.

Rückenschild schwärzlich; Hinterleib eiförmig gelb, mit schwarzer Rückenlinie; Vordersehenkel an der Spitze unten ge-

zähnt. Thorace nigricante; abdomine ovato luteo: linea dorsali nigra; femoribus anticis apice subtus dentatis.

Fallén Musc. 90, 124: Musca (*curvipes*) ovata nigra, abdomine pallido, antennis pedibusque nigris, femoribus anticis unidentatis posticisque incurvatis.

Männchen: Diese Art steht in naher Verwandtschaft mit *A. irritans*, unterscheidet sich aber durch den gewölbten gelben durchscheinenden Hinterleib. Auch die Beine haben die nämliche Bildung, nur haben die Hinter-schienen an der Innenseite einen pinselartigen Haarbüschel. — Nur das Männchen einige mal im Walde gefangen. — 3 Linien.

Weibchen unbekannt.

96. Anth. meteorica. Linn.

Rückenschild schwarz; Hinterleib eiförmig schwarzbraun, aschgrauschillernd mit schwarzer Rückenlinie, Vorderschenkel an der Spitze unten mit zwei Dornen (*Er*) oder dunkelgrau Rückenschild mit schwarzen Striemen; Beine einfach (*Sie*) Thorace nigro; abdomine ovato, nigro-fusco, cinereo micante: linea dorsali nigra; femoribus anticis apice subtus bispinosus (*Mas*) aut: Obscura cinereo, thorace nigro-vittato; pedibus simplicibus (*Fem*).

Fabr. Spec. Ins. II. 445, 49: Musca (*meteorica*) abdomine cinerascens, alis basi subflavis.

— Ent. syst. IV. 333, 80.

— Syst. Antl. 306, 110.

Gmel. Syst. Nat. V. 2848, 88.

Linn. Fauna Suec. 1849.

Degeer Ins. VI. 41, 14: *M. vaccharum* Tab. 5. Fig. 1.

Fallén Musc. 64, 63.

Panzer Fauna Germ. I. 19.

Männchen: Unter Gesicht schwärzlich; Taster und Fühler schwarz: Borste feinhaarig; Stirne klein, schwarz: der weiße Punkt ist kaum zu bemerken. Augen im Leben roth, oben durch eine feine Naht getrennt.

Rückenschild und Schildchen glänzend schwarz. Hinterleib eirund schwarzbraun, in gewisser Richtung aschgrauschillernd, mit schwarzer Rückenstrieme. Schüppchen bläßbraun; Schwinger dunkelbraun. Flügel schmal, ohne Randdorn etwas grau: Querader steil, gerade, ziemlich stark nach der Mitte gerückt. Beine schwarz: Vordersehenkel vor der Spitze unten mit zwei kleinen Dörnchen, von welchen das der Wurzel zunächst stehende pfriemensförmig ist.

Weibchen: Unter Gesicht schwärzlich, etwas weißschillernd. Stirnstrieme breit, tiefschwarz, grauweißschillernd, der weiße Punkt ist kaum sichtbar. Leib dunkelgrau; Rückenschild mit vier schwarzen Striemen: die Seitenstriemen unterbrochen. Hinterleib einfarbig. Beine einfach. Es gleicht dem Weibchen der *A. irritans* sehr. — Im Sommer nicht selten, besonders belästigen uns die Weibchen im Walde. — Fast 3 Linien.

97. Anth. incompta.

Afchgrau ungeflekt; Flügel glashelle; Beine pechbraun: Vordersehenkel des Männchens vor der Spitze unten gezähnt. *Cinerea immaculata*; *alis hyalinis*; *pedibus piceis*; *femoribus anticis maris apice subtus dentatis*.

Männchen: Unter Gesicht seidenweiß; Stirne weiß mit schwarzem Dreiecke und weißem Punkte; Augen durch eine schmale weiße Naht getrennt. Taster schwarz. Mittel Leib dunkel aschgrau, ohne Zeichnung; Hinterleib eirund, einfarbig aschgrau. Beine pechfarbig: Vordersehenkel an der Spitze unten mit zwei Zähnen, Flügel fast wasserhell, mit gelblicher Wurzel, ohne Randdorn. Schüppchen blaßgelb. — Aus dem Kaiserl. Königl. Museum. — $3\frac{1}{2}$ Linien.

Weibchen: unbekannt.

98. Anth. armipes. Fall.

Rückenschild schwarz; Hinterleib eirund, aschgrau, mit schwarzer Rückenlinie; Vordersehenkel an der Spitze unten gezähnt; Hintersehenkel in der Mitte unten mit einem Dorne (Er) oder: aschgrau; Beine einfach (Sie). *Thorace nigro*; *abdomine ovato cinereo*; *linea dorsali nigra*; fe-

moribus anticis apice subtus dentatis, posticis medio subtus unispinosis (*Mas*) aut cinerea, pedibus simplicibus (*Fem*).

Fallén Musc. 75, 86 : *Musca (armipes)* nigricans, abdomine maculatim albicante, linea media nigra; vertice feminae nigro nitido; femoribus maris anticis unispinosis.

Männchen : Unter Gesicht glänzend weiß, schwarschillernd; Taster und Fühler schwarz; Borste nakt; Stirne weiß mit schwarzem Dreiecke, worin ein hellweißer Punkt steht; Augen durch eine feine Naht getrennt. Rückenschild glänzend schwarz; Schildchen eben so. Hinterleib eirund flachgewölbt, lichtschrgrau, braunschillernd; mit schwarzer Rückenlinie. Schüppchen und Schwinger gelblichweiß; Flügel glashelle, mit gelblicher Wurzel, ohne Randborn: Querader fast steil, gerade. Beine schwarz: Vorderschenkel vor der Spitze unten mit einem Zahne; Schienen an der Wurzelhälfte verdünnt; Hinterschenkel in der Mitte unten mit einem ziemlich langen gerade wegstehender Stachel; Schienen an der Innenseite vor der Mitte mit einer Haarflosse.

Weibchen : Unter Gesicht weiß; Stirne graulich, die tiefschwarze Strieme vorne mit hellweißem Punkte. Leib schwärzlichgrau, etwas glänzend, ohne Zeichnung. Beine schwarz, einfach. — Im Mai, nicht gemein. — 2 1/2 Linien.

99. Anth. armata.

Rückenschild schwarz; Hinterleib eirund, aschgrau mit schwarzen dreieckigen Rückenflecken; Schenkel der Mittelbeine unten borstig, Schienen hinten verdickt. Thorace nigro; abdomine ovato cinereo; maculis dorsalibus trigonis nigris; femoribus intermediis subtus hispidis; tibiis postice incrassatis.

Männchen : Der vorigen sehr ähnlich. Sie unterscheidet sich durch die schwarzen stumpfdreieckigen Rückenflecken des Hinterleibes und die ganz anders gebildeten Beine. Die Vorderschenkel haben unten keinen Zahn; die Schenkel der Mittelbeine sind unten dicht mit kurzen Borsten

besetzt, an der Spitze etwas dünner, die Schienen sind etwas verlängert, von der Basis bis zur Mitte dünne, dann dicker und an der Innenseite kurzborstig. — Von Hrn. Wiedemann und Hrn. von Winthem. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

Weibchen : unbekannt.

100. Anth. manicata.

Rückenschild schwarz; Hinterleib elliptisch hellgrau : Rückenlinie und Einschnitte schwarz; Borderschienen gelb die mitlern hinten verdickt (*Er*) oder : Ganz schwarz mit einfachen Beinen (*Sie*). Thorace nigro; abdomine elliptico glauco: linea dorsali incisurisque nigris; tibiis anticis flavis intermediis postice incrassatis (*Mas*) aut : tota nigra, pedibus simplicibus (*Fem*).

Männchen : Unter Gesicht glänzend weiß, schwarzschillernd, Stirne weiß, mit schwarzem Dreiecke, das sich schmal bis zum Scheitel zieht; Taster und Fühler schwarz; Borste nackt. Rückenschild glänzend schwarz, eben so das Schildchen; Hinterleib elliptisch flach, mit schwarzer Rückenlinie und schmalen schwarzen Binden an den Einschnitten, die den Seitenrand nicht völlig erreichen. Schüppchen und Schwinger gelblichweiß; Flügel etwas schwärzlich. Querader steil, gerade. Beine schwarz: Borderschienen gelb, an der Spitze schwarz, etwas verdickt und kurzborstig; an den schwarzen Mittelbeinen sind die Schenkel unten kurzborstig, und die Schienen an der Spizzenhälfte etwas verdickt, an der Innenseite kurzborstig; die schwarzen Hinterbeine haben nichts besonders.

Weibchen : Kopf grau; Stirnsfriere breit, schwarz, grauschillernd. Leib und die einfachen Beine überall schwarz; Flügel fast glashelle. — Siemlich selten, auch in Paarung gefunden. — 2 Linien.

Zalén hat diese Art mit *A. scalaris* vermischt.

101. Anth. lepida. Wied.

Rückenschild schwarz; Hinterleib elliptisch hellgrau, mit schwarzer Rückenlinie und Querbinden; Beine einfach (*Er*) oder : Dunkelgrau : Rückenschild mit vier dunkeln Linien (*Sie*).

Thorace nigro ; abdomine elliptico glauco : linea dorsali fasciisque nigris ; pedibus simplicibus (*Mas*) aut : Obscure cinerea ; thorace lineis quatuor obscuris (*Fem*).

Fallén Musc. 76 , 90 : Musca (*lepida*) nigricans griseo micans , abdomine maris depresso lineari , transversim lineato , feminae immaculato , verticeque nigro opaco.

Wiedem. zool. Mag. 1. 82, 33.

Männchen : Unter Gesicht glänzend weiß , schwarzschillernd ; Stirne weiß , mit schwarzem Dreiecke ; Augen durch eine feine Naht getrennt. Taster und Fühler schwarz ; Borste nackt. Rückenschild und Schildchen glänzend schwarz. Hinterleib blaulichlichtgrau , schwarzbraunschillernd , elliptisch , flach : Rückenlinie und schmale Binden vor den Einschnitten schwarz ; letztere erreichen den Seitenrand nicht ; Bauch schwarz. Schüppchen und Schwinger weißgelb ; Flügel etwas geschwärzt , ohne Randdorn : Querader steil , gerade. Beine schwarz , haben übrigens nichts Besondere.

Weibchen : Unter Gesicht weiß , schwarzschillernd ; Stirne weiß , mit breiter schwarzer grauschillernder Strieme , worin vorne ein weißer Punkt steht. Leib bräunlich : grau ; Rückenschild mit vier dunkeln , oft ziemlich undeutlichen Linien ; Hinterleib einsfarbig ; Beine schwarzbraun. — Nicht selten im Sommer in Hecken. — Beinahe 3 Linien.

102. Anth. scalaris. Fabr.

Rückenschild schwarz ; Hinterleib elliptisch , aschgrau : mit schwarzer Rückenlinie und Querbinden ; mittelfte Schienen an der Innenseite mit einem Höcker (*Er*) oder : Schwarzlich ; Rückenschildesstriemen und Binden des Hinterleibes etwas dunkeler (*Sie*). Thorace nigro ; abdomine elliptico cinereo : linea dorsali fasciisque nigris ; tibiis intermediis intus tuberculatis (*Mas*) aut : Nigricans ; vittis thoracis fasciisque abdominis obscurioribus (*Fem*).

Fabr. Ent. syst. IV. 332, 83 : Musca (*scalaris*) atra , abdomine cinereo fasciis atris linea dorsali connexis.

— Syst. Antl. 305, 106.

Fallén Musc. 69 , 73.

Männchen : Unter Gesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Taster und Fühler schwarz: Borste nackt. Stirne weiß, mit schwarzem Dreiecker Augen durch eine Naht getrennt. Rückenschild und Schildchen schwarz, etwas glänzend. Hinterleib elliptisch, flach, blaulischgrau, mit schwarzer Rückenlinie und beiderseits abgekürzten gleichfarbigen Querbinden; Bauch schwarz. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel etwas graulich, ohne Randborn: Querader steil, ein wenig gebogen. Beine schwarz: die mittlern Schienen haben an der Innenseite nahe an der Spitze einen Höcker.

Weibchen : Kopf graulich; Stirnstrieme schwarz, grauschillernd, ohne weißen Punkt. Leib schwärzlichgrau: Rückenschild mit vier sehr undeutlichen Striemen; eben so sind die Binden des Hinterleibes sehr undeutlich oder gar nicht vorhanden. Beine schwarz ohne Höcker. Von dem Weibchen der vorigen Art, dem es überaus ähnlich sieht, unterscheidet es sich durch den Mangel des weißen Stirnpunktes und die etwas gebogene Querader der Flügel. — Sehr gemein, auch mehrmals in Paarung angetroffen; fliegt wie die vorige Art gern unter den Bäumen im Schatten; Herr Baumhauer fing sie auch in Italien. — 3 Linien.

103. Anth. blanda.

Rückenschild schwarz, vorne weißschillernd mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib elliptisch, weißgrau, mit schwarzer Rückenlinie; Vordersehenkel an der Spitze unten gezähnt. Thorace nigro antice albo-micante vittis tribus nigris; abdomine elliptico cano: linea dorsali nigra, femoribus anticis apice subtus dentatis.

Männchen : Unter Gesicht und Stirne weiß; letztere mit sehr schmaler schwarzer Strieme; die bis zum Scheitel reicht. Fühler schwarz mit nackter Borste. Rückenschild schwarz, vorne weißschillernd, mit drei schwarzen ziemlich breiten Striemen, die sich aber bald im schwarzen Grunde verlieren; die Seitenstriemen vorne verkürzt. Schildchen schwarz. Hinterleib elliptisch, flach, weißgrau, mit schwarzer an den Einschnitten etwas unterbrochener Rückenlinie; übrigens ohne allen Schiller. Schüppchen sehr klein und nebst den Schwingern weiß. Flügel glashelle. Beine schwarz: Vordersehenkel an der Spitze unten gezähnt. — Im Königl. Kopenha-

gener. Museum als *Musca dentipes* Fabr. stehend. — Weinaße 4 Linien.

Weibchen : unbekannt.

104. *Anth. canicularis*. Linn.

Rückenschild schwärzlich mit drei dunkeln Linien ; Hinterleib elliptisch , aschgrau : Rückenlinie und Einschnitte schwarz ; die vordern Ringe durchscheinend gelb (Er) oder : Dunkelgrau ; Rückenschild mit drei dunkeln Linien ; Hinterleib einfarbig (Sie). Thorace nigricante : lineis tribus obscuris ; abdomine elliptico , cinereo : linea dorsali incisurisque nigris : segmentis anticis flavo-diaphanis (Mas) aut : Obscure cinerea ; thorace trilineato , abdomine unicolore (Fem).

Fabr. Spec. Ins. II. 443, 38 : *Musca (canicularis) nigricans* ; abdominis segmento secundo tertioque latere diaphanis.

— Ent. syst. IV. 329, 70.

— Syst. Antl. 303, 97.

Gmel. Syst. Nat. V. 2847, 80.

Linn. Fauna Suec. 1841.

Degeer Ins. VI. 14, 5 : *M. domestica minor*.

Fallén Musc. 69, 72

Schrank Austr. 938.

Männchen : Unter Gesicht glänzend weiß , nur wenig grauschillernd ; Taster und Fühler schwarz : Borste nackt. Stirne weiß , mit schwarzem weißschillerndem Dreiecke , das sich wie eine feine Linie mit weißem Saume bis zum Scheitel hinzieht. Rückenschild schwärzlich grau , mit drei dunklern Linien. Hinterleib elliptisch , flach , grau , mit schwarzer Rückenstrieme und gleichfarbigen Einschnitten : auf dem zweiten , dritten und Anfang des vierten Ringes fällt die graue Grundfarbe ins Bläßgelbe und ist durchscheinend. Schüppchen und Schwinger weiß ; Flügel fast glashelle , ohne Randdorn : Querader steil , gerade. Beine schwarz.

Weibchen : Es sieht dem Gatten sehr unähnlich. Kopf lichtgrau ;

Stirnsstrieme schmal, schwarz, grauschillernd. Rückenschild wie bei dem Männchen; Hinterleib dunkelgrau, mit kaum bemerkbarer dunkler Rückenlinie, oder sie fehlt ganz. — Vom Frühlinge bis zum Herbst häufig an Fenstern, Mauern u. s. w.

Die Nymphe ist schwärzlichgrau, länglich, vielringelig; auf dem Rücken mit zwei Reihen Warzen, an den Seiten hat jeder Ring eine Borste, und am After stehen mehre längere gekrümmte Borsten. — Die Larven leben — nach Degeer — in Kloaken, sind platt, oval, mit kleinen Anhängen wie ästige Stacheln oder kleinen Federchen an den Seiten des Körpers. Der Kopf zugespitzt und veränderlich (Degeer a. a. V.).

Zwei von Hrn. v. Winthelm gesandte männliche Exemplare zeigten auf dem Rückenschilde kaum eine Spur von Linien. Ob sie von *canicularis* verschieden sind, kann ich nicht entscheiden. — $1\frac{1}{2}$ Linien.

105. Anth. dentipes. Fabr.

Rückenschild schwärzlich, mit schwarzen Striemen; Hinterleib eiförmig, aschgrau, mit schwarzer Rückenlinie; Vorderschenkel an der Spitze unten gezähnt (*Er*) oder: Rückenschild vorne weißlich, mit vier schwarzen Striemen; Beine einfach (*Sie*). Thorace nigricante nigrovittato; abdomine ovato cinereo: linea dorsali nigra; femoribus anticis apice subtus dentatis (*Mas*) aut: thorace antice albedo, vittis quatuor nigris; pedibus simplicibus (*Fem*).

Fabr. Syst. Antl. 303, 95: Musca (*dentipes*) nigra abdomine cinereo femoribus anticis unidentatis.

Fallén Musc. 60, 54.

Männchen: Unter Gesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Stirne weiß, mit schwarzem Dreieck, das sich ganz schmal bis zum Scheitel erstreckt, und über den Fühlern einen hellweißen Punkt hat. Taster und Fühler schwarz: Borste feinhaarig. Rückenschild schwärzlich, kaum gewahrt man vier dunklere Striemen. Hinterleib etwas länglicheiförmig, flach gewölbt, aschgrau, fleckenweise braunschillernd, mit schwarzer Rückenlinie. Schüppchen weiß; Schwinger schwarzbraun, Flügel fast glasartig, ohne Randdorn; die vierte Längsader biegt sich vor ihrer Mündung etwas

vorwärts; Querader etwas schief, ein wenig gebogen. Beine schwarz; Vordersehenkel vor der Spitze unten mit einem stumpfen Zahne.

Weibchen: Stirne mit breiter tiefschwarzer grauschillernder Strieme, worin der hellweiße Punkt sich vorzüglich deutlich ausnimmt. Rückenschild ins weißgraue schillernd, vorzüglich vorne mit vier schwarzen Streifen: die Seitenstriemen breiter. Beine einfach zahlos. — Sehr gemein vom Frühling bis in den Herbst. $3\frac{1}{2}$ Linien.

106. Anth. floricola.

Rückenschild schwarz mit weißen Schultern; Hinterleib länglich, streifenförmig, aschgrau, mit schwarzer Rückenlinie. Flügel bräunlich. Thorace nigro, humeris albis; abdomine oblongo lineari, cinereo: linea dorsali nigra; alis fuscis.

Männchen: Kopf glänzend weiß, grauschillernd; Stirne mit schwarzem Dreiecke und weißem Punkte; Augen durch eine feine schwarze weißgesäumte Linie getrennt. Taster und Fühler schwarz: Borste feinhaarig. Rückenschild glänzend schwarz, mit weißschillernden Schultern; Brustseiten und Schildchen schwarz. Hinterleib länglich, streifenförmig, flachgewölbt, aschgrau ins Blauliche gemischt, dunkelbraunschillernd, mit abgesetzter schwarzer Rückenlinie. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel rötlichbraun, was nach der Wurzel ins Rosgelbe übergeht, ohne Randdorn: Querader fast steil, etwas gebogen; alle Aderu braun, zart. Beine schwarz. — Mehrmalen im Mai auf Viehweiden im Grase. — 3 Linien.

Weibchen: unbekannt.

107. Anth. argyrocephala.

Blaulichgrau; Kopf schneeweiß mit vorstehender Stirne; Hinterleib streifenförmig, flach, mit schwarzer Rückenlinie; Querader der Flügel senkrecht. Cæsia; capite niveo, fronte prominula; abdomine lineari, depresso: linea dorsali nigra; nervo transverso ordinario alarum perpendiculari.

Männchen: Unter Gesicht glänzend silberweiß, schwarzschillernd; Stirne von gleicher Farbe vorne verlängert, mit schwarzem Dreiecke; Augen

durch eine feine schwarze weißgesäumte Linie getrennt. Taster und Fühler schwarz : Borste nackt. Leib schieferblau; Rückenschild mit kaum bemerkbaren dunklern Linien; Hinterleib länglich, streifenförmig, flach, mit schwarzer abgesetzter Rückenlinie, auch die Einschnitte sind etwas dunkler. Beine schwarz. Schüppchen weiß. Flügel wenig bräunlich, mit starken dunkelbraunen Adern, ohne Randdorn : Querader ganz steil, gerade. — Nur ein Paarmaal Anfangs April und im Junius gefangen. — Deinahe $2\frac{1}{2}$ Linien.

Weibchen : unbekannt.

108. Anth. buccata. Fall.

Graulich; Stirne vorstehend; Hinterleib elliptisch, mit schwarzer Rückenlinie; Querader der Flügel schief. Cinerascens; fronte prominula; abdomine elliptico: linea dorsali nigra; nervo transverso ordinario alarum obliquo.

Fallén Musc. 65, 65 : Musca (*buccata*) cinerea; fronte inflata porrecta, albedo-micante; antennis brevibus nigris, apice rotundatis, alis hyalinis.

Männchen : Unter Gesicht blaß rosigelb, mit dunkelbraunem Schiller; Stirne gelblich, vorstehend mit sehr schmaler schwarzer, braunschillender Strieme, die auch oben schmal gelblich gesäumt ist. Taster schwarz, fast walzenförmig borstig; Fühler kurz, schwarz, mit feinhaariger Borste. Leib gelblichgrau; Rückenschild etwas dunkler, an den Seiten weißlich. Hinterleib elliptisch, nicht flach sondern etwas gewölbt, mit schwarzer abgesetzter Rückenlinie. Schüppchen und Schwinger blaßgelb; Flügel schmal, fast glashelle, ohne Randdorn : Querader schief, gerade. Beine schwarz, mit graulichschillernden Schenkeln.

Weibchen : Stirne und Stirnstrieme nur wenig breiter als bei dem Männchen. — Hr. Baumbauer fing diese Art nicht selten bei Neuwied, auch bei Turin; Hr. v. Winthem schickte sie aus der Hamburger Gegend. — 3 Linien.

109. Anth. angustifrons.

Grau; Stirne vorstehend, weiß; Hinterleib streifenförmig;

Flügel glashelle : Querader etwas schief. Cinerea ; fronte prominula alba ; abdomine lineare ; alis hyalinis : nervo transverso ordinario subobliquo.

Männchen : Unter Gesicht blasig , weiß , grauschillernd ; Stirne vorstehend weiß , mit schmaler schwarzer bis zum Scheitel verschmälert hindurch gehenden Strieme. Taster und Fühler schwarz ; letztere kurz mit nackter Borste. Leib aschgrau , mit schwärzlichem Schiller , ohne Zeichnung ; Hinterleib abwärts gekrümmt , ziemlich flach. Schüppchen und Schwinger weiß ; Flügel fast glashelle , ohne Randdorn : Querader etwas schief , gerade. Beine schwarz , hinterste Schienen haarig. — Aus Hrn. Wiedemanns Sammlung. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

Weibchen : unbekannt.

110. Anth. sponsa. Wied.

Bläulichgrau ; Stirne weiß , vorstehend ; Hinterleib elliptisch , mit verloschener schwärzlicher Rückenlinie ; Querader der Flügel schief , gebogen. Cæsia ; fronte prominula alba ; abdomine elliptico : linea dorsali obsoleta obscura ; nervo transverso alarum obliquo , arcuato.

Männchen : Unter Gesicht und die stark vorstehende Stirne silberweiß , mit schwarzgrauem Schiller ; Stirnstrieme schmal , schwarz , verschmälert bis zum Scheitel gehend ; Augen ein wenig getrennt. Taster und Fühler schwarz ; letztere mit nackter Borste. Leib bläulich aschgrau , mit etwas dunklerer Rückenlinie ; Rückenschild mit feinen Punktreihen ; Hinterleib elliptisch , flach gewölbt , mit dunkeln Einschnitten , in gewisser Richtung mit schwärzlichen Seitenflecken vor den Einschnitten. Beine grauschwarz. Flügel fast glashelle , ohne Randdorn : Querader schief , gebogen.

Weibchen : Kopf gelblich ; Stirne breit , mit schmaler schwarzer Strieme. Leib braungelblich , die Einschnitte nicht dunkler. — Aus Herrn Wiedemanns Museum. — 3 Linien.

111. Anth. compuncta. Wied.

Rückenschild schwarz ; Hinterleib länglich , grau mit vier schwarzen Flecken (Er) oder : Schwärzlich ; Rückenschild mit vier

dunkeln Striemen; Hinterleib mit vier undeutlichen Flecken (Sie). Thorace nigro; abdomine oblongo griseo: maculis quatuor nigris (*Mas*) aut: Nigricans; thorace vittis quatuor obscuris, abdomine obsolete maculato (*Fem*).

Wiedem. zoolog. Mag. I. 80, 30: *Anthomyia (compuncta)* antennis setariis grisea, thorace vittis, abdomine maculis quatuor nigris.

Fallén Musc. 85, 110: *Musca consimilis*.

Männchen: Unter Gesicht weiß, schwarzschillernd; Stirne weiß, mit schwarzer schmaler, bis zum Scheitel gehender Strieme. Laster und Fühler schwarz: Borste zarthaarig. Rückenschild glänzend bräunlichschwarz, mit vier kaum bemerkbaren dunklern Linien; Brustseiten graulich mit schwarzer Horizontallinie vor der Flügelwurzel. Hinterleib länglich; flach gewölbt hellgrau: erster Ring schwarz; auf dem zweiten und dritten zwei schwarze etwas spitzdreieckige Flecken; bisweilen auf dem vierten noch ein kleiner schwarzer Rückenflecken; Bauch grau. Schüppchen weiß, ziemlich groß; Flügel etwas geschwärzt, ohne Randdorn: Querrader gerade, ziemlich steil. Beine schwarz.

Weibchen: Unter Gesicht weiß; Stirne grau, mit breiter schwarzer Strieme worin vorne ein hellweißer Punkt ist. Leib schwärzlich grau; Rückenschild mit vier schwarzen Striemen; die Flecken des Hinterleibes sind mattschwarz und liegen mehr in die Quere. — Von Herrn Wiedemann und v. Winthem, auch in der Baumhauerischen Sammlung. — Deinaße 3 Linien.

Anmerk. Man verwechsle diese Art nicht mit *Anth. duplicata*, welche eine gefiederte Fühlerborste trägt.

112. *Anth. triangula*. Fall.

Rückenschild schwarz; Hinterleib eirund aschgrau, mit vier schwarzen dreieckigen Flecken; Flügel glashelle. Thorace nigro; abdomine ovato cinereo: maculis quatuor trigonis nigris; alis hyalinis.

Fallén Musc. 74, 82: *Musca (triangula)* cinerea; thorace

obscuriore lateribus albidis ; abdominis triangulis quatuor nigris.

Männchen : Unter Gesicht weiß, braunschillernd ; Stirne weiß, mit schwarzem Dreiecke ; Augen durch eine schwarze Naht getrennt. Taster schwarz ; Fühler schwarzbraun, mit nackter Borste. Rückenschild schwarz ; Hinterleib eirund, flach gewölbt, hellaschgrau ; erster Ring schwarz ; auf jedem der beiden folgenden zwei schwarze ziemlich große dreieckige Flecken ; auf dem vierten bisweilen noch ein schwarzes Rückenflecken. Bauch grau. Beine schwarz ; Schüppchen und Schwinger weiß ; Flügel fast glashelle, ohne Randdorn : Querrader ziemlich steil, gerade.

Weibchen : Stirne breit weiß, mit breiter schwarzer Strieme. — Im August und September auf Blumen selten. — $1\frac{1}{2}$ Linien.

113. Anth. pacifica.

Afchgrau ; Rückenschild mit brauner Linie ; Hinterleib eirund ; mit vier dreieckigen schwärzlichen Flecken ; Flügel glashelle. Cinerea ; thorace linea dorsali fusca ; abdomine ovato : maculis quatuor trigonis nigricantibus ; alis hyalinis.

Weibchen : Es sieht dem Weibchen der vorigen sehr ähnlich. Kopf weißgrau ; Stirnstrieme breit, schwarz, tiefgespalten. Taster und Fühler schwarz ; Borste deutlich behaart. Leib aschgrau : Rückenschild mit dunkelbrauner Längslinie, neben ihr je eine Punktreihe. Hinterleib kurz eirund ; auf dem zweiten und dritten Ringe jeder mit zwei dreieckigen schwärzlichen Flecken. Beine schwarz ; Schüppchen und Schwinger weißlich ; Flügel glashelle ohne Randdorn, ziemlich breit : Querrader steil, gerade. — Nur einmal gefangen ; das Männchen mir unbekannt. — Beinahe 2 Linien.

114. Anth. omissa.

Graulich ; Rückenschild mit drei braunen Striemen ; Hinterleib eirund, mit vier dreieckigen braunen Flecken. Cinerascens ; thorace vittis tribus fuscis ; abdomine ovato, maculis quatuor trigonis fuscis.

Weibchen : Unter Gesicht weiß, grauschillernd ; Taster und Fühler

Schwarz : Borste deutlich behaart. Stirne weiß, mit breiter schwarzer Strieme. Leib bräunlichgrau; Rückenschild mit drei ziemlich breiten schwarzbraunen Streifen; hinten nebst dem Schildchen etwas gelblich. Hinterleib eirund, mit vier schwarzbraunen Flecken, je zwei auf dem zweiten und dritten Ringe; diese Flecken erreichen fast den Seitenrand. Brustseiten aschgrau; Schüppchen und Schwinger etwas gelblich. Beine schwarz; Flügel bräunlich, ohne Randdorn, Querader steil, gerade. — Von Hrn. v. Winthem. — 2 Linien.

115. Anth. polystigma.

Rückenschild grau, mit zwei breiten schwarzen Streifen; Hinterleib eirund, aschgrau mit schwarzen Punkten: vierte Längsader der Flügel an der Spitze vorwärts gebogen. Thorace griseo: vittis duabus latis nigris; abdomine ovato, cinereo nigro-punctato; nervo quarto longitudinali alarum apice incurvo.

Weibchen : Unter Gesicht weiß, schwarz-schillernd; Stirne mit breiter tiefschwarzer Strieme; Zaster und Fühler schwarz; Borste feinhaarig. Rückenschild hellgrau mit zwei breiten schwarzen Streifen; Schildchen grau, an der Basis beiderseits ein schwarzer Punkt. Hinterleib etwas länglich eirund, aschgrau; auf dem zweiten und dritten stehen am Vorderrande zwei genäherte schwarze Punkte, und dicht am Hinterrande zwei mehr entfernte; auf dem vierten Ringe noch zwei ähnliche am Seitenrande. Beine schwarz; Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel fast glas-helle, ohne Randdorn: die vierte Längsader ist vor ihrer Mündung etwas vorwärts gebogen (fast wie bei *Musca mediotabunda*); Querader steil, gerade. — Aus dem Baumhauerischen Museum. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

116. Anth. cinerascens.

Aschgrau; Hinterleib eirund: eine Rückenlinie und die Einschnitte schwarz; Stirnstrieme gelb; Beine pechbraun. Cinerea; abdomine ovato: linea dorsali incisurisque nigris; vitta frontali flava; pedibus piceis.

Weibchen : Unter Gesicht weiß; Stirne weiß, mit breiter gelber hin-

ten ins Schwarze übergehender Strieme; Fühler schwarz mit feinhaariger Borste. Leib aschgrau; Rückenschild ungefleckt; Hinterleib eirund, spitzig mit schwarzer Rückenlinie und Einschnitten. Beine pechbraun; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel wenig grau, an der Wurzel etwas gelblich: Querader steil, gerade. — Von Hrn. Wiedemann und v. Winthem. — $1\frac{1}{2}$ bis 2 Linien und drüber.

117. Anth. diadema.

Dunkelgrau; Hinterleib eirund; Beine pechfarbig; Stirnsstrieme pomeranzengelb; Flügel glashelle. Obscure cinerea; abdomine ovato; pedibus piceis; vitta frontali fulva; alis hyalinis.

Weibchen: Unter Gesicht weiß, schwarzschillernd; Taster und Fühler schwarz: letztere etwas breit, mit natter Borste. Stirne hellweiß, mit pomeranzengelber Strieme. Leib dunkelgrau, Hinterleib eirund, ins Schwarze liche schillernd, übrigens ohne Zeichnung. Beine pechbraun. Schüppchen und Schwinger weiß. Flügel weißlich glashelle, kaum an der Wurzel etwas bläßgelb: Querader steil, gerade. — Nur einmal im Mai gefangen. — Beinahe $1\frac{1}{2}$ Linie.

118. Anth. pusilla.

Aschgrau; Hinterleib länglich mit schwarzen Rückenpunkten; Flügel glashelle. Cinerea; abdomine oblongo: punctis dorsalibus nigris; alis hyalinis.

Männchen: Unter Gesicht weiß, braunschillernd; Stirne weiß, mit schwarzem Dreiecke; Augen durch eine schwarze Linie getrennt. Taster und Fühler schwarz, letztere mit sehr feinhaariger Borste. Rückenschild bräunlichaschgrau, mit zwei etwas dunklern Längslinien. Hinterleib länglicheirund, lichtgrau braunschillernd, auf dem Rücken mit einer Reihe schwarzer Punkte, die mehr weniger länglich sind. Beine schwarz; Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel glashelle, ohne Randdorn: Querader gerade, wenig schief.

Weibchen: Stirne breit, weiß, mit schwarzer, grauschillernder Strieme. — Im Sommer in Hecken und auf Blumen nicht selten. — $1\frac{1}{2}$ bis 2 Linien.

119. Anth. albipennis. *Meg.*

Rückenschild grau; Hinterleib länglicheirund vorne grau mit unterbrochener schwarzer Rückenlinie, hinten schwärzlich; Flügel weißlich. Thorace cinereo; abdomine oblongo-ovato antice cinereo: linea dorsali interrupta nigra; postice nigricante; alis albidis.

Weibchen: Kopf weiß; Stirnstrieme schwarz, vorne mit gelbrothem Punkte; Laster und Fühler schwarz: Borste sehr feinhaarig. Rückenschild aschgrau, ohne Zeichnung; Hinterleib länglicheirund, gewölbt: die drei vordersten Ringe hellgrau, mit unterbrochener schwarzer Rückenlinie; die beiden letzten schwärzlich, etwas metallisch glänzend. Beine schwarz. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel weißlich glasartig. — Von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

120. Anth. gibbera.

Zieffschwarz; Hinterleib länglich grauschillernd, mit schwarzen Binden und gleichfarbiger Rückenstrieme; Schüppchen, Schwinger und Flügel schwärzlich. Atræ; abdomine cinereo-micante: fasciis vittaque dorsali atris; squamis, halteribus alisque nigricantibus.

Männchen: Zieffschwarz; auch das Unter Gesicht ist schwarz; Hinterleib länglich fast streifenförmig; in gewisser Richtung grauschillernd, wo dann folgende Zeichnung zum Vorschein kommt: erster Ring schwarz, die folgenden haben eine breite sammettschwarze, an den Einschnitten unterbrochene Strieme, und auf der zweiten und dritten liegt hinten eine an den Seiten abgestürzte breite sammettschwarze Binde; After schwarz. Die Augen sind durch eine feine Linie getrennt; die Fühlerborste ist nackt. Beine, Schüppchen und Schwinger durchaus schwarz; Flügel ruffigschwarz, ohne Randdorn, mit steiler gerader Querader. — Im Wiedemannischen Museum. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

121. Anth. sepia.

Schwarz; Rückenschild graulich; Schüppchen und Schwinger

weiß ; Flügel schwärzlich. Nigra ; thorace cinerascente ; squamis halteribusque albis ; alis nigricantibus.

Männchen : Unter Gesicht weiß mit schwärzlichem Schiller. Stirne weiß, mit schmaler schwarzer Strieme, die sich verschmälert und weiß gesäumt bis zum Scheitel zieht. Taster und Fühler schwarz : Borste nackt. Leib schwarz ; Rückenschild etwas grauschillernd, besonders an den Seiten, übrigens ohne Glanz ; Hinterleib länglich fast streifenförmig, gewölbt, mit einigem Glanze. Beine schwarz. Schüppchen und Schwinger weiß ; Flügel mehr weniger geschwärzt, mit fast steiler gerader Querader.

Weibchen : Stirne weiß, mit breiter schwarzer Strieme ; Hinterleib ziemlich flach, spitzig. — Von Hrn. Wiedemann und von Winthelm. — $1\frac{1}{2}$ Linie, auch kleiner.

122. Anth. tristis.

Glänzend schwarz ; Hinterleib eirund ; Flügel geschwärzt, nach der Spitze verschmälert : Querader etwas schief ; Schwinger weiß. Nigra nitida ; abdomine ovato ; alis atratis, apice attenuatis : nervo transverso subobliquo ; halteribus albis.

Männchen : Unter Gesicht glänzend weiß mit schwarzem Schiller ; Stirne weiß, mit schwarzem Dreiecke. Augen rothbraun, durch eine feine schwarze Linie getrennt. Fühler schwarz, weißgrauschillernd, mit nackter Borste. Leib glänzend schwarz ; Hinterleib eirund. Schüppchen weiß ; Schwinger hellgelb mit schwarzer Wurzel ; Flügel geschwärzt, nach der Spitze hin verschmälert ; Adern sehr zart, Querader etwas schiefstehend gerade. Beine schwarz, einfach. — Etwas über 2 Linien.

Weibchen : unbekannt.

123. Anth. atramentaria.

Glänzend schwarz ; Hinterleib streifenförmig ; Flügel geschwärzt : Querader senkrecht ; Schwinger schwarz. Nigra nitida ; abdomine lineare ; alis atratis ; nervo transverso perpendiculari ; halteribus nigris.

Männchen : Unter Gesicht an den Seiten blaulichgrau, schwarzschillernd, in der Mitte schwarz, Knebelbart vielborstig; Stirne weiß, mit schwarzer Strieme, welche breiter ist als bei der vorigen, und bis zum Scheitel, ohne weißen Saum, hinaufgeht. Taster schwarz, fast fadenförmig, haarig. Fühler schwarz, kurz : das dritte Glied kaum länger als das zweite, mit nackter, an der Wurzel verdickter Borste. Leib glänzend schwarz; Hinterleib streifenförmig, flach. Schüppchen weiß; Schwinger und Beine schwarz. Flügel schwärzlich, ohne Randborn, die beiden Queradern genähert; die gewöhnliche steil, gerade. — Aus hiesiger Gegend. — Deinae 2 Linien.

Weibchen : unbekannt.

124. Anth. carbonaria.

Glänzend schwarz; Hinterleib eirund; Flügel gelb : Querader senkrecht. *Nigra nitida; abdomine ovato; alis flavis: nervo transversali perpendiculari.*

Weibchen : Unter Gesicht in der Mitte grau, an den Seiten glänzendweiß, schwarzschillernd; Stirne breit, etwas gewölbt, glänzend schwarz, mit schmaler tiefschwarzer glanzloser Strieme. Taster schwarz; Fühler schwarz, grauschillernd, mit nackter Borste. Leib glänzend schwarz; Hinterleib eirund. Schüppchen weiß, Schwinger gelbweiß. Flügel hellgelb, mit zarten braunen Adern : Querader durchaus steil, gerade. Beine schwarz. — Zwei Exemplare. — 2 Linien.

Ich würde diese Art für das Weibchen von *A. tristis* halten, wenn die Bildung der Flügel nicht dagegen wäre.

125. Anth. fumigata. Wied.

Glänzend schwarz; Hinterleib eirund; Unter Gesicht grau; Flügel etwas geschwärzt, mit senkrechter Querader. *Nigra nitida; abdomine ovato; hypostomate cinereo; alis subatratis: nervo transverso perpendiculari.*

Weibchen : Unter Gesicht durchaus grau, mit schwarzem Schiller; Stirne grau, mit breiter glanzloser schwarzer Strieme. Taster schwarz; Fühler etwas kurz, schwarz : drittes Glied wenig länger als das zweite, mit

nakter unten verbitter Dorſte. Leib glänzend ſchwarz; Rüſſenſchild bisweißen ins Graue ziehend; Hinterleib eirund. Beine ſchwarz; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel etwas geſchwärzt, mit einem kleinen Randhorn: Querader ſteil. — Mehrere Exemplare aus hieſiger Gegend; ich ſah dieſe Art im Mai. — 2 Linien.

Männchen: unbekannt.

126. Anth. glabricula. Fall,

Glänzend ſchwarz; Stirne des Weibchens glänzend ſchwarz, mit tieffchwarzer Strieme; Flügel glaſhelle mit ſenkrechter Querader; Vorderſchenkel des Männchens an der Spitze unten mit einem Zahne. Nigra nitida; fronte feminae obscure cinerea vitta atra; alis hyalinis: nervo transverso perpendiculari; femoribus anticis maris apice subtus dentatis.

Fallén Musc. 75, 87: Musca (*glabricula*) ovata atra nitida immaculata, fronte convexa, vertice feminae glaberrimo; femoribus anticis maris unispinosus, alis pallide nervosis.

Männchen: Untergeſicht lichtgrau, ſchwarzſchillernd; Stirne klein ſchwarz, dreieckig, mit deutlichem weißen Punkte; Augen durch eine feine ſchwarze Linie getrennt. Taſter und Fühler ſchwarz: drittes Glied der letztern graufchillernd, mit nackter Dorſte. Leib glänzend ſchwarz; Hinterleib eirund. Beine ſchwarz: Vorderſchenkel an der Spitze unten mit einem Zahne. Schüppchen weiß, Schwinger ſchwarz; Flügel faſt glaſhelle: Querader ſteil, gerade.

Weibchen: Untergeſicht grau mit ſchwärzlichem Schiller; Stirne breit, etwas gewölbt, graulich, mit glänzend ſchwarzer Strieme, über den Fühlern mit weißem Punkte. Schenkel alle ungezähnt. — Stark 1 Linie.

127. Anth. stygia.

Glänzend ſchwarz; Stirne des Weibchens glänzend ſchwarz, mit weißſchillernder Strieme; Untergeſicht ſchwarz, an den Seiten ſchneeweiß; Flügel gelblich. Nigra nitida; fronte

feminæ nigra nitida vitta albo-micante; hypostomate nigro utrinque niveo; alis flavidis.

Weibchen: Unter Gesicht schwarz grauschillernd, an den Augen glänzend schneeweiß; Stirne glänzend schwarz, mit tiefschwarzer weißschillernder Strieme. Fühler fast so lang als das Unter Gesicht, schwarzbraun: drittes Glied grauschillernd mit nackter Borste. Leib glänzend schwarz; Hinterleib eiförmig, Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel gelblich: Querader steil, gerade, ziemlich nach der Mitte gerückt. Beine schwarz. — Mehrere Exemplare; im August auf Schirmblumen. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

128. Anth. luctuosa.

Glänzend schwarz; Stirne des Weibchens glänzend dunkelgrau mit tiefschwarzer weißschillernder Strieme; Unter Gesicht weißgrau; Flügel glasartig. Nigra nitida; fronte feminæ obscure cinerea nitida: vitta atra albo micante; hypostomate cano; alis hyalinis.

Weibchen: Es unterscheidet sich von der vorigen Art durch das weißgraue Unter Gesicht, das an den Seiten kaum etwas weißlich schillert. Taster schwarz; Fühler beinahe so lang als das Unter Gesicht. Stirne glänzend bleigrau, mit tiefschwarzer weißschillernder Strieme. Leib glänzend schwarz; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel glasartig: Querader steil, gerade, ziemlich nach der Mitte gerückt. Beine schwarz. — Im Mai und wieder im August und September. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

129. Anth. nigella.

Glänzend schwarz; Stirne des Weibchens glänzend schwarz mit tiefschwarzer weißschillernder Strieme; Unter Gesicht grauweiß; Flügel glashelle; Fühler kurz. Nigra nitida; fronte feminæ nigra nitida: vitta atra albo-micante; hypostomate cano; alis hyalinis; antennis brevibus.

Weibchen: Diese Art, von der ich nur einmal das Weibchen gefangen habe, unterscheidet sich von der vorigen durch die glänzend schwarze Stirne und die Fühler, welche kürzer sind; von *A. stygia* aber durch die

glashellen Flügel, den Mangel des schneeweißen Randes am Untergesicht und auch durch die kürzern Fühler. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

130. Anth. aterrima.

Tiefschwarz, glanzlos; Flügel ruffigbraun. Atra opaca; alis fuliginosis.

Männchen: Durchaus sammet schwarz, nur das Untergesicht schimmert etwas ins Graue, und die Einschnitte des elliptischen, ziemlich flachen Hinterleibes sind ebenfalls graulich. Schüppchen braun, Schwinger schwarz; Flügel ruffigbraun; Querader steil, gerade. Die Augen sind im Leben braunroth, oben durch einen schmalen schwarzen Zwischenraum getrennt. An den schwarzen Beinen schimmern die Schienen etwas bräunlich. — Hier sehr selten; auch von Hrn. Wiedemann und von Winthelm mitgetheilt. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

Weibchen: unbekannt.

131. Anth. ærea. Fall.

Schwarz; Hinterleib des Männchens dunkel kupferroth mit schwarzen Querbinden; Flügel ruffigbraun; Schwinger schwarz. Atra; abdomine maris obscure aereo, nigro-fasciato; alis fuliginosis; halteribus nigris.

Fallén Musc. 76, 89: Musca (ærea) ovata, corpore maris opaco nigro, feminae obscure cinerascens: macula verticis glabra nitidissima, nigra.

Männchen: Untergesicht schwarz, grauschillernd, langs die Augen glänzendweiß; Stirne schwarz, mit weißschillernden Seiten; Augen braunroth, durch eine schwarze Linie getrennt. Taster und Fühler schwarz: drittes Glied grauschillernd mit nackter Borste. Rückenschild tiefschwarz mit einigem Glanze; Hinterrücken glänzend schwarz. Hinterleib elliptisch, flach, etwas querrunzelig, sehr dunkel kupferroth, vor den Einschnitten mit schwarzer Binde, die an den Seiten verschmälert ist, bisweilen bloß schwarze Rückenflecken bildet. Schüppchen und Schwinger schwarz: Kopf der letzten dif. Flügel ruffigbraun: Querader steil, gerade. Beine schwarz

— Nicht selten im Frühlinge und Sommer auf Wiesen. — Nicht ganz 2 Linien.

Ueber das Weibchen bin ich ungewiß. Meine Exemplare, die ich dafür halte, haben ein grauliches Unter Gesicht, eine glänzend schwarze Stirne, mit tiefschwarzer breiter, grauschillernder Strieme; Taster schwarz; Fühler schwarz: drittes Glied grauschillernd. Leib glänzend schwarz; Hinterleib eiförmig, gewölbt. Schüppchen weiß; Schwinger schwarz; Flügel glashelle. — $1\frac{1}{2}$ Linien.

132. Anth. pratensis.

Schwarz; Hinterleib streifenförmig mit breiter tiefschwarzer Strieme; Hinterrücken aschgrau; Flügel geschwärzt (Er); oder: bräunlichgrau; Flügel glashelle (Sie). Nigra; abdomine lineari vitta lata opaca atra; metathorace cinereo; alis denigratis (*Mas*); aut: fuscino-cinerea; alis hyalinis (*Fem*).

Männchen: Unter Gesicht weiß mit schwarzem Schiller; Stirne weiß, mit schwarzem Dreieck; Augen durch eine schwarze schmale Strieme getrennt. Taster schwarz; Fühler schwarz: drittes Glied mit nackter Borste. Rückenschild tiefschwarz, etwas glänzend, an den Schultern weißlich; Hinterrücken aschgrau. Hinterleib streifenförmig, flach, schwarz mit breiter tiefschwarzer Strieme, die jedoch nicht immer deutlich zum Vorschein kommt. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel geschwärzt: Querader gerade fast steil.

Weibchen: Unter Gesicht weiß; Stirne grauweiß, mit breiter tiefschwarzer, weißgrauschillernder Strieme. Leib bräunlichdunkelgrau; Schuftern etwas heller; Hinterleib eiförmig, bisweilen mit schwärzlicher Rückenlinie; Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel glashelle. — Auf Wiesen nicht selten. — 2 Linien.

133. Anth. tetra. Wied.

Rückenschild schwarz; Hinterleib elliptisch schwarzbraun, mit schwarzer Rückenlinie; Schwinger schwarz; Flügel ruffig-

Braun. Thorace nigro ; abdomine elliptico, nigro-fusco : linea dorsali nigra ; halteribus nigris ; alis fuliginosis.

Männchen : Unter Gesicht schwarz, neben den Fühlern ein weißer nicht immer sichtbarer Punkt. Stirne tiefschwarz ; Augen durch eine ziemlich breite schwarze Strieme getrennt. Taster und Fühler schwarz : Borste feinhaarig. Rückenschild und Schildchen schwarz mit einigem Glanze ; Hinterrücken graulich. Hinterleib länglich elliptisch, flach, bräunlichschwarz mit schwarzer Rückenlinie und Einschnitten. Schüppchen weiß ; Schwinger schwarz. Flügel ruffigbraun : Querader steil, gerade. Beine schwarz. — Aus dem Lüneburgischen ; von Hrn. Wiedemann und v. Winthem mitgetheilt. — Beinahe 3 Linien.

134. Anth. ciliata. Fabr.

Glänzend schwarzblau ; Hinterleib mit unterbrochenen weißen Binden. Nigro-cærulea nitida ; abdomine fasciis interruptis albis.

Fabr. Ent. syst. IV. 333, 87 : Musca (*ciliata*) pilosa atra, abdominis segmentis basi cærulescentibus.

— Syst. Antl. 305, 109.

Fallén Musc. 61, 55 : Musca spinipes.

Männchen : Unter Gesicht glänzend, in der Mitte graulich, mit schwarzem Schiller ; Stirne glänzend schwarz mit großem hellweißen Punkte ; Augen durch einen schmalen schwarzen Zwischenraum getrennt. Taster schwarz, borstig ; Fühler schwarz mit feinhaariger Borste. Rückenschild glänzend blaulichschwarz, mit weißschillerndem Schulterpunkte. Hinterleib länglich, ziemlich flach, glänzend blaulichschwarz : an der Wurzel des zweiten, dritten und vierten Ringes mit unterbrochener blaulichweißer Binde. Schüppchen weiß ; Schwinger bräunlich ; Flügel fast glashelle : Querader schief, gerade. Beine schwarz : Vordersehenkel an der Spitze unten zweizählig ; Mittelschenkel verlängert, an der Spitze mit zwei langen wegstehenden Borsten ; Hinterschenkel verlängert, in der Mitte unten mit einem gerade wegstehenden Dorne.

Weibchen : Stirne breit, tiefschwarz, mit schneeweißem dreieckigen Punkte über den Fühlern. Beine alle einfach, ohne Hölker und Dornen. — Im Sommer und Herbst, ziemlich selten. — 4 Linien.

135. Anth. bimaculata.

Glänzend blaulichschwarz; Hinterleib elliptisch, mit zwei weißlichen Flecken an der Spitze. Nigro-cærulea nitida; abdomine elliptico, apice maculis duabus albidis.

Weibchen: Unter Gesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Stirne breit, tiefschwarz mit glänzend weißem Punkte über den Fühlern. Taster und Fühler schwarz: Borste jarthaarig. Leib glänzend blaulichschwarz: Rückenschild mit weißlichschillernden Schultern, und an der Basis mit weißer Rückenlinie, die jedoch die Mitte des Rückenschildes nicht erreicht. Hinterleib elliptisch, ziemlich flach, an der Spitze blaulichweiß durch eine schwarze Linie getheilt. Schüppchen weiß, Schwinger bräunlich; Flügel rein glashelle mit schiefer gerader Querader. Beine schwarz, einfach. — Mehrmalen im Sommer auf Blumen und in Hecken, auch von Hrn. v. Winthelm erhalten. — Beinahe 4 Linien.

Die große Ähnlichkeit mit dem Weibchen der vorigen Art sollte fast nur eine Abänderung derselben vermuthen lassen; doch stimmen alle Exemplare genau überein.

136. Anth. leucostoma. Fall.

Glänzend blaulichschwarz; Schüppchen braun; Hinterschienen des Männchens gekrümmt, an der Innenseite hinten haarig. Nigro-cærulea nitida; squamis fuscis; tibiis posticis Maris arcuatis, postice intus pilosis.

Fallén Musc. 61, 56: Musca (*leucostoma*) cæruleo atra immaculata, femoribus anticis simplicibus, alis pallide nervosis.

Wiedem. zool. Mag. I. 82.

Männchen: Unter Gesicht schwarz, weißschillernd; Stirne glänzend schwarz, mit einem hellweißen Punkte; Augen braunroth, durch eine schwarze Naht getrennt. Taster und Fühler schwarz: Borste nackt. Leib glänzend schwarzblau, ungefleckt; Hinterleib gewölbt, eirund. Beine schwarz, ungezähnt; die Hinterschienen gekrümmt, an der Innenseite hinten langhaarig. Schüppchen bräunlich; Schwinger schwarz. Flügel glashelle. Querader wenig schief, etwas gebogen.

Weibchen : Es unterscheidet sich vom Gatten durch die breite glänzend schwarze Stirne , die eine tiefschwarze Strieme hat , und durch nicht gekrümmte unbehaarte Hinterschienen. — Im Frühlinge und Sommer gemein; auch in Nordamerika. — 3 Linien.

137. Anth. anthrax.

Glänzend blaulichschwarz; Schüppchen weiß; Beine einfach. Nigro cærulea nitida; squamis albis, pedibus simplicibus.

Diese Art gleicht der vorigen fast ganz; sie unterscheidet sich aber durch die weißen Schüppchen und die ungekrümmten Hinterschienen des Männchens. Bisweilen fällt die Farbe des Hinterleibes an der Spitze ins Goldgrüne. — Viel seltener wie die vorige; beide Geschlechter. — 2 Linien.

138. Anth. albicincta. Fall.

Rückenschild tiefschwarz , hinten mit zwei weißen Flecken ; Hinterleib streifenförmig weiß mit schwarzen dreizähligen Binden. Thorace atro postice maculis duabus albis; abdomine lineari albo : fasciis tridentatis atris.

Fallén Musc. 73 , 81 : Musca (*albicincta*) corpore obscuro, maris opaco nigro; cingulis abdominis quatuor albis interruptis.

Männchen : Unter Gesicht weiß schwarzschillernd ; Stirne weiß mit schwarzem Dreiecke ; Augen durch eine schwarze Linie getrennt. Fester und Fühler schwarz : Vorste fast nackt. Rückenschild tiefschwarz , etwas glänzend , vor dem Schildchen mit zwei weißen Flecken ; Hinterrücken weiß , mit schwarzer Längslinie. Hinterleib schmal , streifenförmig : erster Ring schwarz , die folgenden weiß ; an der Basis jedes Ringes mit tiefschwarzer Binde , die am Hinterrande drei Zähne hat , aber die Seiten nicht ganz berührt. Beine schwarz ; Schüppchen klein , weiß ; Schwinger hellgelb. Flügel glashelle : Querader schief , gerade.

Weibchen : Hier ist mir dasselbe nicht vorgekommen. Nach Fallén hat es eine breite schwarze Stirne , einen grauen Rückenschild , auf dem die beiden weißen Flecken kaum sichtbar sind ; die Zeichnung des Hinterleibes ist verloschener. — Im Sommer hier selten. — Deinahe 2 Linien.

139. Anth. triquetra.

Rückenschild schwarz, hinten grau; Hinterleib länglich aschgrau, jeder Ring mit drei schwarzen Punkten (Er); oder Rückenschild grau (Sie). Thorace nigro postice cinereo; abdomine oblongo cinereo: singulo segmento punctis tribus nigris (Mas); aut; Thorace cinereo (Fem).

Fallén Musc. 73, 80: Musca (*triquetra*) corpore maris opaco alisque nigricantibus, thoracis postico abdomineque griseo-micantibus; corpore feminae griseo, segmentorum in utroque sexu punctis tribus in triangulum dispositis nigris.

Wiedem. zoolog. Mag. I. 83.

Schrank Fauna Boica III. 2469: Musca ambulans.

Männchen: Untergesicht grau; Taster und Fühler schwarz; drittes Glied grauschillernd mit nackter Borste. Stirne schwarz; Augen durch eine schwarze Linie getrennt. Rückenschild schwarz, glanzlos, hinten grauschillernd mit zwei schwarzen Punkten; Schildchen schwarz. Hinterleib länglich, fast walzenförmig, aschgrau, mit schwarzer abgesetzter Rückenlinie, die oft nur längliche Punkte bildet, und am Hinterrande der Ringe noch je einen Seitenpunkt hat. Schüppchen braun; Schwinger weißlich; Flügel blaßbraun mit Regenbogenfarben spielend: Querader gerade, steil. Beine braunschwarz.

Weibchen: Untergesicht und Stirne grau; Stirnsfriere schwarz. Rückenschild etwas dunkel aschgrau; Hinterleib spitzig; Flügel glashelle. — Im Sommer das Männchen gemein, das Weibchen selten. — 1½ bis 2 Linien.

140. Anth. pratinicola.

Lichtgrau; Rückenschild mit einem schwarzen Striche (Er) oder: ungeflekt (Sie); Hinterleib mit drei Reihen schwarzer Punkte. Dilute cinerea; thorace lineola atra (Mas) aut: immaculata (Femina); abdomine trifariam nigropunctato.

Panz. Fauna Germ. CVIII. 12 : Anth. pratincola.

Männchen : Unter Gesicht glänzend weiß, schwarzfälsend; Zaster und Fühler schwarz : Borste naht. Augen durch eine schwarze Linie getrennt; Stirne weiß mit schwarzem Dreiecke. Rückenschild bläulich aschgrau, mit einem tiefschwarzen länglichen Flecken von fast rhomboidatischer Figur. Schildchen schwarz; Hinterrücken grau mit schwarzer Strieme. Hinterleib elliptisch hellgrau : erster Ring an der Wurzel schwarz, hinten mit schwarzer Rückenstrieme; die folgenden Ringe haben einen tiefschwarzen dreieckigen Rückenflecken und neben demselben beiderseits am Vorderrande einen schwarzen Punkt. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Schwinger gelb; Flügel wasserklar mit steiler gerader Querader.

Weibchen : Kopf lichtgrau; Stirne mit rostgelber Strieme. Rückenschild und Schildchen hellgrau ohne Zeichnung; die Punkte des Hinterleibes sind alle nur klein. — Hier ist diese Art sehr selten in Waldwiesen, in den Rheingegenden gemein; Hr. v. Winthelm schickte sie auch von Hamburg. — $1\frac{1}{2}$ Linien.

141. Anth. pluvialis. Linn.

Weißgrau; Rückenschild mit fünf tiefschwarzen Flecken; Hinterleib mit drei Reihen schwarzer Punkte. Cana; thorace maculis quinque atris; abdomine trifariam atro-punctato.

Fabr. Spec. Ins. II. 443, 40 : Musca (*pluvialis*) cinerea, thorace maculis quinque nigris; abdomine maculis obsoletis.

— Ent. Syst. IV. 329, 71.

— Syst. Antl. 304, 98.

Gmel. Syst. Nat. V. 2847, 83.

Linn. Fauna Suec. 1844.

Degeer Ins. IV. 14, 6.

Fallén Musc. 68, 71.

Harris Ins. Tab. 35. Fig. 32 : Litua.

Latreille Gen. Crust. IV. 346.

— Cons. gén. 444.

Geoffroy Ins. II. 529, 68 : La mouche cendrée à points noirs.

Schrank Fauna Boica III. 2447.

— Austr. 939.

Männchen : Unter Gesicht weiß, schwärzlich-schillernd unten beiderseits ein schwarzer Punkt; Stirne weiß mit schwarzem Dreiecke; Augen durch eine weiße Naht getrennt. Taster und Fühler schwarz; Borste nackt. Leib weißgrau: Rückenschild mit fünf schwarzen Flecken von verschiedener Gestalt, vorne zwei und auf der Mitte drei in einer Querreihe. Schildchen schwarz, mit grauer Strieme, bisweilen bloß mit grauem Spitzenflecken. Hinterleib fast streifenförmig, ziemlich flach: erster Ring vorne schwärzlich, die folgenden mit drei schwarzen Flecken: die mittelften fast dreieckig. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Schwinger gelb; Flügel fast glashelle mit schiefer gerader Querader.

Weibchen : Stirne breit, weißlich, mit breiter schwarzer grauschillernder Strieme. Schildchen flach mit grauer Strieme; Hinterleib eiförmig, spitzig, an der Basis kaum etwas schwärzlich. — Vom Frühlinge bis Herbst nicht selten. — 2 bis 4 Linien.

142. Anth. gnava.

Rückenschild schwarz; Hinterleib streifenförmig, grau mit ziegelrothen Binden und schwarzen Rückenflecken; Flügel braun ohne Randdorn (Er) oder: grau; Hinterleib mit schwärzlicher an der Basis erweiterter Rückenlinie; Flügel ungedornt fast glashelle (Sie). Thorace nigro; abdomine lineari, cinereo testaceo-fasciato: maculis dorsalibus nigris; alis fuscis inermibus (Mas) aut: cinerea; abdomine linea dorsali nigricante basi dilatata; alis inermibus subhyalinis (Fem).

Männchen : Unter Gesicht weißlich, schwarz-schillernd; Stirne schwarz, Augen durch eine schwarze Naht getrennt. Taster und Fühler schwarz; Borste haarig. Rückenschild und Schildchen schwarz. Hinterleib flach streifenförmig, grau, mit schwarzen Rückenflecken; hinter den Einschnitten mit ziegelrother Schillerbinde. Schüppchen und Schwinger bräunlichweiß; Flügel braun, mehr weniger gesättigt, mit rostgelblicher Wurzel, ohne Randdorn: Querader ziemlich steil, gerade. Beine schwarz; Schienen bisweilen ziegelfarbig.

Weibchen : Kopf grauweiß mit braungelbem Schiller; Stirnstrieme lebhaft ziegelroth. Leib aschgrau : Rückenschild mit bräunlicher Längslinie; Hinterleib mit grauschwarzer Rückenlinie, die an der Basis erweitert ist. Flügel kaum etwas braun. — Im Sommer sehr gemein in Hecken und auf Schirmblumen. — Beinahe 3 Linien.

143. Anth. floralis. Fall.

Rückenschild schwärzlich, mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib streifenförmig, lichtgrau : Rückenstrieme und Einschnitte tiefschwarz; Stirne vorstehend (Er); ober : aschgrau; Rückenschild mit verloschenen Linien; Hinterleib länglich schwärzlich-schillernd mit schwarzer Rückenstrieme (Sie). Thorace nigricante, vittis tribus nigris; abdomine lineari, caesio : vitta dorsali incisurisque atris; fronte prominula (Mas); aut : Cinerea; thorace obsolete lineato; abdomine oblongo nigro micante, vitta dorsali nigra (Fem).

Fallén Musc. 71, 76 : Musca (*floralis*) oblonga, griseo-nigra fronte subexserta, abdomine maris lineari; thoracis abdominisque linea media et incisuris nigris; alis pallide nervosis.

Männchen : Unter Gesicht hellweiß, mit schwarzem Schiller; Stirne vorstehend hellweiß, mit schwarzem Dreiecke, das sich wie eine schwarze kaum weiß gesäumte Linie bis zum Scheitel hinzieht; über den Fühler ein kaum bemerkbarer weißer Punkt. Taster und Fühler schwarz : Borste fast nackt. Rückenschild schwärzlich, etwas grauschillernd, an den Seiten heller : über die Mitte zieht sich eine schwarze Strieme, die beiderseits eine Reihe schwarzer Punkte hat; an jeder Seite eine gleichgefärbte etwas breitere Strieme; Schildchen schwarz. Hinterleib schmal streifenförmig, sanft gewölbt, weißgrau, mit breiter tiefschwarzer Rückenstrieme und schwarzen Einschnitten. Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel etwas geschwärzt, mit einem Randdorne : Querader fast steil, gerade. Beine schwarz.

Weibchen : Kopf graulichweiß; Stirnstrieme breit, tiefschwarz, grauschillernd, bisweilen ins Braune ziehend. Leib aschgrau : Rückenschild

mit verloschenen undeutlichen Linien: Hinterleib länglich, spitzig, mit schwärzlichen Schillerflecken und schwarzer Rückenlinie. Flügel wenig bräunlich. — Im Frühlinge nicht selten auf Weidenblüte; auch im Sommer in Hecken. — Deinahe 3 Linien.

144. Anth. promissa.

Schiefergrau; Hinterleib mit verloschenen dunkeln Rückenflecken; Stirne vorstehend, mit schmaler Strieme bei dem Weibchen; Flügel gelblich. Schisticolor; abdomine maculis dorsalibus obsoletis obscuris; fronte prominula vitta tenui (*Fem*); alis flavidis.

Weibchen: Es gleicht dem Weibchen der vorigen Art, unterscheidet sich aber durch die viel schmalere schwarze Stirnstrieme; der Kopf ist perlgrau; der Rückenschild ohne Zeichnung nur mit Punktreihen; Hinterleib mit kaum merkbaren dunkeln dreieckigen Rückenflecken. Flügel gelblich, besonders an der Wurzel. — Mehrere übereinstimmende Exemplare im Juni gefangen. — 3 Linien.

145. Anth. antiqua.

Grau, mit weißlichen Schultern; Hinterleib länglich mit schwarzer Rückenlinie; Stirnstrieme des Weibchens roth. Cinerea; humeris albidis; abdomine oblongo: linea dorsali nigra; vitta frontali feminae rufa.

Männchen: Unter Gesicht glänzend weiß, mit graulichem Schiller; Stirne weiß mit kleinem schwarzen Dreieck; Augen durch eine feine schwarze weißgerandete Linie getrennt. Taster und Fühler schwarz: Borste haarig. Leib lichtgrau: Rückenschild ohne deutliche Striemen, an den Schultern weißlich, was nach dem Rücken hin etwas dunkler begränzt ist. Hinterleib länglich elliptisch, mit ununterbrochener schwarzer feiner Rückenlinie. Beine schwarz; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel ziemlich glashelle: Querader etwas schief, gerade.

Weibchen: Stirne grauweiß, mit rother bisweilen kastanienbrauner Strieme. Rückenlinie des Hinterleibes weniger deutlich. — Selten. — Stark 2 Linien.

146. Anth. varicolor.

Grau; Rückenschild mit drei entfernten schwarzen Striemen; Hinterleib fast walzenförmig, mit abgesetzter schwarzen Rückensstrieme und braunen Schillerflecken. Cinerea; thoracovittis tribus remotis nigris; abdomine subcylindrico fusco maculato: vitta dorsali interrupta atra.

Männchen: Unter Gesicht weiß, schwarzschillernd; Stirne weiß, mit schwarzer Strieme, welche verschmälert, und weiß eingefaßt, bis zum Scheitel geht, und die Augen etwas trennt. Taster und Fühler schwarz; Borste kurzhaarig. Rückenschild aschgrau, etwas schwärzlich, mit weißlichen Seiten; und drei schwarzen Striemen, die Seitenstriemen begränzen die weißlichen Seiten; Schildchen und Hinterrücken grau. Hinterleib freifenförmig, etwas gewölbt, aschgrau, mit tiefschwarzer abgesetzter Rückensstrieme; schief von oben gesehen verschwindet die schwarze Strieme, und es kommen unterbrochene schwarzbraune Binden zum Vorschein. Beine schwarz. Flügel etwas getrübt, mit gelblicher Wurzel: Querader etwas schief, gerade.

Weibchen: Kopf hellgrau, mit dunkelgelber hinten schwarzbrauner Strieme. Leib aschgrau: Rückenschild nur mit deutlicher brauner Mittelstrieme, die Seitenstriemen verloschen. — Im Sommer selten. — 3 Linien.

147. Anth. stigmatica.

Rückenschild schwärzlich, gestriemt; Hinterleib elliptisch grau: Rückenlinie und Einschnitte schwarz, auf jedem Ringe zwei braune Punkte (Er); ober: dunkelgrau, Hinterleib mit schwarzer Rückenlinie; Stirnstrieme schwarz (Sie). Thorace nigricante, vittato; abdomine elliptico: linea dorsali incisurisque atris: singulo segmento punctis duobus fuscis (Mas) aut: Obscure cinerea; abdomine linea dorsali nigra; vitta frontali nigra (Fem).

Männchen: Unter Gesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Stirne

weiß mit schwarzem Dreiecke, worin ein weißer Punkt steht; Augen durch eine schwarze Linie getrennt. Taster und Fühler schwarz: Borste fast nackt. Rückenschild schwärzlich, mit undeutlichen dunklern Striemen; Hinterleib elliptisch, grau, mit schwarzer Rückenlinie und Einschnitten; auf jedem Ringe beiderseits ein brauner Punkt. Beine schwarz; Schüppchen und Schwinger blaßgelb; Flügel etwas grau mit gelblicher Wurzel: Querader etwas schief, gerade.

Weibchen: Kopf lichtgrau; Stirnstrieme schwarz; Leib grau; Rückenschild mit Spuren von drei Linien; Hinterleib mit schwarzer Rückenlinie. Im August, nicht selten. — 2 Linien.

148. Anth. radicum. Linn.

Rückenschild schwärzlich, mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib elliptisch grau: Rückenlinie und Einschnitte schwarz (Er); oder: grau; Hinterleib mit abgekürzter schwarzer Rückenlinie; Stirnstrieme vorne rostgelb (Sie); Querader der Flügel schief. Thorace nigricante, vittis tribus nigris; abdomine elliptico cinereo: linea dorsali incisurisque atris (Mas); aut: cinerea: abdomine linea dorsali abbreviata nigra; vitta frontali antice ferruginea (Fem); nervo transverso alarum obliquo.

Fabr. Spec. Ins. II. 443, 35: Musca (*radicum*) nigra, abdomine cinereo nigro fasciato.

Gmel. Syst. Nat. V. 2846, 79.

Linné Syst. Nat. Ed. XII. 2. 992, 79: Musca (*radicum*) pilosa, abdomine cinereo linea dorsali cingulisque quatuor nigris,

— Fauna Suec. 1840.

Fallén Musc. 72, 78.

Wiedem. zoolog. Mag. I. 78, 27: Anth. brassicæ.

Männchen: Unter Gesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Stirne weiß, mit schwarzem Dreiecke, worin ein kaum bemerkbarer weißer Punkt steht; Augen durch eine schwarze Naht getrennt. Taster und Fühler schwarz: Borste kurzhaarig. Rückenschild schwärzlich, etwas grau, an den Seiten heller, mit drei schwarzen Striemen. Hinterleib elliptisch, flach, aschgrau

mit schwarzer Basis : Rückenlinie und Einschnitte schwarz; Schüppchen und Schwinger gelblich. Flügel etwas grau : Querader schief, gerade. Beine schwarz.

Weibchen : Es sieht dem Männchen sehr unähnlich. Kopf weißlich; Stirnstrieme vorne stets roßgelb, hinten schwarz. Leib aschgrau; auf dem Rückenschild kaum eine Spur von dunklern Längslinien; Hinterleib spitzig, mit einer schwarzen Rückenlinie, die nur über die drei vordern Ringe geht. Beine grauschwarz; Flügel fast glashelle. — Vom Frühlinge bis in den späten Herbst überall sehr gemein; auch mehrmalen in Paarung gefunden. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

Daß *Musca radicum* Fabr. der Ent. syst. und des Systema Antl. nicht gegenwärtige Art, sondern *Tachina radicum* ist, ist schon im vierten Bande dieses Werkes, Seite 250 bemerkt worden. Wahrscheinlich hat Fabricius die gegenwärtige Art gar nicht gekannt.

149. Anth. aestiva.

Rückenschild schwarz; Hinterleib eirund, flach, aschgrau, braunschillernd : mit schwarzer Strieme und Einschnitten (Er); oder : aschgrau mit schwarzer Rückenlinie und gelbem Stirnpunkte (Sie); Querader der Flügel senkrecht. Thorace nigro; abdomine ovato, plano, cinereo fusco micante : vitta dorsali incisurisque nigris (*Mas*); aut : cinerea, linea dorsali nigra; puncto frontali flavo (*Fem*); nervo transverso alarum perpendiculari.

Männchen : Unter Gesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Stirne mit schwarzem Dreiecke; Augen durch eine feine schwarze Linie getrennt. Fächer und Fühler schwarz; Borste haarig. Rückenschild schwarz, ohne deutliche Strieme, an den Schultern etwas weißschimmernd. Hinterleib aschgrau, dunkler als bei der vorigen, braunschillernd, flach, mit schwarzen Einschnitten und ziemlich breiter schwarzen Rückenstrieme. Beine schwarz; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel graulich : Querader gerade senkrecht, kaum etwas schief.

Weibchen : Kopf weißlich; Stirnstrieme breit schwarz, nur ganz vorne mit hellgelbem Flecken. Leib gelblichaschgrau; Rückenschild nur in gewisser Richtung mit schwärzlicher Rückenlinie; Hinterleib mit schwärz-

licher Rückenlinie, die bis zur Spitze geht, und bisweilen nur aus bloßen Punkten besteht. — Nicht selten im Sommer. — 2 Linien.

150. Anth. muscaria. Fabr.

Rückenschild schwärzlich kaum gestriemt; Hinterleib streifenförmig, aschgrau, mit schwarzer Rückenlinie und Einschnitten (Er); oder: Dunkelgrau; Hinterleib mit schwarzer Rückenlinie; Stirnstrieme schwarz (Sie); Querader der Flügel senkrecht. Thorace nigricante vix vittato; abdomine lineari, cinereo: linea dorsali incisurisque nigris (Mas); aut: Obscure cinerea, abdomine linea dorsali nigra; vitta frontali nigra (Fem); nervo transverso alarum perpendiculari.

Fabr. Ent. syst. IV. 395, 35: Stomoxys (*muscaria*) antennis plumatis, pilosa nigra, abdomine pallidiore: fasciis atris.

— Syst. Antl. 282, 11: Stomoxys muscaria.

Männchen; Unter Gesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Stirne weiß mit schwarzem schmalem Dreieck; Augen durch eine schwarze Naht getrennt. Taster und Fühler schwarz: Borste nackt. Rückenschild schwärzlich, etwas glänzend, mit drei kaum bemerkbaren schwarzen Striemen, an den Schultern etwas weißlich. Hinterleib streifenförmig, flach, aschgrau, mit schwarzer Rückenlinie und eben so gefärbten Einschnitten. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel fast glashelle mit fast senkrechter gerader Querader. Beine schwarz.

Weibchen: Kopf weiß; Stirnstrieme breit, ganz schwarz mit grauem Schiller, nichts Gelbes. Leib dunkelgrau; Hinterleib etwas gewölbt, mit schwarzer Rückenlinie. — Nicht selten. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

Fabricius hat diese Art unter die Stechfliegen gesetzt, weil die Fliege bisweilen nach dem Tode den Rüssel vorstreckt; allein dieß thun mehrere Arten, und ist bloß Zufall.

Bisweilen hat das Männchen bräunliche Flügel, aber das Weibchen zeigt keine Veränderung. Herr v. Winthelm theilte mir davon mehre ganz übereinstimmende Exemplare mit, der sie auch in Paarung fand.

151. Anth. spreta.

Rückenschild schwärzlich; Hinterleib streifenförmig, flach, aschgrau: mit schwarzer Rückenlinie und Einschnitten; Querader der Flügel schief. Thorace nigricante; abdomine lineari, plano, cinereo: linea dorsali incisurisque atris; nervo transverso alarum obliquo.

Männchen: Unter Gesicht weiß, bisweilen ins Blauliche, schwarz-schillernd; Taster und Fühler schwarz: Borste naht; Stirne weiß, mit schwarzem Dreiecke, das bisweilen vorne rostgelb ist; Augen durch eine schwarze Naht getrennt. Rückenschild schwärzlichgrau, mit drei schwarzen kaum merkbaren Striemen. Hinterleib streifenförmig flach, aschgrau: Rückenlinie und Einschnitte schwarz. Beine schwarz; Schüppchen und Schwinger weißlich. Flügel fast glashelle oder auch bräunlich: Querader schief gerade. — Nicht sehr selten; auch von Hrn. v. Winthelm. — $1\frac{1}{2}$ Linien.

Weibchen: unbekannt.

152. Anth. platura.

Grau; Rückenschild mit drei braunen Striemen; Hinterleib streifenförmig mit tiefschwarzer Rückenstrieme, Stirnstrieme des Weibchens vorne rostgelb; Querader der Flügel senkrecht. Cinerea; thorace vittis tribus fuscis; abdomine lineari: vitta dorsali atra: vitta frontali feminae antice ferruginea: nervo transverso alarum perpendiculari.

Männchen: Diese Art unterscheidet sich von den beiden vorigen durch den grauen Rückenschild, welcher drei schwarzbräunliche Striemen hat; der schmale Hinterleib hat eine tiefschwarze Rückenstrieme aber an den Einschnitten nichts Schwarzes, sondern sie schillern etwas ins Braune. Die weißen Schwinger haben einen an der Basis braunen Stiel. Die fast glashellen Flügel haben eine steile gerade Querader.

Weibchen: Kopf weiß; Stirnstrieme vorne rostgelb, hinten schwarz; Rückenschild aschgrau, mit drei etwas blassen Striemen und zwischen denselben mit schwärzlichen Punktreihen; Hinterleib kegelförmig aschgrau mit schwarzer Rückenlinie. — Im Frühling und Sommer sehr gemein. — 2 Linien.

153. Anth. melanura.

Rückenschild schwärzlich, mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib striemenförmig flach, aschgrau: Rückenstrieme und After schwarz; Querader der Flügel etwas schief. Thorace nigricante: vittis tribus nigris; abdomine lineari, plano, cinereo: vitta dorsali apiceque atris; nervo transverso alarum subobliquo.

Männchen: Gleich der A. radicum fast ganz, unterscheidet sich jedoch hinlänglich. Die Augen sind durch eine feine schwarze Linie getrennt. Die Fühlerborste ist deutlich aber fein behaart. Der streifenförmige (nicht elliptische) Hinterleib ist aschgrau, mit tiefschwarzer Rückenlinie; die Spitze desselben ist glänzend schwarz. Flügel etwas graulich: die Querader liegt nur wenig schief. — Hier selten; auch von Hrn. v. Winthelm. — 2 Linien.

Weibchen: unbekannt.

154. Anth. obelisca.

Rückenschild schwarz; Hinterleib streifenförmig aschgrau: mit schwarzer nach hinter allmählig verschmälterter Rückenstrieme. Thorace nigro; abdomine lineari, cinereo: vitta dorsali atra postice sensim attenuata.

Männchen: Unter Gesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Stirne weiß mit schwarzem Dreiecke, Augen durch eine schwarze Linie getrennt. Taster und Fühler schwarz: Borste feinhaarig. Rückenschild schwarz, an den Schultern graulich. Hinterleib streifenförmig, flach, aschgrau, mit tiefschwarzer Rückenstrieme, die an der Basis breit ist, nach hinten zu allmählig spitzig zuläuft. Schwinger weiß: Stiel an der Wurzel schwarz. Beine schwarz. Flügel graulich: Querader etwas schief, gerade. — Hier selten; auch von Hrn. v. Winthelm. — 2 Linien.

Weibchen: unbekannt.

155. Anth. discreta.

Rückenschild graulich, mit fünf dunkeln Striemen; Hinter-

Leib streifenförmig, aschgrau, mit schwarzen Einschnitten und abgesetzter schwarzer Rückenstrieme; Flügel ruffigbraun. Thorace cinerascens : vittis quinque obscuris ; abdomine lineari , cinerea : incisuris vittaque dorsali interrupta atris ; alis fuliginosis.

Männchen : Unter Gesicht weiß, schwarzschillernd; Stirne weiß, mit schwarzer, oben verengter Strieme, in welcher vorne ein weißer Punkt steht; Augen etwas getrennt. Taster und Fühler schwarz : Borste feinhaarig. Rückenschild schwärzlichgrau, an den Seiten weißlich, mit fünf schwärzlichen Rückenlinien; Schildchen grau. Hinterleib streifenförmig, fast flach, aschgrau, in gewisser Richtung braunschillernd, mit schwarzen Einschnitten, und einer tiefschwarzen abgesetzten Rückenstrieme. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel ruffigbraun : Querader steil, gerade. Beine schwarz. — Im Frühling auf Weidenblüte; auch einige Exemplare von Hrn. v. Winthem. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

Weibchen : unbekannt.

Man verwechselt sie nicht mit Anth. floralis.

156. Anth. striolata.

Rückenschild graulich, mit fünf schwarzen Striemen; Hinterleib streifenförmig aschgrau, mit schwarzen Einschnitten und unterbrochener schwarzer Rückenlinie; Stirne vorstehend; Querader der Flügel etwas schief. Thorace cinerascens , vittis quinque nigris ; abdomine lineari cinereo : incisuris lineaque dorsali interrupta atris ; fronte prominula : nervo transverso alarum subobliquo.

Fallén Musc. 71 , 77 : Musca (*striolata*) canescens : thorace obsolete trilineato , abdominis incisuris lineaque media interrupta atris ; alis hyalinis.

Männchen : Diese Art könnte leicht mit der vorigen verwechselt werden; sie unterscheidet sich aber durch Folgendes : Unter Gesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Stirne etwas vorstehend, weiß, mit schwarzem Dreieck; Augen nur durch eine feine schwarze Linie getrennt; über den

Fühlern ein weißer Punkt. Der Hinterleib schillert nur wenig ins Braune, und die Hinterränder der Ringe bleiben immer grau. Die Flügel sind nur wenig grau; die Querader ist etwas schief. — Nur einmal das Männchen gefangen. — 3 Linien.

Weibchen : unbekannt.

157. Anth. fugax.

Rückenschild schwärzlich, mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib striemenförmig aschgrau, mit schwarzen Einschnitten und schwarzer ganzer Rückenstrieme; Querader der Flügel etwas schief. Thorace nigricante : vittis tribus nigris; abdomine lineari cinereo : vitta dorsali integra incisurisque atris; nervo transverso alarum subobliquo.

Männchen : Ist der *A. radicum* durchaus gleich, nur ist der Hinterleib nicht elliptisch, sondern gleichbreit, mit braunem Schiller; Einschnitte und Rückenlinie schmal. Schwinger hellgelb mit schwarzer Wurzel. Die rothbraunen Augen sind durch eine schwarze Linie getrennt. Die Flügel etwas ruffig, mit wenig schiefer Querader. Fühlerborste feinhaarig.

Weibchen : Kopf weißlich; Stirnstrieme vorne rothgelb, hinten schwarz. Rückenschild graulichbraun, deutlich gestriemt; Hinterleib gewölbt, eirund, aschgrau, mit schwärzlichen Einschnitten und hinten verkürzter schwarzer Rückenlinie. Flügel glashelle. — Im Mai nicht selten. — 2 1/2 Linien.

158. Anth. fuscula. Fall.

Rückenschild schwärzlich vorne weißlich mit schwarzen Linien; Hinterleib flach, grau, mit schwarzer Rückenlinie (*Er*); oder : Rückenschild grau schwarzliniirt; Stirnstrieme breit tiefschwarz (*Stie*); Schienen ziegelroth. Thorace nigricante antice albido nigrolineato; abdomine plano cinereo : linea dorsali atra (*Mas*); aut : thorace griseo, nigrolineato; vitta frontali lata atra (*Fem*); tibiis testaceis.

Fallén Musc. 86, 113; Musca (*fuscula*) nigricans, fronte

convexa, abdomine maris depresso grisescente linea media nigra, tibiis subtestaceis.

Männchen : Unter Gesicht hellweiß, schwarzschillernd, Stirne weiß, mit schwarzem Dreiecke, worin ein weißer Punkt steht; Augen durch eine sehr zarte schwarze weißgesäumte Linie getrennt. Taster und Fühler schwarz: letztere beinahe so lang als das Unter Gesicht, mit haariger Borste. Rückenschild schwarz, grauschillernd, besonders vorne ins weißliche, mit dem Anfange von schwarzen Linien; Schildchen grau mit schwarzer Strieme. Hinterleib kurz, streifenförmig, flach, aschgrau, mit tiefschwarzer Rückenlinie; in gewisser Richtung mit braunem Schiller. Beine schwarz, mit ziegelrothen Schienen. Schüppchen und Schwinger gelblich. Flügel etwas grau: Querader schief, etwas gebogen.

Weibchen : Stirne hellweiß, mit breiter tiefschwarzer Strieme (die an frisch ausgekommenen Exemplaren hoch orangengelb ist). Rückenschild weniger schwärzlich; Hinterleib eiförmig, flach gewölbt. — Im Sommer nicht selten. — 2 Linien.

159. Anth. intersecta.

Rückenschild dunkelgrau, mit drei schwarzen Linien; Hinterleib streifenförmig, flach, mit tiefschwarzer Rückenstrieme; Beine pechbraun; Querader der Flügel etwas schief. Thorace obscure cinereo, lineis tribus nigris; abdomine lineari, plano: linea dorsali atra; pedibus piceis; nervo transversa alarum subobliquo.

Männchen : Diese sieht einem kleinen Exemplar der vorigen Art gleich. Kopf weiß; Stirne mit einem schwarzen Dreiecke; Augen oben durch eine feine schwarze Linie getrennt. Fühler und Taster schwarz; Fühlerborste fast nackt. Rückenschild schwärzlich grau, mit drei nicht sehr deutlichen schwarzen Linien. Hinterleib flach, streifenförmig, aschgrau, mit tiefschwarzer Rückenstrieme, an der äußersten Spitze glänzend schwarz. Schüppchen und Schwinger gelbweiß. Beine pechschwarz: Schienen etwas mehr ziegelfarbig. Flügel graulich: Querader ein wenig schief. — Mehrere Exemplare von Hrn. von Winthelm und aus hiesiger Gegend. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

Weibchen : unbekannt.

Bei einem Exemplar in meiner Sammlung ist die Stirne viel kürzer, und die Augen sind durch eine weiße Linie getrennt. Die Querader der Flügel durchaus steil. Sonst alles wie bei der vorigen.

160. Anth. dissecta.

Rückenschild dunkelgrau, mit weißlichen Schultern und drei schwarzen Striemen; Hinterleib streifenförmig flach, aschgrau, mit schwarzen Einschnitten und abgesetzter schwarzer Rückenlinie; Querader der Flügel senkrecht. Thorace obscure cinereo humeris albidis, vittis tribus nigris; abdomine lineari, plano, linea dorsali interrupta incisurisque atris; nervo transverso alarum perpendiculari.

Männchen: Unter Gesicht hellweiß, schwarzschillernd; Stirne weiß, mit schwarzem Dreiecke, das seine Spitze bis zum Scheitel verlängert. Fächer und Fühler schwarz: Borste nackt. Rückenschild schwärzlichgrau mit drei schwarzen Striemen; Schultern weißlich. Hinterleib streifenförmig, flach, aschgrau mit schwarzen Einschnitten und tiefschwarzer abgesetzter Rückenlinie. Bauch und Beine schwarz; Schüppchen und Schwinger weiß: Stiel der letztern an der Wurzel schwarz. Flügel etwas bräunlich mit steiler Querader. — Nur einmal im Mai gefangen. — Beinahe 2 Linien.

Weibchen: unbekannt.

161. Anth. infirma.

Rückenschild grau, mit undeutlichen Linien; Hinterleib streifenförmig, flach, grau, mit schwarzen Einschnitten und abgesetzter schwarzer Rückenlinie; Beine pechbraun; Querader der Flügel senkrecht. Thorace cinereo sublineato; abdomine lineari plano, cinereo: linea dorsali interrupta incisurisque atris; pedibus piceis; nervo transversali alarum perpendiculari.

Männchen: Unter Gesicht hellweiß, schwarzschillernd, Fächer und Fühler schwarz: drittes Glied grauschillernd, mit nackter Borste. Stirne weiß, mit schwarzem Dreiecke; Augen durch eine schwarze Linie getrennt. Rück-

Rückenschild schwärzlich grau mit drei unbedeutlichen dunkleren Linien. Hinterleib streifenförmig, flach, blaulichgrau mit feinen schwarzen Einschnitten, und einer abgesetzten zarten schwarzen Rückenlinie. Beine pechbraun. Schüppchen weiß; Schwinger hellgelb. Flügel fast glashelle mit steiler gerader Querader.

Weibchen: Stirne grauweiß, mit schwarzer Strieme. Mittelleib oben etwas heller als bei dem Männchen. Beine mehr schwarzbraun. — Von Hrn. Wiedemann und von Winthelm. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

162. Anth. ruficeps.

Rückenschild schwärzlich, mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib elliptisch aschgrau: Einschnitte und Rückenlinie schwarz; Untergesicht rostgelbschillernd. Thorace nigricante, vittis tribus nigris, abdomine elliptico cinereo: linea dorsali incisurisque atris; hypostomate rufo micante.

Männchen: Untergesicht glänzend weiß, mit rostrothem Schiller; Taster und Fühler schwarz: Borste feinhaarig; Stirne weiß, mit rostrothem Dreiecke; Augen durch eine kurze schwarze Naht getrennt. Rückenschild schwärzlichgrau, mit drei schwarzen Striemen. Hinterleib elliptisch, flach, aschgrau, schwarzbraunschillernd: Einschnitte fein schwarz, Rückenstrieme breiter, tiefschwarz; auch der erste Ring ist ganz schwarz. Beine pechbraun; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel etwas graulich, mit schiefer, gerader Querader. — Im Mai, selten; auch von Hrn. von Winthelm. — Stark 2 Linien.

Weibchen: unbekannt.

163. Anth. minuta.

Rückenschild schwärzlich; Hinterleib streifenförmig, flach, aschgrau, mit schwarzer Rückenlinie; Stirne rothgelb: Schwinger und Beine braun (Er) oder: Stirnstrieme rothgelb (Sie). Thorace nigricante; abdomine lineari plano, cinereo, linea dorsali nigra; fronte rufa; halteribus pedibusque testaceis (Mas); aut: vitta frontali rufa (Fem).

Männchen : Unter Gesicht weiß, rosigelbschillernd. Taster gelblich mit schwarzer Spitze; Fühler schwarz, mit braungelber Wurzel und nackter Borste. Stirne weiß, mit rothgelbem Dreiecke; Augen durch eine feine Linie getrennt. Rückenschild schwärzlich, ohne deutliche Zeichnung. Hinterleib streifenförmig, flach, aschgrau, mit schwarzer Rückenstrieme. Schüppchen weiß; Schwinger und Beine dunkelbraun oder ziegelfarbig. Flügel glashelle : Querader steil, gerade.

Weibchen : Unter Gesicht und Stirne weiß : letztere mit rothgelber Strieme; Hinterleib mehr elliptisch. — Mehrere Exemplare von Hrn. von Winthem. — 1 Linie.

164. Anth. picipes.

Dunkelgrau; Hinterleib streifenförmig, flach mit schwarzen Einschnitten und Rückenlinie : auf jedem Ringe beiderseits ein brauner Punkt; Beine pechbraun; Flügel glashelle. Obscure cinerea; abdomine lineari, plano: linea dorsali incisurisque nigris: singulo segmento utrinque puncto fusco; pedibus piceis; alis hyalinis.

Männchen : Sie gleicht einigermaßen der *A. stigmatica*. Unter Gesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Stirne weiß, mit schwarzem Dreiecke; Augen durch eine feine Naht getrennt. Taster und Fühler schwarz: Borste nackt. Rückenschild schwärzlich, mit kaum merkbarer dunklerer Rückenlinie. Hinterleib flach, streifenförmig, dunkelgrau: Rückenlinie und Einschnitte schwarz; in gewisser Richtung zeigt sich auf jedem Ringe beiderseits ein brauner Punkt. Schüppchen etwas bräunlich; Schwinger weiß; Beine pechbraun. Flügel glashelle : Querader steil, gerade. — Nur einmal das Männchen gefangen. — $1\frac{1}{4}$ Linie.

Weibchen : unbekannt.

b) Beine gelb; Augen nackt.

165. Anth. setaria. Wied.

Aschgrau; Rückenschild vierstriemig; Hinterleib länglich, mit schwarzer Rückenlinie; Beine rothgelb; Flügel glashelle

mit schiefer gerader Querader. Cinerea ; thorace quadri-vittato ; abdomine oblongo : linea dorsali nigra ; alis hyalinis : nervo transverso obliquo recto.

Männchen : Unter Gesicht glänzend weiß, mit schwärzlichem Schiller; Stirne weiß, mit sehr kleinem schmalen Dreiecke, das sich wie eine sehr feine weißgerandete Linie zum Scheitel hinauf zieht; über den Fühlern ein zarter weißer Punkt. Taster und Fühler schwarz: Borste nackt. Rückenschild aschgrau, schwarzbraunschillernd, mit vier schwarzen Linien: die Seitenlinien etwas stärker und unterbrochen. Hinterleib länglich, ziemlich flach, aschgrau, mit schwarzer Rückenlinie, etwas braunschillernd. Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel glashelle mit etwas schiefer, gerader Querader. Beine lebhaft rothgelb mit schwarzen Füßen.

Weibchen : Unterscheidet sich bloß durch die breite Stirne, die einen schwarzen Striemen führt. — Hier selten; auch von Hrn. Wiedemann und v. Winthelm. — 3 Linien.

166. Anth. Megerlei.

Lichtaschgrau; Hinterleib länglich, mit schwarzer Rückenlinie; Beine rothgelb; Querader der Flügel schief gekrümmt. Cæsia ; abdomine oblongo : linea dorsali nigra ; pedibus rufis ; nervo transverso alarum obliquo arcuato.

Männchen : Unter Gesicht seidenartig weiß, mit schwarzbraunem Schiller; Taster und Fühler schwarz: Borste zarthaarig. Stirne weiß, mit kleinem schwarzen Dreiecke, das sich als eine feine weißgerandete Linie zum Scheitel hinzieht. Rückenschild lichtgrau, braunschillernd, mit zwei feinen fast unmerklichen dunkeln Linien. Hinterleib länglich elliptisch, fast walzenförmig, lichtaschgrau, braunschillernd, mit feiner schwarzer abgesetzter Rückenlinie und hellen Einschnitten. Beine rothgelb mit schwarzen Füßen. Flügel etwas bräunlich, mit einem Randdorne: Querader schief, etwas geschwungen. — Aus Oesterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — $3\frac{1}{2}$ Linien.

Weibchen : mir unbekannt.

167. Anth. conformis. Fall.

Lichtgrau; Hinterleib eirund; Fühlerwurzel, Stirnstrieme und Beine gelb. Grisea; abdomine ovato; basi antennarum, vitta frontali pedibusque luteis.

Fallén Musc. 82, 105: Musca (*conformis*) grisea immaculata, fronte subporrecta antennarumque basi luteis, pedibus pallidis.

Weibchen: Unter Gesicht weißlich, mit blaßrothem Schiller; Stirne weiß mit hellgelber, rothgelb eingefasster Strieme. Taster gelb mit bräunlicher Spitze. Fühler an der Basis gelb: drittes Glied schwarz, mit nackter Borste. Rückenschild und Hinterleib blaßgrau; letzterer mit der Spur einer bräunlichen Rückenlinie. Schwinger und Schüppchen schmutzweiß; Flügel etwas getrübt, ohne Randdorn: Querader fast steil, gerade. Beine rostgelb, mit braunen Füßen. — Von Hrn. Wiedemann, aus Schweden. — Beinahe 3 Linien.

Männchen: unbekannt.

168. Anth. tabida.

Lichtgrau; Rückenschild mit dunkeln Striemen; Fühlerwurzel, Taster und Beine gelb; Hinterleib streifenförmig, flach, mit brauner Rückenlinie. Dilute cinerea; thorace obscure vittato; basi antennarum palpis pedibusque luteis; abdomine lineari, plano, linea dorsali fusca.

Männchen: Unter Gesicht glänzend weiß, mit schwärzlichem Schiller; Stirne weiß, mit schwarzem spitzigem Dreiecke; Augen durch eine weiße Naht getrennt. Fühler schwarz, mit gelber Wurzel und nackter Borste; Taster ganz blaßgelb. Rückenschild lichtgrau, braunschillernd mit vier schwarzbraunen Striemen, von hinten gesehen verschwinden die beiden Mittelfriemen. Schildchen gelblich. Hinterleib gelblichgrau, streifenförmig, flach, mit brauner Rückenlinie. Beine rostgelb mit braunen Füßen; Schwinger und Schüppchen weiß. Flügel etwas bräunlich ohne Randdorn: Querader etwas schief, gerade. — Von Hrn. v. Winthelm. — 2 Linien.

169. Anth. egens.

Afchgrau; Rückenschild mit dunkeln Linien; Hinterleib streifenförmig, flach, mit schwarzer unterbrochener Rückenlinie; Stirnstrieme und Beine rostgelb. Cinerea; thorace obscurolineato; abdomine lineari, depresso: linea dorsali nigra interrupta; vitta frontali pedibusque ferrugineis.

Männchen: Unter Gesicht weißlich, mit rostgelbem Schiller; Stirne weiß, mit rostgelbem Dreiecke, Augen durch eine schwarze Linie getrennt. Taster schwarz, keulförmig, an der Wurzel gelblich. Fühler schwarz, mit nackter Borste. Rückenschild grau, schwärzlich-schillernd mit schwarzen etwas verworrenen Linien; Hinterleib streifenförmig, flach, aschgrau, mit schwarzer, abgesetzter, feiner Linie. Beine rostgelb mit braunen Füßen. Schwinger und Schüppchen bräunlichweiß. Flügel fast glashelle: Querad aber steil, gerade. — Von Hrn. v. Winthelm. — Stark 2 Linien.

Weibchen: unbekannt.

170. Anth. esuriens.

Afchgrau; Rückenschild schwärzlich, gestriemt; Hinterleib streifenförmig, flach, mit schwarzer abgesetzter Rückenlinie; Stirnstrieme schwarz; Beine rostgelb. Cinerea; thorace nigricante, vittato; abdomine lineari depresso: linea dorsali interrupta nigra; vitta frontali nigra; pedibus ferrugineis.

Männchen: Unter Gesicht glänzend weiß, schwarz-schillernd; Stirne weiß, mit schwarzem Dreiecke; Augen durch eine weiße Naht getrennt. Taster und Fühler schwarz. Rückenschild schwarz, vorne weißlich schillernd, mit vier schwarzen Striemen, wovon aber wenig zum Vorschein kommt; Schildchen schwarz. Hinterleib streifenförmig, flach, aschgrau, braun-schillernd, mit schwarzer abgesetzter feiner Rückenlinie. Schüppchen und Schwinger schmutzig weiß. Beine rostgelb mit braunen Füßen. Flügel graulich, mit gerader steiler Querad. — Von Hrn. Wiedemann und von Winthelm. — 2 Linien.

171. Anth. hyoscyami.

Lichtgrau; Hinterleib streifenförmig, flach, mit schwarzer unterbrochener Rückenlinie; Laster und Fühler an der Wurzel und Beine gelb. Dilute cinerea; abdomine lineari depresso: lineâ dorsali interrupta nigra; palpis antennisque basi et pedibus rufis.

Réaumur Ins. III. Mémoire 1. Tab. II. Fig. 13 — 17.

Panzer Fauna Germ. CVIII. 13.

Männchen: Unter Gesicht weiß, an den Seiten silberglänzend, mit braunem Schiller; Stirne weiß mit schwarzem Dreiecke; Augen durch eine feine schwarze weißgesäumte Naht getrennt. Laster gelb mit schwarzer Spitze; Fühler schwarz: zwei erste Glieder rostgelb; Borste nackt. Rückenschild lichtgrau, schwärzlich-schillernd, mit drei etwas undeutlichen dunkeln Striemen. Hinterleib streifenförmig, flach, lichtgrau, mit schwarzer abgesetzter Rückenlinie. Beine rostgelb mit braunen Füßen; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel glashelle: Querrader steil, gerade.

Weibchen: Stirne weiß, mit breiter schwarzer Strieme; Rückenschild ohne schwarzen Schiller; Hinterleib elliptisch. — 2 Linien.

Eine Abänderung des Männchens hat schwärzliche Vordersehenkel. — Ich fing dieses Stück schon im Mai.

Die Larven fand ich gegen Anfang des Julius in den Blättern des schwarzen Bilsenkrautes, die sie in großen Höhlungen minirten; sie waren zum Theil schon in ihrem Wohnorte in den Puppenstand über gegangen; die Fliege entwickelte sich am Ende dieses Monates. Ich traf sie noch gegen Ende August an. Réaumur hat uns ihre Naturgeschichte geliefert. Die Larven sind weiß und gleichen denen der blauen Fleischfliegen. Das Kopfsende ist spitzig und hat zwei braune hornartige gegen den Bauch gekrümmte Hörner; über diesen Hörnern sieht man vier schwarze Punkte. In einer Höhlung des Blattes leben 2, 3 bis 7 Larven. Wenn das Blatt ihnen nicht mehr ansteht, so bohren sie sich durch die Oberhaut desselben und suchen eine andere Stelle oder auch ein anderes Blatt, das mehr nach ihrem Geschmacke ist. (Siehe Réaumur a. a. D.)

172. Anth. fulgens.

Rückenschild grau mit undeutlichen Striemen; Hinterleib länglich, rostgelb; Fühler schwarz; Taster gelb mit schwarzer Spitze. Thorace cinereo sublineato; abdomine oblongo ferrugineo; antennis nigris; palpis flavis apice nigris.

Männchen: Unter Gesicht weiß, schwarz-schillernd; Stirne klein, weiß mit schwarzem weiß-schillerndem Dreiecke; Augen durch eine schwarze Linie getrennt. Taster gelb mit schwarzer Spitze. Fühler schwarz, an der Basis bräunlich: Borste nackt. Rückenschild schwärzlich, graus-schillernd, mit undeutlichen dunklern Linien; Schildchen rostgelb. Hinterleib streifenförmig, flach, rostgelb mit weißlichem Schiller; in gewisser Richtung zeigt sich die Spur einer bläßbraunen Strieme. Beine rostgelb mit braunen Füßen. Schüppchen und Schwinger rostgelb. Flügel etwas bräunlich: Querader steil gerade.

Weibchen: Kopf weiß; Stirne mit dunkel ziegelrother Strieme. Rückenschild aschgrau, mit drei undeutlichen braunen Linien. Hinterleib länglich, spizzig, rostgelb; Flügel glashelle. — Das Männchen aus hiesiger Gegend; das Weibchen von Hrn. von Winthelm. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

173. Anth. mitis.

Rückenschild blaulichgrau; Hinterleib länglich, rostgelb, mit brauner Rückenlinie; Fühler schwarz; Taster und Beine rostgelb: Vordersehenkel schwarz. Thorace caesio; abdomine oblongo, ferrugineo; linea dorsali fusca; antennis nigris; palpis pedibusque ferrugineis: femoribus anticis nigris.

Unter Gesicht silberweiß; Stirne weiß, bei dem Männchen mit schwarzem Dreiecke; Augen durch eine schwarze weißgesäumte Linie getrennt; bei dem Weibchen die Stirne breit, mit schwarzer Strieme. Taster rostgelb; Fühler tiefschwarz mit nackter Borste. Rückenschild blaulichgrau, mit undeutlichen dunklern Linien. Hinterleib rostgelb: bei dem Männchen fast walzenförmig, weiß-schillernd, mit deutlicher brauner Rückenlinie; bei dem

Weibchen länglich, spitzig, kaum einer Spur der Rückenlinie. Beine rostgelb mit schwarzen Füßen. Schüppchen weiß; Schwinger hellgelb. Flügel wenig graulich mit fast steiler, gerader Querader. — Im Mai nicht selten. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

174. Anth. versicolor.

Rückenschild blaulich; Hinterleib streifenförmig, röthlichgelb schwarzschillernd, mit schwarzer Rückenlinie (*Er*); oder elliptisch lehmgelb (*Sie*); Taster und Fühler schwarz; Beine rostgelb. Thorace caesio; abdomine lineari rufescente nigro-micante, linea dorsali nigra (*Mas*); aut: elliptico luteo (*Fem*); palpis antennisque nigris; pedibus ferrugineis.

Männchen: Gleich der vorigen. Unter Gesicht hellweiß; Stirne weiß mit schmalem schwarzen Dreiecke; Augen durch eine weiße Naht getrennt. Taster und Fühler schwarz. Rückenschild blaulichgrau, mit weißlichen Schultern. Hinterleib streifenförmig röthlichgelb, mit schwärzlichem Schiller, besonders nach hinten; Einschnitte etwas heller; über den Rücken eine schwarze Strieme. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel glashelle mit steiler gerader Querader. Beine rostgelb mit braunschwarzen Füßen.

Weibchen: Kopf weiß; Stirnstrieme gelb mit braunem Seitenrande. Hinterleib elliptisch, ziemlich flach, lehmgelb. — Stark 2 Linien.

175. Anth. exilis.

Rückenschild aschgrau; Hinterleib eirund, lehmgelb; mit brauner Rückenlinie; Fühlerwurzel, Stirnstrieme und Beine rostgelb; Taster schwarz. Thorace cinereo; abdomine ovato, luteo: linea dorsali fusca; antennarum basi vitta frontali pedibusque rufis; palpis nigris.

Weibchen: Kopf weiß; Stirne mit rothgelber breiter Strieme; Taster schwarz; Fühler schwarzbraun mit rothgelber Wurzel. Rückenschild aschgrau; Hinterleib eirund, flach, lehmgelb, mit schwacher brauner Rückenlinie. Beine röthlichgelb mit schwarzen Füßen. Schüppchen und Schwin-

ger hellrothgelb. Flügel glashelle, mit steiler gerader Querad. — 2 Linien.

176. Anth. germana.

Rückenschild schwärzlich; Hinterleib länglicheirund, rothgelb mit brauner Rückenstrieme; Laster, Fühlerwurzel und Beine rothgelb; Stirnstrieme schwarz. Thorace nigricante; abdomine oblongo-ovato, ferrugineo: vitta dorsali fusca; palpis antennarum basi pedibusque rufis; vitta frontali nigra.

Weibchen: Unter Gesicht und Stirne grauweiß: Strieme schwarz, weißschillernd; Laster und Fühlerwurzel rothgelb (das dritte Fühlerglied ist abgebrochen). Rückenschild graulichschwarz, glänzend; Hinterleib länglicheirund, dunkel rothgelb, mit brauner Rückenstrieme. Schwinger und Schüppchen blaßgelb; Flügel etwas grau, mit gerader steiler Querad. Beine rothgelb mit schwarzen Füßen. — Ende Augusts auf Schirmblumen nur einmal gefangen. — 2 Linien.

177. Anth. bicolor. Hgg.

Rückenschild blaulichgrau mit schwarzen Linien: Hinterleib länglich rothgelb, mit brauner Rückenlinie; Laster hellgelb; Fühler tiefschwarz mit rothgelber Wurzel; Beine rothgelb. Thorace caesio, nigrolineato; abdomine oblongo rufo: linea dorsali fusca; palpis sulphureis; antennis atris basis rufis; pedibus rufis.

Wiedem. zoolog. Mag. I. 77, 26: Anth. (*bicolor*) schistacea, abdomine pedibusque testaceis.

Fallén Musc. 91, 128: Musca bicolor.

Sie gleicht ganz der A. mitis, und unterscheidet sich nur durch hellgelbe Laster und rothgelbe Fühlerwurzel. — Im Mai nicht selten. — 2 1/2 Linien.

178. *Anth. rufipes. Fall.*

Rückenschild blaulichgrau; Hinterleib streifenförmig röthlichgelb mit schwarzer abgesetzter Rückenstrieme; Beine rothgelb: die vordern schwarz; Flügel geschwärzt. Thorace caesio; abdomine rufescente: vitta dorsali interrupta nigra; pedibus rufis: anticis nigris; alis nigricantibus.

Fallén Musc. 85, III: *Musca (rufipes)* oblongo ovato nigricans, fronte convexa, alarum basi squama pedibusque lutescentibus; abdomine maris rufescente, in medio lineato.

Männchen: Unter Gesicht weiß, schwarzschillernd. Fühler braun mit nackter Borste, Rückenschild blaulichgrau, schwarzschillernd mit undeutlichen Striemen. Hinterleib streifenförmig, flach, röthlichgrau, mit breiter abgesetzter schwarzer Rückenstrieme. Schüppchen und Schwinger gelblich; Flügel geschwärzt, mit gelblicher Wurzel; Querader schief, etwas gebogen. Beine rothgelb, die vordern und alle Füße schwarz. — Aus dem Wiedemannischen Museum, das Männchen. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

179. *Anth. Winthemi.*

Rückenschild blaulichgrau; Hinterleib eirund, rothgelb mit schwarzen Einschnitten; Fühlerwurzel, Taster und Beine rothgelb. Thorace caesio; abdomine ovato rufo: incisuris nigris; antennarum basi palpis pedibusque rufis.

Weibchen: Unter Gesicht seidenartig weiß, schwarzschillernd; Stirne breit, weiß, mit tiefschwarzer Strieme. Taster rostgelb. Fühler ziemlich breit, tiefschwarz mit rostgelber Wurzel. Rückenschild blaulichgrau ohne deutliche Zeichnung. Hinterleib eirund, flach gewölbt, rostgelb, mit schwarzen Einschnitten. Schüppchen weißlich; Schwinger hellgelb. Beine rothgelb mit schwarzen Füßen; auch die Vorderhüften sind rothgelb. Flügel bläßbräunlich mit gelblicher Wurzel; Querader steil gerade. — Von Hrn. von Winthem. — 3 Linien.

180. Anth. solennis.

Rückenschild blaulichgrau; Hinterleib elliptisch und wie die Fühlerwurzel, Stirnstrieme und Beine rothgelb. Thorace cæsius; abdomine ovato, antennarum basi, vitta frontali pedibusque rufis.

Weibchen: Unter Gesicht weiß mit rostrothem Schiller; Stirne weiß; die Strieme, wie die Zaster schwarz; Fühler schwarz mit rothgelber Wurzel. Rückenschild blaulichgrau, mit undeutlichen dunkeln Linien. Hinterleib elliptisch, flach gewölbt, rothgelb, mit blaßbräunlichen dreieckigen Rückenflecken. Schüppchen und Schwinger blaßgelb. Flügel wenig grau mit gerader steiler Querader. Beine rothgelb mit braunen Füßen. — Aus hiesiger Gegend. — Stark 2 Linien.

181. Anth. peregrina.

Rückenschild grau; Hinterleib eirund und nebst der Fühlerwurzel und den Beinen rothgelb; Stirnstrieme braun, gespalten. Thorace cinereo; abdomine ovato, basi antennarum pedibusque ferrugineis; vitta frontali fusca, bifida.

Weibchen: Kopf grau; Stirnstrieme braun, tief gespalten. Zaster ragen kaum hervor und scheinen rothgelb. Fühler braun mit rothgelber Wurzel. Rückenschild lichtgrau, ohne Zeichnung. Hinterleib eirund, röthlichgelb; eben diese Farbe haben auch die Beine, nur die Füße sind braun. Schüppchen und Schwinger gelblich. Flügel fast glashelle, mit gerader steiler Querader. Auf dem Hinterleibe sieht man die Spur einer schwachen braunen Strieme. — Herr von Winthelm fand diese Fliege zu Hamburg in der Kajüte eines amerikanischen Schiffes; ob sie aus Zufall dahin geflogen oder die Reise aus Amerika mit dahin gemacht hatte, läßt sich nicht entscheiden. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

182. Anth. varia.

Rückenschild grau; Hinterleib eirund, rothgelb mit sechs schwarzen Punkten. Thorace cinereo; abdomine ovato: punctis sex nigris.

Weibchen : Kopf weiß; Stirnstrieme rostgelb. Taster walzenförmig, rostgelb; Fühler an der Basis rostgelb : drittes Glied fast ganz braun, mit nackter Vorste. Rückenschild aschgrau : Schultern und Brustseiten rostgelb. Hinterleib eirund, flach gewölbt, rostgelb, mit schwärzlicher Rückenlinie und neben derselben beiderseits ein schwärzlicher Punkt auf dem zweiten, dritten und vierten Ringe. Schüppchen und Schwinger blaßgelb; Flügel glashelle, feinaderig : Querader steil, gerade. Beine rostgelb mit braunen Füßen : Vorderbeine ganz schwarzbraun oder doch nur an der Schenkelwurzel etwas gelb. — Aus der Baumbauerischen Sammlung. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

183. Anth. temperata.

Grau; Hinterleib eirund; ein Flecken auf der Stirne und die Beine gelb. Cinerea; abdomine ovato; macula frontali pedibusque flavis.

Weibchen : Kopf weiß; Stirnstrieme breit, schwarz, vorne mit hellgelbem Flecken. Fühler braun : zweites Glied fast so lang als das dritte : Vorste nackt. Rückenschild grau, vorne mit der Spur von vier schwärzlichen Linien. Hinterleib eirund, fast flach, fahlgrau mit etwas Seidenglanz. Beine gelb, mit braunen Füßen. Flügel glashelle : Querader steil, gerade. — Aus dem Wiedemannischen Museum. — 2 Linien.

184. Anth. alma.

Lichtgrau; Hinterleib eirund, mit sechs schwarzen Punkten; Queradern der Flügel braungefärbt. Cana; abdomine ovato; punctis sex nigris; nervis transversis alarum infuscatis.

Weibchen : Kopf weiß; Stirne mit brauner gespaltener Strieme. Taster blaßrostgelb. Fühler braun : zweites Glied grauschillernd. Rückenschild lichtgrau; Hinterleib eirund, gewölbt, lichtgrau mit weißem Hinterrande der Ringe, auf dem Rücken eine schwarze unterbrochene Linie und auf dem zweiten, dritten und vierten Ringe, dicht am weißen Hinterrande zwei entfernte schwarze Punkte. Schwinger hellgelb, Schüppchen weiß. Beine rostgelb mit lichtgrauen Schenkeln. Flügel glashelle mit

braungefäumten Queradern. — Von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — Etwas über 2 Linien.

185. Anth. diaphana. Wied.

Blasrothgelb; Hinterleib eirund; Fühlerwurzel, Taster und Beine rothgelb. Pallide ferruginea; abdomine ovato; basi antennarum, palpis pedibusque rufis.

Wiedem. zoolog. Mag. I. 81, 31: Anth. (*diaphana*) antennis setariis, pallide testacea, tarsis fuscis.

Fallén Musc. 92; 131: Musca diaphana.

Hellrothgelb mit schwarzen Borsten; Fühler des Männchens ebenfalls gelb mit schwarzbrauner Spitze, bei dem Weibchen ist das ganze dritte Glied braun. Unter Gesicht und Stirne grauweiß; Hinterkopf mehr aschgrau. Füße braun. Flügel glashelle: Querader schief, geschwungen. Der eirunde Hinterleib ist etwas durchscheinend. — Hier ist diese Art sehr selten; ich erhielt sie auch von Hrn. Wiedemann und von Winthem. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

Man hüte sich, sie mit A. pallida zu verwechseln, der sie überaus ähnlich sieht, die aber eine gefiederte Fühlerborste hat.

186. Anth. inanis. Fall.

Rostgelb; Rückenschild vorne weißlich bereift; Hinterleib länglich, durchscheinend; Taster, Fühler und Beine rostgelb. Ferruginea; thorace antice albido pruinoso; abdomine oblongo pellucido; palpis, antennis pedibusque ferrugineis.

Fallén Musc. 91, 127: Musca (*inanis*) oblonga pallida, pedibus concoloribus, thoracis antico macula nigra notato.

Männchen: Kopf silberweiß, glänzend, grauschillernd. Taster und Fühler hellgelb. Stirne mit sehr schmaler schwarzer getheilter Strieme, die bis zum Scheitel reicht und die Augen etwas trennt; über den Fühlern ein sehr heller weißer Punkt. Fühlerborste nackt. Leib rostgelb: Rückenschild vorne weißlich bereift, mit drei schwärzlichen dicht beisammen stehenden Schillerstrichen, die von hinten gesehen ganz verschwinden, von vorne ge-

sehen sich aber zu einem schwarzen Flecken vereinigen. Hinterleib verlängert, fast walzenförmig; durchscheinend, an den Einschnitten heller. Beine lang, schlank mit braunen Füßen. Schüppchen und Schwinger gelb; Flügel etwas bräunlich mit gelblicher Wurzel: Querader schief, fast gerade.

Weibchen: Stirne kaum ein wenig breiter als bei dem Männchen; auf der Rückenschild zeigt sich die mittelfte Linie besonders deutlich als ein schwarzes Komma. Hinterleib mehr länglicheirund, und Beine kürzer als bei dem Männchen. — Hier sehr selten; ich erhielt das Männchen auch von Hrn. Wiedemann und beide Geschlechter von Hrn. v. Winthem, von Frd. Weniger, und aus der Baumhauerischen Sammlung (*). — $3\frac{1}{2}$ Linien.

187. Anth. posticata.

Rückenschild schwarz; Hinterleib elliptisch rothgelb hinten schwarz; Flügel braun. Thorace nigro; abdomine elliptico rufo postice nigro; alis fuscis.

Männchen: Unter Gesicht grauweiß, mit schwarzen Längelinien. Taster gelb, flach, vorne breiter. Fühler braun, fast bis zum Mundrande reichend, mit haariger fast kurzgefiederter Borste. Stirne weiß, mit schwarzem Dreiecke; Augen durch eine feine schwarze Linie getrennt. Rückenschild schwarz, etwas grauschillernd, besonders an der Basis. Hinterleib elliptisch, flach lebhaft, rothgelb mit schwarzen Einschnitten: der dritte und vierte Ring ganz schwarz. Beine rothgelb mit braunen Füßen. Schüppchen und Schwinger gelb; Flügel ruffigbraun, mit rostgelber Wurzel: Querader etwas schief gerade. — Aus der Baumhauerischen Sammlung. — $3\frac{1}{2}$ Linien.

Ein anderes Exemplar wurde mir von Freund Weniger mitgetheilt, das einige Verschiedenheit zeigte. Der Rückenschild ist nicht so dunkel, sondern mehr ins Graue gemischt. Der Hinterleib ist blasser gelb, mit weißgrauem Schiller, sonst eben so gezeichnet wie bei der vorigen; die Flügel sehr verblaßt braun. — 3 Linien.

Weibchen: unbekannt. Diese Art steht in genauer Verbindung mit Anth. semicinerea.

(*) Diese Sammlung ist jetzt ein Eigenthum der Universität zu Eüttich; mit Ausnahme der zweiflügeligen Insekten, die nach Leiden gekommen sind.

188. Anth. ornata.

Rückenschild glänzend schwarz; Hinterleib elliptisch durchscheinend gelb mit schwarzen dreieckigen Rückenflecken; Schenkel gelb; Flügel bräunlich. Thorace nigro nitido; abdomine flavo pellucido: maculis dorsalibus trigonis nigris; femoribus flavis; alis infuscatis.

Männchen: Unter Gesicht weiß; Stirne mit schwarzem weißschillernden Dreieck; Augen durch eine schwarze Linie getrennt. Fühler schwarz, mit nackter Borste. Rückenschild und Schildchen glänzend schwarz, Hinterleib elliptisch, flach, blaßgelb, durchscheinend: Basis schwarz, dann folgen zwei schwarze dreieckige zusammenhängende Rückenflecken, wovon der zweite den Seitenrand berührt: sie liegen auf dem ersten und zweiten Ringe; der dritte Ring ist an der Basis gelb mit schwarzer Rückenlinie, das übrige nebst dem vierten Ringe ist schwarz. Schenkel gelb mit schwarzer Spitze; Schienen und Füße gelb: Mittelschenkel unten an der Spitze starkborstig, hier sind solche auch etwas dicker, die Spitze selbst aber wieder dünne; Schienen an eben diesen Beinen etwas gebogen, an der Mitte der Innenseite etwas höckerig und hinten etwas langhaarig. Die Schienen der Hinterbeine an der Spitze langborstig, welches auch noch etwas auf das erste Fußglied übergeht. Schüppchen bräunlich; Schwinger gelb; Flügel ruffigbraun: Querader fast steil, gerade. — Ich fing diese Fliege, die mit Anth. canicularis verwandt ist, nur einmal im August. — 3 Linien.

189. Anth. pruinosa.

Schwarz; Beine schwarz: Schenkel an der Spitze und Schienen rostgelb. Nigra; pedibus nigris: femoribus apice tibisque ferrugineis.

Weibchen: Unter Gesicht und Stirne weißlich; letztere mit schwarzer weißschillernder Strieme. Taster und Fühler schwarz. Rückenschild glänzend schwarz aber wie mit einem grauen Reife überzogen. Hinterleib länglich, ziemlich flach, glänzend schwarz. Beine schwarz: die Spitze der Schenkel und die Schienen rostgelb ins ziegelrothe. Schüppchen und Schwinger weiß. Flügel etwas bräunlich mit gerader steiler Querader; an der Wurzel gelblich. — Nur ein Stück aus hiesiger Gegend. — 2 Linien.

190. *Anth. calceata. Meg.*

Afchgrau; Hinterleib länglich; Beine rothgelb: Vorderſchenkel ſchwarz. Cinerea; abdomine oblongo; pedibus rufis: femoribus anticis nigris.

Weibchen: Untergeſicht perlweiß; Taſter ſchwarz; Stirn weiß, mit ſchwärzlicher Strieme. Das erſte und zweite Fühlerglied ſchwarz (das dritte war verloren). Leib afchgrau, ohne Zeichnung. Beine rothgelb mit ſchwarzen Füßen: Vorderſchenkel ſchwarz mit gelber Spitze. Flügel etwas bräunlich, mit faſt ſteiler gerader Querader. — Aus Oeſterreich; von Herrn Megerle v. Mühlſeld. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

Ob dieſe Art hier am rechten Orte ſteht, kann ich wegen des beſekten Exemplares nicht entſcheiden.

Z u ſ ä z z e.

Folgende Arten, die von Prof. Fallén in ſeinem Werke aufgeführt worden, mir aber unbekannt ſind, reihe ich hier an, und zwar nach den oben angenommenen Abtheilungen.

A. Fühlerborſte gefiedert.

a) Beine ſchwarz.

191. *Anth. ambigua. Fall. †*

Länglich, ſchwärzlich; Stirne vorſtehend; Rüſſenſchild mit drei ſchwärzern Linien; Hinterleib greis; Flügel bräunlich: Querader ſchief gebogen; Schüppchen blaß. Oblonga nigricans, fronte prominula; thoracis lineis tribus nigrioribus; abdomine griseo, alis infuscatis: nervo transverso oblique incurvato; squama pallida.

Fallén Musc. 56, 43 : *Musca ambigua*.

Männchen und Weibchen. Der *A. laeta* sehr ähnlich, aber das Männchen mehr länglich, der Hinterleib, die schwarze Rückenlinie ausgenommen, ungefleckt, aschgrau, die Augen mehr entfernt, und die Stirne vorstehend, Stirne ganz schwarz. Fühler schwarz, von mäßiger Länge, Borste nicht lang, deutlich gefiedert. Rückenschild mit der Spur von vier weißen Linien, deren Zwischenräume drei schwarze Linien bilden. Hinterleib greis, mit schwarzer Rückenlinie; Beine schwarz. Flügel etwas braun: die Querader geschwungen. — Aus Schonen. (Fallén).

192. *Anth. obtusipennis. Fall. †*

Graubraun; Augen in beiden Geschlechtern breit getrennt; Rückenschild gestreift; Hinterleib etwas gefleckt; Flügel stumpf: Querader gerade; Schüppchen blaß. Cinereo-fusca, oculis utriusque sexus longe distantibus, thorace lineato, abdomine submaculato; alis obtusis: nervo transverso recto; squama pallida.

Fallén Musc. 57, 46 : *Musca obtusipennis*.

Männchen und Weibchen. So groß wie die Stubensfliege, aber schmaler. Stirne kaum vorstehend. Fühler schwarz: das dritte Glied fast doppelt so lang als die andern. Unter Gesicht des Männchens schwarz, des Weibchens weißschillernd. Augen naht, auf der Stirne bei beiden Geschlechtern fast gleichweit getrennt: Zwischenraum schwarz. Rückenschild mit undeutlichen Linien. Hinterleib entweder ungefleckt, oder in gewisser Richtung mit vier braunen Punkten oder mit Warzenpunkten. Beine schwarz. Flügel kurz, im Verhältniß breiter und stumpfer als bei andern, glashell: Querader gerade. Schüppchen gelblich oder blaß. Das Weibchen ändert mit schwärzlicher Farbe ab. — Im Walde bei Esperöd im August, sehr selten. (Fallén.)

(Anmerk. Es scheint mir, als wenn diese Art wegen der breiten Stirne des Männchens nicht ganz in diese Gattung paßte. Sollte sie vielleicht zu *Coenosia* gehören? Nur die Ansicht der Originale kann dieses entscheiden.)

193. *Anth. atra. Fall.* †

Länglich tiefschwarz, ungeflekt; Stirne nicht vorragend; Schüppchen und Flügelwurzel gelblich: Querader gerade. Oblonga atra immaculata, fronte haud prominula; alis basi et squama flavescentibus; nervo transverso recto.

Fallen Musc. 59, 50: *Musca atra.*

Weibchen: So groß wie *A. lucorum*, aber schmaler, ganz tiefschwarz, Rückenschild kaum flektigschillernd. Stirne erhaben schwarz, etwas schillernd. Drittes Fühlerglied kaum länger als die andern: Borste kurz, deutlich gefiedert. Augen groß, Hinterleib fast walzenförmig; Beine einfach. Flügel glashelle, braunaderig: Wurzel und die Schüppchen gelblich; Querader gerade. — Nur einmal in Schonen gefangen. (Fallén.)

b) Beine gelb.

194. *Anth. depuncta.* †

Eirund, aschgrau; Rückenschild kaum gestriemt; Hinterleib mit zwei oder vier schwarzen Punkten; hinterste Beine ziegelroth: Ovata, cinerea; thorace sublineato, abdominis punctis duobus s. quatuor nigris; pedibus posterioribus testaceis.

Fallén Musc. 80, 98: *Musca depuncta.* Abänderung von *M. quadrum* Fabr.?

Männchen und Weibchen: Der vorigen (*M. subpuncta*) fast gleich, aber kleiner und an der Farbe der Beine verschieden. Stirne nicht vorstehend, weißlich. Fühler schwarz mit gefiederter oder fast gefiederter Borste. Rückenschild etwas gestriemt. Die Punkte des Hinterleibes mehr weniger deutlich. Querader der Flügel gerade, braun.

1. Abänd. Männchen: Fühlerwurzel und die Beine ganz ziegelroth; die Punkte des Hinterleibes deutlich.

2. Abänd. Bei beiden Geschlechtern der Körper mehr schwärzlich; die vordersten Schenkel schwarz. (Fallén.)

195. *Anth. nigricolor. Fall. †*

Eirund, glänzend schwarz; Stirne gewölbt; Fühler gleichbreit; Beine rostgelb; Flügel des Männchens schwärzlich. *Ovata nigra nitida, fronte convexa, antennis linearibus, pedibus ferrugineis; alis maris nigricantibus.*

Fallén *Musc.* 81, 101 : *Musca nigricolor.*

Männchen : Leib stumpf eirund; Fühlerborste etwas gefiedert; man darf diese Art daher mit *M. atricolor* nicht verwechseln. Die Fühler sind mehr verlängert, gleichbreit. Augen dicht zusammenstoßend. Untergesicht klein, etwas weißschillernd. Leib ungefleckt. Flügel geschwärzt : Querader gerade. Beine dünne fast siegelroth, Vordersehenkel und Füße schwarz. — Nur einmal in Schonen gefangen. (Fallén.)

196. *Anth. dubitata. Fall. †*

Glänzend schwarz; Stirne etwas vorsehend; Fühler kurz mit gefiederter Borste; Schienen röthlichgelb; Flügel des Weibchens gelblich. *Nigra nitida, fronte subexserta; antennis brevibus seta plumata, tibiis rufis; alis feminae lutescentibus.*

Fallén *Musc.* 82, 102 : *Musca dubitata.*

Weibchen : Gleich der vorigen, ist aber länger, und von ihr durch die mehr vorragende Stirne, die Färbung der Beine und Flügel, und die gebogene Querader ganz verschieden. Die Augen sind durch einen schwarzen weißgerandeten Flecken getrennt. Untergesicht weißschillernd. Fühler kurz, deutlich gefiedert. Flügel gelblich : Querader eingebogen. Schüppchen weiß. — Nur einmal in Schonen gefangen. (Fallén.)

197. *Anth. flavipes Fall. †*

Länglich, dunkelbraunroth; Hinterleib des Männchens verengert, etwas durchscheinend, und nebst der Fühlerwurzel und den Beinen gelb; Flügel bräunlich. *Oblonga, obscura*

brunnea : abdomine maris coarctato subpellucido antennisque basi et pedibus flavis ; alis infuscatis.

Fallén Musc. 90 , 125 : Musca flavipes.

Männchen : Gestalt und Größe wie bei coarctata und besonders wie bei rufipes. Stirne kaum vorsehend , Unter Gesicht nicht verlängert. Augen groß , dicht zusammenstoßend ; Hinterkopf schwarz. Fühler gleichbreit schwarz mit gelben Wurzelgliedern , mit dünner etwas gefiederter unten gelber Borste. Leib dunkel rothbraun ; Hinterleib schmaler als der Rückenschild streifenförmig , flach , hinter der Mitte etwas durchscheinend ; After umgebogen. Beine gelb ; Knie und Füße schwarz. Flügel braun ; Schüppchen weiß. Durch die gelbe Fühlerwurzel , und den schwarzen Ring an der Spitze der Schenkel von rufipes verschieden. — Etwas selten in Schonen in Gärten. (Fallén).

B) Fühlerborste nackt.

a) Beine schwarz.

198. Anth. marginalis. †

Braun ; Seiten des Rückenschildes und drei Seitenflecken des Hinterleibes weißlich ; Fühler schwarz , kurz ; Flügeladern braungesäumt. Brunnea ; thoracis lateribus abdominisque maculis utrinque tribus albidis ; antennis nigris brevibus ; nervis alarum infuscatis.

Fallén Musc. 66 , 67 : Musca marginalis.

Männchen und Weibchen : Eine schöne Art , etwas länger als riparia und mehr walzenförmig. Stirne silberweiß etwas erhaben und ein wenig vorsehend. Taster schwarz. Augen nackt , in beiden Geschlechtern getrennt , doch bei dem Weibchen etwas breiter , mit brauner Strieme die an den Augen weiß eingefaßt ist. Fühler kurz , schwarz : das dritte Glied kaum länger als die andern , mit kurzer fast nackter Borste. Rückenschild auf der Mitte braun , an den Seiten weißschillernd ; in gewisser Richtung ist auch bei einigen Exemplaren die Mitte weißschillernd. Hinterleib braun und weiß gefleckt ; auf dem Rücken sind nämlich drei große zusammen-

hängende dreieckige, und an den Seiten drei bis vier kleinere milchweiße Flecken; der erste Ring ist am trockenen Exemplare, ganz braun. Flügel bräunlich mit dunkleren Adern: Querader gerade. Schüppchen weiß. — Aus Westgothland. (Fallén).

199. Anth. riparia. Fall. †

Fühler vorstehend; greis; drei gleiche Striemen des Rückenschildes und auf dem Hinterleibe ein großer gezählter Flecken braun; Flügel ungefleckt. Antennis porrectis nudis, grisea, thoracis lineis tribus æqualibus abdominisque macula magna dentata brunneis; alis immaculatis.

Fallén Musc. 67, 68: Musca riparia.

Männchen und Weibchen: Etwas größer als litorea und wie diese, sitz an Gestaden aufhaltend. Unter Gesicht weißschillernd, breit, heruntergehend; Taster einfach, schwarz. Stirne vorstehend. Fühler vorge streckt, schwarz: drittes Glied doppelt so lang als die andern, an der Spitze an der Innenseite abgerundet; Borste nackt, unten verdickt. Augen länglich, klein, in beiden Geschlechtern breit getrennt. Scheitel (Stirne) schwarz, mit hellweißer Strieme in der Mitte. Rückenschild greis, mit drei breiten genäherten braunen Striemen; Schildchen ungefleckt. Hinterleib eiförmig, greis, mit großem braunem, an den Seiten gezähltem Rückenflecken, der bisweilen durch eine Linie unterbrochen ist. Beine schwarz. Querader der Flügel gerade; Schüppchen weiß. Das Männchen ist etwas schlanker und kleiner als das Weibchen. (Fallén)

200. Anth. hirticeps. Fall. †

Mit haarigen Augen; eiförmig, schwärzlich ungefleckt; Fühlerborste verlängert nackt; Flügel glashelle. Oculis hirtis; ovata nigricans immaculata; antennarum seta elongata nuda; alis hyalinis.

Weibchen: Gleich der Stubensfliege, ist aber kleiner und die Flügel breiter. Stirne vorstehend weißlich; Unter Gesicht heruntergehend. Augen deutlich behaart, Scheitel breit, schwarzglänzend. Fühler schwarz, mit langer nackter haarförmiger Borste. Rückenschild greis, in gewisser Rich-

tung zeigt sich eine Spur von zwei Linien und Seitenflecken. Schildchen und Hinterleib grau, schwarz, fleckenlos. Flügel sehr glashelle doppelt so lang als der Hinterleib : Querader gerade. — Nur einmal in Schonen gefangen. (Fallén)

201. Anth. decolor. Fall. †

Mit nackten Augen ; eirund , dunkel ; Fühler kurz , stumpf ; Rückenschild kaum gestreimt ; Hinterleib ungefleckt grau ; Flügel glashelle. Oculis nudis ; ovata obscura , antennis brevibus obtusis , thorace sublineato , abdomine griseo immaculato ; alis hyalinis.

Fallén Musc. 68 , 70 : Musca decolor.

Weibchen : Stirne etwas vorstehend , ein wenig weißschillernd. Augen nackt. Scheitel breit schwarz. Fühler schwarz , kurz : drittes Glied nicht länger als die andern , stumpf eirund ; die Borste nackt , mit dicker Wurzel. Der dunkle Rückenschild zeigt eine Spur von zwei schwärzlichen Linien und Seitenflecken ; Schildchen und Hinterleib dunkelgrau ungefleckt. Beine schwarz ; Flügel ungefleckt mit gerader Querader. Schüppchen weiß. An Größe kommt sie der Stubensfliege bald bei. — In den Schönenischen Wäldern. (Fallén)

202. Anth. silvestris. Fall. †

Länglich , schwärzlich , weißschillernd gefleckt ; Stirne etwas vorstehend ; Flügel blaßgeadert : Querader fast gerade. Ob-longa nigricans , maculatim albo-micans ; fronte subpor-recta ; alis pallide nervosis : nervo transverso subrecto.

Fallén. Musc. 70 , 74 : Musca silvestris.

Männchen und Weibchen : Stirne etwas vorstehend , gewölbt , weißlich : Augen nackt , bei dem Männchen durch eine schmale , bei dem Weibchen durch eine breite Strieme getrennt. Fühler schwarz , von mäßiger Länge : drittes Glied doppelt so lang als die andern , Borste nackt. Leib länglich eirund ; Rückenschild mit weißschillernden Flecken , besonders an den Seiten , mit schwärzlicher Längelinie , die oft undeutlich ist , oft

fehlt. Hinterleib graulich, fast ungefleckt mit schwärzlicher Rückenlinie und Warzenpunkten. Beine schwarz. Flügel breit, an der Wurzel gelblich; Querader etwas über sich gebogen, fast gerade. Schüppchen gelblich; Schwinger gelb. Das Weibchen ist mehr einfarbig grau, auch etwas kleiner als das Männchen. — In Westgothland. (Fallén)

203. Anth. cinerea. Fall. †

Länglich, graulich, ungefleckt; Stirne etwas vorstehend; Flügel blaßaderig: Querader fast gerade. Oblonga cinerascens immaculata; fronte subporrecta, alis pallide nervosis: nervo transverso subrecto.

Fallén Musc. 70, 75: Musca cinerea.

Männchen: Kleiner als die vorige, dieser fast gleich, aber durch den ganz grauen Leib, und die dicht zusammenstehenden Augen verschieden.

Weibchen: Aschgrau mit blassem Bauch, und der Spur eines rothgelben Stirnfleckens. — Gehört es hiehin? oder ist es eine größere Abänderung von radicum? — In Schonen. (Fallén)

204. Anth. agromyzina. Fall. †

Dunkelgrau mit verlängerten Fühlern: Queradern der Flügel genähert. Obscure grisea, antennis elongatis; alarum nervis transversis approximatis.

Fallén Musc. 74, 84: Musca agromyzina.

Weibchen: Untergesicht weißlich-schillernd, mehr verengt als bei den andern Arten, nicht unter die Augen herabgehend. Fühler schlank, schwarz. Augen groß. Scheitel schwarz. Leib dunkel; Hinterleib etwas glänzend. Beine einfach. Flügel glashelle: die gewöhnliche Querader liegt mehr vom Rande entfernt und näher nach der Mitte hin. Schüppchen weiß. — In Schonen, am Ufer des baltischen Meeres ziemlich häufig.

Männchen? Dem Weibchen gleich, die Augen entfernt, und die Flügel bräunlich. (Fallén)

205. Anth. parvula. Fall. †

Länglich, aschgrau, ungeflekt; Queradern der Flügel bräunlich. Oblongo, cinerea, immaculata; alarum nervis transversis infuscatis.

Fallén Musc. 75, 85 : Musca parvula.

Männchen und Weibchen : Sie gleicht der longula ist aber noch einmal so klein und schlanker. Unter Gesicht weiß. Fühler schwarz, etwas länglich. Augen des Männchens zusammenstoßend. Leib dunkel aschgrau, bei dem Männchen mehr walzenförmig, mit abgerundeter Spitze. Beine einfach. Flügel des Männchens brauner : Queradern braun, besonders ist die kleine schwärzlich. Schüppchen weiß. — Im Walde bei Esperöb nur einmal gefangen. — (Fallén).

206. Anth. serena. Fall. †

Länglich eiförmig, glänzend schwarz mit erhabener Stirne; Scheitel des Weibchens mit schwarzer weiß eingefaßter Linie; Hinterleib des Männchens flach, fast durchscheinend geflekt. Oblongo ovata nigra nitida; fronte convexa, verticis feminae linea media nigra utrinque albicante; abdomine maris depresso maculatim subhyalino.

Fallén Musc. 76, 88 : Musca serena.

Männchen und Weibchen : Etwas größer als glabriuscula. Fühler mäßig lang, schwarz. Augen groß, bei dem Männchen zusammenstoßend, bei dem Weibchen breit getrennt; Zwischenraum schwarz mit weißem Seitensaume. Unter Gesicht weißschillernd. Leib ungeflekt glänzend schwarz; Hinterleib des Männchens flach, nach dem Tode etwas durchscheinend. Flügel des Männchens bräunlich, des Weibchens glashell : an der Wurzel blasaderig. Beine einfach; Schüppchen weiß; Schwinger blaßgelb. Das Weibchen hat zuweilen einen rötlichgelben Stirnflecken. — In Schonen häufig, gegen Abend fliegend; in Paarung beobachtet. (Fallén).

b) Beine gelb.

207. Anth. atricolor. Fall. †

Corund, tiefschwarz, glänzend; Schienen rothgelb; Flügel bräunlich. Ovata atra nitida, tibiis rufis alis infuscatis.

Fallén Musc. 82, 103 : Musca atricolor.

Männchen : Etwas kleiner als quadrum (Coenosia tigrina). Augen dicht zusammen stehend, rothbraun. Stirne nicht vorsiehend; Unter- gesicht weisshäutend. Fühler von mäßiger Länge, gleichbreit, schwarz, mit nackter Borste. Leib glänzend schwarz, länglicheirund; Schienen und Schenkelspitze rothgelb. Flügel bräunlich : Queradern dunkel, die gewöhn- liche gerade. — In Schonen selten. (Fallén).

208. Anth. socia. Fall. †

Corund grau mit ziegelrothen Schienen; Flügel glashelle mit gelbaderiger Wurzel. Ovata grisea; tibiis testaceis; alis hyalinis ad basin flavo-nervosis.

Fallén Musc. 82, 104 : Musca socia.

Weibchen. Selten auf Gesträuch. Gestalt wie meteorica. Stirne weiß, kaum vorsiehend. Augen groß, breit getrennt mit schwarzem Stirnflecken. Fühler schwarz, stark, etwas breit, mit langer nackter (?) Borste. Leib schwärzlich, Oberfläche graulich, blaß. Flügel glashelle an der Wurzel hellgelb : Querader etwas über sich gebogen. Schüppchen weiß. Beine dun- kel mit ziegelrothen Schienen. (Fallén).

209. Anth. consimilis. Fall. †

Länglich weißgrau, Hinterleib mit zwei Paar schwarzen Fle- ken; Schienen rothgelb; Queradern der Flügel braun. Ob- longa canescens, abdomine maculis quatuor nigris; ti- biis rufis; alarum nervis transversis infuscatis.

Fallén Musc. 85, 110 : Musca consimilis.

Männchen : Gestalt wie fuscata oder die zweite Abänderung von

subpuncta (quadrum) aber durch die nackte Fühlerborste verschieden. Beine entweder ziegelroth mit schwarzen Vordersehenkeln, oder schwarz und alle Schienen ziegelroth. Querader der Flügel gerade. — Eine zweifelhafte Art! — In Schonen und Bahus.

Abänderung: Schwärzlich; Vordersehenen und hinterste Beine rothgelb; Queradern weniger braun. (Fallén).

210. Anth. laticornis. Fall. †

Schwärzlich, Stirne weit vorstehend gelb; drittes Fühlerglied schwarz, erweitert; Beine gelb. Nigricans, fronte longe porrecta lutea, antennarum articulo ultimo nigro dilatato; pedibus luteis.

Fallén Musc. 86, 112: Musca laticornis.

Weibchen: So groß wie rufipes. Kopf vorne verlängert mit gelber Stirne. Fühler stark, breit, schwarz mit gelber Wurzel und langer nackter Borste. Augen groß, nackt. Laster blaßgelb. Leib schwärzlich, etwas weißschillernd, ungefleckt. Beine gelb mit schwarzen Füßen. Flügel mit blassen Adern und gelber Wurzel; Querader gerade. — Nur einmal in Schonen gefangen. (Fallén).

211. Anth. flaveola. Fall. †

Länglich, blaßgelb; ungefleckt mit nackter Fühlerborste; Querader der Flügel gebogen; Beine blaßgelb. Oblonga pallida immaculata, antennarum seta nuda, nervo alarum transversa incurvato, pedibus pallidis.

Etwas größer wie pallida und mehr länglich. Sie unterscheidet sich davon durch die nackte Fühlerborste und von diaphana durch die einfach gekrümmte Querader, die bei dieser letztern geschwungen ist. Drittes Fühlerglied gleich, schwarz. Stirne erhaben, über den Fühlern gelb. Das Männchen hat zusammenstoßende Augen, und einen schmalen flachen Hinterleib. — Auf Gesträuch. (Fallén).

(Fallén hält diese Art für M. flaveola Fabr. dieß ist irrig, denn diese ist keine Dryomyza vetula, die noch vorkommen wird).

212. *Anth. transversa. Fall. †*

Thorax, blaßgelb; **Einschnitte des Hinterleibes** feinschwarz.
Ovata pallida; abdominis incisuris tenuiter nigris.

Fallén *Musc.* 92, 131: *Musca transversa.*

Männchen und Weibchen. Gleicht der *fungorum* (*Coenosia fung.*), allein das Männchen hat einen weißgrauen Rückenschild; das Schildchen ist jedoch blaßgelb. Der Hinterleib des Männchens ist schmal, flach, die Ringe an der Spitze fast schwarz. Das Weibchen unterscheidet sich durch die breit getrennte Augen und den gelben Rückenschild. Fühlerborste nackt. (Fallén).

213. *Anth. mutata. Fall. †*

Thorax schwarz; **Hinterleib** rothgelb, **Beine** schwarz. *Ovata nigra; abdomine rufo, pedibus nigris.*

Fallén *Musc.* 92, 133: *Musca mutata.*

Männchen und Weibchen. Gleicht völlig der *meteorica* und ist vielleicht nur eine nicht völlig entwickelte Abänderung derselben. Hinterleib gelblichziegelfarbig. Beine schwarz; hintere Schienen des Männchens rothlichgelb, und über den Fühlern einen hellweißen Punkt. (Fallén).

CLVIII. DRYMEIA.

Tab. 44. Fig. 10 — 15.

Fühler niederliegend, dreigliederig : das dritte Glied länglich, zusammengedrückt, an der Spitze stumpf; an der Wurzel mit haariger Rückenborste. (Fig. 10).

Stirne mit dunkeler Strieme; Augen des Männchens oben zusammenstoßend. (Fig. 14, 15).

Mund mit Knebelborsten. (Fig. 11.).

Rüssel etwas vorstehend, mit länglichem hakenförmigem Kopfe. (Fig. 11, 12).!

Hinterleib vierringelig, borstig. (Fig. 14).-

Flügel parallel aufliegend, ohne Spitzenquerader. (Fig. 14).

Antennæ deflexæ, triarticulatæ : articulo tertio oblongo, compresso, apice obtuso : basi seta dorsali pubescente.

Frons vitta obscura; oculi maris conjuncti.

Os mystacinum.

Proboscis subexserta : capitulo oblongo hamato.

Abdomen quadriannulatum, setosum.

Alæ incumbentes parallelæ, nervo transverso apicali nullo.

1. Drym. obscura.

Fallén Musc. 61, 57 : Musca (*hamata*) ovata nigra, abdomine cinerascens; antennis brevibus : articulo ultimo reliquis non longiore; capitulo proboscidis hamato.

Von dieser Gattung ist nur eine einzige Art bekannt, die sich durch die sonderbare Bildung ihres Rüssels von den Anthomyien hinlänglich unterscheidet. Der Kopf ist flach halbkugelig; das Untergesicht ist weiß, schwarschillernd, am Munde mit vielen Knebelborsten besetzt. Bei dem Männchen sind die Augen oben nur durch eine feine Naht getrennt; bei dem Weibchen ist die Stirne breit, weiß, mit einer breiten schwarzen

grauschillernden Strieme. Auf dem Scheitel sind drei Punktaugen. — Der Rüssel ist etwas vorstehend, gekniet, mit langem schmalem hakenförmig herunterhängenden Kopfe; auch die Taster stehen vor (Fig. 11). Der Rüssel ist an der Wurzel bauchig; die Lippe ist fleischig, halbwalzenförmig, unten hornartig, oben flach, mit einer Rinne, vorne mit verlängertem Kopfe, der in einem Winkel abwärts gebogen ist, vorne eine gespaltene Spitze hat, übrigens keine Quersfurchen zeigt (Fig. 12, 13). Die Lefze ist hornartig, spizzig, unten rinnensförmig; die Zunge ist hornartig, dünne, spizzig, etwas kürzer als die Lefze: beide sind an der obern Basis der Lippe am Knie des Rüssels eingesetzt und bedecken die Lippe. Die Taster sind vor dem Knie des Rüssels beiderseits angewachsen, so lang als die Lefze, walzenförmig, haarig. — Fühler sind halb so lang als das Untergesicht, niederliegend, schwarz, dreigliederig, an der Wurzel des dritten Gliedes mit feinhaariger Rückenborste, und haben übrigens die nämliche Bildung wie bei der vorigen Gattung (Fig. 10). Der Rückenschild ist schwarz, glänzend, borstig, mit einer Quernaht, bei dem Weibchen mehr ins Graue, mit zwei undeutlichen dunklern Längslinien. Hinterleib länglich, vierringelig, borstig, aschgrau mit schwarzen Schillerflecken und Rückenlinie, bei dem Männchen flach, bei dem Weibchen gewölbt, hinten spizzig. Schüppchen klein, weiß; Schwinger schwarz, liegen unbedeckt. Beine schwarz, haben übrigens nichts Besonderes. Flügel im Ruhestande parallel ausliegend, mikroskopisch-behaart, ohne Spitzenquader und ohne Randdorne, etwas bräunlich. — Man findet diese Art im August und September ziemlich häufig auf den Blüten der gemeinen Heide und der Syngenesisten. — 3 bis 4 Linien.

CLIX. ERIPHIA.

Tab. 44. Fig. 16 — 19.

Fühler niederliegend, dreigliederig: drittes Glied länglich, zusammengebrückt, mit stumpfer Spitze: an der Wurzel mit nackter Rückenborste. (Fig. 16).

Mundrand sehr haarig. (Fig. 17).

Augen des Männchens oben zusammenstoßend. (Fig. 18).

Hinterleib vierringelig, bei dem Männchen an der Spitze sehr haarig. (Fig. 19).

Flügel ohne Spizzenquerader. (Fig. 18).

Antennæ incumbentes, triarticulatæ: articulo tertio oblongo, compresso, apice obtuso: basi seta dorsali nuda.

Os hirsutissimum.

Oculi maris conjuncti.

Abdomen quadriannulatum, maris apice hirsutissimum.

Alæ nervo transverso apicali nullo.

I. Er. cinerea.

Männchen: Unter Gesicht grau, an den Seiten glänzend weiß; schwarz-schillernd, um den Mundrand und auf den geschwollenen schwarzen Backen überall mit sehr vielen Haaren besetzt. Stirne klein, haarig, schwarz, grau-schillernd; Augen rothbraun, nackt, oben durch eine schwarze Naht getrennt. Taster walzenförmig, ziemlich dick, haarig. Fühler kürzer als das Unter Gesicht, schwarz, dreigliederig: drittes Glied nur wenig länger als das zweite, an der Wurzel mit feinhaariger Rückenborste. Rückenschild vorstig, schwarz, mit einigem Glanze, etwas grauschillernd; kaum entdeckt man drei schwarze Striemen. Der Hinterleib ist länglich, ziemlich flach, in der Mitte etwas erweitert, vorstig: erster Ring schwarz, so groß als der zweite; der zweite und die beiden folgenden sind aschgrau, mit schwarz-braunem Schiller und schwarzer Rückenstrieme; am Hinterrande des zweiten und dritten ist eine schwarze Binde; der vierte Ring ist hinten schief

abgeschnitten, und baselbst mit sehr vielen krausen Borsten dicht besetzt. Schüppchen klein, gelblich; Schwinger schwarz; Flügel etwas bräunlich, ohne Randbörn und ohne Spitzenguerader; die gewöhnliche ist schief gerade. Beine schwarz: Mittelschienen etwas gebogen, unten vor der Spitze mit einigen langen Borsten besetzt. — Herr Baumhauer fing diese Art nur einmal gegen Ende Julius auf dem Genisberge. — Stark 4 Linien.

Von Hrn. Wiedemann erhielt ich ein Weibchen, das vielleicht zu dem jetzt beschriebenen Männchen gehöret. Untergesicht weißlich; Mundrand aufwärts gebogen; Wangen groß; Stirne breit schwarz, am Augenrande weiß. Taster schwarz; Fühler kürzer als das Untergesicht, schwarz, mit nackter Borste. Hinterkopf blaßgrau. Rückenschild grau mit drei breiten schwarzen Striemen; an den Schultern heller; Brustseiten und Brust dunkelgrau. Hinterleib länglich elliptisch, flach, aschgrau mit schwarzbraunen Schillerflecken. Beine schwarz. Schüppchen und Schwinger weiß. Flügel etwas grau. — Stark 3 Linien.

CLX. DIALYTA.

Tab. 44. Fig. 20 — 25.

Fühler ausliegend, so lang als das Untergesicht, dreigliederig: das dritte Glied lang, zusammengedrückt, mit stumpfer Spitze: an der Wurzel mit haariger Rückenborste. (Fig. 20).

Mund mit Knebelborsten. (Fig. 22).

Augen gleich entfernt. (Fig. 24, 25).

Hinterleib vierringelig, borstig.

Flügel breit, ohne Spizzenquerader (Fig. 24).

Antennæ incumbentes, longitudine hypostomate, triarticulatæ: articulo tertio longo, compresso, apice obtuso: basi seta dorsali nuda.

Os mystacinum.

Oculi æqualiter remoti.

Abdomen quadriannulatum, pilosum.

Nervus transversalis apicalis alarum nullus.

1. Dial. erinacea. Fall.

Fallén Musc. 65, 64: *Musca (erinacea)* nigra immaculata: fronte porrecta, clypeo retuso albicante; antennis longissimis, alarum nervo transverso infusato recto.

Diese Art gleicht einer Tachina, aber durch den Mangel der Quera-
der an der Spitze der Flügel unterscheidet sie sich auf den ersten Blick.
Das Untergesicht ist seidenartig weiß, schwarzschillernd; die Stirne ist an
beiden Geschlechtern breit, und zwar gleich, glänzend schwarz, mit tief-
schwarzer, weißgrauschillernder Strieme, ohne weißen Punkt über den
Fühlern, aber ziemlich stark vorsiehend. Auf dem Scheitel sind drei Punkt-
augen. Die Taster (21) sind schwarz, borstig, an der Spitze etwas dik-
ker. Die Fühler (20, 22) sind völlig so lang als das Untergesicht, dicht
ausliegend, dreigliederig, schwarz: die beiden ersten Glieder sind klein;

das dritte ist lang, zusammengebrückt; an der Wurzel mit langer feinhaariger zweigliederiger Rückenborste, deren erstes Glied sehr kurz ist. Leib glänzend schwarz: Rückenschild etwas graubereift, kaum gewahrt man zwei schwarze ein wenig entfernte Längslinien, an den Schultern eine deutliche Beule; Hinterleib des Männchens (23) länglich, elliptisch, flach gewölbt, wenig graulich, mit schwarzen Einschnitten und gleichfarbiger Rückentlinie, aber beides kaum zu bemerken; bei dem Weibchen (24, 25) eirund, spitzig, hochgewölbt, glänzend schwarz. Schüppchen weiß, von mäßiger Größe; Schwinger schwarz. Flügel breit, mit einem Randdorne bräunlich, mit rostgelber Wurzel und steiler gerader braungesäumter Quersader. Beine schwarz. — Aus der Baumhauerischen Sammlung mehrere Exemplare, deren Vaterland mir unbekannt ist. — 3 bis 4 Linien.

Fallén hat das Männchen beschrieben, das er wegen der breiten Stirne für ein Weibchen hielt.

CLXI. COENOSIA.

Tab. 45. Fig. 1 — 10.

Fühler niederliegend, dreigliederig: das dritte Glied lang, linienförmig, zusammengebrüht: an der Wurzel mit gefiederter oder haariger oder nackter Rückenborste. (Fig. 1, 2).

Mund mit Knebelborsten. (Fig. 3).

Augen entfernt, bei dem Männchen etwas mehr geräbert als bei dem Weibchen. (Fig. 4, 9).

Hinterleib vierringelig, borstig; bei dem Männchen mit folbiger Spitze (Fig. 9, 10).

Flügel aufsteigend, ohne Spitzenquerader. (Fig. 9).

Antennæ incumbentes triarticulatæ: articulo ultimo longo, lineari, compresso: basi seta dorsali plumata, s. pubescente s. nuda.

Os mystacinum.

Oculi distantes, maris magis approximati.

Abdomen quadriannulatum, setosum; maris apice clavatum.

Alæ incumbentes: nervo transversali apicali nullo.

Die zu dieser Gattung gezogenen Arten gleichen im Ganzen den Anthomyien. Der Hauptunterscheid besteht darin, daß die länglichen Augen bei beiden Geschlechtern oben durch eine breite dunkelgestriemte Stirne getrennt; doch ist die Stirne des Männchens etwas weniger breit als bei dem Weibchen (4, 9). Ueber der Mundöffnung sind einige Knebelborsten (3). — Der Rüssel (5) gleicht jenem der Gattungen Musca und Anthomyia, doch sind am Lippenkopfe keine deutlichen Querkerbe sondern nur einige Querrunzeln zu bemerken (6). Die Zunge ist etwas kürzer als die Lefze (7) und die Laster

sind nach vorne etwas verdickt (5, 8). — Die Fühler sind anliegend, schlank; das dritte Glied verlängert, zusammengedrückt, an der Spitze stumpf, an der Basis mit einer entweder gefiederten, oder haarigen, oder nackten Rückenborste (1, 2). — Der Rückenschild hat eine Quernaht; der Hinterleib ist länglich, bei dem Männchen hinten kolbig (10), bei dem Weibchen spizzig (9). Die Schüppchen sind klein, und bedecken die Schwinger nicht. Die Flügel liegen im Ruhestande parallel auf dem Leibe, sind mikroskopisch behaart, an der Spitze ohne Querrader (9).

Man findet sie in Hecken, auf Blumen und die kleinern Arten meistens häufig im Grase. Von ihrer Naturgeschichte ist, außer was bei der ersten Art vorkommt, sonst nichts bekannt.

A. Fühlerborste deutlich gefiedert.

1. Coen. fungorum. Deg.

Fühlerborste gefiedert; Rückenschild grau mit schwärzlichen Linien; Hinterleib und Beine rothgelb; Fühler und Zaster schwarz. Antennis seta plumata; thorace cinereo lineis nigricantibus; abdomine pedibusque rufis; antennis palpisque nigris.

Fallén Musc. 89, 121 : Musca (*fungorum*) oblonga; thorace canescente, abdomine pedibusque testaceis, antennis subplumatis.

Degeer Ins. VI. 42, 18 : M. fungorum. Tab. 5 fig. 1 — 7.

Untergesicht weiß; braunschillernd; Stirnstrieme schwarz; Hinterkopf aschgrau; Zaster und Fühler schwarz: Borste der letztern deutlich gefiedert. Rückenschild grau mit vier schwarzen Linien, die jedoch oft ziemlich undeutlich sind. Hinterleib länglich, rothgelb; bisweilen mit einer bräunli-

den Rückenlinie. Beine rothgelb mit schwarzen Füßen. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel etwas getrübt, mit schiefer geschwungener Querad. Das Schildchen ist bisweilen röthlichgelb, so wie auch die Schultern. Der Hinterleib des Männchens ist nicht kolbig, daher diese Art auch nicht genau hiehin paßt. — $3\frac{1}{2}$ Linien.

Die Larve lebt in Pilzen, ist weißgrau, viertelhalb Linien lang, mit zwei Kopfhaken, hinten dicke und abgestuzt. Zur Verwandlung gehet sie in die Erde, und macht sich eine länglichrunde Hülse. Die Fliegen kommen noch im nämlichen Herbst aus ihren Nymphen.

2. Cæn. tigrina. Fabr.

Afchgrau; Hinterleib mit zwei Paar schwarzen Punkten; Taster und Fühler schwarz; Spitze der Schenkel und die Schienen rostgelb. Cinerea; abdomine duobus paribus punctis, palpis antennisque nigris; apice femorum tibiisque ferrugineis.

Fabr. Spec. Ins: II. 444, 42: Musca (*tigrina*) pilosa cinerea, femoribus apice tibiisque ferrugineis.

— Ent. syst. IV. 322, 42.

— Syst. Antl. 297, 66.

Fallén Musc. 80, 99: Musca quadrum.

Untergeficht weiß, bei dem Männchen glänzend; Stirne weiß mit schwärzlicher Doppelstrieme; Taster und Fühler schwarz: das zweite Glied mit weißschillernder Vorderseite, besonders bei dem Männchen; Borste deutlich gesiebert. Leib afchgrau; Rückenschild mit vier schwärzlichen, nicht sehr deutlichen Striemen; Hinterleib eirund, gewölbt: auf dem zweiten und dritten Ringe ein Paar schwarze Punkte; bisweilen auch eine dunkle Rückenlinie. Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel fast glashelle, mit einem Randdorne: die Querad gerade, steil, meistens etwas dunkler. Beine schwarzgrau: Spitze der Schenkel und die ganze Schienen überall rostgelb. — Hier ziemlich selten. — Stark 2 Linien.

B) Fühlerborste haarig oder nackt.

3. Cæn. nemoralis.

Fühlerborste haarig; Rückenschild blaulichgrau mit zwei dun-

feln Linien; Hinterleib, Laster und Beine rostgelb. Seta antennarum villosa; thorace cæsius: lineis duabus obscuris; abdomine, palpis pedibusque ferrugineis.

(Tab. 45. Fig. 9).

Untergeficht weiß; Laster bläßgelb, Stirne weiß mit schwärzlicher gespaltener Strieme. Fühler des Männchens weißgelb, an der Wurzel schwarz: Borste lang, feinhaarig oder sehr kurz gefiedert; bei dem Weibchen schwarz: drittes Glied an der Basis gelb. Rückenschild blaulichgrau, mit zwei dunkeln Längslinien; Hinterleib des Männchens walzenförmig, hellgelb; des Weibchens eiförmig rostgelb. Beine rostgelb mit braunen Füßen. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel fast glashelle, mit steiler gerader Querader. — Im Sommer auf feuchten schattigen Waldstellen sehr gemein. — Fast 2 Linien.

Man verwechsle sie nicht mit *Anth. bicolor*.

4. *Coen. rufina*. Fall.

Fühlerborste nackt; Rückenschild blaulichgrau; Hinterleib, Laster und Beine rothgelb; Fühler schwarz. Seta antennarum nuda; thorace cæsius; abdomine palpis pedibusque rufis; antennis nigris.

Fallén Musc. 92, 132: *Musca (rufina)* ovata, thorace obscuro, abdomine rufo-testaceo; pedibus pallidis.

Gleicht der vorigen fast ganz; allein der Rückenschild hat keine Längslinien, und die Fühler sind durchaus schwarz. Die Stirnstrieme ist schmal, ungespalten. — Nur ein Paar mal das Weibchen. — 2 Linien.

5. *Coen. sexnotata*.

Fühlerborste haarig; aschgrau; Hinterleib mit drei Paar schwarzen Flecken: Beine rothgelb; Laster und Fühler schwarz. Seta antennarum villosa; cinerea; abdomine maculis tribus paribus nigris; pedibus rufis; palpis antennisque nigris.

Untergeficht weiß; Laster und Fühler schwarz: zweites Glied mit

weißem Punkte; Fühlerborste haarig oder fast kurzgebort. Stirnsrieme schwärzlich. Rückenschild aschgrau, mit drei dunkeln Linien. Hinterleib walzenförmig, aschgrau, mit drei Paar schwarzen Flecken. Beine rothgelb, mit braunen Füßen. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel fast glashelle, mit steiler gerader Querader. Bei dem Weibchen ist der Hinterleib breiter und die Flecken sind sehr verloschen. — Nur das Männchen einigemale hier gefangen; beide Geschlechter auch von Hrn. v. Winthelm. — Stark 2 Linien.

6. Coen. verna. Fabr.

Fühlerborste haarig; aschgrau; Hinterleib mit drei Paar schwarzen Flecken; Beine schwarz: Schienen Taster und Fühlerwurzel rothgelb. Seta antennarum villosa; cinerea; abdomine punctis tribus paribus nigris: pedibus nigris: tibiis, antennarum basi palpisque ferrugineis.

Fabr. Ent. syst. IV. 330, 75: Musca (*verna*) cinerea; abdomine striis duabus punctorum nigrorum.

— Syst. Antl. 304, 101: Musca. verna.

Fallén Musc. 87, 116: Musca verna.

Untergesicht und Stirne lichtgrau; Stirnsrieme gedoppelt schwärzlich; Taster rothgelb; Fühler schwarz: zweites Glied rothgelb; die Borste bärtig. Leib aschgrau: Rückenschild mit ein Paar dunklern Linien; Hinterleib mit drei Paar schwarzen Punkten auf dem 2 bis 4 Ringe, und einer schwärzlichen Rückenlinie. Beine schwarz, mit rothgelben Schienen. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel fast glashelle mit steiler, gerader Querader. — Nicht selten auf Waldgras. — 1½ Linie.

7. Coen. intermedia. Fall.

Fühlerborste haarig; aschgrau; Fühler und Taster schwarz; Beine rothgelb: Vorderschenkel schwarz. Seta antennarum villosa; cinerea; antennis palpisque nigris; pedibus ferrugineis: femoribus anticis nigris.

Fallén Musc. 87, 115: Musca (*intermedia*) cylindrica gri-

sea immaculata, pedibus testaceis, femoribus anticis tarsisque nigris.

Kopf weiß; Taster und Fühler schwarz, letztere mit weißem Punkte an der Wurzel; Borste haarig oder sehr kurz gesiedert, lang. Stirnstrieme schwarz. Leib aschgrau; auf dem Rückenschild sind zwei etwas dunklere Linien, doch sehr verloschen; Hinterleib einfarbig, nur bei dem Männchen die äußerste Spitze glänzend schwarz. Beine rostgelb, mit schwarzen Füßen: Vordersehenkel bis nahe zur Spitze schwärzlich. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel fast glashelle, mit gerader steiler Quersader. Bei dem Männchen ist der Hinterleib mehr walzenförmig, bei dem Weibchen länglich eiförmig. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

8. Coen. murina.

Fühlerborste haarig; aschgrau; Taster rostgelb, Fühler schwarz; Beine rothgelb. Seta antennarum villosa; cinerea; palpis ferrugineis; antennis nigris; pedibus rufis.

Weibchen: Gleich in allem der vorigen Art, nur sind die Taster rostgelb, und die Beine ganz rothgelb mit schwarzen Füßen. Fühlerwurzel mit weißem Punkte. — Nur ein Exemplar. — Stark 2 Linien.

9. Coen. nigrimana.

Fühlerborste nackt; Dunkelgrau; Taster und Fühler schwarz; Beine rostgelb: Vordersehenkel schwarz. Seta antennarum nuda; obscure cinerea; palpis antennisque nigris; pedibus ferrugineis: femoribus anticis nigris.

Weibchen: Sie ist der intermedia ähnlich, aber viel kleiner. Unterseits und Stirne weiß: Strieme schwärzlich. Taster und Fühler schwarz, letztere an der Wurzel weißschillernd, Borste durchaus nackt. Leib dunkelgrau; auf den Rückenschild drei verloschene dunkle Linien. Beine rostgelb mit schwarzen Füßen: Vordersehenkel bis nahe zur Spitze schwarz. Schüppchen und Schwinger weiß. Flügel fast glashelle, mit steiler Quersader. — Von Hrn. v. Winthelm. — Stark 1 Linie.

10. Cœn. means.

Fühlerborste haarig; grau; Rückenschild mit zwei dunkeln Linien; Fühler, Laster und Beine schwarz; Knie rothgelb. Seta antennarum villosa; cinerea; thorace bilineato; antennis palpis pedibusque nigris: genubus rufis.

Beide Geschlechter. Gleich der intermedia in allem, ist aber kleiner, und die Beine sind, mit Ausnahme der rothgelben Knie, ganz grauschwarz. Die beiden Längslinien des Rückenschildes sind schwärzlich, die Afterspitze des Männchens ist glänzend schwarz. — Selten im Grase. — 2 Linien.

11. Cœn. pedella. Fall. †

Graubraun ungeflekt; Fühler schwarz; Beine an der Wurzel und Schienen ziegelroth. Cinereo-fusca immaculata; antennis nigris; pedum basi tibiisque testaceis.

Fallén Musc. 88, 118: Musca (*pedella*) cylindrica, cinereo-fusca immaculata; antennis elongatis linearibus; pedum basi tibiisque testaceis.

„Beide Geschlechter. Klein; Unter Gesicht weißlich; Fühler schwarz; „etwas vorgestreckt; verlängert, mit nackter Borste. Leib braun; die Beine „an der Wurzel und die Schienen ziegelroth. Flügel glashelle; die erste „Längsader reicht kaum bis zur Mitte des Vorderrandes; gewöhnliche „Querader gerade, vom Hinterrande ziemlich weit weggerückt. Schüppchen „weiß. — An der Meeresküste bei Esperbb. “ (Fallén.)

12. Cœn. nigra.

Fühlerborste nackt, schwarz; Laster, Fühler und Beine gleichfarbig. Seta antennarum nuda; nigra; palpis antennis pedibusque concoloribus.

Beide Geschlechter. Laster, Fühler, Leib und Beine sind schwarz, nur bei dem Männchen ist der Bauch mehr aschgrau. Flügel glashelle: Querader steil, gerade, ziemlich weit vom Hinterrande weggerückt. — Nur zwei Exemplare. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

13. Coen. ambulans.

Fühlerborste nackt; schwarz; Beine rostgelb: Vorderchenkel schwarz. Seta antennarum nuda; nigra; pedibus ferrugineis: femoribus anticis nigris.

Weibchen: Unter Gesicht weiß; Taster und Fühler schwarz. Leib durchaus schwarz. Beine rostgelb, mit schwarzen Füßen: Vorderchenkel schwarz, mit rothgelber Spitze; auch die andern Schenkel sind an der Spitze etwas bräunlich. — Von Hrn. u. Winthem. — Stark 1 Linie.

14. Coen. minima.

Glänzend schwarz; Fühler rothgelb; Beine schwarz und gelb gefleckt. Nigra nitida; antennis rufis; pedibus nigro flavoque variegatis.

Männchen: Unter Gesicht weiß; Stirne vorne rothgelb, hinten glänzend, schwarz. Fühler rothgelb mit nackter Borste. Leib glänzend schwarz. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel glashelle mit steiler gerader, ziemlich nach der Mitte gerückter Querader. Beine schwarz: Wurzel der Schenkel und der Schienen rothgelb; Vorderfüße an der Wurzel schwarz, dann gelb mit schwarzer Spitze; hinterste Füße gelb mit schwarzer Spitze. — Nur einmal gefangen. — 1 Linie.

15. Coen. punctum.

Schwärzlich; Unter Gesicht gelb; Fühler weiß; Stirne vorne weißlich mit schwarzem Punkte; Beine schwarz. Nigricans; hypostomate flavo; antennis albis; fronte antice albida: puncto nigro; pedibus nigris.

Männchen: Unter Gesicht gelb; Stirne vorne blaulichweiß mit schwarzem Punkte dicht über den Fühlern, hinten schwärzlich. Fühler weiß, mit haariger Borste. Rüsselschild dunkelgrau, mit vier kaum bemerkbaren dunkeln Linien; Hinterleib grauschwarz: hinter dem zweiten und dritten Einschnitte an den Seiten breit weißschillernd. Beine schwarz. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel glashelle: Queradern dunkler; die gewöhnliche steil, gerade. — Von Hrn. v. Winthem. — $\frac{3}{4}$ Linie.

16. Cæn. albipalpis.

Rückenschild grau; Hinterleib und Beine schwarz; Laster weiß, Stirne vorne mit gelbem Flecken. Thorace cinereo; abdomine pedibusque nigris; palpis albis; fronte antice macula flava.

Weibchen: Unter Gesicht weiß; Fühler schwarz mit nackter Borste; Laster weiß; Stirne weiß mit schwarzer vorne hellgelber Strieme. Rückenschild grau, ohne deutliche Zeichnung. Hinterleib elliptisch, spitzig, glänzend schwarz. Beine schwarz: Schienen kaum etwas ins Ziegelrothe fallend. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel fast glashelle. — Aus hiesiger Gegend. — 1½ Linie.

17. Cæn. decipiens. *Wied.*

Dunkelgrau; Laster und Fühler schwarz; Beine rothgelb. Schenkel des Weibchens schwarz mit rothgelber Spitze. Obscure cinerea; palpis antennisque nigris; pedibus rufis: femoribus feminae nigris apice rufis.

Beide Geschlechter. Kopf weiß; Laster und Fühler schwarz; Borste nackt; Stirnstrieme grauschwarz. Leib dunkel bräunlichgrau, ohne Zeichnung. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel glashelle mit steiler gerader Quersader. Beine des Männchens rothgelb mit schwarzen Füßen; bei dem Weibchen sind die Schenkel grauschwarz, die Spitze so wie die Schienen rothgelb ins Ziegelfarbige. — Gemein im Sommer auf Waldgras. — 1½ Linie.

18. Cæn. perpusilla.

Dunkelgrau; Laster und Fühler schwarz; Hinterleib mit drei Paar schwarzen Punkten; Beine rothgelb: Schenkel des Weibchens schwarz. Obscure cinerea; antennis palpisque nigris; abdomine punctis tribus paribus nigris; pedibus rufis: femoribus feminae nigris.

Beide Geschlechter. Sie gleicht ganz der vorigen Art und unterscheidet

sich vorzüglich durch drei Paar schwärzliche Punkte auf dem Hinterleibe, die bei dem Weibchen doch zuweilen etwas verloschen sind. Der Rückenschild hat auch drei dunkle Linien. — Gemein auf Gras. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

19. Coen. meditata. Fall.

Afchgrau; Hinterleib mit zwei Paar schwarzen Punkten; Beine schwarz: Spitze der Schenkel und die Schienen ziegelroth. Cinerea; abdomine punctis duobus paribus nigris; pedibus nigris: femorum apice tibiisque testaceis.

Fallén Musc. 87, 114: Musca (*meditata*) subcylindrica, antennis subplumatis, abdomine punctis 2 et 2 fuscis, femorum apice tibiisque testaceis.

Untergeficht weiß; Taster und Fühler schwarz: Borste feinhaarig; Stirne mit schwärzlicher Doppelfstrieme. Leib afchgrau; Hinterleib mit zwei Paar schwarzen Punkten auf dem zweiten und dritten Ringe; Einschnitte zart weißlich. Schüppchen und Schwinger weiß. Flügel glashelle, mit steiler gerader Querader. Beine schwarz: Schenkelspitze und die Schienen ziegelroth. — Nur das Männchen. — Stark 2 Linien.

Fallén ist geneigt, diese Art für Musc. mediatubunda Fabr. und eine Abänderung derselben für M. tigrina Fabr. zu halten. Beides ist irrig; ich habe diese Arten in dem Fabricischen Museum selbst verglichen.

20. Coen. geniculata. Fall.

Dunkelgrau; Hinterleib mit drei Paar braunen Punkten; hinterste Schenkel gelb mit schwarzer Spitze; Schienen rostgelb. Obscure cinerea: abdomine punctis tribus paribus fuscis; femoribus posterioribus flavis apice nigris; tibiis ferrugineis. (Tab. 45 Fig. 10).

Fallén Musc. 89, 120: Musca (*geniculata*) obscure grisea, punctorum abdominis tribus paribus fuscis; femoribus posterioribus ad basin tibiisque pallidis.

Männchen: Kopf weiß; Stirnstrieme grauschwarz; Taster und Fühler schwarz: Borste nackt. Leib dunkelgrau; auf dem Rückenschild zwei

sehr verloschene dunkle Linien; Hinterleib auf dem zweiten bis vierten Ringe ein Paar braunschwarze Flecken. Vorderbeine schwarz mit ziegel- farbigen Schienen; hinterste Beine mit gelben Schenkeln, welche an dem Spitzendrittel schwarz sind; Schienen dunkel rothgelb, Füße schwarz. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Nur ein Paar mal im Mai gefangen. — Stark 1 Linie.

21. Cæn. albicornis.

Graulich; Hinterleib mit drei Paar braunen Punkten Laster schwarz; Fühler weißlich; Beine rothgelb. Cinerascens; abdomine punctis tribus paribus fuscis; palpis nigris; antennis albidis; pedibus rufis.

Beide Geschlechter. Kopf weiß; Stirnstrieme schwärzlich mit weißem Schiller. Laster schwarz; Fühler braun: die Spitze des zweiten und das ganze dritte Glied weißschillernd; Borste nackt. Rückenschild des Männchens dunkelgrau ohne deutliche Zeichnung, gleiche Farbe hat auch der walzenförmige Hinterleib, der aber auf dem zweiten bis vierten Ringe ein Paar schwarzbraune Punkte hat. Bei dem Weibchen ist der Rückenschild hellgrau mit zwei dunkeln Linien, der Hinterleib eirund, von Farbe und Zeichnung wie bei dem Männchen. Beine rothgelb mit schwarzen Füßen, auch die Vorderbeine des Weibchens sind schwärzlich. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Im Mai gemein auf Gras. — Männchen stark 1 Linie. Weibchen $1\frac{1}{4}$.

22. Cæn. punctipes.

Schwärzlich; Stirnstrieme und Beine rothgelb: Knie mit schwarzem Punkte. Nigricans; vitta frontali pedibusque rufis: genibus puncto nigro.

Unter Gesicht mit röthlichgelbem Schiller; Stirne weiß. mit rothgelber Strieme; Fühler schwarz, nacktborstig. Leib schwärzlichgrau. Beine rothgelb: Knie mit schwarzem Punkte; Füße an der Spitze bräunlich. Flügel glashelle: Quersader gerade, steil, dicht am Hinterrande. — Nur das Weibchen. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

23. Cæn. humilis.

Afchgrau; Hinterleib mit drei Paar schwarzen Punkten;

Laster, Fühler und Beine schwarz : Schienen ziegelfarbig.
Cinerea ; abdomine punctis tribus paribus nigris ; pal-
pis , antennis pedibusque nigris : tibiis testaceis.

Männchen : Kopf weiß; Stirne mit schwarzgrauer gespaltener Strieme;
 Laster und Fühler schwarz : zweites Glied weißschillernd; Borste nackt.
 Leib aschgrau; Rückenschild mit dunkeln Linien; Hinterleib mit drei Paar
 schwarzen Punkten auf dem zweiten bis vierten Ringe. Schüppchen und
 Schwinger weiß; Flügel glashelle mit gerader steiler Querader. Beine
 schwarz : Schienen ziegelröthlich. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

24. Coen. simplex.

Schwärzlich; Hinterleib mit dunkeln Binden; Laster, Füh-
ler und Beine schwarz. *Nigricans ; abdomine obscure*
fasciato ; palpis antennis pedibusque nigris.

Männchen : Unter Gesicht graulichweiß; Stirne mit breiter schwarzer
 Strieme. Laster und Fühler schwarz : Borste nackt. Rückenschild und Hin-
 terleib schwärzlich : letzterer mit dunkleren breiten Binden; Bauch mehr
 grau. Beine schwarz; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel fast glas-
 helle mit gerader steiler nach der Mitte gerüthter Querader. — Im Mai.
 — $1\frac{1}{2}$ Linie.

25. Coen. pumila. Fall. †

Dunkelgrau; Hinterleib mit drei Paar braunen Punkten;
Bauch und Beine blaßgelb. *Obscure grisea ; punctorum*
abdominis tribus paribus fuscis , ventre pedibusque pal-
lidis.

Fallén *Musc.* 88, 119 : *Musca pumila.*

„ Beide Geschlechter. Kopf weißlich mit schwarzer Stirnstrieme. Leib
 „ fast walzenförmig; Hinterleib mit sechs braunen Punkten, die manchmal
 „ sehr verloschen sind. Beine blaßgelb mit schwarzen Füßen. — Auf
 „ Wiesen gras nicht selten; fast nur halb so groß als *verna*. “ (Fallén.)

26. Cæn. rufipalpis.

Grau; Hinterleib des Männchens mit drei Paar braunen Punkten; Taster und Beine rothgelb. Cinerea; abdomine maris punctis tribus paribus fuscis; palpis pedibusque rufis.

Beide Geschlechter. Kopf weiß; Stirne mit schwärzlicher gespaltener Strieme; Taster rothgelb; Fühler schwarz mit feinhaariger Borste. Leib aschgrau; Rückenschild mit zwei dunkeln Linien. Hinterleib bei dem Männchen mit sechs braunen Punkten, bei dem Weibchen ungefleckt. Beine rothgelb mit schwarzen Füßen. Schwinger und Schüppchen weiß. Flügel etwas getrübt. — Von Hrn. von Winthem. — Beinahe 2 Linien.

27. Cæn. monilis.

Aschgrau; Rückenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib mit schwarzen Rückenpunkten. Cinerea; thorace vittis tribus nigris; abdomine punctis dorsalibus nigris.

Kopf weiß; Stirne mit ziemlich breiter schwarzer Strieme; Taster und Fühler schwarz: Borste haarig. Leib aschgrau: Rückenschild mit drei schwarzen entfernten Striemen, die mittelfte fest über das Schildchen fort. Hinterleib lang elliptisch — auch bei dem Männchen — mit schwarzen Rückenpunkten; in gewisser Richtung zeigen sich auch dunkle Seitenpunkte. Beine schwarz; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel braun mit heller Wurzel: Querader gerade steil. — Das Männchen einigemal in hiesiger Gegend gefunden; das Weibchen von Hrn. von Winthem. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

28. Cæn. myopina. Fall.

Rückenschild grau mit brauner Strieme; Hinterleib und Beine schwarz; Stirne vorne mit rothgelbem Flecken. Thorace cinereo vitta fusca; abdomine pedibusque nigris, fronte antice macula rufa.

Fallén Musc. 65, 66: Musca (*myopina*) oculis antennarumque seta nudis, grisea, abdomine obscuriore; anten-

nis. porrectis basi verticeque antice flavis; alarum nervis infuscat; ano maris late incurvo.

Beide Geschlechter. Untergesicht weißlich; Stirne breit, an den Seiten grauweiß, vorne mit lebhaft rothgelbem Flecken, hinten schwärzlich. Augen fast freisrund. Taster blaßgelb, wenig behaart, nach vorne etwas breiter werdend. Fühler etwas schief vorstehend, graubraun: das dritte Glied wird nach der Spitze zu ein wenig breiter; die Borste ist nackt, deutlich zweigliederig: sie steht nicht dicht an der Wurzel, sondern etwas mehr nach der Mitte gerückt. Der Hinterkopf ist aschgrau. Rückenschild grau, mit brauner Rückensstrieme, die sich jedoch wenig ausnimmt. Hinterleib des Männchens glänzend schwarz, walzenförmig; hinten umgebogen, vierringelig; bei dem Weibchen mehr elliptisch und bräunlichschwarz. Schüppchen weiß, sehr klein; Schwinger schwärzlich. Beine schwarz, die Vordersehenkel etwas mehr verdickt; die hintere Ferse bei dem Männchen an der Wurzel etwas folbig. Flügel bräunlichgetrübt: Querader gerade, steil. — Hier ist mir diese Art nicht vorgekommen; ich erhielt sie von den Hrn. Wiedemann und von Winthem, und sie scheint in den nördlichen Gegenden nicht selten zu seyn. — Stark 2 Linien.

Die etwas abweichende Bildung dieser Art, scheint mir dennoch nicht hinreichend, sie in eine eigene Gattung zu setzen, und sie mag einstweilen hier eine Stelle finden. Fallén ist geneigt, sie mit *Cordylura* zu vereinigen; allein der vierringelige Hinterleib sondert sie hinlänglich ab.

CLXII. Löffelfliege. LISPE.

Tab. 45. Fig. 11 — 15.

Fühler ausliegend, dreigliederig: das dritte Glied verlängert, zusammengedrückt, unten stumpf: an der Wurzel mit gestreuter Rückenborste. (11).

Augen entfernt. (15).

Lasten etwas vorstehend, dünne, an der Spitze löffelförmig erweitert. (13, 14).

Hinterleib eiförmig, vierringelig (15).

Flügel ausliegend.

Antennæ incumbentes, triarticulatae: articulo ultimo elongato, compresso, apice obtuso: basi seta dorsali plumata.

Oculi distantes.

Palpi subexserti, tenui, apice dilatati cochleariformes.

Abdomen ovatum, quadriannulatum.

Alæ incumbentes.

Diese Fliegen gleichen sehr den Anthomyien, womit man sie leicht verwechseln kann. Der Kopf ist sphäroidisch; Nezaugen etwas länglich nackt, an beiden Geschlechtern durch eine gleich breite Stirne weit getrennt; auf dem Scheitel drei Punktaugen (15). — Ueber der Mundöffnung stehen einige Knebelborsten. Der gekniete Rüssel ist eingezogen, nur die Spitze ragt nebst den Lasten etwas hervor. Die Lippe ist fleischlich, halb walzenförmig, ziemlich lang, oben flach rinnensförmig, vorne mit doppeltem haarigen Kopfe (13 a). Lefze fast so lang als die Lippe, hornartig, spitzig, unten rinnensförmig, am Knie des Rüssels oben eingesetzt; Zunge — — (an dem aufgeweichten Rüssel konnte ich sie nicht von der Lefze absondern).

Taster vor dem Knie des Rüssels oben eingesetzt, so lang als die Lefze, unten dünne, oben löffelförmig plötzlich erweitert, flach, am Umkreise mit feinen kurzen Härchen (13 c, 14). — Fühler dem Untergesicht aufliegend, fast so lang als dieses, dreigliederig: die beiden Wurzelglieder kurz, das dritte lang, zusammengedrückt, mit stumpfer Spitze: an der Wurzel mit deutlich gefiederter Rückenborste (11). — Leib kurzborstig; Rückenschild mit einer Quernaht; Hinterleib elliptisch, ziemlich flach gewölbt, vierringelig. — Doppelschüppchen ziemlich groß, und bedecken die kleinen Schwinger. Flügel mikroskopisch-haarig, im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend; im Ueberverlauf kommen sie mit den Anthomyien überein.

Man findet sie gewöhnlich an sumpfigen Orten und an Gestaden, doch sind sie selten. Von ihrer Naturgeschichte ist weiter nichts bekannt.

1. Lispe longicollis.

Hinterleib schwarz, mit weißer Rückenlinie und weißschillernen Seitenflecken; vierte Längsader der Flügel gekrümmt. Abdomine nigro: linea dorsali alba, maculis lateralibus albo-micantibus; nervo quarto longitudinali alarum incurvo.

Untergesicht weiß; Fühler braun; Taster hellgelb; Stirne schwarz; über den Fühlern mit einem grauen Punkte. Rückenschild nach Verhältniß etwas lang, graulich, mit breiten schwarzen Striemen; Schildchen schwarz. Hinterleib eiförmig, etwas länglich, flach gewölbt, schwarz, mit weißer abgesetzter Rückenlinie; an der Wurzel der Ringe ist noch ein weißschillernder etwas dreieckiger Seitenfleck. Brustseiten und Bauch schiefergrau. Schüppchen weiß; Schwinger hellgelb. Flügel etwas grau: die vierte Längsader beugt sich von der geraden gewöhnlichen Querader etwas vorwärts nach der Flügelspitze hin. Beine schwarz: Schenkel mit schiefergrauem Schiller, die mittelften etwas keulförmig. — In der Sammlung

des Professors Fabricius in Kiel; auch in dem Baumhauerischen Museum, aus hiesiger Gegend. — 4 Linien.

2. Lispe uliginosa. Fall.

Braun; Hinterleib mit verloschenen grauen Flecken; Schienen ziegelroth; vierte Längsader der Flügel gerade. Fusca; abdomine obsolete cinereo maculato; tibiis testaceis; nervo longitudinali quarto alarum recto.

Fallén Musc. 93, 2: Lispe (*uliginosa*) opaco-brunnea; abdominis macularum tribus paribus nigrarum; tibiis ferrugineis.

Unter Gesicht weißlich, etwas glänzend; Stirne schwarz; Taster hellgelb; Fühler schwarz. Rückenschild glänzend braun, mit vier kaum bemerkbaren dunklern Striemen. Hinterleib glänzend dunkelbraun: Rückentlinie und Seitenflecken wie bei der vorigen, aber kaum bemerkbar, graulich. Schwinger und Schüppchen weiß. Flügel fast glashelle mit gelblicher Wurzel: die vierte Längsader ohne Biegung. Beine schwarz mit ziegelfarbigen Schienen. — Stark 3 Linien.

3. Lispe tentaculata. Deg.

Schwärzlich; Hinterleib mit weißen runden Rücken- und dreieckigen Seitenflecken; Taster weiß, gelbschillernd. Nigricans; abdomine maculis dorsalibus rotundis, lateralibus trigonis albis; palpis albis flavo-micantibus. (Fig. 15).

Fallén Musc. 93, 1: Lispe (*tentaculata*) opaco-nigricans; abdominis dorso lateribusque albo-maculatis; palpis albo flavoque micantibus.

Degeer Ins. VI. 42, 15: Musca tentaculata.

Latreille Gen. Crust. IV. 347.

— Id. Consid. gen. 444.

Männchen: Unter Gesicht seidenartig weißgelb; Stirnstrieme breit schwarzgrau. Taster silberglänzend mit gelbem Schiller. Rückenschild graulich schwarz mit dunkeln undeutlichen Längslinien. Hinterleib flach, eirund:

erster Ring grau; die folgenden schwarz: auf dem zweiten und dritten ein runder oder auch etwas dreieckiger weißer Rückenflecken, und am Vorderrande beiderseits ein dreieckiger weißer Seitenflecken; der vierte Ring nur mit den weißen Seitenflecken. Beine schwarz: an den Vorderfüßen ist das erste Glied etwas kürzer als das zweite und schwarz, die andere sind gelblich. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel etwas grau.

Weibchen: Unter Gesicht lebhaft gelb; die Flecken des Hinterleibes sind grauweiß; die Beine durchaus schwarz, die Füße alle einformig gebildet. — Herr Baumhauer fing diese Art zu Beduin, nördlich von Carpentras, am Fuße des Berges Ventoux gegen Ende Mai auf feuchten Wegen; ich fing sie hier nur einmal im Oktober auf einer Gartenhecke; Herr v. Winthem schickte sie mehrfach aus der Hamburger Gegend. — 3 Linien.

4. *Lispe litorea* Fall. †

Mattschwärzlich; Taster und Beine schwarz; Hinterleib mit schwarzen Seitenflecken. Opaco nigricans; palpis pedibusque nigris; abdominis lateribus nigro-maculatis.

Fallén Musc. 94, 3: L. litorea.

„Weibchen: Gleich der vorigen. Unter Gesicht silberglänzend; Fühler
 „schwarz, Borste etwas gestiebt; Taster schwarz, auf der Stirne eine
 „etwas hellere Strieme. Rückenschild dunkel mit weißlichen Schulterflek-
 „ken. Hinterleib flachgedrückt, verloschen weißschillernd, beiderseits mit
 „drei schwarzen glatten Seitenflecken; der Rücken ungefleckt. Beine
 „schwarz. Schüppchen und Flügel wie bei der vorigen. — An der Kuppe
 „von Dahus.“ (Fallén.)

5. *Lispe pygmæa*. Fall. †

Afchgrau; Hinterleib mehr bräunlich, ungefleckt; Taster gelb; Schienen ziegelroth. Cinerea; abdomine fusciori immaculato; palpis flavis; tibiis testaceis.

Fallén Musc. 94, 5: *Lispe pygmæa*.

„Weibchen: Augen sehr entfernt, fast rund; Stirne schwarz, borstig.
 „Taster gelb; Mundrand mit deutlichen Knebelborsten. Fühler schwarz,

„ etwas gefiedert. Rückenschild vorstig, aschgrau; Hinterleib braunglänzend. Beine braun: Spitze der Schenkel und die Schienen ziegelroth. Schüppchen weiß; Flügel glashelle. — Am Ufer des Baltischen Meeres in Wiesen, sehr selten. “ (Fallén.)

6. *Lispe cæsia*.

Blaulichgrau; Hinterleib mit drei Paar braunen Rückenflecken; Taster auswärts weiß. *Cæsia*; abdomine maculis dorsalibus tribus paribus fuscis; palpis extus albis.

Männchen: Kopf seidenartig gelblich; Stirne nach Verhältniß schmal, mit brauner Strieme, die ins blaß Rosigelbe schillert. Taster — wenigstens an ihrem breiten Theile auswärts weiß, an der innern Seite tiefschwarz. Fühler braun. Rückenschild braungrau mit undeutlichen Linien; Brustseiten schiefergrau. Hinterleib schiefergrau: auf den drei ersten Ringen zwei unterbrochene schwarzbraune Rückenstriemen. Beine schiefergrau mit ziegelbraunen Schienen. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel fast glashelle. — Aus dem Baumhauerischen Museum. — $3\frac{1}{2}$ Linien.

7. *Lispe hydromyzina*. Fall.

Hellgrau, ungeflekt; Taster gelb. *Incana immaculata*; palpis flavis.

Fallén *Musc.* 94, 4: *Lispe (hydromyzina) nigra albo micans, alis albicantibus.*

Männchen: Untergesicht sehr glänzend weiß, in der Mitte gelblich. Taster gelb. Stirne mit dunkler weißschillernder Strieme. Fühler braun; Borste kurz, an der Wurzel dick, wenig gefiedert. Leib durchaus weißlichgrau mit schwärzlichem Schiller; ganz an der Spitze des Hinterleibes beiderseits ein schwarzer Punkt. Beine grau; Schüppchen weiß, auch die Flügel weißlich.

Weibchen: Hinterleib breiter, flacher mit schwarzen Einschnitten; auf den drei ersten Ringen eine feine schwarze Rückenlinie; an der Basis des vierten ein schwarzer schmaler Seitenfleck. — In Schonen an der Seelüste, selten; ich erhielt sie von Prof. Fallén. — Stark 2 Linien.

CLXIII. Kolbenfliege. CORDYLURA. Fall.

Tab. 45. Fig. 16 — 22.

Fühler niedergebrükt, dreigliederig: drittes Glied länglich, zusammengedrückt, an der Spitze abgestumpft: an der Wurzel mit gefiederter oder haariger Rückenborste. (Fig. 16, 17).

Kopf sphäroidisch; Untergesicht kaum unter die Augen herabgehend, mit wenigen Anebelborsten, (Fig. 18).

Augen entfernt, kugelig. (Fig. 18).

Hinterleib fünf- oder sechsringelig, bei dem Männchen linienförmig mit kolbiger Spitze. (Fig. 21).

Flügel parallel aufsteigend, so lang als der Hinterleib. (F. 21).

Antennæ deflexæ, triarticulatæ: articulo ultimo oblongo, compresso, apice truncato: basi seta dorsali plumata s. villosa.

Caput sphæroideum, hypostomate vix descendente submystaceo.

Oculi distantes, globosi.

Abdomen quinque s. sexannulatum, maris lineari apice clavato.

Alæ incumbentes parallelæ, longitudine abdominis.

Der Kopf hat die Gestalt einer zusammengedrückten Kugel; Untergesicht breit, fast flach, nur mit wenigen Anebelborsten über dem Munde (18). Stirne an beiden Geschlechtern breit, doch hiemalen bei dem Männchen etwas schmaler als bei dem Weibchen, mit breiter Strieme, die beiderseits mit einigen Borsten eingefaßt ist. Nezaugen vorgequollen, rund; auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler niederhängend, nicht dicht aufsteigend, dreigliederig: die beiden ersten Glieder klein; das dritte mehr weniger lang, zusammengedrückt, unten stumpf:

an der Wurzel mit kurzer, an der Basis verdickter Rüsselsborste, die mehr weniger lang gefiedert, oder nur feinhaarig ist (16, 17). Rüssel eingezogen, gekniet an der Basis bauchig, fleischig: Lippe fleischig, unten sehr aufgetrieben, hornartig, oben flach rinnenförmig, vorne mit zweitheiligem haarigem querrunzeligem Kopfe (19 a); Lefze hornartig, schmal, spizzig, unten rinnenförmig, so lang als die Lippe; Zunge hornartig, spizzig, beinahe so lang als die Lefze: beide am Knie des Rüssels oben eingesetzt (19 b); Laster vor dem Knie des Rüssels oben eingelenkt, keulförmig, flach, haarig (19 c, 20). — Rückenschild borstig, mit einer Quernaht. Hinterleib borstig oder fast nackt: bei dem Männchen dünne, streifenförmig, hinten folbig (21); bei dem Weibchen elliptisch, flach, spizzig (22); er besteht aus fünf oder sechs Ringen, indem bei einigen Arten der erste und zweite Ring zusammen gezogen sind. Beine ziemlich lang, borstig. Schüppchen sehr klein; Schwinger unbedeckt. Flügel im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend, mikroskopisch-haarig, mit abgestumpfter Spitze; sie reichen wenig über den Hinterleib hinaus; die erste Längsader erreicht nicht ganz die Mitte des Vorderrandes.

Man findet diese Fliegen vorzüglich in feuchten Gegenden, an Gestaden. Von ihrer Naturgeschichte ist noch nichts bekannt.

A. Mit gefiederter Fühlerborste.

1. *Cord. pubera*. Linn.

Schwarz; Rückenschild vorne mit weißer Strieme; Beine ziegelbraun: Schenkel und Laster schwarz. Fußsohlen des Männchens schwarz punktiert. *Nigra; thorace antice vitta alba; pedibus testaceis: femoribus palpisque nigris; plantis maris nigropunctatis*: (Fig. 22 Weibchen).

Fabr. Spec. Ins. II. 446, 55 : Musca (*pubera*) nigra, abdominis ultimo segmento incurvo, pube utrinque reflexa.

— Ent. syst. IV. 336, 101 : Musca pubera.

— Syst. Antl. 315, 10 : Ocyptera pubera.

Gmel. Syst. Nat. V. 2850, 95 : Musca p.

Linn. Fauna Suec. 1855 : Musca p.

Fallén Scatomyz. 6, 1 : Cordyl. pubera.

Beide Geschlechter. Untergesicht weiß; Laster schwarz. Fühler kürzer als das Untergesicht schwarz, mit gefiederter Borste. Stirne bei dem Männchen nicht so breit als bei dem Weibchen, schwarz, grauweißschillernd, bisweilen vorne ins Rothgelbe schillernd. Leib borstig, schwarz, glänzend; Rückenschild vorne mit weißschillernder Mittelfrieme; Brustseiten blauweiß schillernd. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel etwas trüb, an der Wurzel und längs den Vorderrand rothgelblich. Schenkel schwarz; Schienen und Füße ziegelroth; bei dem Männchen sind die Fußsohlen schwarzpunktiert. — Stark 4 Linien.

2. Cord. ciliata.

Glänzend schwarz; Rückenschild vorne mit weißer Strieme; Beine schwarz : die vordersten bei dem Männchen weißhaarig. Nigra nitida ; thorace antice vitta alba ; pedibus nigris : anterioribus maris albo villosis.

Beide Geschlechter. Gleich ganz der vorigen; allein die Beine sind ganz schwarz, und bei dem Männchen an den vordern Schenkel und Schienen und an den Mittelschienen mit zarten weißen ziemlich dichtstehenden Haaren an der Innenseite gefranzt; die Fußsohlen rothbraun, aber nicht schwarzpunktiert. — 3 bis 4 Linien.

3. Cord. pudica.

Glänzend schwarz; Rückenschild vorne mit weißer Strieme; Beine ziegelfarbig mit braunen Schenkeln. Nigra nitida ; thorace antice vitta alba ; pedibus testaceis, femoribus fuscis.

Beide Geschlechter. Sie gleicht der ersten Art, ist aber standhaft kleiner. Die Beine sind ziegelroth, borstig, die Schenkel braun mit rother Spitze, unten grauhaarig; die Fußsohlen ohne schwarze Punkte. — Stark 3 Linien.

4. Cord. picipes.

Glänzend schwarz; Rückenschild vorne mit weißer Strieme; Beine pechbraun. *Nigra nitida; thorace antice vitta alba; pedibus piceis.*

Beide Geschlechter. Ganz wie die vorige; nur die Beine sind durchaus pechbraun; die Fußsohlen roth, ohne schwarze Punkte. Der Hinterleib schimmert vor den Einschnitten weißlich; die Flügel sind kaum etwas bräunlich, ohne rosigelb. — Beinahe 3 Linien.

5. Cord. rufipes.

Glänzend schwarz; Rückenschild vorne mit weißer Strieme; Beine rothgelb; Fußsohlen schwarz punktiert; Flügel glashelle. *Nigra nitida; thorace antice vitta alba; pedibus totis rufis: plantis nigropunctatis; alis hyalinis.*

Wie die vorigen, aber die Beine nach der angegebenen Beschreibung. Der Hinterleib fällt mehr ins Braune; die Flügel sind ungefärbt. — Ein Männchen von Dr. Leach. — Stark 3 Linien.

6. Cord. rufimana.

Glänzend schwarz; Rückenschild vorne mit weißer Strieme; Beine schwarz; vordere Schienen und Füße rothgelb. *Nigra nitida; thorace antice vitta alba; pedibus nigris: tibiis tarsisque anticis rufis.*

Männchen: Es gleicht ganz der vierten Art, unterscheidet sich aber, daß von den übrigen durchaus schwarzen Beinen, die vordern Schienen und Füße rothgelb sind. Flügel kaum etwas bräunlich. — Aus der Baumbauerischen Sammlung. — Beinahe 3 Linien.

7. Cord. albilabris. *Fabr.*

Glänzend schwarz; Rückenschild vorne mit weißer Strieme; Laster und Beine rothgelb; Fühlerborste kurzgefiedert. Nigra nitida; thorace antice vitta alba; palpis pedibusque rufis; seta antennarum breve plumata.

Fabr. Syst. Antl. 315, 11 : Ocyptera (*albilabris*) atra labio niveo, pedibus testaceis.

Beide Geschlechter. Unter Gesicht weiß; Stirne schwarz, mit schwarzer weißgrauschillernder Strieme. Rüssel und Laster gelb. Fühler beinahe so lang als das Unter Gesicht schwarz, das zweite Glied röthlichgelb; die Borste ist kurzgefiedert, an der Wurzel gelb. Der Leib ist glänzend schwarz; der Rückenschild vorne mit weißschillernder Strieme; der Hinterleib des Weibchens ist an der Spitze etwas zusammengedrückt. Die Beine sind lebhafte rothgelb: Vorderhüften gelblichweiß; Füße und die hintern Schienen braun. Die sehr kleinen Schüppchen und die Schwinger weiß; die Flügel bräunlich, an der Spitze etwas gesättigter; an der Wurzel rostgelblich. — Im August nicht selten an feuchten Stellen auf dem Wasserpfeffer (*Polygonum hydropiper*). — 3 Linien.

Bei einer Abänderung ist die fünfte oder letzte Längsader der Flügel an der Querader abgebrochen, und geht nicht bis zum Rande. Bei einem andern Exemplar war die Stirnstrieme rothgelb, vielleicht weil es erst frisch ausgekrochen war. —

Ich habe das Exemplar in Fabricius Sammlung verglichen.

8. Cord. albipes. *Fall.*

Glänzend schwarz; Kopf, Brustseiten und Beine blaßgelb.

Nigra nitida; capite pleuris pedibusque pallide flavis.

Fallén Scatom. 9, 8 : Cordylura (*albipes*) nigra antennis plumatis, pectore pedibusque albis.

Beide Geschlechter. Unter Gesicht, Stirne, Laster, Rüssel, Fühler und Brustseiten sind gelblichweiß. Fühlerborste ziemlich lang gefiedert. Rückenschild oben glänzend schwarz; Hinterleib glänzend schwarz: bei dem Männchen sehr schmal, der folgende After unten, bisweilen auch der Bauch blaß-

gelb; bei dem Weibchen ist der lanzetförmige Hinterleib überall schwarz, und über das Schildchen läuft eine weiße Strieme, die sich gewöhnlich noch auf den hintern Theil des Rückenschildes hinauf zieht. Beine ganz blaßgelb. Flügel blaß bräunlichgelb. — Im Mai auf Waldgras nicht gemein. — 2 bis 3 Linien.

9. Cord. nervosa.

Rückenschild grau mit zwei schwarzen Linien; Hinterleib schwarzbraun; Beine roßgelb: die vordern unten dornig; Fühler gelb. Thorace cinereo nigro-bilineato; abdomine nigro fusco; pedibus ferrugineis: anticis subtus spinosis; antennis flavis. (Fig. 21).

Beide Geschlechter. Unter Gesicht, Rüssel, Taster und Fühler blaßgelb: Fühlerborste schwarz, gefiedert. Stirnsrieme rothgelb. Rückenschild grau, mit zwei schwarzen Linien und deutlichen schwärzlichen Schulterbeulen; Schildchen, Brustseiten und Hinterrücken grau. Hinterleib schwärzlich graubraun; der kolbenförmige After des Männchens unten roßgelb. Schüppchen und Schwinger weiß. Flügel etwas gelblich mit schwarzbraunen Adern. Beine roßgelb: vordere Schenkel und Schienen unten mit langen schwarzen Borsten besetzt. — Siemlich selten. — 3 Linien.

10. Cord. armipes.

Rückenschild einfärbig; Hinterleib graubraun; Fühler und Beine roßgelb: vordere Schenkel und Schienen unten dornig. Thorace cinereo unicolore; abdomine cinereo-fusco; antennis pedibusque ferrugineis: femoribus tibiisque anticis subtus spinosis.

Männchen: Es gleicht ganz der vorigen Art, und unterscheidet sich durch roßgelbe Fühler, einen ganz grauen Rückenschild ohne dunkle Linien und Schulterbeulen. Die Flügeladern sind zarter und blasser braun. — 4 Linien.

11. Cord. striolata.

Graubrau ; Fühler und Beine rothgelb : Schenkel obenauf mit schwarzem Striche ; Vorderbeine unten gedorn. Cinereo-fusca ; antennis pedibusque ferrugineis : femoribus supra lineola nigra ; pedibus anticis subtus spinosis.

Beide Geschlechter. Es gleicht in allen der vorigen ; das Unter Gesicht ist gelber ; Rückenschild und Hinterleib einfarbig graubraun : Brustseiten mehr grau ; der folgende After ist unten nicht gelb. Die Beine rothgelb : Schenkel obenauf mit schwarzer Linie von der Mitte bis zur Spitze. Flügel wie bei armipes. In der Bewafnung der Vorderbeine kommt sie ganz mit den beiden vorigen überein. — Herr Baumhauer fing das Männchen im Thal von Zenda in Italien, das Weibchen erhielt ich von Dr. Leach aus England. — 3 bis 4 Linien.

12. Cord. flavicauda.

Graubrau ; Schildchen, Spitze des Hinterleibes, Kopf und Beine rothgelb : Vorderbeine unten dornig. Cinereo-fusca ; scutello, abdominis apice, capite pedibusque rufis : pedibus anticis subtus spinosis.

Männchen : Gestalt wie die drei vorigen. Unter Gesicht gelblichweiß ; Mundtheile und Fühler gelb. Fühlerborste schwarz, kurzgefiedert. Stirnsfriere rothgelb. Rückenschild bräunlichgrau, hinten nebst dem Schildchen gelb. Hinterleib bräunlichgrau, der ganze After oben und unten gelb. Beine röthlichgelb : die vordere unten mit schwarzen Borsten. Flügel gelblich mit braunen Adern. — Nur das Männchen. — 4 Linien.

13. Cord. spinimana. Fall.

Rothgelb ; Hinterleib des Männchens graubraun ; Rückenschild mit zwei braunen Linien ; Vorderbeine unten stachelig ; die hintersten mit brauner Schenkelspitze. Ferruginea ; abdomine maris cinereo-fusco ; thorace lineis duabus fuscis ; pedibus anticis subtus spinosis ; femoribus posterioribus apice fuscis.

Fallén Scatom. 7, 3 : *Cordylura (spinimana)* obscure testacea ; antennis pedibusque pallidis ; pedibus anticis duplici serie valide nigro-spinosis.

Beide Geschlechter. Unter Gesicht gelbweiß ; Mundtheile und Fühler rothgelblich ; Borste schwarz, kurzgesteifert. Stirne grauweiß mit breiter gelbrother Strieme ; Hinterkopf rothgelb. Rückenschild glänzend rothgelb, mit zwei braunen Linien, vor der Flügelwurzel beiderseits eine ähnliche. Schildchen und Hinterrücken rothgelb. Hinterleib des Männchens graubraun mit gelber Kolbe ; des Weibchens dunkel rothgelb mit braunen Einschnitten. After gelb. Schüppchen und Schwinger gelb. Flügel etwas bräunlich. Beine rothgelb : die vordern unten schwarzborstig ; die hintersten Schenkel mit brauner Spitze. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

B. Fühlerborste haarig oder nackt.

14. Cord. vittata.

Glänzend schwarz ; Kopf, Beine und Brustseiten gelb ; letztere mit schwarzer Strieme. *Nigra nitida ; capite, pedibus pleurisque flavis : vitta nigra.*

Männchen : Unter Gesicht, Rüssel und Fühler hellgelb. Fühlerborste schwarz, feinhaarig. Stirne mit röthlichgelber glänzend schwarz eingefasster Strieme. Leib glänzend schwarz ; Brustseiten hellgelb : unter der Flügelwurzel eine schwarze Strieme, die sich hinten mit dem Hinterrücken vereinigt, vorne auf der Mitte abgebrochen ist ; Hinterleib fast walzenförmig, haarig, fast ohne kolbigen After. Beine rothgelb mit braunen Füßen, hinterste Knie mit braunem Punkte. Schüppchen und Schwinger weiß. Flügel glashelle. — Aus dem Baumhäuserischen Museum mehrere Exemplare. — 2 Linien.

15. Cord. apicalis. *Wied.*

Schwarz ; Fühler so lang als das Unter Gesicht ; Beine rothgelb : Schenkel verdickt ; die vordern mit schwarzer Strieme, die hintersten mit schwarzer Spitze. *Nigra ; antennis lon-*

gitudine hypostomatis ; pedibus rufis : femoribus incrassatis : anticis vitta nigra , posterioribus apice nigris.

Beide Geschlechter. Sie gleicht der albilabris. Unter Gesicht weiß ; Laster gelb. Stirne weißlich , mit breiter tiefschwarzer Strieme. Fühler so lang als das Unter Gesicht , schwarz , mit feinhaariger Borste. Rückenschild schwärzlichgrau , mit zwei nicht sehr deutlichen schwarzen Linien , die sich bis über das Schildchen hinabziehen. Hinterleib glänzend schwarz : bei dem Männchen walzenförmig , hinten kolbig , mit blassen Einschnitten. Beine rothgelb mit schwarzen Füßen ; Schenkel verästelt , borstig : die vordern beiderseits mit schwarzer Strieme , die bei dem Männchen ganz durchgeht , bei dem Weibchen sich nur an der Spitze zeigt ; die hintersten an der Spitze schwarz ; Schienen langhaarig. Schüppchen und Schwinger weiß ; Flügel etwas bräunlich , länger als der Hinterleib. — Aus dem Baumbauerischen Museum , auch von Herrn Wiedemann. — 3 Linien ; das Weibchen kleiner.

16. Cord. spinipes.

Rückenschild grau , mit zwei schwarzen Linien ; Hinterleib schwarz ; Laster , Fühler und Beine rothgelb : Schenkel unten stachelig. Thorace cinereo : lineis duabus nigris ; abdomine nigro ; palpis , antennis pedibusque rufis : femoribus subtus spinosis.

Beide Geschlechter. Unter Gesicht weißlich ; Laster rothgelb , dick , kolbig ; Fühler rothgelb : Borste gelb , nackt. Stirne graulich , mit breiter rothgelber Strieme ; Hinterkopf grau , mehr wie gewöhnlich verlängert. Mittel Leib aschgrau , mit zwei schwärzlichen Rückenlinien. Hinterleib schwarz , glänzend : die Seiten , die Spitze und der Bauch rothgelb. Schüppchen kaum sichtbar ; Schwinger weißlich. Flügel an der Spitze blaßbraun : Queradern etwas dicker. Beine rothgelb : alle Schenkel und die Vorder-schienen unten stachelig. — Aus dem Baumbauerischen Museum. — 3 Linien.

17. Cord. hæmorrhoidalis. Fall.

Graubraun ; Spitze des Hinterleibes und die Beine rothgelb ;

Taster weiß ; Fühler schwarz. Cinereo-fusca ; abdominis apice pedibusque ferrugineis ; palpis albis ; antennis atris.

Weibchen : Untergesicht und die etwas dicken Taster weiß ; Stirne breit , vorne rothgelb mit vertiefter Längslinie, hinten aschgrau, Fühler kurz tiefschwarz mit braungelber Wurzel und schwarzer nackter Borste. Leib graubraun ; Hinterleib flach , mit rothgelber Spitze. Beine rothgelb. Schwinger weiß ; Flügel glashelle. — Aus Schweden ; von Prof. Fallén mitgetheilt ; in seinem Werke fehlt sie aber. — 2 Linien.

18. Cord. fasciata.

Rückenschild grau mit zwei schwarzen Linien ; Hinterleib schwarz ; Taster fadenförmig gelb ; Fühler schwarz ; Beine rothgelb : Schenkel mit breiter schwarzer Binde. Thorace cinereo nigro-bilineato ; abdomine nigro ; palpis filiformibus flavis ; antennis atris ; pedibus rufis : femoribus fascia lata nigra.

Männchen : Untergesicht weiß ; Taster fadenförmig , gelb. Fühler an der Wurzel röthlich : drittes Glied tiefschwarz , mit schwarzer nackter Borste. Stirne grauweiß , mit rothgelber Strieme, die hinten beiderseits einen tiefschwarzen Punkt hat. Mittelleib grau , mit zwei schwärzlichen Rückentlinien. Hinterleib schwarz. Schüppchen und Schwinger weißlich ; Flügel etwas bräunlich. Beine rothgelb. Schenkel mit breitem schwarzem Bande auf der Mitte, welches von der gelben Farbe wenig übrig läßt. — Nur einmal im Mai auf Waldgras. — Stark 2 Linien.

19. Cord. liturata. *Wied.*

Rückenschild grau ; Hinterleib schwarz ; Kopf und Beine gelb : Vorderbeine unten flachelig ; Flügel mit brauner Spitze. Thorace cinereo ; abdomine nigro ; capite pedibusque flavis : anticis subtus spinosis ; alis apice fuscis.

Beide Geschlechter. Untergesicht weißlich ; Rüssel, die fadenförmigen Taster und die Fühler gelb : Borste schwarz , nackt. Stirne weiß , mit

breiter rothgelber Strieme; Scheitel schwärzlich. Mittel Leib dunkel aschgrau; Hinterleib schwarz. Beine gelb: vordere Schenkel und Schienen unten schwarzborstig. Flügel ziemlich schmal; am Vorderrande nach der Spitze zu, blaßbraun. — Von Herrn Wiedemann, auch aus dem Baumhauerischen Museum. — 2 Linien und drüber.

20. Cord. punctipes.

Grau; Taster weiß; Fühler und Beine rothgelb: Knie schwarz. Cinerea; palpis albis; antennis pedibusque rufis: genubus nigris.

Männchen: Unter Gesicht weiß rothgelbschillernd; Rüssel schwarz; Taster weiß, ziemlich breit. Fühler rothgelb, mit schwarzer Wurzel und schwarzer Borste. Stirne weiß, mit kurzer gelber Strieme, deren Spitzen oben schwarz sind; Scheitel grau. Leib dunkelgrau; auf dem Rückenschilder sind zwei etwas dunklere Linien. Beine rothgelb, mit schwarzem Punkt an den Knien. Flügel ziemlich glashelle. — Mehrmalen auf Waldgras. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

21. Cord. flavipes. Fall.

Graubraun; Taster etwas breit, weißlich; Fühler braun; Beine rothgelb. Cinereo-fusca; palpis subdilatatis albidis; antennis fuscis; pedibus ferrugineis.

Fallén Scatom. 9, 7: Cordylura (*flavipes*) antennis setariis cinerea, fronte pedibusque flavo-testaceis.

Weibchen: Unter Gesicht gelb; Taster etwas breit, gelblichweiß; Rüssel schwarz. Stirne mit breiter vorne gelber, hinten schwarzer Strieme. Fühler braun: das zweite Glied und die Wurzel des dritten röthlichgelb; Borste schwarz, nackt. Leib mäusegrau. Beine rothgelb: Knie kaum etwas braun. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel glashelle. — In hiesiger Gegend nur einmal. — 2 Linien.

22. Cord. flavicornis.

Graubraun; Taster, Fühler und Stirne gelb; Beine rothgelb: die vordern unten flachelig. Cinereo-fusca; palpis

antennis fronteque flavis; pedibus rufis: anticis subtus spinosis.

Männchen: Unter Gesicht gelbweiß; Taster fadenförmig, gelbweiß; Fühler hellgelb, mit schwarzer nackter Borste. Stirne weiß mit gelber breiter Strieme; Scheitel hellgrau. Leib graubraun: auf dem Rückenschilde zwei dunkle Linien, die aber kaum bemerkbar sind. Beine rothgelb; die vordern Schenkel und Schienen unten flachelig. Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel fast wasserklar. — Baumhauerisches Museum, auch einmal hier gefangen. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

23. Cord. nigrita. Fall.

Glänzend schwarz; Schienen ziegelroth; Taster und Fühler schwarz; Unter Gesicht silberweiß mit pomeranzengelbem Schiller. Nigra nitida; tibiis testaceis; palpis antennisque nigris; hypostomate argenteo, fulvo micante.

Fallén Scatom. 10, 9: Cordylura (*nigrita*) nigra nitida; antennis femoribusque nigris, tibiis testaceis..

Beide Geschlechter. Unter Gesicht silberweiß mit lebhaft pomeranzengelbem Schiller. Taster fadenförmig, schwarz. Fühler schwarz mit grauschillernder Wurzel und feinhaariger Borste. Stirnstrieme vorne rothgelb, hinten schwarz, in gewisser Richtung grauweiß. Leib durchaus glänzend schwarz; After des Männchens kaum etwas kolbig. Beine schwarz mit ziegelrothen Schienen; Füße anfangs ebenfalls röthlich. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel etwas bräunlich. — Aus dem Baumhauerischen Museum, auch von Herrn v. Winthem. — Stark 2 Linien.

24. Cord. obscura. Fall.

Schwärzlich; Unter Gesicht und Taster weiß; Fühler und Beine schwarz; Schienen ziegelroth; Stirne vorne rothgelb. Nigricans; hypostomate palpisque albis; antennis pedibusque nigris: tibiis testaceis; fronte antice macula rufa.

Fallén Scatom. 9, 6: Cordylura (*obscura*) antennis setariis, cinerea; tibiis testaceis.

Beide Geschlechter. Unter Gesicht weiß, meistens mit blaßröthlichem Schiller; Taster gelblichweiß, flach, wenig breit. Fühler schwarz, ziemlich groß, mit feinhaariger Borste. Stirn weiß, mit schwarzer, vorne rothgelber Strieme, die in gewisser Richtung weiß schillert. Leib graulichschwarz. Weine schwarz: Schienen ziegelroth; Füße mehr weniger röthlich. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel fast glashelle. — Nicht selten im Grase. Ich erhielt sie auch unter dem Namen *C. tenuis*. — 2 Linien, das Weibchen etwas größer.

25. *Cord. macrocera*. *Wied.*

Rückenschild grau mit zwei dunkeln Linien; Hinterleib schwarz; Taster gelb mit schwarzer breiter Spitze; Fühler tiefschwarz mit gelblicher Wurzel; Weine rothgelb. Thorace cinereo obscure bilineato; abdomine nigro; palpis flavis, apice nigris dilatatis; antennis atris basi flavidis; pedibus rufis.

Unter Gesicht weiß; Taster an der Basis gelb, vorne breitgedrückt schwarz; Fühler tiefschwarz mit gelblicher Wurzel: Borste kurz, dick, zweigliedrig. Stirne weiß, mit schwarzbrauner vorne rothgelber Strieme. Rückenschild grau, mit zwei dunkeln Linien; Hinterleib glänzend schwarz. Weine rothgelb. Schwinger blaßgelb; Flügel etwas grau. — In dem Wiedemannischen Museum. — Deinahe 2 Linien.

26. *Cord. latipalpis*. *Wied.*

Rückenschild grau mit zwei dunkeln Linien; Hinterleib schwarz; Taster rothgelb, vorne breitgedrückt. Fühler schwarz; Weine rothgelb. Thorace cinereo obscure bilineato; abdomine nigro; palpis rufis apice dilatatis; antennis nigris; pedibus rufis.

Weibchen: Es gleicht der vorigen Art, unterscheidet sich aber durch die viel breitem ganz rothgelben Taster und durch die breite ganz rothgelbe Stirnstrieme. Hinterleib vorne flach, hinten an den Seiten stark zusammengedrückt (so war es wenigstens an drei verglichenen Exemplaren). — Im Wiedemannischen Museum. — Deinahe 2 Linien.

27. Cord. tarsea. Fall.

Glänzend rothgelb, Fühler schwarz mit rothgelber Wurzel; Füße schwarz. Ferruginea nitens; antennis atris basi rufis; tarsis atris.

Fallén Scatomyz. 8, 5: Cordylura (*tarsea*), pallida, antennis tarsisque nigris.

Beide Geschlechter. Durchaus glänzend-rothgelb, nur das dritte Fühlerglied mit der nackten Borste und die Füße sind tiefschwarz. Die Zaster sind fadenförmig, hellgelb. — Von Hrn. v. Winthelm. — 2 Linien.

28. Cord. pallida. Fall. †

Blaßgelb; Hinterleib mit schwarzen Einschnitten. Pallida; incisuris abdominis nigris.

Fallén Scatomyz. 8, 4: Cordylura (*pallida*) pallida; incisuris abdominis nigris.

„Männchen: Ganz blaßgelb, nur die Einschnitte des Hinterleibes schwarz, und die Mitte des Rückenschildes bisweilen bräunlich, auch die Fühler sind gelb mit nackter Borste. Die Borsten an den Beinen fehlen.

„Eine Abänderung (?) ist kleiner und hat einen ungefleckten Hinterleib. — In Westgothland und in Schonen, selten.“ (Fallén.)

29. Cord. hydromyzina. Fall.

Schwärzlich; Rückenschild mit zwei dunkeln Linien; Beine rothgelb; Zaster vorne erweitert stumpf weiß (Er) oder rothgelb (Sie). Nigricans; thorace obscure bilineato; pedibus ferrugineis; palpis antice dilatatis obtusis albis (*Mas*) aut ferrugineis (*Fem*).

Fallén Scatom. 7, 2: Cordylura (*hydromyzina*) nigricans, fronte palpisque albis; antennarum medio tibiisque ferrugineis.

Beide Geschlechter. Untergesicht mit deutlichen Knebelborsten, bei dem Männchen weiß; bei dem Weibchen rostgelb mit weißem Mundrande. Laster vorne breit, rund, flach, etwas borstig am Rande, bei dem Männchen weiß, bei dem Weibchen rostgelb. Fühler schwarz: das dritte Glied an der Wurzel mehr weniger rothgelb: Borste nackt, schwarz, an der Basis verdickt, dann plötzlich dünne. Stirne mit schwarzer, vorne gelber Strieme. Rückenschild dunkelgrau, mit zwei nicht sehr deutlichen dunklern Striemen. Hinterleib schwarzgrau, bei dem Männchen striemenförmig, flach, nur wenig am After verdickt, bei dem Weibchen flach elliptisch. Beine dunkel rostgelb; Schenkel auf der Mitte mehr weniger geschwärzt. Schwinger weiß; Flügel etwas bräunlich, nach Verhältniß ziemlich lang. — Von Hrn. Wiedemann und v. Winthelm; in unsern Gegenden hat sich diese Art noch nicht vorgefunden. — 3 Linien.

30. Cord. fraterna.

Schwärzlich; Laster etwas erweitert, weißlich; Untergesicht grau; Fühler schwarz in der Mitte rothgelb; Schienen und Füße rostgelb. Nigricans; palpis subdilatatis albidis; hypostomate cinereo; antennis nigris medio rufis; tibiis tarsisque ferrugineis.

Beide Geschlechter. Sie gleicht der vorigen, ist aber kleiner. Untergesicht grau mit deutlichen Knebelborsten; Stirnstrieme schwarz, nur ganz vorne etwas gelbroth. Laster etwas breit, weißlich; Fühler tiefschwarz: drittes Glied an der Wurzel rothgelb: Borste schwarz, nackt, an der Basis verdickt. Leib schwärzlich; auf dem Rückenschild zeigen sich keine Striemen. Schwinger weiß; Flügel fast glashelle. Schenkel schwärzlich; Schienen und Füße dunkel rostgelb; auch die Schenkelspitze ist bisweilen rothfarbig. — Von Hrn. Wiedemann und v. Winthelm; hier ist diese Art eben so wenig vorgekommen wie die vorige; sie scheinen nur in den mehr nördlichen Gegenden einheimisch zu seyn. — Raum 2 Linien.

31. Cord. livens. Fabr.

Schieferfarbig; Untergesicht weiß; Laster breit rothgelb; Fühler tiefschwarz. Schisticolor; hypostomate albo, palpis dilatatis, rufis; antennis atris.

Fabr. Ent. syst. IV. 345 , 135 : *Musca (livens) livida*,
macula frontali pedumque geniculis ferrugineis.

— Syst. Antl. 307 , 117 : *Musca livens*.

Fallén Hydromyz. 1 , 1 : *Hydromyza livens*.

Beide Geschlechter. Unter Gesicht weiß, beiderseits am Munde ein Paar kleine Knebelborsten. Stirnstrieme vorne gelb, hinten schwärzlich. Augen vorgequollen. Laster breit rothgelb. Fühler tiefschwarz mit nackter an der Wurzel verbitteter Borste. Leib mit einem dichten schieferbläulichen Ueberzuge, der auf der Mitte des Rückenschildes ins Schwärzliche fällt. Bei dem Männchen ist der Hinterleib am After etwas kolbig. Schenkel schieferblau mit rostgelber Spitze; Schienen und Füße rostgelblich; Flügel etwas grau, wenig über den Hinterleib herausragend; ihr Aderverlauf genau wie bei dieser Gattung. — Hier ist diese Art noch nicht vorgekommen; ich erhielt sie aus Schweden. — Fast 4 Linien.

Fallén bildet aus dieser Art die Gattung *Hydromyza* und bemüht sich, sein Verfahren durch Gründe zu rechtfertigen. Mir scheint alles nur auf Subtilitäten zu beruhen; denn die gegenwärtige Gattung hat sehr verschieden gebildete Fühler — man vergleiche nur *pubera* mit *albilabris* — ob solche unten etwas mehr oder weniger abgerundet sind, scheint doch nicht von Wichtigkeit. Zu den Gattungen *Ochthera*, *Ephydra* und *Notiphila* paßt die ganze Gestalt auch nicht zum besten.

32. Cord. analis. Meg.

Schwarz; Fühler, Brustseiten, Schildchen und Hinterleibsspitze rothgelb. *Nigra*; *antennis*, *pleuris*, *scutello abdominisque apice rufis*.

Unter Gesicht und Fühler rothgelb; Stirne etwas vorstehend, schwarz; Rückenschild schwarz; Brustseiten und Schildchen rothgelb; Hinterleib schwarz, glänzend, mit rother Spitze. Vorderchen rothgelb, borstig, obenauf glänzend schwarz; Schienen und Füße schwärzlich; Mittelbeine rothgelb mit braunen Füßen; Hinterbeine mit rothgelben Schenkeln und schwärzlichen Schienen und Füßen; Schwinger gelbbraun; Flügel etwas trüb. — Aus Oesterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld als *Brachygaster analis* mitgetheilt. — 1 1/2 Linie.

Diese und die folgende Art weichen im Aderverlauf der Flügel etwas

ab. Die erste Längsader ist nicht doppelt, und reicht bis zur Mitte des Vorderrandes; die vierte Längsader biegt sich hinter der gewöhnlichen Querader etwas vorwärts. Die Fühler sind auch an der Wurzel etwas mehr entfernt. In allem Uebrigen stimmen sie mit *Cordylura* überein.

33. *Cord. varia.*

Schwarz; Stirne, Fühler, Brustseiten, Schildchen und Afterspitze rothgelb; Beine schwarz, mit rothgelben Schenkeln. *Nigra; fronte antennis, pleuris scutello abdominisque apice rufis; pedibus nigris: femoribus rufis.*

Von Gestalt wie die vorige. Kopf und Fühler rothgelb. Rückenschild schwarz; Brustseiten und Schildchen rothgelb. Hinterleib schwarz mit rothgelber Spitze; auch der erste Ring ist in der Mitte rothgelb, an den Seiten aber hellgelb, was auch noch etwas auf die Seiten des zweiten Ringes übergeht. Schenkel rothgelb; Schienen und Füße schwarz. Die Vorderschenkel und Schienen sind etwas borstig, die hintersten nackt. Flügel glashelle. Schwinger gelb. — Aus Oesterreich, von Hrn. Megerle v. Mühlfeld als *Brachygaster hemorrhoidalis* gesandt. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

CLXIV. Dungfliege. SCATOPHAGA.

Tab. 45. Fig. 23 — 29.

Fühler niederhängend, dreigliederig: das dritte Glied verlängert, prismatisch, stumpf: an der Wurzel mit gefiederter oder nackter Rückenborste. (Fig. 23).

Kopf sphäroidisch; Untergesicht unter die Augen herabgehend mit einem Knebelbarte. (Fig. 24).

Augen entfernt, rund. (Fig. 24, 28).

Hinterleib fünfringelig, bei dem Männchen streifenförmig.

Flügel parallel aufliegend, weit über den Hinterleib hinausragend. (Fig. 29).

Antennæ deflexæ, triarticulatæ; articulo tertio elongato, prismatico, obtuso: basi seta dorsali plumata s. nuda.

Caput sphæroideum; hypostoma descendens mystaceum.

Oculi distantes, rotundi.

Abdomen quinqueannulatum, maris lineari.

Alæ incumbentes parallelæ, abdomen longe superantes.

Kopf sphäroidisch; Untergesicht unter die Augen weit herabgehend; am Mundrande mit einem Knebelbarte (24). Netzaugen rund, vorgequollen, im Leben gewöhnlich dunkelgrün; an beiden Geschlechtern gleich und breit getrennt; Stirne flach, feinborstig, mit einer breiten, meistens feuerrothen Strieme; auf dem Scheitel drei Punktaugen. Hinterkopf noch hinter den Augen verlängert. — Fühler kürzer als das Untergesicht, niedergebeugt, dem Untergesicht fast aufliegend, dreigliederig: die beiden ersten Glieder klein; das dritte länglich, prismatisch, unten stumpf, an der Wurzel mit einer armgefederten oder ganz nackten Rückenborste (23). — Die Öffnung des Mundes eirund; der Rüssel zurückgezogen, gekniet; die Lippe

ist fleischig, halbwalzenförmig; unten hornartig, oben flach gerinnet, vorne mit länglichem zweitheiligen, nicht gekerbtem, sondern querrunzeligen haarigen Kopfe (25 a); die Lefze ist schmal, spizzig, hornartig, unten rinnenförmig; die Zunge hornartig, spizzig, etwas kürzer als die Lefze (26): beide am Knie des Rüssels oben eingelenkt, und der Lippe aufliegend. Laster vor dem Knie eingesetzt, so lang als die Lefze, nach vorne kolbig, flach, haarig (27). — Rüsselschild länglich, borstig, mit einer Quernaht; Schildchen fast dreieckig (bei *furcata* lang, hinten abgeschnitten); Hinterleib bei dem Männchen striemenförmig, flach, fünfiringelig, weichhaarig, mit wenigen Borsten; bei dem Weibchen in der Mitte erweitert, After des Männchens kaum etwas verdickt; das weibliche Geschlechtsglied klein, nicht röhrenförmig wie bei *Musca*. — Flügel groß, mikroskopisch haarig, im Ruhestande flach parallel auf dem Leibe liegend, und über denselben weit hinausreichend. Schwinger unbedeckt; Schüppchen klein.

Man findet diese Fliegen vorzüglich häufig auf Excrementen (worin auch ihre Larven wohnen), auch auf Hecken und Gesträuch, wo sie vom Raube anderer kleinen Insekten leben.

Ich gebe dieser Gattung ihren ursprünglichen Namen wieder zurück, der ihr in aller Rücksicht gebührt (S. Illig. Mag. II. 277, 95); Fabricius hat ihn ohne Noth auf ganz andere Insekten übertragen.

A. Fühlerborste gefiedert.

I. *Scat. scybalaria*. Linn.

Rothgelb; Flügel rothfarbig: Querader etwas gebogen. Rufa; alis ferrugineis: nervo transverso subarcuato.

Fabr. Spee. Ins. II. 449, 72: *Musca (scybalaria) rufo ferruginea*, alis puncto obscuriore.

Fabr. Ent. syst. IV. 345, 137 : Musca.

— Syst. Antl. 307, 118 : Musca.

Gmel. Syst. Nat. V, 2853, 104 : Musca.

Linn. Fauna Suec. 1860.

Fallén Scatom. 3, 1 : Scatomyza scyb.

Latreille Gen. Crust. IV. 358 : : Scatophaga.

Beide Geschlechter. Unter Gesicht, Fühler und die sehr breite Stirnstrieme rothgelb. Taster weißlich, Rückenschild bräunlichgelb, mit verloschenen Striemen. Hinterleib bräunlichgelb, bei dem Männchen dicht mit rothgelben Haaren bekleidet. Beine rostgelb, haarig; Schüppchen klein, gelb; Schwinger hellgelb. Flügel groß, rostgelb, braunaderig : die mittlere Querader schwarz; die gewöhnliche etwas gebogen. — Hier selten. — 5 Linien.

2. Scat. stercoraria. Linn.

Hinterleib mit rothgelben (Er) oder weißgelben (Sie) Haaren; Beine rostgelb; Fühler schwarz; Flügel mit schwarzem Punkte auf der Mitte. Abdomine rufo- (Mas) ant pallido (Fem) hirsuto; pedibus ferrugineis; antennis nigris; alis medio puncto nigro.

Fabr. Spec. Ins. II. 449, 73 : Musca (stercoraria) grisea hirta, alis puncto obscuro.

— Ent. syst. IV. 345, 137 : Musca stercoraria.

— Syst. Antl. 307, 119 : M. stercoraria.

Gmel. Syst. Nat. V. 2853, 105 : Musc. sterc.

Linn. Fauna Suec. 1861.

Degeer Ins. VI. 42, 17.

Geoffr. Ins. II. 530, 69 : Mouche merdivore.

Latreille Gen. Crust. IV, 358,

Réaumur Ins. IV. Mem. 9, 118. Tab. 26.

Fallén Scatom. 4, 3 : Scatomyza sterc.

Schränk Fauna Boica III. 2499 : Volucella scybal.

— Aust. 950 : Musc. scybal.

Beide Geschlechter. Unter Gesicht und Taster hellgelb mit Seidenglanze.

Fühler tieffschwarz. Stirnstrieme feuerroth, nach oben schwärzlich. Rückenschild bräunlichgelb mit zwei breiten braungrauen dunkelgerandeten Striemen. Hinterleib des Männchens lebhaft rothgelb; des Weibchens weißgelbhaarig. Beine rothgelb, haarig. Flügel langs den Vorderrand rothgelb; die Queradern, besonders die kleine, schwarz. — Ueberall gemein, besonders auf Menschenkoth. — 4 Linien.

Diese Fliege legt ihre Eier auf thierische Auswürfe, besonders aber auf Menschenkoth. Diese Eier sind länglich, weiß, und haben an dem einen Ende ein Paar kurze etwas wegstehende Hörner, welche verhindern, daß das Ei nicht völlig in den Koth eingedrückt wird, sondern mit der Spitze, wo die Larve auskriechen muß, in die Höhe steht. Diese Larven haben nichts Besondere; sie verwandeln sich in kurzer Zeit in ihrer eigenen Haut in Nymphen, woraus in kurzem die Fliegen zum Vorschein kommen. Die ganze Verwandlungsgeschichte dauert nicht über einen Monat. (Man siehe Reaumur a. a. D.)

3. Scat. merdaria. Fabr.

Afchgrau; Fühler schwarz; Schienen röthlich; Flügel mit schwarzem Punkte auf der Mitte. Cinerea; antennis nigris; tibiis rufescentibus; alis medio puncto nigro.

Fabr. Ent. syst. IV. 344, 133: Musca (*merdaria*) pilosa cinerea, tibiis rufis; alis albis puncto fusco.

— Syst. Antl. 306, 114: Musca.

Beide Geschlechter. Untergesicht und Taster weißlich; Stirne grauweiß, mit rothgelber, hinten verschmälerter Strieme, die in gewisser Richtung weiß schillert. Fühler tieffschwarz. Rückenschild grau, mit zwei breiten dunkelgrauen, schwarz gerandeten Striemen. Brustseiten und Hinterleib einfarbig afchgrau. Beine bräunlichgrau, mit röthlichen Schienen; Flügel ziemlich glashelle mit schwarzer kleiner Querader. Diese Art ist weniger zottig, sondern mehr glatt als die vorige und mit kurzen Borsten besetzt. — Gemein. — Ueber 3 Linien.

4. Scat. lutaria. Fabr.

Rückenschild gelblichgrau; Fühler, Beine und Hinterleib roth-

gelb; Flügel unpunctirt. Thorace flavido-cinereo; antennis pedibus abdomineque ferrugineis; alis impunctatis. (Fig. 28).

Fabr. Ent. syst. IV. 344, 134 : *Musca (lutaria)* grisea, abdomine fusco, ano pedibusque ferrugineis.

— Syst. Antl. 306, 115 : *Musca*.

Beide Geschlechter. Unter Gesicht und Laster weißlich. Stirne grau, mit breiter, feuerrother Strieme. Fühler feuerroth. Rückenschild gelblichgrau, mit etwas dunklern Linien; Brustseiten etwas blasser. Hinterleib weichhaarig, roßgelb, bei dem Männchen mit deutlicher brauner abgesetzter Rückenlinie, die bei dem Weibchen fast gar nicht zu bemerken ist. Beine roßgelb; Flügel etwas bräunlich, mit braunen Adern; die Queradern nicht stärker ausgedrückt. — Sehr gemein. — 4 Linien.

5. *Scat. inquinata*.

Rückenschild grau; Fühler, Hinterleib und Beine roßgelb; Flügel ohne Punkt. Thorace cinereo; antennis, abdomine pedibusque ferrugineis; alis impunctatis.

Beide Geschlechter. Sie gleicht der vorigen, ist aber standhaft verschieden. Unter Gesicht und Laster weißlich; Stirne grau, mit feuerrother Strieme. Fühler rothgelb, mit schwarzer Borste. Rückenschild aschgrau, ohne deutliche Zeichnung. Hinterleib roßgelb, ohne die geringste Zeichnung an beiden Geschlechtern. Beine roßgelb. Flügel fast glashell, blaßaderig. — Höchstens 3 Linien.

6. *Scat. spurca*.

Rückenschild grau; Hinterleib, Fühler und Beine lichtrothgelb; Queradern der Flügel schwarz. Thorace cinereo; abdomine, antennis pedibusque dilute rufis; nervis transversis alarum nigris.

Beide Geschlechter. Sie gleicht der vorigen, unterscheidet sich aber gleich durch die schwarzen Queradern der Flügel. — 3 Linien.

7. *Scat. analis. Meg.*

Rückenschild gelbbraun mit dunkeln Linien; Hinterleib schwarz mit rothgelbem Aft; Fühler und Beine rothgelb; Flügel ohne Punkt. Thorace flavido-fusco obscure lineato; abdomine nigro apice rufo; antennis pedibusque rufis; alis impunctatis.

Weibchen: Fühler rothgelb mit brauner Spitze; Stirnstrieme rothgelb; Unter Gesicht blaßgelb, gleiche Farbe haben die Taster. Rückenschild gelbbraun mit vier braunen Linien, die äußere unterbrochen. Hinterleib schwärzlichgrau mit rothgelbem Aft; Bauch gelb. Brustseiten bläulichgrau. Beine rothgelb. Flügel etwas getrübt, mit gelblicher Wurzel. — Aus dem Kais. Königl. Museum. — 3 Linien.

8. *Scat. cineraria.*

Afchgrau; Fühler schwarz; Beine rothgelb: Schenkel an der Wurzel schwärzlich. Cinerea; antennis nigris; pedibus rufis: femoribus basi nigricantibus.

Unter Gesicht weißlich; Taster rothgelb; Fühler schwarz: Borste armgefedert; Stirne grau mit rothgelber Strieme; auch der Hinterkopf ist grau. Leib afchgrau; auf dem Rückenschilde zwei Doppellinien von etwas dunklerer Farbe. Beine rothgelb: die Basis der Schenkel und die Füße schwärzlich. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel etwas bräunlich mit gelblichem Vorderrande. — In der Sammlung des Hrn. Wiedemann. — Beinahe 3 Linien.

B. Fühlerborste nackt.

9. *Scat. lateralis. Meg.*

Rückenschild grau; Fühler, Schildchen und Beine gelb; Quersader der Flügel braun. Thorace cinereo; antennis, scutello pedibusque flavis; nervo transverso alarum fusco.

Weibchen: Unter Gesicht hell röthlichgelb; Taster und Fühler licht rothgelb: Borste kaum etwas haarig. Stirnstrieme rothgelb, vorne heller;

Hinterkopf lichtgrau. Rückenschild lichtgrau, mit zwei sehr blaßbräunlichen Linien ohne bemerkbare Quernaht. Hinterleib (schien seine ächte Farbe verloren zu haben) braun mit gelblichen Einschnitten. Beine rothgelb : an den vordern die Spitze der Schienen und die vier letzten Fußglieder braun ; an den hintersten nur die zwei letzten Fußglieder braun. Flügel etwas bräunlich : die gewöhnliche Querader dunkelbraun. Schildchen hellgelb, eben so die Schwinger. — Von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

10. *Scat. squalida.*

Graulich ; Fühler und Beine rothgelb ; Queradern der Flügel braun. *Cinerascens ; antennis pedibusque ferrugineis ; nervis transversis alarum fuscis.*

Beide Geschlechter. Untergesicht und Taster weißlich ; Fühler rothgelb, mit nackter Borste ; Stirne hellgrau mit rothgelber Strieme. Hinterkopf und Rückenschild gelblichgrau, letztere mit undeutlichen dunklern Linien. Hinterleib des Männchens bräunlichgrau, nach der Spitze hin mehr rothgelb ; bei dem Weibchen mehr ins Graue, breit, Beine rothgelb. Flügel wenig grau ; Queradern beide dunkelbraun. — Fünf Exemplare aus hiesiger Gegend. — Beinahe 3 Linien.

11. *Scat. griseola. Fall. †*

Greis mit eben solchen Beinen ; Fühler schwarz ; Flügel weißlich mit braunen Queradern. *Grisea, pedibus concoloribus ; antennis nigris ; alis albicantibus ; nervis transversis infuscat.*

Fallén *Scatom.* 5, 6 : *Scatom. griseola.*

Beide Geschlechter. Doppelt kleiner als *Sc. fucorum*. Leib ganz einfarbig weißgrau ; Stirnstrieme blaß wenig deutlich. Taster und Fühler schwarz : Borste nackt. Mitte des Rückenschildes bei einigen bräunlich. Queradern der weißlichen Flügel braun gerandet. — An der Seefüste in Schonen. (Fallén).

12. *Scat. furcata. Fabr.*

Aschgrau ; Kopf und Beine rothgelb ; Schildchen verlängert,

hinten abgeschnitten mit zwei langen Borsten. Cinerea; capite pedibusque rufis; scutello elongato postice truncato bisetato.

Fabr. Ent. syst. IV. 343, 131: *Musca (furcata)* pilosa obscuro, scutello porrecto bifurcato.

— Syst. Antl. 306, 112: *Musca* f.

Latreille Gen. Crust. IV. 359: *Thyreophora* f.

Coquebert Icon. Tab. 24. Fig. 9.

Männchen: Kopf rothgelb: Scheitel und Nacken grau. Fühler kurz, braun mit rothgelber Wurzel und nackter Borste. Leib aschgrau, von schwärzlichen Haaren zottig; Schildchen flach viereckig, doch vorne erweitert und den Seitenrand bogenförmig ausgeschnitten, so lang als der halbe Rückenschild hinten gerade abgeschnitten und an jeder Seite eine lange Borste; die vordere Hälfte des Schildchens ist grau, die hintere rothgelb. Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel glashelle; die erste Längsader läuft dicht langs den Flügelrand bis nahe zur Spitze dahin, wo sie mit der Einmündung der zweiten zusammentrifft. Beine ganz rothgelb haarig. — Aus Fabricius Museum, der Frankreich als Wohnort angibt. — $3\frac{1}{2}$ Linien.

13. *Scat. rufipes.*

Schwärzlich; Beine ziegelroth; Fühler schwarz. *Nigricans*; pedibus testaceis; antennis nigris.

Weibchen: Fühler schwarz: drittes Glied mehr linsenförmig, als prismatisch. Stirnstrieme dunkelroth. Leib grauschwarz, mit gelblichrother Afterspitze. Beine ziegelroth; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel etwas graulich. — Von Dr. Leach. — 2 Linien.

14. *Scat. fucorum. Fall.*

Dunkelgrau; Rückenschild mit vier schwarzen Linien; Laster, Fühler und Beine schwarz. *Obscure cinerea*; thorace lineis quatuor nigris; palpis, antennis pedibusque nigris. (Fig. 29).

Fallén Scatom. 5, 5: *Scatom. (fucorum)* obscure grisea opaca, palpis antennis pedibusque nigricantibus.

Beide Geschlechter. Schwärzlichgrau; Laster, Fühler, Stirnsfriere und Beine sind schwarz. Auf dem Rückenschilde vier schwarze Längslinien, und auf dem Hinterleibe eine schwarze Rückensfriere. Flügel etwas graulich mit einem Randdorne; Schüppchen und Schwinger weißlich. — Sie findet sich in Schweden an der Seefüste auf dem Meergrase oder Tang. (*Fucus*). — $2\frac{1}{2}$ Linien.

15. *Scat. litorea. Fall.*

Dunkelgrau; Laster weiß; Fühler und Beine schwarz; Schienen ziegelroth. *Obscure cinerea; palpis albis; antennis pedibusque nigris: tibiis testaceis.*

Fallén *Scatom.* 4, 4 : *Scatom. (litorea)* obscure grisea opaca; palpis albis, antennis nigris; tibiis testaceis.

Beide Geschlechter. Sie gleicht der vorigen ganz; allein die Laster sind weiß; die Linien des Rückenschildes unmerklich, die Rückensfriere des Hinterleibes, so wie der Randdorn der Flügel fehlen. Die schwarzen Beine haben ziegelfarbige Schienen. — In Dänemark und Schweden an der Seefüste. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

CLXV. DRYOMYZA. *Fall.*

Tab. 46. Fig. 1 — 5.

Fühler aufliegend, genähert, dreigliederig: das dritte Glied länglich, stumpf, prismatisch: an der Wurzel mit feinhaariger Rückenborste. (Fig. 1).

Kopf sphäroidisch; Untergesicht herabgehend, verengt, nackt, unten aufwärts gedrückt. (Fig. 2).

Augen entfernt, freisrund.

Hinterleib länglich, fünfringelig.

Flügel aufliegend, länger als der Hinterleib.

Antennæ incumbentes, approximatae, triarticulatae: articulo ultimo oblongo, obtuso, prismatico: basi seta dorsali villosa.

Caput sphæroideum: hypostoma descendens, coarctatum nudum; inferne retusum.

Oculi remoti, rotundi.

Abdomen oblongum, quinqueannulatum.

Alæ incumbentes, abdomine longe superantes.

Kopf sphäroidisch; Untergesicht unter die Augen herabgehend, unter der Fühlerspitze zusammengeschnürt, der Mundrand aufwärts gedrückt, ohne Knebelborsten. — Nezaugen freisrund, im Leben grün, durch die breite Stirne getrennt; auf dem Scheitel drei Zellen, zwischen welchen zwei lange Borsten stehen und oberwärts noch einige ähnliche im Halbkreise herum; sonst ist die ganze Stirne mit feinen kurzen Härchen besetzt. — Fühler halb so lang als das Untergesicht, aufliegend; an der Basis dicht beisammen stehend, dreigliederig: das dritte Glied länglich, prismatisch, unten abgerundet, an der Wurzel mit feinhaariger Rückenborste (1). — Rück-

sel zurückgezogen fleischig, gekniet, mit bauchiger Basis; Lippe fleischig fast walzenförmig, doch in der Mitte bauchig, unten hornartig, oben flach rinnenförmig, vorne mit zweitheiligem haarigen fein quergekerbtem Kopfe; Lefze so lang als die Lippe, hornartig, spizzig, unten rinnenförmig; Zunge hornartig, spizzig, etwas kürzer als die Lefze (4): beide am Knie des Rüssels oben eingelenkt, und der Lippe ausliegend; Laster vor dem Knie des Rüssels oben eingesetzt, so lang als die Lefze, walzenförmig, nach oben kaum etwas dicker, kurzhaarig. — Mittelleib länglich, etwas borstig, ohne deutliche Quernaht. Hinterleib ellipisch, gewölbt, haarig, fünffringelig. — Beine mit kurzen Hüften. — Schüppchen sehr klein; Schwinger unbedeckt. — Flügel groß, mikroskopisch-behaart; die erste Längsader reicht über die Mitte des Vorderrandes hinaus; im Ruhestande liegen die Flügel parallel auf dem Leibe und reichen über die Spitze desselben weit hinaus.

Man findet sie im Sommer auf Gesträuch und in Hecken. Ihre Naturgeschichte ist unbekannt.

1. *Dryom. flaveola. Fabr.*

Rostgelb; Flügel glashelle ungeflekt. Ferruginea; alis hyalinis immaculatis.

Fabr. Ent. syst. IV. 343, 130: *Musca (flaveola) pilosa testacea abdomine tomentoso apice fusco.*

— Syst. Antl. 306, 111: *Musc. flav.*

Fallén Sciomyz. 16, 1: *Dryomyza vetula.*]

Licht rostgelb, glänzend. Unter Gesicht, besonders an den Seiten hellgelb; Fühler schwarzbraun mit dunkelgelber Wurzel, und langer schwarzer haariger Vorste. Auf dem Rückenschilde zwei genäherte bräunliche Längslinien. Auch der Hinterleib zeigt vier bräunliche Linien, welche aber eigentlich durchscheinende innere Gefäße sind. Die rostgelben Beine wer-

den an der Spitze bräunlich. Die Schwinger sind hellgelb; die Flügel ganz wasserklar. — Nicht selten. — 5 Linien.

2. Dryom. anilis. Fall.

Rostgelb Queradern der Flügel braun. Ferruginea; nervis transversis alarum fuscis.

Fallén Sciomyz. 16, 2 : Dryomyza (*anilis*) flava, nervis alarum transversis nigredine cinctis.

Sie gleicht der vorigen in allem; allein die Fühler sind ganz rostgelb; die Queradern der etwas trüben Flügel sind braungesäumt, und an der Spitze stehen drei Punkte an den Mündungen der Längsadern. Die Fühlerborste ist nicht nackt, sondern ebenfalls feinhaarig. — Sie ist seltener als die vorige. — 4 Linien.

3. Dryom. præusta.

Dunkelrostgelb; Hinterleib mit schwarzen Einschnitten; Flügel mit brauner Spitze und Querader. Ferruginosa; abdomine incisuris nigris, alis apice nervisque transversis fuscis.

Weibchen : Dunkel rostgelb, glänzend. Unter Gesicht weniger eingebrückt, als bei den vorigen, und am Mundrande mit Knebelborsten. Stirne auf der Mitte mit einem Grübchen. Fühler rostgelb, mit kaum haariger Borste. Rückenschild vorne mit zwei genäherten braunen Linien. Schildchen flach, halbrund. Einschnitte des Hinterleibes schwarz. Flügel nach Verhältniß kürzer; die Queradern braun gesäumt, und die Spitze mit braunem Flecken; die erste Längsader geht nur bis zur Mitte des Vorderrandes und ihre beiden Zweige liegen dicht neben einander. Die Legeröhre stehet etwas vor. — 4 Linien.

Obgleich diese Art nicht ganz genau in gegenwärtige Gattung gehört, so paßt sie hiehin doch noch am besten.

CLXVI. SAPROMYZA. *Fail.*

Tab. 46. Fig. 6 — 12.

Fühler niederliegend, dreigliederig: das dritte Glied ä'glich, zusammengedrückt, unten stumpf, an der Wurzel mit kurzgefedelter oder haariger Rückenborste. (Fig. 6).

Kopf fast halbkugelig; Untergesicht etwas herabgehend, nackt, flach. (Fig. 7).

Augen entfernt, freisrund. (Fig. 7, 12).

Hinterleib länglich, fünfiringelig. (Fig. 12).

Flügel auflegend, parallel (oder zitternd).

Antennæ deflexæ, triarticulatæ; articulo ultimo oblongo, compresso, apice obtuso: basi seta dorsali breve plumata s. villosa.

Caput subhemisphæricum; hypostoma subdescendens, nudum, planum.

Oculi distantes, rotundi.

Abdomen oblongum quinqueannulatum.

Alæ incumbentes parallelæ (s. vibrantes).

Kopf so breit als der Mittelleib, fast halbkugelig; Untergesicht nur wenig unter die Augen herabgehend, ohne Knebelborsten, flach gewölbt, eben. Stirne an beiden Geschlechtern gleich, breit; Nezaugen freisrund, auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler (6) kürzer als das Untergesicht, niederliegend, dreigliederig: die beiden ersten Glieder kurz; das dritte länglich, zusammengedrückt, mit abgerundeter Spitze: an der Wurzel eine ziemlich lange, kurz gefederte oder nur haarige Rückenborste. — Rüssel fleischig, zurückgezogen, in der Mitte gekniet, mit bauchiger Basis: die Lippe fleischig, halb walzenförmig oder auch nach vorne mehr verdickt, oben flach ge-

riantet, vorne mit zweitheiligem haarigen fein quergefurchtem Kopfe (8). — bei *obsoleta* mit sechs schiefen Kerben (9); — Lefze kürzer als die Lippe, hornartig, spizzig, unten rinnenförmig; Zunge kaum halb so lang als die Lefze, hornartig spizzig (8) — bei *obsoleta* sind Lefze und Zunge von gleicher Länge (9): — beide am Knie des Rüssels oben eingesetzt; Laster vor dem Knie des Rüssels angewachsen, fast walzenförmig — bei *obsoleta* keulförmig, haarig. — Rüsselschild etwas länglich kurzborstig, ohne Quernaht. Hinterleib länglich, fünfringelig, bei dem Männchen stumpf, bei dem Weibchen spizzig, mit mehr weniger langer gegliederter Legeröhre. Schwinger unbedeckt. Flügel mikroskopisch-haarig, im Ruhestande entweder flach parallel auf dem Leibe liegend, oder das Thierchen schwingt sie beständig auf und ab.

Man findet sie in Hecken, auf Gesträuch, im Grase u. s. w. Von ihrer Naturgeschichte ist weiter nichts bekannt..

Ich vereinige die beiden Gattungen *Palloptera* und *Sapromyza* von Fallén, weil ich zwischen beiden keinen bedeutenden Unterschied finde, als das Schwingen der Flügel.

A. Flügel ungefleckt.

1. *Sapr. rorida*. Fall.

Gelb; Fühler und Beine gleichfarbig. Flava; antennis pedibusque concoloribus.

Fallén Ortol. 32, 7: *Sapromyza (rorida) pallida*, oculis immaculatis; articulo ultimo antennarum ovato; alis lutescentibus.

Durchaus blaßgelb; Fühlerborste kurz gefiedert. Unter Gesicht und Einschnitte des Leibes mehr weißlich. Flügel mit gelblichem Anstriche. — Im Sommer. — 2 Linien.

2. *Sapr. obsoleta. Fall.*

Rostgelb; drittes Fühlerglied verlängert, vorne tiefschwarz; Augen mit zwei purpurfarbigen Linien. Ferruginea; articulo tertio antennarum elongato antice atro; oculis lineis duabus purpureis.

Fallén Ortal. 31, 6 : Sapr. (*obsoleta*) pallida; lineis oculorum duabus purpureis, antennis apice nigris; articulo ultimo elongato subtruncato; alis lutescentibus.

Fabr. Spec. Ins. II. 452, 92 : Musca flava.

— Ent. syst. IV. 355, 177 : Musca flava.

— Syst. Antl. 317, 6 : Tephritis flava.

Gmel. Syst. Nat. V. 2856, 115 : Musca flava.

Sie gleicht der vorigen, aber die Farbe ist mehr rostgelb. Die Fühler sind rothgelb; das dritte Glied ist unten schief nach innen gestutzt, und an der Spizzenhälfte tiefschwarz. Flügel gelblich. — Hier ist diese Art noch nicht vorgekommen; ich erhielt sie von Hrn. Wiedemann. Sie findet sich auf dem Rainfarn (*Tanacetum vulg.*) im Aug. und Sept. — 2 Linien.

3. *Sapr. pallida. Fall.*

Rostgelb; drittes Fühlerglied stumpf, an der Spitze schwarz. Ferruginea; articulo tertio antennarum obtuso, apice nigro.

Fallén Ortal. 32, 8 : Sapr. (*pallida*) flavescens, antennis obovatis apice nigris; abdomine immaculato; alis hyalinis.

Sie gleicht der vorigen fast ganz, und kann leicht damit verwechselt werden. Das dritte Fühlerglied ist unten mehr abgerundet und nur an der Spitze schwarz; auch die gelben Laster haben eine schwarze Spitze; Die Flügel sind glashelle, bisweilen doch etwas gelblich. — Hier nicht selten. — 2 Linien.

4. *Sapr. flava. Linn.*

Gelb, mit goldgrünen Augen; drittes Fühlerglied rundlich;

Flügel blaßaderig. Flava; oculis viridiaureis; articulo tertia antennarum rotundo; alis pallide nervosis.

Linn. Syst. Nat. Edit. XII, 2; 997, 115: Musca (*flava*)
flava nuda, oculis viridissimis.

— Fauna Suec. 1869.

Fallén Ortal. 33, 13: Saprom. flava.

Degeer Ins. VI. 18, 13: Musca flava.

Geoffroy Ins. II. 537, 86: La mouche jaune aux yeux noirs.

Schrank Fauna Boica III. 2464.

— Austr. 957.

Gelb, etwas ins Rossfarbige ziehend; die Augen sind im Leben schön goldgrün, nach dem Tode werden sie schwarz, wie bei den übrigen Arten auch der Fall ist. Die gelben Fühler sind rundlich; der Hinterleib ist kurz, fast kugelig und schrumpft nach dem Tode sehr zusammen. Flügeladern blaßbraun; die gewöhnliche Querader stark nach der Mitte gerückt. — Hier ziemlich selten. — Beinahe $1\frac{1}{2}$ Linie.

Musca flava Panz. gehört gar nicht hiehin, sondern zu Psila fime-taria.

5. Sapr. interstincta. Fall.

Gelb; Queradern der Flügel dunkeler. Flava; nervis transversis alarum obscurioribus.

Fallén Ortal. 33, 12: Saprom. (*interstincta*) flava, alis fusco-nervosis; nervis transversis nigredine cinctis.

Sie sieht der vorigen sehr ähnlich, allein die Fühler sind mehr in die Länge gezogen, und die Flügeladern sind dunkeler, besonders die beiden Queradern. — Hier selten. — Beinahe $1\frac{1}{2}$ Linie.

6. Sapr. albiceps. Fall. †

Gelb mit weißer Stirne; Fühler länglich-eiförmig; Flügel glashelle. Flava, fronte alba; antennis oblongo-ovatis; alis hyalinis.

Fallén Ortal. 33, 11 : Saprom. (*albiceps*) flava; vertice albo, antennis oblongo-ovatis; alis hyalinis immaculatis.

„Beide Geschlechter. Fast noch kleiner als flava, aber mit weißlicher Stirne. Unter Gesicht herabgehend, auf den Scheitel ein schwarzer Punkt; bisweilen hat das Männchen zwei kleine schwarze Punkte an der Spitze des Hinterleibes. — Zu Esperbbs an Fenstern.“ — (Fallén.)

7. Sapr. quadripunctata. Linn.

Glänzend rostgelb; Hinterleib hinten mit vier schwarzen Punkten; Schildchen flach. Ferruginea nitida; abdomine postice punctis quatuor nigris, scutello plano.

Fabr. Spec. Ins. II. 453, 93 : Musca (*quadripunctata*) flava, abdomine punctis nigris quatuor.

— Ent. syst. IV. 356, 178 : Musc. qu.

— Syst. Antl. 318, 7 : Tephritis qu.

Gmel. Syst. Nat. V. 2856, 116 : Musca qu.

Fallén Ortal. 32, 9 : Saprom. qu.

Schrank Fauna Boica III. 2465.

Sie ist glänzend rostgelb mit weißgelbem Unter gesicht; das dritte Fühlerglied ist unten abgerundet. Das Schildchen ist flach; die vier Punkte stehen an der Basis des vierten und fünften Ringes, nahe am Seitenrande des Hinterleibes. Flügel gelblich. — Im Sommer an feuchten Stellen im Walde. — 2 Linien.

8. Sapr. sexpunctata.

Glänzend rostgelb; Hinterleib mit sechs schwarzen Punkten; Schildchen erhaben. Ferruginea nitida; abdomine punctis sex nigris; scutella convexo.

Sie gleicht durchaus der vorigen, unterscheidet sich aber durch ein drittes Paar schwarze Punkten an der Wurzel des dritten Ringes, und vorzüglich dadurch, daß das Schildchen nicht flach und eben, sondern gewölbt ist. — Selten, bei der vorigen. — 2 Linien.

9. *Sapr. senilis. Hgg.*

Rostgelb; Hinterleib hinten mit vier schwarzen Punkten; Schildchen flach mit bläulichem Rande. Ferruginea; abdomine postice punctis quatuor nigris; scutello plano pallide marginato.

Sie gleicht der 7. Art, ist aber größer. Die Punkte des Hinterleibes stehen eben da, wie bei jener. Der Rückenschild hat dichte Reihen schwarzer Warzenpunkte. Das Schildchen ist ganz eben, mit bläulichem Rande. Flügel blaß rostgelb. — Selten in hiesiger Gegend. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

10. *Sapr. plumicornis. Fall. †*

Bläugelb; Fühlerborste deutlich gefiedert. Pallida seta antennarum distincte plumata.

Fallén Ortal. 33, 10: *Sapr. plumic.*

„Sie gleicht der 7. Art, nur ist die Fühlerborste deutlich gefiedert, die Fühler sind doch eben so gebildet. Leib bläugelb, mit zerstreuten schwarzen Borsten. Hinterleib und Fühler ungeflekt.“ (Fallén.)

11. *Sapr. lutea. Fall. †*

Gelb, mit dunkeln Augen; Fühler rund mit schwarzer Spitze; Beine einfach. Flava, oculis obscuris; antennis rotundis apice nigris; pedibus simplicibus.

Fallén Ortal. 34, 14: *Sapr. lutea.*

„Weibchen: Im Leben sind die Augen dunkel rostgelb; Fühler kurz: drittes Glied rundlich mit schwarzer Spitze; am After ist ein kleiner schwarzer Punkt. Die Flügel wie bei flava. (Fallén.)

12. *Sapr. femorella. Fall. †*

Gelb; Fühler rund, ungeflekt; Vorder- und Hinterschenkel verdickt. Flava; antennis rotundis immaculatis; femoribus anticis posticisque incrassatis.

Fallén-Ortal. 34, 15 : Sapr. femorella.

Männchen : Gleich der vorigen und unterscheidet sich durch die verblühten Schenkel. — In Schweden.

13. Sapr. citrina. Meg.

Gelb ; Hinterleib mit braunen Binden. Flava ; abdomine fasciis fuscis.

Kopf weiß ; Stirne gelblichweiß mit schwarzem Scheitelpunkte ; (Fühler waren abgebrochen). Hinterleib mit bräunlichen Querbändern. — Oesterreich ; beide Geschlechter aus dem Kais. Königl. Museum. — 1 Linie.

14. Sapr. præusta. Fall.

Bläßgelb ; Flügel an der Spitze und die Querader braun. Pallida ; alis apice nervoque transverso fuscis.

Fallén Ortal. 31, 4 : Sapr. (*præusta*) pallescens, alarum nervulo transverso ordinario apiceque trium nervorum longitudinalium nigredine leviter cinctis.

Beide Geschlechter. Bläßgelb, auch die Fühler, deren drittes Glied unten abgerundet ist, und eine schwarze deutlich gefiederte Borste trägt. Die Flügel sind gelblich ; die Querader ist schwarzbraun, und die Spitze zart braun gerandet, auch sind hier die Spitzen der Längsadern braun. — Nicht selten auf feuchten Waldstellen. — 2 Linien.

15. Sapr. tubifer.

Graugelblich ; Fühler gefiedert und nebst den Beinen gelb ; dritter Ring des Hinterleibes an den Seiten mit einer Röhre. Cinereo-flavida ; antennis plumatis pedibusque flavis ; segmento tertio abdominis lateribus tubifero.

Untergesicht, Fühler und Beine gelb ; die Fühlerborste länger gefiedert, wie bei allen andern dieser Gattung. Leib gelblichgrau. Der Hinterleib hat am Hinterrande des dritten Ringes in den Seiten eine kurze Röhre, welche die Fliege nach Willführ ein- und ausziehen kann (nach den Beob-

achtungen des Entdeckers). Die Schwinger sind weiß; die Flügel blaßgelblich. — Hr. Baumhauer entdeckte diese sonderbare Fliege bei Marseille. $2\frac{1}{2}$ Linien.

16. Sapr. pallidiventris. Fall.

Rückenschild aschgrau; Hinterleib blaßgelb: Einschnitte und Rückenstrieme schwärzlich; Beine gelblich. Thorace cinereo; abdomine pallido: incisuris vittaque dorsali nigricantibus pedibus flavidis.

Fallén Ortal. 31, 5: Sapr. (*pallidiventris*) thorace griseo, antennis scutelli apice pedibus abdomineque pallidis.

Kopf weißlich; Fühler bräunlichgelb, mit haariger Borste. Rückenschild aschgrau; Schildchen vorne grau, hinten hellgelb. Hinterleib blaßgelb: eine Rückenlinie und die Einschnitte schwärzlich. Beine rostgelb. Flügel blaßbräunlich. — Im Junius und Julius. — 2 Linien.

17. Sapr. rivosā.

Rückenschild grau; Hinterleib blaßgelb mit unterbrochenen schwarzen Querbinden; Beine gelb mit braunen Schenkeln. Thorace cinereo; abdomine pallido: fasciis interruptis nigris; pedibus flavis: femoribus nigris.

Kopf gelblichweiß; Stirne vorne blaßgelb, hinten grau mit blaßbräunlichen Flecken; Fühler rostgelb mit gefiederter Borste. Rückenschild und Schildchen aschgrau: auf erstem zwei braune bisweilen ganz verloschene Striemen. Hinterleib blaßgelb, oder wohl graugelb: auf dem zweiten, dritten und vierten Ringe gleich hinter dem Vorderrand ein schwarzes unterbrochenes Bändchen. Beine rostgelb; Schenkel braun mit gelber Spitze; Schienen mit brauner Spitze. Flügel fast glashelle. — Im Sommer ziemlich gemein an Gesträuch. — 2 Linien.

B. Flügel mit dunkeln Flecken oder Streifen.

18. Sapr. marginata.

Rostgelb; Flügel mit braunem Vorderrande, Ferruginea; alis margine antico fusco.

Sie ist rostgelb; die Stirne vorne hellgelb; die Fühler sind gelb mit feinhaariger Borste; Schildchen etwas heller gelb, flach. Die Flügel sind langs den Vorderrand bis zur Spitze ziemlich breit braun gesäumt; auch die beiden Queradern sind braun. Schwinger und Beine hellgelb. — Im Julius selten in Heften. — 2 Linien.

19. Sapr. costata.

Grau; Flügel graulich, am Vorderrande braun; am Hinterrande und der Spitze weiß. Cinerea; alis cinerascentibus: margine antico fusco, postico apiceque albis.

Unter Gesicht und Fühler gelb; Borste kurzgestiedert. Stirne weißgrau, mit bräunlicher Strieme. Leib aschgrau. Beine rostgelb. Flügel am Vorderrande bis nahe zur Spitze braun, dieß verliert sich in ein blaßes Grau, das die Mitte der Flügel einnimmt; der Hinterrand und die Spitze, sind weiß. — Aus dem Baumhauerischen Museum. — Beinahe 1 1/2 Linie.

20. Sapr. litura. Hgg.

Blaßgelb. Rückenschild mit vier schwarzen Striemen; Flügel braun gestreift. Pallida; thorace vittis quatuor nigris; alis fusco striatis.

Blaßgelb. Fühler mit kurzgestiedelter Borste; Stirne vorne mit zwei schwarzen Punkten. Rückenschild mit vier schwarzen oder braunen Striemen; der äußere hat noch einen neben sich. Die Flügel sind an zwei Exemplaren die ich vor mir habe, verschieden gezeichnet: das eine ist von Herrn Wiedemann und wie es scheint ein Männchen; an diesem ist die Spitze breit lichtbraun, was sich langs die vierte Längsader ziemlich weit nach der Wurzel hinzieht, die fünfte Längsader ist ebenfalls braun gesäumt; die Adern selbst sind innerhalb des Braunen viel differ und schwarz. An dem andern Exemplar, aus der Baumhauerischen Sammlung — es scheint ein Weibchen — ist der ganze Vorderrand braun gesäumt, dieser Saum erweitert sich an der Spitze bis über die vierte Längsader und geht dann in einiger Entfernung vom Hinterrande bis an die Wurzel, so daß die Flügel zwei helle Streifen haben, wovon der erste von

der Wurzel aus bis zur gewöhnlichen Querader reicht, der andere aber langs den Hinterrand läuft. — Innerhalb der braunen Farbe sind die Adern ebenfalls dick und schwarz, auf dem hellen Grunde aber zart und fein. An diesem letzten Exemplar sind auch die Knie schwarz. — Fast 2 Linien.

21. Sapr. inusta.

Rostgelb; Querader der Flügel, die Spitze und ein Punkt am Vorderrande braun; Fühlerborste gefiedert. Ferruginea; nervo transverso alarum, apice punctoque marginali fuscis; seta antennarum plumata.

Beide Geschlechter. Rostgelb. Unter Gesicht weißgelb; Fühler länglich mit brauner Spitze und schwarzer deutlich gefiederter Borste. An den rostgelben Beinen fällt die Spitze der Füße ins Braune. Flügel bisweilen etwas gelblich: am Vorderrande ist die Mündung der ersten doppelten Längsader braun; gleich dahinter wird der Rand selbst braun, und zieht sich bis um die Flügelspitze wo die Längsader ebenfalls braun gesäumt sind; dann ist noch die gewöhnliche Querader braungerandet, die kleine Querader aber nicht. Das Schildchen ist flach, lichtgelb. — Nicht gemein. — Stark 2 Linien.

22. Sapr. trimacula.

Rostgelb; Flügel mit brauner Spitze und zwei braunen Flecken; Fühler rund, mit nackter Borste. Ferruginea, alis apice maculisque duabus fuscis; antennis rotundis: seta nuda.

Beide Geschlechter. Sie hat die größte Aehnlichkeit mit der vorigen. Die gelben Fühler sind aber nicht länglich sondern rund und die Borste ist nackt. Der erste Flecken der Flügel steht ebenfalls an der Mündung der ersten Längsader; der zweite umgiebt die gewöhnliche Querader, ist aber breiter wie bei der vorigen Art; über diesem fängt am Vorderrande ein breiter brauner Saum an, der sich um die Spitze herum bis zur vierten Längsader erstreckt. Das Schildchen ist klein, und erhaben, nicht flach. Die Beine sind ganz gelb. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

23. Sapr. ambusta.

Rückenschild glänzend rothgelb mit schwarzen Striemen; Hinterleib schwarz mit gelber Spitze; Queradern der Flügel und die Spitze braun. Thorace rufo nitido nigro-vittato; abdomine nigro apice rufo; alis nervo transverso apiceque fuscis.

Beide Geschlechter. Kopf und Fühler rothgelb; die Stirne an den Seiten weißlich; drittes Fühlerglied rundlich mit sehr kurzgefiederter Borste. Hinterkopf schwarz. Mittel Leib rothgelb, mit vier schwarzen Striemen, die äußern verkürzt. Hinterleib kurz, gewölbt, glänzend schwarz, mit rothgelber Spitze. Beine rothgelb. Flügel glashelle: erste Längsader braun; die gewöhnliche Querader braungefäumt; die Spitze ebenfalls braun, was sich vorne bis gegen die Querader herumzieht: die Aderu im braunen Grunde schwarz. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

Wahrscheinlich gehört diese Art zu Palloptera Fall.

24. Sapr. unicolor. Fabr.

Rostgelb; Flügel am Vorderrande und an der Spitze braun.

Ferruginea; alis margine antico apiceque fuscis.

Fabr. Syst. Anth. 307, 120: Musca (*unicolor*) flava, alis margine apicis nigris.

Fallén Ortal. 25, 4: Palloptera (*marginella*) lutescens, alis apice et costa dimidiata tenuiter nigris.

Beide Geschlechter. Glänzend rostgelb; Fühlerborste kurzgefiedert. Die Flügel etwas gelblich; am Vorderrande fängt an der Mündung der ersten Längsader ein schwarzbrauner Saum an, den sich bis zur Spitze zieht, hier aber breiter wird, und bisweilen unterbrochen ist; die Queradern sind ungefärbt. $1\frac{1}{2}$ Linie.

25. Sapr. ustulata. Fall.

Rückenschild blaulichgrau; Schildchen und Hinterleib rostgelb; Flügel an der Spitze braun. Thorace caesio; scutello abdomineque ferrugineis; alis apice fuscis.

Fallén Ortal. 24, 2 : Palloptera (*ustulata*) canescens, scutello pedibus incisuris in mare abdomineque in feminae albis, alarum macula apicis nigricante.

Kopf hellgelb; Fühler rothgelb, mit feinhaariger Borste. Mittelleib blaulich aschgrau; Hinterleib (des Weibchens) rothgelb, von gleicher Farbe sind die Beine. Flügel glashelle, mit braunen Flecken an der Spitze. — von Hrn. v. Winthem erhalten. — 2 Linien.

26. Sapr. umbellatarum. Fabr.

Blaulichgrau; Fühler und Beine rothgelb; Flügel an der Spitze und die Queradern braun. Cæsia; antennis pedibusque rufis; alis apice nervisque transversis fuscis.

Fabr. Spec. Ins. II. 451, 87 : Musca (*umbellatarum*) cinerea; ano pedibusque ferrugineis; alis maculatis.

— Ent. syst. IV. 354, 171 : Musca umb.

— Syst. Antl. 277, 20 : Dacus umb.

Fallén Ortal. 24, 1 : Palloptera gangrenosa.

Panzer Fauna Germ. LIX. 22 : Musca gangrenosa.

Schrank Fauna Boica III. 2521 Trupanea umbellat.

Beide Geschlechter. Unter Gesicht weiß, oben rothgelb; Stirne weiß; Fühler rothgelb mit langer, feinhaariger Borste. Hinterkopf und Leib blaulichgrau; Beine rothgelb. Flügel wasserklar: am Vorderrande bei der Mündung der ersten Längsader ein schwarzbrauner Punkt; die kleine Querader beiderseits, und die gewöhnliche Querader schwarzbraun; die Flügelspitze ziemlich breit braungerandet. — Auf Disteln; schwingt mit den Flügeln. — 2 Linien und drüber.

27. Sapr. arcuata. Fabr.

Roßgelb; Flügel an der Spitze und die Queradern braun. Ferruginea; alis apice nervisque transversis fuscis.

Fabr. Spec. Ins. II. 451, 86 : Musca (*arcuata*) testacea, alis maculis duabus arcuque apicis nigris.

— Ent. syst. IV. 353, 170 : Musca arc.

— Syst. Antl. 277, 19 : Dacus arcuatus.

Gmel. Syst. Nat. V. 2856, 242 : Musc. arc.

Fallén Ortal. 25, 3 : Palloptera arc.

Beide Geschlechter. Roßgelb; auf dem Scheitel ein schwarzer Punkt; Fühlerborste kaum etwas haarig. Flügel etwas gelblich; die braunen Flecken sind eben so wie bei der vorigen nur nicht so dunkel und die kleine Queraeder ist kaum etwas braun. — Im Mai nicht selten. — Deinae 2 Linien.

28. Sapr. usta.

Rückenschild aschgrau; Hinterleib schwarz; Vorderstirne und Beine rothgelb; Flügel mit brauner Queraeder und Spitze. Thorace cinereo; abdomine nigro; fronte antica pedibusque rufis; alis nervo transverso apiceque fuscis.

Unter Gesicht silberweiß rothgelbschillernd mit weißem Augenrande; Fühler rothgelb mit nackter Borste; Stirne vorne rothgelb, über die Mitte blaulichgrau, Scheitel und Hinterkopf schwarz. Rückenschild und Schildchen aschgrau; Hinterleib schwarz; Beine rothgelb. Flügel glashelle, die dunkelbraunen Flecken wie bei umbellatarum nur ist die kleine Queraeder ganz ohne alles Braun. — Von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — 1 1/2 Linie.

29. Sapr. decempunctata. Fall.

Roßgelb; Flügel mit fünf braunen Flecken. Ferruginea; alis maculis quinque fuscis. (Fig. 12).

Fallén Ortal. 30, 1 : Saprom: (*decempunctata*) pallida, alarum nervis transversis apiceque trium nervorum longitudinalium nigredine punctatis.

Roßgelb; Taster vorne schwarz; auch die Fühler haben eine schwarze Spitze und die Borste ist haarig; auf dem Scheitel ist ein schwarzer Punkt. Das Schildchen ist flach. Die etwas gelblichen Flügel haben beide Queraedern braun, auch die Flügelspitze hat drei braune Flecken an der Mündung der Längsadern, die bisweilen durch eine blaßbraune Farbe mehr weniger verbunden sind. — Im Sommer nicht selten. — 2 Linien.

30. Sapr. notata. Fall.

Rostgelb; Flügel mit braunen Queradern und vier braunen Punkten. Ferruginea; alis nervis transversis punctisque quatuor fuscis.

Fallén Ortal. 30, 3 : Sapr. (*notata*) pallide flava; nervis alarum transversis punctisque nervi tertii tribus nigris.

Rostgelb. Fühler mit kurzgefiederter Borste. Schildchen flach. Flügel gelblich mit braunen Queradern; an der Mündung der zweiten Längsader steht am Vorderrande ein brauner Punkt; auf der dritten sind gleiche Punkte der letzte an der Mündung. — Im Wiedemannischen Museum. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

31. Sapr. multipunctata. Fall.

Rostgelb; Flügel wolkig mit braunen Punkten. Ferruginea; alis nubeculosis fusco-punctatis.

Fallén Ortal. 30, 2 : Sapr. (*multipunctata*) pallida; alis totis nebuloso-punctatis.

Rostgelb, Fühlerborste kurzgefiedert; Schildchen flach. Die Flügel haben braungesäumte Queradern, zwischen der zweiten und dritten Längsader sind fünf braune Punkte; am Vorderrande noch zwei, und gegen den Hinterrand noch einige graubraune Wolken. — Hier sehr selten. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

CLXVII. ORTALIS. *Fall.*

Tab. 46. Fig. 13 — 29.

Fühler niedergedrückt, schief, dreigliederig: das dritte Glied länglich, zusammengedrückt: an der Wurzel mit nackter Borste. (Fig. 13, 14).

Untergesicht in der Mitte gewölbt, nackt; Stirne haarig. (Fig. 14).

Augen länglich. (Fig. 14).

Hinterleib fünfringelig.

Flügel aufgerichtet (vibrirend). (Fig. 29).

Antennæ deflexæ, obliquæ, triarticulatæ: articulo ultimo oblongo, compresso: basi seta dorsali nuda.

Hypostoma medio fornicatum, nudum; frons hirsutum.

Oculi oblongi.

Abdomen quinqueannulatum.

Alæ erectæ (vibrantes).

Kopf halbkugelig; Untergesicht in der Mitte der Länge nach gewölbt oder kiel förmig, ohne Knebelbart. Stirne kurzhaarig, nur auf dem Scheitel stehen einige Borsten (14). Maxillen länglich; auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler herabgeneigt, schief, dreigliederig: das dritte Glied länglich, zusammengedrückt, unten stumpf abgerundet, oder auch ziemlich spizzig schief abgeschnitten: an der Wurzel mit nackter oder auch etwas haariger Borste (13). — Rüssel zurückgezogen, gekniet an der Basis bauchig, oben ausgehöhlt (*),

(*) Im Ruhestande wenn der Rüssel zurückgezogen ist liegen die Fächer und die Lippe nebst Lefze und Zunge in diese Höhlung zurückgeschlagen. Das ist bei den gewöhnlichen Fliegen stets der Fall, weswegen es nicht überall besonders bemerkt worden ist.

fleischig : Lippe fleischig , unten meist bäuchig , hornartig , oben flach rinnenförmig , vorne mit haarigem , zweitheiligem feinquergefurchtem Kopfe (15 , 16) ; Lefze kürzer als die Lippe , hornartig , gewölbt , spizzig , unten rinnenförmig ; Zunge etwas kürzer als die Lefze , hornartig , spizzig (15 , 17) : beide am obern Theile des Knie's eingesetzt und der Lippe aufliegend ; Laster flach , breit , keulförmig am Vorderrande feinhaarig , vor dem Knie des Rüssels angewachsen (15 , 18). — Rüsselschild nicht so lang als bei der vorigen Gattung , sondern mehr viereckig , wenigborstig , ohne Quernaht. Hinterleib meistens länglich , fünfiringelig , fast nackt , bei dem Männchen stumpf , bei dem Weibchen mehr spizzig , mit gegliederter Legeröhre. Schüppchen klein ; Schwinger unbedeckt. — Flügel mikroskopisch-behaart , schief aufgerichtet , vibrirend (selten parallel auf dem Leibe liegend), sie sind bei allen mir bekannten Arten mehr weniger schwarzbraun geflekt. — Die Naturgeschichte dieser Gattung ist noch unbekannt.

1. Ort. crassipennis. Fabr.

Afchgrau ; Hinterleib mit schwarzen Einschnitten ; Fühler und Beine rothgelb : Schenkel an der Wurzel schwarz ; Flügel mit brauner Spitze und drei gleichfarbigen Binden : die dritte unterbrochen. Cinerea ; abdomine incisuris nigris ; antennis pedibusque rufis : femoribus basi nigris ; alis apice fasciisque tribus fuscis : tertia interrupta. (Fig. 23).

Fabr. Ent. syst. IV. 357 , 185 : Musca (*crassipennis*) cinerea ; abdomine nigro-fasciato ; alis lacteis : fasciis quatuor abbreviatis nigris.

— Syst. Antl. 209 , 26 : Scatophaga crass.

Fallén Ortal. 18 , 2 : Ortalis crass.

Untergesicht und Stirne rothgelb; Scheitel und Hinterkopf grau. Fühler rothgelb: drittes Glied unten zugespitzt, Borste haarig. Leib hellaschgrau; Hinterleib mit schwarzen Einschnitten. Beine rothgelb: Schenkel bis nahe an die Spitze und die Füße schwärzlich. Flügel mit braunen Flecken und Binden, deren Gestalt und Lage man in der Abbildung sehen kann. $3\frac{1}{2}$ Linien.

2. Ort. omissa.

Ungefleckt aschgrau; Beine ganz rothgelb; Flügel mit braunen Flecken. Cinerea immaculata; pedibus totis rufis; alis fusco maculatis.

Kopf rothgelb; Fühler an der Basis rothgelb, das dritte Glied spitzig, braun; mit haariger Borste. Hinterkopf und der ganze Leib lichtaschgrau, ohne alle Zeichnung. Beine ganz rothgelb. Flügel weißlich: die beiden Queradern braun; über der mittlern am Vorderrande ein braunes Flecken, ein etwas größerer Flecken über der gewöhnlichen am Vorderrande; die dritte und vierte Längsader an der Flügelspitze braungesäumt; noch zwei braune Punkte stehen zwischen der kleinen Querader und der Flügelwurzel. Von Herrn Medizinalrath Klug in Berlin; ein anderes Exemplar schenkte Herr Megerle v. Mühlfeld, dessen Fühler ganz rothgelb waren. — $3\frac{1}{2}$ Linien.

3. Ort. marmorea.

Rückenschild grau; Hinterleib schwarz mit zwei weißlichen Binden; Flügel mit zwei abgekürzten braunen Binden und drei gleichfarbigen Flecken. Thorace griseo; abdomine atro: fasciis duabus albidis; alis fasciis duabus abbreviatis maculisque tribus fuscis. (Fig. 21 Flügel).

Fabr. Syst. Antl. 209, 27: Scatophaga (*marmorea*) cinerea, abdomine atro: strigis duabus abbreviatis albis; alis fasciis duabus punctisque tribus atris.

Panzer Fauna Germ. LX. 24: Musca hyalinato.

Kopf und Fühler rothgelb: das dritte Glied unten ziemlich spitzig, kurz, mit fast nackter Borste. Rückenschild schwärzlich mit aschgrauem

Überzüge. Hinterleib glänzend schwarz, am zweiten und dritten Einschnitte mit grauweißer schmaler Querbinde. Beine rostgelb; Schenkel schwarz mit gelber Spitze. Flügel mit braunen Flecken, wie die Abbildung. — Von Hrn. Medicinalrath Klug in Berlin; auch von Herrn Megerle v. Mühlfeld. — 3 Linien.

4. Ort. urticae. Linn.

Glänzend schwarz; Rückenschild grauschillernd; Flügel mit drei schwarzbraunen Binden und gleichfarbigen Flecken an der Spitze; Beine schwarz. *Atra nitida; thorace cinerea-micante; alis fasciis tribus maculaque apicali nigro-fuscis; pedibus nigris.* (Fig. 19).

Fabr. Spec. Ins. II. 453, 98 : *Musca (urticae) alis albis, puncto terminali fasciisque tribus distinctis fuscis.*

— Ent. syst. IV. 357, 184 : *Musca urt.*

— Syst. Antl. 209, 25 : *Scatophaga urt.*

Gmel. Syst. Nat. V. 2857, 123 : *Musca urt.*

Linn. Fauna Suec. 1875 : *Musca urt.*

Fallén Ortal. 17, 1 : *Ortalis urt.*

Untergerüst; Fühler und Stirne sind dunkelrothgelb; die Fühler sind unten spizig, ihre Borste nackt; der Augenrand hellweiß. Rückenschild glänzend schwarz mit blaulichgrauem Widerscheine; Hinterleib glänzend schwarz: an der Wurzel des dritten Ringes ist ein unterbrochenes graues Querbändchen. Schüppchen und Schwinger weiß; Beine schwarz. Flügel mit schwarzbraunen Flecken wie in der Abbildung. Diese Fliege ist im nördlichen Deutschland, in Dänemark und Schweden sehr gemein; ich fing sie bei Hamburg im August häufig; hier und in südlichen Gegenden scheint sie nicht zu Hause. Im Baumbauerischen Museum fehlte sie. Schrank's *Musca urticae* ist *syngenesiae* Fabr. — Stark 3 Linien.

5. Ort. fulminans.

Hinterleib schwarz mit vier grauen Querbinden; Flügel mit brauner Zifzafbinde. *Abdomine nigro: fasciis quatuor cinereis; alis fascia flexuosa fusca.* (Fig. 20).

Unter Gesicht röthlichgelb; Taster gelb, flach, borstig; Fühler rothgelb mit brauner Wurzel; das dritte Glied unten spizig, mit nackter Borste. Stirne flach, grau, mit zwei schwärzlichen Striemen. Rückenschild dunkelgrau, mit drei schwärzlichen Längslinien: die äußern verkürzt, Schildchen glänzend schwarz. Hinterleib walzenförmig, schwarz: am Hinterrande des zweiten bis fünften Ringes ein schmales aschgraues Bändchen; Legeöhre des Weibchens flach, breit, hinten gestutzt. Schwinger gelb mit brauner Kolbenspitze. Flügel mit brauner Fißatbinde (wie in der Abbildung). Beine rothgelb. — Ich erhielt ein weibliches Exemplar von Hrn. Medizinalrath Klug in Berlin. — 3 Linien.

6. Ort. picta.

Aischgrau; Hinterleib mit schwarzen Binden; Kopf rothgelb; Beine schwarz; Flügel mit vier braunen Flecken. Cinerea; abdomine nigro-fasciato; capite rufo; pedibus nigris; alis maculis quatuor fuscis. (Fig. 28).

Kopf und Fühlerwurzel rothgelb; drittes Glied braun. Leib aschgrau; Hinterleib mit vier schwarzen Binden. Schwinger weiß; Beine schwarz; Flügel mit vier braunen Flecken: der erste fast in der Mitte der Breite nahe bei der Wurzel; der zweite am Vorder-, der dritte am Hinterrande, der vierte größte an der Spitze. — Ein Männchen von Dr. Leach aus London. — Beinahe 2 Linien.

7. Ort. connexa. Fabr.

Glänzend schwarz; Kopf, Brust und Beine pomeranzengelb; Flügel mit drei braunen Binden und einem großen damit zusammenhangenden Flecken an der Spitze. Altra nitida; capite pectore pedibusque fulvis; alis fasciis tribus fuscis, tertia macula apicis connexa. (Fig. 22).

Fabr. Ent. syst. IV. 350, 156: Musca (*connexa*) abdomine cylindrico atro; alis albis; fasciis tribus atris; tertia macula apicis connexa.

— Syst. Antl. 326, 2: Dictya connexa.

Fallén Ortal. 18, 3: Ortalis Zetterstedti.

Kopf rothgelb; Stirne mit brauner Strieme; Hinterkopf oben glänzend schwarz, unten rothgelb. Fühler rothgelb: Borste feinhaarig. Rückenschild glänzend schwarz, hinten mit dreieckigem rothgelbem Flecken, gleiche Farbe haben auch das Schildchen, die Brustseiten und die Beine. Hinterleib glänzend schwarz. Flügel wasserklar mit braunen Binden und einem großen Flecken an der Spitze, der damit verbunden ist (siehe die Abbildung) — Mein Exemplar erhielt ich von Prof. Fallén, das von Fabricius war aus Frankreich. — Beinahe drei Linien.

8. Ort. ornata.

Rückenschild grau mit schwarzen Linien; Kopf rothgelb; Beine schwarz; Flügel mit einer Binde, drei Flecken und die Spitze von brauner Farbe. Thorace cinereo nigro-lineato; capite rufo, pedibus nigris; alis fascia, maculis tribus apiceque fuscis. (Fig. 25).

Weibchen. Untergesicht und Stirne in der Mitte pomeranzengelb mit schwarzer Einfassung; die Seiten breit hellweiß. Fühler rothgelb. Rückenschild aschgrau mit vier schwarzen Linien; Brustseiten glänzend schwarz. Hinterleib glänzend schwarz, die Einschnitte auf der Mitte grau. Beine schwarz. Flügel hinter der Wurzel mit brauner hinten etwas verkürzter Binde, dann folgen drei braune Flecken in schräger Linie, wovon zwei die Queradern decken; die Spitze ist braun, was sich am Vorderrande etwas mehr herumzieht. — Aus dem Baumhauerischen Museum. — 3 Linien.

9. Ort. tristis.

Aschgrau: Hinterleib mit schwarzen Binden; Kopf rothgelb; Beine schwarz mit rothgelber Ferse; Flügel mit braunen Queradern und gleichfarbiger Spitze. Cinerea; abdomine nigro-fasciato; capite fulvo; pedibus nigris: metatarso rufo; alis nervis transversis apiceque fuscis.

Kopf und Fühler ganz wie bei der vorigen. Leib aschgrau; Hinterleib mit ziemlich breiten schwarzen Binden. Beine schwarz: das erste Fußglied rothgelb. Flügel wasserklar: die beiden Queradern braun gesäumt;

der Saum der kleinen geht bis zum Vorderrande; zwischen ihm und der Wurzel steht ein brauner Randfleck; an die Flügelspitze ist ein brauner Fleck, der jedoch nicht über die dritte Längsader hinausgeht, und daselbst fast gerade abgeschnitten ist. — Baumhauerische Sammlung. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

10. Ort. lugens. *Wied.*

Glänzend schwarz; Kopf und hinterste Füße rothgelb; Flügel an der Wurzel mit braunem Vorderrande, und drei gleichfarbigen Flecken. *Nigra nitida; capite tarsisque posterioribus rufis, alis basi margine antico maculisque tribus fuscis.* (Fig. 27).

Der Kopf ist wie bei den beiden vorigen Arten, aber das dritte Fühlerglied ist etwas länger und schmaler. Der Rückenschild schillert etwas weniger ins Grauliche. Der Hinterleib ist glänzend schwarz. Schwinger weiß. Beine schwarz, nur sind die hintersten Fußglieder rothgelb. Die Flügel haben braune Queradern; an der kleinen mittlern geht das Braune bis zum Vorderrande hinaus, vor demselben ist der Vorderrand von der Wurzel an braun und dieß endigt in einen querlänglichen Flecken; der Spitzenfleck steht mehr am Vorderrande. — Beinahe drei Linien.

11. Ort. rivularis. *Fabr.*

Glänzend schwarz; Kopf rothgelb; Rückenschild mit drei grauen Linien; Flügel mit drei braunen Binden. *Atra nitida; capite rufo; thorace lineis tribus cinereis; alis fasciis tribus fuscis.* (Fig. 24).

Fabr. Syst. Antl. 321, 22: Tephritis (rivularis) atra fronte rubra, alis albis fasciis duabus nigris (nicht rubris).

Kopf wie bei den vorigen drei Arten; aber die Fühler sind kürzer. Der Rückenschild ist schwarz, mit drei grauen genäherten, hinten verkürzten Striemen; Schildchen, Brustseiten und Hinterleib glänzend schwarz. Schüppchen und Schwinger weiß; Beine schwarz. Flügel mit drei braunen Querbänden, die mittlere schief, die letzte umgibt die Spitze. Die

beiden Queradern sind an dieser Art sehr nahe zusammen, was bei keiner andern dieser Gattung der Fall ist. — Aus Oesterreich. — Beinahe 3 Linien.

12. Ort. *nigrina*. *Wied.*

Glänzend schwarz, Kopf rothgelb; Beine schwarz; Flügel mit zwei braunen Halbbinden und gleichfarbigem Dreiecke an der Spitze. *Nigra nitida; capite rufo; pedibus nigris; alis fasciis duabus abbreviatis maculaque trigona apicali fuscis.*

Kopf wie bei den vorigen; die rothgelben Fühler haben eine schwarze Spitze. Leib glänzend schwarz; Rückenschild etwas ins Graue schimmernd. Schwinger weiß; Beine ganz schwarz. Flügel an der Wurzel bis zur Mitte am Vorderrande braun gesäumt, dieser Saum endigt an der ersten Halbbinde, welche die kleine Querader einschließt; die zweite schließt die gewöhnliche Querader ein und liegt also am Hinterrande; der dreieckige Flecken liegt an der Spitze am Vorderrande und ist wie bei *tristis* gebildet. — Ich erhielt das Männchen von Herrn v. Winthem, es war aus Genf; das Weibchen aus dem Baumhauerischen Museum. — $1\frac{1}{2}$ Linien.

13. Ort. *lugubris*:

Glänzend schwarz; Kopf, Fühler und hinterste Füße rothgelb; Flügel mit zwei blaßbraunen Halbbinden und gleichfarbigem Flecken an der Spitze. *Nigra nitida; capite antennis, tarsisque posterioribus rufis; alis fasciis duabus dimidiatis maculaque apicali dilute fuscis.*

Untergesicht ganz rothgelb, ohne weiße Seitenstriemen über die Mitte hoch gewölbt. Fühler rothgelb mit brauner Spitze; Stirne rothgelb mit zwei braunen Linien, welche die Strieme einschließen. Leib glänzend schwarz; Rückenschild mit graulichem Schimmer. Beine schwarz: die hintersten Füße rothgelb. Flügel glashelle mit blassen Adern: das Rippenfeld ist bis zur Einmündung der ersten Längsader blaßbraun; an dieser Einmündung sind zwei braune Punkte unter einander, und gleich darun-

ter ist die kleine Querader braun gesäumt, die Ader selbst ist schwarz; vor ihr, näher nach der Wurzel ist ein kleines braunes Fleckchen; die gewöhnliche Querader ist schwarz und wenig braun gesäumt; vor der Spitze liegt am Vorderrande ein breiter sehr verblaßter brauner Flecken, der die Spitze selbst nicht berührt. — Ein Männchen aus Baumhauers Sammlung. — Ueber 2 Linien.

14. Ort. moerens.

Glänzend schwarz; Kopf und Fühler rothgelb; Beine ganz schwarz; Flügel mit zwei blaßbraunen Halbbinden und gleichfarbigen Flecken an der Spitze. *Nigra nitida; capite antennisque rufis; pedibus totis nigris; alis fasciis duabus dimidiatis maculaque apicali dilute fuscis.*

Sie gleicht der vorigen; allein Unter Gesicht und Stirne haben hellweiße Seitenränder; das erstere ist ebenfalls hoch gewölbt. Der Leib ist glänzend schwarz; der Rückenschild etwas wenig grauschimmernd. Die Zeichnung der Flügel ist wie bei der vorigen, die gewöhnliche Querader ist aber mehr braun, und der Flecken an der Spitze färbt diese selbst mit. Die Beine sind durchaus schwarz. — Von Dr. Leach aus London; ein Männchen. — 2 Linien.

15. Ort. lacustris.

Glänzend schwarz; Kopf, Fühler und hinterste Füße rothgelb; Flügel mit zwei genäherten braunen Halbbinden und einen gleichfarbigen Spizzenfleck. *Nigra nitida, capite, antennis tarsisque posterioribus rufis; alis fasciis duabus approximatis dimidiatis maculaque apicali fuscis.*

Kopf rothgelb mit hellweißem Seitenrande; Unter Gesicht hochgewölbt. Fühler rothgelb mit brauner Spitze. Leib glänzend schwarz. Beine schwarz, an den hintersten sind die Knie und die Wurzel der Füße rothgelb. Flügel wie bei *lugubris*, nur sind die Queradern viel näher beisammen, fast wie bei *rivularis*, weil die kleine mehr nach der Spitze gerückt ist; daher ist auch der braune Saum am Vorderrande noch bis über die

Mitte des Randes hinaus. — Aus der Baumbauerischen Sammlung. — Fast 2 Linien.

16. Ort. palustris.

Glänzend schwarz; Stirne und hinterste Füße rothgelb; Vorderrand der Flügel an der Wurzelhälfte und ein Punkt an der Spitze blaßbraun. *Nigra nitida; fronte tarsisque posterioribus rufis; alis basi costa punctoque apicali dilute fuscis.*

Untergeficht hoch gewölbt, glänzend schwarz, mit weißem Seitenrande, Stirne mit rothgelber schwarz eingefasster Strieme und weißem Rande. Fühler schwarz. Leib glänzend schwarz; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel glashelle: der Vorderrand ist von der Wurzel bis zur Mitte blaßbraun; vor der Spitze, an der Mündung der zweiten Ader ist ein braunes Flecken, das sich senkrecht bis zur dritten Ader verlängert, ohne daselbst die Spitze zu berühren; die beiden Queradern sind dunkler gefärbt. Beine schwarz; die hintersten Füße rothgelb. — Beide Geschlechter aus Baumbauers, auch in Wiedemanns Sammlung. — 2 Linien.

17. Ort. oscillans.

Glänzend schwarz; Untergeficht unten schwarz, oben nebst der Stirne und den Füßen rothgelb; Flügel am Vorderrand an der Wurzel braun, ein gleichfarbiger Flecken an der Spitze. *Nigra nitida; hypostomate inferne atra nitida, superne fronte tarsisque rufis; alis costa basi maculaque apicali fusca.*

Sie sieht der vorigen ganz ähnlich, und unterscheidet sich dadurch, daß das hochgewölbte Untergeficht unten glänzend schwarz, oben unter der Fühlerwurzel hingegen rothgelb ist; Fühler schwarzbraun; Stirn mit rothgelber schwarz eingefasster Strieme, an den Seiten — so wie auch das Untergeficht — weiß gerandet. Beine schwarz: alle Füße und auch die hintersten Schienen rothgelb. Leib und Flügel wie bei der vorigen Art. — Beide Geschlechter aus Baumbauers Sammlung. — Beinahe 2 Linien.

18. Ort. paludum. Fall.

Glänzend schwarz, auch der Kopf; hinterste Schienen und Füße rothgelb; Flügel mit braunen Queradern und gleichfarbigem Spitzenflecken. Nigra nitida, capite concolore; tibiis tarsisque posterioribus rufis; nervis transversis alarum maculaque apicali fuscis.

Fallén Ortal. 20, 7 : Ortalis (*paludum*) nigra nitida, capite concolore; alis hyalinis, nervulis transversis maculaque apicis infuscatis.

Glänzend schwarz, auch der Kopf, nur die Augenränder weiß. Fühler lang, schmal, schwarzbraun. Flügel glashelle, der Vorderrand bis zur Mitte, die beiden Queradern und ein Flecken an der Spitze lichtbraun. — Von Prof. Fallén. — 2 Linien.

19. Ort. cerasi. Linn.

Glänzend schwarz; Flügel mit vier braunen Binden: die innere hinten, die äußere vorne zusammenhängend. Atrata nitida; alis fasciis quatuor fuscis: anterioribus postice, posterioribus antice connexis. (Fig. 26).

Fabr. Spec. Ins. II. 453, 99 : Musca (*cerasi*) alis albis fasciis fuscis inæqualibus; posticis externe connexis.

— Ent. syst. IV. 358, 188 : Musca c.

— Syst. Antl. 320, 17 : Tephritis (*cerasi*). — 320, 18 : Teph. mali. — 322, 27 : Teph. morio.

Gmel. Syst. Nat. V. 2858, 124 : Musca c.

Fallén Ortal. 19, 4 : Ortalis uliginosæ.

Degeer Ins. VI. 25, 19 : Musca c.

Linn. Fauna Suec. 1878 : Musca *cerasi*. — 1881 : Musca frondescentiæ ?

Schrank Fauna Boica III. 2526 : Trupanea c.

Latreille Gen. Cr. IV. 355 : Tephritis.

Untergeficht und Stirne pomeranzengelb, weiß gerandet; Fühler pomeranzengelb. Leib glänzend schwarz, etwas metallisch. Beine schwarz, mit rothgelb-

ben Füßen. Flügel weiß, mit kastanienbraunen Binden: die erste an der Wurzel ist schief breit, nach innen verwachsen und ist am Hinterrande der Flügel mit der zweiten schmälern verbunden. Die dritte und vierte sind vorne zur Hälfte zusammengefloßen; die Flügelspitze ist weiß. — Man findet sie im Junius im Grase und auf Brennesseln, doch nicht häufig. Die Larve soll im Fleische der Kirschen leben. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

20. Ort. syngenesiæ. Fabr.

Glänzend schwarz, auch der Kopf; hinterste Füße rothgelb; Flügel mit drei abgekürzten braunen Binden und einem gleichfarbigen Flecken an der Spitze. Nigra nitida, capite concolore; tarsi posterioribus rufis; alis fasciis tribus maculaque apicali fuscis. (Fig. 29).

Fabr. Spec. Ins. II. 454, 101: *Musca (syngenesiæ) atra*; alis albis: fasciis tribus abbreviatis maculaque apicis nigris.

— Ent. syst. IV. 359, 192: *Musca* s.

— Syst. Antl. 321, 23: *Tephritis* s.

Gmel. Syst. Nat. V. 2858, 249.

Fallén Ortal. 19, 5: *Ortalis juncorum*.

Schrank Fauna Boica III. 2460: *Musca urticae*.

— Austr. 969: *Musca urticae*.

Latreille Gen. Crust. IV. 355: *Tephritis*.

Kopf glänzend schwarz. Fühler schwarzbraun. Leib glänzend schwarz, mit etwas Metallglanz. Schwinger braun. Beine schwarz; die hintersten Füße rothgelb. Flügel wasserklar: von der Wurzel aus geht ein kastanienbrauner Saum am Vorderrande bis zur ersten Binde, die am kürzesten ist; die zweite und dritte schließen die beiden Queradern ein, und alle drei endigen sich auf der fünften Längsader; ein großer halbkreisförmiger kastanienbrauner Flecken nimmt die Flügelspitze ein. — Im Julius auf Wiesen im Grase, vorzüglich häufig aber auf sumpfigen Stellen am Senggras (*Juncus*). — $1\frac{1}{2}$ Linien.

Daß Schrank's Fliege diese Art ist, beweiset die angegebene Größe von $1\frac{1}{2}$ Linie.

21. Ort. vibrans. Linn.

Glänzend schwarz mit pomeranzengelbem Kopfe; Flügel glashelle: erste Längsader und ein Flecken an der Spitze schwarz. Nigra nitida; capite fulvo; nervo primo longitudinali alarum maculaque apicali nigris.

Fabr. Spec. Ins. II. 450, 81: Musca (*vibrans*) alis hyalinis apice nigris; capite rubro.

— Ent. syst. IV. 350, 158: Musca v.

— Syst. Antl. 324, 39: Tephritis v.

Gmel. Syst. Nat. V. 2855, 112.

Linn. Fauna Suec. 1867.

Degeer Ins. VI. 17, 11: Musca vibr. Tab. 1. Fig. 19, 20.

Fallén Ort. 20, 6: Ortal. v.

Geoffroy Ins. II. 494, 4: Mouche à ailes vibrantes ponctuées.

Latreille Gen. Cr. IV. 355: Tephritis.

Schrank Fauna Boica III. 2459.

— Austr. 955.

Untergesicht und Stirne pomeranzenroth, sehr lebhaft, mit weißem Augenrande. Fühler rothgelb mit feinhaariger Borste. Leib glänzend blauschwarz. Schwinger weiß; Flügel glashelle: die erste Längsader ist dick, schwarz; an der Flügelspitze ist ein schwarzbrauner dreieckiger Flecken. Beine schwarz. — Hier ist diese Art sehr selten, mir kam sie nur zweimal vor, anderwärts ist sie häufig, z. B. in Schweden. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

CLXVIII. Schwingfliege. SEPSIS *Fall.*

Tab. 46. Fig. 1 — 9.

Fühler aufliegend, dreigliederig : das dritte Glied länglich, stumpf, zusammengedrückt : an der Wurzel mit nackter Rückenborste. (Fig. 1).

Kopf kugelig, Untergesicht flach, mit Knebelborsten, (Fig. 2). Augen rund, entfernt.

Hinterleib vierringelig, gestielt, fast walzenförmig, nackt.

Flügel aufrecht (vibrirend).

Antennæ incumbentes, triarticulatæ : articulo ultimo oblongo, obtuso, compresso : basi seta dorsali nuda.

Caput globosum ; hypostoma planum, mystacinum.

Oculi rotundi distantes.

Abdomen quadriannulatum, petiolatum, subcylindricum, nudum.

Alæ erectæ (vibrantes).

Kopf kugelig, vom Mittelleibe deutlich abgefordert (9); Untergesicht flach, nur beiderseits eine kleine Aushöhlung für die Fühler, kaum unter die Augen herabgehend, am Mundrande kurzborstig (2). Nezaugen groß, kreisrund, an beiden Geschlechtern weit getrennt; Stirne breit, flach, nackt, nur oben einige Borsten; auf dem Scheitel mit drei Punktaugen. — Fühler dem Untergesichte aufliegend, und kürzer als dasselbe, dreigliederig: die beiden ersten Glieder kurz; das dritte länglich elliptisch, flach, unten stumpf, an der Basis mit nackter Rückenborste (1, 2). — Mittelleib eirund, ohne deutliche Quernaht, armborstig; über den hintersten Hüften ist bei allen Arten ein eisgrauer Flecken; Schildchen klein. Hinterleib fast walzenförmig, nackt, vierringelig, gestielt (oder an

der Basis verengt); der erste Ring länger als der zweite, bei dem Männchen hinten aufgeschwollen, wodurch zwischen diesem und dem zweiten Ringe eine Einschnürung entsteht. Beine schlank; die Vorderhüften verlängert; bei dem Männchen der ersten Abtheilung sind die Vorderschenkel verdickt, unten mit einem stacheligen Zahne, und die Schienen an der Innenseite höckerig (8); bei denen der zweiten Abtheilung nicht verdickt, aber meistens unten etwas stachelig. — Flügel mikroskopisch-haarig, aufrecht, und in immerwährender auf- und abschwingender Bewegung (selten sieht man sie im Ruhezustande parallel aufliegend).

Die Mundtheile der ersten Abtheilung (3): Rüssel zurückgezogen, gekniet, mit fleischiger aufgeschwollener Basis; Stiel halbwalzenförmig, unten hornartig, oben flach rinnenförmig, vorne mit zweitheiligem, haarigen, fein quergelbtem Kopfe. Lefze hornartig, spizzig, unten rinnenförmig; Zunge fast halb so lang als die Lefze, hornartig, spizzig, (4): beide am Gelenke des Rüssels oben eingesetzt. Laster fehlen, statt ihrer ist beiderseits eine kleine Warze mit einigen kurzen Borsten vorhanden.

Die Mundtheile der zweiten Abtheilung (5): Sie unterscheiden sich von den vorigen durch eine kürzere Lefze, aber eine fast zweidrittel so lange Zunge (6); durch walzenförmige, etwas kolbige, oben borstige Laster, die so lang sind als die Lefze (7).

Man findet diese muntern, immer in Bewegung seienden Thierchen auf Gesträuch, in Hecken, auf Gras fast allenthalben, und zum Theil sehr gemein, von den ersten schönen warmen Frühlingstagen bis in den späten Herbst; wahrscheinlich überwintern sie. Von ihrer Naturgeschichte ist nichts bekannt.

A. Flügel mit einem schwarzen Punkte.

1. Seps. cynipsea. Linn.

Glänzend schwarz; die vordern Hüften und Schienen rothgelb; Kopf schwarz. *Nigra nitida*; coxis tibiisque anticis rufis; capite nigro.

Fabr. Spec. Ins. II. 451, 82 : *Musca (cynipsea)* alis apice puncto laterali nigro, abdomine cylindrico.

— Ent. syst. IV. 351, 160 : *Musca cyn.*

— Syst. Antl. 324, 41 : *Tephritis cyn.*

Gmel. Syst. Nat. V. 2855, 113 : *Musca cyn.*

Degeer Ins. VI. 18, 12 : *Musca cyn.*

Fallén Ortal. 23, 5 : *Sepsis. cyn.*

Linn. Fauna Suec. 1868 : *Musca cyn.*

Latreille Gen. Crust. IV. 355 : *Micropeza cyn.*

Schrank Fauna Boica III. 2461 : *Musca cyn.*

— Austr. 956 : *Musca cyn.*

Ob alle hier angeführten Schriftsteller gegenwärtige Art gemeint haben, läßt sich wohl nicht entscheiden, da sie auf die kleinen Unterschiede zwischen ihr und den folgenden nicht aufmerksam gewesen sind. — Alle diese Arten haben einen angenehmen Meliffengeruch.

Kopf glänzend schwarz; Fühler braun. Leib glänzend schwarz mit Metallschimmer. Beine schwarz: Vorderhüften gelb, Schenkel schwarz; Schienen rothgelb fast ziegelroth, an den hintersten Beinen ist die Wurzel der Schenkel rothgelb. — Gemein. — Weinake 1 1/2 Linie.

2. Seps. fulgens. Hgg.

Glänzend schwarz; Unter Gesicht, vordere Hüften und Schienen rothgelb. *Nigra nitida*; hypostomate, coxis tibiisque anticis rufis.

Sie gleicht ganz der vorigen, und unterscheidet sich bloß durch das rothgelbe Unter Gesicht. — Eben so gemein wie jene. — Weinake 1 1/2 Linie.

3. Seps. hilaris.

Glänzend schwarz; Untergesicht, vordere Hüften und Schien-
nen und alle Füße rothgelb. *Nigra nitida; hypostomate,
coxis tibiisque anticis et tarsis omnibus rufis.*

Weibchen. Gleich den vorigen. Die Vorderhüften, Schienen und
Füße sind rothgelb; an den hintersten Beinen sind die Knie und Füße
rothgelb, und die Schienen schimmern ins Siegelrothe. Das Untergesicht
ist rothgelb, die Stirne schwarz. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

4. Seps. flavimana.

Glänzend schwarz; Untergesicht, Vorderbeine und Wurzel der
hintersten Schenkel röthlichgelb. *Nigra nitida; hyposto-
mate pedibus anticis femoribusque posterioribus basi
rufescentibus.*

Durch die angegebenen Kennzeichen unterscheidet sich diese hinreichend
von den vorigen, denen sie sonst in allem gleicht. — Nur einige male
das Weibchen gefangen. — Beinahe $1\frac{1}{2}$ Linie.

5. Seps. ruficornis.

Glänzend schwarz; Untergesicht, Fühler, vordere Hüften und
Schienen rothgelb. *Nigra nitida; hypostomate, antennis,
coxis tibiisque anticis rufis.*

Von den vorigen durch die röthlichgelben Fühler verschieden; die hin-
tersten Schienen sind an der Wurzel aber nur sehr wenig rothgelb. —
Beide Geschlechter. Kaum 1 Linie.

6. Seps. cornuta.

Glänzend schwarz; Beine und Kopf ebenfalls; Stirne vorne
spizzig verlängert. *Nigra nitida; capite pedibusque con-
coloribus; fronte antice cornu porrecto. (Fig. 9).*

Diese Art, von welcher ich nur das Weibchen kenne, zeichnet sich durch
die vorne in ein kurzes Horn verlängerte Stirne aus. — Nicht ganz 2 Linien.

7. Seps. nigripes.

Glänzend schwarz; Untergesicht, Fühler und Vorderhüften rothgelb. Nigra nitida; hypostomate, antennis coxisque anticis rufis.

Die Beine sind schwarz, nur die Vorderhüften rothgelb; die Fühler sind an der Wurzel schwarz: das dritte Glied ist größtentheils rothgelb, nur die Spitze schwarz. — Nur einige male das Männchen; ob es von ruficornis standhaft verschieden sei, kann ich nicht bestimmen.

8. Seps. barbipes.

Glänzend schwarz; vordere Hüften und Füße gelb; hintere Füße unten gebartet. Nigra nitida; coxis tarsisque anticis flavis; tarsis posticis subtus barbatis.

Ein Weibchen. Untergesicht röthlichgelb. Die hintere Füße haben am dritten Gliede eine Haarstolle. — Weinake $1\frac{1}{2}$ Linie.

9. Seps. violacea.

Glänzend schwarz; Hinterleib mit violetten Querbinden; Beine rothgelb; Nigra nitida; abdomine fasciis violaceis; pedibus rufis.

Glänzend schwarz, mit grünem Metallschimmer. Untergesicht rothgelb. Hinterleib am Hintertheile der Ringe violett-schimmernd, was aber doch bisweilen nur kaum angedeutet ist. Beine rothgelb, auch die Vorderhüften; Hinterschiene und die Spitze der Füße braun. — Sie ist sehr gemein. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

10. Seps. punctum. Fabr.

Rückenschild schwarz; Hinterleib goldgrün; Untergesicht und Beine rothgelb. Thorace nigro; abdomine viridi-aureo; hypostomate pedibusque rufis.

Fabr. Ent. syst. IV. 351, 159: Musca (*punctum*) alis apice puncto laterali nigro; abdomine aeneo.

Fabr. Syst. Anth. 351, 40 : *Tephritis punct.*

Fallén Ortal. 22, 4 : *Sepsis punct.*

Panzer Fauna Germ. LX. 21 : *Musca Stigma.*

Schellenberg Genr. des Mouches, Tab. 4. Fig. 2.

Latreille Gen. Crust. IV. 355 : *Micropeza punct.*

Untergesicht rothgelb ; drittes Fühlerglied mit einem gelben Flecken. Rückenschild schwarz, etwas glänzend ; Hinterleib sehr lebhaft goldgrün glänzend. Beine rothgelb. — Nicht gemein. — Stark 2 Linien.

II. *Seps. ornata.*

Rückenschild und Kopf schwarz ; Hinterleib goldgrün : erster Ring stahlblau ; Beine rothgelb. Thorace capiteque nigris ; abdomine aeneo : segmento primo chalybeato ; pedibus rufis.

Das dritte Fühlerglied hat ebenfalls einen gelben Flecken, sonst ist der Kopf schwarz. Die grüne Farbe des Hinterleibes ist lange so lebhaft nicht als bei der vorigen. Auch die Farbe des Rückenschildes zieht ins Grüne. — Nur das Weibchen. — 2 Linien.

B. Flügel ungefleckt.

12. *Seps. cylindrica. Fabr.*

Glänzend schwarz ; Untergesicht, Fühler und Beine rothgelb ; Flügel mit bräunlicher Spitze. Nigra nitida ; hypostomate antennis pedibusque rufis ; alis apice fuscis.

Fabr. Ent. syst. IV. 336, 104 : *Musca (cylindrica) atra nitida, capite globoso, oculis testaceis, pedibus elongatis flavescens.*

— Syst. Anth. 263, 11 : *Calobata cylindr.*

Fallén Ortal. 21, 2 : *Sepsis (nitidula) aeneo-nigro thoracis lateribus rufo-maculatis ; pedibus anticis muticis ceterisque basi et apice femorum flavis ; alis immaculatis.*

Geoffroy Ins. II. 536, 84 : *La mouche à ailes vibrantes sans tâche.*

Untergesicht rothgelb mit weißem Schiller; Fühler rothgelb, gewöhnlich mit braunem Flecken am Vorderrande; Stirne schwarz. Leib glänzend schwarz, etwas metallisch; an den Brustseiten vorne mehr weniger rothgelb gefleckt. Beine rothgelb, die hintersten Schenkel und Schienen mehr weniger schwarzbraun; bei dem Männchen die Vorderschenkel unten etwas stachelig. Die Flügel sind an der Spitze sehr verbläßt braun. — Gemein. Stark 2 Linien.

13. Seps. nigricornis.

Glänzend schwarz; Beine pechbraun: Wurzel der Schenkel und Füße und die vordern Schienen rothgelb. *Nigra nitida; pedibus piceis: femoribus basi tarsisque et tibiis anticis rufis.*

Glänzend schwarz; Fühler mattschwarz; der Mittel Leib, das Schildchen, die Basis und die Spitze des Hinterleibes etwas kurzborstig. Schwinger gelb; Flügel glashell. Die Vorderbeine haben schwarzbraune, an der Wurzel rothgelbe unten etwas borstige Schenkel und rothgelbe Schienen; Füße schwarzbraun mit gelber Basis. Die hintersten Beine sind pechbraun, nur die Wurzel der Schenkel und der Füße ist rothgelb. — Nur einigemal das Weibchen. — 2 Linien.

14. Seps. Leachi.

Glänzend schwarz; Beine an der Wurzel rothgelb: bei dem Männchen die vordern unten gezähnt, und der Hinterleib an der Spitze mit Borsten. *Nigra nitida; pedum basi rufis; anticis maris subtus dentatis, abdominis apice setoso.*

Kopf schwarz, auch die Fühler. Leib glänzend schwarz. Schwinger weiß; Flügel nach Verhältniß klein, gelblich. Beine glänzend schwarz: Wurzel der Schenkel und die Vorderhüften rothgelb. Die Vorderschenkel und Schienen sind unten eben so gezähnt als bei der folgenden Art, und zu beiden Seiten des Afters ist ein Borstenbüschel. — Das Männchen aus England, von Dr. Leach. — Beinahe 2 Linien.

15. Seps. putris. Linn.

Glänzend schwarz auch die Beine; Vorderbeine des Männchens unten gezähnt und der After mit Borsten. Nigra nitida, pedibus concoloribus; pedibus anticis maris subtus dentatis abdominisque apice setoso.

Fabr. Spec. Ins. II. 445, 51: Musca (*putris*) atra alarum costa nigra, alis (oculis) ferrugineis.

— Ent. syst. IV. 334, 92: Musca (*putris*) atra, alis albis: costa nigra.

— Syst. Antl. 323, 34: Tephritis putr.

Gmel. Syst. Nat. V. 2849. 89: Musca putr.

Linn. Fauna Suec. 1850: Var. fimeti.

Fallén Ortal. 21, 1: Seps. putr.

Schrank Fauna Boica III. 2471: Musca fimeti.

Durchaus glänzend schwarz, nur das schwarze Untergeſicht ſchillert ins weiße; Schüppchen und Schwinger ebenfalls weiß. Flügel glashelle; die Randader zeichnet ſich nicht deutlicher aus als an andern Arten. Bei dem Männchen haben die Vorderſchenkel unten in der Mitte einen Abſatz und baſelſt einen ziemlich ſtarken Zahn; die Schienen aber in der Mitte einen Höcker. — Ungefähr 2 Linien.

Musca putris Schrank (Fauna Boica III. 2452) iſt ſchwerlich gegenwärtige, denn er gibt ihr muſchelbraune Beine.

16. Seps. annulipes.

Glänzend ſchwarz; Beine mit rothgelber Wurzel; mittelfte Füße mit rothgelber Baſis und zwei ſchwarzen Ringen. Nigra nitida; pedibus basi rufis; tarsis intermediis basi rufis; annulis duobus nigris.

Untergeſicht und Stirne glänzend ſchwarz; Fühler braun. Rüſſenſchild und Hinterleib glänzend ſchwarz. Beine pechbraun: Vorderhüften und die Wurzel aller Schenkel gelb. An den Mittelfüßen ſind die beiden erſten Glieder ebenfalls gelb, aber an der Spitze mit ſchwarzem Ringe, und etwas breitgedrückt; die drei letzten Glieder ſind braun. — In dem Muſeum des Hrn. v. Winthelm in Hamburg. — Etwas über 1 Linie.

CLXIX. CEPHALIA.

Tab. 47. Fig. 10 — 16.

Fühler aufliegend, dreigliederig: drittes Glied verlängert, zusammengedrückt, nach der Spitze hin allmählig verschmälert: an der Wurzel mit haariger Rückenborste. (Fig. 10).
 Untergesicht herabgehend, nackt, mit vorragendem Rüssel. (Fig. 11).

Augen entfernt, rund. (Fig. 11, 15).

Hinterleib vierringelig. (Fig. 15, 16).

Flügel

Antennæ incumbentes, triarticulatæ: articulo tertio elongato, compresso, sensim attenuato: basi seta dorsali pubescente.

Hypostoma descendens, nudum, proboscis exserta.

Oculi distantes, rotundi.

Abdomen quadriannulatum.

Alæ

Kopf kugelig, breiter als der Rückenschild; Untergesicht unter die Augen herabgehend, unten gerandet, gewölbt, nackt, mit hervorragenden Mundtheilen. Augen kreisrund, durch die breite Stirne getrennt; auf dem Scheitel drei Punktagen (11). — Fühler dem Untergesicht aufliegend, dreigliederig, die beiden ersten Glieder klein; das dritte verlängert, zusammengedrückt, nach unten allmählig verschmälert, mit stumpfer Spitze: an der Wurzel mit einer zweigliederigen feinhaarigen Rückenborste (10). — Rüssel fleischig, gekniet, etwas vorstehend mit bauchiger Basis; Lippe fleischig, unten bauchig, oben flach rinnenförmig, vorne mit zweitheiligem, haarigem Kopfe; Lefze so lange als die Lippe, hornartig, gewölbt, unten rinnenförmig, vorne spizzig; Zunge dünne, hornartig, spizzig,

so lang als die Lefze (12, 13) : beide am Knie des Rüssels oben eingesetzt; Laster vor dem Knie oben angewachsen, groß breit, nierenförmig, flach, an der vordern Seite feinhaarig (12, 14). — Mittelleib länglich, vorne verengert, statt der Quernaht eine Vertiefung an jeder Seite; Schildchen klein. Hinterleib fast walzenförmig, vierringelig, bei dem Weibchen mit vorragender gegliederter Legeröhre. Flügel mikroskopisch-behaart, -wahrscheinlich vibrirend.

1. Ceph. rufipes.

Schwarz; Schildchen und Beine ziegelroth. Nigra; scutello pedibusque testaceis. (Fig. 15).

Untergesicht ziegelroth; Stirne schwarz; Laster schwarz. Fühler schwarz-braun mit rothgelber Basis. Leib schwarz, nackt; Brüstseiten, Brust und Schildchen ziegelroth. Schwinger weiß, unbedeckt; Schüppchen kaum eine Spur davon zu erkennen. Beine schlant ziegelroth. Flügel glasheft: die erste Längsader dick, schwarz; an der Spitze ein brauner Flecken. — Ich erhielt das Weibchen von Hrn. Medizinalrath Klug in Berlin; ein anderes schickte Hr. Megerle v. Mühlfeld als österreich. Produkt. — 4 Linien.

2. Ceph. nigripes.

Schwarz, auch die Beine. Nigra; pedibus concoloribus. (Fig. 16).

Sie sieht der vorigen in allem gleich, nur daß die Beine schwarz sind; bloß die Vorderhüften sind roth. Die Fühler sind ganz braun. Die erste Längsader der Flügel ist ebenfalls schwarz, zugleich aber auch die Wurzelhälfte des Randfeldes, das sie einschließt; an der Flügelspitze ist ein brauner Flecken. — Herr Baumbauer fing das Weibchen im August am Lustberge bei Aachen. — 4 Linien.

Künftige Untersuchungen müssen darthun, ob beide Arten wirklich verschieden sind.

CLXX. LAUXANIA.

Tab. 47. Fig. 17 — 25.

Fühler schief vorgestreckt, entfernt, dreigliederig: das dritte Glied verlängert, flach, stumpf, an der Wurzel mit kurzgefedelter Rückenborste. (Fig. 17. 18).

Untergesicht etwas herabgehend, in der Mitte eingedrückt naht. (Fig. 19).

Augen entfernt, etwas länglich. (Fig. 25).

Hinterleib eirund, fünfsegmentig. (25.)

Flügel parallel ausliegend.

Antennæ oblique porrectæ, remotæ, triarticulatæ: articulo ultimo elongato, compresso, obtuso: basi seta dorsali breve plumata.

Hypostoma subdescendens, medio impressum.

Oculi remoti, oblongi.

Abdomen ovatum quinqueannulatum,

Alæ parallelæ incumbentes.

Kopf flach halbkugelig; Untergesicht etwas unter die Augen herabgehend, mitten mit einem Quereindruck, der Mundrand etwas aufgeworfen, ohne Borsten. Stirne breit, etwas borstig, mit drei Punktaugen auf dem Scheitel. Augen etwas länglich, im Leben grün, meistens mit zwei Purpurlinien (19). — Fühler mehr weniger schief vorgestreckt, an der Wurzel etwas entfernt, dreigliederig: die beiden ersten Glieder klein, bechertförmig; das dritte verlängert, flach gedrückt, unten stumpf, an der Wurzel mit kurzgefedelter Rückenborste (17, 18). — Die Oeffnung des Mundes groß, kreisrund, der Rüssel zurückgezogen, gekniet; die Basis bauchig fleischig, oben ausgehöhlt; die Lippe fleischig, halb walzenförmig, unten horn-

artig, oben flach rinnenförmig, zur Aufnahme der Lefze und Zunge, vorne mit zweitheiligem, haarigen fast herzförmigen Kopf, der beiderseits sechs bis sieben Quersfurchen hat (20, 24); Lefze hornartig; spitzig, unten rinnenförmig, so lang als die Lippe; Zunge dünne, hornartig, spitzig, kürzer als die Lefze (20 - 22): beide am Knie des Rüssels oben eingelenkt; Laster vor dem Rüsselknie eingesetzt, etwas keulförmig, borstig, so lang als die Lefze (20, 23). — Mittelleib gewölbt, borstig, ohne Quernaht; Hinterleib elliptisch, gewölbt, kurzborstig, fünfringelig. — Flügel mikroskopisch haarig, im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend, und weit über denselben hinausreichend. — Schüppchen sehr klein; Schwinger unbedeckt.

Man findet diese Fliegen auf Gesträuch, in Hecken, im Grase. Von ihrer Naturgeschichte ist nichts bekannt.

Fabricius, der nur fünf europäische Arten beschreibt (eine jedoch als Sargus, eine andere als Dolichopus, und zwei als Musca), gibt Laster und Fühler als zweigliederig an; beides habe ich in der Natur nicht bewährt gefunden.

1. Laux. cylindricornis. Fabr.

Glänzend schwarz; Fühler vorgestreckt länger als der Kopf; Flügel gelb mit schwarzer Wurzel. Nigra nitida; antennis porrectis capite longioribus; alis flavis basi nigris.

Fabr. Ent. syst. IV. 332, 86: Musca (*cylindricornis*) antennis elongatis cylindricis, pilosa atra, alis flavescens.

— Syst. Antl. 212, 1: Lauxania cylindr.

Fallén Ortal. 27, 1: Laux.

Panzer Fauna Germ. CV. 11: Laux. cyl.

Schrank Fauna Boica III. 2470: Musea chrysoptera.

Glänzend schwarz; Augen im Leben grün mit vier Purpurbinden. Fühler gerade vorgestreckt, länger als der Kopf, schwarzbraun mit weißer haariger Borste. Unter Gesicht glänzend schwarz mit weißschimmerndem Seitenrande; Stirne mit mattschwarzer Strieme. Schüppchen und Schwinger schwarz; Beine schwarz: die hintersten Füße gelb. Flügel gelb, mit schwarzer Wurzel. — Im Sommer häufig im Grase und auf Gesträuch. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

2. Laux. Elisæ. Wied.

Rückenschild glänzend schwarz; Hinterleib dunkel goldgrün; Fühler und Beine rothgelb; Schenkel schwarz; Flügel gelb. Thorace nigro nitido; abdomine obscure æneo; antennis pedibusque rufis; femoribus nigris; alis flavis.

Kopf und Rückenschild glänzend schwarz; Stirne mit mattschwarzer Strieme. Fühler rothgelb mit weißer haariger Borste; sie sind so lang als der Kopf und nicht gerade, sondern schief vorsehend. Hinterleib dunkel goldgrün. Flügel angenehm gelb. Schwinger und Schüppchen gelblich. Vorderbeine überall schwarz mit rothen Knien; hinterste Beine rothgelb mit fast ganz schwarzen Schenkeln. — Von Hrn. Wiedemann; hier ist mir diese Art nicht vorgekommen. — Beinahe 2 Linien.

3. Laux. aenea. Fall.

Dunkel goldgrün, glänzend, Beine rothgelb mit schwarzen Schenkeln; Flügel gelb. Obscure ænea, nitida; pedibus rufis femoribus nigris; alis flavis.

Fallén Ortal. 28, 3: *Lauxania (ænea) æneo-virescens*; antennis tibiisque flavis; alis albicantibus.

Sie hat die ganze Gestalt der vorigen. Die grünen Augen haben zwei Purpurstreifen. Die Fühler sind so lang als der Kopf, rothgelb; das dritte Glied mit einem braunen Flecken am Vorderrande. Der Leib ist dunkel goldgrün, glänzend. Die Vorderbeine sind schwarz mit rothen Knien; an den hintersten Beinen sind die Schenkel schwarz mit gelbrother Spitze, Schienen und Füße gelbroth. Schwinger und Flügel gelb, doch

letztere nicht so lebhaft als bei der vorigen. — Sie ist vom Frühlinge bis zum Herbst gemein. — Weinaße 2 Linien.

4. *Laux. geniculata. Fabr.*

Rückenschild schwarzgrün glänzend; Hinterleib dunkel goldgrün; Beine schwarz; Knie und Füße rothgellb; Flügel gelb. Thorace nigro-æneo, abdomine obscure æneo; pedibus nigris: genubus tarsisque rufis; alis flavis.

Fabr. Syst. Antl. 257, 9: Sargus (*geniculatus*) nigro æneus, pedum geniculis flavis.

Sie gleicht der vorigen, ist aber etwas kleiner. Fühler braun mit röthlicher Wurzel. Rückenschild glänzend schwarz mit grünem Schiller; Hinterleib dunkel goldgrün. Die Beine sind schwarz, nur die Knie und hintersten Füße rothgelb fast ziegelfarbig. Flügel ziemlich lebhaft gelb. — Hier ziemlich selten. — Weniger als 2 Linien.

Es ist kaum zu begreifen, wie Fabricius diese Art unter Sargus setzen konnte, mit denen sie doch nichts als die Metallsfarbe gemein hat. Sie ist — so wie sein Sargus scutellatus, der weiterhin als chylize leptogaster vorkommen wird — ein Beweis, daß wenn Fabricius die Mundtheile nicht untersuchen konnte, er wenigstens bei den Antliaten keinen sichernhaltungspunkt mehr hatte, und die Arten auf Gerathewohl nur irgend hin setzte, sie mochten passen oder nicht.

5. *Laux. vitripennis.*

Glänzend schwarz; UnterGesicht und Beine schwarz; Knie rothgelb; Flügel glashelle. Nigra nitida; hypostomate pedibusque nigris: genubus rufis; alis hyalinis.

UnterGesicht schwärzlich, etwas weißschillernd. Stirne glänzend schwarz; die Stirne etwas minder glänzend. Fühler kurz, schwarzbraun: drittes Glied an der Basis röthlichgelb. Leib glänzend schwarzgrün. Beine schwarz mit rothgelben Knien. Flügel glashelle mit blassen Adern. — Nur einmal im Grase. — 1 Linie.

6. *Laux. atrimana. Meg.*

Glänzend schwarz, Unter Gesicht rothgelb; Beine rothgelb, und schwarz gefleckt; Flügel glashelle. *Nigra nitida; hypostomate rufo; pedibus rufo nigroque variis, alis hyalinis.*

Unter Gesicht rothgelb; Fühler kurz schwarzbraun mit rothgelber Basis, die sich bis auf den Anfang des dritten Gliedes erstreckt. Stirne glänzend schwarz, vorne rothgelb Leib glänzend grünlichschwarz. Vorderbeine: Hüften rothgelb; Schenkel schwarz mit rothgelben Knien; Schienen und Füße schwarzbraun Mittelbeine: ziegelrothlich ins Gelbe. Hinterbeine: Hüften und Schenkel glänzend schwarz; Schienen braun mit gelblicher Wurzel; Füße gelb. Schwinger weißlich. Flügel glashelle: erste Längsader braun. — Von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

7. *Laux. scutellata.*

Dunkel goldgrün mit blauem Schildchen; Beine rothgelb mit schwarzen Schenkeln; Flügel glashelle mit blassen Adern. *Obscure æneo, scutello cæruleo; pedibus rufis: femoribus nigris; alis hyalinis, pallide nervosis.*

Sie gleicht der *L. ænea* ganz, unterscheidet sich aber durch die bläuliche Farbe des Schildchens und die ganz glashellen, sehr blaß geaderten Flügel. — Nur einmal. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

8. *Laux. glabrata. Fabr.*

Glänzend schwarz; Beine rothgelb: die vordern und alle Schenkel schwarz; Flügel glashelle. *Nigra nitida; pedibus rufis: anticis femoribusque omnibus nigris; alis hyalinis.*

Fabr. Entl. syst. IV. 341, 121: *Musca (glabrata) nigro ænea nitida; capite atro, antennis testaceis.*

— Syst. Antl. 269, 11: *Dolichopus glabratus.*

Unter Gesicht scheint röthlichgelb (nach Fabricius glänzend schwarz); Fühler rothgelb; Stirne schwarz, ganz flach ohne alle Vertiefung. Leib glänzend

schwarz, kaum grünlichschimmernd; Schildchen feinrunzelig. Beine wie bei *L. aenea*; Spitzen der hintersten Füße schwarz. Schwinger gelb. Flügel glashelle mit unscheinbaren feinen Adern, an der Wurzel etwas gelblich. In Fabricius Sammlung, und von ihm selbst bezettelt. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

9. *Laux. hyalinata.*

Bläulichschwarz, glänzend; Beine rothgelb: die vordern und alle Schenkel schwarz; Flügel glashelle mit blassen Adern.

Nigra nitida cærulescens, pedibus rufis: anticis femoribusque omnibus nigris; alis hyalinis; nervis pallidis.

Diese Art wurde mir von Hrn. Wiedemann als *Musca coarctata* Fall. mitgetheilt; ich finde sie aber in seinem Werke nicht, und es ist unwidersprechlich eine *Lauxania*. Unter Gesicht hellgrau mit aufgeworfenem Mundrande; Stirne schwarz, vorne mit gelbweißem Querbändchen. Fühler schwarzbraun: drittes Glied unten rothgelb, mit haariger Borste. Leib glänzend bläulichschwarz. Flügel wasserklar, mit blaßgelben Adern. Beine genau wie bei *L. aenea*. — 1 Linie.

10. *Laux. longipennis. Fabr.*

Schwarz; hinterste Füße und Flügel gelb. *Nigra; tarsis posterioribus alisque flavis.*

Fabr. Ent. syst. IV. 323, 47: *Musca (longipennis) atra, alis corpore longioribus flavescens*.

— Syst. Antl. 299, 75: *Musca long.*

Fallén Ortal. 28, 4: *Laux. long.*

Unter Gesicht schwarz grauschillernd, mit weißlichem Augenrande; Stirne schwarz. Fühler schwarz: das dritte Glied mit weißlichem Schiller; die Borste deutlich gefiedert. Leib schwarz. Rückenschild mit vier tiefschwarzen Längslinien; Schildchen mit grauem Rande. Schwinger schwarzbraun; Flügel gelb mit schwärzlicher Wurzel. Beine schwarz, die hintersten Füße gelb. — Im Sommer im Grase und in Hecken ziemlich selten. — 2 Linien.

Sie ändert ab mit rostgelben Fühlern, und ungefleckten Flügeln.

11. *Laux. lupulina. Fabr.*

Rückenschild schieferblau; Hinterleib licht roßgelb; Stirne mit weißem Bändchen. Thorace schisticolore; abdomine dilute rufo; fronte albo fasciata.

Fabr. Ent. syst. IV. 323, 45 : *Musca (lupulina) setaria nigricans*, abdomine pedibusque posticis testaceis.

— Syst. Antl. 298, 72 : *Musca lup.*

Fallén Ortal. 29, 5 : *Laux. lup.*

Untergesicht grau. Fühler dunkelgelb mit deutlich gefiederter Borste; Stirne oben grau, vorne mit einem weißen schwarzgerandeten Querbändchen. Rückenschild und Schildchen bläulichgrau; letzteres bisweilen mit schwarzer Spitze. Hinterleib lichtroßgelb. Vorderbeine schwarz mit gelben Knien, Hinterbeine roßgelb, die Schenkel bisweilen schwarz. Schwinger weiß; Flügel gelblich. — Im Sommer nicht selten. — Beinahe 2 Linien.

12. *Laux. albitarsis.*

Schwarz; Fühler, Bauch und Beine gelb; die vordere Schien- und Füße schwarz: letztes Fußglied weiß. Nigra; antennis ventre pedibusque flavis; tibiis tarsisque anticis nigris: articulo ultimo albo.

Untergesicht und Fühler gelb: die Borste deutlich gefiedert; Stirne schwarz, über den Fühlern ein gelber Flecken. Mittel- und Hinterleib schwarz; Bauch gelb, durchscheinend. Schwinger weiß, Flügel glashelle. Vorderbeine: Schenkel gelb mit schwarzer Spitze; Schienen und Füße schwarz, nur das letzte Fußglied ist hellweiß. Mittel- und Hinterbeine gelb, die Füße an der Spitze braunwerdend. — Ich fing das Männchen ein einzigesmal im Mai auf Gesträuch. — 1½ Linie.

13. *Laux. seticornis. Fall. †*

Bläßgelb, auf dem Untergesicht zwei schwarze Punkte; Fühlerborste sehr dick; Flügel braun: Queradern dunkeler. Pallida; punctis duobus hypostomatis nigris; antennarum

seta crassissima; alis brunneo-tinctis: nervis transversis infuscatis.

Fallén Ortal. 27, 2: Lauxania seticornis etc.

Beide Geschlechter. Etwas größer als cylindricornis. Kopf blaß, zusammengedrückt. Untergesicht in der Mitte erhaben, gewölbt, glatt, unter den Fühlern beiderseits ein glänzend schwarzer Punkt; unten etwas zusammengezogen und unter die Augen herabgehend. Fühler verlängert, vorgestreckt: das letzte Glied sehr lang, linienförmig, schmal, fast spitzig, Borste sehr dick, etwas haarig. Auf dem Scheitel ein schwarzer Fleck. Leib stumpf eirund, blaßgelb; Rückenschild blaß liniirt. Beine blaßgelb; die Vorderschenkel mit deutlichen Dornen. Flügel auf der äußern Fläche zur Hälfte braungefärbt; Queradern braungesäumt. In Upland und Ostgothland. (Fallén.)

CLXXI. LONCHÆA *Fall.*

Tab. 47. Fig. 26 — 32.

Fühler aufsteigend, genähert, dreigliederig: das dritte Glied länglich, zusammengedrückt, unten stumpf: an der Wurzel mit nackter Rückenborste. (Fig. 26).

Untergesicht flach, wenig herabgehend, nackt. (Fig. 27).

Augen länglich; Stirne des Männchens schmal, des Weibchens breit. (Fig. 30, 31).

Hinterleib eiförmig, haarig, sechsringelig. (Fig. 31).

Flügel parallel aufsteigend. (Fig. 32).

Antennæ incumbentes. approximatae, triarticulatae: articulo tertio oblongo, compresso, apice obtuso: basi seta dorsali nuda.

Hypostoma planum, subdescendens, nudum.

Oculi oblongi; frens maris angusta, feminae lata.

Abdomen ovatum, villosum, sexannulatum.

Alæ incumbentes parallele.

Kopf halbsphäroidisch (27); Untergesicht wenig unter die Augen herabgehend, flach, ohne Knebelbart, aber am Mundrande feinhaarig. Stirne flach, ohne anders gefärbte Strieme, feinhaarig nur auf dem Scheitel mit einigen Borsten; bei dem Männchen schmal (30); bei dem Weibchen breit (31); auf dem Scheitel drei Punktaugen. Nezaugen länglich. — Fühler aufsteigend, meistens etwas kürzer als das Untergesicht, an der Wurzel dicht beisammen stehend, dreigliederig: die beiden ersten Glieder klein; das dritte länglich, flachgedrückt, unten stumpf, an der Wurzel mit nackter Rückenborste (26). — Rüssel zurückgezogen gekniet, mit bauchiger fleischiger, oben ausge tiefter Basis; Lippe fleischig, halbwalzenförmig, oben

flach gerinnet, vorne mit haarigem zweitheiligem Kopfe (28); Lefze viel kürzer als die Lippe, hornartig, spizzig, unten rinnenförmig; Zunge fein spizzig, hornartig, halb so lang als die Lefze (28, 29): beide am Knie des Rüssels oben angelegt; Laster vor dem Rüsselknie angewachsen, so lang als die Lippe, flach, nach vorne erweitert, fast löffelförmig, stumpf, mit borstigem Rande (28). — Rüsselschild kurzborstig, ohne Quernaht; Schildchen halbrund; Hinterleib eiförmig, ziemlich flach, feinhaarig, sechsringelig: bei dem Männchen hinten stumpf zugespitzt, bei dem Weibchen mit mehr weniger vorsehender hornartiger gegliederter Legeröhre. Schwinger an allen mir bekannten Arten schwarz, mit dickem Kopfe, unbedeckt; Schüppchen klein. Flügel mikroskopisch behaart, im Ruhezustande flach parallel auf dem Leibe liegend, und über denselben hinausreichend; die erste doppelte Längsader schließt ein nach Verhältniß breites Randfeld ein, geht bis zur Mitte des Vorderrandes und ihre Doppelmündung liegt dicht zusammen und gerade über der kleinen Querader. Die Beine haben nichts besonders.

Man findet diese Fliegen gewöhnlich auf Gesträuch und in Hecken. Von ihrer Naturgeschichte ist nichts bekannt.

1. *Lonch. chorea. Fabr.*

Glänzend schwarz, auch die Beine; Flügel glashelle. *Nigra nitida*; *pedibus concoloribus, alis hyalinis.* (Fig. 31).

Fabr. Spec. Ins. II. 444, 43: *Musca (chorea) atra alis totis albis.*

— Ent. syst. IV. 329, 73: *Musca.*

— Syst. Antl. 304, 99: *Musca.*

Gmel. Syst. Nat. V. 2848, 313: *Musca.*

Fallén Ortal. 26, 1: *Lonchæa chorea.*

Sie ist überall schwarz, nur die Fühler sind dunkelbraun und gehen nach unten etwas auseinander und die Flügel sind wasserklar. Der Leib ist glänzend und schimmert ins Stahlblaue. Die Stirne ist eben, glanzlos nur der Scheitel glänzend. — Nicht selten. — 2 Linien.

2. *Lonch. nigra.*

Glänzend schwarz, auch die Beine; Flügel gelblich. *Nigra nitida*; *pedibus concoloribus*; *alis flavidis*.

Weibchen: Ganz wie die vorige, aber nur halb so groß, und die Flügel gelblich; die Stirne mattschwarz, der Scheitel glänzend, aber etwas breiter als bei der vorigen. — Nur 1 Exemplar. — 1 Linie.

3. *Lonch. pusilla.*

Schwarz mit grünem Glanze; hinterste Füße rothgelb; Flügel gelblich; Schwinger weiß. *Nigra ænescens*; *tarsis posterioribus rufis*; *alis flavidis*; *halteribus albis*.

Weibchen: So groß als die vorige. Die Farbe des Leibes aber ist grünglänzend, und die mittlern und hintern Füße sind rothgelb. Die schwarze Stirn ist etwas glänzend, besonders an den Seiten, und der Vorderrand über den Fühlern ist zart gelb. Die Schwinger sind gelbweiß; die Flügel gelblich. — Ich fing sie im Julius auf dem Wasserschmel (*Phellandr. aquat.*) — 1 Linie.

4. *Lonch. tarsata. Fall.*

Schwarzblau, glänzend; Flügel weiß; Füße alle an der Wurzel gelb; Stirne glänzend schwarz. *Nigro-cærulea, nitida*; *alis albis*; *tarsis omnibus basi flavis*; *fronte nigra nitida*. (Fig. 32).

Fallén Ort. 26, 3: *Lonchæa (tarsata) cæruleo-atra, nitida*; *tarsis basi flavis*.

Glänzend bläulichschwarz; das erste Fußglied überall gelb. Die Stirne des Männchens ist mattschwarz, nur auf dem Scheitel an den Seiten glän-

zend; das Untergesicht schimmert etwas grau; die Fühler sind fast so lang als das Untergesicht, das dritte Glied doppelt so lang als die beiden andern, linienförmig; bei dem Weibchen ist die Stirne glänzend schwarz. Flügel glashelle, weiß, sehr blasaderig. — Aus dem Baumhauerischen Museum. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

5. *Lonch. viridana*.

Schwarz mit grünem Glanz; alle Füße an der Wurzel gelb; Stirne mattschwarz; Flügel glashell. *Nigra ænescens; tarsis omnibus basi flavis; fronte nigra opaca; alis hyalinis.*

Weibchen: Gleich der vorigen Art, aber statt des blauen Schimmers hat diese einen grünen; die Stirne ist mattschwarz und die Flügel glashelle, aber nicht weiß. Die Fühler sind kürzer und das dritte Glied mehr rundlich. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

6. *Lonch. ænea*.

Schwarz, grünglänzend; Beine schwarz. *Nigra ænescens; pedibus nigris.*

Weibchen: Glänzend schwarzgrün, Kopf und Beine schwarz; Flügel etwas graulich. — Aus Oesterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 1 Linie.

7. *Lonch. nigrimana*.

Schwarz grünglänzend; hinterste Füße ganz gelb; Flügel gelblich; Fühler kurz. *Nigra ænescens; tarsis posterioribus totis flavis; alis flavidis; antennis brevibus.*

Männchen: Fühler braun, kürzer als das Untergesicht: drittes Glied eirund, flach. Stirne flach, mattschwarz. Leib glänzend grünschwartz; Flügel blasgelb. Beine schwarz: die mittlern und hintern Füße ganz rüthlichgelb. — Nur einmal gefangen. — 2 Linien.

8. *Lonch. vaginalis*. Fall. †

Glänzend schwarzblau; drittes Fühlerglied verlängert; Flügel glashelle; Beine ganz schwarz. Cæruleo-atra nitida; articulo antennarum ultimo elongato; alis hyalinis; pedibus totis nigris.

Fallén Ort. 26, 2 : *Lonch. vaginalis*.

Beide Geschlechter. Gleich der *L. chorea*. Untergesicht und Stirne mattschwarz. Fühler verlängert, gleich breit, schwarz. Leib ganz glänzend blauschwarz. Flügel glashelle, nicht weißgefärbt, doch aber blaßgeadert. Beine schwarz. Schüppchen klein, weiß. — Im Julius bei Esperöd in Schonen, nicht selten. — (Fallén.)

9. *Lonch. parvicornis*.

Schwarz, mit grünem Glanze; Fühler kurz; Beine schwarz mit rothgelben Füßen; Flügel gelb. Nigra ænescens, antennis parvis; pedibus nigris tarsis rufis; alis flavidis.

Weibchen: Kopf schwarz, etwas glänzend; Stirne flach, mit einer etwas mattern breiten oben gespaltenen Strieme, welche vorne eine halb-kreisförmige erhöhte Fläche hat; an den Seiten etwas runzelig. Fühler viel kleiner als das Untergesicht schwarzbraun; das dritte Glied kaum länger als das zweite, eiförmig, flach. Leib glänzend grauschwarz; Legeröhre flach, breit: das zweite Stück oben rinnenförmig. Beine schwarz, mit rothgelben an der Spitze braunen Füßen. Flügel gelb. — Nur ein Exemplar in der Baumhauerischen Sammlung. — 2 1/2 Linie; ohne Legeröhre.

10. *Lonch. ensifer*.

Schwarz, mit grünem Glanze; Beine schwarz mit ziegelrothen Füßen; Fühler kurz; Flügel gelb. Nigra ænescens; pedibus nigris, tarsis testaceis; antennis parvis; alis flavidis.

Weibchen: Es sieht der vorigen sehr ähnlich. Kopf schwarz, mit einigem Glanze; Stirne ohne erhöhte Strieme, aber vorne mit der

halbkreisförmigen erhöhten Fläche, übrigen eben, ohne Stacheln. Fühler wie bei der vorigen. Leib glänzend grauschwarz; Legeröhre lang: erstes Stük ganz flach; zweites flach mit vier vertieften feinen Längslinien, hinten zugespizt. Beine schwarz mit braunen Füßen. Flügel gelblich. — Aus dem Baumhauerischen Museum. — $1\frac{1}{2}$ Linien; Legeröhre beinahe 1 Linie.

11. *Lonch. latifrons.*

Glänzend schwarz; Stirne sehr breit an den Seiten punktiert; Beine schwarz: Vorderfüße an der Wurzel rothgelb; Flügel gelblich. *Nigra nitida; fronte latissima lateribus punctata; pedibus nigris: tarsi anticis basi rufis; alis flavidis.*

Weibchen: Kopf schwarz, etwas seidenglänzend; Stirne sehr breit, an den Seiten mit Hohlpunkten, vorne mit halbkreisförmiger vertiefter Linie. Fühler abgebrochen, müssen aber klein seyn. Leib glänzend schwarz, nur wenig ins Grüne ziehend. Beine schwarz: die Vorderfüße an der Wurzel röthlichgelb. Flügel gelb. Die Legeröhre ragt kaum hervor, hat aber eine dreieckige Spitze. — Hier nur einmal gefangen. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

12. *Lonch. dasyops.*

Glänzend, auch die Beine; Fühler klein; Augen haarig. *Nigra nitida; pedibus concoloribus; antennis parvis; oculis hirtis.*

Weibchen: Kopf schwarz, etwas seidenglänzend; Stirne flach; ohne Zeichnung. Augen deutlich behaart. Fühler schwarzbraun, halb so lang als das UnterGesicht. Leib glänzend schwarz; Legeröhre: erstes Stük flach, mit drei ungleichen Rinne, die mittlere stärker; zweites Stük sehr schmal, spizig mit einer einzigen Rinne. Beine schwarz, Flügel etwas gelblich, besonders an der Wurzel. — Nur einmal gefangen. — $2\frac{1}{2}$ Linie.

13. *Lonch. laticornis.*

Glänzend schwarzblau; Fühler breit; Füße rothgelb. *Cæruleo-nigra nitida; antennis dilatatis; tarsi rufis.*

Weibchen : Kopf schwarz, etwas seidenglänzend; Stirne nach Verhältniß schmaler als bei den andern. Fühler braun; so lang als das UnterGesicht; das dritte Glied sehr breit, unten stumpf, mit langer feinhaariger Borste. Leib glänzend blaulichschwarz (wie bei tarsea); Legeröhre so lang als der kurze eirunde Hinterleib, schmal, an der Spitze mit feinen Seitenhärchen. Beine schwarz; Füße rothgelb mit schwarzer Spitze. Flügel glashelle mit gelber Wurzel. — 2 Linien.

14. *Lonch. crepidaria*.

Glänzend schwarz; Beine schwarz: hinterste Füße mit rothgelber Wurzel; Stirne mit einer Furche. *Nigra nitida; pedibus nigris: tarsi posterioribus basi rufis, fronte canaliculata.*

Beide Geschlechter. Kopf seidenartig schwarz; Stirne mit einer Furche der Länge nach, und daneben viele Hohlpunkte, was bei dem Weibchen deutlicher ins Auge fällt. Fühler klein. Leib glänzend schwarz, etwas grünlich; Legeröhre des Weibchens breit, beinahe so lang als der Hinterleib; erstes Stük fast flach, zweites stark rinnenförmig. Beine schwarz: die hintersten Füße rothgelb mit schwarzer Spitze. Flügel fast glashelle. — Stark 2 Linien.

CLXXII. Bohrfliege. TRYPETA.

Tab. 48, 49, 50.

Fühler ausliegend, genähert, dreigliederig: das dritte Glied länglich, flachgedrückt, stumpf: an der Wurzel mit nackter oder feinhaariger Rückenborste. (Taf. 48 Fig. 1).

Untergesicht etwas herabgehend, flach, nackt. (Fig. 2).

Augen fast rund, entfernt; Stirne breit, borstig. (Fig. 15).

Hinterleib fünfiringelig: bei dem Männchen hinten stumpf, bei dem Weibchen mit vorstehender Legeröhre. (Fig. 14, 15).

Flügel aufgerichtet (schwingend). (Fig. 14).

Antennæ incumbentes, approximatae, triarticulatae: articulo tertio oblongo, compresso, apice obtuso: basi seta dorsali nuda s. pubescente.

Hypostoma subdescendens, planum, nudum.

Oculi subrotundi, distantes; frons lata setosa.

Abdomen quinqueannulatum: maris apice obtusum, feminae stylo exserto.

Alæ erectæ (vibrantes).

Kopf fast halbkugelig, Stirne an beiden Geschlechtern breit, borstig, rothgelb; auf dem Scheitel drei Punktaugen. Untergesicht ohne Borsten, flach — nicht kiefelförmig erhöht — nur wenig unter die Augen sich herabsenkend, beiderseits eine seichte Vertiefung für die Fühler (Taf. 48 Fig. 3). — Nezaugen wenig länglich, im Leben lieblich grün, bisweilen mit bläulichem Widerschein; durch die breite Stirne getrennt. — Fühler an der Wurzel genähert, ausliegend, kürzer als das Untergesicht, dreigliederig: die beiden ersten Glieder kurz: das dritte länglich, streifenförmig, flach, unten stumpf: an der Wurzel mit nackter oder kaum haariger Rückenborste (1, 2).

— Mundöffnung groß rund; Rüssel zurückgezogen, gekniet, mit bauchiger fleischiger, oben ausgehöhlter Basis; Lippe fleischig, halbwalzenförmig, oben flach gerinnet, vorne entweder mit länglichem ungetheiltem, glattem, naktem, herabhängendem sehr fein schiefgestreiftem Kopfe (4, 5) oder mit eirundem zweitheiligem, haarigem, quergesurchtem Kopfe (8, 9); Lefze hornartig, spizzig, unten rinnenförmig, kürzer als die Lippe, ja oftmals sehr kurz; Zunge ungemein fein, spizzig, viel kürzer als die Lefze — doch selten ist sie zum Vorschein zu bringen — (6, 11); zwei sehr feine kurze Borsten sahe ich am Grunde der Lefze seitwärts sitzen, vielleicht die Rinnsbalken? — (12), Laster vor dem Rüsselknie oben eingesetzt, meistens schaufelförmig, flach, vorne stumpf, am Rande haarig (7, 10), sie scheinen doch nicht bei allen Arten von dieser Bildung zu sein. — Leib mit kurzen, meistens sparsamen Borsten; Rückenschild ohne Quernaht; Hinterleib meistens flachgewölbt, fünfringelig, bei dem Männchen hinten stumpf, bei dem Weibchen zugespitzt, mit vorragender, gegliederter Legeröhre, die mehr weniger lang und von verschiedener Bildung ist. Schwinger unbedeckt; Schüppchen klein. Flügel mikroskopisch-haarig, aufgerichtet, fast immer in auf- und abschwingender Bewegung und selten flach auf dem Leibe liegend; die erste Längsader ist doppelt und geht bis zur Mitte des Vorderrandes hin.

Man findet diese Fliegen fast einzig auf den Pflanzen mit zusammengesetzten Blüten als: Disteln, Kletten, Löwenzahn, u. s. w., und zwar vorzüglich in den Monaten Julius und August. Ihre Larven leben auch größtentheils in den Samen dieser Pflanzen, einige jedoch auch in gallartigen Auswüchsen.

Bei dieser Gattung kommen drei Namen in Kollision. Ich nannte sie zuerst Trypeta (Siehe Illig. Mag. II. 277, 94); Schrank in seiner Fauna Boica, die gleich nachher erschien, Trupanea; Fabricius und Latreille in der Folge Tephritis.

Die beiden ersten zielen auf die Bohrröhre der Weibchen; womit sie ihre Eier in die Pflanzensamen legen; Tephritis ist wahrscheinlich vom Griechischen Tephros aschgrau abgeleitet, weil mehrere Arten aschgrau sind. Ich behalte den von mir gewählten Namen als den ältesten bei. — Fabricius hat aus dieser Gattung eine Art von Polsterkammer gemacht, worin er die disparatesten Arten zusammenstellte; manche andere setzte er zu Dacus und Dictya, ja sogar zu Scatophaga.

Um bei der Menge von Arten das Auffuchen zu erleichtern, theile ich sie in solche

- A. mit mehr weniger bandirten Flügeln;
- B. mit gitter- oder netzförmig gezeichneten Flügeln;
- C. mit fast oder ganz ungefleckten Flügeln.

A. Mit bandirten Flügeln.

a) Mit gelbem oder grünlichem Leibe.

1. Tryp. continua.

Honiggelb mit schwarzem Hinterrücken; Flügel mit vier braunen Binden: die zweite klein; an der Wurzel ein brauner Punkt. Mellea, metathorace nigro; alis fasciis quatuor fuscis: secunda minima; basi puncto fusco. (Tafel 48 Fig. 16).

Männchen: Ganz honiggelb mit schwarzem glänzenden Hinterrücken. Flügel gelblich, besonders an der Wurzel; nicht weit von der Wurzel nach dem Hinterrande zu ist ein brauner Punkt; über die Mitte durch die kleine Querader geht eine braune Binde, die sich nahe am Hinterrande verliert; dann folgt am Vorderrande eine kurze Binde wie ein Strich, die bis zur dritten Ader reicht; die dritte geht ganz durch etwas schief

über die gewöhnliche Querader; die vierte ist nur kurz; füllt die Spitze aus, und hängt vorne mit der dritten zusammen. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

Ich würde diese Art für das Männchen der folgenden halten, allein Prof. Fallén, der sie für Abänderung derselben erklärt, sagt ausdrücklich, daß diese Flügelzeichnung an beiden Geschlechtern vorhanden seye.

2. Tryp. alternata. Fall.

Honiggelb; Flügel mit vier braunen Binde; die zweite klein, die dritte vorne abgekürzt. Mellea; alis fasciis quatuor: secunda minima, tertia antice abbreviata. (Tafel 48 Fig. 17).

Fallén Ortal. 5, 3: Tephritis (*alternata*) lutescens; alarum fasciis quatuor nigris, prima in medio tertiaque integris, secunda costali minuta, ultima terminali maculiformi.

Weibchen: Gleich durchaus der vorigen; es unterscheidet sich aber durch den Mangel des braunen Punktes an der Flügelwurzel, durch die vorne abgekürzte dritte Binde, die nur bis zur dritten Längsader reicht; auch ist die kleine zweite Binde der dritten etwas näher gerückt. Die gelbe Farbe ist etwas lichter und die kurze Legeröhre schwarz. — $2\frac{1}{4}$ Linien.

3. Tryp. intermissa.

Honiggelb; Flügel auf der Mitte mit einer Binde, die Spitze und die Querader von brauner Farbe. Mellea; alis fascia mediatina, apice nervoque transversali fuscis. (Taf. 48 Fig. 22).

Weibchen: Wie vorige. Die Flügel haben über die Mitte eine braune Binde, die am Vorderrande ziemlich breit ist, über die kleine Querader geht, hinter derselben verläßt, dann schmal bis nahe zum Hinterrande geht; die gewöhnliche Querader ist braun eingefast; die Spitze der Flügel ist braun, was sich am Vorderrande verschmälert herumzieht, bis gegen die gewöhnliche Querader über. Zwischen der ersten

Binde und der Wurzel zwischen der zweiten und dritten Längsader ist ein schwarzes Strichelchen. — Stark 2 Linien.

4. Tryp. *Artemisiæ*. Fabr.

Honiggelb; Flügel an der Wurzel gelblich: zwei unterbrochene Binden und die Spitze braun. Mellea; alis basi flavidis, fasciis duabus interruptis apiceque fuscis. (Tafel 48 Fig. 20).

Fabr. Ent. syst. IV. 351, 162: *Musca (artemisiæ) flava*,
alis albis: maculis quinque marginalibus nigris.

— Syst. Antl. 317, 5: Tephrr. Artem.

Fallén Ortal. 5, 4: *Tephritis interrupta*.

Honiggelb mit glänzend schwarzem Hinterrücken. Flügel an der Wurzel blaßgelb; auf der Mitte eine braune Binde, die eigentlich nur aus zwei Flecken besteht, der eine viereckige am Vorder- der andere nahe am Hinterrande, beide werden durch ein blaßgelbliches Bändchen verbunden, das dicht vor der kleinen Querader herläuft; die zweite Binde hat ebenfalls vorne einen braunen aber kleinern Flecken, und einen größern der die Querader bedeckt, beide werden bisweilen durch einen gelblichen Strich verbunden; die Flügelspitze ist dunkelbraun. Zwischen der ersten Binde und der Wurzel ist nicht weit vom Hinterrande ein brauner Punkt. Die Legeröhre des Weibchens ist kurz und schwarz. — Im August auf dem gemeinen Beifuß (*Artemisia vulgaris*). — $2\frac{1}{2}$ Linien.

5. Tryp. *Abrotani*.

Honiggelb; Flügel mit braunen Queradern, die Spitze und zwei Flecken am Vorderrande von gleicher Farbe. Mellea; alis nervis transversis, apice maculisque duabus marginalibus fuscis. (Taf. 48 Fig. 21).

Weibchen: Gleich der vorigen und kann leicht damit verwechselt werden. Die Flügel sind nach Verhältniß breiter; die Spitze braun; die Querader ebenfalls, doch die kleine weniger: mit dieser letzten machen

zwei braune fast viereckige Flecken am Vorderrande ein Dreieck; vor demselben steht ein schwarzer Punkt, da wo die zweite und dritte Längsader sich trennen; der schwarze Punkt an der sechsten Längsader, den die vorige hat, fehlt hingegen der gegenwärtigen. Der Hinterrücken ist glänzend schwarz; die Legeröhre aber honiggelb. — 3 Linien.

6. Tryp. cognata. Wied.

Honiggelb; Flügel mit ocherbraunen Bächen, am Vorderrande mit einem schwarzen Flecken. Mellea; alis rivulis ochraceis: margine antico macula nigra. (Taf. 48 Fig. 19).

Honiggelb, glänzend; Hinterrücken mit zwei glänzend schwarzen Flecken. Flügel mit fahlbraunen Bächen (wie die Zeichnung); der schwarze Flecken am Vorderrande ist bei dem Männchen größer als bei dem Weibchen, auch ist bei letztern die Flügelzeichnung blasser braun. — Ich habe sie vor vielen Jahren mehrmals gefangen, und wie mich dünkt, auf Beisfuß. — 2 bis $2\frac{1}{2}$ Linien.

7. Tryp. Zoë. Wied.

Honiggelb; Flügel mit zwei braunen Randflecken, der äußere an der Spitze (Er) oder mit zwei braunen geraden Binden und einem Spitzflecken (Sie). Mellea; alis maculis duabus marginalibus fuscis, extimo apicali (Mas) aut fasciis duabus rectis maculaque apicali fuscis. (Taf. 48 Fig. 14 Männchen; 15 Weibchen).

Honiggelb, glänzend, mit glänzend schwarzem Hinterrücken. Die Flügel des Männchens haben am Vorderrande zwei schwarzbraune Flecken: der eine kleinere liegt über der kleinen Querader und hat einen kleinen Ast nach der Wurzel hin; der andere größere liegt an der Spitze und reicht kaum über die vierte Längsader hinaus. Bei dem Weibchen sind die Flügel wie bei Figur 20; die mittelfte Binde ist bisweilen unterbrochen, bisweilen nur kaum angedeutet, auf der ersten Binde fehlt manchmal der unterste Arm. — Hier sehr selten. — Männchen $1\frac{1}{2}$, Weibchen über 2 Linien.

8. Tryp. flavescens. Fabr.

Honiggelb; Flügel an der Spitze mit gelben Bächen. Mellea; alis apice rivulis flavis. (Taf. 48 Fig. 23).

- Fabr. Ent. syst. Suppl. 565, 156-7: Musca (*flavescens*) flavescens; alis albis flavescentique variis.
 — Syst. Antl. 319, 15: Tephritis flavescens. — 276, 18: Dacus marmoratus.

Sie ist honiggelb, auf dem Hinterrücken mit zwei glänzend schwarzen Flecken. Die Flügel haben an der Wurzel einige gelbe Wische, an der Spizzenhälfte rostgelbe Bäche, deren Bildung und Lage man aus der Abbildung am besten sehen kann. — Fabricius gibt Tanger auf der nordafrikanischen Küste als Vaterland an; sie wird sich aber gewiß auch in Südeuropa finden. — 2 Linien.

9. Tryp. Onopordinis. Fabr.

Honiggelb; Flügel mit braunen Bächen und rostgelblicher Wurzel, am Vorderrande zwei glashelle Flecken. Mellea; alis rivulis fuscis basi ferrugineis: margine antico maculis duabus hyalinis. (Taf. 48 Fig. 24).

- Fabr. Spec. Ins. II. 455, 104: Musca (*onopordinis*) ferruginea, scutello flavo, alis variegatis.
 — Ent. syst. IV. 360, 198: Musca onop.
 — Syst. Antl. 210, 31: Scatophaga onop.
 Fallén Ort. 15, 25: Tephra onop.

Honiggelb, glänzend; das Unter Gesicht weißlich: das Schildchen rostgelb, der Hinterrücken glänzend schwarz. Die Flügel haben an der Spitze eine doppelte braune schiefstehende Binde, dann in einem Winkel heruntersenkend und einen ziemlich großen Flecken von rostgelber Farbe bildet, der eine glashelle Insel einschließt; von da bis zur Wurzel hin sind sie rostgelb mit dunkel eingefaßtem hellen Punkte, am Hinterrande jedoch fast glashell u. s. w. (man vergleiche die Abbildung). — Sehr selten auf Disteln. — 2 Linien.

10. Tryp. Arctii. Deg.

Gelbgrün; Flügel mit vier schiefen rostgelben Binden, die vorne paarweise verbunden sind; Hinterleib mit vier Reihen schwarzer Punkte; Schildchen an der Spitze mit schwarzem Punkte. Flavo virescens; alis fasciis quatuor obliquis ferrugineis antice per paribus connexis; abdomine quadrifariam nigro punctato; scutello apice puncto nigro. (Zaf. 48 Fig. 25).

Fallén Ortol. 4, 2 : Tephritis (*Arctii*) flavo-virescens, antennis simplicibus; alarum fasciis quatuor brunneis: ultima terminali.

Degeer Ins. VI. 21, 16 : Musca Arctii. Tab. 2, fig. 6-14.

Panzer Fauna Germ. CIII. 22 : Tephritis solstitialis.

Schrank Fauna Boica III. 2510 : Trupanea punctata ?

— Austr. 963 : Musca punctata ?

Kopf und Fühler rostgelb; Mittelteil mehr grünlich: gelb mit zwei Reihen schwarzer Warzenpunkte, von denen sich die beiden hintersten vor dem Schildchen deutlicher zeigen, die Mitte des Rückenschildes ist grünlichgrau, hinten aber gelb; Schildchen gelblich mit schwarzem Punkte an der Spitze. Hinterleib grünlichgelb mit vier Reihen schwarzer Punkte: die mittlere Reihen näher beisammen; bei dem Männchen sind auf dem letzten größern Ringe zwei schwarze Flecken; bei dem Weibchen ist die Legeröhre fast so lang als der Hinterleib, rostgelb, flach, nach hinten verschmälert. Der Hinterrücken glänzend schwarz; die Beine rostgelb. Die Flügel haben vier rostgelbe dunkelgerandete Querbinden, die vorne paarweise zusammenhängen (man vergleiche die Abbildung).

Die Larve lebt im Sommer in den Samentörnern der Klette (*arctium lappa*), des Löwenzahnes (*Leontodon taraxacum*) und wahrscheinlich mehrerer Syngenesisten. Sie ist weißgelb, vielringelig, kegelförmig, glänzend, glatt. Jedes Korn enthält nur eine Larve, die sich auch darin verwandelt. Im folgenden Jahre kommen die Fliegen aus. — Man findet sie auf dem Wohnorte der Larve, aber auch nicht selten auf Wiesen im Grase. — $1\frac{1}{2}$ bis 2 Linien.

11. Tryp. Lappæ.

Gelbgrün; Schildchen und Hinterrücken gleichfarbig, Flügel mit vier rostgelben schiefen Binden; die vorne paarweise verbunden sind; Hinterleib mit vier Reihen schwarzer Punkte. Flavo-virescens; scutello metathorace concoloribus; alis fasciis quatuor obliquis ferrugineis antice per paribus connexis; abdomine quadrifariam nigro punctato.

Panzer Fauna Germ. XX. 23 : Musca Arctii.

Sie gleicht der vorigen ist aber viel größer. Das Schildchen hat keinen schwarzen Endpunkt, und der Hinterrücken ist nicht schwarz, sondern von der nämlichen Farbe wie der Leib. Der Hinterleib hat vier Reihen schwarzer Punkte, die aber weniger deutlich sind als bei *arctii*. Die Legeröhre des Weibchens ist rostgelb, kaum halb so lang als der Hinterleib. Die Zeichnung der Flügel und die Farbe der Binden ist wie bei der vorigen (Fig. 23). — Herr Baumhauer fand diese Fliege im Junius zu St. Germain bei Paris im hohlen Stängel einer Königsferze (*verbasc. thapsus*) todt aber noch frisch, in beträchtlicher Anzahl. Schwerlich war dieß wohl der Wohnort der Larve gewesen, und die Fliegen wohl durch, wer weiß welchen Zufall dahin gekommen; ich fing sie im Junius auf den Blüten des Bärenklaues (*Heracleum sph.*) — Deinahe 4 Linien ohne die Legeröhre.

Bei einer Abänderung, die im Herzogthum Berg gefangen wurde, ist die zweite Binde hinten verkürzt, abgerundet, und reicht nicht bis zur fünften Längsader.

12. Tryp. cornuta. Fabr.

Graugrün; Hinterleib mit vier Reihen schwarzer Punkte; Beine rostgelb; Flügel mit vier rostgelben Binden: die beiden äußern vorne verbunden; Fühler am zweiten Gliede vorne mit einem Horne. Griseo-viridis; abdomine quadrifariam nigro-punctato; pedibus ferrugineis; alis fasciis quatuor ferrugineis: duabus extimis antice connexis;

articulo secundo antennarum antice cornuto. (Taf. 48 Fig. 2, Fühler des Männchens).

Fabr. Ent. syst. IV. 357, 186 : *Musca (cornuta)* antennis porrectis spinosis subtus unidentatis, grisea, alis albis : fasciis quatuor fuscis.

— Syst. Antl. 209, 28 : *Scatophaga cornuta*.

Fallén Ortal. 4, 1 : *Tephritis cornuta*.

Kopf und Fühler rostgelb : das zweite Glied der letztern ist vorne in ein Horn verlängert, das bei dem Männchen sehr lang und oben und an der Spitze mit langen schwarzen Borsten besetzt ist; bei dem Weibchen ist dieses Horn nur kurz, und fällt wenig in die Augen. Der Leib ist graulich blaugrün; der Hinterleib mit vier Reihen schwarzer Punkte; die Legeröhre des Weibchens so lang als der Hinterleib, flach, spitzig, dunkelgelb; die Beine sind rostgelb. Die Flügel sind glashelle : nicht weit von der Wurzel ist eine etwas undeutliche kurze rostgelbe Binde; die zweite geht über die kleine Querader bis nahe zum Hinterrande; beide stehen abgesondert; die dritte über die gewöhnliche Querader hingehende ist vorne mit der vierten, welche langs den Vorderrand bis zur Spitze geht, verbunden. Der ganze Hinterrand ist lichtgrau, und diese Farbe geht auch zwischen der dritten und vierten Binde weiter vorwärts, läßt aber einen glashellen Rand an den Binden selbst übrig. — Ich fand diese Fliege ziemlich häufig im akademischen Garten zu Lund im Monate Julius auf Distelgewächsen; nach Fabricius ist sie auch in Deutschland einheimisch. — 3 Linien.

13. Tryp. Tussilaginis. Fabr.

Gelblich; Flügel mit vier lichtrostgelben unverbundenen Querbinden : die Spitzenbinde dunkeler. Flava; alis fasciis quatuor dilute ferrugineis discretis : apicali saturatori. (Taf. 48 Fig. 26).

Fabr. Spec. Ins. II. 454, 101 : *Musca (Tussilaginis)* flava alis alba fasciis quatuor fuscis.

— Ent. syst. IV. 359, 193 : *Musca*.

— Syst. Antl. 277, 24 : *Dacus*.

Gmel. Syst. Nat. V. 2858, 250 : Musca.

Schrank Fauna Boica III. 2509 : Trupanea Acanthi.

Hellrothgelb, ohne Zeichnung; Fühler weißgelb; Hinterrücken mit glänzend schwarzer Strieme; der Rückenschild hinten mit zwei schwarzen Warzenpunkten; die Legeröhre des Weibchens lang, lanzettförmig, rothgelb. Die Flügel haben vier zum Theil verblaßt rothgelbe Binden; die erste wenig deutlich, die zweite senkrechte hat vorne einen dunkelbraunen Flecken; die dritte senkrechte ist auf der gewöhnlichen Querader dunkeler; die vierte schiefe an der Spitze ist dunkelbraun. — Im Sommer auf Syngeßisten. — 2 bis 3 Linien.

14. Tryp. Winthemi.

Grünlichgelb; Hinterleib vierfach schwarzpunktiert; Flügel mit vier braunen Flecken am Vorderrande. Viridi-flava; abdomine quadrifariam nigro-punctato; alis maculis quatuor fuscis margine antico. (Laf. 48 Fig. 27).

Sie hat eine sehr große Ähnlichkeit mit Tr. Arctii auch gleiche Zeichnung und Colorit; es fehlt ihr aber der schwarze Punkt auf dem Schildchen. Die Flügel indessen sind sehr verschieden, sie sind etwas graulich: über der kleinen Querader ist ein rothbrauner ziemlich undeutlicher Wisch; über der gewöhnlichen liegt eine braune Halbbinde; ein brauner Punkt steht an der Mündung der zweiten Längsader am Vorderrande, und an der Spitze ist ein länglicher brauner Flecken, der die Mündung der dritten und vierten Längsader einschließt. Die Legeröhre ist kurz, flach, abgeschnitten rothgelb. — Herr v. Winthem entdeckte diese Art bei seinem mir unvergeßlichen Besuche hier in Stolberg im Julius 1825, als wir eine Excursion zusammen machten, Abends in der Dämmerung auf der gemeinen Klette in ziemlicher Anzahl. — 2 Linien.

15. Tryp. Wiedemanni.

Rothgelb; Rückenschild an den Seiten und hinten schwarzgefleckt; Flügel mit vier rothbraunen Binden: die beiden äußern vorne verbunden. Rufa; thorace lateribus posticeque ni-

gro-maculatis ; alis fasciis quatuor ferruginosis : extimis antice connexis. (Laf. 49 Fig. 2).

Sie ist ziemlich lebhaft rothgelb mit folgenden Zeichnungen : An den Seiten des Rückenschildes und auf dessen hintern Theile stehen zusammen vierzehn glänzend schwarze Flecken in einem Halbkreise ; zwei davon gehen auf die Seiten des Schildchens über , welches außerdem noch einen Flecken an der Spitze hat. Der Hinterleib hat schwärzliche , doch nicht sehr deutliche Querbinden. Beine rostgelb. Flügel glasbelle mit vier breiten rostbraunen Querbinden : die beiden ersten hängen hinter dem Vorderande zusammen ; die beiden letzten aber am Vorderrande (man vergleiche die Abbildung). Eine Legeröhre konnte ich nicht sehen , obgleich eines meiner Exemplare gewiß ein Weibchen ist , auch scheint sie nicht abgebrochen — Ich erhielt diese Art aus England von Dr. Leach ; ein anderes Exemplar schickte Herr Megerle v. Mühlfeld aus Oesterreich als Teph. Bryoniae ; ein drittes stammte in Baumbauers Sammlung. — 2 Linien.

16. Tryp. florescentiae. Linn.

Rückenschild grau ; Hinterleib gelblich , vierfach schwarz punktiert ; Flügel mit drei braunen Flecken : der mittlere bindenartig. Thorace cinereo ; abdomine flavido , quadrifariam nigro-punctato ; alis maculis tribus fuscis : media fasciam formante. (Laf. 48 Fig. 28).

Fallén Ortal. 7, 9 : Tephritis (*florescentiae*) thorace cinereo ; lateribus scutelloque flavis ; abdomine quadrifariam nigro-punctato ; alarum maculis tribus costalibus subquadratis nigris : media fasciam formante.

Linn. Fauna Suec. 1880 : Musca floresc.

Fabr. Ent. syst. IV. 353, 169 : Musca ruficauda.

— Syst. Anth. 276, 17 : Dacus ruficaudus.

Kopf und Fühler röthlichgelb. Rückenschild grau , Brustseiten mit zwei schwärzlichen Striemen , die eine weißgelbe Strieme einschließen ; vor dem Schildchen ein hellgelber Flecken ; Schildchen hellgelb. Hinterleib gelblich , bisweilen ins Graue gemischt , mit vier Reihen schwarzer Punkte ; der letzte Ring bei dem Männchen größer ; bei dem Weibchen ist die Legeröhre

rosiggelb, flach, von mäßiger Länge, hinten abgeschnitten schwarz. Beine rosiggelb. Flügel am Vorderrande mit drei braunen Flecken, am Hinterrande an der Querader ebenfalls ein brauner Flecken, der mit dem zweiten am Vorderrande gleichsam eine unterbrochene Binde bildet; die kleine Querader schwarz; außerdem am Hinterrande noch zwei leichtgraue Flecken. — Im Julius im Grase nicht gemein. — 2 Linien.

Sie ist von Teph. Hieracii, wofür sie Fallén zu halten geneigt ist, ganz verschieden.

b) Mit grauem Hinterleibe.

17. Tryp. marginata. Fall.

Afchgrau ungefleckt; Flügel mit vier Flecken am Vorderrande und einer durchgehenden Binde von brauner Farbe. Cineræa immaculata; alis maculis quatuor costalibus fasciaque integra fuscis. (Zaf. 49 Fig. 15).

Fallén Ort. 7, 8 : Tephritis (*marginata*) cinerascens, scutello albo pedibus luteis, alis albis : nervulis duobus transversis approximatis fascia unica nigra tectis; costa tota interrupte nigro-maculata.

Beide Geschlechter. Kopf röthlichgelb. Leib mäusegrau; Beine schmutziggelb, bisweilen ins Braune. Schildchen bei dem Männchen grau, bei dem Weibchen rosiggelb (ob dieses immer der Fall ist, kann ich nicht sagen). Flügel langs den Vorderrand braungefleckt und etwas hinter der Mitte mit brauner etwas gebogener ganz durchgehender Querbinde, die an der Innenseite langs die kleine Querader herabläuft, an der Außenseite die größere gewöhnliche berührt : beide Queradern liegen bei dieser Art ungewöhnlich nahe beisammen. — Auf Rainfarn (Tanacetum) aber auch, wiewohl selten, auf Wiesen und im Walde, wo weit und breit kein Rainfarn wächst. — 2 Linien.

c) Hinterleib schwarz und grau bandirt.

18. Tryp. fasciata. Fabr.

Hinterleib schwarz und grau bandirt; Flügel wasserklar mit

vier rothgelben schiefen Querbinden; drittes Fühlerglied elliptisch. Abdomine atro-cinereoque fasciato; alis hyalinis: fasciis quatuor ferrugineis obliquis; articulo tertio antennarum elliptico. (Tafel 49 Fig. 1. nebst einem Fühler a).

Fabr. Syst. Antl. 210, 29: Scatophaga (*fasciata*) abdomine atro fasciis duabus niveis, alis albis fasciis quatuor atris.

Untergeficht weiß, Stirne flach, vorne blaß rothgelb, hinten grau, Augenrand weißlich. Fühler an der Wurzel rothgelb: das dritte Glied länglichrund, flach braun, mit nackter Borste. Mittel Leib aschgrau, neben der Flügelwurzel oben ein länglicher glänzend schwarzer Flecken, der bis fast zum Schildchen reicht. Schildchen schwarz, hinten röthlich. Hinterleib eiförmig, schwarz, mit zwei weißgrauen Querbinden, nämlich: der erste kurze Ring ist schwarz; der zweite ganz grau; der dritte schwarz, vorne mit grauer Linie; der vierte schmalere grau; der fünfte wieder schwarz. Die Beine rothgelb; die sehr kleinen Schüppchen weiß; die Schwinger gelb. Die großen glashellen Flügel haben vier rothgelbe braungerandete Binden, deren Gestalt und Lage man am besten aus der Abbildung erkennen kann; die beiden Queradern liegen (wie bei der vorigen Art) dicht beisammen in der dritten Binde. — Ein Exemplar in der Baumhauerischen Sammlung, aus Frankreich; ein anderes schenkte Hr. Megerle v. Mühlfeld aus Oesterreich. — 2 Linien.

d) Hinterleib ganz glänzend schwarz.

19. Tryp. discoidea. Fabr.

Rückenschild bräunlich; Hinterleib schwarz; Flügel mit kastanienbraunen Bächen, am Vorderrande zwei Binden und am Hinterrande ein Dreieck glashell. Thorace fuscato; abdomine nigro; alis rivulis badiis: margine antico fasciis duabus, postico triangulo hyalinis. (Taf. 49 Fig. 14).

Fabr. Ent. syst. IV. 350, 155: Musca (*discoidea*) nigra, alis punctis lineolisque marginalibus albis, capite pedibusque testaceis.

Fabr. Syst. Antl. 326, 3 : Dictya disc.
 Gmel. Syst. Nat. V. 2854, 239 : Musca disc.
 Fallén Ortal. 16, 26 : Tephritis Centaureæ.

Kopf, Fühler und Beine rothgelb. Mittelleib rothgelb oben geschwärzt; Schildchen rothgelb. Hinterleib glänzend schwarz. Flügel kastanienbraun mit glashellen Binden und Flecken, deren Gestalt die Abbildung angibt. Legeröhre des Weibchens sehr kurz, gelb. Die Fühlerborste ist feinhaarig. — 2 Linien.

20. Tryp. Centaureæ. Fabr.

Glänzend schwarz; Brustseiten mit gelber Strieme; Kopf und Beine rothgelb; Flügel mit kastanienbraunen Bächen: am Vorderrande mit zwei kleinen am Hinterrande mit drei größern ungleichen hellen Flecken. Nigra nitida; pleuris vitta flava; capite pedibusque rufis; alis rivulis badiis: margine antico maculis duabus parvis, postico tribus majoribus inæqualibus hyalinis. (Taf. 49 Fig. 8).

Fabr. Ent. syst. IV. 360, 199 : Musca (Centaureæ) atra, capite pedibusque flavis; alis variegatis.
 — Syst. Antl. 322, 28 : Tephritis Cent.

Kopf, Faser und Fühler rothgelb: letztere bisweilen braun. Der Leib ist glänzend schwarz; an den Brustseiten vor der Flügelwurzel eine schwefelgelbe Strieme; Schildchen gewöhnlich schwarz, doch auch rothbraun und rothgelb. Legeröhre des Weibchens sehr kurz, schwarz. Beine rothgelb. Flügel mit kastanienbraunen Bächen, wie in der Abbildung; sie kommen ganz mit jenen von onopordinis, die Farbe ausgenommen, überein. Im Junius und Julius selten in Hecken und auf Brombeerblüthe. — 2 Linien.

21. Tryp. Lychnidis. Fabr.

Glänzend schwarz; Kopf, Beine und der Rand des Schildchens rothgelb; Flügel kastanienbraun mit glashellen Halbbinden. Nigra nitida; capite, pedibus margineque scu-

tello rufis; alis badiis: fasciis dimidiatis hyalinis. (Taf. 49 Fig. 6).

Fabr. Ent. syst. IV. 360, 197: Musca (*Ichnidis*) atra capite pedibusque flavis; alis nigris: limbo albo striato.

— Syst. Antl. 322, 26: Tephritis Lychn.

Fallén Ort. 14, 24: Teph. Lychn.

Weibchen: Glänzend schwarz; Kopf und Beine rothgelb. Rüsselschild bisweilen etwas ins Graue gemischt mit drei schwarzen Striemen; Schildchen schwarz mit rothgelbem Rande, bisweilen ganz schwarz. Vor der Flügelwurzel ist in den Seiten noch ein rothgelber Flecken. Flügel kastanienbraun, die Adern dunkler gerandet, sowohl am Vorder- als am Hinterrande mehrere glashelle Halbbinden, auf der Mitte einige glashelle Punkte (man vergleiche die Abbildung). — Hier hat sich diese Art noch nicht gefunden; ich erhielt sie aus Oesterreich aus dem Kais. Königl. Museum und von Hrn. Megerle v. Mühlfeld; im Königl. Kopenhagener Museum steckte sie als discoidea. — Stark 3 Linien.

Ich weiß nicht mit welchem Rechte man diese und discoidea für eins halten will; da die Zeichnung der Flügel himmelweit verschieden ist.

22. Tryp. rotundiventris. Fall.

Glänzend schwarz; Kopf und Beine rothgelb; Flügel kastanienbraun am Rande mit glashellen Flecken; Spitze ungest. Nigra nitida; capite pedibusque rufis; alis badiis: margine maculis hyalinis; apice immaculatis. (Taf. 49 Fig. 7).

Fallén Ort. 16, 27: Tephritis (*rotundiventris*) nigra nitida; capite pedibusque pallidis; alis longitudinaliter nigro variegatis, margine albo sinuatis, apice late nigro.

Kopf, Beine und Brustseiten rothgelb; Leib übrigens glänzend schwarz; der Hinterleib fast kreisrund, wenig gewölbt. Flügel kastanienbraun, an beiden Rändern mit glashellen meistens dreieckigen Flecken von verschiedener Größe, die Spitze ungest. — Aus dem Baumhauerischen und v. Winthemschen Museum. — 1 1/2 Linien.

Bei einem aus Oesterreich von Hrn. Megerle v. Mühlfeld erhaltenen

Männchen waren die Flügel an der Wurzel durchaus glashell, am Vorderrande standen zwei kleine Flecken, am Hinterrande drei schmale von gleicher Größe und auf der Mitte drei helle Punkte: der erste nahe an der hellen Basis, der zweite mit den Spitzen der beiden letzten Hinterrandsflecken im Dreiecke, der dritte vor diesem mehr nach der Spitze der Flügel hin. Die Schenkel waren schwarz mit rothgelber Spitze. (Man vergleiche die Abbildung.)

23. Tryp. Cardui. Linn.

Glänzend schwarz; Rückenschild graulich mit gelber Seitenstrieme; Schildchen und Beine gelb; Flügel weiß mit kastanienbrauner Schlangenbinde. Nigra nitida; thorace cinerascens vitta laterali scutello pedibusque flavis; alis albis fascia serpentina badia. (Taf. 49 Fig. 9).

Fabr. Spec. Ins. II. 454, 100: Musca (Cardui) nigra, alis albis: fascia flexuosa fusca.

— Ent. syst. IV. 359, 191: Musca Card.

— Syst. Antl. 321, 21: Musca Card.

Gmel. Syst. Nat. V. 2858, 126: Musca C.

Linn. Fauna Suec. 1876: Musea C.

Degeer Ins. VI. 25, 18: Musca C.

Geoffroy Ins. II. 496, 8: La mouche à zig-zag sur les ailes.

Reaumur Ins. III. 2. Tab. 44, 45.

Latreille Gen. Cr. IV. 355: Tephritis C.

Schrank Fauna Boica III. 2514: Trupanea Cardui.

Untergesicht hellgelb, Fühler und Stirne rothgelb. Rückenschild schwarzlich, grauschillernd mit gelber Seitenstrieme vor der Flügelwurzel; unter dieser Strieme sind die Brustseiten glänzend schwarz, vorne gelbpunktirt. Schildchen hellgelb mit schwarzem Seitenpunkte. Hinterleib glänzend schwarz; bei dem Weibchen mit schwarzer an der Wurzel kolbiger Legeröhre Beine gelb mit fast schwarzen Schenkeln. Flügel weiß mit kastanienbrauner Schlangenbinde, an der Wurzel gelblich. — Hier hat sich diese Art noch nicht gefunden, meine Exemplare sind aus der Gegend von Paris. Nach

Linne und Degeer ist sie auch ein schwedisches Insekt, allein bei Fallén vermiſſe ich sie. — Beinahe 3 Linien.

Réaumur hat uns am ang. D. die Naturgeschichte dieser Fliege geliefert. Die Larven leben in Gallen an den Hämorrhoidalbüſeln. Diese Gallen sind gewöhnlich länglichrund, graugrün, holzartig, und haben inwendig mehre Höhlungen, in deren jeder eine Fliegenmade lebt. Diese Maden sind kegelförmig, weiß, am Hinterrande mit einer braunen Platte, am vordern oder Kopfsende aber mit zwei parallelen Höfen wie die Maden der Fleischfliegen. Sie verwandeln sich in ihrer eigenen Haut in eine braune Nymphe. Man findet diese Larven gegen Ende August in den Gallen; doch fand Réaumur sie auch noch in den folgenden Monaten bis zum Jänner hin.

Ich fand ähnliche Gallen im Herbst an der gewöhnlichen Acker- oder Haferdistel (*Serratula arvensis* Linn.) allein die Höhlen waren leer und die Fliegen bereits ausgeflogen. Ob es also diese oder eine andere Art war, müssen künftige Beobachtungen entscheiden.

24. Tryp. stylata. Fabr.

Glänzend schwarz; Rückenschild grau; Seitenstrieme, Schildchen und Beine gelb; Flügel weiß mit drei kastanienbraunen Binden: die beiden äußersten vorne verbunden. *Nigra nitida; thorace cinereo: vitta laterali scutello pedibusque flavis; alis albis fasciis tribus badiis: extimis antice connexis.* (Taf. 49 Fig. 12).

Fabr. Ent. syst. IV. 353, 168: *Musc. (stylata) cinerea abdomine atro, alis albis: punctis duobus arcuque apicis fuscis.*

— Syst. Antl. 275, 13: *Tephritis st.*

Gmel. Syst. Nat. V. 2855, 241: *Musca styl.*

Fallén Ortal. 6, 6: *Tephritis Jacobææ.*

Panzer Fauna Germ. XCVII. 24: *Musca Jacobææ.*

Schrank Fauna Boica III. 2505: *Trupanea Cirsii.*

Untergesicht schwefelgelb; Fühler und Stirne rothgelb. Rückenschild aschgrau, an den Seiten eine hellgelbe Strieme vor der Flügelwurzel, die sich vorne in eine weiße Schulterbeule endigt. Brustseiten glänzend

schwarz, vorne bisweilen noch ein gelber Flecken. Schildchen schwefelgelb. Hinterleib glänzend schwarz; die Legeröhre des Weibchens ist glänzend schwarz, noch etwas länger als der Hinterleib, feinhaarig, walzenförmig an der Wurzel etwas verbitt. Schwinger weiß, Beine durchaus rothgelb. Flügel weiß mit drei kastanienbraunen Binden; die erste geht vom Vorderrande über die kleine Querader aber nicht weiter herab, sie ist manchmal in zwei Flecken aufgelöst; die zweite Binde geht durch den ganzen Flügel über die gewöhnliche Querader; die dritte, welche mit der zweiten vorne zusammenhängt, geht langs den Vorderrand bis zur Episse. — Man findet sie im Julius häufig auf der Bisambistel (*Cnicus lanceolatus*), seltener auf der nickenden Distel (*Carduus nutans*; Panzer fing sie auf dem Jakobstraute (*Senecio Jacobæa*). — 2 Linien, ohne Legeröhre.

25. Tryp. cuspidata.

Glänzend schwarz; Rückenschild grau; Seitenstrieme, Schildchen und Beine gelb; vordere Schenkel oben mit schwarzer Strieme; Flügel weiß mit vier kastanienbraunen Binden vorne paarweise verbunden; die zweite gekogen. *Nigra nitida*; *thorace cinereo*: *vitta laterali*, *scutello pedibusque flavis*: *femoribus anticis supra linea nigra*; *alis albis*: *fasciis quatuor badiis per paribus antice connexis*; *secunda arcuata*. (Zaf. 49 Fig. 5).

Weibchen: Gestalt und Größe der vorigen; sie unterscheidet sich aber durch Folgendes: Der Rückenschild hat an der Seitenstrieme eine schwarze Einfassung. Die rothgelben Beine führen auf den Vorderschenkeln eine schwarze Linie. Die erste Flügelbinde geht nicht ganz durch und ist mit der zweiten — welche etwas bogenförmig über die kleine Querader streicht — durch ein helleres Braun am Vorderrande verbunden; die zweite Binde geht bisweilen durch, bisweilen nur bis zur fünften Längsader. Die Legeröhre ist länger als der Hinterleib, von der nämlichen Gestalt wie bei *stylata*. — Aus der Baumhauerischen Sammlung. — 2 Linien, ohne Legeröhre.

26. Tryp. aprica. Fall.

Glänzend schwarz; Rückenschild grau: Seitenstrieme, Schildchen und Beine gelb; Schenkel schwarz; Flügel weiß mit vier kastanienbraunen, vorne paarweise verbundenen Binden: die zweite und dritte genähert. Nigra nitida; thorace cinereo: vitta laterali, scutello pedibusque flavis: femoribus nigris; alis albis: fasciis quatuor badiis antice per paribus connexis: secunda tertiaque approximatis. (Taf. 49 Fig. 13).

Fallén Ortal. 7, 7: Tephritis (*aprica*) nigricans capite scutello tibiisque albidis; alarum fasciis quatuor nigris: ultimis extus connexis.

Fabr. Spec. Ins. II. 454, 103: Musca solstitialis.

— Ent. syst. IV. 359, 195: Tephritis solstit.

— Syst. Antl. 321, 25: Tephritis solstit.

Weibchen. Alles wie bei der vorigen, nur die Schenkel alle schwarz mit rothgelber Spitze: Die Flügelbinden sind breiter, und da die beiden Queradern näher beisammen stehen, so sind auch die zweite und dritte Binde, die über solche weglaufen näher zusammen gerückt. Die Vorderhüften sind gelb. — 2 Linien ohne Legeröhre.

27. Tryp. Solstitialis. Linn.

Glänzend schwarz; Rückenschild grau: Seitenstrieme, Schildchen und Beine durchaus gelb; Flügel weiß, mit vier kastanienbraunen Binden, die beiden äußern vorne verbunden. Nigra nitida; thorace cinereo: vitta laterali scutello pedibusque totis flavis; alis albis: fasciis quatuor badiis: extimis antice connexis. (Taf. 49 Fig. 10).

Linn. Fauna Suec. 1879: Musca (*solstitialis*) alis albis unguiculatis; fasciis quatuor fuscis, scutello flavo.

Gmel. Syst. Nat. V. 2858, 127: Musca solstit. — idem 2857, 248: Musca Dauci.

Fallén Ortal. 6, 5: Tephritis solst.

Fabr. Ent. syst. IV. 358, 187 : *Musca Dauci*.

— Syst. Antl. 277, 22 : *Dacus Dauci*. — 276, 15 : *D. hastatus*.

Geoffroy Ins. II. 499, 14 : La mouche des têtes de chardons.

Schrank Fauna Boica III. 2507 : *Trupanea leucacanthi*.

Latreille Gen. Crust. IV. 355.

Sie gleicht ganz den vorigen. Kopf vorne hellgelb; Fühler, Stirne und Beine ganz rothgelb; Rückenschild grau, Brustseiten schwarz; zwischen beiden vorne eine hellgelbe Strieme. Schildchen hellgelb. Hinterleib glänzend schwarz; Legeröhre des Weibchens so lang als der Hinterleib oder länger, glänzend schwarz, feinhaarig, walzenförmig mit zwiebeliger Wurzel. Flügel mit vier kastanienbraunen Binden: die erste ohnweit der gelblichen Flügelwurzel geht nur halb, die zweite geht über die kleine Querader und zwar ganz durch: sie ist mit der ersten nicht verbunden; die dritte läuft über die gewöhnliche Querader und hängt vorne mit der vierten zusammen, welche längs den Vorderrand bis zur Spitze geht. — Im Julius auf der Bisamdistel (*Cnicus lanceolatus*). — Nicht ganz 3 Linien.

Die Verwirrung, die bei dieser Art herrscht, kommt theils von den unvollständigen Beschreibungen her, die nur das Allgemeine berührten, was vielen Arten zukommt; theils aber hat Fabricius offenbar viele Schuld. In seiner Sammlung steht *cardui* als *solstitialis*; die folgende *signata* als *cardui* und die gegenwärtige *solstitialis* als *Dacus Dauci* und *D. hastatus* welche eins und dasselbe Geschöpf sind. Die Beschreibung seiner *solstitialis* in der Ent. syst. bezeichnet offenbar die vorige *aprica*.

Da die Arten *stylata*, *cuspidata*, *aprica* und *solstitialis* an Größe und Bildung ganz gleich sind, man sie auch alle vier auf der nämlichen Pflanze findet, so vermute ich, daß sie nur ein und die nämliche Art ausmachen. Sollte sich diese Vermuthung bestätigen, so müßte der Art die linäische Benennung verbleiben.

28. Tryp. pugionata.

Glänzend schwarz; Rückenschild grau: Seitenstrieme, Schildchen und Beine gelb; Flügel weiß, mit vier kastanienbraun-

nen schmalen Binden : die erste entfernter. *Nigra nitida ; thorace cinerea : vitta laterali , scutello pedibusque flavis ; alis albis : fasciis quatuor angustis badiis : prima remotiori.* (Taf. 49 Fig. 11).

Beide Geschlechter. Sie steht der vorigen durchaus gleich, ist aber viel kleiner, die Flügelbinden sind schmaler und die erste steht von der zweiten etwas mehr entfernt, bisweilen fehlt sie ganz, bisweilen ist auch die zweite verkürzt; die beiden äußersten sind vorne verbunden und auch frei — Diese Art ist mir hier noch nicht vorgekommen; ich sah sie in Baumbauers Sammlung — $1\frac{1}{2}$ Linie.

In der nämlichen stecken noch andere Exemplaren, bei welchen die Binden breiter, auch die zweite und die dritte mehr gebogen waren, die beiden äußern vorne stets verbunden. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

Noch ein anderes Exemplar hatte nicht allein einen aschgrauen Rückenschild, sondern die vier ersten Ringe des Hinterleibes waren ebenfalls aschgrau. Die Flügelbinden schmal, die zweite in der Mitte unterbrochen; die dritte und vierte vorne verbunden. Das Exemplar war ein Weibchen, und ist vielleicht eine verschiedene Art. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

29. *Tryp. quadrifaciata. Wied.*

Glänzend schwarz, auch der Rückenschild; Seitenstrieme, Schildchen und Beine gelb: Schenkel schwarz, Flügel weiß mit vier kastanienbraunen vorne paarweise verbundenen Binden. *Nigra nitida , thorace concolori ; vitta laterali scutello pedibusque flavis : femoribus nigris ; alis albis : fasciis quatuor badiis antice per paribus connexis.* (Taf. 49 Fig. 3).

Sie unterscheidet sich von den vorigen schon gleich durch den oben schwarzen Rückenschild. Die Seitenstrieme und das Schildchen sind weißgelb. Die Schenkel und auch die Hüften schwarz, Schienen und Füße rotgelb. Die kastanienbraunen Binden auf den weißen Flügeln sind breit und sind vorne paarweise verbunden. Die Legeröhre des Weibchens so lang als der Hinterleib, schwarz, walzenförmig vorne zwiebelartig. — Aus der Baumbauerischen Sammlung, auch von meinem Freunde We-

niger, der sie bei Mühlheim am Rhein nicht selten gefangen hat. — $1\frac{1}{2}$ Linien ohne die Legeröhre.

30. Tryp. signata.

Glänzend schwarz, auch der Rückenschild; Seitenstrieme Schildchen und Beine gelb; Schenkel schwarz; Flügel glashelle mit vier kastanienbraunen Binden und einem gleichfarbigen Randstriche; die beiden äußersten vorne verbunden. Nigra nitida, thorace concolori; vitta laterali scutello pedibusque flavis; femoribus nigris; alis hyalinis: fasciis quatuor strigaeque costali badiis: extimis antice connexis. (Taf. 49 Fig. 4).

Größe und Gestalt wie die vorige. Kopf und Fühler rothgelb. Der Rückenschild schimmert bisweilen vorne ins Graue und dann zeigen sich drei schwarze Striemen. Seitenstrieme und Schildchen meistens weißgelb. Legeröhre des Weibchens sehr kurz, spizig, wodurch diese Art sich an centaureæ, lychnidis etc. anschließt. Beine rothgelb mit schwarzen Schenkeln. Flügel glashelle kaum etwas weiß; die erste Binde liegt nahe bei der Wurzel und ist etwas verwischt auch hinten abgekürzt; die zweite geht über die kleine Querader ganz durch und ist manchmal ziemlich breit; dann folgt am Vorderrande ein kleines braunes Komma; die dritte Binde liegt etwas schräg und bedeckt die gewöhnliche Querader, vorne ist sie mit der vierten, die langs den Vorderrand bis zur Spitze hinfließt, verbunden. — Herr Megerle v. Mühlfeld schickte mehrere Exemplare dieser Art, auch sah ich sie in der Baumbauerischen Sammlung nach beiden Geschlechtern. — Beinahe $1\frac{1}{2}$ Linie.

Bei einer Abänderung ist das charakteristische Komma mit der dritten Binde vorne verbunden.

Man will diese Art für die wahre solstitialis Linn. halten. Seine Beschreibung in der schwedischen Fauna paßt jedoch nicht darauf, und wahrscheinlich findet sich signata nur in südlichen Gegenden.

B. Mit netz- oder gitterförmig gefleckten Flügeln.

31. Tryp. Arnicae. Linn.

Rostgelb; Flügel mit blassem Netze und vier braunen Flecken. Ferruginea; alis obsolete reticulatis: maculis quatuor fuscis.

Fabr. Ent. syst. IV. 352, 166: Musca (*Arnicae*) testacea, alis cinereis; maculis atris punctisque obsolete fuscis — Syst. Antl. 346, 1: Tephritis Arn.

Gmel. Syst. Nat. V. 2856, 119: Musca Arn. — 2863, 306: Musca miliaria.

Fallén Ortal. 8, 10: Teph. Arn.

Linn. Fauna Suec. 1872: Musca Arn.

Geoffroy Ins. II. 498, 12: Mouche à ailes jaunes chargées de points et de trois taches brunes.

Latreille Gen. Crust. IV. 355: Tephritis Arn.

Panzer Fauna Germ. XCVIII. 22: Musca arcuata.

Schrank Fauna Boica III. 2515: Trupanea sphærocephali. — Austr. 959: Musca Arnicae. — 968: Musca miliaria.

Kopf, Fühler, Rüsselschild, Hinterleib und Beine rostgelb. Die Flügel sind blasßbräunlichgrau gegittert; nicht weit von der Wurzel an der sechsten Längsader ist ein kleines braunes Fleckchen; an der Mitte des Vorderrandes ein größerer oft viereckiger; am Hinterrande ein länglicher noch größerer, der die gewöhnliche Querader einhüllt; die Spitze ist ziemlich breit braun. Die beiden Queradern sind genähert. — Ich finde diese Fliege am gewöhnlichsten auf der Sumpfdistel (*Cnicus palustris*). — 3 Linien.

32. Tryp. Westermanni. (*).

Rothgelb; Hinterleib mit unterbrochenen schwarzen Binden;

*) Herr Westermann, ein Kaufmann in Kopenhagen, bekannt durch seine vortrefliche und reichhaltige Insektensammlung, und noch mehr durch seinen

Flügel rothgelb mit verworrenem schwarzen Gitter und glashellen Flecken, auf der Mitte drei die sich auszeichnen. Rufa; abdomine fasciis interruptis nigris, alis rufis nigro reticulatis: maculis hyalinis, disco tribus distinctioribus. (Tafel 50 Fig. 6).

Eine überaus niedliche Art. Ganz rothgelb, nur der Hinterleib mit drei unterbrochenen schwarzen Binden Flügel rothgelb mit schwarzen Gitterstrichen, die besonders an der Spitze und dem Hinterrande die Fläche verdüstern; auf der Mitte stehen zwei weiße runde Flecken dieß- und jenseits der kleinen Querader; unter dem vordern liegt ein ziemlich langer Balken; über dem hintern zwei weiße Punkte, und über diesem am Vorderrande noch drei gleiche; an der Wurzel und dem Hinterrande sind mehre durchsichtige Flecken von ungleicher Größe. — Vaterland Genf; ich erhielt sie von Hrn. v. Winthelm. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

33. Tryp. parietina. Linn.

Graulich; Hinterleib mit zwei Reihen brauner Punkte; Legeröhre schwarz; Flügel weiß mit drei braunen netzförmigen Binden: die dritte an der Spitze. Cinerascens; abdomine bifariam fusco punctato, stylo anali nigra; alis albis: fasciis tribus reticulatis fuscis, tertia apicali. (Tafel 50 Fig. 7).

Gmel. Syst. Nat. V. 2854, 107: Musc. (*parietina*) cinerea, alis fuscis albo punctatis maculatisque, fronte testacea.

Linn. Fauna Suec. 1863: Musca pariet.

Fallén Ortal. 10, 14: Teph. pantherina.

Kopf, Fühler und Beine bräunlichgelb; Leib entweder aschgrau oder gelblichgrau; Hinterleib mit zwei Reihen brauner ziemlich undeutlicher Flecken; Legeröhre des Weibchens kurz, breit, hinten abgeschnitten, glän-

edeln Charakter. Mit der größten Bereitwilligkeit steht sein Museum allen denen zu Dienste, die zur Beförderung der Wissenschaft Gebrauch davon machen wollen.

send schwarz. Flügel weiß glashelle mit drei etwas unordentlichen Binde, die aus einem feinem braunen Gitter bestehen, auch durch einzelne braune Linien verbunden sind; die zweite geht über die beiden Queradern, welche ziemlich nahe beisammen liegen; die dritte liegt an der Spitze und ist eigentlich ein halbtreisiger Gitterfleck. — Ich fand sie im Julius und August nicht selten auf Gras im Walde. — 2 Linien.

34. Tryp. corniculata. Fall.

Rostgelb; Hinterleib mit zwei Reihen brauner Flecken; Legeröhre rostgelb; Flügel mit braun- und gelber netzförmiger Fißzafbinde, worin weiße Augenpunkte stehen. Ferruginea; abdomine bifariam fusco maculato; stylo anali rufa; alis fascia biflexuosa reticulata fusca, punctis albis ocellatis.

Fallén Ortal. 8, 11 : Tephritis (*corniculata*) lutea; abdomine duplici serie fusco punctato; alis bruneo-variegatis; punctis numerosis albis; antennarum baseos corniculis pilosis.

Kopf, Fühler, Leib und Beine sind rostgelb. Das kleine Hörnchen, was Fallén den Fühlern zuschreibt, ist nichts weiter als eine kleine kaum bemerkbare Beule an dem vordern Theile des zweiten Gliedes. Der Hinterleib hat zwei Reihen brauner Flecken; die Legeröhre ist kurz, flach, abgestutzt, braungelb. Die Flügel haben eine braune schlangenartige breite Binde; sie fängt unweit der Wurzel fast am Hinterrande an und steigt schief vorwärts zur Mündung der ersten Längsader, senkt sich über die beiden Queradern, — die sehr nahe beisammen stehen — in mehr gelber Mischung hinab; dann wieder zum Vorderrande und setzt dann diesen Rand bis zur Flügelspitze; diese Binde hat dunkle Striche und lichte Punkte; vor und hinter der kleinen Querader stehen beiderseits zwei weiße augenförmige Punkte, und ein fünfter dicht unter ihr. Die lichten Zwischenräume sind hellgittert, nur die Wurzel ist fast ganz rein. — Hier sehr selten 2 1/2 Linien.

35. Tryp. Leontodontis. Deg.

Grau; Beine röthlichgelb; Flügel braungegittert, mit zwei

dunklern Flecken am Vorderrande; Legeröhre glänzend schwarz. Cinerea; pedibus rufescentibus; alis fusco reticulatis, maculis duabus costalibus obscurioribus; stylo ani nigra nitida. (Taf. 50 Fig. 8).

Fallén Ortal. 9, 13: Tephritis (*Leontodontis*) obscure cinerea immaculata pedibus luteis; alis albis nigro-variegatis: maculis duabus costalibus majoribus punctis albis rotundis intermixtis maculisque duabus apicis antice inter se connexis nigris.

Degeer Ins. VI. 24, 17: *M. leontodontis* Tab. 2 Fig. 15 — 18.

Fabr. Ent. syst. IV. 350, 154: *Musca parietina* — 361, 200.

Musca Scabiosæ

— Syst. Antl. 278, 26: *Dacus Scabiosæ*. — 319, 13;

Tephritis parietina.

Pauzer Fauna Germ XX. 23: *Musca stellata*.

Schrank Fauna Boica III. 2519: *Trupanea Leontod.*

Untergesicht und Fühler röthlichgelb, Stirne grau oder schwärzlich. Leib dunkelgrau, ohne Zeichnung; Legeröhre kurz, glänzendschwarz. Beine röthlichgelb, bisweilen mit schwärzlichen Schenkeln. Flügel glashelle an der Basis ungefleckt, weiter mit dunkelbraunen Gitterflecken, die am Vorderrande zwei größere Flecken bilden, der letzte an der Spitze der Flügel mit braunen Strahlen. Bisweilen ist auch das Mittelfeld der Flügel dunkel und verbindet die beiden Flecken; am Hinterrande ist das Glashelle vorherrschend; die beiden Queradern ziemlich genähert. Die braune Farbe ändert an Höhe und Helligkeit, so wie auch die Zeichnung des Gitters mannigfaltig ab. — Im Mai und nachher im Sommer nicht selten auf Wiesen und im Walde. — 2 Linien.

Die weiße Made lebt in den Samentörnern der Klette, des gemeinen Löwenzahnes und der Disteln.

36. Tryp. flavicauda.

Afchgrau; Kopf, Beine und Legeröhre rothgelb; Flügel braungescheit: am Vorderrande zwei dunklere Flecken. Cinerea; capite, pedibus styloque ani rufis; alis fusco-variegatis: maculis duabus costalibus saturatioribus.

Diese Art sieht der vorigen so ähnlich, daß sie leicht damit verwechselt werden kann; allein die Flügel haben mehr Braun, und sind auch an der Wurzel etwas gefleckt. Am deutlichsten unterscheidet sie sich aber durch den rothgelben Kopf und die eben so gefärbte Legeröhre des Weibchens. — Ich erhielt sie aus Maden die in den Samen des gemeinen Wotverleies (*Arnica montana*) lebten. — 2 Linien.

37. *Tryp. confusa*. Wied.

Afchgrau mit schwarzer Legeröhre; Flügel wasserklar mit zwei kastanienbraunen weißpunktirten Binden; die erste schief, die zweiten wie ein Flecken; Flügelspitze hell mit zwei braunen Randpunkten. Cinerea, stylo anali nigro; alis hyalinis: fasciis duabus badiis albo punctatis: prima obliqua; secunda maculiformi; apice alarum hyalino punctis duobus marginalibus fuscis. (Zaf. 50 Fig. 9).

Kopf, Fühler und Beine rostgelb; Leib aschgrau; Legeröhre des Weibchens kurz, flach, abgeschnitten, schwarz. Flügel wasserklar: Wurzelhälfte fast ungefleckt; über die Mitte mit schiefer in der Mitte etwas winkeliger kastanienbrauner, weißpunktirter Binde; vor der Spitze am Vorderrande ein fast viereckiger kastanienbrauner mit weißen Punkten besprengter Flecken, der mit einer Spitze den Hinterrand berührt; die Flügelspitze wasserklar mit zwei braunen Randpunkten an der Mündung der dritten und vierten Längsader. — Im Fabricischen, Wiedemannischen und Baumhauerischen Museum, auch von Herrn v. Winthem. — 2 Linien.

Die Binde und der Flecken fließen bisweilen auf der Mitte des Flügels zusammen und verlieren sich allmählig gegen den Hinterrand: so war es an den Wiedemannischen und Baumhauerischen Exemplaren.

38. *Tryp. Hyoscyami*. Linn.

Afchgrau mit schwarzer pfriemenförmiger Legeröhre; Flügel glashelle, braungefleckt: zwei größere Flecken am Vorderrande, an der Spitze zwei unverbundene Punkte. Cinereo; stylo anali nigro subulato; alis hyalinis fusco-variegatis:

maculis duabus costalibus majoribus punctisque duobus apicalibus discretis. (Taf. 50 Fig. 2).

Gmel. Syst. Nat. V. 2856, 120 : Musca (*Hyoscyami*) alis unguiculatis albis fusco maculatis.

Linn. Fauna Suec. 1873 : Musc. Hyosc.

Fallén Ortal. 9., 12 : Tephritis Hyosc.

Kopf, Fühler und Beine röthlichgelb. Leib aschgrau, Legeröhre des Weibchens schwarz, schmal fast pfriemensförmig. Flügel weißlich wasserklar, an der Wurzelhälfte ungestekt, dann mit vielen kleinen zerstreuten braunen Stricheln, an der Mitte des Vorderrandes und vor der Spitze zwei größere weißpunktirte Flecken (der erstere mit einem schwarzen Randpunkte); die beiden Queradern genähert, die gewöhnliche braungesäumt; die Flügelspitze hat zwei allein stehende braune Randpunkte an der Mündung der dritten und vierten Längsader. — 2 Linien.

39. Tryp. Heraclei. Fabr.

Grau; Kopf und Beine röthlichgelb; Legeröhre rostgelb; Flügel wasserklar: eine Strieme an der Wurzel, und zwei Binden braun weiß punktirt: die erste schief gewinkelt, die zweite senkrecht. Cinerea, capite pedibusque rufescentibus; stylo anali ferrugineo; alis hyalinis: vitta baseos fasciisque duabus fuscis albo-punctatis: prima obliqua angulata, secunda perpendiculari. (Tafel 50 Fig. 1).

Fabr. Ent. syst. IV. 354, 172 : Musca (*Heraclei*) cinerea, alis albis, lineola baseos fasciis duabus punctisque fuscis.

— Syst. Antl. 277, 21 : Tephritis H.

Gmel. Syst. Nat. V. 2858, 125 : Musca H.

Linn. Fauna Suec. 1877 : Musca H.

Sie gleicht der vorigen. Kopf, Fühler und Beine röthlichgelb; Leib grau; die Legeröhre des Weibchens ziemlich lang, flach rostgelb. Flügel wasserklar: nicht weit von der Wurzel nahe am Hinterrande liegt unter der fünften Längsader eine braune weißpunktirte etwas gebogene Strieme; quer über die Mitte liegt eine schiefe winkelige Binde, die aus mehreren Stücken zusammengesetzt ist, und die beiden nahe beisammen liegenden

Queradern einhüllt; vor der Spitze ist eine zweite senkrechte Binde, beide von brauner Farbe; an der Spitze zwei einsame braune Randpunkte auch sonst noch einige wenige braune Punkte über die Flügel zerstreuet. — Im Fabricischen und Baumhauerischen Museum. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

40. Tryp. gemmata.

Afchgrau mit schwarzer Spitze des Hinterleibes; Kopf, und Beine rothgelb; Flügel auf dem Mittelfelde kaffeebraun weiß punktirt, am Rande glashelle mit braunen Strahlen. Cinerea, apice abdominis atro; capite pedibusque rufis; alis disco badiis albo punctatis, margine hyalino fusco radiato.

Männchen: Kopf, Fühler und Beine rothgelb. Leib afchgrau: Hinterleib mit hellen Einschnitten, am After breit schwarz. Flügel im Mittelfelde kaffeebraun mit glashellen Punkten durchbrochen, von denen drei in schräger Richtung stehende etwas größer sind. Flügelrand allenthalben glashelle mit braunen Strahlen die aus dem Mittelfelde kommen; die Wurzel ist glashelle ungefärbt. — Aus dem Museum des Hrn. Wiedemann. — 2 Linien.

41. Tryp. laticauda.

Rückenschild afchgrau; Kopf, Schildchen und Beine rothgelb; Hinterleib gelblich mit schwarzen Binden; Flügel braun geflekt. Thorace cinereo; capite, scutello pedibusque rufis; abdomine lutescente nigro fasciato; alis fusco variegatis. (Taf. 50 Fig. 11).

Weibchen: Unter Gesicht, Fühler und Beine hellrothgelb; Stirne und Schenkel etwas dunkler: Schenkel an der Wurzel schwarz, was an den hintern bis zur Mitte geht. Rückenschild afchgrau; Brustseiten und Brust glänzend schwarz: beide Farben werden durch eine gelblichrothe Linie getrennt. Schildchen rothgelb; Hinterrücken glänzend schwarz. Hinterleib bräunlichgelb mit schwarzen etwas unterbrochenen Querbinden. Legeröhre fast so lang als der Hinterleib, breit, flach, hinten abgeschnitten, schwarz. Flügel wasserklar weißlich mit kaffeebraunen Flecken von unregelmäßiger

Gestalt, die man am besten aus der Abbildung entnehmen kann. — Aus Oesterreich, von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — Etwas über 2 Linien; die Legeröhre fast 1 Linie.

42. Tryp. Absinthii. Fabr.

Afchgrau; Kopf und Beine rothgelb; Hinterleib mit zwei Reihen schwarzer Punkte; Flügel glashelle braungegittert: am Vorderrande mit dunkelern Flecken. Cinerea; capite pedibusque rufis; abdomine bifariam nigro punctato; alis fusco-cancellatis; macula costali obscuriori. (Tafel 50 Fig. 12).

Fabr. Syst. Antl. 322, 30: Tephritis (*Absinthii*) cinerea, abdomine nigro punctato; alis punctis albis nigrisque variegatis.

Fallén Ortal. 13, 21: Tephritis punctella.

Kopf und Fühler röthlichgelb, Augenrand weiß. Leib afchgrau: Rückenschild mit zwei etwas dunklern Längslinien. Hinterleib mit zwei Reihen schwärzlicher Punkte, die in gewisser Richtung verschwinden. Beine rothgelb. Flügel blafßbraun gegittert, am Vorderrande etwas vor der Mitte, mit einem dunklern Flecken. Legeröhre des Weibchens kurz, schwarz. — Im Aug. und September auf Waldgras nicht sehr selten; auch nach Fabricius auf dem Weifß. — Stark 1 Linie.

43. Tryp. irrorata. Fall.

Rückenschild und Hinterleib afchgrau, vierfach schwarzpunktirt; Legeröhre schwarz; Kopf und Beine röthlichgelb; Flügel braun mit unzähligen weißen Punkten. Thorace abdomineque cinereis quadrifariam nigro punctatis; stylo anali nigro; capite pedibusque rufescentibus; alis badiis punctis numerosissimis albis.

Fallén Ortal. 11, 15: Tephritis (*irrorata*) cinerea, thorace abdominisque duplici serie nigro punctatis, tibiis flavis; alis nigro variegatis alboque punctatis: puncti

in interstitio nervum 3 — 4 longitudinalem septem et ultra albis.

Untergeficht weißlich; Fühler und Stirne röthlichgelb: letztere mit weißem Augenrande und Scheitel. Leib blaulichgrau: Rückenschild mit vier Reihen schwärzlicher Punkte, in jeder Reihe drei; Schildchen mit zwei Punkten; Hinterleib: erster Ring ungesteckt, die folgenden jeder mit vier schwarzen Punkten; die mittelften größer. Legeröhre kurz, flach, abgestutzt, schwarz. Beine lichtroßgelb mit schwärzlichen Schenkeln. Flügel an der Wurzel glashelle mit einigen Punkten am Vorderrande; dann folgt eine breite mehr weniger deutliche kastanienbraune Ziffabbinde, die mit unzähligen hellen Punkten durchbrochen ist; die hellern Stellen sind ebenfalls braungegittert. — Ich fing sie im Julius im Walde, aber selten. — 2 Linien.

44. Tryp. guttularis.

Rückenschild aschgrau; Hinterleib schwarzbraun; Einschnitte und Rückenlinie grau; Schildchen glänzend schwarz. Beine roßgelb mit schwarzen Schenkeln; Flügel kastanienbraun mit weißen Punkten. Thorace cinereo; abdomine nigrofusco: linea dorsali incisuris que cinereis; scutello atro nitido; pedibus ferrugineis femoribus nigris; alis badiis albo punctatis.

Kopf und Fühler lichtroßgelb; die Stirne breit mit weißem schwarzpunktirtem Augenrande; das zweite Fühlerglied borstig, vorne etwas aufgeschwollen. Rückenschild dunkelgrau; Schildchen glänzend schwarz. Hinterleib braunschwarz: Rückenlinie und Einschnitte hellgrau; die beiden letzten Ringe sind glänzend schwarz. Beine roßgelb: Schenkel schwarz mit gelber Spitze. Legeröhre glänzend schwarz, kurz kegelförmig. Flügel kastanienbraun mit weißen Punkten besonders am ganzen Rande herum; am Hinterrande vor der Mitte stehen solche etwas gedrängter. — Im Junius auf Wiesen sehr selten; auch erhielt ich sie aus England von Dr. Leach; der Herr Graf v. Hoffmannsegg entdeckte sie ebenfalls in Porzellan. 1 1/2 Linien.

45. Tryp. pupillata. Fall.

Dunkelgrau mit vier Reihen schwarzer Punkte; Beine roß-

gelb: Schenkel mit schwarzem Ringe; Schildchen glänzend schwarz; Flügel im Mittelfelde kastanienbraun weißpunktirt, am Umkreise glashelle mit braunen Strahlen. *Obscure cinerea quadrifariam nigro-punctata; pedibus ferrugineis: femoribus annulo nigro; scutello nigro nitido; alis disco badiis albo punctatis, margine hyalinis fusco radiatis.*

Fallén *Ortal.* 11, 17: *Tephritis (pypillata)* cinerea capite pedibusque albis: annulo femorum fusco; abdomine quadrifariam nigro-punctato; alis nigro variegatis alboque punctatis.

Schrank *Fauna Boica* III. 2522: *Trupanea reticulata*. (Das Citat aus Linné muß ausgelöscht werden, es gehört zu *Dictya umbrarum*)

Sie steht mit der vorigen in naher Verwandtschaft. Untergesicht weißlich, am Mundrande beiderseits und zwischen den Fühlern ein schwarzer Punkt; Fühler rostgelb, drittes Glied unten mit vorwärts gerichteter Spitze; die Borste haarig. Stirne breit, rostgelb, an den Seiten etwas grau schwarzpunktirt; Scheitel schwärzlich. Leib bräunlichgrau: Rückenschild mit vier Reihen schwarzer bisweilen etwas undeutlicher Punkte und einer nicht immer vorhandenen schwarzen Längslinie; Schildchen glänzend schwarz, eben so der Hinterrücken. Hinterleib mit vier Reihen schwarzer Flecken, der letzte Ring glänzend schwarz; Legeröhre schwarz, spitzig, dreigliederig. Beine rostgelb mit schwarzem Ringe auf der Mitte der Schenkel. Flügel im Mittelfelde kastanienbraun mit vielen kleinen glashellen dunkelgerandeten Punkten; am Umkreise glashelle mit braunen Strahlen; nicht weit vom Vorderrande in der Mitte steht auf dem braunen Grunde ein deutlicher schwarzer Punkt. — Ich fing die Fliege im Julius und August mehrmalen im Walde; die Made soll in den Gabeln des Waldhabichtstrautes (*Hieracium silvaticum*) leben; ich habe darüber keine Erfahrung. — 1½ Linie.

46. *Tryp. pardalina*.

Rückenschild grau, Hinterleib rothgelb, beide vierfach schwarzpunktirt; Schildchen glänzend schwarz; Beine rostgelb;

Flügel im Mittelfelde hellbraun weißpunktirt, am Rande glashelle mit braunen Strahlen. Thorace cinereo, abdomine rufo: utrumque quadrifariam nigro punctatis; scutello atro nitido; pedibus ferrugineis; alis disco dilute fuscis albo punctatis margine hyalinis fusco radiatis.

Sie gleicht ganz der vorigen und unterscheidet sich durch Folgendes: auf dem weißlichen Untergesichte fehlen die drei schwarze Punkte, ebenso fehlt der schwarze Schenkelring. Der Hinterleib hat zwar die nämliche Zeichnung, allein seine Grundfarbe ist rostgelb, und der glänzend-schwarze letzte Ring hat eine gelbe Rückenlinie. — Nur das Männchen einmal gefangen. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

47. Tryp. terminata.

Afchgrau; Flügel glashelle, an der Spitze mit einem großen kastanienbraunen überall am Rande gestrahlten Flecken. Cinerea; alis hyalinis apice macula magna badia ubique radiata. (Taf. 50 Fig. 10).

Fallén Ortal. 12, 19: Tephritis (*radiata*) cinerea; capite pedibusque luteis; alis albis: macula media costali maculaque postica majori radiata nigra.

Ich sehe mich genöthigt, die Fallén'schen Namen dieser und der folgenden Art zu vertauschen, weil nicht die gegenwärtige sondern jene die wahre *radiata* Fabr. ist.

Kopf und Beine sind hellgelb, der Leib hellgrau; die Legeröhre kurz, schwarz. Die Flügel sind wasserklar: auf der Spizzenhälfte liegt ein großer kastanienbrauner Flecken, der rund herum gestrahlt ist; etwas vor seiner Mitte ist ein größerer wasserklarer Punkt, und unter diesem noch zwei kleinere (man vergleiche die Abbildung). — Im August, aber viel seltener als die folgende. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

48. Tryp. radiata. Fabr.

Afchgrau; Flügel glashelle: an der Spitze mit einem kasta-

nienbraunen gestrahlten Flecken, an der Flügelspitze ohne Strahlen. Cinerea; alis hyalinis: apice macula radiata badia: versus apicem radiis nullis. (Taf. 50 Fig. 3).

Fabr. Ent. syst. Suppl. 565: Mosca (*radiata*) cinerea capite pedibusque flavis, alis albis: macula ante apicem radiata atra.

— Syst. Antl. 319, 16: Tephritis rad.

Fallén Ortal. 13, 20: Tephritis terminata.

Geoffroy Ins. II. 494, 3: Mouche à l'étoile.

Panzer Fauna Germ. CIII. 21: Teph. radiata.

Schrank Fauna Boica III. 2525: Trupanea rad.

Sie unterscheidet sich von der vorigen dadurch daß der braune Flecken der Flügel kleiner ist und nur am Vorder- und Hinterrande Strahlen ausschießt, nach der Flügelspitze hin aber gar keinen; auch enthält er nur einen einzigen wasserklaren Punkt. — Auf Wiesen im Grase, nicht so selten als die vorige. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

Die Made soll auf dem Bocksbarte (*Tragopogon pratense*) leben.

C. Mit fast oder ganz ungefleckten Flügeln.

49. Tryp. eluta.

Grau, mit rostgelben Beinen; Flügel glashelle, vor der Spitze mit grauen Randlinien. Cinerea; pedibus ferrugineis; alis hyalinis ante apicem lineolis cinereis costalibus. (Taf. 50 Fig. 13).

Kopf, Fühler und Beine rostgelb; Leib aschgrau; ungefleckt: Flügel glashelle; am Vorderrande vor der Spitze mit einigen grauen senkrechten Linien; die beiden Queradern genähert. Die Legeröhre des Weibchens glänzend schwarz, pfriemensförmig, beinahe so lang als der Hinterleib. — Ich fing das Männchen nur einmal im Julius im Walde; andere Exemplare sah ich in der Baumbauerischen Sammlung von Fontainebleau und Nismes; Graf v. Hoffmannsegg entdeckte sie auch in Portugal. — 2 Linien.

50. Tryp. Sonchi. Linn.

Rückenschild grau; Hinterleib schwärzlich mit gelben Einschnitten; Beine rostgelb; Flügel glashelle, am Vorder-
rande ein schwarzer Punkt. Thorace cinereo, abdomine
nigro incisuris flavis; pedibus ferrugineis; alis hyalinis:
puncto costali nigro.

Gmel. Syst. Nat. V. 2857, 121: Musca (Sonchi) alis hya-
linis: macula marginali nigra: oculis viridis.

Fallén Ortal. 14, 23: Tephritis S.

Unter Gesicht, Fühler, Brustseiten, Bauch und Beine rostgelblich. Stirne
rostbraun mit weißlichem Augenrande. Rückenschild und Schildchen grau.
Hinterleib schwarz mit gelben Einschnitten; Legeröhre kurz, flach, abge-
stutzt, glänzend schwarz. Flügel glashelle, an der Mitte des Vorderran-
des ein schwärzlicher Punkt, weiter nach der Spitze hin noch zwei, blaß-
graue kaum bemerkbare Striche; die beiden Queradern ziemlich genähert.
— Auf Wiesen und im Walde ziemlich gemein. — Stark 1 Linie.

Die Made soll, nach Linné, in den Samenförnern des Ackerhasen-
johls (Sonchus arvensis) leben.

51. Tryp. Wenigeri.

Lichtrostgelb; Hinterleib mit schwärzlichen Rückenflecken; Flü-
gel ungefleckt. Dilute ferruginea; abdomine maculis dor-
salibus nigricantibus; alis immaculatis. (Taf. 50 Fig. 4).

Sie ist ganz lichtrostgelb; der Rückenschild auf der Mitte grau; der
Hinterleib hat am zweiten dritten und vierten Einschnitte einen großen
schwärzlichen Rückenflecken die dem Weibchen fehlen. Die Legeröhre dieses
Iestern ist beinahe so lang als der Hinterleib, flach, hinten verschmälert,
rostgelb, an beiden Enden schwarz. Die Flügel ganz ungefleckt, glas-
helle. — Das Männchen aus der Baumbauerischen Sammlung; das
Weibchen entdeckte mein Freund Weniger in der Gegend von Mülheim
am Rhein. — Stark 2 Linien.

52. Tryp. Colon.

Grün; Kopf und Beine rothgelb; Rückenschild rothgelb mit schwarzer Mitte, Flügel mit zwei bläßen Punkten. Cinerea; capite pedibusque rufis; thorace ferrugineo disco nigro; alis punctis duobus obsoletis.

Weibchen. Kopf, Fühler und Beine rothgelb. Rückenschild rothgelb, doch vom Halse an ist das ganze Mittelfeld schwärzlich, diese Farbe endigt sich vor dem Schildchen in vier Spizzen. Brustseiten, Schildchen und Hinterrücken rothgelb. Hinterleib grau; Legeröhre länger als der Hinterleib, lanzetförmig etwas gewölbt, glänzend schwarzbraun. Flügel glasbelle die Queradern ziemlich genähert; über der kleinen Querader stehen auf der zweiten Längsader zwei dunkle Punkte nicht weit von einander. — Vaterland unbekannt. 2½ Linien; Legeröhre stark 1 Linie.

53. Tryp. Serratulæ. Linn.

Grünlichgelb; Kopf und Beine rothgelb; Rückenschild auf der Mitte grau; Hinterleib vierfach schwarzpunktirt; Flügel ungeflekt. Viridi-flava; capite pedibusque ferrugineis; thorace disco cinereo; abdomine quadrifariam nigro punctato; alis immaculatis.

Fabr. Spec. Ins. II. 453, 96 : Musca (Serratulæ) alis albis thorace virescente, abdomine cinereo lineis quatuor punctorum nigrorum.

— Ent. syst. IV. 356, 182 : Musca Serr.

— Syst. Antl. 278, 27 : Dacus Serr.

Gmel. Syst. Nat. V. 2856, 118 : Musca Serr.

Linn. Fauna Suec. 1871 : Musca Serr.

Fallén Ortal. 14, 22 : Tephritis Serr.

Kopf und Fühler rothgelb. Leib grünlichgelb; Rückenschild auf der Mitte graulich; was sich vor dem Schildchen in vier schwärzlichen Spizzen endigt; Hinterleib mit vier Reihen schwarzer Punkte; Legeröhre des Weibchens etwas kürzer als der Hinterleib, flach, lanzetförmig, hinten abgeschnitten, mit schwarzgesäumter Spitze. Beine rothgelb; Flügel unge-

fließt. — Herr Baumhauer fing diese Fliege bei Nîmes; hier ist sie mir nur einmal vorgekommen; Linné gibt die Disteln als Wohnort an. — 2 Linien.

54. *Tryp. pallens. Wied.*

Blaßgelb; Rückenschild auf der Mitte schwärzlich; Brustseiten mit zwei dunkeln Striemen; Hinterleib vierfach schwarzpunktirt; Flügel ungeflekt. Pallida; thorace disco nigricante; pleuris vittis duabus obscuris; abdomine quadrifariam nigro-punctatis; alis immaculatis. (Taf. 50 Fig. 5).

Sie ist blaßgelb; Unter Gesicht weißlich; Fühler und Stirne mehr röthlichgelb, letztere am Augenrande weißlich. Rückenschild mit breiter schwärzlicher oder grauer breiter Strieme, welche hinten in zwei Arme gespalten ist; Brustseiten mit zwei dunkeln Striemen — wodurch sie sich von der vorigen Art unterscheidet —; Hinterleib mit vier Reihen schwarzer Punkte; Legeröhre des Weibchens kürzer als der Hinterleib, lanzettförmig, gestutzt, rothgelb an beiden Enden schwarz. Beine rothgelb. Flügel ungeflekt. — Im Königl. Museum zu Kopenhagen aus Tanger in Nordafrika; im Baumhauerischen aus dem südlichen Frankreich. — Stark 2 Linien.

Z u s á z z e.

Folgende Arten die mir unbekannt sind, füge ich noch hierbei, und überlaße es denen, die sie kennen, solche gehörigen Ortes einzuschalten.

55. *Tryp. punctata. Schr. †*

Gelb; Rückenschild und Hinterleib mit vier Reihen schwarzer Punkte; Außenrand der Flügel und drei Binden gelb. Flava; thorace abdomineque quadrifariam nigro-punctatis; alis margine antico fascisque tribus flavis.

Schrank Fauna Boica III. 2510 : *Trupanea* p.

— Austr. 963 : *Musca* p.

Bei Ingolstadt und Wien. — 2 Linien.

56. Tryp. Tanacetii. Schr. †

Gelb; Rückenschild und Legeröhre rostgelb; vier abgebrochene ruffige Binden über die wasserfarbenen Flügel. Flava; thorace et stylo anali ferrugineis; alis hyalinis: fasciis quatuor abbreviatis fuliginosis.

Schrank Fauna Boica III. 2511 : *Trupanea* Tan.

Kopf, Füßler, Brust, Beine und Schildchen gelb; ein fast oranienrother Flecken auf dem Rückenschilde. Hinterleib grünlichgrau, punktflos; die am Ende abgestuzte und dort schwarze Legeröhre rostgelb. Augen grün. Flügel wasserhell mit vier beruhten Binden, davon sich die hinterste um das Ende herumswingt, die nächste einzeln und abgesondert dasetzt; die zwei andern am Außenrande zwar verbunden sind, doch daß die Verbindung durch einen hellen Punkt zum Theil getrennt wird. — Im Julius in den Blumen des Rainfarns. — 2 1/2 Linien. (Schrank).

57. Tryp. Berberidis. Schr. †

Sattschwarz; Kopf und Beine hellgelb; Flügel weiß mit drei verbundenen schwarzbraunen Binden: die hinterste zweitheilig. Atra; capite pedibusque flavis; alis albis: fasciis tribus connexis badiis: extrema bifida.

Schrank Fauna Boica III. 2513 : *Trupanea* Berb.

So groß wie *Ortalis cerasi*. Durchaus sattschwarz, glänzend, auch das Schildchen; die Flügel mit einem Randbörnchen; drei schwarzbraune, unter einander in der Mitte verbundene Binden, von denen die mittlere am Innenrande einen weißen Punkt einschließt, die letzte aber sich am Außenrande des Flügelendes herumswingt, und gegen den Innenrand noch einen Ast auswirft. — Im Mai bei Ingolstadt auf Sauerdorn. (Schrank).

58. *Tryp. placida. Schr. †*

Rückenschild schwarz, goldgelb schielend; Hinterleib rostgelb mit vermischter schwarzer Rückenlinie; Flügel mit gelber Wurzel, an der Mitte des Vorderrandes ein ruffiger Flecken. Thorace nigro rufo-micante; abdomine ferrugineo: linea dorsali obsoleta nigra; alis basi flavis, medio macula costali fuliginosa.

Schrank Fauna Boica III. 2518: *Trupanea plac.*

Der schwarze Strich auf dem Hinterleibe fehlt gewöhnlich; der schwarze Flügelstreck niemals. — Bei Gere in Baiern. (Schrank).

 59. *Tryp. Bardanæ. Schr. †*

Flügel wasserhell: auf der Mitte mit zwei schwärzlichen mit weißen Punkten durchbrochenen, im Mittel an einander fließenden Binden und wenigen zerstreuten Punkten. Alis hyalinis: medio fasciis duabus nigricantibus albo punctatis medio connexis punctisque aliquot sparsis.

Schrank Fauna Boica III. 2524: *Trupanea Bard.*

Oben schwärzlich; Stirne, Mundtheile und Beine wachsgelb. Flügel wasserhell mit einigen wenigen bräunlichen Punkten, und zwei schwärzlichen Binden, davon sich die erste vom Randbörne schief gegen den Innenrand zieht, die andere etwas breiter und fast nur ein Flecken ist der quer herüber geht: beide sind von wasserhellen Punkten durchbrochen. — Im Julius auf den Klettentbpfen. — 2 Linien. (Schrank).

 60. *Tryp. obsoleta. Wied. †*

Afchgrau; Seiten des Rückenschildes, Schildchen, Einschnitte des Hinterleibes und Beine gelb; Flügel wasserklar: ein Randfleck und einige Striche verloschen braun. Cinerea; thoracis lateribus scutello, incisuris abdominis pedibus-

que luteis; alis adamantinis: macula marginali strigisque nonnullis obliterationibus fuscis.

Diese kleine Art zeichnet sich hinlänglich aus. Fühler und Stirne rothgelb; Brustseiten und Schildchen mehr schwefelgelb. Die Enden der Schenkel obenauf ein wenig dunkeler. Von den Flügelstellen steht der größte gerade in dem Winkel, den die erste Längsader mit dem Rande des Flügels bildet; am Winkel der zweiten Längsader und des Flügelrandes steht ein zweiter kleinerer Flecken; mitten zwischen diesen beiden ein dritter. Mitten in der Zelle zwischen der ersten Querader, der dritten und vierten Längsader und der Flügelspitze stehen zwei sehr blasser Quersflecken. Die beiden Queradern selbst sind ziemlich dick. Bei dem Männchen sind außer dem ersten Randfleck, alle übrigen wenig oder gar nicht bemerkbar. Der After ist an beiden Geschlechtern so wie der Bauch gelb; die Legeröhre des Weibchens obenauf schwarz, unten gelb. — Süddeutschland; von Prof. Germar. — $1\frac{1}{2}$ Linie. (Wiedemann).

Ich würde diese Fliege für *Tr. Sonchi* halten, wenn nicht das Schildchen als schwefelgelb beschrieben und die Farbe des Hinterleibes stillschweigend als aschgrau angegeben würde. Die Beschreibung der Flügel paßt ganz genau.

61. *Tryp. guttata. Fall.* †

Aschgrau; Hinterleib dunkel; Beine gelb; Flügel schwarzgefleckt mit weißen Punkten: zwei runde weiße Punkte im Mittelfelde zwischen der dritten und vierten Längsader. Cinerea; abdomine obscuro; pedibus flavis; alis nigro-variegatis alboque punctatis; punctis in disco inter nervum tertium et quartum longitudinalem duobus rotundis albis.

Fallén *Ortal.* 11, 16: *Tephritis guttata* etc.

Beide Geschlechter. Seltner wie *irrorata* und ihr ähnlich aber bestimmt verschieden. Kopf weiß; Fühler gelb; Rückenschild und Schildchen grau; Hinterleib — nach dem Tode — mehr schwärzlich. Beine gelb. Flügel glänzend schwarz und weiß verworren gefleckt, größere und länglichere Flecken

stehen überall am Rande, doch so daß der größte Theil des Mittelfeldes schwarz bleibt; dieß Schwarze hat einige weiße Punkte, worunter sich zwei zwischen der dritten und vierten Längsader ausnehmen, einer vor, der andere hinter der kleinen Querader; die Spitze dieses nämlichen Zwischenraumes endigt sich mit einem fast dreieckigen Flecken; Strahlen an der Spitze sind kurz, entfernt, wegstehend und schwarz. — (Fallén).

62. Tryp. æstiva. †

Grau; Fühler und Beine gelb; Flügel mit weißer Wurzel, dann schwarzgeflekt mit weißen Punkten: zwischen der dritten und vierten Längsader nur Ein Punkt. Cinerea; antennis pedibusque flavis; alis basi albis, dein nigro variegatis alboque punctatis: puncto in disco inter nervum tertium quartumque longitudinalem unico.

Fallén Ortal. 12, 18: Tephritis discoidea etc.

Kopf weißlich; Fühler gelb; Rückenschild und Hinterleib aschgrau kaum geflekt. — nach dem Tode bei einigen schwarz —; Beine gelb. Flügel an der Wurzel weiß, dann mit einem schwarzen Querstrich und darauf schwarz geflekt mit einigen weißen Punkten, besonders an beiden Rändern. Das Schwarze bildet durch Anhäufung hinter der Mitte einen großen ausgerandeten Flecken, und im dritten Felde hinter der mittelsten Querader steht ein runder weißer deutlicher Punkt. Die Flügelspitze hat zwei kleine Punkte über einem großen fast dreieckigen Punkte, von denen zwei schwarze wegstehende Strahlen ausgehen. — In Schonen, beide Geschlechter, sehr selten, klein. — (Fallén).

63. Tryp. sphondylii. Schr. †

Fast nackt, oben schwarz; das Schildchen, die Spitze des Hinterleibes und unten durchaus rothfarben. Subnuda, supra nigra, scutello abdominis apice ventrequae ferrugineis.

Schrank Fauna Boica III. 2523: Trupanea Sph.

Stirne und Fühler rostfarben; Augen grünlichschwarz; Beine schwarz: Schenkel und zum Theil die hintern Schienen rostfarben. — Auf den Blüten des Bärenklaues, häufig. — $1\frac{1}{2}$ Linie. (Schrank).

Sollte diese auch wohl zu gegenwärtiger Gattung gehören? Vielleicht ist es ein Chlorops.

CLXXIII. TETANOPS. *Fall.*

Tab. 5t. Fig. 1 — 5.

Fühler klein, entfernt, schief vorstehend, dreigliederig: das dritte Glied eirund, zusammengedrückt, an der Wurzel mit nackter Rückenborste. (Fig. 1).

Untergesicht zurückgedrückt, herabgehend, kielförmig, nackt. (Fig. 2).

Augen entfernt, freierund. (Fig. 2).

Stirne vorstehend, flach, nackt. (Fig. 3).

Hinterleib fünfringelig, bei dem Weibchen mit umgebogener, gegliederter Legeröhre. (Fig. 4).

Antennæ parvæ, distantes, oblique porrectæ, triarticulatæ: articulo tertio ovato, compresso: basi seta dorsali nuda.

Hypostoma reclinatum, descendens, carinatum, nudum.

Frons porrecta, plana; nuda.

Abdomen quinqueannulatum, feminae stylo incurvo articulato.

i. Tet. myopina. *Fall.*

Fallén Ortq. 2, 1: Tetanops (*myopina*) albicans, pedibus pallidis; maculis abdominis quadratis oppositis nigris; alis albis fusco-maculatis.

Untergesicht graulichweiß, zurückgelegt, weit unter die Augen herabgehend, mit zwei Furchen, wodurch über die Mitte eine kielförmige Erhöhung entsteht, ohne Knebelborsten. Mundöffnung klein; Rüssel zurückgezogen. Stirne graulichweiß, breit, flach, mit sehr feinen, nur durch die Lupe sichtbaren Härchen besetzt; auf dem Scheitel drei Punktaugen. Nezaugen klein, entfernt, kreisförmig (2, 3). — Fühler klein, nicht dicht beisammenstehend, röthlichgelb, schiefvorstehend, dreigliederig: die

beiden ersten Glieder klein; das dritte oval, zusammengebrückt, unten stumpf, an der Basis mit nackter Rückenborste (1) — (die Mundtheile habe ich nicht untersuchen können). — Mittelleib lichtgrau, oben mit einer Quernaht, fast borstenlos; Schildchen grau. Hinterleib fünfringelig, borstenlos, verlängert, fast flach: bei dem Männchen die beiden ersten Ringe ungefleckt lichtgrau; die beiden folgenden glänzend schwarz mit grauem Hinterrande und eben so gefärbter Rückenstrieme; der fünfte ganz schwarz (3); bei dem Weibchen lichtgrau mit schwarzen Seitenflecken, hinten mit umgebogener gegliedeter spitziger Legeröhre (4, 5). — Beine röthlichgelb, Flügel mikroskopisch-behaart, glashelle mit mehr weniger lichtbraunen Flecken und schwarzen Queradern. Schwinger unbekleidet. — Prof. Fellen fand diese Art bloß auf einem sandigen Acker bei Esperöd (einem Landgute, nördlich von Lund, das ihm zugehört) in Schonen, in den Monaten Julius und August. Ich erhielt meine Exemplare ebenfalls von diesem achtungswürdigen zweiten Linné. — 2 bis 3 Linien.

CLXXIV. PSILA.

Tab. 51. Fig. 5 — 14.

Fühler niedergebeugt, schief, etwas entfernt, dreigliederig: das dritte Glied länglich, zusammengedrückt, unten stumpf, an der Wurzel mit haariger Rückenborste. (Fig. 5).

Untergesicht zurückgehend, flach, nackt, herabgehend. (Fig. 6).

Augen entfernt, Kreisrand; Stirne nackt. (Fig. 6).

Hinterleib sechsringelig; bei dem Weibchen mit spitziger gegliederter Legeröhre. (Fig. 13, 14).

Flügel parallel ausliegend: erste Längsader einfach. (Fig. 12, 13).

Antennæ deflexæ, obliquæ, subremotæ, triarticulatæ: articulo tertio oblongo, compresso, apice obtuso: basi seta dorsali villosa.

Hypostoma reclinatum, planum, nudum, descendens.

Oculi remoti, rotundi; frons nuda.

Abdomen sexannulatum; feminae stylo articulado acuto.

Alæ incumbentes parallelæ: nervo primo longitudinali simplici.

Untergesicht zurückgehend, flach, ohne Knebelborsten, unter die Augen herabgehend (6). — Nezaugen entfernt Kreisrund; Stirne breit, nackt, nur auf dem Scheitel mit einigen Borsten und drei Punktaugen (6, 13). — Fühler kürzer als das Untergesicht, an der Basis etwas entfernt, schief niederliegend, dreigliederig: die beiden ersten klein, das dritte länglich, zusammengedrückt, mit abgerundeter Spitze, an der Wurzel mit haariger oder kurzgefiederter Rückenborste (5). — Mundöffnung klein (7); Rüssel zurückgezogen, gekniet, mit fleischiger bauchiger oben ausgehöhlter Basis; Lippe fleischig, unten hauchig, hornartig, oben flach rinnenförmig,

vorne mit doppeltem, haarigem, fein quergefurchtem Kopfe (8, 11); Lefze so lang als die Lippe, hornartig, spizzig, unten hohl; Zunge hornartig, spizzig, dünne, so lang als die Lefze: beide am Knie des Rüssels oben eingesetzt (8, 10); Laster vor dem Rüsselknie oben angewachsen, so lang als die Lefze, walzenförmig, vorne kaum etwas dicker (8, 9). — Mittelleib etwas borstig, oben beiderseits mit der Spur einer Quernaht. Hinterleib verlängert, meist schwächig, streifenförmig, feinhaarig, borstenlos, sechsringelig, bei dem Männchen hinten stumpf (12), bei dem Weibchen mit mehr weniger langer, gegliederter spizziger Legeröhre (13, 14). Schwinger naht. — Flügel mikroskopisch behaart, im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend: die erste Längsader durchaus einfach.

Man findet diese Fliegen auf Gesträuch, in Hecken auch auf Blumen; von ihrer Naturgeschichte ist nichts bekannt.

Fabricius hat nur zwei Arten, die eine setzt er zu Scatophaga, die andere zu Tephritis (Trypeta). Fallén heißt daher die Gattung Scatophaga; da aber dieser Name ursprünglich einer ganz andern zukommt, die schon oben vorgekommen ist (s. S. 246), so tritt der Name Psila den sie schon früher führten (Siehe Illig. Mag. II. 278, 98), wieder in seine Rechte.

1. Ps. fimetaria. Linn.

Glänzend rostgelb; Fühler kurzgefiedert. Ferruginea nitida; antennis breve plumatis.

Fabr. Spec. Ins. II. 449, 75: Musca (*fimetaria*) antennis subplumatis livens glabra, alis puncto obscuriori.

— Ent. syst. IV. 346, 140: Musca fim.

— Syst. Antl. 204, 5: Scatophaga fim.

Gmel. Syst. Nat. V. 2853, 106 : Musca fim.

Linn. Fauna Suec. 1862 : Musca fim.

Fallén Opomyzides 8, 1 : Scatoph. fim.

Panzer Fauna Germ. XX. 22 : Musca flava.

Schrank Fauna Boica III. 2498 : Volucella fim.

— Aust. 951 : Musca fim.

Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 5 : Musca flava.

Sie ist überall glänzend rostgelb. Die braunen Augen sind etwas weniger länglich; die Stirne hat eine eingedrückte Längslinie; die Fühlerborste ist schwarz, kurzgefiedert. Der Rückenschild hat vier schwärzliche Linien, die mehr weniger deutlich sind. Schwinger hellgelb, Flügel mit blasrostgelbem Anstriche. — Diese Art soll sich auf Dünger aufhalten; ich habe sie immer nur in Heften gefangen. — Beinahe 4 Linien.

2. Ps. pallida. Fall.

Glänzend rostgelb; Beine und Flügel hellgelb; Fühlerborste haarig. Ferruginea nitida; pedibus alisque pallide flavis; seta antennarum villosa.

Fallén Opomyz. 9, 2 : Scatophaga (*pallida*) pallide testacea glabra, oculis rotundis.

Glänzend rostgelb. Fühler, Taster, UnterGesicht, Vorderstirne und Beine hellgelb. Fühlerborste haarig; Augen rund; am Hinterkopfe zwei dunkle Striche, die auch noch etwas auf den Rückenschild hinübergeben. Flügel blasgelb, am Hinterrande heller. — Von Hrn. Wiedemann und Fallén. — Beinahe 2 Linien.

Steißel ist der Hinterleib etwas geschwärzt.

3. Ps. rufa. Hgg.

Glänzend rostgelb; Flügel graulich; Fühlerborste haarig. Ferruginea nitida; alis cinerascens; seta antennarum villosa.

Sie gleicht der vorigen, ist aber größer und durchaus glänzend rostgelb, etwas dunkeler wie jene; UnterGesicht, Fühler, Taster und Beine

dem Leibe gleichfarbig. Flügel etwas graulich nur an der Wurzel wenig gelb. — Ein Weibchen im Wiedemannischen Museum. — 3 Linien.

4. Ps. bicolor.

Glänzend rothgelb; Hinterleib schwarz. Ferruginea nitida; abdomine nigro. (Fig. 13).

Gestalt und Größe der vorletzten, von der sie sich durch den glänzend schwarzen Hinterleib unterscheidet. Die Spitze der Fühler ist braun; die Legeröhre des Weibchens ist lang, gelb, viergliedrig: die beiden ersten Glieder länger (14). Die Flügel glashelle, an der Wurzel gelblich; Schwinger hellgelb; auch die Beine etwas heller als der Mittelleib. — Hier selten. — 2 Linien.

5. Ps. pectoralis. Fall.

Glänzend schwarz; Kopf, Brustseiten und Beine gelb. Nigra nitida; capite, pleuris pedibusque flavis.

Kopf rothgelb, nur das dritte Fühlerglied und der Scheitel sind schwarz. Rückenschild und Hinterleib glänzend schwarz; Brustseiten, Brust und Beine blasrothgelb; Bauch schwarz. Schwinger weiß. Flügel glashelle, blasaderig. — Aus Schweden; von Prof. Fallén erhalten. — 1½ Linie.

6. Ps. Rosæ. Fabr.

Glänzend schwarz; Kopf und Beine gelb. Nigra nitida; capite pedibusque flavis. (Fig. 12).

Fabr. Ent. syst. IV. 356, 181: Musca (*Rosæ*) æneo atra; capite rufo pedibus testaceis.

— Syst. Antl. 319, 12: Tephritis Rosæ.

Fallén Opomyz. 9, 3: Scatoph. Rosæ.

Glänzend schwarz etwas grünmetallisch. Kopf rothgelb; Stirne bisweilen mit schwarzer Längslinie. Taster gelb mit schwarzer Spitze. Fühler rothgelb mit mehr weniger schwarzer Spitze; die Borste weiß, haarig. Beine hellgelb. — Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Hier selten im Mai und September. — 2 Linien.

7. Ps. nigricornis.

Glänzend schwarz; Kopf und Beine gelb; drittes Fühlerglied schwarz. Nigra nitida; capite pedibusque flavis; articulo tertio antennarum nigro.

Sie gleicht ganz der vorigen, unterscheidet sich aber dadurch, daß das ganze dritte Fühlerglied schwarz ist. — Ich erhielt sie von Prof. Fallén, fing sie auch bei Kiel und hier. — 2 Linien.

8. Ps. nigra. Fall.

Glänzend schwarz, auch der Kopf; Schienen und Füße gelb. Nigra nitida; capite concolore; tibiis tarsisque flavis.

Fallén Opomyz. 9. 4 : Scatophaga (*nigra*) corpore nigro nitido; tibiis tarsisque pallidis; alis immaculatis.

Glänzend schwarz, auch der Kopf und die Fühler. Schenkel schwarz; die Spitze, Schienen und Füße gelb. Schwinger weiß; Flügel glashell. — Hier weniger selten als die vorigen. — Beinahe 2 Linien.

9. Ps. gracilis.

Glänzend schwarz; Kopf rothgelb mit schwarzer Stirne; Beine rothgelb. Nigra nitida; capite rufo fronte nigra; pedibus rufis.

Sie ist etwas schlanker von Bau als die vorigen. Unter Gesicht rothgelb mit schwarzer breiter Mittelfröme; Fühler und Stirne, so wie Mittel- und Hinterleib durchaus schwarz glänzend. Beine rothgelb; Schwinger weiß; Flügel glashell. — Selten. — 2½ Linien.

10. Ps. atra.

Glänzend schwarz; Beine rothgelb; Schenkel und Spitze der Schienen schwarz. Nigra nitida; pedibus rufis: femoribus apiceque tibiarum nigris.

Kopf, Fühler und Leib glänzend schwarz. Schenkel schwarz mit roth-

gelber Spitze; Schienen rothgelb mit schwarzer Spitzenhälfte; Füße rothgelb, die Spitze schwarz. Schwinger weiß; Flügel fast glashelle; die Adern etwas stärker als bei den vorigen Arten. — Nur das Männchen einigemale gefangen. — Beinahe 2 Linien.

11. *Ps. villosula*. *Meg.*

Glänzend schwarz; Unter Gesicht, Fühlerwurzel und Beine rothgelb. *Nigra nitida*; hypostomate, basi antennarum pedibusque rufis.

Unter Gesicht rothgelb; Stirne glänzend schwarz, nur vorne über den Fühlern mit rothgelbem Bändchen. Fühler braun: die beiden ersten Glieder rothgelb. Hinterkopf schwarz. Leib glänzend schwarz, feinhaarig. Beine rothgelb; Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Ein Männchen aus Oesterreich von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — Kaum $1\frac{1}{2}$ Linie.

12. *Ps. atrimana*.

Glänzend schwarz; Unter Gesicht rothgelb; Beine rothgelb und schwarz gefleckt: die vordern ganz schwarz. *Nigra nitida*; hypostomate rufo; pedibus rufo nigroque variis, antennis totis nigris.

Unter Gesicht rothgelb; Stirne schwarz, nur über den Fühler ein wenig rothgelb. Fühler klein schwarzbraun. Leib glänzend schwarz, feinhaarig. Schwinger weiß; Flügel glashelle. Vorderbeine ganz schwarz; Mittelbeine mit schwarzen Schenkeln, die Knie, die Schienen und Füße rothgelb: letztere an der Spitze schwarz; Hinterbeine: Schenkel und Schienen schwarz mit rothgelben Knien, Füße rothgelb mit schwarzer Spitze. — Aus Oesterreich, von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — 2 Linien.

13. *Ps. signata*. *Fall.* †

Schwärzlich; Mitte des Hinterleibes und Beine blaßgelb; Längsadern der Flügel an der Spitze schwärzlich. *Nigricans*; abdominis medio pedibusque pallidis; alarum nervis longitudinalibus apice nigredine tinctis.

Fallén Opomyz. 9, 5 : Scatophaga signata,

Beide Geschlechter. Klein, wenig größer als ein Floh. Kopf an den getrockneten Exemplaren weiß. Fühler kurz, nicht weit von dem Mundrande eingelenkt. Augen rund; Stirne hinten schwärzlich, borstig. Leib schwarz; Hinterleib mit weißer Rückenstrieme. Beine alle weiß, nackt. Flügel weißlich zart geadert: die zweite, dritte und vierte Längsader an der Spitze schwärzlich. After des Männchens mit einem Anhange. Diese Art ist deutlich verschieden, gehört aber vielleicht zu Sapromyza. — (Fallén).

CLXXV. LOXOCERA.

Tab. 51. Fig. 15 — 22.

Fühler schief vorstehend, länger als der Kopf, dreigliederig : das dritte Glied sehr lang, linienförmig, zusammengedrückt : an der Wurzel mit haariger Borste. (Fig. 15).

Untergeficht zurückgedrückt, flach, nackt, herabgehend. (Fig. 21).

Augen entfernt, freisrund; Stirne etwas vorstehend, nackt, (Fig. 21).

Hinterleib verlängert, nackt, sechseringelig. (Fig. 21, 22).

Flügel parallel auflegend : erste Längsader einfach. (Fig. 21, 22).

Antennæ oblique porrectæ, capite longiores, triarticulatae : articulo tertio longissimo, lineari, compresso : basi seta dorsali villosa.

Hypostoma reclinatum, planum, nudum, descendens.

Oculi distantes, rotundi; frons subporrecta, nuda.

Abdomen elongatum, sexannulatum, nudum.

Alæ incumbentes, parallelæ : nervo longitudinali primo simplici.

Diese Gattung hat eine große Ähnlichkeit in ihrem ganzen Körperbaue mit der vorigen; allein Fühler und Taster sind sehr verschieden. Das Untergeficht ist zurückgelegt, flach, ohne Borsten, und geht beträchtlich unter die Augen herab; die Stirne ist breit, flach vorne in einen kleinen Höcker verlängert, der die Fühler trägt; auf dem Scheitel drei Punktaugen; Nezaugen rund (21, 22). — Fühler viel länger als der Kopf, schief herabhängend, dreigliederig : die beiden ersten Glieder klein; das dritte sehr lang, linienförmig, zusam-

mengedrückt, an der Wurzel mit haariger Rückenborste. die die Spitze des Fühlers nicht erreicht (15), — Mundöffnung klein, kreisrund (16); Rüssel zurückgezogen, gekniet: Basis fleischig, bauchig; Lippe fleischig, halb walzenförmig, unten hornartig, oben flach rinnenförmig, vorne mit zweitheiligem, haarigem, schief und feingefurchtem Kopfe (17, 20); Lefze fast so lang als die Lippe, hornartig, spizzig, unten rinnenförmig; Zunge fein, dünne, hornartig, spizzig, so lang die Lefze (17, 19): beide an dem Knie des Rüssels angewachsen; Taster vor dem Rüsselknie oben eingesetzt, flach, breit, am Rande mit langen dichten Haaren besetzt (17, 18). — Mittelleib elliptisch, nackt, ohne Quernaht; Hinterleib verlängert, fast oder ganz streifenförmig, sechsringelig, nackt, bei dem Weibchen mit gegliederter spizziger Legeröhre. — Beine dünne; die vordern von den hintersten entfernt. — Schwinger unbedeckt. — Flügel mikroskopisch-behaart, im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend: die erste Längsader einfach.

Man findet sie in Hecken, auf Gesträuch, auch auf Wiesenblumen. Von ihrer ersten Ständen ist nichts bekannt.

1. *Lox. ichneumonea*. Linn.

Schwarz; Rückenschild ziegelroth, vorne schwarz mit zwei abgefürzten Linien; Unter Gesicht ziegelroth an den Seiten weißschillernd. Nigra; thorace testaceo, antice nigro lineis duabus abbreviatis; hypostomate testaceo: lateribus albo micante.

Fabr. Spec. Ins. II. 429, 39: *Syrphus (ichneumoneus)* antennis setariis elongatis cylindricis, niger fronte, thorace postico pedibusque ferrugineis.

Fabr. Ent. syst. IV. 297, 70 : Syrphus ichn.

— Supplem. 559, 7 : Mulio ichn.

— Syst. Antl. 202 : Loxocera ichn.

Gmel. Syst. Nat. V. 2873. 42 : Musca ichn.

Linné Fauna Suec. 1809.

Fallén Opomyz. 7, 1 : Lox. ichn.

Panzer Fauna Germ. LXXIII. : Musca aristata.

Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 7.

Latreille Gen. Crust. IV. 356 : Lox. ich.

— Consid. gén. 444.

Schrank Fauna Boica III. 2406 : Nemotelus albisetus..

Untergesicht roth, an den Seiten silberweiß schillernd; Stirne ziegelroth, mit glänzend schwarzem Dreiecke, die Spitze nach vorne. Fühler doppelt so lang als der Kopf, schwarz, die beiden ersten Glieder roth. Mittelleiß ziegelroth, an dem Halse oben glänzend schwarz, mit Schulterbeulen und zwei abgekürzten schwarzen Rückenlinien; Schildchen ziegelroth. Hinterleib schwarz, glänzend. Beine gelb; Schwinger gelb; Flügel etwas bräunlich. — 3 bis 4 Linien.

2. Lox. elongata.

Schwarz; Rückenschild ziegelroth vorne schwarz mit zwei Längelinien; Kopf glänzend schwarz: Untergesicht an den Seiten graulich. Nigra; thorace testaceo: antice lineisque duabus nigris; capite nigro nitido: hypostomate lateribus cinerascete.

Sie sieht der vorigen sehr ähnlich, ist aber größer. Fühler doppelt so lang als der Kopf, schwarz: beide erste Glieder ziegelroth. Stirne glänzend schwarz; Untergesicht in der Mitte eine glänzend schwarze Strieme, an den Seiten grauschillernd. Das Schwarze des Rückenschildes ist gewöhnlich weiter nach hinten verbreitet, und die beiden Linien länger. Der Hinterleib des Weibchens ist sehr verlängert und (an meinen drei Exemplaren) stark zusammengedrückt, spitzig. Beine rothgelb mit braunen Füßen. Schwinger gelb; Flügel etwas getrübt und bei dem Weibchen gewöhnlich eine braunlichgelbe sehr verblasste Binde, die über die ge-

wöhnliche Querader hintläuft, die vierte Längsader ist da, wo sie die gewöhnliche Querader erreicht, stark vorwärts gebogen. — Beide Geschlechter im Julius auf Wiesen. — Männchen beinahe 4, Weibchen 5 Linien.

3. *Lox. sylvatica*.

Schwarz; Rückenschild ziegelroth, mit schwarzer Rückenlinie; Unter Gesicht ziegelroth mit schwarzer Strieme. *Nigra; thorace testaceo, antice linea dorsali nigra; hypostomate testaceo: vitta nigra.* (Fig. 22).

Beide Geschlechter. Stirne ziegelroth mit schwarzem Dreiecke, die Spitze nach vorne; Unter Gesicht ziegelroth mit glänzend schwarzer breiter Mittelsstrieme; die Seiten nicht weißschimmernd. Fühler mehr als doppelt so lang wie der Kopf, schwarz mit rother Basis. Mittel Leib ziegelroth: Rückenschild mit schwarzer Rückenlinie und gleichfarbiger Basis; Schildchen ziegelroth. Hinterleib schwarz, glänzend. Schwinger und Beine rothgelb; Füße braun. Flügel fast glashelle. — Aus der Baumhauerischen Sammlung, auch hier im Mai auf Waldgras gefangen. — 3 Linien.

4. *Lox. fulviventris*.

Schwarz; Rückenschild ziegelroth mit schwarzer Rückenlinie; Bauch vorne rothgelb; Kopf schwarz. *Nigra; thorace testaceo linea dorsali nigra; ventre antice rufo; capite nigro.* (Fig. 21).

Weibchen. Kopf glänzend schwarz; Unter Gesicht an den Seiten graulich in der Mitte mit glänzend schwarzer Strieme, hinten etwas röthlich. Fühler mehr als zweimal von der Länge des Kopfes, schwarz, mit röthlicher Wurzel. Rückenschild und Brustseiten wie bei der vorigen Art; Schildchen schwarz. Hinterleib schwarz; der Bauch bis zur Mitte der Länge rothgelb. Schwinger und Beine rothgelb. Flügel fast glashelle: die vierte Längsader fast ganz gerade. — Aus der Baumhauerischen Sammlung. — 2 Linien.

5. Lox. Hoffmannseggii.

Hinterleib schwarz mit ziegelrother Querbinde. Abdomine nigro fascia testacea.

Als der Herr Graf von Hoffmannsegg im Jahr 1802 in Aachen die Bäder gebrauchte, so fing er die gegenwärtige Art in der Gegend dieser Stadt. Ich sah solche bei seinen gesammelten Insekten.

Die Fühlerborste ist wie eine schmale flache weiße Lamelle; der Hinterleib hat eine braune Binde auf der Mitte. Dieß ist alles was ich von dieser Art sagen kann, dann weder Herrn Baumbauer noch einem andern Entomologen ist sie meines Wissens wieder vorgekommen, und sie muß außerordentlich selten sein. — Größe ungefähr wie *iohneumonea*.

CLXXVI. CHYLIZA *Fall.*

Tab. 51. Fig. 23 — 26.

Fühler niedergedrückt, dreigliederig: das dritte Glied verlängert, zusammengedrückt, stumpf, an der Wurzel mit haariger Rückenborste. (Fig. 23).

Untergesicht senkrecht, flach, ohne Knebelborsten. (Fig. 24).

Augen entfernt, länglich; Stirne feinhaarig. (Fig. 24, 26).

Hinterleib verlängert, feinhaarig, sechsringelig; bei dem Weibchen mit gegliederter Legeröhre. (Fig. 26).

Flügel parallel ausliegend: erste Längsader einfach. (Figur 25, 26).

Antennæ deflexæ, triarticulatæ: articulo tertio elongato, compresso, obtuso: basi seta dorsali villosa.

Hypostoma perpendiculare, planum, non mystacinum.

Oculi distantes, oblongi; frons pubescens.

Abdomen elongatum, pubescens, sexannulatum.

Alæ incumbentes parallelæ: nervo primo longitudine simplici.

Untergesicht senkrecht, kaum unter die Augen herabgehend, flach, nur in der Mitte unter den Fühlern mit zwei kleinen Vertiefungen, am Mundrande ohne Knebelborsten (24). — Nezaugen länglich, entfernt; Stirne flach, zarthaarig, breit, auf dem Scheitel drei Punktaugen (26). — Fühler an der Wurzel dicht beisammen stehend, niederliegend, beinahe so lang als das Untergesicht, dreigliederig: die beiden ersten Glieder klein; das dritte verlängert, zusammengedrückt, unten stumpf, an der Wurzel mit haariger oder fast kurzgefedelter Rückenborste (23). — (Die Mundtheile habe ich nicht untersucht). — Mittelleib elliptisch, feinhaarig, oben an den

Seiten mit der Spur einer Quernaht. Hinterleib verlängert, flachgedrückt, feinhaarig, lang elliptisch, sechsringelig: bei dem Männchen am Ende etwas kolbig, bei dem Weibchen mit kurzer gefiederter Legeröhre (25, 26). Schwinger nackt; Schüppchen sehr klein. Flügel mikroskopisch-behaart, im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend: die erste Längsader einfach, reicht fast bis zur Mitte des Vorderrandes; die Mündung des fehlenden Vorderarmes ist durch eine weiße Narbe bezeichnet. Die Beine sind gleich nahe zusammen.

Man findet sie in Hecken und auf Gesträuch. Ihre Naturgeschichte ist noch unbekannt. Sie gleichen der Gattung *Cordylura*, unterscheiden sich aber durch die länglichen Augen, die borstenlose Stirne und den feinhaarigen borstenlosen Leib.

1. *Ch. leptogaster*. Panz.

Glänzend schwarz; Fühler, Schildchen und Beine gelb. Flügel mit brauner Spitze. *Nigra nitida; antennis, scutello pedibusque flavis; alis apice fuscis.*

Fabr. Ent. syst. Suppl. 567, 5: *Sargus (scutellatus) ater nitidis, scutello pedibusque flavis.*

— Syst. Antl. 257, 8: *Sargus scutellatus.*

Fallén *Opomyz.* 7, 2: *Chyliza leptogaster.*

Panzer *Fauna Germ.* LIV. 19: *Musca leptogaster.*

Untergesicht, Fühler und Beine lieblich gelb. Stirne schwarz, vorne mehr weniger gelb. Fühlerborste kurzgefiedert. Leib glänzend schwarz; Rückenschild mit einem rothgelben Filze dünn bedekt, der sich leicht abreibt, wodurch dann Flecken und Striemen entstehen. Schildchen gelb an der Basis bisweilen ein schwarzer Flecken, der wohl so groß wird, daß nur ein gelber Rand übrig bleibt; Hinterleib mit feinen anliegenden Härchen bedekt. Schwinger weiß, Schüppchen äußerst klein. Flügel mit brauner nach innen verwaschener Spitze. — Im Julius hier selten. — Weinahe 3 Linien.

2. Ch. atriseta.

Glänzend schwarz, Kopf von gleicher Farbe; Fühler und Beine gelb: Fühlerborste tiefschwarz, kurzgefiedert. *Nigra nitida; capite concolore, antennis pedibusque flavis: seta antennarum atia breve plumata.* (Fig. 26).

Kopf dick, fast viereckig, glänzend schwarz, nur am Augenrande etwas weißschimmernd. Fühler schwefelgelb, das erste Glied schwarz, die Borste länger als der Fühler, tiefschwarz, kurzgefiedert. Leib glänzend schwarz; Hinterleib des Männchens an der Wurzel ein wenig verengt. Beine hellgelb: Spitze der Hinterschenkel bräunlich. Schwinger lichtgelb. Flügel graulich, das Randfeld von der Mitte bis zur Spitze braun. — Aus dem Kais. Königl. Museum, auch mehre Exemplare in der Baumhauerrischen Sammlung nach beiden Geschlechtern. — $3\frac{1}{2}$ Linien.

3. Ch. vittata.

Hinterleib schwarz; Mittelleib rothgelb mit schwarzen Seitenstriemen. *Abdomine nigro; stethidio rufo: vitta laterali nigra.* (Fig. 25).

Untergeficht gelblichweiß. Fühler und Vorderstirne hellgelb, Hinterstirne in Rothgelb übergehend. Mittelleib glänzend rothgelb: an jeder Seite mit einer breiten schwarzen gespaltenen Strieme; vor dem Schildchen sind ein Paar schwarze Längsstriche; Schildchen rothgelb; Hinterleib schwarz, linienförmig. Beine hell rothgelb; Schwinger weiß; Flügel mit brauner Spitze. — Zwei männliche Exemplare, deren Vaterland mir unbekannt ist. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

CLXXVII. LISSA.

Tab. 52. Fig. 1 — 4.

Fühler schief vörstehend, klein, dreigliederig: drittes Glied eirund, zusammengedrückt: an der Wurzel mit haariger Rückenborste. (Fig. 1).

Untergeficht zurückgedrückt, etwas kielförmig, nackt. (Fig. 2).

Augen entfernt, länglich; Stirne vorne höherig. (Fig. 2, 3).

Hinterleib verlängert, dünne, sechsringelig. (Fig. 3, 4).

Vorderbeine entfernt. (Fig. 3).

Flügel parallel ausliegend: erste Längsader doppelt. (Figur 3, 4).

Antennæ oblique porrectæ, parvæ, triarticulatæ: articulo tertio ovato, compresso: basi seta dorsali villosa.

Hypostoma reclinatum, subcarinatum, nudum.

Oculi distantes, oblongi; frons antice tuberculata.

Abdomen elongatum, tenue, sexannulatum.

Pedes antici remoti.

Alæ incumbentes parallelæ, nervo primo longitudinali duplex.

1. *Lissa loxocerina*. Fall.

Fabr. Syst. Antl. 315, 12: Ocyptera (*dolium*) nigra, abdomine cylindrico: segmento ultimo incurvato, pube utrinque reflexa, pedibus rufis.

Fallén Opomyz. 6, 1: Chyliza *loxocerina*.

Untergeficht schwarz, nackt mit silberweißem Schiller, bei dem Männchen ziemlich schmal, mit zwei länglichen Grübchen und zwischen denselben eine kielförmige Erhöhung. Stirne glänzend schwarz, mit einer länglichen Grube auf der Mitte, die sich unten an einem Höcker endigt; auf dem Scheitel drei Punktaugen; übrigens ganz nackt, nur am Schei-

tel einige kurze Borsten. — Fühler unter dem Stirnhöcker eingesezt, schief vorsehend, kürzer als das Unter Gesicht, dreigliederig: die beiden ersten Glieder klein, schwarz; das dritte flach etrund, röthlichgelb nicht weit von der Basis mit weißer feinbaariger Rückenborste (1). — Augen länglich, unten verschmälert, so lang als fast das Unter Gesicht. Hinterkopf schwarz, mit weißem Augenrande. Mittelleib schwarz, fein weißhaarig, lang elliptisch, an den Seiten mit einer Vertiefung. Hinterleib verlängert, walzenförmig, schwarz, vor den Einschnitten ein weiße Seitenstrich; bei dem Männchen hinten kolbig, bei dem Weibchen spizig. Beine rothgelb: die vordern von den hintersten entfernt, wodurch sich diese Art deutlich von der vorigen Gattung unterscheidet; Vorderhüften rothgelb mit silberweißen Härchen dicht besetzt; hinterste Hüften schwarz; die Hinterbeine länger als die andern, mit etwas keulförmigen unten feinstacheligen Schenkeln, und aus der Mitte braunen Schienen. Schwinger gelb; Schüppchen fehlen. Flügel kürzer als der Hinterleib, im Ruhestande parallel auf denselben liegend; die erste Längsader ist doppelt und reicht bis zur Mitte des Vorderrandes. — Hier habe ich diese Art noch nicht angetroffen; ich erhielt sie von den Herren Wiedemann und v. Winthem. — 4 Linien.

Den ganz unschicklichen Fabricischen Namen habe ich gegen den gut gewählten Fallenschen vertauscht.

CLXXVIII. TETANURA *Fall.*

Tab. 52. Fig. 5 — 8.

Fühler schief vorstehend, dreigliederig : drittes Glied elliptisch, zusammengedrückt, stumpf, mit feinhaariger Rückenborste auf der Mitte. (Fig. 5).

Untergesicht senkrecht, kielförmig, fast nackt. (Fig. 6).

Augen entfernt, kreisrund; Stirne flach borstig. (Fig. 6).

Hinterleib verlängert, walzenförmig, fünf ringelig. (Fig. 7).

Flügel parallel aufliegend : erste Längsader einfach. (Fig. 7, 8).

Antennæ oblique porrectæ, triarticulatæ : articulo tertio elliptico, compresso obtuso : medio dorsi seta villosa instructa.

Hypostoma perpendiculare, carinatum subnudum.

Oculi distantes, rotundi; frons plana setosa.

Abdomen elongatum cylindricum quinqueannulatum.

Alæ incumbentes parallelæ : nervo longitudinali primo simplex.

I. Tet. pallidiventris. *Fall.*

Fallén Opomyz. 10, 1 : Tetanura (*pallidiventris*) nigra nitida, abdomine subferrugineo, antennis fronte pedibusque pallidis.

Untergesicht gelb, senkrecht, nicht unter die Augen herabgehend, in der Mitte der Länge nach kielförmig erhöhet, an beiden Seiten eine Furche, am Mundrande feinhaarig. Stirne flach, breit, borstig, glänzend schwarzbraun, vorne gelb auch auf dem Scheitel ein gelber Flecken, auf welchem die drei Punktaugen stehen. Fühler gelb schief vorstehend, kürzer als das Untergesicht, dreigliederig : die beiden untersten Glieder klein, das dritte länglich eiförmig, stumpf, auf der Mitte des Rückens mit weißer haariger Borste. Augen groß, kreisrund, durch die breite

Stirne getrennt. Rüsselschild schwarz, borstig, ohne deutliche Quernaht; Brustseiten rothgelb; Schildchen schwarz. Hinterleib walzenförmig, hinten etwas folbig, haarig, fünfiringelig, schwarz, nur der erste Ring und der After blaßgelb. Beine ziemlich lang, rothgelb: das vordere Paar ist von den hintersten etwas entfernt. Schwinger weiß, unbedekt; Schüppchen nicht sichtbar. Flügel groß, mikroskopisch = behaart, etwas bräunlich, besonders an der Spitze und um die Queradern; die erste Längsader einfach, sie reicht bis zur Mitte des Vorderrandes, die Queradern ziemlich nahe zusammengedrückt. — Prof. Fallén traf diese Art bei Esperb in Schweden in den Monaten Julius und August, aber selten auf Gras an. — Deinahe 2 Linien.

CLXXIX. TANYPEZA *Fall.*

Tab. 52. Fig. 9 — 14.

Fühler fast auflegend, genähert, dreigliederig: drittes Glied länglich, zusammengedrückt, stumpf; an der Basis mit natter Rückenborste. (Fig. 9).

Untergesicht etwas zurückgehend, flach, nackt. (Fig. 10).

Augen länglich, getrennt; Stirne schmal, flach, borstig. (Fig. 10 14).

Hinterleib verängert, sechsringelig. (Fig. 13, 14).

Flügel parallel auflegend: vierte Längsader eingebogen. (Fig. 14).

Antennæ subincumbentes, approximatae, triarticulatae: articulo ultimo oblongo, compresso: basi seta dorsali nuda,

Hypostoma subreclinatum, planum, nudum.

Oculi oblongi, remoti; frons angusta, nuda.

Abdomen elongatum, sexannulatum.

Alæ incumbentes parrallelae: nervo quarto longitudinali recurvo.

1. Tanyp. longimana. *Fall.*

Pallén Opomyz. 5, 1: Tanypeza (*longimana*) nigra, vertice lateribusque thoracis albo-micantibus; pedibus flavis tarsis fuscis.

Untergesicht schwärzlich mit hellweißem Schiller, etwas zurückgehend, flach, nackt, nicht unter die Augen herabsteigend (10); Stirne flach, borstig, nach Verhältniß schmal bei beiden Geschlechtern, tiefschwarz, vorne weiß gerandet, auf dem Scheitel ein weißer Flecken mit drei Punkten. Nezaugen länglich durch die schmale Stirne oben getrennt. — Laster tiefschwarz, vorstehend, länglich, flach, vorne erweitert; Flügel

gelb (10 — 12). — Fühler genähert, kürzer als das Untergesicht, diesem fast aufsteigend, dreigliedrig, tiefschwarz: das dritte Glied länglich rund, zusammengebrückt, unten stumpf, weißschillernd: an der Wurzel mit sehr feinhaariger Rückenborste (9). — Leib glänzend schwarz; Mittel Leib kaum mit einigen kleinen Borsten, an den Seiten mit einer breiten schiefen, weißschillernden etwas unterbrochenen Haarbinde; Schildchen schwarz, borstig; Hinterleib verlängert, feinhaarig, sechsringelig, bei dem Männchen (13) mit einem schwarzen etwas nach unten gerichteten Zapfen, der fast an der Spitze eine lange zweigliederige Borste trägt, und vor derselben noch eine kleine Hervorragung hat; Weibchen mit kurzer spitziger gegliederter Legeröhre. Beine lang, lebhaft rothgelb: das erste Fußglied ebenfalls gelb, so lang als die vier folgenden braunen. Schwinger weiß nackt; Schüppchen weiß, sehr klein, kaum sichtbar. Flügel glashelle, mikroskopisch-behaart, im Ruhestande parallel aufsteigend: die erste Längsader geht fast bis zur Mitte des Vorderrandes, und ist zwar doppelt, allein die beiden Arme sind fast ganz zusammengewachsen, an der Mündung jedoch deutlich getrennt; die vierte Längsader beugt sich da wo sie die gewöhnliche Querader verläßt, vorwärts nach der Flügelspitze, doch erreicht sie die Mündung der dritten nicht ganz. — Aus dem Baumhauerischen und Fallén'schen Museum. — 3 Linien.

Bei einem Exemplare in der Baumhauerischen Sammlung aus hiesiger Gegend sind die Flügel gelblich. Bei einem andern ist die weiße Binde der Brustseiten fast unmerklich.

CLXXX. CALOBATA.

Tab. 52. Fig. 15 — 19.

Fühler niederliegend, klein, dreigliederig: das dritte Glied elliptisch, zusammengedrückt: an der Wurzel mit kurzgefedelter oder nackter Borste. (Fig. 15.).

Untergesicht flach, nackt. (Fig. 16).

Augen rund, entfernt; Stirne fast nackt. (Fig. 16).

Hinterleib verlängert, walzenförmig, fünfringelig. (Fig. 18, 19).

Beine sehr lang, dünne, mit kurzen Füßen. (Fig. 18).

Flügel parallel aufsteigend. (Fig. 19).

Antennæ incumbentes, parvæ triarticulatæ: articulo tertio elliptico, compresso: basi seta dorsali breve plumata s. nuda.

Hypostoma planum, nudum.

Oculi rotundi; frons subnuda.

Abdomen elongatum, cylindricum, quinqueannulatum.

Pedes longissimi, tenues, tarsi brevibus.

Alæ incumbentes parallelæ.

Kopf kugelig, hinter den Augen verlängert; Untergesicht zurückgehend, flach, borstenlos, kaum unter die Augen herabgehend; Augen rund, getrennt (16); Stirne ziemlich breit, nackt, nur hinten mit einigen Borsten und drei Punktaugen. — Fühler niederliegend, kürzer als das Untergesicht, dreigliederig: die beiden ersten Glieder klein; das dritte elliptisch, zusammengedrückt, an der Wurzel mit kurzgefedelter oder nackter Borste (15). — Laster flach, nach vorne allmählig erweitert stumpf. — Mittelleib elliptisch, fast nackt,

ohne Quernaht, mit Schulterbeulen; Hinterleib lang, walzenförmig, nackt, fünfiringelig: bei dem Männchen mit folbigem After (18), bei dem Weibchen mit dicker, glatter Le-geröhre (19). — Beine nach Verhältniß sehr lang, dünne — doch die vordern weniger verlängert; — die Füße der hintersten sind kürzer als die Schienen. — Schwinger unbedeckt. Flügel länger als der Hinterleib, im Sitzen parallel auf demselben liegend, mikroskopisch-behaart: die erste Längsader erreicht die Mitte des Vorderrandes nicht, und ist bei einigen doppelt, bei andern einfach; die vierte beugt sich vor der Mündung etwas vorwärts. (18, 19).

Man findet diese Fliegen auf abgehauenen Baumstämmen, in sumpfigen Gegenden, aber auch in Hecken und auf Wiesen. Von ihrer Naturgeschichte ist nichts bekannt.

Fabricius bringt (Syst. Antliat.) siebenzehn Arten zu dieser Gattung; allein *cylindrica* gehört zu *Sepsis*; *filiformis* und *corrigiolata* zu *Micropeza*; *arrogans* zu *Tachydromia* und *subsultans* zu *Borborus*. Von den übrigen sind zehn ausländisch. — Die ausländische Gattung *Nerius* ist mit gegenwärtiger nahe verwandt.

I. *Cal. petronella*. Linn. (*).

Schwarz; Rückenschild grau: Schultersehnen und Beine rothgelb; Fühler gelb mit schwarzer Wurzel. Nigra; thorace cinereo: callis humeralis pedibusque rufis, antennis flavis basi nigris.

Fabr. Spec. Ins. II. 447, 57: *Musca (petronella) livida fronte rubra, pedibus elongatis testaceis: geniculis nigris.*

(*) Die Fliege soll auf dem Wasser laufen, daher nannte Linne sie *petronella*; ich habe darüber keine Erfahrung.

Fabr. Ent. syst. IV. 336, 103 : *Musca petr.*

— Syst. Antl. 262, 10 : *Calob. petr.*

Gmel. Syst. Nat. V. 2850, 96 : *Musca petr.*

Linn. Fauna Suec. 1856.

Fallén^o Opomyz. 2, 3 : *Calob. corrigiolata.*

Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 6 Fig. 2.

Schrank Austr. 646 : *Musca petr.*

Unter Gesicht weißlich; Taster und Fühler gelb: letztere mit schwarzer Wurzel und kaum haariger Borste. Stirne rothgelb, weiß gerandet, auf dem Scheitel ein schwarzer Punkt. Rückenschild aschgrau, mit gelben Schulterschwielen; Schildchen grau; Hinterleib schwarz, mit weißlichen Einschnitten; Bauch dunkelgrau, runzelig. Legeröhre des Weibchens vorne rothgelb, das zweite Glied glänzend roßbraun, kiel förmig. Schwinger weiß: Flügel glashelle. Beine rothgelb: die hintersten Schenkel an der Spitze braun. — Ich erhielt diese Fliege von Hrn. Wiedemann, und sie stimmt mit dem Exemplar in Fabricius Sammlung überein; das Männchen kenne ich nicht. — 3 Linien.

2. *Cal. cibaria*, Linn.

Schwarz; Rückenschild aschgrau mit schwarzen Schulterschwielen; Beine rothgelb: hinterste Schenkel an der Spitze braun; Fühler gelb. *Nigra; thorace cinereo: callis humeralibus nigris; pedibus rufis: femoribus posterioribus apice fuscis; antennis flavis.*

Gmel. Syst. Nat. V. 3853, 102 : *Musca (cibaria) lævis*,
stematibus elevatis, abdomine cinereo adunco, pedibus elongatis.

Linné Fauna Suec. 1859 : *Musca cib.*

Schrank Fauna Boica III. 2497.

Fallén Geomyz. 2, 2 : *Calobata cothurnata.*

Unter Gesicht weiß; Taster weißgelb; Fühler hellgelb an der Wurzel mehr rothgelb: Borste haarig. Stirne rothgelb; Scheitel hellgrau mit schwarzem Punkte. Rückenschild aschgrau: Schulterschwielen schwarz. Hinterleib schwarz mit weißlichem Bauche, bei dem Männchen ist die kolbige Spitze glänzend rothgelb; gleiche Farbe haben auch zwei blasenförmige

Schuppen welche vor der Spitze am Bauche sitzen. Bei dem Weibchen ist das Afterglied ebenfalls rothgelb. Beine rothgelb : hinterste Schenkel an der Spitze braun; Vorderhüften blaßgelb, die andern grau. Schwinger weiß; Flügel fast glashelle. — Hier selten. — 3 Linien.

Linné's Beschreibung seiner *M. cibaria* paßt so ziemlich; allein ohne Ansicht des Exemplares in seiner Sammlung ist wohl schwerlich Gewißheit zu erhalten.

3. *Cal. cothurnata. Panz.*

Schwarz auch die Stirne; Beine rothgelb : hinterste Schenkel mit brauner Spitze; Fühler gelb. *Nigra, fronte concolori; pedibus rufis; femoribus posterioribus apice fuscis; antennis flavis.* (Fig. 18, 19).

Panzer Fauna Germ. LIV. 20 : *Musca (cothurnata) antennis plumatis filiformis; abdomine clavato appendiculato supra nigro subtus rufo; pedibus flavis, quatuor posticis longissimis.*

Untergesicht weiß; Stirne nur vorne rothgelb, hinten mit schwarzer Strieme; Fühler gelb, mit kurzgefiederter Borste. Rückenschild schwarz — grau bereift —; Brustseiten licht schiefergrau. Hinterleib oben schwarz, unten gelb; folbiger After des Männchens gelb eben so die zwei muschelförmige Schuppen unten vor demselben; Legeröhre des Weibchens braungelb mit hellgelber Wurzel. Beine hellrothgelb, die hintersten Schenkel mit brauner Spitze. Schwinger weiß; Flügel fast glashelle. — Hier nicht gemein. — 3 Linien.

4. *Cal. femoralis. Wied.*

Schwarz; Rückenschild rothbraun; Beine dunkelbraun : die vordern gelb. *Nigra; thorace brunneo; pedibus fuscis; anticis flavis.*

Untergesicht weiß; Fühler gelb mit ziemlich stark gefiederter Borste; Stirne vorne rothgelb, hinten lichtgrau, mit länglichem schwarzem Flecken. Rückenschild rothbraun, Hinterleib schwarz, mit rüthlichgelbem After. Vorderbeine hellgelb, die hintersten dunkelbraun; Wurzel der

Schenkel und die Füße gelblich. Schwinger weiß; Flügel etwas bräunlich. — Beide Geschlechter von Hrn. Wiedemann, der sie in Holstein entdeckt hat. — $2\frac{1}{4}$ Linien.

5. Cal. sellata.

Schwarz; Rückenschild aschgrau; Beine ziegelroth. Nigra; thorace cinereo; pedibus testaceis.

Untergesicht weiß; Fächer weißgelb; Fühler gelb mit schwarzer Wurzel: Borste sehr kurzgestiebert. Stirne rothgelb, hinten grau mit schwarzem Punkte. Rückenschild grau, etwas ins Braune ziehend; Schulter- und Brustseiten schwarz; Hinterleib schwarz mit ziegelrother Legeröhre. Beine ziegelroth mit dunkelbraunen Füßen. Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Ich erhielt das Weibchen von Dr. Leach aus England. — Stark 2 Linien.

6. Cal. ephippium. Fabr.

Schwarz, mit rothem Rückenschild; Beine rothgelb: Hinter- schenkel mit schwarzen Ringen. Nigra; thorace rubro; pedibus rufis: femoribus posticis annulis duobus nigris.

Fabr. Ent. syst. IV. 338, 108: Musca (*ephippium*) elongata, atra thorace rufo, pedibus testaceis.

— Syst. Antl. 263, 13: Calobata ephipp.

Fallén Geomyz. 4, 5: Cal. eph.

Panzer Fauna Germ. XXVII. 21: Musca eph.

Untergesicht weiß; Fühler gelb mit nackter Borste; Stirne vorne rothgelb, hinten schwarz. Mittel- und Hinterleib licht ziegelroth; Hinterleib schwarz, mit ziegelrothem Afterschild. Beine rothgelb: hintere Schenkel mit zwei schwarzen Ringen; Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Nur das Weibchen. — 2 Linien.

7. Cal. calceata. Fall. †

Schwarz mit gefleckten Flügeln. Nigra; alis maculatis.

Fallén Geomyz. 2. 1: Calobata (*calceata*) nigra; anten-

nis setariis; annulo femorum posteriorum luteo, articulo primo tarsorum anticorum et posticorum albo; alis maculatis.

Doppelt so groß als petronella. Untergeficht glänzend schwarz, weiß-schillernd, unten aufgebogen; Rüssel groß. Stirne mit matter Strieme, beiderseits mit kleinen Borsten. Rückenschild schwarz etwas weißschillernd, nur nicht in den Seiten. Hinterleib schmal, nach hinten zu noch mehr verschmälert. Beine schwarz; die hintern sehr lang: Schenkel vor der Spitze mit gelbem Ringe; Vorderfüße ganz weiß und an den hintern das erste Glied. Flügel bräunlich, hinter der Mitte ein ziemlich breiter brauner Flecken, die Spitze ebenfalls braun. — Im August und September auf Baumstämmen, selten, nach beiden Geschlechtern, in Schotten gefangen. (Fallén a. a. D.).

CLXXXI. MICROPEZA.

Tab. 53. Fig. 1 — 6.

Fühler vorstehend, klein, dreigliederig: das dritte Glied tellerförmig, zusammengedrückt, an der Wurzel mit langer haariger Rückenborste. (Fig. 1).

Kopf verlängert, elliptisch; Untergesicht zurückgehend, nackt. (Fig. 5).

Augen rund, vorgequollen, entfernt. (Fig. 5, 6).

Hinterleib verlängert, walzenförmig, sechsringelig. (Fig. 5, 6).

Beine fadenförmig, sehr lang, mit kurzen Füßen: Vorderbeine entfernt. (5).

Flügel parallel ausfliegend, so lang als der Hinterleib. (Fig. 5).

Antennæ porrectæ, parvæ, triarticulatæ: articulo tertio patelliformi, compresso: basi seta dorsali longa pubescenti.

Caput elongatum, ellipticum; hypostoma reclinatum, nudum.

Oculi rotundi, prominuli, remoti.

Abdomen elongatum, cylindricum, sexannulatum.

Pedes filiformes, longissimi, tarsis brevibus: pedes antici remoti.

Alæ incumbentes parallelæ, longitudine abdominis.

Kopf elliptisch, so wohl vor als hinter den Augen verlängert; untergesicht zurückgehend, ohne Borsten; Stirne nackt, nur auf dem Scheitel, da wo die drei Punktaugen stehen, mit einigen kurzen Borsten; Nezaugen oben entfernt, rund vorgequollen (5). — Fühler unter dem Rande der verlängerten Stirne eingesetzt, klein, dreigliederig: die beiden ersten Glieder sehr klein, das dritte tellerförmig, zusammengedrückt: an der Wurzel mit langer haariger Rückenborste

(1). — Mundöffnung am Hintertheile des Untergesichtes, hinter den Augen, klein, kreisrund. Rüssel zurückgezogen, gekniet, mit bauchiger, fleischiger, oben ausgehöhlter Basis; Lippe halbwalzenförmig, unten hornartig, oben flach gerinnet, vorne mit zweitheiligem, haarigen, fein quergefurchtem Kopfe (2); Lefze sehr kurz, gewölbt, hornartig, spizzig, unten rinnenförmig; Zunge sehr fein, hornartig, kürzer als die Lefze (3): Beide am Knie des Rüssels oben eingesetzt; Laster vor dem Rüsselknie oben angewachsen, etwas keulförmig, so lang als die Lippe (2, 4). — Mittelleib lang, elliptisch, nackt; Hinterleib, walzenförmig, lang, nackt, sechsringelig, bei dem Männchen hinten folbig (5) bei dem Weibchen mit spizziger, gegliederter Legeröhre (6). — Beine sehr lang, besonders die hintersten, dünne, mit sehr kurzen Füßen: die Vorderbeine sind von den hintersten durch einen Zwischenraum getrennt (5). — Schwinger unbedeckt. Flügel im Sitzen parallel auf dem Leibe liegend, und nicht über denselben hinausreichend (5), mikroskopisch-behaart: erste Längsader sehr kurz, die vierte etwas vorwärts gebeugt vor ihrer Einmündung, die sechste sehr kurz. (6).

Man findet sie in Hecken, auf Gesträuch, auf Wiesen u. s. w. Von ihrer Naturgeschichte ist weiter nichts bekannt. Die sonderbar verlängerte Bildung des Kopfes, sowohl als die Gestalt der Fühler und die kurzen Flügel, sondern sie von der vorigen Gattung deutlich ab.

I. Micr. lateralis.

Schwarz; Brustseiten mit schwefelgelber Strieme. Nigra; pleuris vitta sulphurea. (Fig. 5).

Untergesicht weiß; Stirne glänzend schwarz, mit gelbem Seitenrande; auf dem Scheitel zeigt sich noch eine gelbe bogenförmige Linie, welche

die Punktaugen einschließt. Fühler schwarz. Rüsselschild schwarz, an den Seiten mit einer schwefelgelben, dicht unter der Flügelwurzel hinlaufenden Strieme, welche unten von einer andern schwärzlichen Strieme begrenzt wird. Hinterleib schwarz mit weißen Einschnitten; der folgende After des Männchens gelb. Beine gelb mit schwarzen Füßen: alle Schenkel haben vor der Spitze einen schwarzen Ring, und die Spitze selbst ist auch schwarz; Schienen hinten ins Schwarze übergehend. Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Ich habe diese Art vor diesem im Herzogthum Berg, in der Gegend meiner Vaterstadt Solingen, ziemlich häufig im Sommer auf Wiesen und in Wäldern im Grase gefunden; hier um Stolberg ist mir solche nie vorgekommen. — Länge des Männchens $2\frac{1}{2}$, des Weibchens $3\frac{1}{2}$, der Hinterbeine des letztern 4 Linien.

2. *Micr. corrigiolata*. Linn.

Schwarz; der Mittelleib von gleicher Farbe. Nigra; stethidio concolore. (Fig. 6).

Fabr. Spec. Ins. II. 447, 59: *Musca (corrigiolata)* nigra, pedibus elongatis luteis: femoribus annulo nigro.

— Ent. syst. IV. 339, 113: *Musca corr.* — 337, 105: *Musca filiformis*.

— Syst. Anth. 263, 15: *Calob. corrig.* — 263, 14: *Calob. filiformis*.

Gmel. Syst. Nat. V. 2852, 100: *Musca corr.*

Pallén Opomyz. 3, 4: *Calob. filiformis*.

Latreille Gen. Cr. IV. 352: *Calob. filiformis*.

Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 6. Fig. 1.

Schrank Fauna Boica III. 2400: *Rhagio corrig.*

— Austr. 949: *Musca corrig.*

Untergesicht weiß; Fühler tiefschwarz mit weißer Borste; Stirne schwarz, auf der Mitte vertieft. Der Leib ist schwarz; Brustseiten ohne gelbe Strieme; Hinterleib mit weißen Einschnitten. Schwinger, Flügel und Beine wie bei der vorigen. — Ziemlich gemein überall. — 2 Linien; das Weibchen etwas größer.

CLXXXII. ULIDIA.

Tab. 53. Fig. 7 — 12.

Fühler ausliegend, klein, entfernt, dreigliederig: das dritte Glied elliptisch, zusammengedrückt: an der Wurzel mit nackter Rückenborste. (Fig. 7).

Untergesicht herabgehend, eingedrückt, nackt, mit vorstehendem Rüssel. (Fig. 8).

Augen rund, entfernt, Stirne breit, runzelig, nackt. (Fig. 9).

Hinterleib eirund, flachgedrückt, fünfiringelig. (Fig. 12).

Flügel parallel ausliegend.

Antennæ incumbentes, parvæ, distantes, triarticulatæ: articulo tertio elliptico, compresso: basi seta dorsali nuda.

Hypostoma descendens, impressum, nudum, proboscide prominulo.

Oculi rotundi, distantes; frons lata, rugosa, nuda.

Abdomen ovatum, depressum, quinqueannulatum.

Alæ incumbentes parallelæ.

Kopf fast halbkugelig, breiter als der Mittelleib; Untergesicht unter die Augen herabgehend, runzelig, in der Mitte verengt, mit aufgeworfenem nackten Mundrande (8). Stirne sehr breit, flach, nackt, runzelig; auf dem Scheitel drei Punktaugen; Nezaugen rund. — Fühler niederliegend, kürzer als das Untergesicht, dreigliederig: die beiden ersten Glieder klein, das dritte länglich, unten stumpf, zusammengedrückt: an der Wurzel mit langer nackter Rückenborste (7). — Rüssel zurückgezogen, nur der Lippenkopf vorstehend, gekniet, mit bauchiger, fleischiger oben ausgehöhlter Basis, Lippe fleischig, halbwalzenförmig, unten hornartig, an der Basis verengt,

nach vorne aufgebunsen, oben flach rinnenförmig, vorne mit zweitheiligem haarigen Kopfe (10); Lefze kürzer als die Lippe, hornartig, spizzig, unten rinnenartig, am Knie des Rüssels oben eingesetzt; Zunge . . . ; Laster vor dem Rüsselgelenke oben eingefügt, flach, nach vorne erweitert, etwas borstig am Rande (10, 11). — Leib fast nackt, nur sehr dünne mit einigen kurzen Borsten besetzt, Rückenschild mit einer Quernaht; Hinterleib eirund, flachgedrückt, fünfiringelig, bei dem Männchen hinten stumpf, bei dem Weibchen mit gegliederter Legeröhre (12). — Schwinger unbedekt; Flügel parallel auf dem Leibe liegend, mikroskopisch-behaart: die erste Längsader doppelt, bis zur Mitte des Vorderrandes reichend, die vierte vor der Mündung etwas vorwärts gebogen, die sechste gespalten (12 a), wodurch diese Gattung sich von allen andern mir bekannten auszeichnet.

Man findet sie auf Schirmgewächsen. Von ihrer Naturgeschichte ist nichts bekannt.

Fallén bringt diese Gattung zu der Familie Scenopinii, womit sie doch nur eine sehr entfernte Aehnlichkeit hat, und heißt sie *Chrysomyza* weil er nur die erste Art kannte. Da dieser Name aber auf die andern nicht paßt, so heiße ich sie *Ulidia* von dem Griechischen *Ule*, Narbe, weil sie eine narbige Stirne haben. Vielleicht ist *Mosillus* Latr. die nämliche.

1. *Ulid. demandata. Fabr.*

Glänzend schwarz; Rückenschild goldgrün; Unter Gesicht und Füße rothgelb; Flügel wasserklar. *Atra nitida; thorace aeneo; hypostomate tarsisque fulvis; alis limpidis.* (Figur 12).

Fabr. Ent. syst. Suppl. 564: *Musca (demandata) viridi aenea, abdomine atro nitido.*

Fabr. Syst. Antl. 324, 37 : Tephritis dem.

Fallén Scenopini 4, 1 : Chrysomyza splendida.

Untergesicht rothgelb, runzelich, oben weißlich; Fühler dunkelgelb: drittes Glied vorne mit braunem Flecken. Stirne glänzend dunkelgrün, etwas metallisch, runzelig. Rückenschild goldgrün, mehr oder minder lebhaft. Hinterleib glänzend schwarz. Beine schwarz: die Füße rothgelb mit schwarzer Spitze: an den vordern ist nur die Ferse gelb. Schüppchen sehr klein und nebst den Schwingern weiß. Flügel sehr rein wasserklar, mit zarten Adern. — Herr Baumhauer fing diese Art im September zu Gentilly bei Paris auf den Blüten des Varentlaues; hier ist mir solche nicht vorgekommen. — 2 Linien.

Nach Prof. Fallén's Beschreibung sind die Augen im Leben grün mit rothgelben Querbinden.

2. Ulid. erythrophthalma. Meg.

Glänzend schwarz; die hintersten Füße rothgelb. *Atra nitida*;
tarsis posterioribus rufis.

Die Augen sind — am todten Thierchen — rothbraun. Die Stirne hat viele Höhlpunkte. Die Flügel sind blaßbräunlich; Schwinger und Schüppchen weiß. Beine schwarz, die hintersten Füße rothgelb. — Aus dem Baumhauerischen Museum, auch aus Oesterreich von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — 2 Linien.

3. Ulid. nitida.

Glänzend schwarz mit schwarzen Beinen. *Atra nitida*;
pedibus concoloribus.

Sie sieht der vorigen ganz gleich, und unterscheidet sich bloß durch die ganz schwarzen Füße. — Aus dem Baumhauerischen Museum. — Fast 2 Linien.

CLXXXIII. TIMIA.

Tab. 53. Fig. 13 — 16.

Fühler entfernt, klein, in einem Grübchen liegend, dreigliedrig : das dritte Glied eirund, zusammengedrückt, an der Wurzel mit nackter Rückenborste. (Fig. 13, 15).

Untergesicht herabgehend, in der Mitte eingedrückt : nackt mit etwas vorstehendem Rüssel und Tastern. (Fig. 14, 15).

Augen länglich, entfernt; Stirne feinhaarig. (14, 15).

Hinterleib eirund, nackt, sechsringelig. (Fig. 16).

Flügel parallel aufliegend.

Antennæ distantes, exiguæ, foveolæ insertæ, triarticulatæ : articulo tertio ovali, compresso : basi seta dorsali nuda.

Hypostoma descendens, medio impressum, nudum, proboscis et palpi subporrecti.

Oculi oblongi distantes; frons villosa.

Abdomen ovatum, nudum sexannulatum.

Alæ incumbentes parallelæ.

1. *Timia apicalis*. Hgg.

Schwarz mit rothgelben Füßen; Flügel an der Spitze mit braunem Flecken. Nigra; tarsi rufi; alis macula apicali fusca. (Fig. 16).

Kopf schwarz; Untergesicht unter die Augen herabgehend, in der Mitte eingedrückt, unten ausgeschnitten, gerandet; Stirne breit, feinhaarig, auf dem Scheitel mit drei Punktaugen. Nezaugen länglich. Fühler entfernt, jeder in einer kleinen Höhle unter dem bogenförmig aufgeworfenen Stirnrande liegend, dreigliedrig: die beiden ersten Glieder sehr kurz; das dritte eine längliche Palette, an der Wurzel mit nackter Rücken-

borste. Rüßelkopf und die Taster vorstehend. Leib schwarz, glänzend, etwas vorsig, mit kleinen Schulterbeulen; Hinterleib eirund, flach, sechsringelig, sehr feinhaarig; mit zweigliedriger Legeröhre. Schwinger und Schüppchen klein, weiß; Flügel wasserklar mit gelblicher Wurzel und einem dreieckigen braunen Spitzenfleck: die erste Längsader geht bis zur Mitte des Vorderrandes und ist einfach; die vierte beugt sich an der gewöhnlichen Querader etwas vorwärts nach der Mündung der dritten hin. Beine schwarz, mit röthlichgelben Füßen. — Ein Weibchen in der Sammlung des Herrn Wiedemann; der Herr Graf v. Hoffmannsegg, entdeckte diese Art in Portugal. — 3 Linien.

Zu dieser Gattung gehört ebenfalls die schöne Fliege, welche Pallas am Jaik und an der Wolga in dem südlichen Gebiete sehr gemein fand, und welche vielleicht auch im europäischen südlichen Rußland sich aufhält, es ist *Timia erythrocephala*. Herr Wiedemann hat sie in seinen *Analekten*, S. 15 beschrieben und ihre Abbildung auf der beigelegten Kupfertafel geliefert.

CLXXXIV. PLATYSTOMA.

Tab. 53. Fig. 17 — 22.

Fühler niederliegend, kurz, dreigliederig: das dritte Glied länglich, prismatisch, stumpf, an der Wurzel mit nackter Rückenborste. (Fig. 17).

Untergesicht etwas herabgehend, eingedrückt, nackt: Rüssel und Laster etwas vorstehend. (Fig. 18).

Augen länglich, entfernt; Stirne fast nackt. (Fig. 18, 22).

Hinterleib eirund, vierringelig, fast nackt. (Fig. 22).

Flügel halb offen. (Fig. 22).

Antennæ deflexæ, breves, triarticulatæ, articulo ultimo oblongo, prismatico, obtuso, basi seta dorsali nuda.

Hypostoma subdescendens, impressum, nudum: proboscis et palpi subporrecti.

Oculi rotundi, remoti; frons subnuda.

Abdomen ovatum, quadriannulatum.

Alæ divaricatæ.

Kopf ziemlich groß, etwas schief; Untergesicht ein wenig unter die Augen herabgehend, borstenlos, eingedrückt mit aufgeworfenem Mundrand, unter den Fühlern beiderseits eine Vertiefung; der Rüsselkopf mit den Lastern stehen etwas vor. Stirne flach, breit, nackt oder feinhaarig, auf dem Scheitel mit drei Punktaugen und einigen Borsten; Nezaugen länglich, getrennt (18). — Fühler an der Basis etwas entfernt, kürzer als das Untergesicht, niederliegend, dreigliederig: die beiden ersten Glieder klein; das dritte länglich, prismatisch, mit stumpfer Spitze, an der Wurzel mit nackter Rückenborste (17, 18). — Mundöffnung groß; Rüssel fast zurückgezogen gekniet, mit bauchiger fleischiger Basis; Lippe fleischig, kurz, bauchig, oben flach rinnenförmig, vorne mit großem zweitheil-

stumpfen, quadratischen, schief quergefurchten Kopfe; Lefze kegelförmig, spitzig, unten rinnenförmig, hornartig; Zunge spitzig, sehr kurz (19, 21); beide am Knie des Rüssels oben eingesetzt; Laster flach, nach oben allmählig erweitert, am Außenrande zart gefranzt, so lang als die Lippe, vor dem Knie des Rüssels oben angewachsen (19, 20). — Mittelleib eirund, gewölbt, etwas borstig; Hinterleib eirund, fast nackt, vierringelig: der vierte Ring am größten; bei dem Weibchen hinten mit langer spitziger gegliederter Legeröhre. — Schüppchen klein; Schwinger unbedeckt. — Flügel im Sitzen halb offen (22), sehr fein mikroskopisch-behaart, bei den inländischen Arten braun gefleckt: die erste Längsader doppelt, reicht bis zur Mitte des Vorderrandes.

Man findet diese Arten auf Blumen, vorzüglich auf Schirmgewächsen; von ihrer Naturgeschichte ist weiter nichts bekannt; ihre Larven sollen in Samen leben.

Fabricius ist hier an einer argen Namensverwechslung schuld. Da ich seine *Musca umbrarum* (die er für die ächte Linnäische ausgibt) zu *Dictya* brachte, so heißt er nun diese Gattung eben so, ob er gleich wissen konnte, daß es meine *Platystoma* war, da er *Plat. seminationis* von mir selbst erhielt. Die zu *Dictya* gehörigen Arten bringt er zu *Scatophaga*. Er setzt aber in beide eine Menge Insekten die gar nicht dahin gehören. Ich werde mich an die ursprünglichen ältern Namen halten, und heiße daher gegenwärtige Gattung *Platystoma*, worin mir schon Herr Wiedemann in seinen *Analectis* und Latreille vorgegangen sind.

1. *Plat. umbrarum. Fabr.*

Grau und schwarz gefleckt; Füße und Bauch gelb; Flügel braun marmorirt. Cinereo nigroque variegata; tarsi ventrique flavis; alis fusco marmoratis. (Fig. 22).

Fabr. Spec. Ins. II. 450, 80 : Musca (*umbrarum*) cinerea; abdomine nigro fasciato, alis fuscis albo maculatis.

— Ent. syst. IV. 350, 157 : Musca umbr.

— Syst. Antl. 325, 1 : Dictya umbr.

(Die Citate aus Linné müssen überall weggestrichen werden).

Gmel, Syst. Nat. V. 2862, 298 : Musca fulviventris.

Harris Engl. Ins. Tab. 21. Fig. 10 : Nævosus.

Schrank Austr. 953 : Musca fulviventris.

Untergesicht ziegelroth, mit weißen und schwarzen Flecken; Stirn aschgrau und schwarzbraun gewölbt; Hinterkopf weiß. Leib grau, mit unzähligen kleinen schwarzen Warzenpunkten, die auf dem Rückenschild zum Theil striemens- und auf dem Hinterleib bindenartig stehen; Bauch und Legeröhre des Weibchens gelb. Flügel kastanienbraun gewölbt mit blässern Gitterflecken. Schüppchen und Schwinger weiß. Beine schwarz mit rothgelben Füßen. — Herr Baumbauer fing diese Art nicht selten in der Pariser Gegend; Herr Megerle v. Mühlfeld schickte sie aus Ungarn; hier ist sie noch nicht gefunden worden. — 4 Linien.

2. Plat, seminationis. Fabr.

Grau und schwarz gescheckt; Bauch hellgelb; Beine ganz schwarz; Flügel braun marmorirt. Cinereo nigroque variegata; ventre pallido; pedibus totis nigris; alis fusco marmoratis.

Fabr. Spec. Ins. II. 452, 90 : Musca (*seminationis*) alis atris cinereo punctatis; abdomine basi subtus flavo.

— Ent. syst. IV. 355, 174 : Musca sem.

— Syst. Antl. 329, 16 : Dictya sem.

Gmel. Syst. Nat. V. 2857, 246 : Musc. sem.

Latreille Gen. Crust. IV. 354 : Platystoma sem.

— Cons. gén. 444 : Platyst. sem.

Schrank Fauna Boica III. 2516 : Trupanea sem.

Sie sieht der vorigen sehr ähnlich. Untergesicht und Laster schwarz; Fühler schwarzbraun. Leib grau mit unzähligen schwarzen Warzenpunkten; Hinterleib unten blaßgelb; der vierte Ring desselben ist so lang als die übrigen drei zusammen. Beine ganz schwarz; Schwinger schwarz.

braun. Flügel mit dichtem dunkelbraunem Gitter, das vor und hinter der gewöhnlichen Querader eine mehr weniger deutliche Binde bildet. — Im Jun. und Jul. auf Schirmblumen in Wiesen nicht selten. — 2 Linien.

3. Plat. rufipes.

Schwarz; Beine rothgelb; Flügel braun marmorirt, am Vorderrande gesättigter. *Nigra; pedibus rufis; alis fusco marmoratis margine antico saturationibus.*

Sie gleicht der vorigen. Der Leib ist mehr schwarz als gescheckt, besonders der Hinterleib ist ganz schwarz. Schwinger braun; Beine rothgelb. Flügel mit bräunlichgrauem etwas verblaßtem Gitter, doch am Vorderrande dunkler; vor der Flügelspitze bildet dieses zwei dunkle Binden, wovon die zweite — der Spitze am nächsten, weniger deutlich und in der Mitte abgebrochen ist. — In der Sammlung des Hrn. v. Winthelm in Hamburg. — 3 Linien.

CXXXV. PIOPHILA *Fall.*

Tab. 54. Fig. 1 — 5.

Fühler ausliegend, dreigliederig : das dritte Glied elliptisch, flach gedrückt : an der Wurzel mit nackter Rückenborste. (Fig. 1).

Untergesicht etwas zurückgehend, mit Anebelborsten. (Fig. 2).

Augen rund, entfernt; Stirne breit, glatt, gewölbt, borstig. (Fig. 2).

Hinterleib eirund, etwas borstig, glatt, fünfringelig. (Fig. 3).

Flügel parallel ausliegend, länger als der Hinterleib. (Fig. 4).

Antennæ incumbentes, triarculatæ : articulo tertio elliptico, compresso : basi seta dorsali nuda.

Hypostoma subreclinatum, mystacinum.

Oculi rotundi, remoti; frons lata, glabra, convexa, setosa.

Abdomen ovatum, subsetosum, glabrum, quinqueannulatum.

Alæ incumbentes parallelæ, abdomen longiores.

Untergesicht etwas zurückgedrückt, flach, etwas unter die Augen herabgehend, mit zwei Vertiefungen unter den Fühlern, am Mundrande beiderseits mit einer Borste (2). Stirne bei dem Männchen etwas schmaler als bei dem Weibchen, glatt, gewölbt, vorne nackt, hinten mit Borsten, und drei Punktaugen. Nezaugen freisrund, durch die breite Stirne getrennt. — Fühler kürzer als das Untergesicht, auf einem Grübchen liegend, an der Wurzel etwas getrennt und unter einem Bogen der Stirne eingesetzt, dreigliederig : die beiden untersten

Glieder klein, das dritte elliptisch flach gedrückt, unten abgerundet : an der Wurzel mit langer Rückenborste (1). — Die Mundtheile habe ich nicht untersucht. — Leib glatt, glänzend; Rückenschild sparsam mit Borsten besetzt, mit Schulterschwielen und der Spur einer Quernaht; Schildchen dreieckig, stumpf; Hinterleib eirund, flach gedrückt, kurzborstig, fünfiringelig (3); bei dem Weibchen mit gegliederter Legeröhre. — Schenkel etwas verdickt. — Schüppchen klein; Schwinger unbedeckt. — Flügel im Sitzen parallel ausfliegend und über den Hinterleib hinausragend; erste Längsader doppelt : der zweite Arm lang die Flügelrippe hinlaufend.

Man findet die Fliegen gewöhnlich in Häusern; die bekannte Larve lebt im Käse und fettigen Sachen.

1. Pioph. Casei. Linn.

Glänzend schwarz, glatt; Unter Gesicht, Fühler, Vorderstirne und Beine rothgelb : Vorderbeine und ein Ring um die hintern Schenkel schwarz. *Atra nitida*, glabra; hypostomate, fronte antice pedibusque rufis : anticis femoribusque posticis annulo nigris. (Fig. 4).

Linné Fauna Suec. 1850 Variet. *Musca (Casei) atra glabra*, oculum ferrugineis, femorum basi pallidis.

Gmel. Syst. Nat. V. 2849, 89 : *Musca putris* Var.

Fallén Heteromyz. 9, 1 : *Piophila Casei*.

Glänzend schwarz, glatt. Unter Gesicht und Vorderstirne rothgelb; Fühler rothgelb : drittes Glied am Vorderrande und der Spitze mehr weniger schwarz; Hinterkopf schwarz; Schildchen konver. Vorderbeine schwarz : Wurzel der Schenkel und Schienen rothgelb; Mittelbeine ganz rothgelb; Hinterbeine rothgelb : Schenkel vor der Spitze mit mehr weniger breitem

schwarzem Ringe, zuweilen nur an beiden Enden rothgelb. Vorderhüften ganz rothgelb. Schwinger weiß; Flügel glashelle. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

Bei einer kleinern Abänderung sind die Fühler ganz rothgelb.

Die Wade lebt im Käse, und springt.

2. *Pioph. atrata. Fabr.*

Glänzend schwarz; Rückenschild seidnartig; Beine rothgelb; Schenkel schwarz mit rothgelber Wurzel. *Atra nitida*; thorace sericeo; pedibus rufis: femoribus nigris basi rufis.

Fabr. Ent. syst. IV. 333, 89: *Musca (atrata) nuda atra nitida*, alis hyalinis, pedum geniculis testaceis.

— Syst. Antl. 323, 33: *Tephritis atrata*.

Fallén Heteromyz. 9, 2: *Piophila vulgaris*.

Untergeficht rothgelb; Stirne glänzend schwarz, nur vorne etwas rothgelb; Fühler rothgelb. Rückenschild seidenglänzend, etwas grünlich, nur die Schulterschwielen sehr glänzend schwarz; Schildchen konver. Hinterleib glänzend schwarz, glatt. Vorderbeine schwarz: Hüften, Schenkelswurzel und Knie rothgelb, Mittelbeine rothgelb: Schenkel mit breitem schwarzen Ringe vor der Spitze; Hinterbeine schwarz: Schenkels- und Schienenwurzel und die Füße rothgelb. Flügel glashelle: die Adern sind deutlicher ausgedrückt als bei der vorigen. Schwinger weiß. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

3. *Pioph. nigrimana.*

Glänzend schwarz; Kopf und Beine rothgelb; Vorderbeine schwarz. *Atra nitida*, capite pedibusque rufis: anticis nigris. (Fig. 5).

Untergeficht, Fühler und Stirne rothgelb, nur der Scheitel etwas schwarz. Leib glänzend schwarz, glatt; Schildchen konver. Beine rothgelb: die vordern schwarz mit rothgelben Hüften. Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Nur das Weibchen. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

4. *Pioph. foveolata.*

Glänzend schwarz, auch der Kopf: Stirne vorne mit einem

Grübchen : Schildchen flach. Atra nitida, capite concolore : fronte antice foveolata ; scutello plano (Figur 3, Schildchen).

Glänzend schwarz, auch der Kopf, nur die Fühler sind rothgelb vorne ist auf der Stirne ein deutliches Grübchen. Vorderbeine schwarz : Hüften, Schenkelwurzel und Knie rothgelb ; hinterste Beine rothgelb : Schenkel schwarz an beiden Enden rothgelb, auch die Spitze der Schienen ist mehr weniger schwarz. Schwinger weiß ; Flügel glashelle. Schildchen flach, durch die Lupe gesehen, etwas runzelig. — Beide Geschlechter. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

5. Pioph. nigriceps.

Glänzend schwarz, auch der Kopf, Stirne glatt eben ; Fühler rothgelb ; Schildchen flach. Atra nitida, capite concolore ; fronte glabra laevi ; antennis rufis ; scutello plano.

Sie gleicht durchaus der vorigen, unterscheidet sich aber durch den Mangel des Stirngrübchens. Das Schildchen ist flach runzelig. — Mehrere Exemplare. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

6. Pioph. nigricornis.

Glänzend schwarz mit gleichfarbigem Kopfe und Fühlern ; Schildchen konver. Atra nitida, capite antennisque concoloribus ; scutello convexo.

Sie ist glänzend schwarz ; das Schildchen nicht flach, sondern konver. Kopf schwarz mit gleichfarbigen Fühlern ; Stirne matter schwarz, eben. Beine wie bei der vierten Art, nur sind die Vorderhüften an der Wurzel ebenfalls schwarz. — Nur das Männchen. — $1\frac{1}{2}$ Linie.

7. Pioph. scutellaris. Fall. †

Schwarz ; Stirne, Brust, Schildchen und Beine gelb. Nigra ; fronte, pectore scutello pedibusque flavis.

Fallén Heteromyz. 10, 3 : Piophila scutellaris.

Beide Geschlechter. Gestalt wie bei den vorigen; Knebelborsten des Mundes klein. Kopf gelb: Stirne konvex, schwärzlich, mit deutlichen Borsten. Fühler kurz, niederliegend, blaßgelb. Rückenschild schwarz: Schulterchwiele und Brust gelb. Schildchen vorsig, lebhaft gelb. Hinterleib schwarz, glänzend, nackt. Beine gelb: Schienen und Spitze der Schenkel am andern Geschlechte schwarz. Hinterschienen oben etwas vorsig. Die erste Längsader reicht etwas über die Mitte des Vorderrandes hinaus. — Im Mai bei Lund auf Fütterung. — (Fallén a. a. D.).

CLXXXVI. HOMALURA.

Tab. 54. Fig. 6 — 9.

Fühler niederliegend, entfernt, dreigliederig: das dritte Glied tellerförmig, zusammengedrückt, an der Wurzel mit nackter Rückenborste. (Fig. 6, 7).

Untergesicht herabgehend, senkrecht, nackt. (Fig. 7).

Augen entfernt, rund; Stirne breit, flach, nackt. (Fig. 7).

Hinterleib eiförmig, flach, nackt fünfiringelig. (Fig. 8).

Flügel parallel aufliegend, so lang als der Hinterleib. (Fig. 9).

Antennæ deflexæ, distantes, triarticulatæ: articulo ultimo patelliformi, compresso, basi seta dorsali nuda.

Hypostoma descendens, perpendiculare, nudum.

Oculi rotundi remoti; frons lata, plana, nuda.

Abdomen ovatum, depressum, nudum, quinqueannulatum.

Alæ incumbentes parallelæ, longitudine abdominis.

1. Homal. tarsata. *Meg.*

Glänzend schwarz, punktiert, mit gelben Füßen. *Atra nitida, punctata; tarsi flavis.*

Stirne flach, breit, nackt, schwarz, mit Hohlpunkten, gerade, vorne etwas verlängert mit scharfem Rande. Untergesicht unter die Augen herabgehend, senkrecht, ohne Knebelborsten. Nezaugen rund; Punktaugen konnte ich, auch bei starker Vergrößerung nicht entdecken, und sie müssen sehr klein sein, wenn sie vorhanden sind. — Fühler unter dem vordern Stirnrande eingesetzt, entfernt, klein, dreigliederig: das erste Glied sehr klein versteckt, das zweite kurz, das dritte tellerförmig, zusammengedrückt: an der Wurzel mit ziemlich langer nackter Rückenborste (6). Leib glänzend schwarz, überall mit Hohlpunkten dicht besetzt; Rückenschild ohne deutliche Quernaht; Schildchen nach Verhältnis groß,

halbkreisig; Hinterleib eirund, breit, flachgedrückt, fünfringelig. Beine schwarz, mit gelben Füßen: die Vorderbeine von den übrigen etwas entfernt. Flügel im Sitzen parallel auf dem Leib liegend (9), so lang als der Hinterleib: die erste Längsader einfach, bis zur Mitte des Vorderandes reichend; die beiden Queradern genährt; die vierte und fünfte Längsader sind hinter der gewöhnlichen Querader unscheinbar. Stiel der Schwinger schwarz, Kopf kugelig, weiß. — Herr Megerle v. Mühlfeld schickte diese Art aus Oesterreich unter dem Namen *Planuria tarsata*. — 1 1/2 Linie.

CLXXXVII. THYREOPHORA.

Tab. 54. Fig. 10 — 15.

Fühler sehr klein, in einem Grübchen liegend: das letzte Glied linsenförmig, an der Wurzel mit nackter Rückenborste. (Fig. 10).

Untergesicht unter die Augen herabgehend, zurückgelegt, mit Nebelborsten. (Fig. 11).

Augen klein, rund; Stirne breit, vorstehend, erhaben, haarig. (Fig. 11, 14).

Hinterleib verlängert, sechsringelig. (Fig. 14.).

Flügel parallel ausfliegend, länger als der Hinterleib. (Fig. 15).

Antennæ minimæ, foveolæ insertæ: articulo ultimo lenticulato: basi seta dorsali nuda.

Hypostoma descendens, reclinatum, mystacinum.

Oculi parvi, rotundi; frons lata, prominula, convexa, villosa.

Abdomen oblongum sexannulatum.

Alæ incumbentes parallelæ, abdomine longiores.

1. *Thyreoph. cynophila. Panz.*

Panzer Fauna Germ. XXIV. 22.: *Musca (cynophila) cærulea hirta*; capite depresso aurantio, maculis duabus atris.

Latreille Gen. Crust. IV. 358: *Thyreop. cyn.*

— Consid. génér. 444: *Thyreoph. cyn.*

Eine Fliege von ganz sonderbarer Gestalt. Der Kopf ist lebhaft pomeranzengelb, eiförmig, oben gewölbt, vorne ziemlich spitzig gerandet; Stirne breit, gewölbt, haarig, mit zwei schwarzen Flecken, der eine dicht

am Hinterkopfe, der andern zwischen den Augen, enthält die drei Punktaugen. Unter Gesicht stark zurückgedrückt, mit zwei länglichen Grübchen die durch eine tielförmige Erhöhung getrennt sind; an der kleinen Mundöffnung vorne mit einigen langen Borsten (11). — Fühler in den Grübchen des Unter Gesichtes sehr versteckt liegend, klein; wahrscheinlich dreigliederig, doch kann man nur zwei Glieder deutlich sehen: das letzte linsenförmig, flach, an der Wurzel mit langer nackter Rückenborste (10). Leib glänzend dunkel stahlblau, überall mit langen schwarzen Haaren besetzt; Rückenschild mit der Spur einer Quernaht; Schildchen bei dem Männchen beinahe so lang als der halbe Hinterleib, flach, hinten gerade abgeschnitten mit zwei Borsten (12); bei dem Weibchen ist es klein, dreieckig (13). — Hinterleib des Männchens streifenförmig, flach, bei dem Weibchen mehr elliptisch, sechsringelig, bei letztem mit kurzer Legeröhre. Beine dunkel stahlblau, haarig; vier vordere Fußglieder an der Wurzel rothgelb; die Hinterschenkel sind verdickt, bei dem Männchen vorder Spitze mit zwei Höckern die Hinterschienen etwas gebogen. Schüppchen klein, schwärzlich, lang gefranzt; Schwinger klein, weiß, unbedeckt. Flügel glashelle; mikroskopisch-behaart, mit zwei schwarzen Punkten; erste Längsader einfach; am Hinterrande sehe ich durch die Lupe keine Haarfransen; im Ruhestande liegen sie parallel auf dem Leibe, über dessen Spitze sie weit hinausreichen (15). — Das Panzerische Exemplar wurde bei Mannheim auf einem todtten Hunde gefangen, was vielleicht bloßer Zufall war; die Exemplare in Baumbauers Sammlung sind aus Frankreich. — Beinahe 4 Linien.

CLXXXVIII. ACTORA.

Tab. 54. Fig. 16 — 20.

Fühler klein, entfernt, dreigliederig: das dritte Glied fast kugelig; an der Wurzel mit nackter Rükkenborste. (Fig. 16).

Untergesicht senkrecht, herabgehend, feinhaarig, ohne Knebelborsten. (Fig. 17).

Augen rund, entfernt; Stirne breit, flach, haarig. (Fig. 17).

Hinterleib verlängert, sechsringelig. (Fig. 20).

Flügel (parallel auflegend?) länger als der Hinterleib. (Fig. 19).

Antennæ parvæ, distantes, triarticulatæ: articulo tertio subgloboso, basi seta dorsali nuda.

Hypostoma perpendiculare, descendens, pubescens; mystaces nulli.

Oculi rotundi, distantes; frons lata, plana, villosa.

Abdomen elongatum, sexannulatum.

Alæ (incumbentes parallelæ?) abdomine longiores.

I. Act. æstuum.

Untergesicht weiß, tief unter die Augen herabgehend, senkrecht, beiderseits unter den Fühlern mit einer flachen Vertiefung, feinhaarig, aber ohne Knebelborsten; Stirne roßbraun, feinhaarig, flach, vorne ein wenig verlängert, rund; auf dem Scheitel drei Punktaugen und einige Borsten (17, 18). — Fühler am Stirnrande eingesezt, entfernt, viel kürzer als das Untergesicht, schwarzbraun, dreigliederig: das erste Glied kurz, das zweite becherförmig, das dritte fast kugelig, kaum etwas flachgedrückt; an der Wurzel mit kurzer an der Basis verdickter Rükkenborste (16). — Die Mundtheile habe ich nicht untersucht. — Rükken Schildlichtbraun oder fahl, feinhaarig, mit feinen schwarzen Punkten; Brustseiten lichtgrau mit einem fahlen Flecken vor der Flügelwurzel; Schild-

chen halbrund fahlbraun. Hinterleib aschgrau, verlängert, feinhaarig, sechsringelig, der zweite Ring am längsten, ziemlich flach, bei dem Männchen mit stumpfem, bei dem Weibchen mit spitzigem After. Beine schwarzgrau, mit etwas rothgelblichen Füßen, feinhaarig; bei dem Männchen sind die vordern Schienen und Füße unten mit glänzenden weißgelben Härchen dicht bedekt. Schüppchen klein, weiß; Schwinger unbedekt weiß. Flügel glashelle, mikroskopisch-behaart mit dunkelbraunen Adern: die erste Längsader ist doppelt und geht bis zur Mitte des Vorderrandes. — Ich erhielt das Männchen von Hrn. Wiedemann, mit der Nachricht, daß einer seiner Freunde (Herr Boje), sie in Zütland auf dem Meereschaume gefangen habe; das Weibchen schickte mir Dr. Leach aus England. — Beinlänge 4 Linien.

R e g i s t e r

des fünften Theiles.

ACTORA.

æstuum 403

ANTHOMYIA.

æqualis 99

ærea 157

æstiva 169

agromyzina 199

albiceps 95

albicincta 161

albipennis 152

albolineata 83

albula 102

alma 188

amabilis 125

ambigua 192

ancilla 105

Angelicæ 117

angustifrons 146

anthrax 161

antiqua 166

argyrocephala 145

armata 139

armipes 138

asella 110

assimilis 105

aterrima 157

atra 194

atramentaria 153

atricolor 201

bidens 135

bicolor 185

bimaculata 160

blanda 142

buccata 146

calceata 192

canicularis 143

carbonaria 154

Cardui 104

ciliata 159

cinerascens 150

cinerea 199

cinerella 100

clara 121

coarctata 130

compuncta 147

compta 125

confinis 122

conformis 180

conica 97

conjuncta 129

consimilis 201

crassirostris 107

cunctans 133

curvipes 136

decolor 198

denigrata 110

dentimana 109

dentipes 144

depuncta 194

diadema 151

diaphana 189

discreta 172

dispar 88

dissecta 176

distincta 101

divisa 99

dubitata 195

duplicata 92

egens 181

errans 112

erratica 111

esuriens 181

exilis	184
exoleta	86
favillacea	123
flaveola	202
flavipes	195
floralis	165
floricola	145
fugax	174
fulgens	183
fumigata	154
fumosa	109
fuscata	126
fuscula	174
germana	185
glabricula	155
gnava	164
grisea	94
hilaris	94
hirticeps	197
honesta	123
Hyoscyami	182
impuncta	118
inanis	189
incana	84
incompta	138
infirmia	176
intermedia	102
intersecta	175
irritans	134
læta	106
laticornis	202
lardaria	83
lepida	140
leucostoma	160
linogrisea	129
litorea	90
longula	103
Lucorum	85
luctuosa	156
lugubris	87
maculosa	91
manicata	140
marginalis	196

Megerlei	179
melanura	172
meteorica	137
militaris	136
minuta	177
mitis	183
modesta	119
mundi	124
muscaria	170
mutata	203
mystica	126
nigella	156
nigricolor	195
nigrimana	132
nigrita	110
notata	90
obelisca	172
obscurata	89
obtusipennis	193
ceculta	133
occypterata	131
omissa	149
operosa	102
ornata	191
pacifica	149
pagana	116
palaestrica	135
pallida	115
partita	100
parvula	200
peregrina	187
pertusa	119
picipes	158
platura	171
plumbea	85
pluvialis	163
polystigma	150
populi	115
posticata	190
præpotens	127
pratensis	158
pratinicola	162
promissa	166

pruinosa	191
puella	96
pusilla	151
quadrinaculata	92
quadrinotata	113
quadrum	93
radicum	168
regens	128
riparia	197
ruficeps	177
rufipes	186
rufalis	101
scalaris	141
semicinerea	108
separata	119
sepia	152
serena	200
sericata	124
serva	86
setaria	178
signata	113
silvestris	198
simplex	122
socia	201
sociata	98
solennis	187
sponsa	147
spretta	171
stigmatica	167
strenua	120
strigosa	131
striolata	175
stygia	155
tabida	180
temperata	188
testacea	116
tetra	158
tetrastigma	120
transversa	203
triangula	148
trigonalis	127
triquetra	162
tristis	153

uliginosa	121
umbratica	88
urbana	118
vagans	112
varia	187
variabilis	87
variata	97
varicolor	167
variegata	114
versicolor	184
vespertina	107
virginea	96
Winthemi	186
xanthopus	130

CALOBATA.

calceata	380
cibaria	378
cothurnata	379
ephippium	380
femoralis	379
petronella	377
sellata	380

CEPHALIA.

nigripes	294
rufipes	294

CHYLIZA.

atriseta	369
leptogaster	368
vittata	369

COENOSIA.

albicornis	220
albipalpis	218
ambulans	217
decipiens	218
fungorum	211
geniculata	219
humilis	220
intermedia	214
means	216
meditata	219
minima	217
monilis	222
murina	215

myopina	222	spinimana	235
nemoralis	212	spinipes	237
nigra	216	striolata	235
nigrimana	215	tarsea	242
pedella	216	varia	245
perpusilla	218	vittata	236
pumila	221	DEXIA.	
punctipes	220	anthracina	36
punctum	217	bifasciata	35
rufina	213	caminaria	39
rufipalpis	222	canina	47
sexnotata	213	carinifrons	45
simplex	221	compressa	41
tigrina	212	cristata	41
verna	214	ferina	42
CORDYLURA.		fimbriata	37
albilabris	233	flavicornis	42
albipes	233	grisescens	45
analis	244	irrorata	44
apicalis	236	leucozona	37
armipes	234	maura	39
ciliata	231	melania	40
fasciata	238	melanoptera	36
flavicauda	235	nana	37
flavicornis	239	nigrans	40
flavipes	239	nigripes	38
fraterna	243	pectinata	43
hæmorrhoidalis	237	picta	44
hydromyzina	242	rustica	46
latipalpis	241	vacua	46
litturata	238	volvulus	35
livens	243	DIALYTA.	
macrocera	241	erinacea	208
nervosa	234	DRYMEIA.	
nigrita	240	obscura	204
obscura	240	DRYOMYZA.	
pallida	242	anilis	257
picipes	232	flaveolo	256
pubera	230	prænusta	257
pudica	231	ERIPHIA.	
punctipes	239	cinerea	206
rufimana	232	GONIA.	
rufipes	232	atra	7

auriceps	5
capitata	3
divisa	4
fasciata	6
hebes	7
nervosa	4
ornata	3
puncticornis	6
ruficeps	5
vacua	4
vittata	3

HOMALURA.

tarsata	399
-------------------	-----

IDIA.

fasciata	9
--------------------	---

LAUXANIA.

ænea	297
albitarsis	301
atrimana	299
cylindricornis	296
Elisæ	297
geniculata	298
glabrata	299
hyalinata	300
longipennis	300
lupulina	301
scutellata	299
seticornis	301
vitripennis	298

LISPE.

cæsia	228
hydromyzina	228
litorea	227
longicollis	225
pygmæa	227
tentaculata	226
uliginosa	226

LISSA.

loxocerina	370
----------------------	-----

LONCHAEA.

ænea	306
chorea	304
crepidaria	309

dasyops	308
ensifer	307
laticornis	308
latifrons	308
nigra	305
nigrimana	306
parvicornis	307
pusilla	305
tarsata	305
vaginalis	307
viridana	306

LOXOCERA.

elongata	364
fulviventris	365
Hoffmannseggi	366
ichneumonea	363
silvatica	365

MESEMBRINA.

meridiana	11
mystacea	12

MICROPEZA.

corrigiolata	384
lateralis	383

MUSCA.

agilis	70
albipennis	58
atramentaria	65
azurea	63
cadaverina	59
Cæsar	51
Cæsarion	57
cæsia	76
chrysorrhœa	60
cœrulea	63
cœrulescens	55
cornicina	52
corvina	69
cyarella	77
depressa	67
domestica	67
equestris	57
erythrocephala	62
hortorum	73

illustris	54
lanio	64
maculata	78
meditabunda	79
nobilis	56
pabulorum	75
parvula	55
pascuorum	74
phasiaeformis	72
pratorum	78
puella	57
pusilla	71
regalis	54
regina	58
rudis	66
ruficeps	55
sepulcralis	71
serena	59
sericata	53
silvarum	53
splendida	56
stabulaos	75
tempestiva	76
thalassina	54
vagabunda	72
varia	66
versicolor	77
vespillo	65
vitripennis	73
vomitorea	60

ORTALIS.

Cerasi	282
connexa	276
crassipennis	273
fulminans	275
lacustris	280
lugens	278
lugubris	279
marmorea	274
mcerens	280
nigrina	279
omissa	274
ornata	277

oscillans	281
palndum	282
palustris	281
picta	276
rivularis	278
syngenesiæ	283
tristis	277
urticæ	275
vibrans	284

PLATYSTOMA.

rufipes	393
seminationis	392
umbrarum	391

PIOPHILA.

atrata	396
Casei	395
foveolata	396
nigriceps	397
nigricornis	397
nigrimana	396
scutellaris	397

PSILA.

atra	359
atrimana	360
bicolor	358
finetaria	356
gracilis	359
nigra	359
nigricornis	359
pallida	357
pectoralis	358
Rosæ	358
rufo	357
signata	360
villosula	360

SAPROMYZA.

albiceps	261
ambusta	268
arcuata	269
citrina	264
costata	266
decempunctata	270
femorella	263

flava	260
interstincta	261
inusta	267
litura	266
lutea	263
marginata	265
multipunctata	271
notata	271
obsoleta	260
pallida	260
pallidiventris	265
plumicornis	263
præusta	264
quadripunctata	262
rivosa	265
rorida	259
senilis	263
sexpunctata	262
trimacula	267
tubifer	264
umbellatarum	269
unicolor	268
usta	270
ustulata	268

SARCOPHAGA.

affinis	30
albiceps	22
arvorum	24
atropos	23
carnaria	18
clathrata	25
cruentata	28
dissimilis	25
erythrura	30
grisea	18
hæmatodes	29
hæmorrhœa	29
hæmorrhoidalis	28
humilis	27
intricaria	18
laticornis	27
latrifrons	31
lineata	26

melanura	23
mortuorum	16
muscaria	17
nigriventris	27
obscura	32
obsoleta	31
offuscata	26
pumila	24
ruralis	17
sinuata	22
striata	21
vagans	26

SCATOPHAGA.

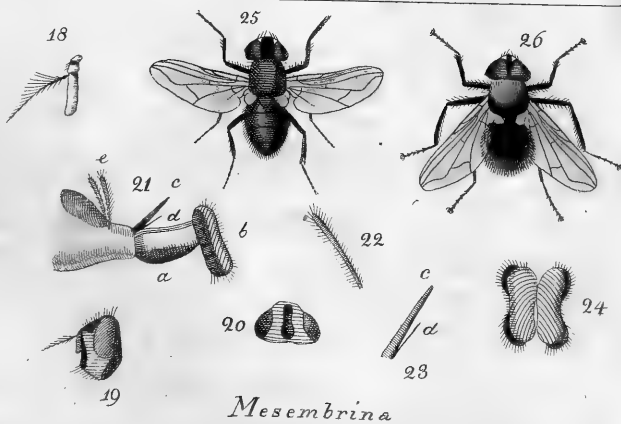
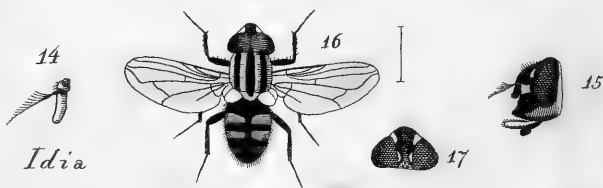
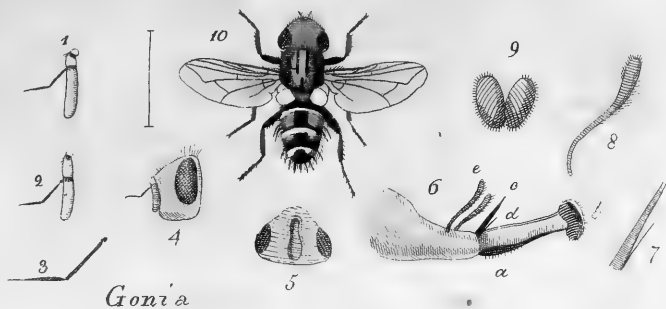
analisis	251
cineraria	251
fucorum	253
furcata	252
griseola	252
inquinata	250
lateralis	251
litorea	254
lutaria	249
merdarria	249
rufipes	253
scybalaria	247
spurca	250
squalida	252
stercoraria	248

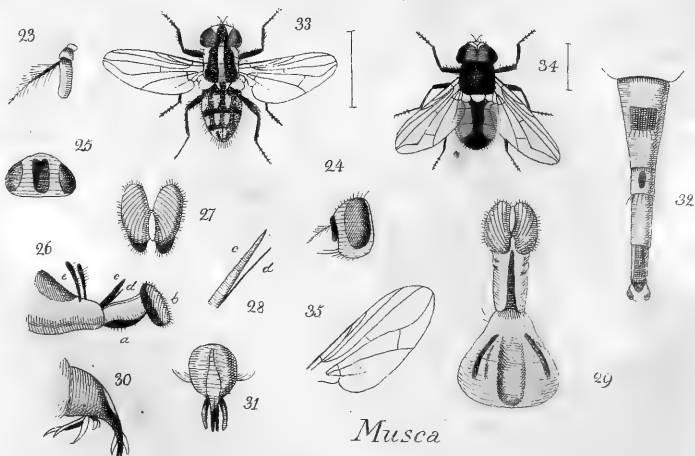
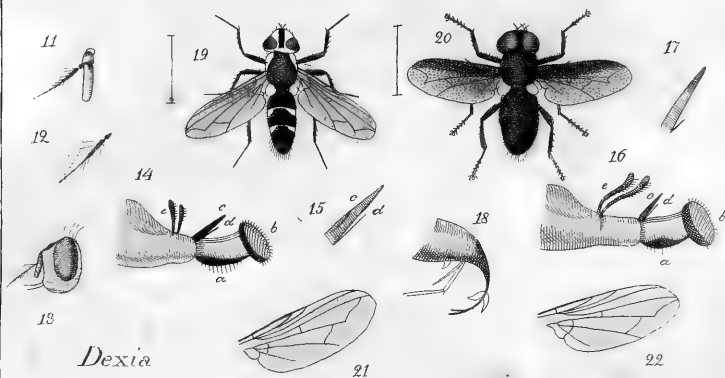
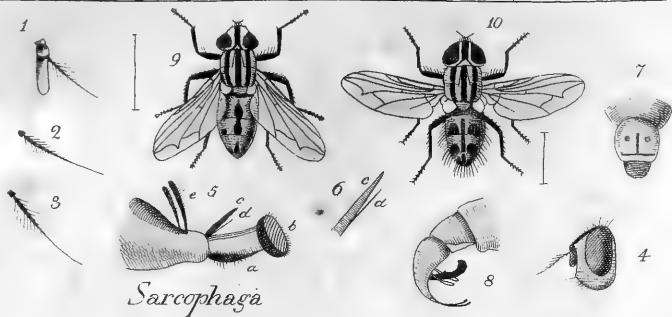
SEPSIS.

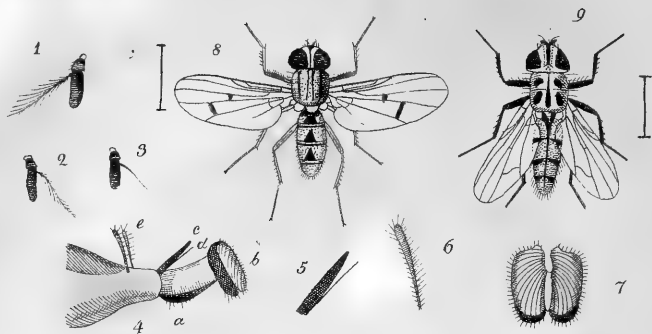
annulipes	291
barbipes	289
cornuta	288
cylindrica	290
cynipsea	287
flavimana	288
fulgens	287
hilaris	288
Leachi	291
nigricornis	291
nigripes	289
ornata	290
punctum	289
putris	291

ruficornis	288	Heraclei	338
violacea	289	Hyoscyami	337
TANYPEZA.		intermissa	313
longimana	374	irrorata	340
TETANOPS.		Lappæ	318
myopina	353	laticauda	339
TETANURA.		Leontodontis	335
pallidiventris	372	Lychnidis	324
THYREOPHORA.		marginata	322
cynophila	401	obsoleta	349
TIMIA.		Onopordinis	316
apicalis	388	pallens	347
TRYPETA.		pardalina	342
Abrotani	314	parietina	334
Absinthii	340	placida	349
æstiva	351	pugionata	330
alternata	313	punctata	347
aprica	329	pupillata	341
Arotii	317	quadrifasciata	331
Arnicae	333	radiata	343
Artemisiae	314	rotundiventris	325
Bardanae	349	Serratulae	346
Berberidis	348	signata	332
Cardui	326	solstitialis	329
Centaureae	324	Sonchi	345
cognata	315	Sphondylii	351
Colon	346	stylata	327
confusa	337	Tanacetii	348
continua	312	terminata	343
corniculata	335	Tussilaginis	319
cornuta	318	Wenigeri	345
cuspidata	328	Westermanni	333
discoidea	323	Wiedemanni	320
eluta	344	Winthemi	320
fasciata	322	Zoe	315
flavescens	316	ULIDA.	
flavicauda	336	demandata	386
florescentiæ	321	erythrophthalma	387
gemmata	339	nitida	387
guttata	350	ZEUXIA.	
guttularis	341	cinerea	8

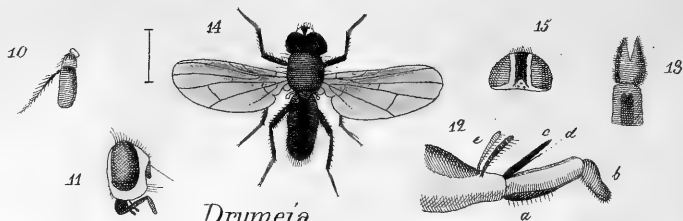




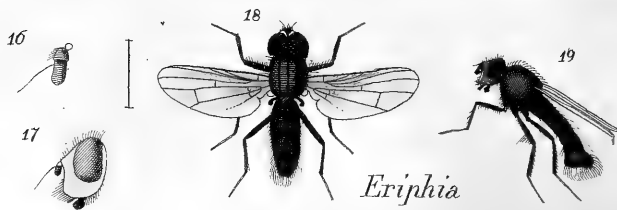




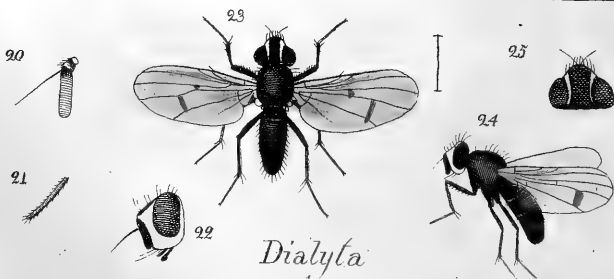
Antomyia



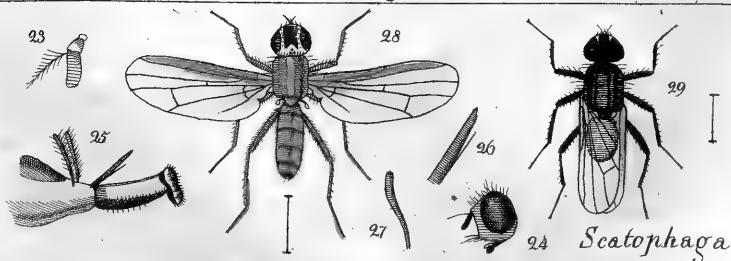
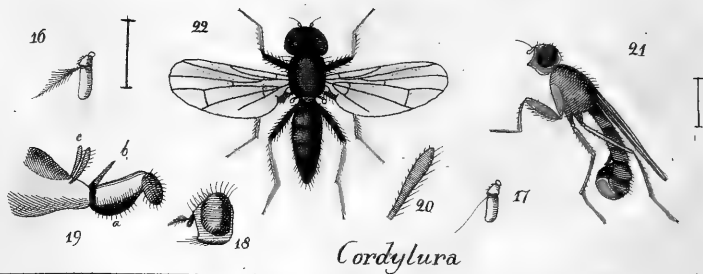
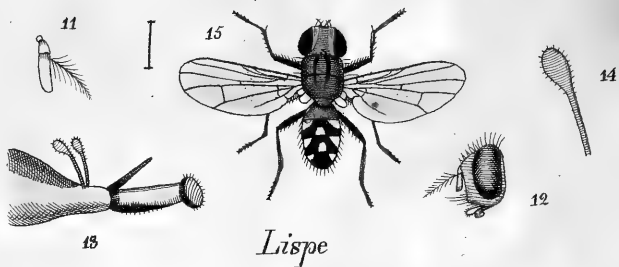
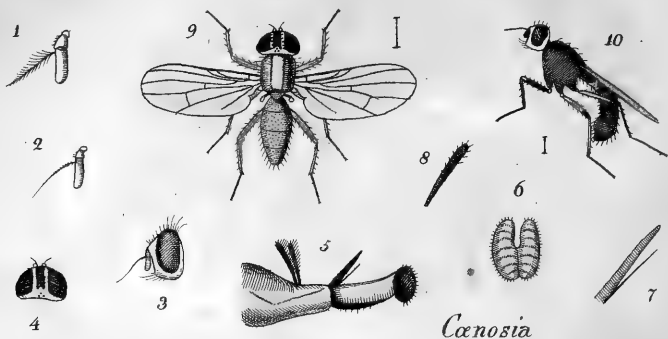
Drymeia

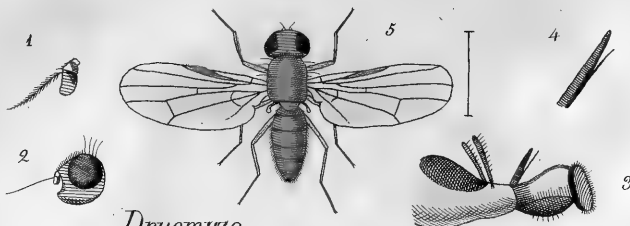


Eriphia

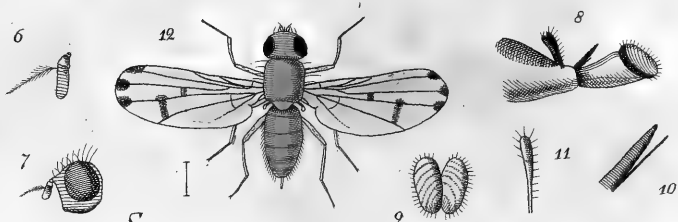


Dialyta

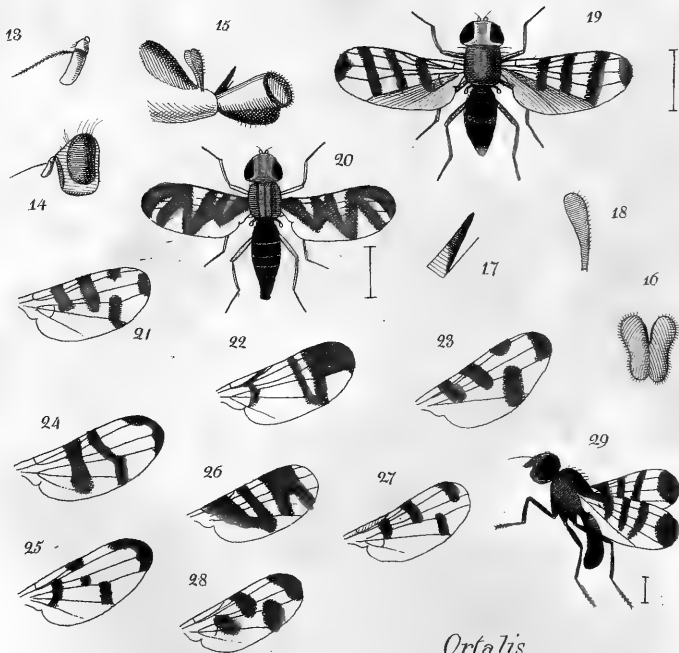




Dryomyza

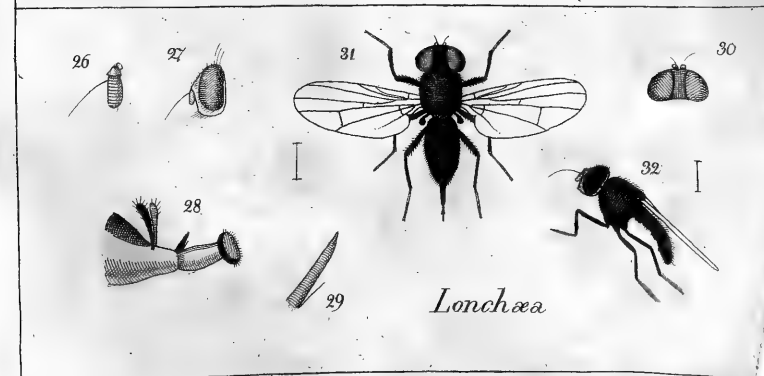
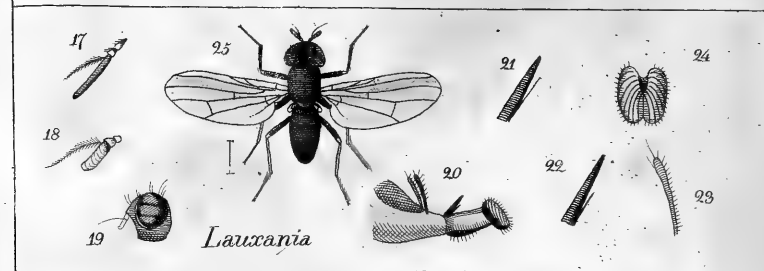
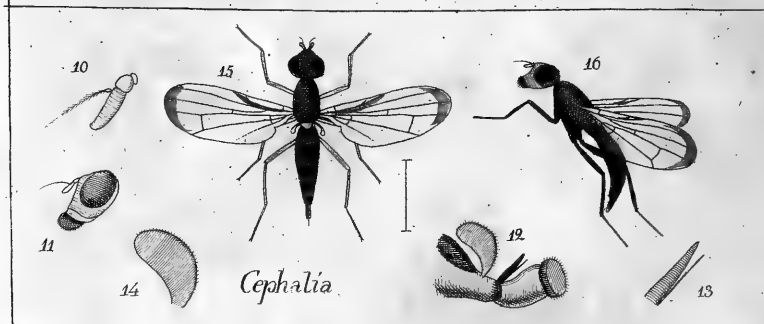
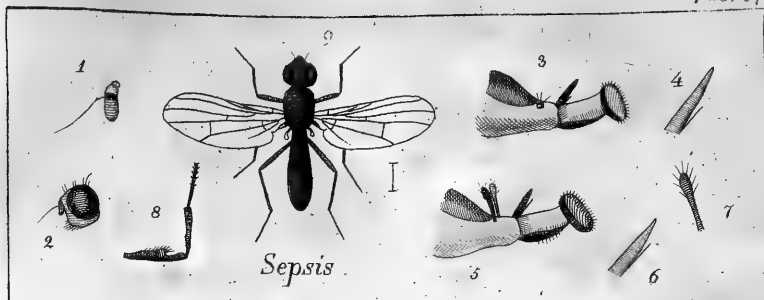


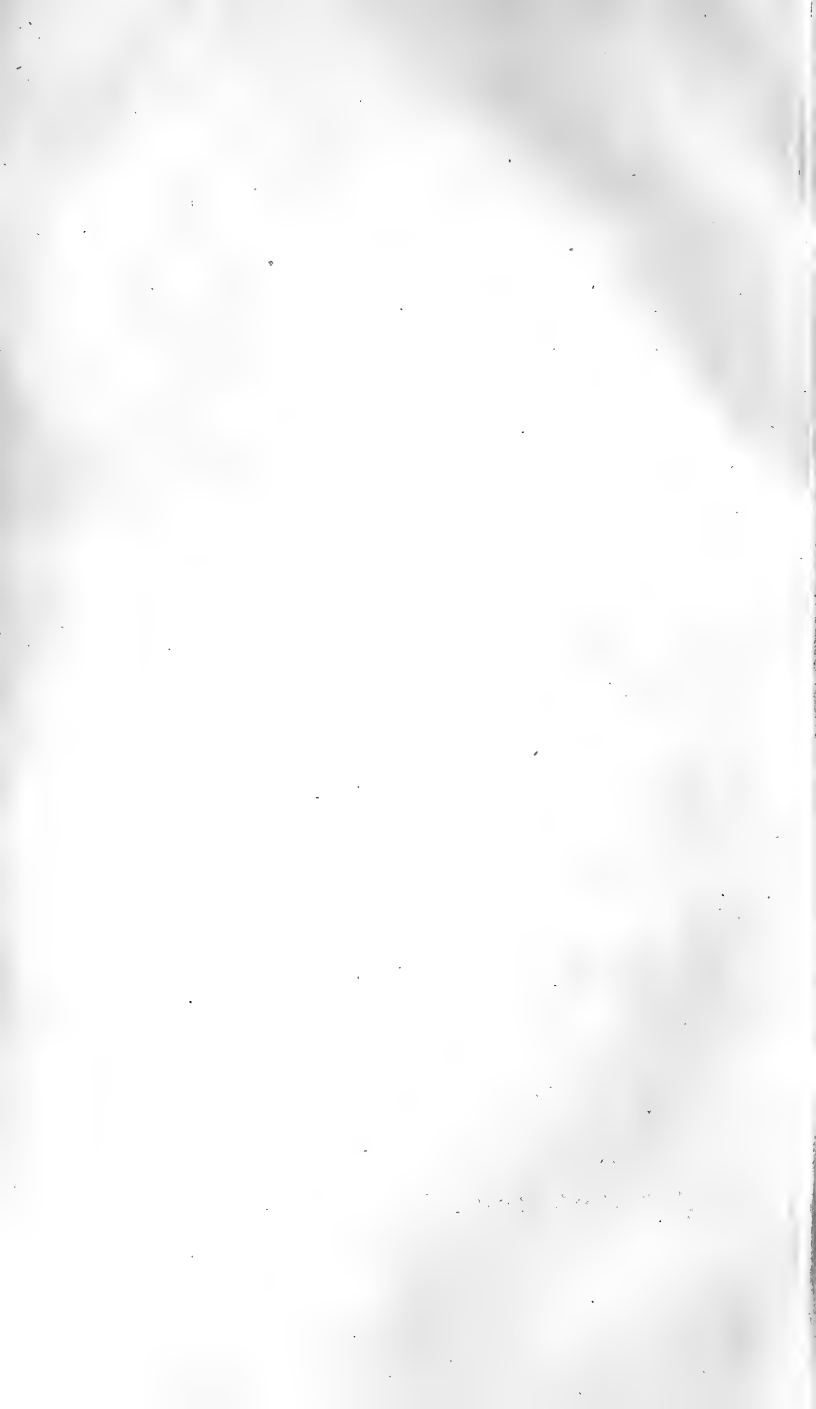
Sapromyza

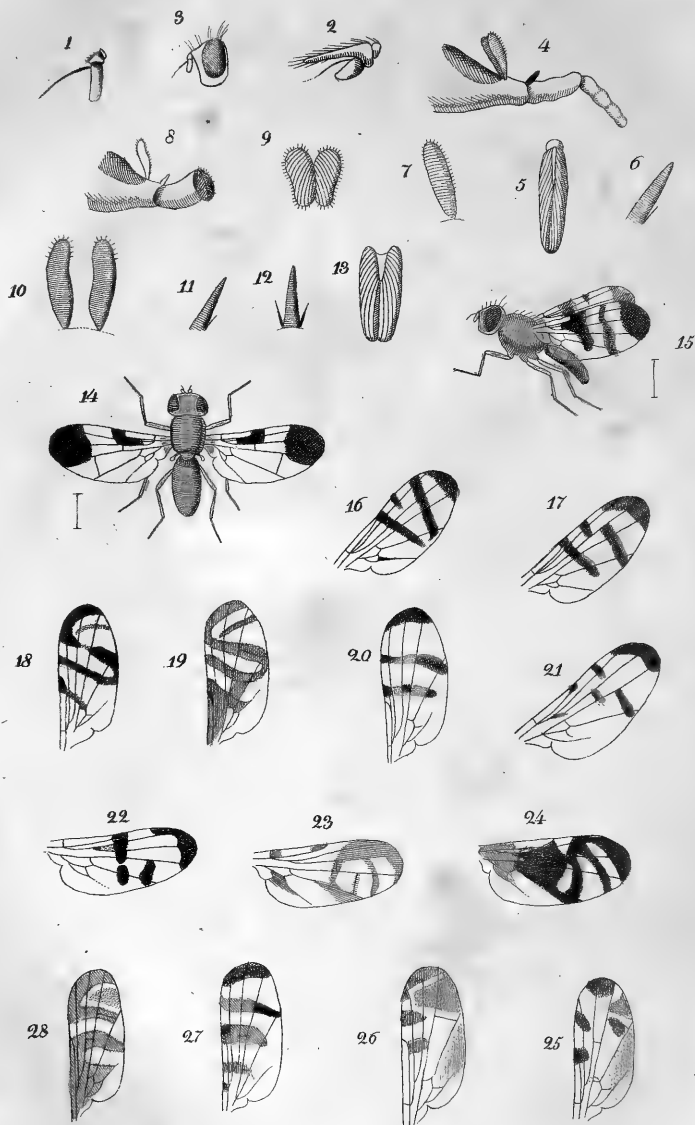


Ortalis







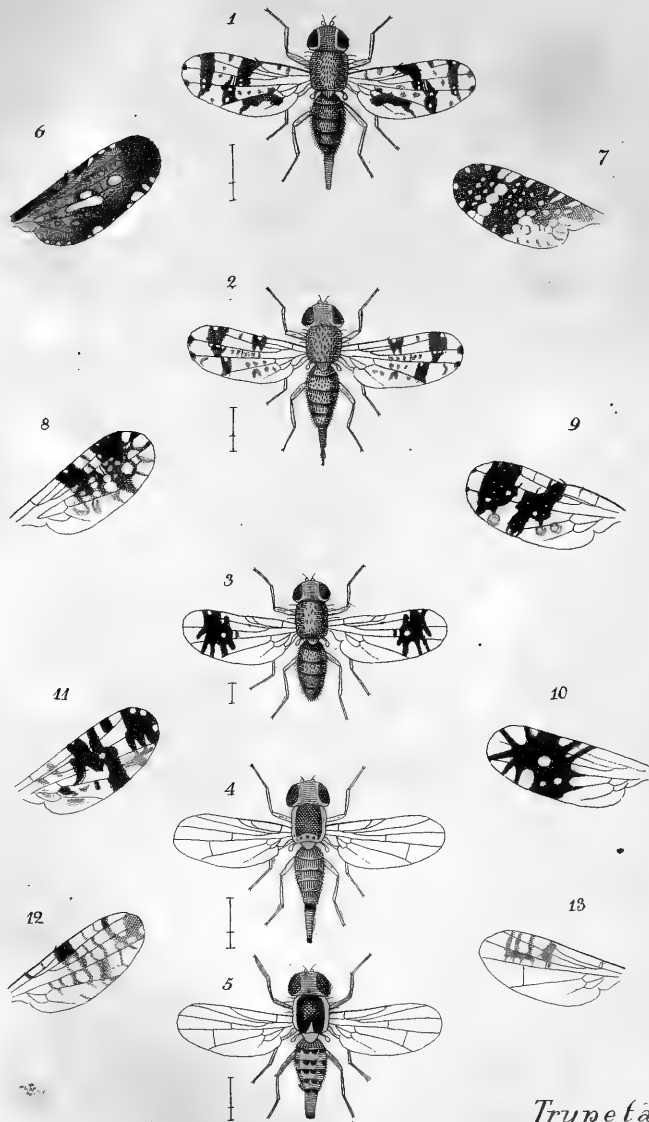


Trypeta

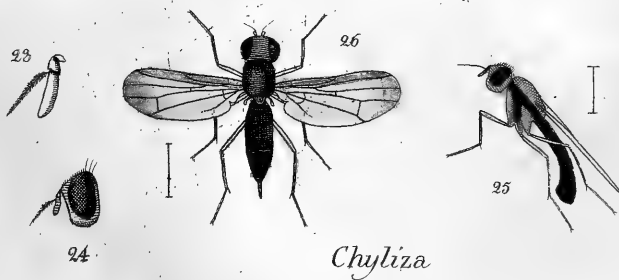
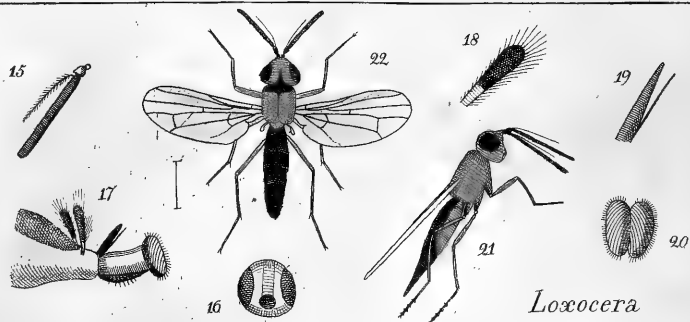
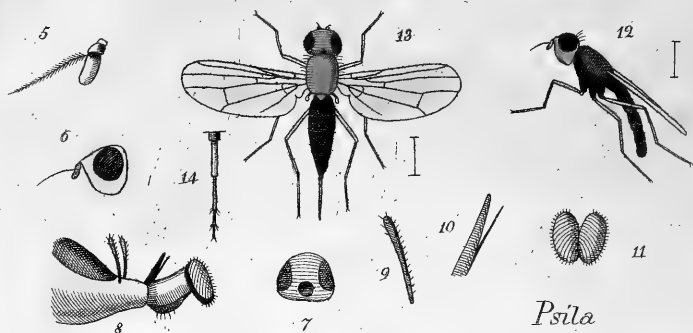
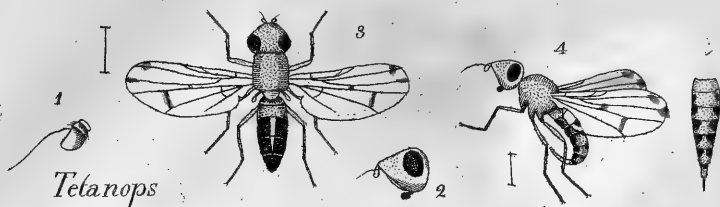


Trypeta





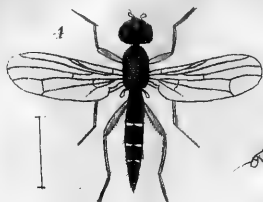
Trypetæ



1



Lissa



2



5



6



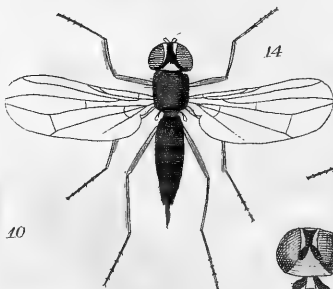
7



8

Tetanura

9



14

13



12



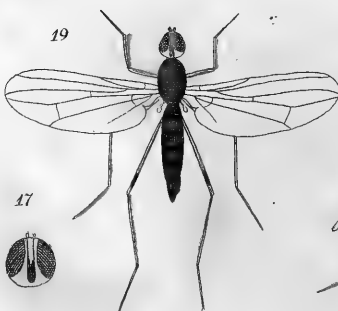
10

Tanypeza



11

15



19



18

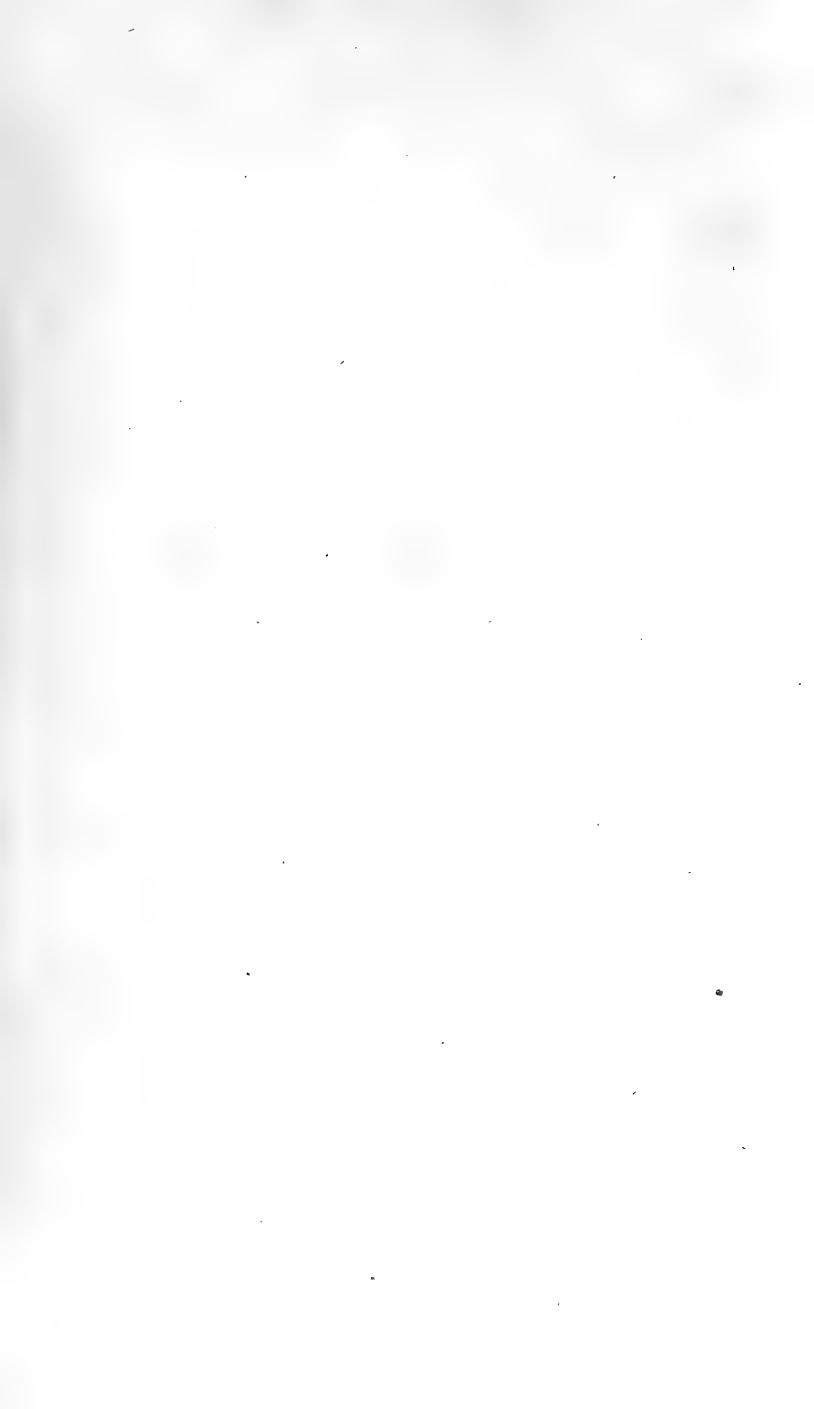


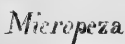
16

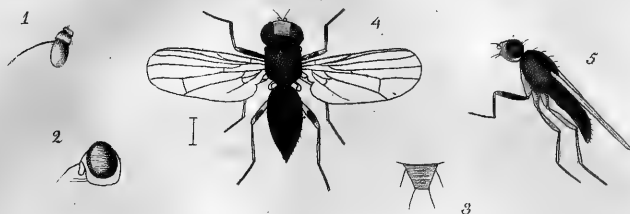


17

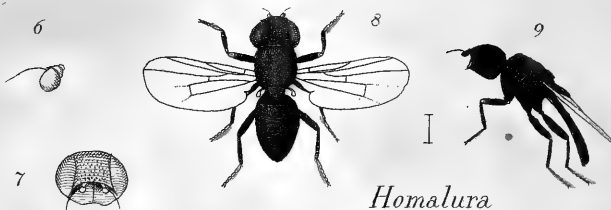
Calobata



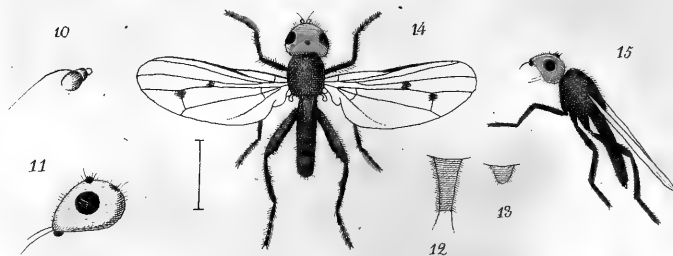




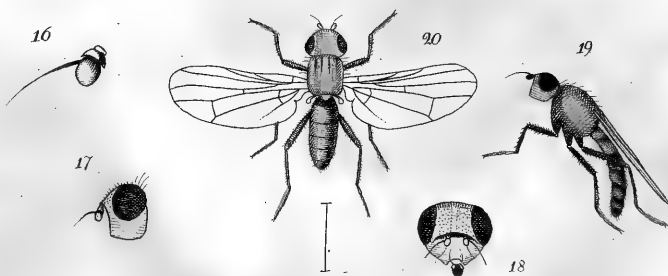
Piophila



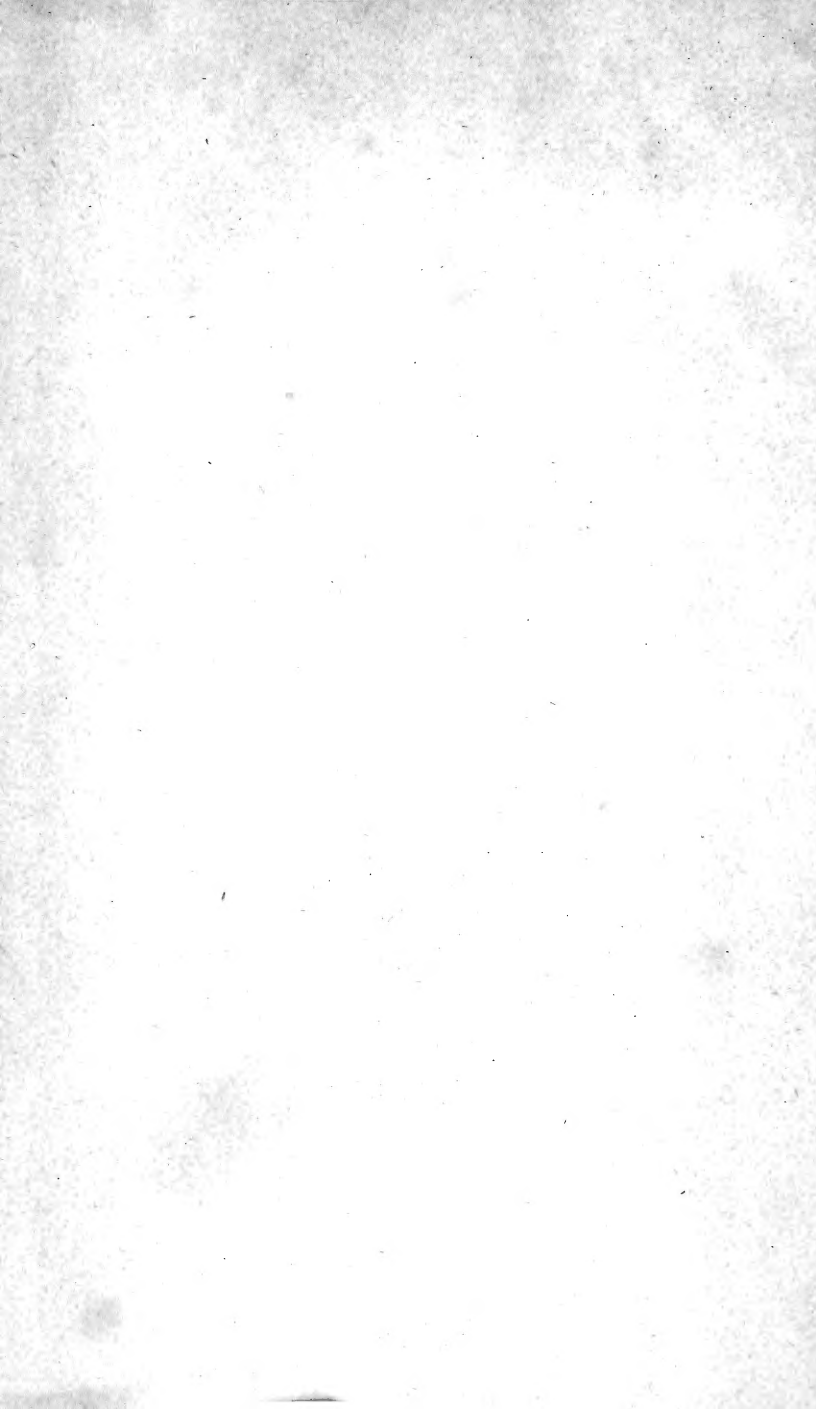
Homalura



Thyreophora



Actora



MAY 14 1901

